

EX LIBRIS
DUMBARTON OAKS
LIBRARY

2017/2018 . 028



JOHAN
CIM
ACTIO

22 und
Wunder M
in 21

D =

Han

ich drin
nicht
für die
widerst
den St
Sich

die Alpha

Prinzip
von der
Gegen

Widerst
gegen
Widerst

Sie
ARE JOH
König

der
Widerst
Widerst

JOHANNIS de BUCHWALD
**SPECIMEN MEDICO-
PRACTICO-BOTANICUM,**

Oder
Kurze und deutliche Erklärung/
Derer in der Medicin gebräuchlichsten und
in Dännemarck wachsenden

Grd = Gewächse /
Pflanzen und Kräuter/

Wie auch dessen / was von denselben in un-
sern Apotheken bereitet wird / und bereitet werden
kan / nebst einer in der gesunden Vernunft und Erfah-
rung gegründeten Anweisung / wie einige *Preparata*
weil sie keinen Nutzen schaffen / füglich könnten ab-
geschaffet / und auß denen *Officinis Pharmaceu-
ticis eliminiret* werden.

In eben die *Alphabetische* Ordnung gebracht,
wie solche Pflanzen / Kräuter und Blumen *Anno 1719.*
in hiesigem Königlichem *Medicinischem* Kräutern
Garten / von dem *Auctore*, sind umge-
setzt worden.

Den Liebhabern der *Medicine*, *Medicinischem* Kräutern
und ihrer eigenen Gesundheit zum Nutzen / um so wol die Kräuter
leichter kennen zu lernen / als ihre Tugenden
zu begreifen /

In Deutsche übersetzt von
BALTHASARE JOHAN: de BUCHWALD, Med. Doct.
Mit Königl. allergnädigstem *Privilegio*.

COEGER HÄUSEN / Gedruckt bey Joh. Georg Höpfner / Univ. Buchdr. 1721.
und wird das Exemplar eingebunden mit Kräutern eingeleimet / bey Ihme
verkauft für 2 Rdr. 3 Mark / ohne Band und Kräuter
aber zu 7 Mark Dänisch

Extract auß dem Königl. allergnädigsten *PRIVILEGIO*.

N Jemand weder in Dännemarck / Norwegen /
noch in denen andern / unter Ihrer Königl. Ma-
jestät Bohtmäßigkeit liegenden Ländern und Provin-
cien, ist zugelassen / dieses Specimen Medico-Practico-
Botanicum, in Lateinischer / Dänischer / Teutscher
oder in einer andern Sprache / drucken oder verkauf-
fen zu lassen / als alleine unserm Justice-Raht Doct.
Job: von Buchwald / nach dessen Tode seiner Wit-
wen / und nach beyder Absterben / ihren Erben / und
weme sie dieses Allergnädigste Privilegium *in com-
missis* geben möchten; bey Straffe vor jedwedes Ex-
emplar 300. Reichsthaler; die Helfte darvon an den
Angeber / die andere Helfte an die Armen / die nach-
gedrückte *Exemplaria* aber an Justice-Raht Buch-
wald und seine Erben.

Imprimatur,

G. F. F. de FRANKENAU.

Dem Durchlauchtigsten
Fürsten und Herrn



Christian /

Erb- und Cron-Brincken
zu Dännemarc / Norwegen /
der Wendten und Bothen / Her-
bogen zu Schleswig / Hol-
stein / Stormarn und der
Dithmarschen / Grafen zu
Oldenburg und Del-
menhorst /c.

Seinem
Gnädigsten Herrn!

Es legt ein schlechtes Buch sich hie zu deinen
Füssen

Klug und sehr schöner Brinz! das
zwar von schlechter Kunst;
Doch darff es Deine Hand in tieffster Demuth küssen/
So weicht es keinem nicht durch diese Deine Gunst.

Du milder **CHRISTIAN** wirst dieses
nicht abschlagen/

In dessen holder Brust die Freundlichkeit selbst
wohnt.

Wie könt Dein schöner Mund mir diese Huld versagen?
Auf dem die Anmuth selbst in vollem Schmucke
thront.

Zumahl da dich hierum ein treuer Knecht anflehet/
Der sich von Jugend auf als eigen hat geweiht
Zum Dienst dem Hohen Hauß / auß dem Dein Ursprung gehet/

Den alles in der Welt so herzlich nicht erfreut /
Als wenn er seine Treu / wozu er ist geboren/

Als wenn er seinen Fleiß dem Grossen **FRI-
DERICH**

(Den selbst der Himmel hat zum Nordens Preiß er-
koren)

Durch was erweisen kan / Ihn gnädig sehn und Dich.
Es ist ein Blumen-Buch / Dir Blume / schönster
Jugend/

Gebührt dies Eigenthum. Die Kräuter riechen schön
Die dieses Werck beschreibt : man merckt von Deiner
Tugend

Weit lieblichem Geruch durch alle Länder gehn.
Es

Es mag der Kräuter Kraft den Kranken Stärkung
geben

Doch wird mein Geist weit mehr dadurch gestär-
cket seyn/

Wenn Du mit Deiner Huld denselben wirst beleben/
Und schreiben Deinen Nahm in dieses Büchlein ein.
Man bringt mit allem Recht Dir Opfer heut und
Gaben /

Ich bring ein Blat Papier / verschmäh / mein
Brink/ es nicht/

Du solt mein treues Herz hieselbst zur Benlag haben/
Das heut und inmerdar in diesen Wunsch außbricht:

Es lebe **CHRISTIAN** der jungen
Bringen Krone/

Der schöne Zweig des sich *Zionis* Volck
erfreut/

Steig durch der Tugend Pfad hinan zum
Königs Throne/

Daß Dein/ wie **FRIDERICH'S** Nahm/
einst schalle weit und breit!

Überreichet dieses

Dero Königl. Hoheit

Auf Dero hohem

GEBURTS-TAGE

Den 30 Nov. 1719.

Allerunterthänigster und getreuer
Knecht

B. J. de Buchwald.



Vorrede.



S ist was gemeines daß ein jeder der ein Büchlein schreibt/und durch den Druck gemein machet / durch eine Vorrede suche des Lesers Gunst sich zu erwerben/ und des Büchleins Inhalt kürzlich und deutlich für Augen zu legen / als welches mir auch anständig und dem Leser nicht undienlich zu seyn/ urtheile.

In solchem Absehen lasse ich auch diesen kleinen *Prologum* (Vorrede) in die Welt hinein gehen/nachdem ich numehro über 44 Jahre zugebracht habe mich in der edlen und nie genug gepriesenen *Botanica* (Kräuter = Lehre) fest zu setzen ; ob wohl ich/ aller angewandten Mühe ungeachtet / bis auf diese Stunde auch hierin bekennen muß : *Quantum est quod ignoramus !* (Wie viel ist uns annoch unbekant.)

Ich habe das Glück gehabt in dieser so nöthigen Wissenschaft vormahls alhie in Dänemarc zu Anführern und Lehr = Meistern zu haben die hochberühmte *Doctores* und *Professores Medicinae*, *Simonem Pauli* und *Olaum Borrichium*, deren Fleiß und Treue
ich

ich freylich ein grosses zu dancken habe / besonders in Erkenntniß der Gewächse / Pflanzen / Kräuter und Blumen / die dieses Land herfür bringet : Dabey würde ich dem seligen *Petro Kyllingio* weyland *Botanico Regio* grosses Unrecht thun / wenn ich vergessen würde zu rühmen / mit welcher Liebe und Unverdrossenheit er damahls mit mir bald zu dieser bald zu jener Pforten dieser guten Stadt (welche GOTT segne) oftmahls außgegangen / mich zu einer genauen und sichern Erkenntniß hiesiger Gewächse zu bringen / davon nach ein *herbarium vivum* aufzuweisen habe / welches ich Anno 1677. einzurichten angefangen.

Die gütige Hand Gottes hat mich nachmahls so wohl geführt / daß ich dieses mein *Studium Botanicum* in Teutschland / Holland / Frankreich und Italien / so wohl vermittelst der *Lectionum* der Herren *Professorum Medicinæ & Botanices*, als auch deren würckliche *Manuduction* mercklich habe *excoliren* können. Ich muß aber dabey gestehen / daß mir dieses nicht wenige Schwürigkeit gemacht / daß bey der so grossen Menge der *Vegetabilium* sich so viele gefunden / von welchen man biß anhero keine durch eine gewisse Erfahrung erlangte sichere Wissenschaft mag haben / wozu und wie weit deren Würckung diene und sich erstrecke? Da man dann gezwungen bey den blossen Rahmen / Muhtmassungen / und zum höchsten dem alten und gewöhnlichen / *relata refero*, stille zu stehen.

Ich habe dahero den Entschluß gefasset / um das Gewisse vom Ungerwissen zu unterscheiden / nebst

Dem/ was ich bey den bewehrtesten *Autoribus* gefunden / denen man / so weit *fides humana* gehet / wohl darff trauen/ selbst Hand an das Werck zu legen/ um in *Praxi* (daben die getreue *Information* meiner Lehrer fleissig für Augen gehabt) durch vielfältige *Experimenta* zu erfahren / wie weit sich die Kraft eines jedweden Gewächses möchte erstrecken/ um also *à posteriori* (wie man in Schulen redet) zu einiger *Apodixi* zu kommen / da wir *à priori* in dieser Wissenschaft freylich keine haben. Und was ich also gesammelt und beobachtet habe/ ist dasjenige/ was ich in gegenwärtigem Büchlein zum gemeinen Nutzen / besonders zum Dienste der *Studioforum Medicinae* &c. darlege/ wozu ich mich verpflichtet erachte / insgemein Kraft der von Ihro Königl. Majestät/ unserm Allergnädigsten Erb-König und Landes-Herrn/ mir allergnädigst anvertrauten *Professionis Medicae*, besonders in Ansehung der Verrichtung / welche mir von dem *Senatu Academiæ Magnifico* wohlbedächtlich ist aufgetragen worden / die *Botanicam* nicht nur *ex Cathedra* zu dociren / sondern auch durch gute Einrichtung des *horti Medici* dieser hochlöblichen Universität den *Tyronibus* eine nähere Handleitung zu geben.

Hieben war es nun nöhtig eine gute Methode zu erdencken/ wie diese Wissenschaft aufs deutlichste und einfältigste möchte fürgestellt werden. Ich habe deshalb Anno 1718. im *horto Botanico* meine *Demonstrationes* nur nach der Ordnung / wie die Kräuter damals stunden / verrichtet; meine *Prælectiones Botanicas*

*nica*s aber in *Auditorio Academico* nach der Alphabetischen Ordnung/ der Lateinischen Nahmen/ gehalten; wie dann auch einige fleissige Liebhaber meine *Dicta-* ~~ta~~ damahls zu Papier brachten. Die ziemliche Menge Zuhörer/ so meine öffentliche *Prælectiones* frequen- *tirten*/ und die Wahrnehmung mehrer Liebhaber der Kräuter-Kunst / als ich mir fürgestellt / spornete mich an/ keine Mühe zu sparen.

Im Frühling des 1719ten Jahrs habe alle Erd- *Gewächse* im *Medicinischen Garten* mit Bewilligung *Senatus Academici* umsetzen lassen / also daß dabey gleichfalls eine Alphabetische Ordnung beobachtet / eben wie in meinen *Lectionibus* gethan/ womit ich auch ferner/ so Gott will/ fortfahren werde.

Weilen ich der Meynung bin/ daß die *Gewächse*/ so in unserm *Climate* von selbst oder ohne Kunst wachsen/ uns auch am dienlichsten seyn / als habe ich solche im *horto Botanico* von denen fremden nicht alleine abgesondert / sondern ich bleibe auch in *Specimine hocce Medico-Practico-Botanico* nur alleine bey selbigen.

Damit ich aber ordentlich verfare/ so theile alle Erd-*Gewächse* in 3 *Classen*; zu der ersten gehören die Bäume / zur andern die Stauden / zur dritten die eigentlich so genannte Kräuter. Ein Baum (*Arbor*) ist ein holzigtes Erd-*Gewächs*/ so die andern an Größe und Dicke übertrifft / und hat einen geraden Stamm/ welcher sich hernacher in viele Aeste auftheilet. Eine Staude (*Frutex*) ist auch ein holzigtes *Ge-*

Gewächs/ aber mittelmässiger Höhe und Dicke/ und hat auch einen Stamm/ der sich aber sogleich in viele Zweige ausbreitet; wiewohl hieben zu mercken: Daß wenn man die Sprößlinge abschneidet / eine solche Staude bald so groß könne werden als ein kleiner Baum / daher solches auch nicht unbillig von einigen ein kleiner Baum genannt wird. Ein Kraut ist ein Gewächs/ so auß Blättern besteht / zum öftern auch einen Stengel hat / welcher aber weichlich ist/ und jährlich vergehet/ und ist nicht holzig / ohne wann er verdorret.

Von denen besondern Kennzeichen (*notis characteristicis*) der Kräuter werde hier nichts melden/ der besten *Practicorum* Meynung hievon kan man nachschlagen in des *Hottonis*, meines vormahligen *Præceptoris* zu Leyden/ Send = Schreiben an den *Baglivum*, wie auch besonders in des *Georgii Philippi Nenterii Physiologia Medica* pag. 18.

Ich habe oft und viel daran gedacht / wie ich doch diesen Versuch (*Specimen*) der Kräuter = Lehre einfältig und deutlich möchte einrichten/ damit einiger Nutzen darauff könnte geschöpffet werden?

Endlich habe im Nahmen Gottes beschlossen/ an einer Seite dieses Büchleins nichts anders als die Lateinische/ Dänische / Teutsche und Französische Nahmen zu setzen/ wie auch den Ort / wo ein jegliches Kraut wächst / und endlich zu welcher Zeit es blühet / das übrige selbiger Seite bleibt ledig / um hernacher das Kraut darauf zu legen/ und fest zu leimen.

Auf

Auf der andern Seite gegen über schreibe ich fürz-
lich den Nutzen und Gebrauch desselben Krautes/ wie
auch was man von selbigem in den Apotheken könne
haben.

In Beschreibung des Nutzens der Erd-Gewächse
habe mich bemühet/ nichts anzuführen / als was er-
fahrne/-redliche und berühmte *Medici* in dieser oder je-
ner Krankheit davon erfahren (deswegen ich des *Aut-
horis* Nahmen/ Buch/ Capitel und Blat zum öftern
anführe) oder was ich selbst etwa von einem oder an-
dern Erd-Gewächse in meiner viel-jährigen *Praxi* ha-
be bewehrt gefunden.

Ich habe viele Mühe gehabt die Absonderung der
Erd-Gewächse/ so *medicini*chen Gebrauch haben von
denen andern recht zu unterscheiden : massen die *Bo-
tanische Autores* auch hierin unter sich nicht einig fin-
de. Unter welchen diejenige sonderlich erkiese/ so in
unsern Apotheken von dem damahligen *Collegio Me-
dico* (dessen *Præses* der fürtreffliche Dänische *Polyhistor*
Seel: Thomas Bartholin war / als welcher das meh-
reste auch dazu beygetragen) *Anno 1671.* jährlich an-
zuschaffen ist verordnet worden / wozu annoch einige
wenige Kräuter hinzu gesetzt / von deren Gebrauch
und Nutzen man hernacher erstlich mehr Licht und
Gewißheit bekommen : zum *Exempel* : *Amara dulcis*,
so nicht im Apotheker-Taxt zu finden / welches den-
noch in *Arthritide vaga scorbutica &c.* guten Nutzen
schaffet; und dergleichen finden sich mehr.

Es werden sich aber annoch einige Erd-Gewächse
finden/ so hier mit hätten sollen angeführet werden :
Alleis

Alleine von selbst bin ich nicht gewiß gewesen / ob es Wahrheiten / was die *Authores* davon schreiben / oder vielleicht nur *Traditiones*, oder nur gar Mährlein möchten seyn? Als welche leider *in re Botanica* allzuoft mit unterlauffen.

Ich habe diesen Sommer sonderlich mir angelegen seyn lassen / von denen in diesem Büchlein eigentlich beschriebenen Erd-Gewächsen / einige *in natura* beizulegen und zu verwahren / damit wenn das Büchlein gedruckt / und davon einige *Exemplaria* eingebunden / solche Kräuter / ein jegliches an seinem gehörigen Oree / mögen angeleimet / und also ein *herbarium vivum* sogleich *presentiret* werden.

Die übrigen *Exemplaria* dieses Büchleins können erstlich nechstkünftigen Frühling mit Kräutern versehen / und also *distribuiret* werden. Da ich den hoffe / daß diese meine Mühe nicht gar werde unangenehm seyn / besonders da meines Wissens noch kein Kräuter-Buch solcher Art herausgegeben.

Der Nutzen / so aus diesem Büchlein (meines wenigen Ermässens) entspriessen möchte / ist: 1. Daß ein Kunstbesißener wissen könne / welche Erd-Gewächse eigentlich einen *medicinischen* Gebrauch haben? 2. In welcher Kranckheit dieses oder jenes Kraut dienlich? 3. Diese *medicinische* Kräuter sonderlich kennen zu lernen / und sich mit den übrigen nicht *confundiren* zu lassen. 4. Daß man gleich bey Beschreibung eines jeden Krauts sehen könne / was davon in den Apotheken feil gehalten wird. Wozu noch stens / als eine nöthige

thige Anmerkung Egn gesetzt werden / daß die heutige in *chymica* & *pharmaceutica arte* best erfahrene *Medici* dafür halten: Daß auß denen Erd-Gewächsen / so keinen Geruch noch Bitterkeit / oder *aromatisches* Wesen haben / keine Wasser gehören *destilliret* zu werden / weilen von selbigen keine Krafft durch des Feuers Hitze übergeheth: Und also alle *distillirte* Wasser von Lattig (*Lactuca*) Wegerich (*Plantago*) Sauerampff (*Acetosa*) Pappelen (*Malva*) &c. nicht besser seyn als Regen-Wasser. Die Krafft aber / so ein guter *Medicus* aus solchen ohne Geruch seyenden Kräutern verlangt / muß er durch Kochen heraus bringen: Wie ich solches in meinen *praelectionibus publicis ac privatis* zum öfftern erwehnet / und instünfftige / wils Gott / ferner erklären werde.

Es kan auch hiebey in acht genommen werden / daß ein solches *Decoctum* nicht über eine viertel Stunde kochln müsse / sonst wird es zu übel schmeckend; und dem solches eckelhafft / kan solches Geträncke nur durch *Infundirung* bereiten / da man den zu Zeiten auch Wein mit zur *Infusion* nimmt.

Von denen Kräutern aber / so einen Geruch haben / ist zu wissen / das solche durch *Destillirung* gute kräftige Wasser geben / und daß solche auch einige Tugenden von denen Kräutern aus welchen sie *destilliret* mit über den Helm nehmen: Doch sind die *Infusa*, oder wenn man ein Kraut auff die Art wie man *Thée* gebrauchet / allezeit kräftiger als die *destillirte* Wasser.

Aus vielen Kräutern und absonderlich aus deren
Saa-

Saamen kan man durch die Gährung einen *Spiritus Ardentem* (Brandtwein) destilliren: besonders von Aepffeln/ Birn/ &c. welches schon vielen bekandt: Aber dergleichen kan auch geschehen von Kirschen/ Johannis-Beeren/ Schlähe-Beeren/ Wachholder-Beeren und dergleichen/ und hievon ist kaum eine einzige Frucht aufzunehmen.

Vom gemeinen Zucker habe ich für 21 Jahr (so damahls sehr wohlfeil/ das Getrânke aber sehr theuer war) etliche 100 Bott guten wohlgeschmeckenden Brandtwein destilliren lassen / und mit ersten werde einen Versuch thun / ob nicht eben dergleichen Brandtwein auß Süßholz könne herfür gebracht werden.

Ich habe hie noch beyläuffig etwas zu melden von dem Salz der Kräuter / sintemahl einige auch von den neuern in der Meynung sind/ daß das *Alcalinische* fixirte Salz eine besondere Kraft von dem Kraut/ darauff es bereitet/ sollte bey sich haben / welches doch meiner / wie auch der besten *Chimicorum* Meynung nach / so wohl der Vernunft als der Erfahrung zuwider/ indem solches Salz vermittelst der Verbrennung herfür gebracht wird / und also die subtilsten und besten Theile eines solchen Krauts durch das Feuer verzehret werden / derowegen lieber mit denen besten *Medicis* statuire: daß dergleichen Salz (auß welchem Kraut es auch seyn möchte) schier einerley Tugenden habe. Denen *Salibus essentialibus* aber oder *Neutris*, welche auch *Enixa* genannt werden/ kan ich solche Kraft nicht absprechen / indem solche auß dem Saft derer Kräuter bereitet werden/ daher o
es

es nicht anders seyn kan / als daß solche *Salia* einige Kraft von dem Kraut/ darauß sie bereitet / mit sich führen müssen. Von dem *Sale volatili* oder flüchtigem Salz der Kräuter / ist nicht nöhtig viel zu melden/ indem solches leichter und in grosser Menge auß dem Thier-Reich kan bereitet werden/ und beyderley auch schier gleiche Tugenden mit einander haben/ und ist derowegen die *Destillirung* des flüchtigen Salzes auß denen Kräutern mehr zur *Curiosität* als zum Nutzen. Wenn man aber die ganze Kraft eines Krautes/ besonders so keinen Geruch hat/ verlangt/ so kan man solche am besten in *Form* eines *Extracti* erlangen / als worin die ganze Kraft des Krauts enthalten.

Zu meinem rechten Zweck aber wieder zu kommen/ so können die Kräuter / so eingeleimet werden / viele Jahre ihre rechte Farbe und Gestalt behalten: Zum Beweis dessen habe mit Fleiß im Anfang dieser Vorrede gemeldet / daß ich ein *Herbarium Vivum* von 44 Jahren her annoch habe / worin noch viele Kräuter sind/ so ihre Gestalt und rechte Farbe behalten; sollte es aber geschehen / daß ein Kraut sich veränderte / so kan gleich ein anders derselben Gattung in des verstorbenen Stelle gelegt werden.

Es kan nicht wohl fehlen/ daß / wer dieses Büchlein hat/ zu Zeiten die Nahmen nachlieset/ die Kräuter betrachtet/ und selbige einige mahl (das Büchlein bey sich habende) im Felde ansiehet/ nicht mit der Zeit (und wenn er gleich nur ein halber Liebhaber wäre) diese *medicinische* Kräuter sollte kennen lernen/ an welchem Ort er auch solche möchte antreffen.

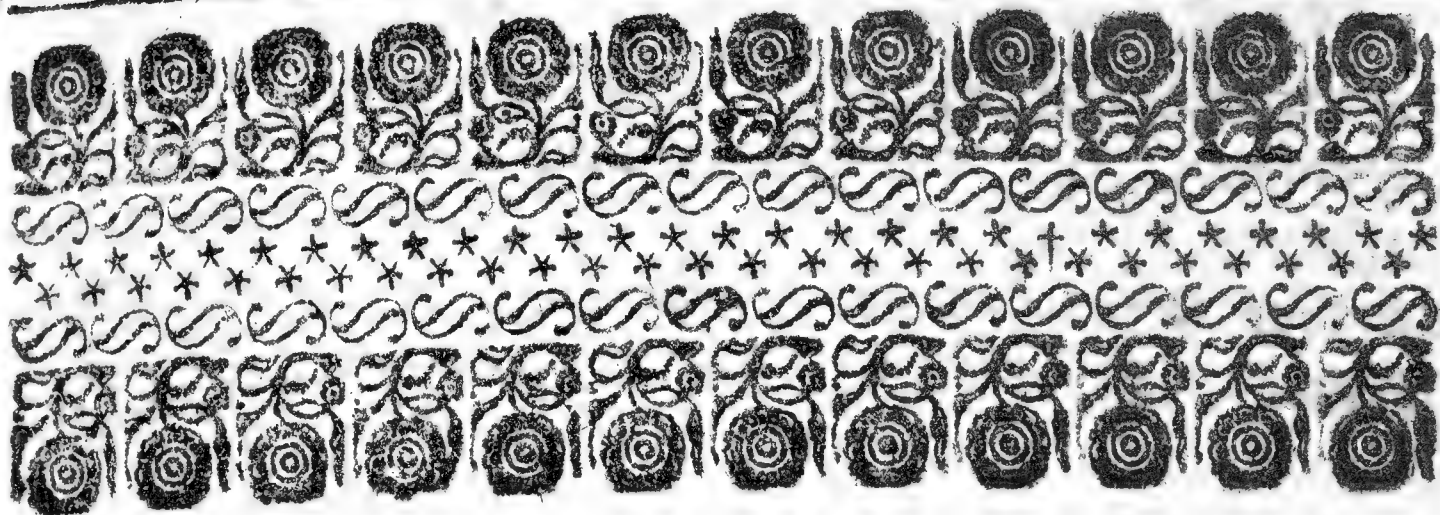
Joh

Ich schreibe mit Fleiß nichts in dieser kurzen Beschreibung/ derer *medicinischen* in Dännemarck wachsenden Erd-Gewächse/ von denen *Qualitatibus primis*, massen ich finde/ daß bißweilen ein Kraut bey denen *Botanicis* im dritten oder gar im letzten Grad als warm angegeben wird/ so dennoch bey Applicirung eine kühlende Wirkung zeigt: Und also verhält es sich auch mit den übrigen: *Hippocrates de veteri Medicina* pag. 13. hat solches schon zu seiner Zeit angemercket. Von den neuen aber *Ettmüllerus* pag. 498. da er diese *Qualitates primas* gar verwirft / und solches haben auch viele andere vernünftige *Practici* gethan. *Georgius Baglivus* schreibt / man müste die Arzeneyen nicht allezeit nach ihren Geruch / Geschmack und dergleichen urtheilen/ sondern fleißig Achtung geben / was solche für eine Wirkung in unserm Leibe verrichten.

Ich schliesse/ und wünsche/ daß dem geneigten Leser diese geringe Arbeit gefallen/ und er auch einigen Nutzen darauß schöpfen möge! Und wo Er etwas bessers möchte wissen/ bitte/ daß Er solches redlich mittheile/ oder mit diesem biß weiter sich vergnüge!

Galenus de Antidotis lib. I.

Medicus omnium stirpium. si fieri potest, peritiam habeat, consulo: si minus, plurium saltem, quibus frequenter utimur.



GALENUS de ANTIDOTIS libro I.

Ein *Medicus* muß eine Erkenntniß ha-
ben aller Erd-Gewächse; so aber sol-
ches nicht geschehen kan / vieler derselben/
welche wir zum öftern gebrauchen!

❁ ❁ ❁
Auff die sechs tausend Kräuter/
Und in der Zahl noch weiter/
Erstreckt sich Floræ Reich/
Hier aber wir betrachten/
Die wir zu seyn erachten/
Den besten Kräutern gleich.

Rust/ Liebe/ Leib und Leben/
Kan einem Flora geben/
Und schaffen süße Ruh/
Wer wollte dann verwehren/
Daß man auch ihr zu Ehren/
Ein Liedlein singen thu!

| Latelnisch. | Dänisch. | Teutsch. | Franköfisch. | Ort und Zeit. |
|---|---------------------------|------------------------------|-----------------------|--|
| <i>Abies cum ejusdem affinibus Larice & Pinu.</i> | <i>Syrre-Træ/ ic.</i> | <i>Dannens Baum/ ic.</i> | <i>Sapin. &c.</i> | In Dänne- marck wach- sen diese Bäume nicht wild/ in Norwe- gen aber in grosser Menge. |

Der Dannen-Baum ist angefüllet mit einem balsamischen Harz (*Resina*) und einer flüchtigen Säure: Deswegen auch ein *subtiles* Del/ dem Terpentin Del gleich / in der gemeinen Destillation, so man nur Wasser darauff gießet / mit übergethet. Dieses Del auß der Danne und Fichten / hat dieselbe Krafft als das Del auß dem Terpentin-Baum.

Man machet auß den ersten Schößlingen dieser Bäume / und auß den Dannen-Zapffen / ein nützliches *Decoctum*, oder *Infusum*, so in dem kalten Schörbuck / der lauffenden Schörbutischen Sicht / und steiffen Gliedern / fürtrefflichen Nutzen schaffet. Wobey doch in Acht zu nehmen: Daß in hitzigen vollblutigen Leuten *Beccabunga*, *Cichorien* Wurzeln / und *Nitrum depuratum* muß hinzu gethan werden. Ein solches *Decoctum* oder *Infusum* dienet auch *tonum partium* wieder zu verbessern.

Nicolaus Chesneau Observat. Medic. pag. 113. § 115, capite de paralyfi, rühmet sehr oberwehntes Del in erstarrten / steiffen und lahmen Gliedern / und daß er grosse Curen damit verrichtet.

In unsern Apotheken hat man feil die ersten Schößlinge / die Tannen-Aepffel / *Essentiam*, Del / Harz und Terpentin.

| Lateinisch. | Dänisch. | Deutsch. | Französisch. | Ort und Zeit. |
|---|----------------------------|---|--------------------------|---|
| <i>Abrotanum mas angustifolium majus.</i> | Abrod/ Kampfer- urt. | Aberraute/ Ueberraut/ Gerten- kraut/ Kampfer- kraut. | <i>Aurone masle.</i> | Wächser hier zu Lande nur im Gar- ten. Blühet im Augusto. |



Die Ueberraute hat einen starcken *aromatischen* und lieblichen Geruch / ist auch mit einem flüchtigen und ölichten Salze angefüllet. Dabero sie auch schier in selbigen Zufällen / wo die *Camphora* dienlich / kan gebraucht werden: Deswegen die Stabwurt von einigen auch Kampfferkraut genennet wird. Sie zertheilet und reiniget / widerstehet der Säule und dem Gifft / tödtet die Würme und treibet den Harn: insonderheit so man *Nitrum* dazu mischet. *vid. Camerarii Cent. 8. pag. 74.* Sie dienet auch in giftigen Krankheiten und derer Weiber langwierigen Zufällen.

Die obersten Schößlinge dieses Krauts in eine *Essentia* zubereitet / oder in kochend Wasser *infundiret* / haben eine fürtreffliche Krafft die Winde zu treiben.

In der letzteren Copenhagischen Pest haben sich in der Stadt und noch mehr in der Nähe außs Land / nachfolgendes mit besondern Nutzen bedienet:

R *summitatum Abrotani maris.*

foliorum millefolii aa ℥vj

rutæ hortensis

radicum glycyrrhizæ excorticat:

Nitri depurati aa ℥iij

Dieses alles klein zerschnitten / und was zustoßen / klein im Mörsel zerstoßen seyende / wird es in 2 und einem halben Pott gutes Wasser eine viertel Stunde gekochet / durchgeseiht / und zur *Præservierung* täglich 3 mahl einen halben Löffel voll / zur *Curirung* aber alle 2 Stunden 2 Löffel voll gebraucht.

In hiesigen Apotheken hat man das Kraut und dessen destillirtes Wasser feil.

| Latelnisch. | Dänisch. | Teutsch. | Frantzösisch. | Ort und Zeit. |
|---|----------|----------|---------------|--|
| <i>Absinthium vulgare latifolium, Absinthium Ponticum seu Romanum Diosc. Dod.</i> | Malurt. | Wermuht. | Absinte. | Der gemeine Wermuht wächst wild zu Hirschholm/ Birckeröd/ 2c. Der Römische aber nur allein in Gärten. Blühet im Julio & Augusto. |



Der Gebrauch des gemeinen und Römischen Vermuths ist schier einerley / ich gebrauche am liebsten den gemeinen. Des Vermuths Kraft bestehet in einem flüchtigen Saltz / so sehr öhlicht ist ; Dahero sie die Galle fürtrefflich verbessert / den Magen stärcket / den Zähnen-Schleim verdünnet / und die Rohigkeiten im Magen und dünnen Gedärme sehr verbessert / der Gährung und Generirung der Würmer widerstehet / und in Schörbuck / kalten nachlassenden Fiebern / reissenden schmerzhaften Winden (*Colica*) *Cachexia*, ja gar in der Wassersucht selbst ; wie auch in Mutter-Beschwerden / welche zum öfftern vom Essen roher und süßer Speise herrühret / viel Gutes verrichtet : mit einem Worte / es ist kaum eine langwierige Kranckheit (*morbus chronicus*) dagegen die Vermuth nicht könne dienen.

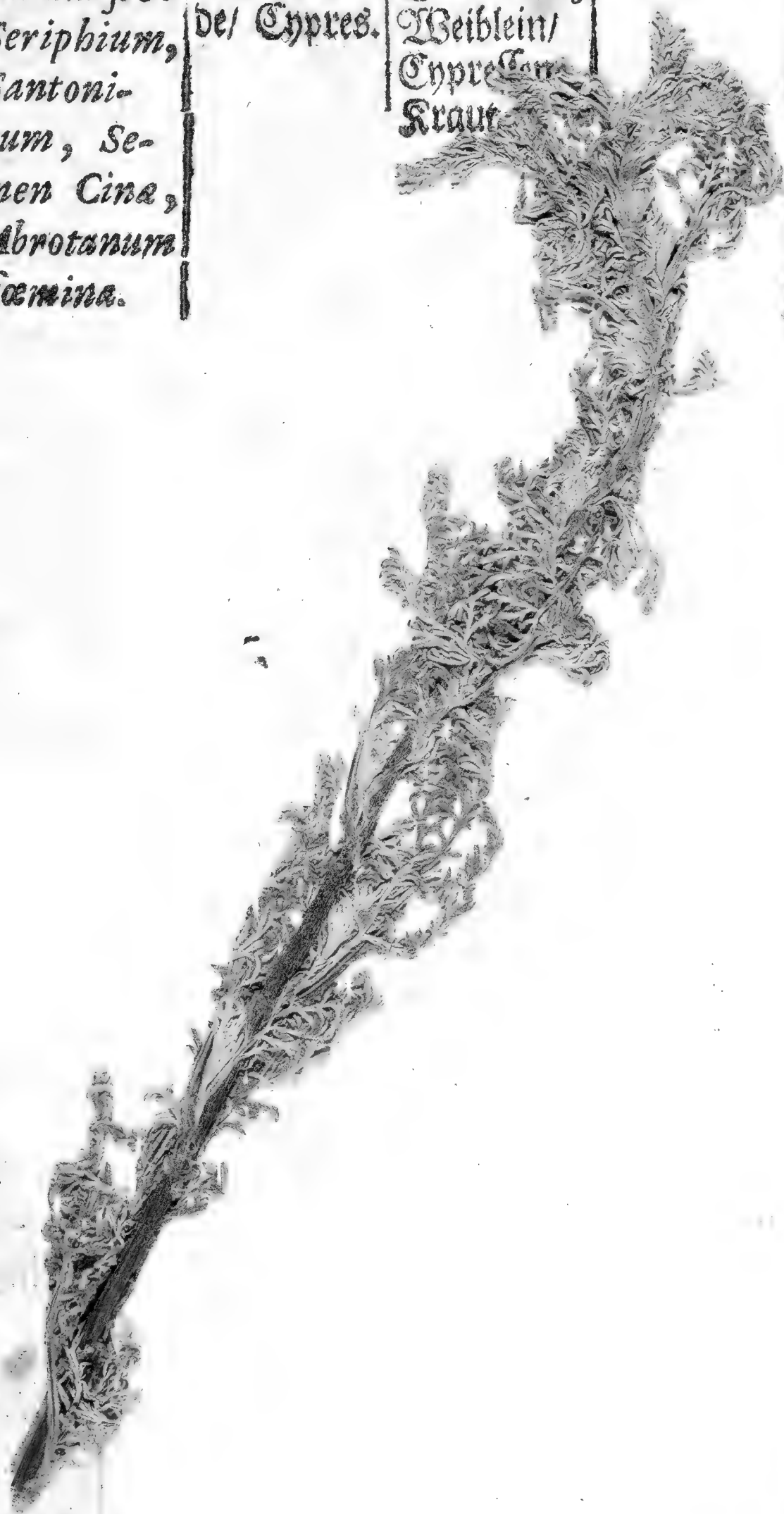
Die Vermuth hat auch eine Schmerz-stillende und schlaffmachende Eigenschafft / Dahero solche in Schlaflosigkeit / von verdorbenen Magen herrührende / so wol innerlich als äußerlich mit Nutzen gebraucht wird : im Gegentheile aber dienet solche selten oder gar nicht in Personen so immer zum Schlasse geneiget sind !

Die Würme auß denen faulen Geschwüren zu vertreiben (absonderlich in heißen Sommer-Tagen) ist kein besseres Mittel als ein *Decoctum absinthii* mit einer gelinden Lauge bereitet : da man siehet daß solche in wenig Stunden todt sind : imgleichen in heißen und kalten Brand / wie solches Chesneau libro 3. capite 5. auch bezeuget.

Es ist zu merken : Daß man zu Bereitung des Vermuths Weines allezeit trockenen / und keinen grünen oder frischen Vermuth nehmen müsse / damit der Vermuth-Wein keinen widrigen und verdrießlichen Geschmack bekomme !

In unsern Apotheken bereitet man das distillirte Wasser / *essentiam simplicem & compositam*, *Conservam tam vulgaris, quam Pontici absinthii*, *syrupum*, *sal fixum*, eingekochtes und destillirtes Oel / auß der Vermuth.

| Latelnisch. | Dänisch. | Teutsch. | Franköfisch. | Ort und Zele. |
|---|--|--|--------------------------------|--|
| <i>Absinthium maritimum</i> sive <i>Seriphium</i> , <i>Santonium</i> , <i>Semen Cina</i> , <i>Abrotanum</i> <i>fœmina</i> . | Strandmalurt med smalle Blade/ Cypres. | Strand- Wermuht/ Stab-wurk/ Weiblein/ Cypres- Kraut | <i>Absinte</i> <i>marine</i> . | Wächset negst an der Ost-See bey Alt- Bartau/ auch anders- wärts. Blü- het im Aug- usto. |



See = Meer = oder Strand = Vermuht / so man hier gemeiniglich Cypressen = Kraut nennet / wird in hiesigem Lande sehr selten gebraucht / ohne dessen Samen (*semen santonici sive Cinae ditum*) welcher sonderlich für die Bauch = Würme dienet.

Sonsten hat dieses Kraut schier selbigen Nutzen als die Stabwurk (*Abrotanum mas*) und hat auch fast eben solchen lieblichen Geruch.

Einige gebrauchen dieses Cypressen Kraut in Verstopffungen der Leber / Milz und Gekröses : Da ein *Decoctum* oder *Essentia* davon bereitet wird. Das *Decoctum Seriphii* wird mit Milch bereitet.

Dessen Blumen werden gerühmet gegen die Gelbsucht (*morbis regius seu icterus*) das Kraut / Blätter und Samen in Milch gekochet / tödten die Bauch = Würme / und treiben selbige mit dem Stuhlgang auß.

Matthiolus rühmet sonderlich die Blumen wider den weissen Weiberfluß.

In den Apotheken hat man nur dessen Samen / unter dem Nahmen *Semen Cinae seu Santonici*.

| Latéinisch. | Dänisch. | Deutsch. | Französisch. | Ort und Zeit. |
|---|-------------------|----------------------------------|-----------------------------|---|
| <i>Acacia Da- nica, vulgò Germani- ca, Prunus sylvestris.</i> | Glaaen- Saarn. | Schlehen/ Schlehens- Dorn. | <i>Prunier sauvage.</i> | Wächset hier zu Lande schier übers- all. Blühet im Aprili. |



Die Schlehe-Dorn heißen auch Lateinisch *Pruneola* s. u. *Pruna agrestia*. Dessen Blüthe hat einen angenehmen Geruch/ in Milch-Baddische (*serum lactis*) gelinde gekochet/ und deß Morgens warm getruncken/ thut denen *Scorbuticis*, *Scabiosis*, *Ictericis* und *Hydropicis* gute Hülffe/ und laxiret gelinde: Nachdem aber die Schlehe Blüht trocken geworden/ purgiren selbige wenig oder gar nicht mehr.

Fridericus Hoffmannus und *Ettmüller* rühmen die Blumen und Frucht in Pulver gestossen sehr den U-
rin zu treiben und gegen den Stein.

In den Apotheken findet man einen *Syrupum* auß der frischen Blüthe bereitet/ welcher gelinde purgirt/ ein destillirtes Wasser davon/ und das Roob *pruni sylvestris*, welches in der rohten Ruhr und den Magen zu stärcken gelobet wird.

Weilen *Acacia vera* sive *Aegyptiaca* in unsern Län-
dern nicht wächst/ als ist weiter davon hier nichts zu
melden / nur daß man wisse/ daß dieselbe mit zur
Compositionem Theriaca komme/ und das in dessen de-
fectu succus acaciae nostratis darzu genommen werde.

| Latinitisch. | Dänisch. | Deutsch. | Frankösisch. | Ort und Zeit. |
|--|--------------------------------|-------------|------------------------|---|
| <i>Acetosa</i> <i>vulgaris</i> <i>feu praten-</i> <i>sis. item</i> <i>Acetosa</i> <i>hortensis.</i> | Gemeen Syrrer/ Suurkaal. | Saurampfer. | Oseille ou Sarelle. | Wächst an vielen Or- ten. Blühet im Junio & Julio. |



Sauerampffer wird so wol zur Medicin als Speise gebraucht / und hat einen säurlichen Geschmack / doch ist sie nicht so völlig sauer / sondern es sind auch anderer Art Teilchen in ihr verborgen / weilen *succus acetosa acetum lithargyrii precipitiret* ! Der Sauerampffer Saft ist etwas röthlicht. *Simon Pauli in Quadripartito Botanico* schreibet : Es sey etwas eigenes / daß einige *Medici Practici* für ein grosses Geheimnis halten / daß die Sauerampffer Wurzeln die *Decocta* röthlich tingiren / welches aber dennoch schon längst von *Rulando* beschrieben !

Dergleichen *Decocta* mit der Sauerampffer-Wurzel gekochet dienen in denen Gall-und giftigen Fiebern : in Fleisch-Brühe zugleich mit Löffelkraut bereitet / bekömmet denen so mit Schörbuck geplaget sehr wol :

In denen Apotheken bereitet man dessen *Conseruam, extractum, sal essentielle*, und das destillirte Wasser darvon / welches letztere keine Krafft von der *Acetosa* mit sich über den Helm führet / weilen dieses Gewächs keinen Geruch hat / also daß es nicht besser wie Regen-Wasser ist !

| Lateinisch. | Dänisch. | Deutsch. | Frankösch. | Ort und Zeit. |
|---|----------------------------|--|---|--|
| <i>Acetosella</i> , <i>Trifolium</i> <i>acetosum</i> , <i>lujula</i> & <i>Alleluja</i> . <i>item</i> <i>Oxy-</i> <i>tryphyllon</i> <i>lemmery</i> <i>Panis cucu-</i> <i>li</i> . | Spøgesyrer/ Skovesyrer. | Gauch- ampffer/ Sauer- ampffer. | <i>Allelusa</i> , ou <i>Pain à Co-</i> <i>con</i> . | Wächset in Wäldern. Blühet im Majo. |



rt und
Bäcker
Bälbern
blühet
Laje.

Vegen des Gebrauchs der Sauer-Klee / ist zu wissen: daß beyde schier von gleicher Wirkung sind / nur daß diese feinere Teilchen habe als der Sauerampffer / und derowegen auch besser im Schörbuck gehalten werde.

In unsern Apotheken werden aus *acetosella* bereitet *Syrupus*, *Conserua* und dessen *sal effentiale*.

| Latelnisch | Dänisch | Teutsch. | Frankösisch. | Ort und Zeit. |
|---|-------------------------------------|------------------------------------|----------------|---|
| <i>Acorus ve- rus, sive Ca- lamus aro- maticus officina- rum.</i> | Calmus / Bellugten- dis Fløe. | Calmus / Kalmus / Ackerwurk. | <i>Calmus.</i> | Im Rosena- burger Gars- ten und bey der Web- ling-See. Blühet im Augusto. |

und 8
i No
ger
und
Ved
See
ihet in
rusto.
Inige nennen auch die Calmus Wurzel/ Bodsmans Wurzel/ weilen auff langen See-Reisen/ die See-Fahrende das verdorbene faule Wasser damit verbessern : indem sie ein Stück Calmus Wurzel ins stinckende Wasser werffen und also genießen.

Die Blätter/ und absonderlich die Wurzel / sind mit einem *sale aromatico-oleoso* angefüllet ; Dahero selbige im Schörbuck / verdorbener Verdauung / in Mutter-Beschwerden/ *Colica*, und in vielen *morbis chronicis* gute Hülffe leisten. Es dienet aber zu wissen / daß die Calmus / wie auch andere dergleichen Kräuter/ Wurzeln/ *cc.* so einen lieblichen *aromatischen* oder andern starcken Geruch besitzen/ entweder frisch müssen gebraucht werden/ oder auch im Schatten/ und nicht in der Sonnen oder anderer Hitze zu trocknen seynd/ widrigenfalls verlihren sie viel ihrer feinsten und besten Theilchen.

In *Officinis Pharmaceuticis* findet man ex *Acoro* : das destillirte Wasser/ *conditum*, *oleum stillatitium*, *Electuarium Diacorum*, und dessen *Extractum*.

| Latelnisch. | Dänisch | Teutsch. | Frantzösch. | Ort und Zeit |
|---|--------------------|------------------|---------------------------|--|
| <i>Adiantum album s: candidum, sive Ruta muraria officina- rum.</i> | Hvid Steenrude. | Mauers Kraut. | <i>Adiante blanc.</i> | In den Mauren/ wässerichten und schattig- ten Orten. Hat keine Blüthe. |



Weil das *Adiantum Lugdunense* gemeiniglich
alt zu uns gebracht wird / als gebraucht
man dieses eben so sicher als jenes / zumahlen
da unser *Adiantum* an Kräften und Tugenden schier
der Fremden gleich ist. Dieses Kräutlein ist *tem-*
perirt am Geschmack / schärfflich und etwas zusam-
men ziehend / mit einem *sale volatili* begabet / zerthei-
let und zeitiget den zähen Schleim in der Brust und
andern Theilen : als wovon *Fernelius* kan nachgelesen
werden.

Der selige *Doctor Michaelis* rühmet die Maur-
Raute sehr im Schörbuck. Erzehlet auch daß das
Schloß Pirna von der Schwedischen *Armée* lange
belagert gewesen / die Besatzung auß Mangel freyer
Lufft / gutes Wassers und frischer Speise / vom
Scharbuck / mit heissen Gliedern / so elend gewesen /
daß die mehresten Soldaten keine Dienste mehr ver-
richten können : als wogegen alle andere Mittel nichts
helffen wollen / biß man endlich *rutam murariam*, so
wol *in forma decocti*, als sonst fleißig gebraucht / so
fürtrefflich geholffen.

Rajus histor: plant: pag: 146. rühmet auch dieses
Kleine Gewächs im Husten / Engbrüstigkeit / Seiten-
stechen / Gelbsucht und Stein-Schmerzen / wie auch
im Schörbuck.

Die Mauer-Raute und dessen Syrup ist in unsern
Apothecken zu kauff.

| Latéinisch. | Dänisch. | Teutsch. | Frangösisch. | Ort und Zeit. |
|--|----------------|--------------------------------|---------------------------------|---|
| <i>Audiantum aureum, Polytichum aureum Apulei.</i> | Red-steen-Rude | Gülden-Wiederthon/ Grauenhaar. | <i>Politric ou Percemousse.</i> | In Morastén und feuchten Wäldern. Blühet im Majo. |



Der gülden Wiederthon ist auch ein *temperir-*
Dtes Kraut / wird aber nur selten allhier ge-
 braucht. Einige Marckschreyer rühmen es
 sehr / so wol innerlich / als in der *Alchimie* gebraucht.
 Ich habe es niemahlen *experimentiret* : daß es aber
 mit beschreibe / ist die Ursache / weilen solches in der
 Apotheker *Taxt* befindlich.

Tournefort schreibet : Es habe in *Normannia* ein
 berühmter *Medicus*, im Seitenstechen (*pleuritide*)
 wunderwürdige *Curen* mit diesem Kräutlein / wie ein
Decoctum genüßet / damit verrichtet.

Solinand: Consil: Medic: Sect: 4. meldet : Der gül-
 den Wiederthon in Wasser gekochet reiniget die Nie-
 ren und Blasen von allen *tartariſchen* Schleim / treib-
 bet den Harn / Gries und Stein / solches *Decoctum*
 vertreibet auch die Gelbsucht. In Lauge gesotten /
 soll es nicht allein die Schuppen des Hauptes ver-
 treiben / sondern auch das Haar schön wachsen ma-
 chen.

Adiantum sive Polytrichum aureum ist feil in den
 Apotheken.

| Latelnisch. | Dänisch. | Deutsch. | Franköfisch. | Ort und Zeit. |
|--|-----------------|-------------------------------|---------------------------------------|--|
| <i>Adiantum nigrum</i> Plin. Filicu- la P. Tour- nefort. Ca- pillaris Fi- licula. | Venus- Haar. | Schwarzer Wieder- thon. | <i>Politric</i> noir, ou rouge. | Wächset in steinichten und schatz- tigten Or- ten. |



Schwarzer oder rother Wiederthon gehöret auch *ad capillares herbas*; wird heutiges Tages nur selten verschrieben. Von vielen *Autoribus*, so wol alten als neuen/ aber wird diesem Kräutlein selbe Tugend und Nutzen zugeschrieben/ wie von *Adianto vero* & *Ruta muraria* gemeldet worden.

Nicol: Lemmerus, traité des Drogues, pag. 304. Dieses Kraut / schreibet er / eröffnet / dienet in allen Brust-Krankheiten / in langwierigen Husten / befördert die *expectoration*; item Nieren- und Blasen-Stein/ dienet auch denen Milchfüchtigen.

Pedacius Dioscorides, libro 4. capite 137. Trichomanes seu Capillaris Filicula, saget er / hat eben die Kraft und Nutzen/ als von dem *Adianto vero* gemeldet worden.

Rother oder schwarzer Wiederthon wird auch in den Apotheken gefunden.

| Latelnisch. | Dänisch. | Teutsch. | Frankösisch. | Ort und Zeit. |
|--|--|---|--------------------------|--|
| <i>Agrimonia</i> feu <i>Eupa-</i> <i>torium</i> , vel <i>Hepato-</i> <i>rium</i> . Job. Baub: | <i>Agermaane</i> / <i>Kattestiert</i> / <i>Swinerum</i> - pe. | <i>Odermenig</i> / <i>Bruch</i> - <i>wurz</i> / <i>Agri-</i> <i>monien</i> - kraut. | <i>Aigremoi-</i> nie. | An trockene Orter und an den Wes- gen. Blühet im Julio. |



Die *Agrimonia* ist ein gutes Wund-Kraut / so nicht allein / wie alle andere *vulneraria herba*, gelind *astringiret* / sondern auch zugleich die verdicketen Feuchtigkeiten verdünnet : deswegen dieses Kraut in Verstopffungen der Leber / Milz / Gefäßes / wie auch anderer Drüsen / guten Nutzen schafft; absonderlich da es zugleich den geschwächtesten *Tonum* stärcket.

Die Odermennig kan in Gestalt eines *infusi* oder *Decocti* innerlich / äußerlich aber eines *fomenti* und *cataplasmati* gebraucht werden. Zum Beispiel:

R. Kleingeschnittene Odermennigs-Blätter 8. Loht. Brandwein 1 Pegel. Terpentindhl 1 Loht.

Dieses läßt man 8 Stunden an einen warmen Ort stehen / alsdann durchgepresst / und auff die verfrorne Glieder gelegt / so ich vielmahls bewehrt gefunden habe.

Petrus de Bayro. l. 14. c. 10. schreibt : daß denen so des Nachts der Urin wieder ihren Willen abgienge dienlich sey ein Quintin des Saamens oder der Blätter dieses Krauts einzunehmen ! *Horstius libr. 1. cap. 2.* bekräftiget dieses auch.

Der Rauch dieses Krauts vertreibet auch die Mücken / Wespen / und andere kleine Thierlein.

In den Apotheken werden verkauft : *Syrupus*, *sal*, *herba* & *aqua Agrimonie*; welches letztere aber ohne Kraft ist.

| Lateinisch | Dänisch | Deutsch | Englisch | Ort und Zeit. |
|--|--------------------|---|--------------------------------|--|
| <i>Alchimilla,</i> <i>Pes leonis.</i> | Løvesod/ Synau. | Lövenfuß/ Synau/ Mariens mantel/ gäl- den Gänse- rich. | <i>Pied de</i> <i>lion.</i> | Wächset allhier fast überall. Blühet im Junio. |



Sövenfuß ist eines der besten Wund-Kräuter/
welches gelind *astringiret* / *consolidiret* / *abster-*
giret / und die allzu dünne Feuchtigkeiten un-
seres Leibes etwas und gehörig verdickt. Dahero
solches innerlich und äußerlich in der allzu vielen Auf-
wallung des Geblütes / mit Nutzen zu gebrauchen.

Antonius Mizaldus. cent. 3. aphor. 70. Cent. 6. aph. 96.
schreibt: Dieses Kraut stille alle Blutstürbungen
der Mutter / die güldene Alder / wie auch *fluorem al-*
bum: heile die Brüche und Geschwäre derer Gedär-
me / so von der rothen Ruhr entstanden.

Chabraeus in Stirpium Sciagraphia p. 619. schreibt:
Das Pulver dieses Krauts 15 bis 20 Tage täglich
eingenommen / *dosis* ein *quintin*, trocknet die allzu
häufige Feuchtigkeiten der Gebähr-Mutter aus/
und macht die Empfängniß glücklich.

Zu Paris machet man eine *Conservam Alchimil-*
la, welche sie sehr gegen *fluorem album* rühmen.

Man machet auch ein *Cataplasma* von diesem
Kraut / so die allzu weiche Weiber-Brüste befestiget
und härter machet.

Das destillierte Wasser von diesem Kraut / so zwar
oft von *Medicis* verschrieben wird / ist ohne Kraut,
also daß nur das Kraut (ohne daß dessen Saft und
Pulver unter einige Plaster / Salben / *cc.* kömmt) al-
lein in denen Apotheken befindlich ist.

| Latelnisch | Dänisch | Teutsch. | Franköfisch. | Ort und Zele. |
|--|---------------------|----------------------|---------------------------------------|---|
| <i>Alkekengi,</i> <i>Halicaca-</i> <i>bum, Sola-</i> <i>num vesi-</i> <i>carium,</i> <i>Cerasum</i> <i>hybernum.</i> | Jøde Kirse- bær. | Juden Kir- schen. | <i>Alkekenge,</i> <i>Coqueret.</i> | Wächset hie nur im Gar- ten. Blühet im Julio. |



Dieses Gewächs wächst in hiesigen Ländern nicht wild/ in Oesterreich aber/ Italien und Franckreich habe solches zum östern in den Weinbergen von sich selbst wachsen gefunden.

Dessen Frucht und *Trochisci* sind dienlich in Schneiden des Harns und *hæmoptysi* zu gebrauchen.

Georg: Wolfg: Wedel: rühmet roob *Alkekengi* in *dysuria*, als welches er in seiner langen *Praxi* bewähret gefunden.

Platerus hat die *trochiscos Alkekengi* in Blutspenen/ mit Milch gegeben/ als welches ich auch mit Nutzen viel-mahl gebrauchet.

In denen Apotheken hat man die Frucht / und *trochiscos Alkekengi, cum & sine opio.*

| Latéinisch. | Dänisch. | Teutsch. | Franköfisch. | Ort und Zeit. |
|--|---------------------------------|--|-----------------------------------|---|
| <i>Alliaria,</i> <i>Allium non</i> <i>bubosum</i> <i>Matth.</i> | Gastkaal/ Hvide Eggs Urt. | Knob- lauch- kraut / Lau- chel oder Salskraut. | <i>Herbe des</i> <i>aulex.</i> | Im Rosens- burger Gar- ten / und in gülden Lund / 2c. Blühet im Anfang Maji. |



Dieses Kraut einen Knoblauchs Geruch und Geschmack hat/ als wird es auch Knoblauchs-Kraut geheissen. Es treibet den Harn: Dessen Saft oder Pulver mit Jungfernhonig vermischet / und als ein Leck-Saft (*looch*) gebrauchet/ ist dienlich in langwierigen Husten/ und Lungen-Geschwären. Der Saft kan ein ganzes Jahr in einem Glase mit einem engen Hals gut bewahret werden/ so man nur frisches Baumöl darüber gießet. Derselbe wird mit Nüssen in faulen Geschwären/ heißen und kalten Brand / da man solche unter dienliche Umschläge und Bren (*Cataplasmata*) mischet/gebrauchet. Wie solches auch *Hildanus Cent: 2. Obs. 44.* angemercket.

Die alten *Medico Chirurghi*, absonderlich die Araber haben die *Aliariam* öfter gebrauchet / wie solches in ihren Schriften zu lesen / als heutiges Tages geschicht/ absonderlich an denen Orten wo man das *Scordium* nicht frisch haben kan.

In unsern Apotheken alhier hat man nichts davon / als meine *essentiam anti-scorbuticam*, worzu solche mit kömmt.

| Latelnisch. | Dänisch. | Teutsch. | Franköfisch. | Ort und Zeit. |
|---|-----------|-----------------------------------|--------------|---|
| <i>Allium</i> <i>vulgare</i> <i>Officina-</i> <i>rum, The-</i> <i>riaca ru-</i> <i>sticorum</i> <i>Galen.</i> | Hvidelpg. | Knoblauch/ Bauren- Theriac. | <i>Ail.</i> | Im Garten/ wiewol es auch in eini- gen Insulen unfers Lan- des wild wächst. Blühet im Ju. 10. |



Es Knoblauchs Kraft bestehet in einem scharf-
Den Saft und flüchtigen Saltz.

Gegen den Stein / Würme und Gift wird
 er sehr gelobet / deswegen heisset er auch der Bauren
beriaack. Ingleichen dienet der Knoblauch und des-
 sen Saft auch / gegen die Winde und Colicam, so
 von Säuer herkömmt; Item in Mutter = Beschrwe-
 ungen / innerlich wird er in eine dienliche Feuchtig-
 eit warm *infundiret* und also eingegeben. Dessen
 Saft aber nimmt man mit süßem Mandelöl oder
 ndern frischen Del ein. Man leget es auch frisch /
 egen die Würme / 2c. auff den Nabel. Dieses Mit-
 el wird auch von guten *Medicis* gegen die Würmer
 ns Herß-Häuslein (*pericardium*) gehalten!

Der fleissige Gebrauch des *Allii* eröffnet auch / in
 enen so darzu geneiget / den Fluß der *hemorrhoidum*
mensium, als w. lches mehrmahlen bewähret be-
 unden. Denen *Phlegmaticis* schläget der Gebrauch des
Allii besser an / als in *Cholericis*, &c. Denen aber / so
 essen Geruch und Geschmack nicht leiden können / die-
 et Knoblauch gar nicht.

In denen Apotheken findet man dessen Wasser /
 lattwerg / und andere *Compositiones Allii*.

| Latelnisch | Dänisch. | Teutsch. | Frankösisch. | Ort und Zeit. |
|---|-------------------------------------|--|-------------------|--|
| <i>Alsine, Mor-</i> <i>sus gallina,</i> <i>Avium</i> <i>herba.</i> | Urfve / Tordarfve / Hønsebed. | Hünerebis / Hünere- darm / Vo- gel-Kraut / weisser Meyrich. | <i>Morgeline.</i> | Wächset schier übers all. Fänget an zu blü- hen im <i>Aprili.</i> |



Dünerbis ist ein sehr saftreiches Gewächs/ schier ohne einigen Geschmack. Derohalben es denen mit schwindfüchtigen Fiebern geplageten und mageren Leuten / in *Decoctis* und Suppen/ ein heilsames Mittel ist; Imgleichen dienet es auchwieder schmerzhaffte hitzige Geschwülste und Krätze / innerlich und äußerlich genühet; Nicht minder ist es auch sehr dienlich in denen schmerzhaften guldernen Adersflüssen/allwo es den Schmerzen und die brennende Hitze stillt: wie ein Pulver aufgestreuet / oder welches noch besser/*in forma cataplasmatidis* warm aufgelegt.

Frid: Hoffman: in clavi Pharm: Schröd: libr: 4. Sect: 2. meldet: daß dieses Kraut / mit anderen dienlichen Sachen wie ein Bren zugerichtet und fleißig gegessen/ denen Schwindfüchtigen sehr heilsam seye.

In den Apotheken hat man von diesem Gewächse nur alleine das Kraut.

| Latēnisch. | Dānisch. | Teutsch. | Franköſſch. | Ort und Zeit. |
|---|--|---|------------------|--|
| <i>Althæa,</i> <i>Bismalva,</i> <i>Ibiscus.</i> | Allthee / dop= pelt Katost/ Ibist. | Gemein I= bisch / Heil= wurk / Ei= bisch Wur= kel / Allthee= Wurkel. | <i>Guimauve.</i> | Wächſet wild auf der Inſel Mo= en / 2c. Blühet im <i>Junio.</i> |



Der und
Wächse
wird auf
Jungel
m. 2c.
Blühet
Junio.

Albischwurk bestehet in einem schleimigten/ sal-
pet. rischen und schwefelhaften Wesen / mit
einer mächtig temperirten Erde vermischet/ es
hat eine zeitigmachende/ schlüpfferrigte und erweichen-
de Kraft/ deswegen dieses Gewächs mit Nutzen in-
und äußerlich / wo erweichen und besänftigen von
nöhten/ viel gutes schafftet.

Die *Althaea* ist sonderlich dienlich in allen Be-
schwerlichkeiten des Harns/ Rauhigkeit des Halses/
der Brust/ und trocken Husten/ stillket auch und mäs-
siget alle Schmerzen.

Ant: de Heide, Obs. 25. & 29. meldet/ daß ihm durch
den Gebrauch des *Decocti Althaea* ein Stein glücklich
abführet worden: und daß ein 70 jähriger Mann/
so mit Harnwinde (*stranguria*) geplaget / sich besser
nach dessen Gebrauch befunden.

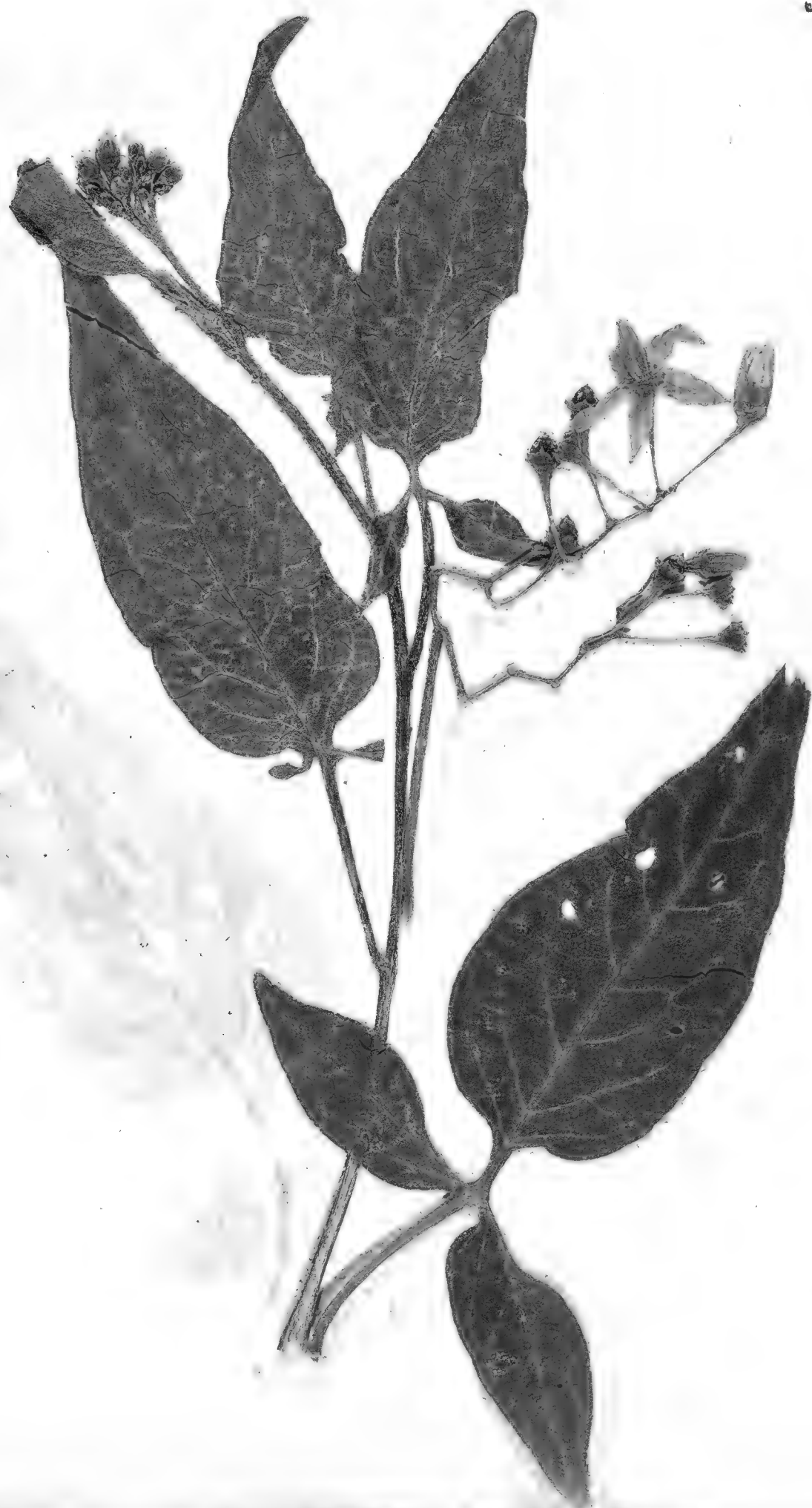
Ambrosius Paræus, im 16 Buch und 28 Capittel/ wie
auch *Gwilb: Rondeletius*, *meth: curand: morbor: cap: 75.*
rühmen die Althee- Wurzel/ wie kleine Stecklein be-
reitet/ die Zähne zu reinigen / und rein zu erhalten.

Daß *Unguentum de Althaea*, ist in Seitenstechen
(*pleuritis*) absonderlich so man *Camphor*, oder *oleum*
camphoræ darzu mischet/ keine schädliche Salbung.

NB. Man kan auch ein *sal alkali* darzu thun.

Die Herren Apotheker verkauffen von diesem Ge-
wächse die Wurzel/ das Kraut / den Saamen / Syru-
um und Salbe.

| Latelnisch. | Dänisch. | Teutsch. | Frangöfisch. | Ort und Zeit. |
|---|---|--|------------------------|--|
| <i>Amara dulcis, Dul- camara, Solnnum scandens.</i> | Hundebær / Bessespøde / Bitterspøde / | Bittersüß / Je länger je lieber / Hinschkraut | Mourelle, Demidoux. | Næhe bey Copenhagē / Friederichs- burg / auch anderwärts. Blühet im Julio. |



Dieses Gewächs darhier nicht im Gebrauch/ so ist es doch in der fliegenden Schorbütischen Sicht (*arthritidis vaga scorbutica*) in Oesterreich/ Westphalen und andern Orten sehr dienlich zu seyn / befunden.

In hiesigem See-Obetsch-Hause habe ich *amarantum dulcem*, in oben gedachter Sicht/ *in forma decocti* auch mit guten Nutzen gebraucht; doch daß ich bald *sal alkali*, bald *nitrum depuratum*, absonderlich wenn *phlogos* oder Hitze zugleich dem Krancken plageten/ auch/ den Unterscheid derer Zufälle nach/ bisweilen andere *Medicamenta* mit darzu thate: auch wol eine Uder zugleich öffnen liesse/ als welches mir zum öftern sehr wol geglückt.

Joh: Mays in Padalirio redivivo. pag. 89. bekräftiget obiges.

Ol. Borrichius in tractatu de plantis indigenis: pag. 19. contra epilepsiam sympathicam. pag. 39. gegen die Bauchwürme/ und pag. 351 gegen den Krebs derer Brüste/ rühmet dieses Gewächs.

Dahier wird in denen Apotheken von *Dulcamara* nichts feil gehalten.

| Latelnisch. | Dänisch. | Teutsch. | Frantzöfisch. | Ort und Zeit. |
|--|----------|---|---------------|---|
| <i>Anagallis terrestris mas, Ana- gallis phæ- niceo flore.</i> | Kpdarve. | Gauchheil/ mit rohten Blumen/ Calners- kraut. | Mouron. | Wächset an vielen Or- ten. Blühet im Julio. |



Bauchheil mit rohten Blumen/ wird auch Wis-
und Verstand Kraut genennet / weil es in
denen wahnwitzigen/ albern und tollen Perso-
nen grosse Kraft verrichtet.

Mir ist zum wenigsten kein Erd-Gewächse be-
kannt / so denen *Maniacis* grössere Hülffe leiste (*præ-*
missis præmittendis ac cæteris, ut dicitur, paribus) als e-
ben dieser Bauchheil mit rohten Blumen. Ich ha-
be wahrlich in *Melancholia hypochondriaca*, atq; *mania*,
nachdem fürhero/ denen Umständen gemäß/ eine A-
der öffnen lassen/ mit *belleboro nigro* &c. *purgiret*/ oder/
pro re nata ein *vomitorium* verordnet / mit diesem
Kräutlein viel gutes verrichtet. Es thut aber die
essentia anagallidis maris gar wenig; allein als ein
Decoctum, *Conserua* oder *Extractum* bereitet/ verrichtet
es kräftigern Effect! man mischet auch gerne *nitrum*
depuratum darzu.

Joh: Camerar: in *horto Medico* p: 14. Sennerti *libr.*
pract: 1. pag: 3. Conrad: Victor Schneider: l: *special: de*
Catarrhis pag: 859. *Poter: cent: 1. c: 187.* &c. rühmen die-
ses Kraut auch gegen die Schwere-Noht/ derer Ein-
geweid Verstopfungen / und schreiben: daß es für-
trefflich allerhand Schmerzen stille.

In denen Apotheken dahier findet man davon
keine *preparata*, sondern nur allein das Kraut.

| Lateinisch | Dänisch | Deutsch. | Französisch. | Ort und Zeit. |
|-----------------|---------|-----------------------------|--------------|---|
| <i>Anethum.</i> | Dill. | Fill / Dill. Dillenkraut | <i>Anet.</i> | Es wächst nur im Garte- ten. Blühet im Julie. |



Dillen

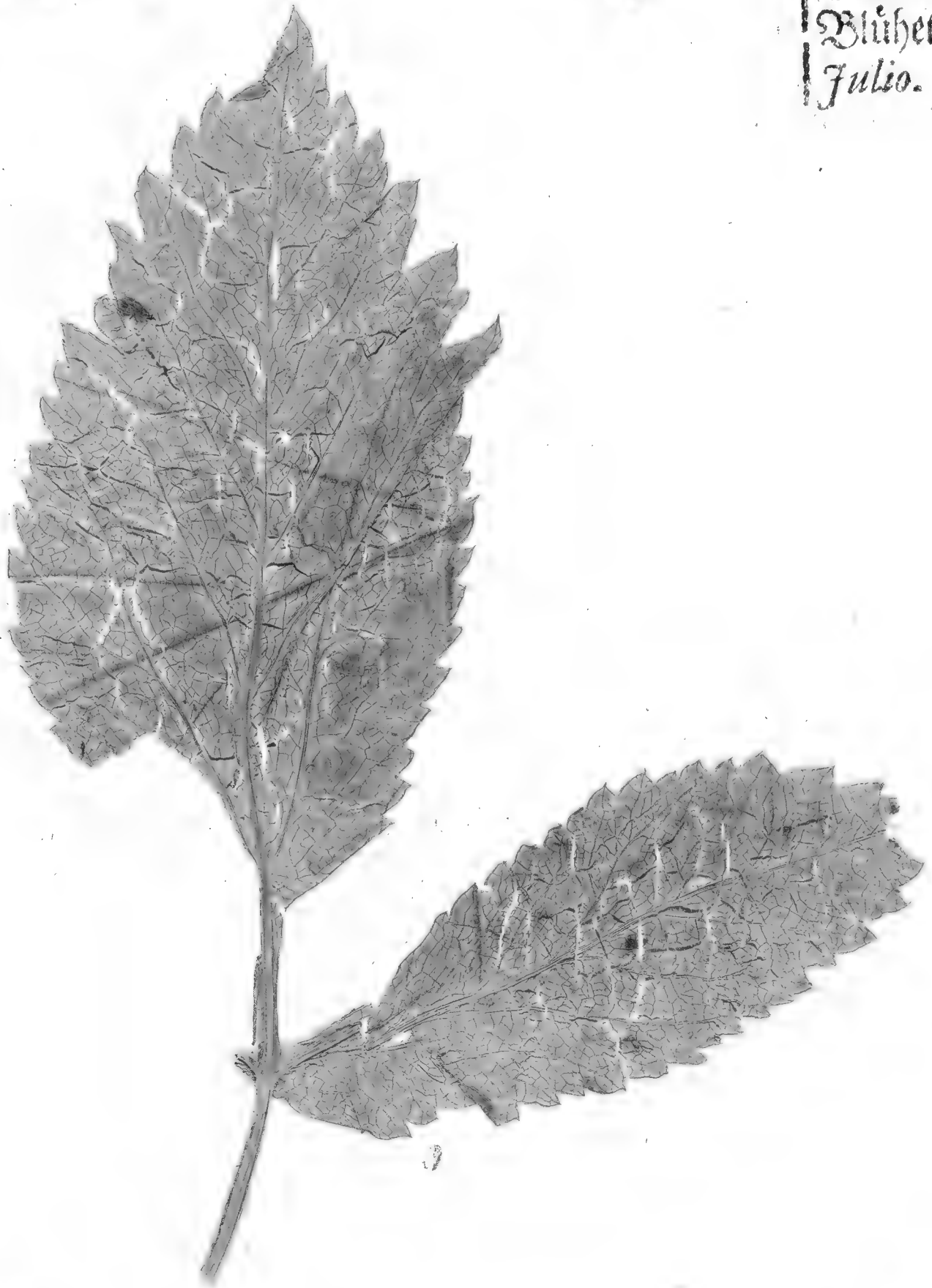
Dillenkraut hat eine schmerzstillende Eigenschaft / mit einem flüchtigen / delichten *sale volatile*, so denn *ch* sehr gemässiget / vorgesellschaftet. Deswegen die Blumen und Blätter / so wol geessen / als in *Elisir* gebraucht / alle düstige Säure verbessert : solche treiben auch den Harn / und die monatliche Reinigung ; vermehren darneben den Saamen und die Milch. Es werden auch Schmerzstillende Bäder und *Cataplasmata* aus selben bereitet.

Petrus Forrestus, libro 28. Obs. 61. Der Zill / schreibt er / mit Weinraute gebraucht / treibet die Monat-Kinder (*mola*) auß.

Item Forrestus libr. 14. obs. 15. rühmet das destillirte Dill-Öel gegen das Schlucken und Brechen. Ist auch / fährt er fort / dem erkaltten Haupt sehr gut / bringet den Schlaf / und machet gute Ruhe : benimmt das Sausen und Klingen der Ohren / in- und außwendig gebraucht : machet einen guten Magen und stillt dessen Schmerzen / wie auch die Zahn-Schmerzen / an die Schläffe gestrichen.

In unsere Apotheken findet man von diesem Gewächse das Kraut / den Saamen / das destillirte und *infundirte* Öel / Balsam / und das destillirte Wasser.

| Latéinisch. | Dänisch. | Deutsch. | Franzöfifch. | Ort und Zeit. |
|--|-------------------------------------|--|-------------------|---|
| <i>Angelica</i> <i>fativa</i> it: <i>Angelica</i> <i>ylvestris</i> <i>odorata.</i> | Angelick/ Engelift/ Engelurt. | Brust An- gelick / heil- ger Geift: Wurzel. | <i>Angelique.</i> | Ney Frides- richsburg / Guldens- Lund / 2c. wie auch im Garten. Blühet im Julio. |



Ich schreibe hie nichts von der *Angelica sylvestris* *erratica minori* sive *herba Gerbardi*, als welche nur des Früh-Jahrs von einigen unter Kohl-Kräuter gegessen wird/ sondern von der rechten wol-riechenden Angelick / so in Teutschland an wenig Orten/ in Dännemarcß aber/ Norwegen und in Is-land häufig wild wächst.

Das Kraut / aber noch besser die Wurzel und Saamen / eröffnen/ verdünnen/ treiben den Schweiß/ den Harn/ monatliche Reinigung/ und befördern die Geburt. Sind auch dienlich in Mutter-Beschwe- rungen/ giftigen Zufällen / Herzklopfen/ ja wieder die Pest selbst: heilen auch daneben allerhand Wun- den.

Paracelsus rühmet sich mit der heiligen Geist- Wurzel Anno 1510. in der damahligen zu Mähland grassirenden grausamen Pest-Seuche/ viele Menschen curiret zu haben.

Es dienet aber hiebey zu erinnern/ daß in der Cos- penhagischen letzteren Pest/ vielen der Gebrauch die- ses Gewächs übel bekommen sey; Denn wann schon Fieber oder wieder natürliche Hitze vorhanden/ so dienet die Angelicke gar nicht; Zur *preservierung* aber und in *phlegmatischen Temperamentis*, und abson- derlich äußerlich daran zu riechen / dessen Essig und als ein *Amuletum* zu nützen/ kan nicht schädlich seyn.

Auß der heiligen Geist-Wurzel hat man in den Apothecken die Wurzel/ das Kraut / den Saamen/ das destillirte Wasser/ den *Spiritum*, die *Essentiam*, das Del/ den Balsam und das *Extractum*.

Anserina

| Latelnisch | Dänisch. | Deutsch. | Franköfisch. | Ort und Zeit. |
|---|--|---|-------------------|---|
| <i>Anserina,</i> <i>Potentilla,</i> <i>Argentina.</i> | Spilfirt / Stor Kol- lick / Gaase- urt. | Gänserich / Silberkraut / Grensing. | <i>Argentine.</i> | Wächset schier über- all. Junio & Julio. |



Der Gänserich (*Argentina*) ist mit einem Alkali-
mischen und Nitrosischen Salze beschwängert:
deswegen dieses Kraut auch/wegen seiner gro-
ßen Kraft / in Heilung vieler Gebrechen / *Potentilla*
heisset.

Es ist ein vortreffliches Wund-Kraut / so alle inner-
liche Wunden und Geschwüre / Bluthspeyen / imglei-
chen den überflüssigen Fluß der Guldernen Ader/Wei-
ber-Fluß / Darmbrüche / Durchlauf / Bluth-Gang/
nebenst dem Weissen-Fluß (*fluor albus*,) heilet und
stopfet: ja es sind *Medici*, welche den letzten Zufall sich
rühmen geheilet zu haben / durch Einlegung dieses
Krautes unter den Fußsohlen der *Patienten*.

Balthasar Timæus de Guldengklee libro 3. Epist. Medic:
pag: 146. machet von *Anserina* und den grünen erste-
ren Schößling des Roggens / einen *Syrupum*, welchen
er als ein *arcanum in nephritide* gehalten.

Paul: Muncerus in Euporisto Cratonis pag: 694. lässet
dieses Kraut / in hitzige giftig Fieber als ein *cata-*
plasma warm unter den Fußsohlen und den *carpis*
appliciren: so der furtreffliche Dreher Kaysers Leib-
Medicus Crato, mit Nutzen solle gebraucht haben.

In unsern Apotheken wird *Anserina* immer feil
gehalten.

| Latéinisch. | Dänisch. | Teutsch. | Franköfisch. | Ort und Zeit. |
|---|---------------------------|-------------------------------------|---------------------------|--|
| <i>Antirrhi- num, Ca- put vel Na- sus vituli.</i> | Epvenmund/ Forsteflab. | Lövenmaul/ Dorant/ KalbsNase. | <i>Musle de veau.</i> | In Gähnen/ Laland und in Gärten. Julio. |



Dorant

Dorant wird von *Medicis* und *Chirurgis* selten gebrauchet: von einigen Abergläubigen aber zum öftern als ein *Amuletum*, oder sonsten wann alte Weiber absonderlich sich einbilden verzaubert zu seyn.

Pet. Andr. Matthiolus, pag. 416. schreibt: Er habe selbst dieses erfahren und gesehen/ in eines Herren Hof/ an einen sonst/ fremde Leute sehende/ stets bellenden Hunde/ welcher in 8 Tage in seinem Häuschen ohne Bel-
len gelegen: und weilten man meinete: Dieser Hund wäre von bösen/ zum Stehlen geneigten Leuten/ be-
zaubert geworden/ hat man *Antirrhinum* in die Hun-
des-Hütten gelegt/ da dann dieser Hund gleich seine
vorige Gewohnheit bekommen / und allen Fremden
angebellen hat.

Hadrian. à Mynsicht. pag. mihi 516. mischet semen *An-
tirrhini* in dem *Emplastro foetido*, so er sehr gegen Be-
zauberungen lobet; doch daß der *Patient* zugleich ein
Decoctum trincke/ von **R.** capit: *Antirrhini cum semine
summitat: hyperici*

Pyrolæ aa q. v.

In Bier oder Wein gekocht/ *Dosis* Morgends und A-
Abends einen guten Trunk.

Mynsichtus rühmet obiges Plaster/ zugleich mit die-
sem *Decocto*, als ein gewisses *Experiment*, daß alle
Schmerzen/so von Zauberey herkommen/ damit sicher
zu curiren seyn.

Dahero auch das Deutsche Sprichwort: Dorant
den alten Weibern wol bekannt.

In unsere Apotheken hat man von diesem Ge-
wächs nichts als das Kraut feil.

D

Api-

| Latelnisch. | Dänisch. | Teutisch. | Frantzöfisch. | Ort und Zeit |
|--|------------------|---|--------------------|---|
| <i>Apium</i> L. <i>Eleoseli-</i> <i>num</i> Offic. <i>vel Apium</i> <i>palustre</i> <i>officinar. C.</i> <i>B. Paluda-</i> <i>pium Vul-</i> <i>gare ingra-</i> <i>tius J.</i> <i>Baub.</i> | Vand- Mercke. | Wilder Ep- pich oder Wassers Eppich / Wassers Merck. | <i>Ache d'eau.</i> | Wächset gerne im Morast. Blühet mense Julio |



Der Wasser-Eppich hat eine Kraft (wie schier
 alle Arten *Apii*) den Urin/ Stein/ die monat-
 liche Reinigung/ die Nachgeburt/ und die todte
 Frucht zu treiben: Weil aber einige angemercket
 (wie wol ich selbst solches niemahln wahrgenommen)
 daß der öftere innerliche Gebrauch dieses Eppichs/
 dem Haupte/ den Schwangern und Säugerinnen/
 und deren Kindern/ ja insonderheit allen denen so zur
 fallenden Zucht geneigt seyn/ schädlich seye/ als ist
 am sichersten den Wasser-Eppich selten innerlich zu
 gebrauchen/ weilen wir/ Gott Lob! überflüssige an-
 dere Mittel und Arzneyen gegen solche Zustände be-
 sitzen! Der geneigte Leser beliebe nachzulesen/ was
 Joh. Bauhinus von der Schädlichkeit des Wasser-Ep-
 pichs schreibt: Die Wurzel *Apii palustris* gehöret mit
 zu den fünfferöfnende Wurzeln: dessen Saamen aber
 zu denen 4 kleinen hitzigen Saamen. *Rajus pag. 447.*

Boyle de Specificis & simpl. pag. 114. schreibt: Daß
 dieses Gewächs den Augen schädlich seye!

Eusserlich mit Krause-Münz auf die Weiber-
 Brüsten warm gelegt/ verhindert den starcken Zu-
 fluß der Milch.

Die Wurzel und Saamen/dieses Wasser-Mercks/
 findet man in den Apotheken.

| Latelnisch. | Dänisch. | Teutsch. | Franköfisch. | Ort und Zeit. |
|--|-----------------------------------|---------------------------------------|-----------------|--|
| <i>Aquilegia caerulea officinar.</i> | Uckelei / Blaa = Klo- cker. | Uglei / Uck- lei = Klöck- lein. | <i>Ancolei.</i> | Mehren- theis im Garten / sel- ten hie zu Lande wild. <i>Junio.</i> |



Die Blumen des Ackleis sind mit einem säurlichen balsamischen Schwefel begabet/ deswegen sie eine zerteilende und stärckende Kraft in sich halten.

Der Saamen soll eine sonderbahre Eigenschafft haben die Masern / Kindes-Blattern und *petechias* auszutreiben; imgleichen in Verstopffungen der Lungen/ Milzes/ Leber und Gallengangs / wie auch im Schwindel und schweren Geburt / grossen Nutzen schaffen. Man giebt den Saamen von ʒß bis ʒj in einem bequemen *vehiculo* ein/ oder man bereitet mit *earduibenedicten* Wasser / mit Hinzuthung süßer Mandelen/ eine Milch (*emulsio*) davon/ welches einige *Medici* mit Nutzen offte verschrieben.

Auß den Blumen wird auch eine *Tinctur* und ein *Syrupus* bereitet / welche in obigen Zufällen auch gebraucht werden.

Lobelius und *Sennertus* rühmen dieses Kraut auch in Entzündung des Halses / imgleichen in verdorbenen Zahnfleisch/ vom Schörbuck / als ein Gurgelwasser/ oder Salbe davon bereitet / und fleissig gebraucht.

In den Apotheken wird auß *Aquilegia* bereitet : *Syrupus*, *Tinctura*, *Extractum*, *Sal*, *Conserua ex floribus* & *unguentum aquilegiae Sennerti*. Das destillirte Wasser aber darauß ist unkräftig : Überdem finden sich das Kraut/ die Blumen und der Saamen/ auch in den Apotheken.

| Latelnisch | Dänisch | Teutsch. | Franköfisch. | Ort und Zeit. |
|--|--|---|--|---|
| <i>Aristolo-</i> <i>chia longa</i> <i>officin.</i> & <i>Dod: Lob:</i> <i>J. B. longa</i> <i>vera, C. B:</i> <i>item ro-</i> <i>tunda vera</i> <i>& major</i> <i>officinar.</i> <i>Matth.</i> | Dend rette lange Hul- urtrod / og dend rette runde Hul- urtrod. | Italiänisch oder die reche- te fremde Holwurk. | <i>Aristolochie</i> <i>long &</i> <i>rond.</i> | In Italien z. wächst sie wild / hie a- ber im Gar- ten. Blühet im Majo. |



Die Wurzel von diesen fremden Holzwurzeln ha-
ben ein verborgenes *aromatisches* Wesen in sich/
mit vielen scharffen schwefelichen Theilen vermi-
schet. Dienen und bekommen denen wol so gefallen oder
sonsten beschädiget geworden/ um zugleich das geron-
nene Geblüt zu zertheilen. Einige mischen gleich viel
Lorber / auch wol ein wenig Baumöl dazu / und ge-
brauchen solches in warm Bier.

Diese Wurzel dienen auch die *menfes, partum, se-
cundinas* und *lochia* gelinde zu treiben/ deswegen sie auch
nützlich genommen werden in der Schweren-Noth/ so
von Verstopfung der monatlichen Reinigung ihren
Ursprung hat.

Daniel Mylius l. 4. Antidotar. c. 3. schreibet: das *extra-
ctum Aristolochie rotundæ veræ* seye in *asthmate* & *or-
topnea* eines der besten Mitteln.

Joh. Camer: in Hort: Med: p. 21. Die runde rechte O-
ster-Lucen Wurzel sind gut wider Gift/ und giftige
Bisse/ wie auch bewährt zur *Infections-Zeit*/ sie wieder-
stehen aller Fäulung / eben wie die *Myrrha*. Man
nimmt das Pulver von der rechten runden Oster-
Lucen am beqvemsten ein mit Rosen *Conserv* oder
in ein weich-gesottenes Ey. Item in *Cardialgia*,
Herzweh oder Magenschmerzen dienen sie auch.

Fernelius hat in seinem *Dispensatorio* & *Meth. medendi*
l. 7. p. mibi 246. besondere Willen von der *rad: aristoloch.
veræ*, welche er rühmet wider die fallende Sucht/Läh-
mungē und Engbrüstigkeit/ alten Husten und dergleichen.

Mit dem *Decocto* dieser Wurzel habe ich viele alte
Scheinbein und andere *Ulceræ* öfters glücklich geheilet.

In unsere Apothecken hat man die runde und lange rechte Holz-
wurzel/ und das *Extractum* davon zu kauff. *Ari-*

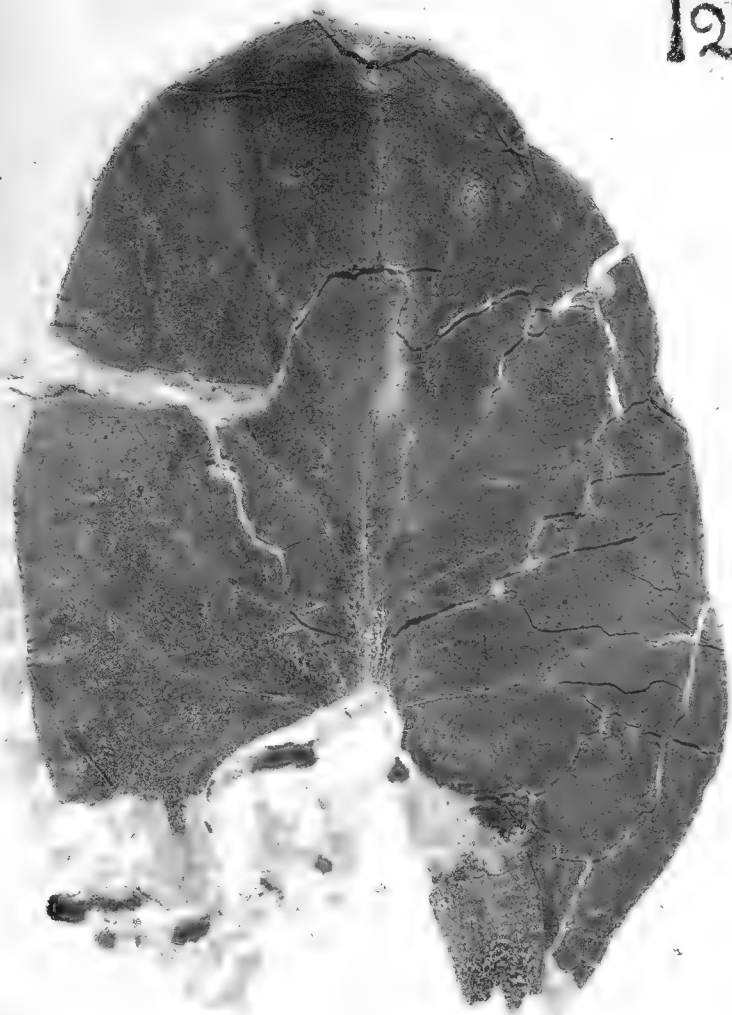
| Latelnisch. | Dänisch. | Teutsch. | Frantzösisch. | Ort und Zeit. |
|---|--------------------------------------|---|---|---|
| <i>Aristolochia nostras</i> <i>five Dani-</i> <i>ca, vulgo,</i> <i>Fumaria</i> <i>bulbosa,</i> <i>Radix ca-</i> <i>va major.</i> <i>Dod:</i> | Holrod som vorer her i Landet. | Dänische Hollwurz/ Gemein D- ster-Lucey. | <i>Aristolochie</i> <i>de Danne-</i> <i>marc.</i> | Nahe bey Copenhagē/ in Guldens Lund/2c. Majo. |

Dänische Holwurkz oder gemeine Oster-Lucen ist zwar nicht so kräftig/ als die Fremde oder rechte; Doch ist solche in der Kräfte/ und schier in allen Zuständen-/ wie von der rechten oder wahren Oster-Lucen geschrieben worden/ auch zu gebrauchen/ doch soll man allezeit die wahre nehmen/ wenn sie zu bekommen ist/ und solche nicht zu alt geworden.

In den Apotheken wird auch die Dänische/ oder gemeine Holwurzel gefunden.

er /
n
f

| Latcinisch | Dänisch. | Deutsch. | Franköfisch. | Ort und Zeit. |
|--|--|---|--------------------------|--|
| <i>Aron & Arum Offic. & J.B. Pes vituli, Bar- ba Aronis.</i> | <i>Aron/ Danst/ Ingfer/ Muncke/ svank/ Kalvesfoet.</i> | <i>Deutscher Ingber/ Magen- & v: der Siebers Wurzel/ Pfaffen- Lint/ Zehr- Wurzel.</i> | <i>Pied de veau.</i> | <i>Wächset in Wäldern/ Blühet im Majo.</i> |



Die Aron- und besonders die Wurzel / bestehet aus einem scharffen Schwefelhaften Wesen / mit einer feinen Zähigkeit und Kalck- Erde vermischet : daher solche eine grosse Kraft hat / alle verdickete und *pituitosische* Feuchtigkeiten in *cachetischen* und anderen langwierigen Kranckheiten / zu verdünnen / und zu verbessern : insonderheit in Engbrüstigkeit und *orthopnea*.

Georg. Horstius libro 3. observat: Medic. 24. schreibt : Er habe eine kleine Jungfer 5 Jahr alt / welche über ein Jahr / wegen grosser Engbrüstigkeit / schier gar nicht reden können / mit dieser Wurzel allein / zur völligen Gesundheit wieder geholffen.

In den nachlassenden Fiebern (*febres intermittentes*) in verdorbener Daurung / und überall wo der Schleim die *viscera* verstopffet / ist die Aron-Wurzel / eines der besten Arzeneyen.

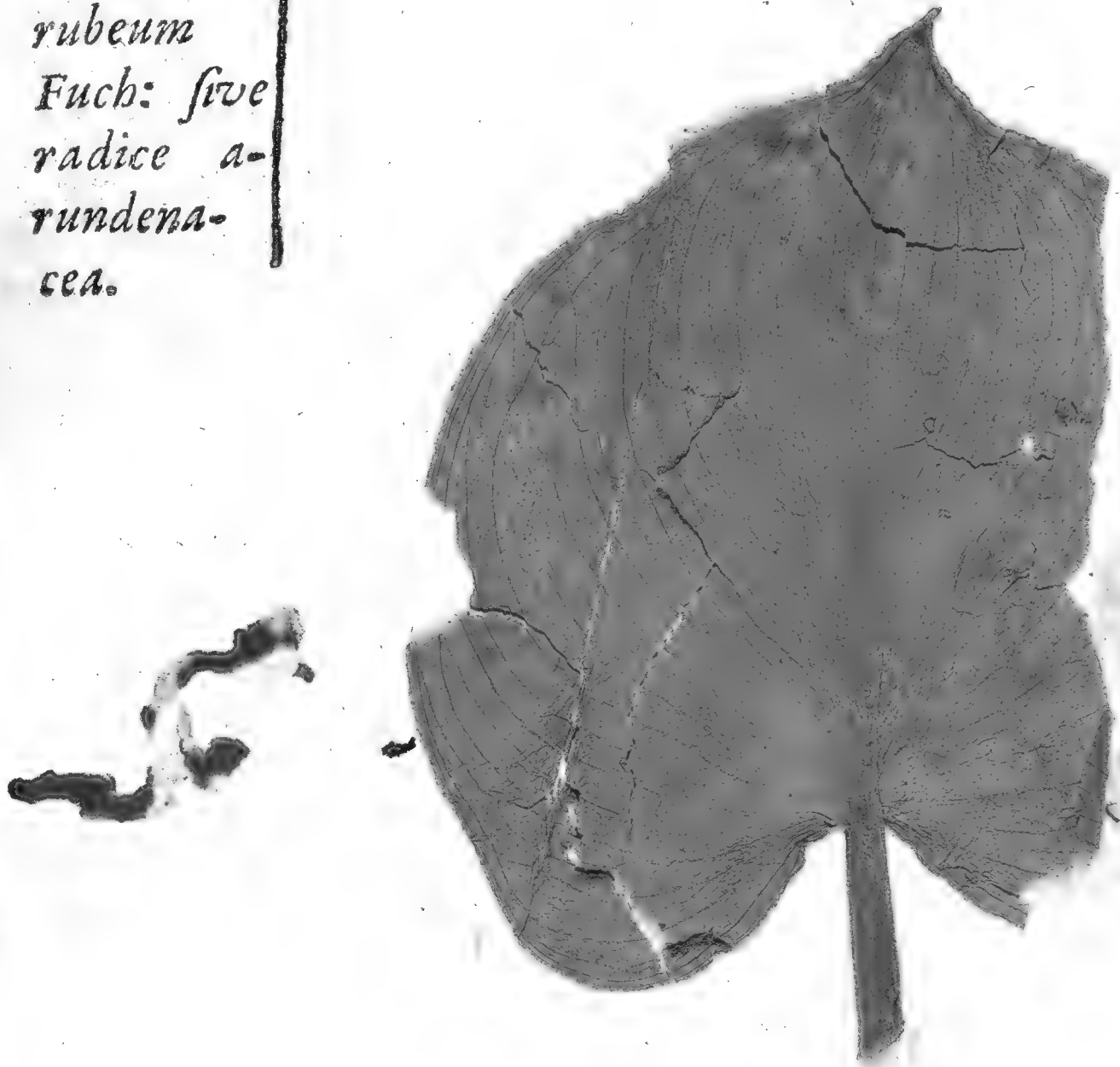
In den Apotheken ist bekant die *Tragea stomachalis Birckmanni*, welche er aus *Quercetani Pharmacopœia restituta* lib: 1. cap. 20. ausgeschrieben / für seine eigene ausgegeben ; und weil viele / so *cachexia*, *febri alba mulierum*, *obstructione lienis*, *vertigine*, auß verdorbener *digestione*, laborirten / sich besser nach den Gebrauch dieser Medicin befunden / hat er eine grosse Menge davon verkauffet / und sehr viel Geld damit gemacht.

Joh. Michael. Notæ in Joh. Schræder. Pharmacop. Med. Chym. pag. 624. schreibt: Die Aron-Wurzel ist sehr viel in Gebrauch / und wenn solche nach *Quercetani* Art in Wein eingeweicht wird / so ist es eine fürtreffliche Arzenei / den verdorbenen Magen zu stärcken. Diese Wurzel / schreibt Doct. Michael. weiter / ist auch das fürnehmste *ingrediens*, *Quercetani* Magen-Pulver / welchen nichts fehlet / als daß der Auther zuviel Zucker darunter vermischet hat.

Wer mehr Licht von dieser herrlichen Wurzel zu haben verlangt / der beliebe Georg. Wolffg. Wedels *curieuse disputation de Aro, An 1701.* so zu Jena, Respondente Christian. Elie Schelbals, gehalten / nachzulesen.

In den Apotheken hat man / ohne dieses Magen-Pulver / die Wurzel / die *fœcula rad. ari* ist ohne Krafft. Aron

| Latinitich. | Dänisch | Deutsch. | Französiſch. | Ort und Zeit. |
|---|---------------------------------|--|------------------------------------|---|
| <i>Aron ſeu</i> <i>Arum pa-</i> <i>luſtre, Dra-</i> <i>cunclus pa-</i> <i>luſtris, Hy-</i> <i>dropiper</i> <i>rubeum</i> <i>Fuch: ſive</i> <i>radice a-</i> <i>rundena-</i> <i>cea.</i> | <i>Wand-</i> <i>Jingfær.</i> | <i>Dänisch:</i> <i>Jingber/</i> <i>Waffer-</i> <i>ſchlangens</i> <i>krout.</i> | <i>Aron des</i> <i>marrais.</i> | <i>Wächſet</i> <i>hin und wie-</i> <i>der in Mo-</i> <i>raſten.</i> <i>Blühet im</i> <i>Julio.</i> |



Waffer=

Wasser-Aron ist bißhero nicht recht in der Medicin bekant gewesen / und absonderlich dessen rechten Gebrauch / oder eigentliche Krafft. Ich habe schon vor viele Jahre sieder offte dieses Gewächses Kräfte untersucht / da befunden / daß dessen Blätter und *arundenacea radix*, eben so scharf im Munde seye / und die Zunge auch eben so lange mit der Schärffe beschweret war / als hätte ich die rechte Aron-Blätter oder Wurzel gekauet gehabt.

Wenig Jahre hernach / nemlich 1694. da 75. Persohnen im See-Quetsch-Hause an kalte Fiebern zu curiren hatte / und fleissig anfang zu untersuchen: ob unsere eigene Kräuter / so dahier wachsen / nicht sicherer gegen *febres intermittentes* zu gebrauchen / als *cort. Chinae Chinae* seye? Damahls gebrauchete ich unter andern auch *radicem Ari officinarum*, von welcher ich aber wenig Nutzen in curirung der kalten Fiebern fand! Ich argwohnete / ob nicht die Aron-Wurzel / so ich gebrauchet hatte / möchte zu alt gewesen seyn? weil wir selbe über Hamburg am mehresten verschreiben / und unsere dahier wachsende / sehr selten gesamlet wird! Nam derowegen frisches *Aron palustre*, so wol dessen Kiedformige Wurzel / als auch dessen Blätter / machete *pulveres*, *essentias* und *decocta* davon: Nach welchen Gebrauch ich viel glücklicher in curirung der kalten Fiebern / so wol im Quetsch-Hause / als in der Stadt war. Unter andern / ant damahls einen Patienten (welcher ist einer der Allerfürnehmsten auf die Königl. Rente-Cammer ist) in des Hochseeligen Groß-Länglers Grafen zu Reventflauen Hofe / mit welchen ich übereinkam / wie offte er sein Fieber haben wolte? Geschahe auch Gott Lob eben wie es abgeredet war. Mit einem Worte / diese Wasser Aron, hat dieselbe Krafft als *Aron officinarum*!

| Lateinisch. | Dänisch. | Deutsch. | Frankösisch. | Ort und Zeit. |
|---|---|---|-----------------|--|
| <i>Artemisia major vul- garis rubra</i> C. B. Cin- gulum San- cti Johan- nis. | Stor Bynk- ke med Pur- pur Blom- ster og Stilk/ Graa-Øp- ne. | Grosser Beyfuß mit Purpur- Blumē und Ste ngeln. | <i>Armoise.</i> | Wächset dahie an viez- len Orten. Blühet im Julio. |



Der rothe Beyfuß ist für allen andern Arten/
dieses Gewächses / so in der Medicin gebraucht
wird / der beste.

Dieses Kraut ist dem Weiblichem Geschlechte son-
derlich zu *recommendiren*: in allen Mutter-Beschwe-
rungen / absonderlich in der Bleichsucht: (*cachexia ute-*
rina vulgo icterus albus) Es treibet den Urin / die Mo-
natliche Reinigung / Nachgeburt / und die todte Frucht.
Von Johanne Mich. Febr, wird dieses Kraut aller Weib-
lichen Zufälle best. Helfferin geheissen! daß *decoctum*
davon lindert die Nachwehen / und befodert die *lochia*.

Ben der Beyfußes Wurzeln findet man zum öf-
tern Kohlen / welche von einigen sehr gegen die schwe-
re Noht gerühmt werden: Diese Kohlen sind zwar
nichts anders als die alte Wurzeln / bey welche die
neue Wurzel herfür gewachsen / und deswegen von ei-
nigen neuen Medicis Narren Kohlen heißen; alleine es
schreiben Ettmüller in *Comment. in Schröd. Pharmac. p. 1.*
in *Ludovici Pharmac. tit. 14.* & in *Collegio Pract. & de Epi-*
lepsia p. m. 887. item Fernelius und andere / daß sie er-
wehnte Kohlen bewehrt betunden haben!

Zacut. *Lusitan. libro 2. obs. 99.* schreibt: Er habe eine
Jungfer so 10. Jahre die Bleichsucht (*Chlorosis vulgo*
icterus albus) gehabt / glücklich mit der *Conserva artemi-*
sie rubra curiret.

In unsern Apotheken findet man den Beyfuß und
dessen destillirtes Wasser. Außerhalb aber findet man
auch / in einige Apotheken die *conservam* & *Essentiam*
artemisie rubra.

| Lateinisch. | Dänisch. | Teutsch. | Frankösisch. | Ort und Zeit. |
|--|-----------|------------|--------------|---|
| <i>Asarum</i> & <i>Asara bac-</i> <i>cara offici-</i> <i>nar. Matth.</i> <i>C: Baubini,</i> <i>Baccharis,</i> <i>Nardus ru-</i> <i>stica.</i> | Haselurt. | Haselwurk. | Caparet. | Wächset mehrentheils im Garten/ sonsten auch doch selten hie zu Lande wild. <i>Aprili.</i> |



Die Haselwurtz (*Asarum*) ist ein aromatisch Ges
wächs/ mit einer sauer= salzigen= schwefeligen
Schärffe beschwangeret; und hat eine Kraft
zu verdünnen/ zu reinigen/ und nach dem Unterscheid
wie es bereitet/ und eingenommen wird/ entweder
brechen oder *purgiren*/ oder *uriniren* oder auch wol nur
alleine schwitzen machet. Denn je mehr die Blätter
zerschnitten und zerstoßen werden/ je weniger solche
oben und unten *purgiren*. In Wein oder Brandwein
infundiret/ und in einen warmen Orte 12 Stunden
stehen lassen/ machen starckes Erbreechen und *purgiren*;
werden aber diese Haselwurtz Blätter starck in Was=
ser gekochet/ so machen sie weder vomiren noch *purgi*=
ren/ sondern werden also verändert/ daß solche der
inneren Eingeweide/ als Milk/ Bekröße/ 2c. Ver=
stopffungen eröffnen/ Harn und Schweiß treiben/ und
eines der besten Arzneyen abgäben/ die langwierige
nachlassende Fieber zu *curiren*.

Petrus Andreas Matthioli pag. 9. schreibt: Die
Bauren in Teutschland kochen in Wein oder Wasser
eine Handvoll Haselwurtz Blätter/ machen solche
mit Honig süß/ (NB. ich halte es besser nur 7. 8. oder
9 Blätter warm eingeweicht) und trincken davon
des Morgens einen Trunck/ so ihnen die kalten Fieber
vertreibet. Es ist aber zu wissen/ daß zarte Personen/
und absonderlich schwangere Frauens/ solchen Trunck
nicht gebrauchen müssen/ massen die letztere sonst
abortiren würden.

In unsere Apotheken ist nichts von der Hasel=
wurtz/ als dessen Blätter und Wurzelen befindlich.

| Latelnisch. | Dänisch. | Deutsch. | Franköfisch. | Ort und Zeit. |
|--|---|----------------------------------|---------------------------------|---|
| <i>Asclepias</i> <i>Lob. Tab.</i> <i>flore albo,</i> <i>C. B. Parck.</i> <i>Vincetoxi-</i> <i>cum officin.</i> <i>Hirundi-</i> <i>naria</i> <i>Bransfelsii</i> | <i>Svalerod</i> <i>med hvide</i> <i>Blomster.</i> | <i>Schwalbē-</i> <i>wurk.</i> | <i>Dompte-</i> <i>venim.</i> | <i>Wächset im</i> <i>Gülden-</i> <i>Lund / und</i> <i>in andere</i> <i>Wälder.</i> <i>Blühet im</i> <i>Junio &</i> <i>Julio.</i> |



Die Schwalbenwurz (*Vincetoxicum*) hält in sich eine Menge schwefeliche und gemässigte *alkalische* Theilchen; deswegen sie auch innerlich und äusserlich gebraucht gelinde zertheilet und *resolviret*; auch den Schweiß und Harn mässig treibet. Widersteht allerhand Gift / und dienet vor Gelbs Wasser sucht / und Pest. Einige gebrauchen die Wurzel / mit den Körnern von der wahren *Poenien*, und rühmen sich die Fallende = Sucht glücklich damit *curiret* zu haben. Es sind auch *Medici* welche diese Wurzeln in Sicht / *Podagra* und *Colica* rühmen.

Äusserlich wird das Kraut / Blumen und Wurzeln / in Wunden und Geschwären der Brüste / wie auch anderer Theile / imgleichen giftiger Thiere Bisse / Stiche und Schmerzen in *Podagra* / mit Nutzen gebraucht. Das *Extractum* davon dienet gegen alle beschriebene Gebrechen am kräftigsten.

Petrus Forestus libr. 27. obs. 21. rühmet *Vincetoxicum*, als ein treffliches Mittel / gegen Ausfallung der Gebähr = Mutter / des Nabels und Mastdarms. Hilft auch den geschwächten Tono, weilen es die Theile stärket.

In den Apotheken findet man die Wurzel von *Vincetoxico*.

| Latelnisch. | Dänisch. | Deutsch. | Franköfisch. | Ort und Zeit. |
|--|------------------------|------------------------|-----------------|---|
| <i>Asparagus</i> <i>offic. Hiero-</i> <i>nymi Tragi.</i> | Spargis/ Alspargis. | Spargen/ Alspargen. | <i>Asberge.</i> | Wächset in Garten/ auf Alt-Umach/ 2c. wild. Blühet im Julio. |

Aspar

Aspargen-Wurzeln haben ein *alkalinisches* und Salpeterisches Wesen in sich; Derowegen solche auch unter die fünf eröfnende Wurzeln gezählet werden. Sie verbessert die scharffe oder verdorbene Galle / und den Magen-Safft (*fermentum ventriculi.*)

Die ersten Schößling der Aspargen treiben den Harn / also daß solcher auch / wenn man viel davon gegessen / davon riechet; sie werden auch gepriesen das Eheliche Werck zu stärcken.

Rod. à Fonseca Tom. 1. Conf. Med. pag. 599. schreibet von den Aspargen: Sie dienen wol denen so Harnwinde haben / und mit dem Gries oder Nierenstein beschweret sind: Helffen den Schörbutischen und Wassersüchtigen / mehrten auch den Saamen: Sie sollen auch eine verborgene Eigenschafft in allen Kranckheiten der Augen haben: Kühlen und eröfnen auch die verstopfte Leber / Milz und Nieren.

Crato l. 7. Conf. 21. versichert auß langer Erfahrung: daß die Spargen denen *Podagricis* schaden! wie auch das öfftere und viele Essen der Aspargen die schwangere Frauen leichte abortiren machet.

Die Apotheker haben die Wurzel / das Kraut und den Saamen.

| Latelnisch. | Dänisch. | Leutsch. | Franköfisch. | Ort und Zeit. |
|--|------------------|------------------|--------------------------------|--|
| <i>Atriplex</i> <i>silvestris,</i> <i>offic. Trag.</i> | Milde/ Mield/ | Melde/ Milde. | Arroche ou Bonne Da- me. | Wächset schier übers all. Blühet im Julio. |



Es sind dreyerley species der Meliden/ als röht-
lichte/ bleichfärbige und schwarz-grüne. Es
wird hie zu Lande selten zum Essen genühet/
wol aber in Brabant und andere Länder: sie hält ei-
nige Salpeterische Theilchen in sich. Es wird zum
öfftern unter die erweichende Eliestier und *cataplasma-*
ta gemischet.

Jacob. Joseph. Jæpserius in *manud. ad vitam longio-*
rem pag. 22. cap. 8: Bey den Menapios (Kessel an der
Mosel) Holländer / Frankosen und Burgundiern/
wird schier den ganzen Sommer keine Mahlzeit ge-
halten / wo nicht Meliden mit auf den Tisch gesetzt
wird/ und erweicht den Leib gelinde/ machet auch ein
wenig Ruhe.

In den Apotheken findet man von diesem Ge-
wächse nichts als das Kraut.

| Latelnisch. | Dänisch. | Teutsch. | Frantzöfisch. | Ort und Zeit. |
|--|-------------|--------------------|---------------------|--|
| <i>Avena al- ba, officin. J. Baub.</i> | Hvid Havre. | Weisser Habern. | Avoine & Aveine. | Wird jähr- lich gefäet/ und ist im Augusto reif. |

ave-

A Vena alba oder der weisse Habern / wird zwar öfters in der Küche als *Medicine* gebraucht / dennoch wird auch derselbe innerlich und äusserlich nicht selten als eine Arzenei angewandt.

Inwendig werden mit Rosinen-und Salpeter/Suppen davon gekochet / so in der Heiserkeit *raucedo*) Entzündung der Kehle / und viele andere Zufälle nützlich / und sicher können genommen werden.

Ein berühmter *Englischer Medicus Doct. Richard Lowerus* hat einen *guten Ti. Fat*, von dem Gebrauch des Habern geschrieben / worin er selben / in langwährenden Krankheiten (*morbi chronici*) sehr rühmet.

Äusserlich wird nicht alleine das Haber-Mehl / die Haber-Grüze / sondern auch der wohl ausgetrockneter Habern / in Säcklein gethan / und also auf den Bauch gelegt / umb die Schmerzen / in Mutter-Beschwerden und *Colica*, zu lindern : es werden auch *cataplasmata* aus Haber-Mehl und Grüze bereitet.

Die *curiösen Liebhaber* ihrer Gesundheit / belieben obengemeldte *Bromographiam Loweri* weiter nachzulesen / so ihnen wohl *contentiren* wird.

| Latelaisch. | Dänisch. | Teutsch. | Franköfisch. | Ort und Zeit. |
|--|----------|---|--------------|--|
| <i>Auricula muris, Pi- losella & Pulmona- ria Gallica & phthisi- ca Maur. Hoffmanni Officin.</i> | Maus-Ore | Maus- Ohrlein/ Nagel oder Schwind- sucht-Kraut. | Piloselle. | Wächst an vielen Orte. Blühet im Julio. |



Das Kraut Mäuföhrllein/ (*Auricula maris*,) genannt / ist ein gutes Wund-Kraut / so da ein wenig *astringirt*/ *abstergirt*/ und zugleich Niesen machet ; dienet sonsten in allerhand Durchlauf und Blutflüsse.

Pet: Poterius Pharmac: Spag. l. 1. S. 1. cap. 2. schreibet also / und absonderlich von der *Pilosella vulgariori* : Mäuföhrllein ist ein gut Wund-Kraut, innen und außen gebraucht : säubert und heilet alle Wunden / Geschwår und Schäden aller Theile / auch der Hirnschalen ; stillt und stopffet die Durchläuf / Rohte-Ruhr / das Blutspehen / Nasen-Bluthen und Mutter-Fluß ; thut gut der Brust und Lungen / den Gelb- und Schwind-süchtigen / tilget den Nieren- und Blasen-Stein / und verkleinert die Milch.

Malachias Geiger in Kelegraphia seu Descriptione herniarum cap. 6. das Pulver / schreibet er / von der Wurzel und Kraut / ist ein treffliches Mittel für die Bruch der jungen Kinder / so man ihnen täglich ein wenig mit dem Brenlein eingiebt. Der geneigte Leser beliebe auch nachzulesen *Doct. Sennerti Tractat. de cura infant: part. 2. c. 24.* alwo er dieses Kraut auch sehr / in eben dem Zufall *recommendiret*.

In den Apotheken hat man nichts anders von der *Pilosella* als das Kraut. Es könnten aber hievon auch mit Nutzen bereitet werden : ein *Extractum* und *Syrupus*, welche *preparata*, von einigen *Practicis*, so gute Kräuter-Kenner sind / in oben beschriebenen Kranckheiten offte nützlich angewendet werden!

| Latéinisch | Dänisch | Teutsch. | Frantzösisch. | Ort und Zeit. |
|--|--|---|-------------------|--|
| <i>Balsamina femina lu- tea, vel Im- patiens si- ve, Noli me tangere Cass. Baub.</i> | Springurt/ Spring- korn / Mø- doms-urt. | Balsam- Kraut/ Spring- Kraut/ Rühre mich nicht an. | <i>Balsamine.</i> | Wächset bey Friede- richsburg und auch in anderen schattichten Orten. Blühet mense Ju- lio. |

Galenus rühmet die *Balsaminam feminam* sehr hoch den Harn zu treiben / und bestätigt solches mit öfterer Erfahrung: schreibt auch es seye ein gut Wund-Kraut / insonderheit in verwundeten Span-Adern (*Nervi*) und Brand-Schäden: es soll auch die Schmerzen / insonderheit der Guldernen-Ader / stillen.

Nicolas Lemery Traité universelle des Drogues, pag: 535. schreibt: *Balsamina lutea* seye ein *aperitivum remedium*, dienlich den Harn zu treiben / den Nieren- und Blasen-Stein zu brechen / dessen *decoctum* und destillirtes Wasser fleißig gebrauchet: NB. Ich ver-
meine das destillirte Wasser hievon / und von allen an-
dern / keinen Geruch habenden Kräutern / habe keine Kraft.

Weilen dieses Kraut / von denen neuen *Medicis*, in einige 100 Jahre nicht recht untersucht worden / als ist es auch alhie nicht in den Apotheken.

| Latēnisch. | Dänisch. | Teutſch. | Frangöſiſch. | Ort und Zeit. |
|---|----------|---|-----------------------------|--|
| Balsamita Brunsfeld: Mentha hort: co- rymbi fera Baub: ſive Sardacēnica Lonicer. Camer. Co- ſtus hortor: Ad. Lobelii. | Balfem. | Münz: Balfam/ Pfankuchē: kraut / Ma- rien- oder Frauen- Münz. | Coqvon, herbe du coq. | Wächſet im Garten. Blühet im Julio. |



Münk-Balsam oder Pfankuchen-Kraut (*Balsamita*, *Mentha acuta* seu *Saracenic*) hat eine Eigenschaft zu eröffnen und zu verdünnen; als welches dessen Geruch und Geschmack/wie auch der effect, welchen man bey Gebrauchung dieses Krautes wahrnimmt / gnugsam anzeigt.

Deswegen die Spitz-Münze oder Münk-Balsam mit Nutzen gegen Rohigkeit / Schwachheit des Magens / Schluckop oder Secksen (*singultus*) und Erbrechen / und gegen die Winde (*flatus*) ein gutes Mittel ist. Man kan diß Pfankuchen-Kraut alleine / oder mit *Melissa* vermischet / eben wie *Thée* gebrauchen / so/ nebenst andern guten *Medicamentis*, gegen selbige Zustände / wohl bekommen.

Dieses Kraut ist insonderheit dienlich gegen allershand Ungezieffer (*pediculi*) welche den Menschen / absonderlich gemeinen Leuten / beschwerlich / auch die allerärgersten / so in Französischer Sprache *Morpions* heissen: Man kochet diese Balsam-Münze nur in Laugen / und wäschet sich fleissig damit; thut man einige Toback-Blätter darzu / so ist es desto kräftiger: die zerstoßene Blätter mit einwenig Seife vermischet / und appliciret / vertreibt auch solches Ungezieffer.

In unsern Apotheken hat man von diesem Gewächse nichts / als nur das Kraut / und das *unguentum Martiatum magnum*, wozu es auch gehöret.

| Latēnisch. | Dänisch. | Teutsch. | Frankösisch. | Ort und Zeit. |
|--|--|--|--|---|
| <i>Bardana</i> <i>major, &</i> <i>Lappa ma-</i> <i>ior officin.</i> <i>Personata</i> <i>J. B.</i> | Stor Skreppe/ Torden- Skreppe/ Burrer. | Groß-Klet- ten / Koß- Kletten / Grind- oder Mendel- wurk. | <i>Barda-</i> <i>neau, Glet-</i> <i>teron, ou,</i> <i>Herbe aux</i> <i>teigneux.</i> | Wächset an dürre Der- ter. Blühet im Junio. |



Man brauchet in der *Medicin* bisweilen den *Saamen* am öftern aber die *Wurzel* von der *Bardana*, hat eine gemässigte Kraft zu verdünnen zu vertheilen und ein wenig zusammen zu ziehen / reiniget das *Geblüt* / und wircket besonderen Nutzen in der *Frankosen* Krankheit (*lues Venerea*) wider Gift und giftigen Krankheiten gebraucht / derowegen sie auch vielen *alexipharmacis* zugethan wird.

Pet. Forestus lib. 14. obs. 6. imgleichen lib. 24. in Schol. ad obs. 23. lobet die *Wurzel* und *Saamen* in *lue Venerea*, in *podagra*, *malo ischiatico*, in allerhand *Glieder-Wehe* / und gegen den *Stein*.

Laz. River. gebrauchet diese *Wurzel* in *forma decocti*, als ein *specificum*, in *Zittern der Glieder* (*tremor artuum.*) Wie dieselbe in *lue Gallico* zu gebrauchen / kan nachgelesen werden bey *Steph. Blanckard* belagerte *Venus. pap. 216.* 5 *Mich. Ettmüller Op. Med. tomo 1. pag. mihi 522.*

Helid. Padoan. Cur. & Cons. à Wittich. edit. p. 151. & 153. schreibt: Der *Saame* ist ein kräftiges Mittel wider den *Stein* / ein *Wintlein* bisweilen davon eingenommen.

Einige nehmen im *Frühling* die ersten *Schößlein* von der grossen *Kletten-Wurzel* / bereiten solche mit *Del* / *Eßig* und *Saltz* / welches in gesunder *Salat* / und ist so wol denen *Steinsüchtigen* dienlich / als sich für *Stein* zu *präserviren*.

Die grünen *Blätter* auf *Brand-Schaden* / *frischen* und *alten Wunden* / wie auch *Geschwülsten* / übergelegt / tilgen die *Hitze* / lindern die *Schmerzen* / und dienen auch in giftiger *Thiere Bisse*.

In unsern *Apothecken* hat man die *Wurzel* / den *Saamen* / und das *destillirte Wasser* davon / welches aber wenig Kraft von der *Bardana* hat.

| Latēnisch. | Dänisch. | Teutsch. | Frankösch. | Ort und Zeit. |
|---|------------|------------------------------------|------------|-----------------------------------|
| <i>Basilicum</i> <i>Et Ocimum</i> <i>citratum</i> offic: Bac- charis Ger- manica Tragi. | Basilicke. | Basilge/ Citronen- Basilien. | Basilic. | Im Garten. Blühet im Junio. |



Daß das Basilien-Kraut einen sehr angenehmen Geruch habe / ist schier jedermänniglich bekannt: Weilen aber in meiner Jugend / in verschiedene *Botanicorum* Schriften gelesen / daß auf den innern Gebrauch Würme und Scorpionen ꝛc. gewachsen / als habe dieses Gewächs niemahlen gebraucht.

Casp. Hoffmann: libro 2 de medic. officin. cap. 31. Hollerius l. 1. de morbis int. cap. 1. und Ant. Mizaldus Memorab. c. 1. n. 2. berichten auch / daß diejenige / so viel Haupt-Wein haben / oder dafür sich fürchten / die sollen dieses Krauts müßig gehen / und nicht oft daran riechen; Es soll auch das Gesicht schwächen.

Ja etnige schreiben gar: daß einem Italiäner von vielem Riechen dieses Krauts im Gehirn ein Scorpion gewachsen seye.

Ich habe in meiner viel-jährigen *praxi* niemahlen Basilien-Kraut gebraucht / sondern an dessen Stelle andere wolriechende Kräuter / und absonderlich *Citronen-Melisse*, welche viel sicherer / und auch herlichere Tugenden hat / wie man / nach Beliebung / nachlesen kan.

In den Apotheken hat man auch Citron-Basilien-Kraut.

| Latelnisch. | Dänisch. | Teutsch. | Frantzösisch. | Ort und Zeit. |
|---|-------------------------------------|--|---|--|
| Beccabunga officin. Anagallis aquatica, Veronica a- quatica folis subro- tundis Pit Tourne- fort. | Bandarve/ Leimmicke/ Ledmyge. | Bachbun- gen / Was- serbungen/ Pfunden. | Mouron d' eau, Ver- nique a- quatique. | Wächset in Bächen un Morasten. Blühet im Majo. |



Die Bachbungen haben ein *alkalisches Salz*/ mit einigen ölichten Wesen vermischt/ in sich/ deswegen die Schörbutische Säure fürtreflich dadurch besänftiget wird/ und ist eines der *temperire-*sten Schörbucks Kräutern / wovon ich sonderlich im See-Quetschhause zum öftern fürtreflichen Nutzen verspühret habe/ absonderlich von dem Gebrauch des *Decocti* davon / welches bisweilen auch mit Milch-*Waddick* (*serum lactis*) auf meine *Recommendation* zu Zeiten bereitet ward.

Der außgepreßte Saft davon/ in Suppen genom-
men/ thut im Schörbuck herliche Wirkung: imglei-
chen in der Schörbutischen Mund-Fäule / mit *melle-
rosarum, unguento Aegyptiaco, & spiritu cochleariae* ver-
mischt/ geschwinde hilffet.

Job. Wittich. vade mecum pag. 323. schreibet : Es er-
öffnet die Verstopffungen/ reiniget das Geblüt / treis-
bet den Lenden-Stein / befördert den Harn / und
Frauen-Blödigkeit / tödtet die Bauchwürme / stillet
das Grimmen/vertreibt die Rohre-Ruhr und Durch-
flüssigkeit des Leibes/ mit Del gekochet und genossen.

*Thomas Bartholin. dissert. 4. de Medic. Danor. domestica
pag. m. 168.* Mit Spinweben und wird ein wenig Salz/
auf die Wunden gelegt/ heilet solche balde.

Es wird auch sehr in Bädern/ gegen die Sicht und
Blauenflecken/ vom Schörbuck/ gerühmet.

In den Apotheken befindet sich das Bachbungen
Kraut/ dessen Saft / und destillirte Wasser / welches
eßtere aber wenige oder gar keine Kraft hat.

| Latéinisch | Dänisch | Teutsch. | Frantzösisch. | Ort und Zele. |
|---|--|---------------------------------|-------------------------------------|---|
| <i>Bellis minor officin: silvestris minor C. Bauh. Bel- lis hortens- is flore simplici & pleno rubro officinar:</i> | Gaaseurt/ Tusendfry- der/Tusend- dyder. | Maßlieben/ Gänse- Blumen. | Pasqueret- te ou Pas- quette. | Wächset an dürre Oer- ter hin und wieder. Blü- het vom A- prili an den ganken Sommer durch. |



Maß

Maßlieben Blätter haben eine Eigenschaft alle inwendige und außwendige Wunden zu heilen / die Blutflüsse zu stillen / und den innerlichen Theile geschwächten Tonum zu verbessern. Die Blumen aber der Maßlieben / haben annoch ein feineres Wesen; Derothalben ihr *Decoctum* und *Tinctura* in *pleuritide* & *peripneumonia* (Brust und Lungen Entzündungen) sehr viel gutes wircket: Der Saft von den Blumen hilft denen so einen kurzen Odem (*asthma*) haben. Das *Decoctum* vom ganzen Kraute dienet auch denen sonderbahr so gefallen / oder nach Erhizung einen kalten Trunck gethan / oder sich sonst jährlich verkältet haben / massen es das verdickete und geronnene Geblüht fürtreflich verdünnet / und die festen Theile stärcket.

Sennertus libr. 1. pag. 3. schreibt: Solches *Decoctum* fleißig getruncken / befreye das Blut und andere Feuchtigkeiten unseres Leibes / für aller schorbutischen Gäulung.

Tragus nennet dieses Kraut Gicht-kraut (*herba arthritica*) weiln es die Gicht und Glieder-Wehe curire.

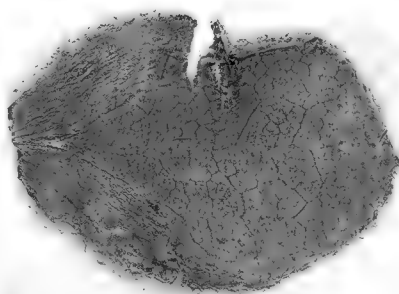
Joh. Hartm. Prax. Chym. & de Guldenclee lib. 5. Ep. Med. 15. schreiben: Es ist ein gut Wund-Kräutlein / innerlich und äußerlich gebrauchet: kühlet und feuchtet / lindert und heilet / thut fürnehmlich gut / die in dem Leibe etwas zerstoßen / oder zubrochen haben / zertheilet und zertreibt das unterlauffene und geronnene Blut kräftiglich von einander / und reiniget solches; Die Gärten Maßlieben / mit rothen Blumen / sind von selbiger Kraft.

Vir. Riedlin. lin. Med. An. 5. pag. 740. meldet: Dieses Kräutlein eröfnet und stärcket die verstopfte Leber und Gefröß-Aderlein / bekommt wol den Engbrüstigen / Schwindfüchtigen / Hustender und Wassersüchtigen.

Eußerlich ist dieses Kraut / absonderlich dessen Saft / sehr heilsam allerhand Wunden zu heilen.

In den Apotheken findet sich das Kraut / die Blumen / die *Essens*, und bisweilen auch das *extractum florum bellidis*.

| Latelnisch. | Dänisch. | Teutsch. | Frankösisch. | Ort und Zeit. |
|--|------------------|---------------------------------------|-----------------------------------|--|
| <i>Berberis</i> <i>Officin. &</i> <i>Lob. Par-</i> <i>kingsonii</i> <i>dumeto-</i> <i>rum Cass.</i> <i>Bauhini,</i> <i>Oxyacan-</i> <i>tha Galeni.</i> | <i>Berberis.</i> | <i>Berberis/</i> <i>Sauerdorn.</i> | <i>Epine vi-</i> <i>nette.</i> | <i>Ven Grides</i> <i>richsburg.</i> |



Berberis heisset auch Berbers-Staude / Erbsel-
 Erbsich-Dorn / Sautrach / Esigdorn und Salz-
 sendorn; wird in der heutigen galanten Medicin
 wenig / und sehr selten gebraucht; Denn nachdeme
 alle *acida* & *subacida*, von vielen Medicis, als schäd-
 lich außgeruffen worden / hat man Bedencken getra-
 gen die Berberis Beerlein in hitzige Fiebern / und
 andern Kranckheiten / als fermentirenden Geblüte / ꝛc.
 zu verordnen. Doctor Paulus de Sorbait gebrauchete
 den *Syrupum e succo berberum*, item die *rotulos ex succo*
baccarum berberum, bey seinen am hitzigen Fiebern lie-
 genden Patienten / sehr viel / und habe ich Anno 1682.
 & 1683. zu Wien glücklichen Effect davon gesehen; Die
 eingemachte Berberis Beeren wurden auch eben als-
 so in grosser Hitze und Durst zur Labung gereicht.

Pedacius Dioscorides hält den Saft auß den Berberis-
 Beeren / in den weissen Fluß der Weiber (*fluor*
albus mulierum) sicherer als alle andere *Medicamenta*.

Job. Schröderus in Consil. 50. à Job. Wittich. edit. Der
 Saft / schreibt er / und Saamen haben eine son-
 derliche Kraft die Steine außzutreiben.

Nicolas Lemery traite des Drogues, pag. 100. schreibt:
 Die Berberis Beeren *astringiren* / stärcken das Herz /
 dienen den Durchlauf / Blut-Flüsse und Durst zu
 stillen / erwecken auch Lust zum Essen.

In den Copenhagischen Apotheken hat man den
succum, *syrupum ex succo*, den Saamen / und die ein-
 gemachten Berberis Beeren selbst / zu kauffe.

| Latelnisch. | Dänisch | Teutsch. | Franköfisch. | Ort und Zeit. |
|--|------------|--|--------------|---------------|
| Beta rubra officin. Beta Romana rubra Park. J.B. | Kpß Beder. | Garten- Mangold/ Bete/ Weiß-Kü- ben. | Bette rave. | Im Garten. |



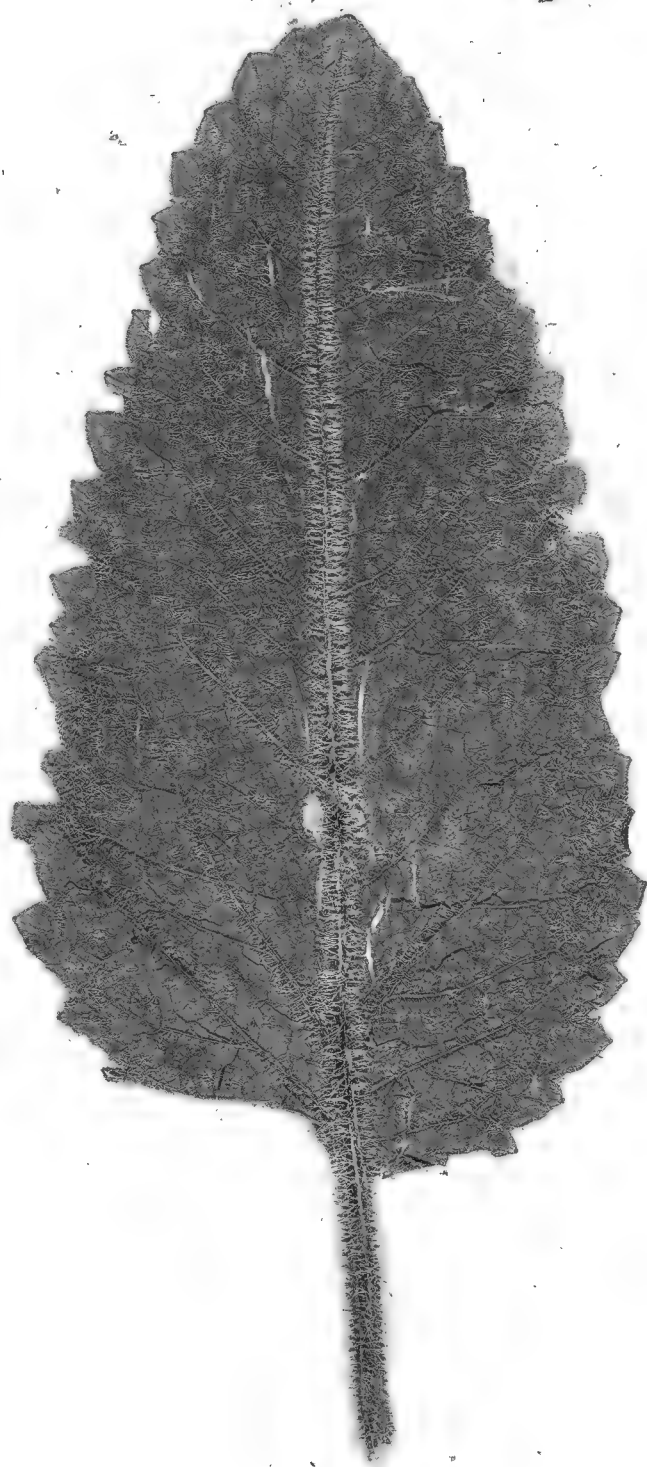
B sind zwar auch bleiche und grüne Beten/ alleine die rothen werden nur alleine in den Apotheken gesucht; haben ein scharffes Salz in sich/ so viel schärffer ist/ als gemeiner reiner Salpeter. Die Wurzel wird mehr zur Speise als Arzeneien gebraucht/ und wenn solche gekocht mit viel frisches Del und ein wenig Eßig/ wie auch Salz/ bereitet/ wie ein Sallat gespeiset / bekommt es auch wol/ und gibt gute Nahrung. In Eßig aber eingemacht / kan ich nicht anders als ungesund halten.

Innerlich werden die Weiß-Rüben schier niemahls als eine Medicin gebraucht: sondern nur in erweichenden Clistieren/ absonderlich der Saft davon in die Nasen-Löcher gezogen/ als ein *errhinum*, und in Verstopfung der Nasen/ in Ohren-Sausen/ und Zahn-Schmerzen/ mässig und vorsichtig gebraucht/ gute Wirkung und Nutzen. Wann aber eine lange Verstopfung in denen Höligkeiten (*sinus*) des Stirn-Beins/ Oberkiefels/ und anderen nahe dabey seyenden Beinern/ sich befindet/ so gebraucht man sicherer den Saft *herbæ betæ rubræ*, als auß dessen Wurzel/ massen der letztere sehr scharf und eßend ist: wie solches *Borrichius in actis Medicis Hafniensibus Anni 1673. p. 166.* mit einem Exempel wo der Saft auß der Bete-Wurzel in einer erwachsenen Jungfrau/ grosse Geschwülste des ganzen Kopfes/ und andere gefährliche Zwiälle verursacht/ mit Majoran-Wasser in die Nase gezogen worden.

Dioscorides libr. 2. cap. 149. saget: *Succus Betæ* in die Nase-Löcher gezogen/ reiniget das Haupt/ und nimmt die Ohren-Schmerzen weg.

Beto-

| Latéinisch. | Dänisch. | Teutsch. | Frantzösch. | Ort und Zeit. |
|--|-----------|-----------------------------------|-------------|--|
| Betonica offic. & Tragi, Vetonica Cordi. Sa- cra herba Scribon. Cestron Diosc. | Betonien. | Braune Betonien/ Zehrtraut. | Betoine. | Ben Ry- gard hie in Seeland/ sonst im Garten. Blühet im Junio. |



Beto-

Betonica, fürnemlich die Blätter und Blumen/ haben einen lieblichen Geruch / und eine verdünnende und zertheilende / wie auch Nerven-stärckende Eigenschaft: in den Zustände des Haupts/der Gebärmutter/und geschwächten Gliedern/wird dieses Kraut/ innerlich und äußerlich mit guten Effect gebraucht.

Antonius Musa, Caesaris Augusti Leib Medicus, hat einen ganzen Tractat von dem Gebrauch der Betonien geschrieben/ worin er 47 menschliche Krankheiten nennet/ wogegen die Betonica mit Nutzen könne gebraucht werden.

Simon Pauli hat in/ *Quadripartito Botanico*, pag. 200. einen Auszug/ außermeldten Tractatu gemacht/ welcher dienlich ist nachzulesen.

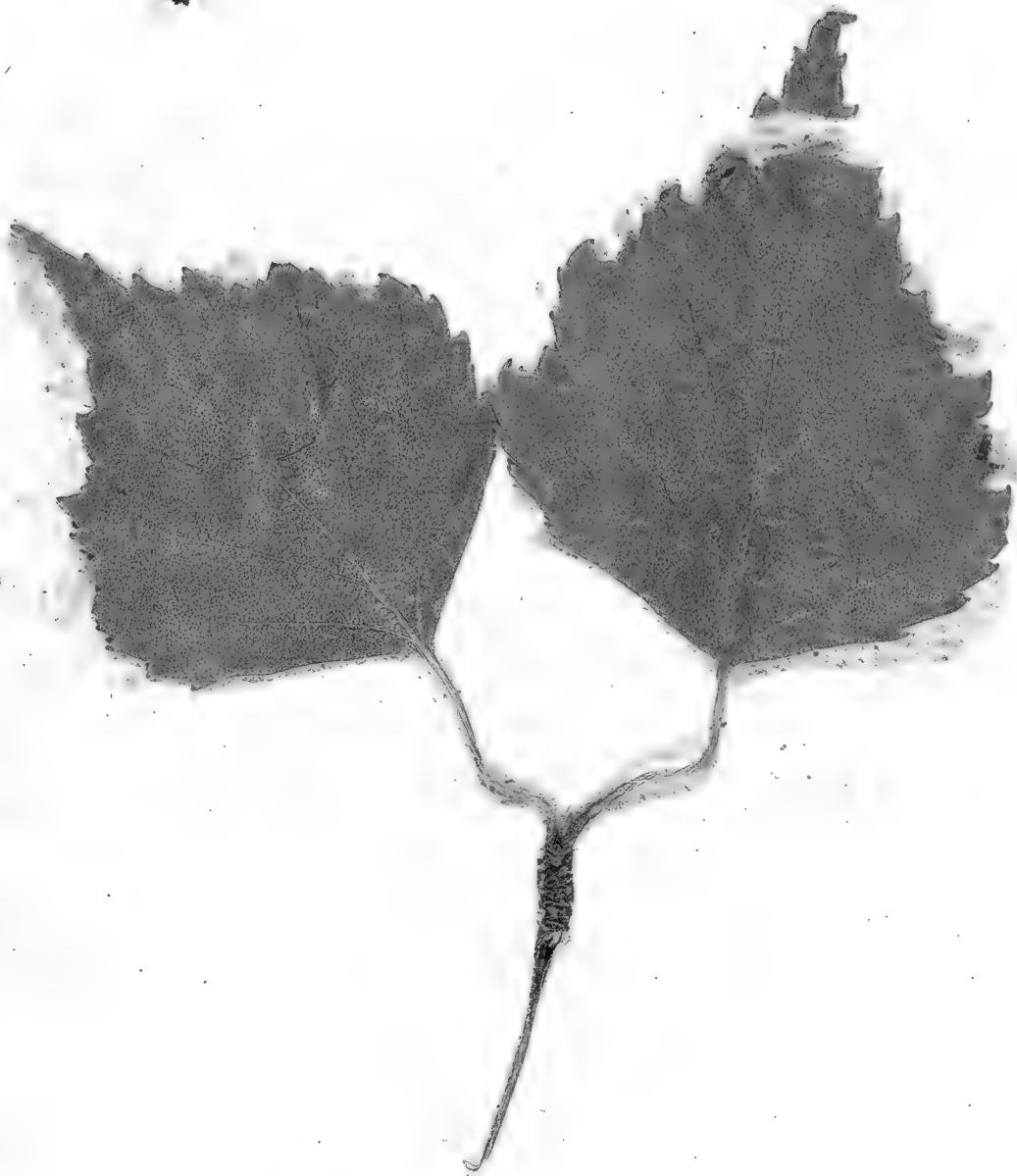
Conr. Vict: Schneider. de Catarrhis, l. 4. p. 446. schreibt: Die Betonie ist sonderlich gut gegen Melancholie/ Catarrhen und Flüsse/ Schwindel/ fallende Sucht/ Schlag/ und ist kräftiger als die Salvia. *Vit: Riedlin: Anni 2. L. M. p. 608.* hat schier eben dasselbe davon geschrieben.

Arnold. de Villanova l. 1. Brev. s. pract. c. 17. hat also von der Betonica geschrieben: Es dienet im Krampf/ Zittern und Erstarren der Glieder; stärcket das Gehirn/ schärfset das Gesicht und Gehör / erquicket auch die Lebens-Geister.

Fabr. Hildan. Cent. 6. Obs. 32. Hr. Roset, saget er/ Syndicus u Genff/ ist durch täglichen Gebrauch der Betonien/ von beschwerlichen Glieder-Wehe befreuet worden; Er hat aber dabey eine genaue Diet observiret. Dieser fürtrefflicher Medico - Chirurgus rühmet auch sehr die Betonien in allen schmerzhaften Wunden/ des Haupts und der Nerven/ weilen es sonderlich den Schmerzen lindert.

In den Apotheken sind die Blätter / Blumen / Wasser/ *Conserva* und das *Cerotum de Betonica*. Be-

| Lateinisch. | Dänisch. | Deutsch. | Frankösisch. | Ort und Zeit. |
|---|------------------------|---------------------------|--------------|--|
| Betula & Betulla of- fic. Matth: J: B: | Bircke/ Bircke-træ. | Bircke/Bir- cken Baum. | Boulean. | Zwischen Friderichs- burg und Cronens- burg/æ. |



Der Bircken-Baum ist ein bekandter / daneben
 ruhmwürdiger Baum / absonderlich in der Kin-
 der-Zucht / denn eine gute Bircken-Ruht / macht
 oft die bösen Kinder gut. Wenn der Stamm im Fröh-
 ling eingebohret wird / fließet das bekandte Bircken-
 Wasser / oder Bircken-Saft in Menge herauß / so eine
 Kraft hat zu laxiren / das Blut zu reinigen / und die
 Verstopffungen zu öfnen: ist ein herlich Mittel wider
 die Gelb- und Wasser-Sucht / Sicht / Schörbuck und
 Melancholen / Räude und Unreinigkeit der Haut: son-
 derlich aber wird dieser Bircken-Saft wider den Nie-
 ren- und Blasen-Stein gerühmet. Ja ich halte da-
 für / daß dieses Bircken-Wasser eben so glücklich in
 langwierige Kranckheiten (*morbi chronici*) könnte ge-
 brauchet werden / als die so weit von uns sehende Sau-
 er-Brunnen Wasser / es müste aber / wehrender Cur,
 das Gemühte eines solchen Patienten ohne wichtigen
 Geschäften / und ohne Sorgen und tieffen *meditati ni-*
bus seyn. Item, eben wie beym Gebrauch des Saur-
 Brunnen / mittelmaßige Bewegung haben.

So man dieses Bircken-Wasser mit Zucker und
 Rosienen vermischet / und also *fermentiren* läßet / so kan
 man einen *liquorem* darauß bereiten / welcher einem
 angenehmen Wein gleich an Geschmack ist / und wel-
 cher mässig getruncken / ein herliches *Medicamen* ist / wi-
 der den Stein / und andere *incommoditäten*.

Mich. Ettmüller: oper: Med. Tom. 1. pag. 525. Helmont:
 de Lithiasi c. 8. §. 24. 25. und andere / schreiben und be-
 tätigen obiges alles.

In den Apotheken hat man die Blätter vom Bir-
 ken-Baum.

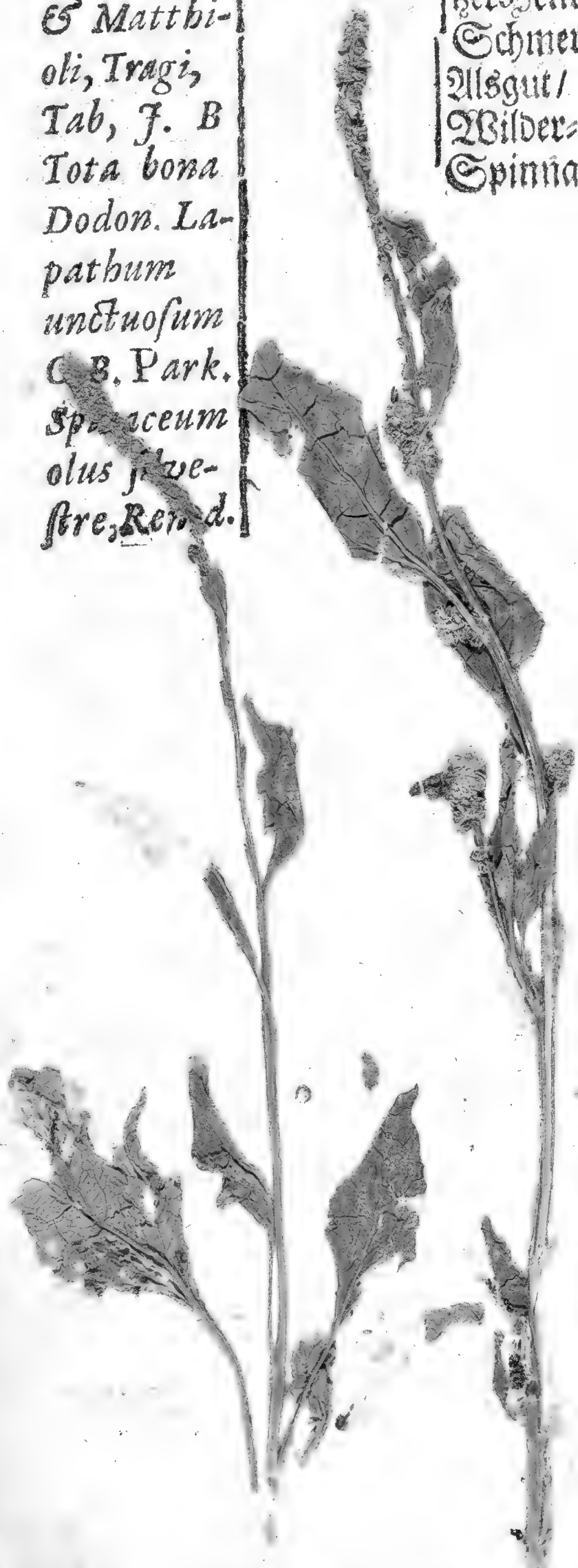
| Latelnisch. | Dänisch. | Teutsch. | Frantzösisch. | Ort und Zeit. |
|---|-----------------|---|------------------|--|
| <i>Bistorta of- fic: & Mat- thiol: Dod: Serpenta- ria & Co- lubrina Fuchs: Dracuncu- lus minor:</i> | Slange- urt. | Matters- wurk / Schlangē- kraut. | <i>Bistorte.</i> | Wächset bey Wäbeck/ 2c. Blühet im Julio. |

RAdix Bistortæ wird zum öftern von *Præ-
cticis Medicis*, verschrieben / und hat mit der
Tormentil-Wurzel schier gleiche Kraft: also daß die eine
für der andern sicher kan gebraucht werden. Die *Nat-
terwurk* hat eine *adstringirende* / zusammenziehende/
und heilende Eigenschaft / daher von grossen Kräften
in allerhand Durchlauff und Rohten-Ruhr ist: woben
aber wol in Acht zu nehmen/ daß diese und die *Tormentil*-
Wurzel/ noch andere dergleichen stopffende Mittel/
nie mahlen müssen verordnet werden / ohne daß man
fürhero erstlich *pulverem Rhabarbari*, von ʒß biß ʒj oder
auch von der *radice Ipecacuanhæ* *Scrup. i.* biß ʒß den Pa-
tienten nehmen läßt. In starckes Erbrechen ist sie
auch dienlich. In gleichen in Blutspenen/ übermäs-
sigen Weiberzeit/ Guldernen-Ader und Nasen-Blu-
ten: Doch sind in dergleichen Blutflüsse die Ursachen
wol zu untersuchen/ damit man nicht zu unrechter Zeit
solche stopffe / der Natur-Bemühungen widerstrebe/
und also übel ärger mache/ wie solches (zu des Kran-
cken grösssten Schaden) leider allzu ofte geschiehet.

Einige nennen die *Natterwurk* auch *Blutwurk*/ weil sie eines
der besten Arkeneyen in Wunden so allezeit bluten/ und bey schwang-
gere Frauen ist/ um diese für unzeitiger Geburt oder *abortiren*
zu bewahren. Von dem Pulver ein halb Quintin in ein weich-
gesotten Ey oder Suppen eingenommen. Die besten *Chirurgi*
kochen diese Wurzeln auch ofte in Wund-Tränckle/ für allerhand
inwendige und äusserliche Verwundungen / streuen auch dessen
Pulver in Wunden / um solche zu reinigen und zu heilen. Sie
diener auch in Darm-Brüche.

Dahie in den Apotheken hat man nur die Wurzeln / massen
das destillirte Wasser / von der *Natterwurk* unkräftig ist.

| Latelnisch. | Dänisch. | Deutsch. | Frankösisch. | Ort und Zeit |
|---|---|--|--------------------|---|
| <i>Bonus Hen-</i> <i>ricus offic.</i> <i>Et Matthi-</i> <i>oli, Tragi,</i> <i>Tab, J. B</i> <i>Tota bona</i> <i>Dodon. La-</i> <i>pathum</i> <i>unctuosum</i> <i>C. B. Park.</i> <i>Sp. aceum</i> <i>olus j. we-</i> <i>stre, Ren. d.</i> | <i>Gode Hen-</i> <i>rik / Aldgode.</i> | <i>Guter Hen-</i> <i>rich / Stolz-</i> <i>her Henrich /</i> <i>Schmerbel /</i> <i>Allsgut /</i> <i>Wilder-</i> <i>Spinnacht.</i> | <i>Pate d'Oye.</i> | <i>Wächset an</i> <i>vielen Orte.</i> <i>Blühet im</i> <i>Julio.</i> |



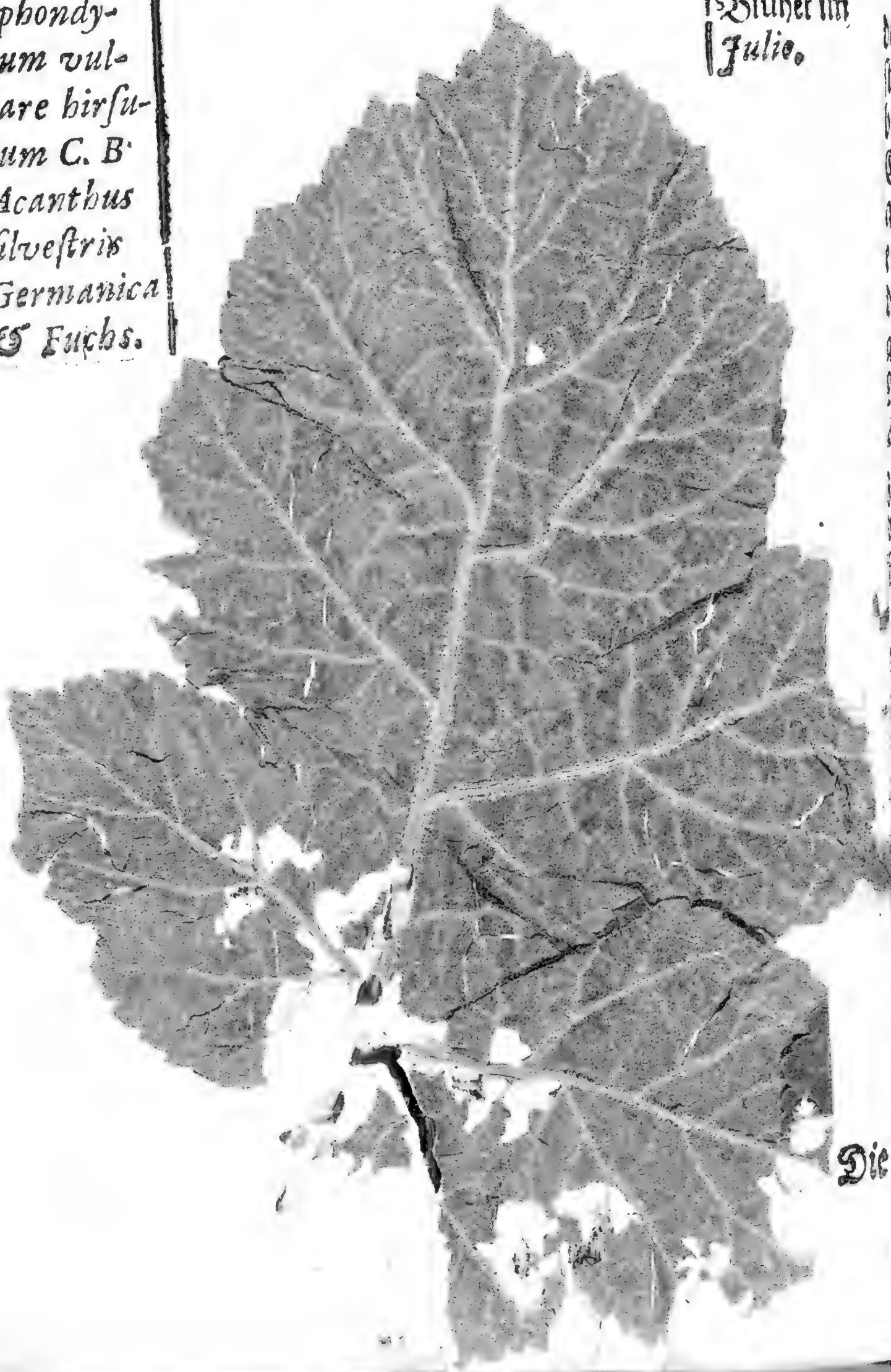
Der gute Henrich wird in der *Medicina* selten gebraucht/ ohne daß einige gemeine Leute in Holstein selbigen mit grünen Kohl/ jedes gl. ich viel/ zerhacken/ kochen und essen/ um sich von der Schwindsucht zu curiren. In der Küchen wird solches an statt des Spinnaths/ von einigen zugerichtet/ und finden diejenigen so selbiges essen/ daß es gelinde den Leib eröffne/ oder *laxire*.

Nicolas Lemery, Traite des Drogues, pag. 113. schreibt: der stolze Henrich ist ein Wund Kraut/ tödtet die Würme/ die Wurzel *laxirt* ein wenig/ und ist in- und auswendig gut für die Krätze.

Doct: Simon Pauli, in Quadripartito Botanico p. m. 226. beschreibt eine Geschichte von einem Burgemeister/ auß einer Stadt hie in Seeland: daß nachdem derselbe zum andern mahl in Copenhagen mit *Podagra* geplaget worden/ und die größesten Schmerzen am grossen Zähe des rechten Fußes litte/ an welchem Fusse/ die Blut-Adern sonderlich dick aufgelauffen gewesen: Habe *D. Pauli* gleich befohlen/ an den schmerzhaften Orte eine Ader zu öffnen/ worauf das Blut sehr ungestülm herauß gesprungen. Darauf habe er nachfolgendes *cataplasma* auf den schmerzenden Fuß warm appliciren lassen. *R: herbae boni Henrici sine floribus M. IV.* Glieder-Blumen zwey Hand-voll/ gröblich zerhacken und zerstoßen in Glieder-Wasser zu einem Brei gekocht/ hernacher hinzu gemischt *gummi Caranne 1 Loth/* und *Camphoræ* ein halb Quintin. Nachdem dieses geschehen/ ist der Patient den dritten Tag genesen gewesen/ also daß er in die Stadt hat wie er h. um gehen können.

Von diesem Kraute verwahret man nur die Blätter in den Apotheken.

| Latelnisch | Dänisch | Teutsch. | Frankösisch. | Ort und Zeit. |
|--|------------------------------------|--|---|---|
| <i>Branca ur-</i> <i>sina officin.</i> Es Tragi, <i>Sphondy-</i> <i>lium vul-</i> <i>gare hirsu-</i> <i>tum C. B.</i> <i>Acanthus</i> <i>silvestris</i> <i>Germanica</i> Es Fuchs. | Bjørneklaue/ Bjørnes- labbe. | Bärenklau/ Bärentage/ Bärenwurk. | <i>Acante ou</i> <i>Branc ur-</i> <i>sine, Berce.</i> | In Guldens- Lund / auch in andere Wälder. Blühet im Julio. |



Die

Die Bärenklauen Blätter oder dessen Kraut riechen schier wie die Wand-Läuse/ die Wurzel aber hat einen süßen lieblichen Geruch / und hat einen gelblichen und scharffen Saft in sich.

Dieses Kraut ist eines von denen fünf erweichenden Kräutern : und werden erweichende und schmerzstillende Umschläge / *Cataplasmata* und Elistier davon bereitet. Die Bohlen und Litthauer brauchen dieses Gewächs oft in ihre Suppen. Sie bereiten auch auß den Blättern und Saamen/ mit Hinzuthuung etwas Bierhesens/ oder Sauerteiches / einen Trancß darauß/ welchen sie Bartsch nennen/ und welchen die arme und gemeine Leute an statt des Biers trincken. Man beliebe *Sennerti l. 5. Pract. Med. p. 3. S. 2. cap. 9. & de febr. c. 13.* nach Beliebung von diesem Bartsch nachzulesen : welcher diesen Trancß in hitzige Fieber / die verstopfte Leber zu eröffnen/ Harn und Stein zu treiben / *recommendiret.*

In unsere Apotheken finden sich von diesem Gewächse nichts anders / als das Kraut und die Wurzel.

| Lateinisch. | Dänisch. | Deutsch. | Französisch. | Ort und Zeit. |
|--|--|---|---|--|
| <i>Bryonia</i> <i>Trag. alba</i> <i>Dodonai,</i> <i>Vitis alba</i> <i>sylvestris,</i> <i>Ges. Hort.</i> | Hundebær/ Gallebær/ Walstero- ve. | Zaun-Kü- bē/ Teufels- Kirschen/ Wilde Kü- ben/ Hun- des-Kürbis/ Bicht-Kü- ben. | <i>Bryone, ou</i> <i>Coulen-</i> <i>vrée.</i> | Wächset ben Rund- städte/2c. Blühet im <i>Junio.</i> |

Die Zaun-Rüben werden auch Stich-Wurzeln genennet/ weiln sie diejenigen so wegen vielen Schleims Stiche haben / und völlig um die Brust seyn/ also daß sie auch keichen und husten / fort und fort zu ersticken sich befürchten müssen / grosse Hülffe leisten.

Es ist sonsten eigentlich nur die Wurzel / so von diesem Gewächse gebraucht wird. Ihr Wesen bestehet in ein schwefelisches *Alkali*, als welches der scharffe und bittere Geschmack anzeigt. Sie hat eine Kraft zu verdünnen und zu zertheilen/ wie auch durch starckes *purgiren*/ die dicke *pituitosische* Feuchtigkeiten auszuführen/ absonderlich in den langwierigen Ungesundheiten / als in *asthmate*, *Chlorosi*, *febris quartana*, und *Wassersucht*/ sie muß aber nur in starcken oder *robusten* Personen gegeben werden. Diese Wurzel tödtet im gleichen die Würme/ und treibet den Harn.

Arnoldus de Villanova l. 1. Breviar. pract. capite 22. versichert: Einem mit der Schweren-Noht (*Epilepsia*) geplagten Maune/ mit dem *succo Bryoniae albae* worzu ein wenig Zucker gethan worden / in 3. Wochen glücklich *curiret* zu haben. Dieses *confirmirt* *Jac. Fontan. libro practico, capite 18.*

Petrus Forestus libro 31. obs. 2. & in Schol. obs. 3. sagt: Die Wurzel unter einer heissen Asche als eine andere Rübe gebraten / zerstoßen und auf die Sommerflecken gelegt / vertreibt dieselben/ und machet eine gute Haut und Farbe.

In den Apotheken hat man die Wurzel / den Saft/ und das *Extractum* darzuß / wie auch dessen *componirtes Wasser*.

| Latcinisch. | Dänisch | Teutsch. | Frantzösisch. | Ort und Zeit. |
|---|----------------------|---|-------------------------|--|
| Buglosum & Buglossa officin. Lin- gua bubu- la, & eo- dem tem- pore Borra- go, quam Buglosum latifolium vocat. C.B: | Oretunge/ Borras. | Ochsen- Zungen mit Viol- farbē Blumen/ Borrage. | Buglossē, Bourrache. | Wachsen an viele Oer- ter. Blühen im Junio & Julio. |



Biß Buglossa & Borrage einerley oder gleiche Wir-
kung haben/ solches bezeugen alle Medicz und die
Erfahrung: deswegen auch von beyden hie zu-
gleich handele/ also daß was von einem schreibe/ von
beyden zu verstehen ist.

Diese beyde Gewächse haben ein feines schwefeliches
Wesen/ mit einer gemässigten Säure vermischt/ und
werden die Blumen mit unter die Herzkärckende
Blumen gerechnet.

Montagnana rühmet diese beyde Gewächse gegen das
Herzklopfen (*palpitatio cordis.*)

C: Plinius Secundus T. 3. libr. 25. c. 8. pag. 32. berichtet:
daß die Ochsenzungen in Wein *infundiret* / und ge-
truncken/ das Gemühte erfreuen solle / und heisset die
Ochsenzungen *Euphrosinum.*

Joh: Joach: Becker: *Parnassus Medic:* p. 464. die Wur-
keln/ schreibet er/ der wilden Ochsenzungen in Wein
gesotten/ und getruncken/ kömmt nicht allein den zu Hülff-
te/ so von Schlangen beschädiget geworden/ sondern wo
man sie dieser Gestalt zuvor brauchet/ *preserviret* sie da-
vor/ daß ihm kein Unglück von Schlangen wiederfährt:
Gleiche Wirkung haben auch die Blätter und der Saa-
men. Wilde Ochsenzung stillet auch die Wehstage oder
den Schmerz der Lenden/ und bringet den Säug-Müt-
tern oder Ammen viele Milch. Dieses beweiset er auß
der *Schola Salernitana* mit folgenden Vers:

Wild Ochsenzung vertreibt und heilt der Schlangen-Biß/
Macht Milch/ fürs Lenden-weh/ schreibt man/ sie sey gewiß.

In denen *Officinis Pharmaceuticis* findet man von beyden die
Wurkeln und Blumen/ den *Syrupum*, *aqvam borraginatam*
Cinnamomi, und die destillirte Wasser davon / so unkräftig sind.
In Teutschland / Holland / 2c. machet man eine *Conservam ac*
Extractum davon.

| Latelnisch. | Dänisch. | Teutsch. | Franköfisch. | Ort und Zeit. |
|---|--------------------|--------------------------------|-----------------------------------|---|
| <i>Bugula of- ficin: Joh: Bauhini. Consolida media Matthioli.</i> | Edel Bund- urt. | Gunkel/ Guldens- Gunkel. | Bougle ou Consoude moyenne. | In den Wäldern. Blühet im April: |



Die Bugula wird auch von einigen *Symphytum medium* genennet/ und unter die Wund-Kräuter nicht unrecht gerechnet: massen der gülden Günsel mit der *Prunella* gleichen Gebrauch und Nutzen hat.

Petrus Poterius in Pharm: pag: l: 1. Riverius l: 7. c: 7.
 & *Frid: Hoffmann:* schreiben: daß dieses Gewächs mit Hamel oder Kalbs Fleisch gekochet / und die Brühe fleißig genossen/ hoch wider die Schwindsucht/ innerliche Geschwüre und Wunden zu rühmen seye. Das *Decoctum* dieses Gewächses kan in Wasser gekochet eben solches verrichten.

Nicolas Lemery, Traité des Drogues, pag: 122. der gülden Günsel/ schreibet er / ist ein gutes Wund-Kraut/ dienet in *astmate*, in Geschwüren der Lungen / die Wunden zu reinigen und zu heilen / es wird so wol innerlich als äußerlich gebrauchet.

In den Apotheken findet man das Kraut und die Blumen vom Günsel.

| Latéinisch. | Dänisch. | Teutsch. | Frankösisch. | Ort und Zeit. |
|---|---------------------------------------|--|---------------------------------|--|
| Bursa pa- storis offic: E Matth: Lob. J. B. Sanguina- ria herba, Pera Pastro- ris. | Taskeurt. Pungeurt. Hyrdetaske. | Täschel: kraut/Blut: kraut/ Hir- tentasche. | Bourse d berger, Taburet. | Wächset in sandige Dese- ter. Blühet im Junio. |



Das Täschel-Kraut wird von einigen für eine Art *Thlaspi* gehalten / da diese beyde Kräuter doch / wegen ihrer Wirkung / sehr weit von einander unterschieden sind; massen die *Bursa pastoris* ein *astrin-*girendes und zusammenleimendes / oder heilendes Wesen in sich hält; als welches in der *Thlaspi* nicht anzutreffen ist. Das Täschel-Kraut ist im Nasen-Bluten / Blutspenen / Blutharnen / unmäßigen Weiberfluß / Durchlauf / Rohre Ruhr / Saamen- und weissen Weiber-Fluß / eine gute Arznei.

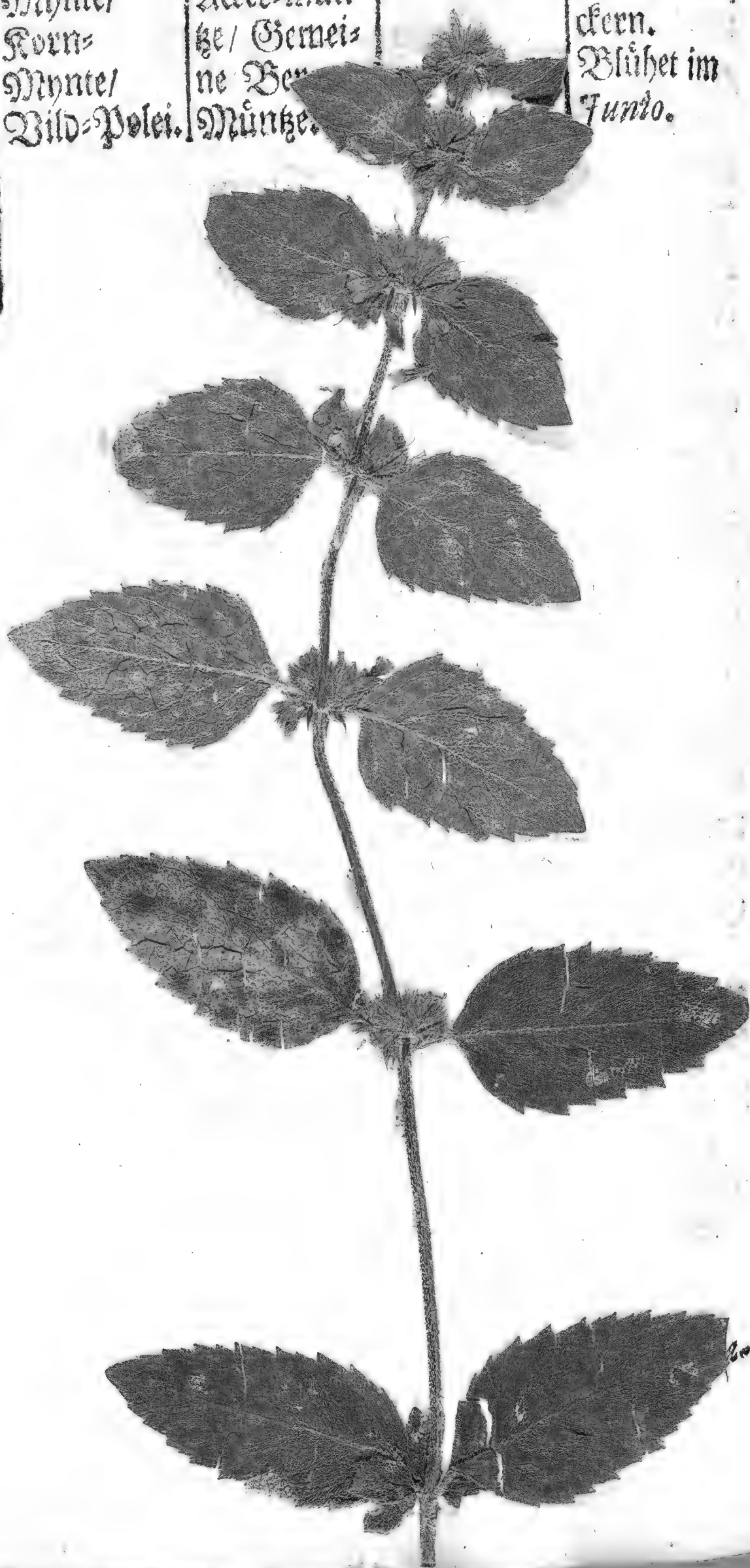
Sim. Pauli, Quadripart: Botan: p: mibi 231. Ich schreibe und berichte mit der Wahrheit / indem ich anderer Erfahrung gesolget / und erinnere mich / eines jungen Edelmannes aus Mecklenburg / welcher mit Ungestüm sehr viel rechtes Blut / bald ohne / bald mit Husten / außwarff / daß man nicht anders meinete / er würde die rothe Seele mit außbrechen / und balde im Sterbe-Kittel müssen gekleidet werden / welcher / wann das Blut am stärcksten floß / dieses Kraut in seine Hände hielte / auch dasselbe unter seine Fußsohlen legete / und also / wenn das Blut sich gestillet / auf dem Kraut spazierte / welches ihme von seinem beschwerlichen Blutspenen errettete: Ich habe zwar zur selben Zeit / den Rauch von dem besten lebendigen Schwefel / welchen er mit aufgemachten Maul empfangen mußte / wie ich anderen Blutspenenden und Schwindfüchtrigen auch *recommendere*, dabey gebrauchet.

Job: Michael: Not: in Schröd: Pharmac: pag. 609. schreibet: Er habe Täschel-Kraut in den Nacken / unter die Achseln und in die Knie-Kehlen *appliciret* / und also eine starcke Blutstürkung auß der Gebähr-Mutter gestillet.

NB. Ich lasse in solchem Fall allezeit *mille folium*, wie *Thée* trincken.

Die Apotheker haben das Kraut und Wasser davon feil.

| Latéinisch. | Dänisch. | Teutsch. | Frantzösch. | Ort und Zeit. |
|---|---|---|------------------|--|
| <i>Calamintha offic.</i> & <i>Matth.</i> <i>montana</i> <i>Dodonei,</i> <i>vulgaris</i> <i>Germanica</i> <i>C. B.</i> | Bild= Mynte/ Korn= Mynte/ Bild=Volei. | Calamint/ Acker-münz= ke/ Gerneis= ne Ber= Münke. | <i>Calament.</i> | Wächset auf den Aes= ckern. Blühet im Junio. |



Calamintha
Magen
vor: gerun
in / verdu
den schweren
Brin men / u
e: H. H. L.
Bircma (sch
der (angen
Et us Tetr
fleisig gel
Dist.
Das W
braut eine
hude Lulch
phen.
A ist de
alge Apot
u die Calan
In mien
zu laufe

Calamintha eröffnet und zertheilet / dienet dem Magen und der Mutter / in Wein gelegt und davon getruncken: öffnet die verstopften Luft-Röhren / verdünnet den Schleim in der Brust / benimmt den schweren Athem / lindert das Leib-Wehe und Grimmen / und stillt allerley Durchlauf und die Rohre-Ruhr. Die Acker-Münze kommt sonsten in der Wirkung schier mit der Krausen-Münze überein / ist aber angenehmer zu nehmen.

Aetius Tetrab. l. 1. c. 46. schreibt: die Berg-Münze fleißig gebrauchet / *preservare* für allerley tödtlichen Gift.

Das Wasser von diesem Gewächse hat mit dem Kraute eine gleiche Wirkung: weilen die wol-riechende Theilchen in der *Destillation* mit über den Helm gehen.

Ausser dem destillirten Wasser / hat man auch in einige Apotheken / den *Syrupum de Calamintha* & *Species dia Calaminthes Galeni*.

In unsere Apotheken hat man die Acker-Münze zu kauffe.

| Latelnisch. | Dänisch. | Deutsch. | Franköfisch. | Ort und Zeit. |
|---|--------------------------------------|----------------------------------|----------------------|--|
| <i>Calcatrip- pa & Con- solida Re- gia officin: Delphinium segetum Tournef:</i> | Ridder- Spore/ Hane- Spore. | Nitters Sporn/ Lerchenfuß. | Pied d' Alouëtte. | Wächset auf den Aes- ckern. Blühet im Julio. |



Nitter-

Rittersporn treibet gelind die Frauen-Blume/
Harn / Geburt : dienet in Gelb und Wasser-
Sucht/ Nachwehen der Kind-Betterin und zu
den Wunden.

Ambrosius Paræus, oper. Chirurg. l. 16. c. 37. Dieses ist/
schreibet er / ein gut Wund-Kraut / temperiret an
Wärme und Kälte/ heilet die Wunden/ mit unter die
Wund-Träncke genommen/ zertheilet das gerunnene
Blut / eröffnet die Verstopffung der Leber und des
Milches/ tilget die Gelb-Sucht/ stillt das Reißen im
Leib/ reiniget die Nieren und Blasen von Bries und
Sand/ treibet fort den verstandenen Harn und füh-
ret den Stein auß.

Joh. Gudrio de Tours Tract. Antom. & Physiognom. simpl.
c. 22. p. 22. pag. 712. Es heilen / saget er / die Ritter-
sporn allerley Brüche/ inwendig in decocto fleissig ge-
truncken/ und Pflasterweise übergelegt.

Laz. River. l. 11. prax. Medic. c. 6. recommendiret dieses
Kraut *cum rad. Cichoria in forma decocti* den Wasser-
süchtigen.

In den Apotheken hat man von der *Consolida Re-*
gali: die Blumen und dessen destillirtes Wasser / wel-
ches aber keine Kraft von diesem Gewächse hat.

| Latelnisch. | Dänisch. | Teutsch. | Franköfisch. | Ort und Zeit. |
|--|-------------------------|---|---------------|--|
| <i>Calendula</i> <i>Offic. & Do-</i> <i>don. Caltha</i> <i>vulgaris,</i> <i>Cass. Bau-</i> <i>bini.</i> | Soelsicke Morgenfro. | Ringel oder Gold-Blu- men/ Göl- denflee. | <i>Souci.</i> | Wächset nur im Gar- ten. In Frankreich um Nompez- lier und in Wälsch- land wächst sie auch wild. Blühet den ganken Sommer durch. |



Der

Der Ringel-Blumen *principia*, und absonder-
lich derer Blumen (welche am mehresten ge-
brauchet werden) bestehen in einem feinem
Schwefel/ und salzigen *Alkali*, dieser Blumen Kraft
ist zu *abstergiren*/ zu zertheilen und schwißen zu ma-
chen; sie haben auch eine stärckende und Nerven-stär-
ckende Eigenschaft.

Pet. Borellus cent. 4. obs. 31. schreibt: Er habe in der
Selb-Sucht diese Blumen mit guten Nutzē gebraucht.

Ettmüller. hat angemercket / daß die Ringel-Blu-
men mit dem Saffran einerley Kraft haben / und da-
her t er Frauen-Zeit/die Geburt und Nachgeburt treibe.

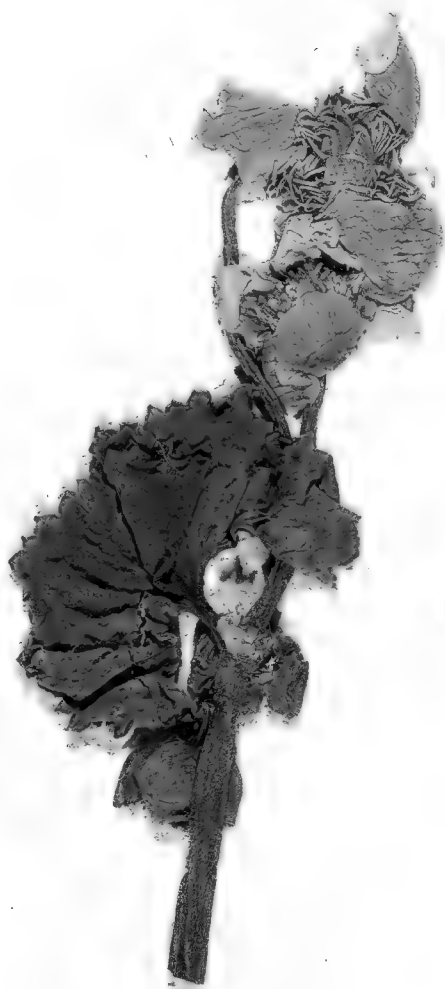
G. H. Welseb. Chil. 2. Exot. Cur: obs. 983. & 994. Diese
Blumen widerstehen den Gift und giftigen Kranck-
heiten/ erwecken den Schweiß/ treiben die Pocken und
Masern auß/ stärcken das Herz und Haupt / thun gut
den Lebersüchtigen/ und vertreiben die Selbstucht.

L. Fuchs: Plant: Hist. c. 142. schreibt: die Ringel-
Blumen benehmen das Herzklopfen/ sonderlich so den
Weibern kömt von Verhaltung ihrer Zeit.

Fr: de le Boe Sylvius, in tractatu de peste paragraph. 489.
versichert: daß er sich mit Ringelblumen Essig/ nechst
Gott / in gefährlichen Pest-Zeiten also *preservi-*
ret habe/ daß er niemahlen den geringsten Anstoß da-
von gehabt habe: Alle Morgends / oder auch zu andere
Stunden/ bevor er die Pesthabende besuchet/ hat er ein
Stücklein weiß Brot/ in *aceto calendulato* eingetauchet
gegessen.

In unsere Apotheken werden verwahret / die Blu-
men/ der Essig/ die *Conserua*, das destillierte Wasser/ und
der *Syrupus* von den *floribus calendulae*.

| Latelnisch. | Dänisch. | Teutsch. | Franköfisch. | Ort und Zeit. |
|--|---|---|----------------------------|--|
| <i>Caltha palustris flore simplici,</i> C. B. Popu- lago, Tab. <i>Tussilago altera.</i> | Smørurt/ Kabeleg/ Engelblom- me/Koblom- me. | Gelbe Wiet- sen-Blumē/ Gold-Wiet- sen-Blumē/ Ruh-blume. | <i>Fleur du beure.</i> | Wächset an feuchte Der- ter. Blühet im Majo. |



Ruh-Blume hat keinen sonderlichen *me-*
dicinischen Gebrauch; wiewol einige
Botanici solche für eine Art *Tussilaginis* zu
seyn schätzen/und solle auch in Brust-Krank-
heiten/ *Phthisi* &c. selbige Krafft haben/ so
aber/meines Wissens/bisher noch von nie-
mand recht ist untersucht geworden.

Im Häuslichen Wesen hat die Butter
oder Ruh-Blume zwey Nutzen/ als erstlich
im Frühling die Butter zu farben; mas-
sen im *Majo* die Kühe je mehr sie von *caltha*
palustri essen/ und in den Wiesen finden/ je
schöner Farbe und Geschmack die Butter
bekommt. Zum andern die noch nicht auf-
geschlossenen Blumen/ oder vielmehr die
Köpfe davon/ mit Salt-Lacke eingemachet
und eben wie rechte *Cappares* speiset/ recht
wol bekommt.

In den Apotheken hat man nichts von
der *Caltha palustri*.

| Lateinisch. | Dänisch. | Teutsch. | Frankösisch. | Ort und Zeit. |
|--|----------|-------------------|--------------|-----------------------------|
| <i>Cannabis</i> offic. & Matth. Lob. Tab. <i>Sativa mas</i> Park. | Hamp. | Hampff/ Hamff. | Chamvre. | Wird jähre- lich gesäet. |



Des Hampfes Saamen hat ein Schwefeliches/
Schlaffenmachendes Wsen : *in forma emulsi-*
onis oder in Milch gekochet/ wird von gemeinen
Leuten gegen die Selbstucht mit Nutzen getruncken :
Es ist auch dieser Saamen gut *gonorrhæam* zu stopf-
fen/ und *sperma* zu vermindern. Einige rahten auch
das Del des Hampfes Saamens/ äußerlich *circa lum-*
bos, wo die Nieren ihren Sitz haben / zu bestreichen/
so auch selbigen Effect haben solle.

Der gereinigte Hampff / so grau von Farbe / und
nicht in Wasser gewesen / ist äußerlich dienlich in al-
len Entzündungen (*inflammationes*) warm aufgelegt/
noch besser aber so man Fliederblumen und ein wenig
Camphoræ, beides in Pulver gemachet / darunter
streuet/ und also auf die Entzündung leget/ als womit
ich ofte glückliche Curen verrichtet.

Joh. Michael. Not. in Schröd. Pharmac. pag. 700.
schreibet : Hampff-Saamen Del stille den Saamen-
Fluß/ so man dasselbe fleissig um die Geburts-Theile
streiche.

Hieronymus Reusner. obs. Med. 134. à Velsch. edit. &
Chil. 1. exoter Cur & obs. 4. 7. Das Del/ meldet er/ mit
einer scharffen Lauge vermischet / über den Brand
mit Tüchlein gelegt/ löschet denselben : Lindert auch
die geschwollene Brüste der Weiber/ benimmt die Ge-
schwülste/ und stillt den Schmerz.

In Apotheken hat man hievon nichts als den
Saamen.

| Latelnisch. | Dänisch. | Teutsch. | Frantzösisch. | Ort und Zeit. |
|---|--------------------------|---|---------------------|---|
| <i>Caprifoli- um officin.</i> Dod: Peri- clymenum non perfo- liatum Dioscori- dis & Joh. Baubini, <i>Lilium in- ter spinas.</i> | Gedeblad/ Skovlillie. | Wald- Winde/ Geiß- Blad/ Wald-lillie. | Chevre- feuille. | Wächset hin und wie- der in Wäl- der. Blühet im Junio. |



Die Wald-Binde habe ich niemahls inwendig gebraucht: ob also der *Botanicorum remedia*, weche *Dioscorides*, als der älteste und beste Kräuter-Beschreiber/ welcher 56 Jahre für unsers Erlösers Geburt/ seine 8 Bücher schon geschrieben/ die Kraft haben: das Reichen/ Husten/ Herzklopfen zu curiren. Item Harn/ Gries/ Stein und die schwere Geburt zu befördern/ oder ob es nur *Traditiones* und Märlein seynd/ lasse ich gerne in ihren Wehrt und Unwehrt. Absonderlich weilen wir viele andere Kräuter und Pflanken haben/ welche dergleichen Krauckheiten/ nach vieler guten *Medicorum* Erfahrung/ sicherer curiren:

In unsere Apotheken findet man dieses Kraut und dessen destillirtes Wasser: welches letztere aber/ nach meinen Gedancken/ ohne Kraft ist.

| Latelisch. | Dänisch. | Deutsch. | Franköfisch. | Ort und Zele. |
|--|--------------------|---|------------------|---|
| <i>Cardiaca</i> <i>J: B: Mar-</i> <i>rubium</i> <i>mas Brunf.</i> <i>Melissa sil-</i> <i>vestris Tra-</i> <i>gi, Leonto-</i> <i>pelaton.</i> <i>Dioscoria.</i> | <i>Hiertespan.</i> | <i>Herkges-</i> <i>span/Wild-</i> <i>Mutter-</i> <i>kraut.</i> | <i>Agripone.</i> | <i>An unges-</i> <i>baute Der-</i> <i>ter/ und bey</i> <i>den Säunen.</i> <i>Julio.</i> |



AOn diesem Kraut / wild Mutterkraut genant /
ist nicht unbillig eben das zu schreiben / als von
nechst fürhergehenden / weils die Wirkung /
denen schönen Nahmen nicht gleich ist : deswegen sol-
ches sich auch nicht in meiner Lateinischen *Edition* fin-
det / hätte es auch gerne hie ausgelassen : alleine wei-
len ein Klügling (*Sciolus*) sich darüber ergethet / ich hät-
te die fürtreffliche *Cardiacam* ausgelassen / so bitte sel-
bigen hiemit ; Er belehre mich doch / ob er etwan eine
gewisse Erfahrung habe ? daß dieses Kraut (wie die
mehresten Kräuter Beschreiber haben) der Brust son-
derlich diene / die Verstopffungen der Leber und Mil-
zes hebe / den Urin und die Monathzeit befördere / oder
in Aufblähungen derer weichen Seiten / in Herßge-
span der Kinder / Krampf / Lähme / und Engebrust /
die Wirkung sicher thue. So werde annoch in mei-
nem ziemlichen Alter meine Begierigkeit / umb
täglich mehr zu lernen / ein Vergnügen thun können !
Ich kan ihme indessen versichern : daß dieses Kraut /
ohne Zuthuung anderer *Medicamenten* / versuchet / aber
keinen effect in obige Zufälle / befunden / biß ich sichere
Arzeneyen gebrauchet.

In den Apotheken hat man auch die *Cardiacam*,
oder Herßgespan zu kauffe.

| Latelnisch. | Dänisch | Teutsch. | Frantzöſiſch. | Ort und Zeit. |
|--|----------------------------------|---|---------------------------------|---|
| <i>Carduus-</i> <i>benedictus,</i> <i>Ottonis</i> <i>Brunsfel-</i> <i>sii, Acan-</i> <i>thium,</i> <i>Cord: in</i> <i>Dioſc: Cni-</i> <i>c9 ſylveſtris</i> <i>hirsutior,</i> <i>C.B. Acan-</i> <i>thus Ger-</i> <i>manicus</i> <i>Matth. A-</i> <i>tractylis</i> <i>hirsutior,</i> <i>Fuch: Dod:</i> | <i>Korbenes</i> <i>dickt.</i> | <i>Cardebene-</i> <i>dicten. Ge-</i> <i>segneten Di-</i> <i>stel/ Bitter</i> <i>Distel.</i> | <i>Cardonbe-</i> <i>nit.</i> | <i>Wird jähr-</i> <i>lich im Gar-</i> <i>ten geſäet.</i> <i>Blühet im</i> <i>Auguſto.</i> |



Car.

Carduus benedictus wird von einigen gesegnete oder hochzulobende Distel genennet/ und ist wahrlich ein gebenedeyetes Gewächs/ von sehr vielen Kräften. In der *Insula Lemno* solles wild im flachen Felde wachsen. *Hieronymus Tragus* meldet: daß es erstlich Kaiser *Friderico tertio* aus Indien/ als eine herrliche Berehrung sen gesand worden/ und wäre dabey angezeigt/ so jemand dieses Kraut in Speiß oder Trancß gebrauche/ der solle von allerhand Haupt-Schmerzen/ Schwindel/ und viele andere Zufälle *preserviret* seyn. Es ist ein bitteres Gewächse/ eröfnet sehr woll allerhand Verstopffungen der innerlichen Theile/ als Milß/ Gekröse/ und Leber: zertheilet und reiniget dabey überaus woll: stärcket das Haupt/ Gedächtniß/ Gehör/ den Magen/ und dienet sonderlich in allen kalten Fiebern/ (*febres intermittentes*) wie solches zum öfftern in meiner *praxi* mit Vergnügen erfahren habe.

Wiewol hieben doch in acht zu nehmen: Daß ein Mensch/ der mehr isset und trincket/ als er verdauen kan/ auch öffter durch *laxiren* und Aderlassen *evacuiren* müsse! Sonsten kan er auch nicht den erwünschten Nutzen hievon hoffen!

Mart. Ruland. Cur. Empir. Cent. 5. Conf. 100. spricht: der gesegnete Distel helffe gegen den Schwindel/ und verhöte den Schlag und die Schwere Noht.

Unzer. de Nephrit. l. 2. schreibet: Es tödtet die Würme/ befördert den Harn/ und Stein: wie auch die Fräuliche Zeit/ und dienet auch in der Frankosen Krankheit.

In den Apotheken haben wir davon das Kraut/ die Wurzel/ Saamen/ *Syrupum*, *Extractum*, *Sal*, und das destillirte Wasser/ welches wegen der Bitterkeit nicht völlig zu verachten/ doch ist dessen *decoctum* oder *infusum* kräftig.

Car.

| Lateinisch | Dänisch | Deutsch. | Frankösisch. | Ort und Zeit |
|--|--------------------|---------------------|--|---|
| <i>Carduus</i> <i>Mariae, seu</i> <i>lacteus</i> <i>Matth. of-</i> <i>ficin. Spina</i> <i>alba Fuchs.</i> | Mariens- Tigel. | Mariens- Distel. | Chardon, argenton, Artichaut souvage. | In warme Länder wächst es wild / dahier aber nur im Garten. Blühet im Julio. |



Car-

Carduus M
Küchen v
in Frantze
alat genom
Ratone
er maien un
icht so kräf
le und ande
ore als
lassen die
eilen / und
öffnen hat
ulsion
in gefunde
Adrian
bewächs
zeiten
parner / un
Joh. Ag
arduu Ma
ern der w
in gro ße
Felic. P
gut für
n / und
In de
baum

CArduus Mariæ Marien Distel / wird auch in den Küchen viel gebraucht / und mit Kohlkraut offen in Frankreich ic. vermischet / bißweilen auch zum Salat genommen.

Ratione usus Medici kömmt dieses Gewächse einiger massen mit der gesegneten Distel überein : ist aber nicht so kräftig / als der Saamen / welcher in *pluritudine* und andere hitzige Fieber / wie auch in *mulierum fluore albo* (weisse Weiberfluß) viel Gutes schafft : Massen dieser Saamen eine Krafft zu lindern / zu vertheilen / und allerhand inwendige Verstopffungen zu eröffnen hat : wird in *forma pulveris*, öfterer aber *emulsionis* (Milch) verordnet / so ich auch bewährt zu sein gefunden.

Adrian. Zieglerus, in *Pharm. Spagy.* pag. 87. Dieses Gewächs / schreibt er / und dessen *extractum* heilet das Seitenstechen / (*pleuritis*) es machet Schwitzen / und Harnen / und eröffnet alle inwendige Verstopffungen.

Joh. Agricola, in *Chirurgia parva*, Tract. 10. schreibt : *Carduus Mariæ* ist ein sonderliches Kraut den Weibern den weissen Fluß zu vertreiben / davon sie oft ein grosses Reissen und Schmerzen leiden.

Felix Platerus de Vit. l. 2. c. 10 *Miction.* bezeuget : daß es gut für den Stein seye / reinige die Nieren und Blasen / und helffe den verhaltenen Harn fort.

In den Apotheken hat man das Kraut / dessen Saamen / und destillirte Wasser.

| Latéinisch. | Dänisch. | Deutsch. | Frankösisch. | Ort und Zeit. |
|---|------------------------------|-------------------|------------------------------------|---|
| <i>Carvi offic.</i> <i>Carum</i> <i>Matthioli,</i> <i>Cuminum</i> <i>pratense,</i> <i>C. Baub.</i> | Kummen/ Danst- Cummen. | Wiesen Kümmel. | <i>Semence</i> <i>du Carvi.</i> | Wächset nahe bey Co- penhagen wild. Blühet im Junio. |



Wiesen-Kümmel wächst hie zu Lande in Menge wild/ wird auch öfters gesäet/ und ist alhier schier jederman bekannt. Dessen Saamen hat ein gemässigttes/ schwefeliches und aromatisches Wesen/treibt sehr die Binde/hat auch eine zertheilende stärckende Kraft. Derowegen dieser Saamen in denen/gemeinlich also geheissenen kalten Zuständen des Magens und der Gedärme/ guten Nutzen schaffet; so aber fliegende Hitze (*phlogoses*) oder gar ein hitziges Fieber zu gegen wäre/ so ist es sicherer/ sich von dessen Gebrauch zu enthalten. Dieser Saamen ist einer derer 4 grossen warmen Saamen.

Der grosse Kümmel/ oder Speise-Kümmel (*Cuminum seu Cuminum sativum*) ist zwar auch gut / jedennoch halten so wol die *Medici*, als auch gute Haus-Mütter / unsern Wiesen-Kümmel kräftiger und besser.

Hartmann: in Praxi Chimiæ. Dieser Saame / schreibt er / und absonderlich dessen destillirtes Del / dienet fůrtrefflich in *Colica & tympanitide* : wie denn auch selbige nur äusserlich auf den Nabel appliciret/in obigen Zufällen/und Mutter-Beschwerden viel gutes verrichten. Imgleichen in Elistieren/ gegen die Binde/ welche ich/mit guten Nutzen/ *Scrup. 1. ad 3ß olei Carvi* pflege zuzumischen.

Crato l. 1. Conf. 3. & l. 2. Conf. 1. schreibt : Der Saamen/ mit Zucker überzogen/ ist dem kalten schwachen Magen gut/ erwärmet und stärcket denselben/ befördert seine Däung / und bringet Lust zum Essen ; stillt das Grölzen und Aufstossen/ leget die Aufblähung nieder / benimmt den stinckenden Athem/ so von Undäung der Speisen/ oder sonsten Gäule kommen/ mindert den Schmerken des Leibes/ so von Winden entstanden/ dienet auch den kalten feuchten Hirn/ schärffet das Gesicht / stärcket die Gedächtniß und das schwache Gehör/ vertreibt den Schwindel.

In den Apotheken hat man den Saamen / und das destillirte Del hievon ; wie auch *confectionem seminis Carvi*.

| Lateinisch. | Dänisch. | Deutsch. | Französisch. | Ort und Zeit |
|---|--|---|------------------|--|
| <i>Caryophyl- lata flore luteo, offic. Et Matth: Taber: Ga- ryophyllata Trag. Herba benedicta Brunsfel.</i> | Benedict- rod / Bene- dict-urt / Ne- licke-rod. | Benedikten- wurk / Negelckens- wurk. | <i>Benoitte.</i> | Wächset in Wäldern. Blühet im Junio & Julio. |

Die

Die Nägelein Wurzel / mit bleichgelben kleinen Blümlein / ist so man in der *Medicin* gebraucht / denn die andere mit dunkelrothen Blumen / ist bey weiten nicht so gut. Diese Wurzel (dan dessen Kraut wird wenig gebraucht) hat einen lieblichen und anmuthigen Geruch / gleich wie die Wurzel Nägelein (je älter sie / ohne Verderbung wird / je wohlriechender) sonderlich wann sie im Merken gegraben / daneben einen *aromatischen* scharffen / und etwas zusammen ziehenden Geschmack / öffnet und zertheilet / stärcket kräftiglich das schwach: Haupt und Herz / ist gut wieder das blöde Gesicht / Schlag- und Fallende Sucht / es ist auch ein heilsam Gewächs in *malo hypochondriaco*; also daß sie nicht unrecht *radix hypochondriaca* könnte intituliret werden: deswegen auch ein erfahrner *Medicus* schier niemahlen ein *vinum medicatum* verschreibet / wo diese Wurzel ausgelassen wird!

Ant: Mizald: Cent: 7. mem. aph: 95. schreibt: Man brauchet sie auch mit grossem Nutzen in den Bundträncken / den sie die Verschrung aller innerlichen Theile heilet.

Arnod. de Villanova l: 3. brev: pract. c. 21. berichtet: daß die Benedict-Wurzel alle Fisteln und innerliche Schäden heile / innerlich und äußerlich gebrauchet.

Es machet diese Wurzel dem Bier einen lieblichen Geruch und Geschmack / wenn es übel schmeckend und sauer geworden.

Wem mehr von dieser fürtrefflichen Wurzel Eigenschaft und Nutzen zu lesen beliebt / der findet solches *Ephemer: N: C. Dec: 2. Annii: 5 Dec: 3. obs: 150. ejusdem Anni.*

In den Apotheken findet man diese Wurzel.

| Lateinisch. | Dänisch. | Teutsch. | Frantzösisch. | Ort und Zeit. |
|---|--|---|--------------------------------|--|
| <i>Centaurium minus officin: & Matthioli, Dod. C. B. Gentiana hydropica Maur. Hoffmann.</i> | Zusend- Guldē/ Zu- send-Dyde. Jord-galde. | Klein Zaus- send-Gül- den-kraut/ Erd-Galle | <i>Petite Cen- taurée.</i> | Wächset in den Wiesen bey Gent- hoff/und vies- len andern Orten. Blühet im Julio. |



Ein Tausend Gilden Kraut wegen seiner für-
trefflichen Tugenden/ümb dero willen es auch
von etlichen *Aurea, Aurien-Kraut* / item Fieber-
Kraut (*Febrifuga*) weil es das drey-und viertägige Fie-
ber vertreibet / geheissen wird!

Dieses Kraut wächst in Dennemarck in guter
Menge/und hat viele herrliche Kräfte. Wie hoch es die
Alten gehalten/erscheinet unter andern aus dem *Scripto*,
so unter *Galen*i Schriften gefunden wird / so von Kraft
und Tugend d eses Krautes handelt.

Das ganze Gewächs/absonderlich aber dessen oberste
Gipffel (*summitates*) werden am öfftern von guten *Pra-*
cticis verschrieben / als welche die zähen / und dicken
Feuchtigkeiten unsers Leibes / *incidiren* / *digeriren* und
dissolviren. Sie machen auch harnen und schwitzen/
tödtten die Würme/und eröffnen sicher alle Verstopfun-
gen des *mesenterii, lienis, hepatis &c.* als welches von der
sortice Chinae Chinae mit Wahrheit nicht geschiehet/son-
dern leider allzu oft übele / und langsam zuhebende
Verstopfungen der Eingeweide nach sich lästet.

Anno 1691. waren hie in Copenhagen eine solche Men-
ge Menschen so kalte Fiebern hatten / daß allein im
See-Quetschhause derer 77 zehlete : welche Gott Lob
durch fleissigen Gebrauch der Norwegischen *Gentian-*
Wurzel/ unser *Cardui-benedicti* und am mehresten un-
ser Tausend Gilden/ nicht allein glücklich / sondern
auch sicher und balde ihre Gesundheit wieder bekamen!
Ja ich kan mit Wahrheit versichern / daß alle diejenige
so vor diesem Kraute/ oder dessen Gebrauch keine *aver-*
sationem hätten/ohne *recidiva*, und ohne andere Zufälle

(wie öfters nach dem Gebrauch China China folgen)
gantz und völig gesund sich befunden.

Das *Centaurium minus* gebrauchet man *in forma pul-
veris, decocti, essentiae*, und am besten *extracti*, dessen *Sal
alkali* wird auch gelobet/ ist auch in der That gut/alleis-
ne woll nicht besser / als ein dergleichen *Sal* von andern
Kräutern bereitet : massen in der Verbrennung dieses
Krautes/die *virtutes essentiales* verbrennen/ und in die
Luft verfliegen / wie solches guten *Chimicis* bekant ist.
Franc. Paullin. Lycograph: p. 19. nennet dieses Gewächs
Die Pest aller Fieber!

Petrus Forestus libro 21. obs. 26. Centaurium minus,
saget er/treibt die *menfes*, ist sehr nützlich in langwie-
rigen Husten/übler Leibes Zustand/ (*Cachexia*) Jung-
fern Bleichsucht (*Morbus virgineus*) gegen alle Verfaus-
lung / und *dolores colicos*: tödtet auch die Würme / und
heilet alle kalte Fiebern.

Lazarus River. Obs. 1. à D. Pacheq. communicat: Tou-
send Gulden/ schreibt er / führet gelind ab durch den
Stuhlgang die Gallhaften und *phlematischen* Feuchtig-
keiten: erwärmet und stärcket den kalten und übelbau-
enden Magen / und bringet den verlohrnen *appetit* zum
Essen wieder.

Gvilhelmus Varignana, ein fürtrefflicher *Medicus* in
seiner Zeit/schreibt in *Secret: Medicis*, pag. m. 260 : Es
sey das Tausend Gulden-Kraut ein sonderliches Fie-
ber-Mittel / fürnemlich in den Wechsel- als drey und
viertägigen Fiebern !

Aetius Amidenus Tetrab: 3. Serm. 3. c. 43. dieses Ge-
wächs/meldet er : eröffnet Leber und Milz / hilfft für
den

den Schörbuck / treibet den Harn und Schweiß / vertreibt die Gelb- und Wassersucht.

Ephemerid. Natur. Decur. C. 2. Ann. 2. obs 95. Schol. wird geschrieben : Es widerstehe auch allen eingenommenen Bist / und des *Aconiti* schädliche Kraft ; Imgleichen gegen die Pest / Schlangen / Natter- und anderer giftigen Thiere Bisse / daher es die Frankosen *Herbe de Peste*, und *Job. Palmarius de Morb. contag.* a. 18. der *Bauren Theriack*, und *Beschirmerin* für die Pest nennen. *Sim. Paul. in Quadripartito Botanico* rühmet dieses *Centurium minus* als ein gewisses *specificum* gegen doller Hunde Bisse.

Job. Stockerus Prax. aurea l. 2. c. 12. Es ist / saget er / ein gewaltiges Wund-Kraut / und der vornehmsten Hauptstücken eine in der Wund-Arzeney / denn es innerlich und äußerlich zu allen Wund-Schäden / Fisteln /c. mit grossen Nutzen gebraucht wird.

Job. Fernelius l. 5. M. M. c. 27. Diese Blumen mit *Johannis Blümlein* vermischt / darüber Baum-Öel und *Terpentien-Öel* gegossen / giebt einen guten Wund-Balsam.

Wer sonst begierig mehrerer Nachricht von diesem Gewächse zu haben / der beliebe *Doct. Samuel Ledebii Centaurium minus*, so Anno 1694. zu *Frankfurt am Mayn* gedruckt worden / zu lesen.

In den Apotheken hat man hievon das Kraut / dessen *Extractum*, *Essentiam*, destillirtes Wasser und Salz.

| Latelnisch | Dänisch | Teutsch. | Frantzösisch. | Ort und Zeit |
|--|-----------------|--|--------------------------------|--|
| Centumno- dia Brunsf. Centino- dia, Polygo- num offic. E J. Baub. | Hønse- Græs. | Weg- Gras/ We- ge- Tritt/ Tausend- Knoten. | Renouée, ou Centi- node. | Auf den Kirchhöfen/ und sonst an viele Der- ter. Julio. |



Das Wege-Gras (*Centi-vel Centum no-*
dia sonst *Polygonum mas* Joh. Baubini,
habe ich niemahlen/ als nur alleine äußer-
lich gebraucht. Zu *Felcis VVurtzii* Braun-
Sälblein kommt es mit/ welches vor die-
sem sehr im Gebrauch war/ und annoch nicht
zu verwerffen ist. Es wird sonst dieses
Kraut von guten *Medicis* unter die Wund-
Kräuter gerechnet / und sonderlich gelobet
allerhand Blutflüsse zu stillen.

Martin: Relandus Thesaur: Med. à Rayger.
edit. pag. 113. der Saft/ spricht er/ so auß die-
sem Kraut außgepresset / stillt gleich das
Blutspenen.

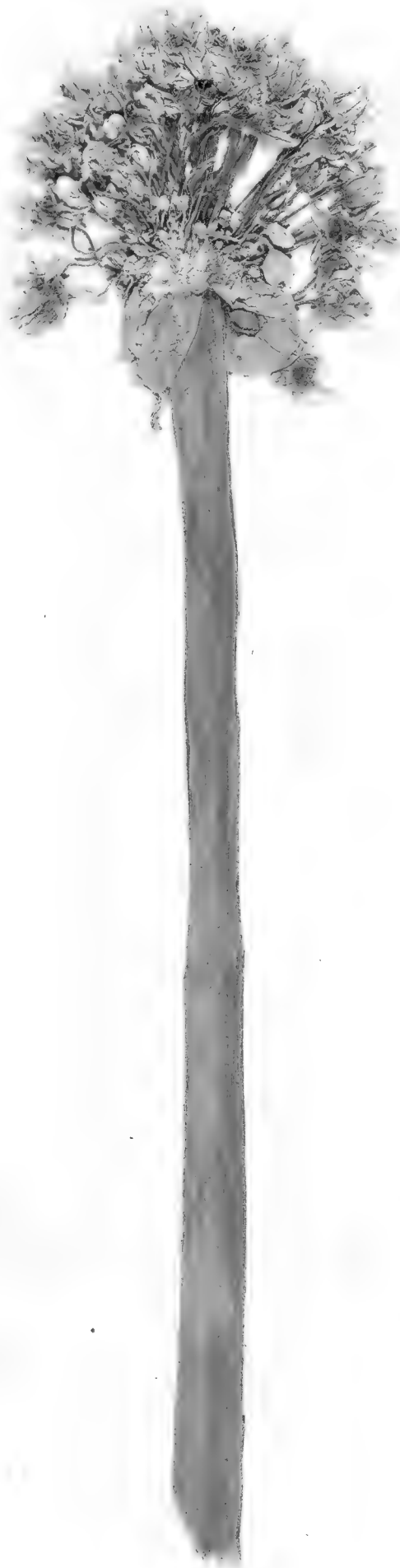
Plinius l. 17. c. 12 saget schier eben dasselbe/
und sezet hinzu allerhand Blutflüsse / auß
welchem Theile es wolle.

Ant. Mus. Brasavolus bezeuget / daß kein
Kraut kräftiger seye das Blut zu stillen/
als dieses.

Acta Eruditorum Lipsiens. Anno 1694: pag.
378. In den Händen/ schreiben sie/ nur ge-
halten/ bis es warm werde/ stillt das Na-
sen-Bluten.

In den Apotheken hat man hievon nichts als das
Kraut/ und dessen destillirtes Wasser/ welches von dem
Kraute aber keine Kraft hat.

| Latelnisch. | Dänisch. | Teutsch. | Frantzösch. | Ort und Zeit. |
|---|----------------|--|----------------|---|
| <i>Cepe, Ceba,</i> <i>Cepe offic.</i> <i>vulgaris C.</i> <i>Bauh. ca-</i> <i>pitata &</i> <i>sativa</i> <i>Matth. al-</i> <i>ba & rubra</i> <i>Parkenson.</i> | <i>Kockpg.</i> | <i>Zwibeln /</i> <i>Zipollen /</i> <i>Zwifeln.</i> | <i>Oignon.</i> | <i>Wächset</i> <i>nur im Gar-</i> <i>ten.</i> |



Die Zwiebeln werden zwar öffters in der Küche als Apothecke genühet/jedennoch gebrauchet man solche auch bisweilen / so wol innerlich als äusserlich in der Medicine. Die gesottene und gebratene Zwiebeln sind gut den *Phlegmaticis* die viel rohes und schleimiges Geblüt bey sich haben / weil sie mit ihrer feinen Schärffe den zehen dicken Schleim *incidiren*: den *Cholericis* &c. aber/ auch die viel *meditiren* müssen/ imgleichen denjenigen welche einen Eckel dafür haben/ sind sie zu geniessen schädlich.

Es giebet auch Zwiebeln so wenig Schärffe bey sich haben / welches das Erdreich worin sie wachsen/ und den Unterscheid des Saamens zuzuschreiben: Dergleichen angenehme/und wenig Schärffe habende Zwiebeln ich in Italien und zu Montpellier geessen habe.

Mart. Rulandus schreibt: die Zwiebeln verdünnen den Schleim (*pituita*) treiben die Monatliche Reinigung/ den Harn/ und eröffnen die Guldene Ader (*hemorrhoides*) tödten auch die Würme/ also daß solche mit aus dem Leibe müssen.

Ettmüller schreibt: die halb gebratene Zwiebeln werden mit Nutzen auf eines dollen Hundes Biß gelegt; imgleichen rohe mit ein wenig Salpeter gestossen / und auf frischen Brand-Schaden appliciret / verhindert daß keine Bläßlein sich erheben können.

Laz. River. l. 4. Inst. Med. c. 14. Rohe Zwiebeln in Stücken zerschnitten/und zwölf Stunden in gekochtes/aber schier wieder kalt gewordenes Wasser gelegt / hernacher den Kindern mit ein wenig Honig zu trincken gegeben / treiben ihnen die Würmer mächtig aus dem Leib: man kan auch woll den frisch ausgedrückten Saft mit Violett oder laxierenden Rosen-Syrup vermischen / und ihnen ein Löffel voll eingeben: die *apostemata* bald zur Vereiterung zu bringen/leget man nicht unrecht die Zwiebeln darauff.

In der Apotheken ist der *Sagame* und *Syrupus* von Zwiebeln.

| Lateinisch. | Dänisch. | Deutsch. | Frankösisch. | Ort und Zele. |
|---|----------|------------------------------|-----------------|---|
| <i>Cerrefolium</i> <i>vel Chare-</i> <i>folium of-</i> <i>ficinarum,</i> <i>Gingidium,</i> <i>Ruellii,</i> <i>Fuchsi.</i> | Krvel. | Kärbelkraut/ Kerbelkraut. | <i>Cerfeuil</i> | Es wird im Garten ge- säet. Blühet im Junio & Julio. |

Körbel so im Garten wächst hat in sich ein sehr gemäßigtes *Sal volatile*, mit *nitrosischen* Theilchen vermischet. Dieses der Medicin und der Küchen sehr angenehmes Gewächs/ ist ein gutes Wund-Kraut/ und hat dabey ein gemäßigtes *anodini-* sches Wesen: absonderlich treibet es den Harn/ Gries/ Stein/ und die *menfes*, also daß auch schwangere *Dames* sich in Acht zu nehmen haben / daß sie nicht alzuviel / auf einmahl davon genießen/weisen verschiedene Exempel mir bekant / daß solche Personen sich allein mit Körbel-Kohl gesättigt habende / balde darauff *abortiret* haben! Sonsten ist dieses Kraut denen *Literatis* und die dem *studiren* und *meditiren* sehr ergeben / fürtrefflich heilsam. Im Schwindel/ welcher von Unverdaulichkeit der Speisen / oder von verdorbenen Magen herkommet / ist es sonderlich dienlich: Es eröffnet auch gelinde alle Verstopffungen des Gefäßes/ Milches/ Leber und anderer *viscerum*, als welches ich offte *experimentiret* habe.

Mich Ettmüller schreibt: Der Körbel vertheile das geronnene Blut / so sich nach Gallen/ Schlagen / oder sonsten im Leibe versamlet: imgleichen die *coagulirte* Milch in den Brüsten der Frauen.

Welsch: Nicom. cent. 2. obs. 64. Der Körbel / saget er/ heilet die dreytägige und viertägige Fieber / und die weiße Sucht der Jungfern (*cachexia virginum*) in *asthmate*, *pleuritide* *tussi*, *phthisi* & *peste*, ist es sehr heilsam: heilet auch die Geschwäre der Brust und Nieren. Dieses bestätigt *Herm. Grube Comment. de Med. simpl. cog: pag: 94.* mit einem Exempel.

Ephemer. N. C. Dec. 1. An. 3. obs. 117. zertheilet/ wird daselbst geschrieben / das geronnene Geblüt / und die zusammen gelauffene Milch in den Brüsten: erfreuet das Herz / tilget die Ohnmachten/ und ist sonderlich gut im Schwindel.

Laz. Reverius Prax. Med. l. 11. c. 6. schreibt: Körbel bringet gar gelinde den Schlaf/ schärfset das Gesicht/ öfnet die Verstopffung der Leber und Milk/ vertreibt die Gelb- und Wasser-Sucht.

In den Apotheken hat man hievon den Saamen / das Salk/ und anderer Orter auch die *Essentiam*.

Cha-

| Lateinisch. | Dänisch. | Teutsch. | Französisch. | Ort und Zeit. |
|---|-----------------------|---|-----------------|---|
| <i>Chamaedrys silvestris Clusii, Teucrium pratense.</i> | Gorglein mig ikke. | Gemanders- lein/ Vergiß mich nicht. | Germa- drée. | Wächset an vielen Orten. Majo & Junio. |



(143)

Del Gamanderlein wächst dahie nicht wild/ auch nur selten im Garten. Es wird sehr gerühmet das Blut zu reinigen/ soll gut seyn denjenigen so die Kräfte und viel Schleim auf der Brust haben / stetig husten und engbrüstig seynd : soll das Haupt und die Spann-Adern stärken/ die Würme tödten / und den Harn und Schweiß treiben: deswegen die *Chamedrys vera putata* auch heutiges Tages viel als *Thée* zu gebrauchen/ angeraheten wird.

Pedacius Dioscord: libro 3. capite 112. nennet es *Triffago* seu *Chamedris Græcis, aliis Chamedrops.* In Wasser gekochet/ saget er/ hilft den sehr Hustenden / so eine erhärtete Milk haben/ beschwerlich ihr Wasser lassen/ und im Anfang der Wasser sucht : es treibet die monatliche Reinigung/ und die Geburt/ und machet die allzu grosse Milk klein.

Teucrium, schreibt *Dioscorides, l. 3. c. 111.* von andern *Teucris* geheissen/ fleissig / wie ein *Decoctum* gebrauchet / verbessert die allzu grosse Milk/ und dienet wieder giftiger Lichre Biß und Stiche.

Unser dahier in Menge wachsendes *Teucrium*, ist nach der mehresten *Botanicorum* Meynung eine Art *Veronica*, und kan auch eben wie Ehrenpreis gebrauchet werden : wird dahie aber nicht in den Apotheken verwahret.

Mich. Ettmüller. Tom. 1. pag. 540. *Chamedrys*, schreibt Er/ wird schier zugleich mit *Chamapityde* verschrieben / welche aber jenes übertrifft/ insonderheit in *affectibus nervinis*, welche die *Chamapitys* heilet / derohalben es auch in *paralysi* gebrauchet wird. In der fliegenden Bicht/ saget *Ettmüllerus* weiter : ist es gut; wie denn auch die alten *Medici* schier in allen *chronicis*, fürnehmlich in Verstopffung der Leber und Milches/ *Chamedryn* allezeit gebrauchet haben / denn es treibet wol den Harn. *Chamedrys* heisset auch *Febrifuga* : massen es mit *Centaurio minori* in etwas überein kommt.

Cha-

| Latelnisch. | Dänisch. | Deutsch. | Franköfisch. | Ort und Zeit. |
|--|-------------|---|--------------|---------------------------------|
| <i>Chamela</i> <i>Et Mezere-</i> <i>um officin:</i> <i>Laureola</i> <i>fæmina fo-</i> <i>lio deciduo,</i> <i>flore pur-</i> <i>pureo, Thy-</i> <i>mela seu</i> <i>Piper mon-</i> <i>tanum,</i> <i>Coccogni-</i> <i>dium, Gra-</i> <i>num Gni-</i> <i>dium.</i> | Kellerhals. | Zeiland/ Kellerhals/ Zeidelbast/ Laus-fraut/ Scheiß-Lor- bern. | Camelée. | Wächset im Garten. Julio. |

Ellerhals Beerlein und Blätter haben eine starke purgirende Kraft/treiben die wässerige Feuchtigkeit/Schleim und Gall mit Gewalt auß/und bewegen heftig die *Menses*, sind aber sorglich zu gebrauchen/also daß selbige fast von niemand/als den Landstreichern eingegeben werden/womit sie oft viel Böses thun.

*Paracelsus in Commentario 6. Hippocratis Aphor. Grana-
gnidii*, spricht er/ curiren die anfangende Wassersucht; wenn sie aber *in quintam essentiam* gebracht/ so heilen selbige auch *hydropem*, so lange gewähret!

Ich habe wahrgenommen/ daß solche von gemeinen Leuten zu 15 und mehr Beerlein sind eingenommen worden/welche aber entweder sehr langsam/ oder nimmer ihre vorige Gesundheit wieder erhalten habē. Es ist mir auch ein Exempel davon in frischen Gedächtniß/ daß An. 1713. wie Ihrer Excellence des S. T. Herren Geheimtē Rahts de Wibe Diener einer/ *pro dosi 45 granorum Coc-
cognidii* auf einmahl/ (durch Anrahten einer Hochwollgebohrnen Dame) wie erwehnter Diener mir berichtet/ gegen das kalte Fieber eingenommen hatte/welcher von höchstgedachte Ihrer Excellence meiner *Cura* übergeben/ mehr als 4 Wochen mit grossem Reissen im Leibe geplaget/ doch endlich wieder gesund ward.

Cass. Theophl. Bierling. Thesaur. Pract. pag. 624. Doct. Schlegeck. schreibet er/ bohrete die Ohrläplein durch/und steckete in die gemachte Löcher ein Stücklein *radicis Chamaelea*, womit er alle Zufälle der Augen halff/ und dieses Mittel als ein sonderliches Geheimniß hielte.

In den Apotheken hat man hievon die Beerlein/und die *pilulas de Mezereo, Mesue*, welche sehr das Wasser der Wassersüchtigen ausführen.

| Latelnisch. | Dänisch. | Teutsch. | Frantzösisch. | Ort und Zeit. |
|--|----------|----------|----------------------|---|
| <i>Chamaeleagnus</i> Dod: <i>Myrtus</i> Bra- <i>bantica</i> , <i>Thée</i> Euro- <i>pæum</i> , seu <i>nostras</i> , <i>Rhus</i> myr- <i>tifolia</i> C. <i>Bauhin</i> , <i>Elæagnus</i> <i>Cord. Lobel.</i> <i>Herba</i> <i>Rhus</i> <i>Clusii</i> . | Pors. | Post. | Mirte de Braband. | In Morastig- ge Dertter bey Helsingör/re Blüheth im Majo. |



Chamæleagnum habe ich niemahlen ge-
brauchet. Die Brauers/ einiger Dr-
ten/ thun den Post/ an statt des Hopffens/ zu
dem Bier / um selbiges stärker und mehr
köpfend zu machen. Es ist aber zu wissen/
daß solche Biere zwar ehender truncken ma-
chen/ alleine/ wann der Rausch etwas auß-
geschlaffen/ so empfinden solche Personen/ die
dergleichen Biere getruncken/ grosses Haupt-
Wehe darnach/ deswegen es auch in einigen
Städten in Teutschland verbotthen/ daß kein
Brauer den *Chamæleagnum* in die Stadt ho-
len muß.

Doct. Sim. Pauli in *Quadrip: Botan. p. 45* schreibet von
D. Joh. Frid. Treublero *Medico Practico* zu Bergen in
Norwegen berichtet zu seyn / daß die Einwohner um
Bergen/ und sonst in Norwegen/ die Post-Blätter
in May-Butter kochen/ und damit die widerspenstige
Räude/ Krätze (*Scabies*) curirten.

Idem Doct. Simon Pauli ist von einigen Jesuiten Ni-
colao Trigautio und andere verleitet geworden/ daß er
vermehnet: der Post seye die rechte Chinesische *Thée*,
alleine es ist nichts daran.

Sonsten wird der Post gebrauchet / die Raken zu
vertreiben/ und saget man; wo dieses Gewächse geles-
get oder aufgeheftet werde / die Raken von selbige
Orter fliehen.

In den Apothecken ist der Post nicht bekannt.

| Latelnisch. | Dänisch. | Teutsch. | Franköfisch. | Ort und Zelt. |
|--|--|---|-------------------|---|
| <i>Chamomilla vulgaris offic. & Romana seu nobilis sive Leucanthemum odoratius Diosc.</i> C: B: | Cameels Blomster/ Römisch Ca- meel-Blom- ster. | Chamillen/ Härmelche/ Gemeine Camillen. Römisch o: der Edle Camillen. | <i>Camomille.</i> | Die gemeine wächset an viele Derter/ die Romani- sche aber nur im Garten. Blühen im Julio. |



Die Camillen und insonderheit die Blumen/ sind mit einem angenehmen flüchtigen- oleyfischen Salze angefüllet: sie erweichen/ vertheilen und besänftigen die Schmerken.

Es sind zweyerley Arten der Camillen-Blumen/ als die gemeinen und die Romanischen / welche letztere von *Bauhino* die wolriechende genennet / und von vielen Neuen besser gehalten werden/ wie die gemeine / aber weilen diese temperirter und mehr schmerzstillend ist/ als gebrauche ich auch solche/ nemlich die Gemeine/ öfter und lieber/ als die Romanische.

Diese *flores chamomillæ* dienen sonderlich gegen die Winden/ also daß selbige so wol in Gestalt einer *essentia*, *infusi*, mit oder ohne Wein/ als *Decocti*, ein herliches *carminativum*, so kaum seines gleichen hat/ abgeben.

Wedel: Amœnitat: Mat: Med: sect. 2. cap: 7. Die Blumen und deren destillirtes Del/ schreibet er/ der Romischen Camillen/in-und äußerlich gebraucht/sind in *cardialgia* sehr gut.

J. Fernel: l: 5. M. M. c. 26. Die Blumen/ saget er/ im Getränck/ oder als ein Bad gebraucht / tödte die Bauch-Würme/ treiben auch die *menses* und die todte Frucht.

Arnold: de Villa nova, spec: introduct: Med: c. 18. versichert: daß selbige inwendig gebraucht / abortiren machen.

Ettmüll. Tom 1. p. 540. In *Colica*, schreibet er/ *convulsiva*, *nephritica*, &c. sind die Romische Camillen/ als ein *Decoctum* in-und äußerlich gebraucht/ fürtrefflich.

Richard Morton Pyrotolog: Ex t. 1. l. 6. & 9. historia 29. Diese Blumen/ saget er/ eröffnen die Verstopffungen der Leber/ Milzes und Nieren.

Idem Oper: Med: tom. 3. pag. 64. Die Blumen/ versichert Er/ haben dieselbe Kraft alle drey und vier-tägige Fieber zu curiren/ als *China China*: und müssen auch eben also gebraucht werden. Eusserlich sind sie in allen schmerzstillenden *sacculis*, *Clisterbis* und *Cataplasmatibus*, sehr dienlich.

In den Apotheken findet man beyder Arten Blumen/ ein *aquam* destill. simplicem, compositam, oleum coctum & destillatum, und deren spiritum.

| Latiniſch. | Dänifch. | Teutſch. | Franköſiſch. | Ort und Zeit |
|--|--|--|---|---|
| <i>Chelidonium majus officin. & Trag: Matthioli, Dod: Chelidonia, Hirundinaria maj. Curcuma Germanica Coelidonium.</i> | Stor Cheledonie/ Seli- donie/ Stor Svaleurt. | Schäl- kraut/ Schwalbē- kraut/ Gold- wurk. | Grande Chelidoi- ne, Eclair, Felongue. | Wächſet bey alten Mauren und Zäun Blühet im Junio. |

Das grosse Schälkraut hat eine Kraft zu *abstergiren* und zu reinigen / führet die Galle durch den Stuhlgang ab / schärffet das Gesicht / eröffnet die Verstopffung der Milk / Leber und Nieren / treibet die *menfes*, den Harn und Schweiß / widerstehet / wegen seiner Bitterkeit der Gäule / ist gut wider Fieber / Schörbuck / Gelb- und Wasser-Sucht / es kan in Wein infundiret / und in gedachten Kranckheiten genühet werden.

D. Casparus Keglerus meldet: daß ein Trancß von der Wurzel / mit Wein oder Eßig / gemacht / eine fürtreffliche Arzenei wider die Pest sey / womit er in vier von Thine auß- und überstandene Sterben / viele hundert Personen geholffen habe; wie in seinem Büchlein / von der Pestilenz zu lesen. Doct. Maur. Hoffmann: in *Catalogo plantar*: bezeuget auch: daß solchen Trancß die Leute aufm Lande Anno 1635. wider die Pest mit grossen Nutzen gebrauchet haben. Sennertus l. 4. de *Febris*. cap. 6. & Ludewig von Hörnik Bürg-Engel / pag. 786. bestätigen solches auch.

Pet. Forestus l. 19. Obs. 17. & 40. hat mit dem *Decocto* dieses Gewächses / die Gelbe-Sucht glücklich curiret.

Gvil. Rondel. zerstoßet dieses Kraut mit Schmalk / und bringet also die Warzen weg: welches Zacut. Lusitanus Prax: admirabil: l. 1. obs. 73. mit dessen Saft glücklich verrichtet hat.

Gvilhelm: Fabr: Hildanus, Epist: Cent. pag. m. 1004. versichert: daß das *extractum Chelidoniae majoris* nicht alleine die äußerliche Flecken der Augen vertreibe / sondern auch den anfangenden Staar / und dessen Zunehmung verhindere / weilten aber dieses *Extractum* sehr kräftig ist / als muß ein solcher Patient nur so groß als einer Stech-Nadel Knopf des Morgens ins Auge bekommen. Andere gebrauchen den Saft dieses Krauts / mit ein wenig Honig auch alhier mit Nutzen.

Das Kraut / die Wurzel und das Extract ist in den Apotheken / wie auch dessen unkräftiges Wasser zu finden.

| Latéinisch. | Dänisch. | Teutsch. | Frankösisch. | Ort und Zeit. |
|--|---|---|---|---|
| <i>Chelidonium minus officin. &.</i> <i>Tragi,</i> <i>Matthioli,</i> <i>Dod. Chelidonia rotundifolia minor C.B.</i> <i>Ranunculus vernus rotundifolia minor</i> <i>Tournef:</i> <i>Herba antiscorbutica.</i> | <i>Liden Celidoni/ Liden- Svaleurt.</i> | <i>Seigwarz- Blätters Kraut/ Schwalbē- Kraut/ Schör- buckskraut/ Wild- Löf- sel- Kraut mit gelben Blü- men.</i> | <i>Petite Chelidoine, Petite Scrofulaire.</i> | <i>Wächset häufig im Rosenbar- ger Garten. Blühet im April.</i> |



Dieses Wild-Löffel-oder Schörbuck-Kraut dienet für die Gelbesucht und Schörbuck / wird im Frühling (weilen es frühe herfür kömmt) von einigen unter Salat gemischt / und bekömt recht wol / massen es nicht so scharff und hitzig ist / als die rechte *Cochleria*.

Eusserlich gestossen / und also warm auf die blinde-schmerzhaftige güldenen Adern appliciret / lindert und ist sehr dienlich : Es ist aber alsdann zugleich auch dienlich die Blätter davon als *Thée* zu infundiren und zu trincken. Im Schörbuck des Zahnfleisches infundiret man die Wurzel und das Kraut in Wein / und reibet das verdorbene und faule Zahnfleisch ofte damit / wovon ich sehr guten *Effect*, in diesem Zustand gesehen.

Cass. Hoffmann. libr. 2. de Med. offic. c. 63. pag. 205. Im Schmerzen der güldenen Ader / schreibet er / macht man von der Wurzel / Kraut und süßen Aepfel / ein *cataplasma*, welches diesen Zustand sehr verbessert.

Pedacius Dioscorides, l. 2. capite 212. Das Haupt / sagt er / zu reinigen von allen Unflath / ziehet man den Saft auß der Wurzel gepresset / in die Nasen-Löcher. Das *Decoctum* davon / berichtet er weiter / mit Honig vermischet / und damit fleissig gegürgelt / thut solches auch sehr wol / und ziehet viel übeles zugleich mit auß der Brust.

Von dem Schörbuck-Kraute hat man in den Apotheken das Kraut mit der Wurzel / die *conservam* vom Kraute und von der Wurzel / dessen *Extractum* und gedestillirtes Wasser / welches aber keine Kraft hievon hat.

| Latiniſch. | Dänſch. | Teutſch. | Frantzöſiſch. | Ort und Zeite. |
|--|--|--------------------------------------|----------------------------------|---|
| <i>Cichorium</i> <i>& a Cicho-</i> <i>reum offic.</i> <i>ſylveſtre</i> <i>C.B. & J.</i> <i>Bauk. In-</i> <i>tubum er-</i> <i>raticum ſ.</i> <i>agreſte</i> <i>Cordi, Se-</i> <i>ris ſilv &</i> <i>picris Lob:</i> | Wegewart/ Bild Cicho- rien/ Blaas- bryncke/ Stor Jern- urt. | Wegewart/ Cichorien/ Hindlauf. | <i>Cichorée</i> <i>ſauvag</i> | An den Wegen der Aecker. Blühet im Julio. &c. |

Cichoreum sativum, Garten=Cichorien / ist ein fürtreffliches Küchen=Gewächse / und wird viel in der *Medicina* mit grossen Nutzē genühet: doch aber ist die wilde / *Cichorea sylvestris*, bitterer / kräftiger / und den *Medicis* mehr *usual*. Diese ist ein herrliches Mittel der verstopffeten / erhärteten und erhitzten Leber / kühlet dieselbe sanft / und zieht ein wenig zusammen / löschet daneben alle innerliche Entzündungen / der Lungen / der Brust / des Herzens und anderer Theile; Thut auch gut dem Magen.

D. Sennert. l. 3. Pract. pag. 6. S. 1. c. 1. Joh. Bapt. Montan: Cons. Med. 253. & Dom. Panarol: Observ. Med. 47. Pentec. 3. Loben alle drey schier mit einem Munde alle *Cichoracea*, schreiben auch: sie stärcken sonderlich den Magen / stillen den wider-natürlichen Durst / stärcken das Gesicht / eröffnen die verstopfte Gefäss=Adern / verbessern die Schärffe der Gallen / vertreiben die Gelb- und Wassersucht / befördern den Harn / helfen sehr wol in *gonorrhæa*, tödten und treiben die Bauch=Würme auß / und werden in der *hypochondrischen* Krankheit / *cachexia*, *atrophia*, oder in den abnehmenden Fiebern und Frankosen Krankheit / mit Nutzen gebraucht.

Joh. Rhodius Cent. 1. obs. Med. 44. bezeuget / daß ein *Professor* zu Padua viele Jahre mit einer *melancholischen* und *hypochondrischen* Krankheit seye geplaget gewesen / und nachdeme nichts hätte helfen wollen / habe er zuletzt fleissig Cichorien=Suppen gegessen / wodurch selbiger völlig wäre genesen / und gesund geworden.

Henr. à Monniken Obs. Lyseri cultro anat: annex. 9. hat wahrgenommen: wie eine betagte Dame durch niemand von der Gelb=Sucht hat können geholfen werden / sie endlich den außgepreßten und dick=gesottenen Cichorien Saft fleissig genossen / und also zur völligen Gesundheit wieder gekommen.

In den Apotheken sind hievon die Wurzel / das Kraut / das unkräftige Wasser / der Saamen / das Salz / der Syrup alleine / oder mit Rhabarberen und das *Extractum Cichorei sylvestris*.

Cicuta

| Latelnisch | Dänisch | Teutsch. | Frantzösisch. | Ort und Zeit. |
|---|------------------------|---------------------------------------|---------------|---|
| <i>Cicuta offi.</i> E Matth: Dodon. Lob. Job: Bauhini, <i>Cicutaria</i> <i>vulgaris</i> Clusii. <i>Petro-</i> <i>selinum</i> <i>caninum,</i> <i>Phelandri-</i> <i>um, stum</i> <i>alterum</i> Dod. | Skarnnyde/ Hundkep. | Schirling/ Wüterich/ Bogeltodt. | <i>Ciguë.</i> | Wächset schier übers all. Blühet im Majo. |

Cicuta von Clusio *Cicutariam* geheissen/ ist ein gif-
tig Kraut / so niemahls inwendig muß verorde-
net noch gebraucht werden. Es sind leider *Exempla*
genug/ daß einige dieses Kraut für Korb- oder Be-
tersillie angesehen/ und genossen haben; wovon einige
balde/ andere langsam sind gestorben.

Jul. Caesar Scaliger: *excerc.* 152. S. 1. schreibt/ daß des
Francisci Trapalani Köchin ihren Herrn unachtsamer
Weise/ dieses Kraut auf die Suppen gelegt / welche
er gegessen und darvon seinen Geist aufgegeben. An-
dere gute *Medici* haben dergleichen belebet / als *Sen-*
nert. libro 1. Med. pract. p. 7. capite 6. Sim. Pauli Digress.
Febr. malig. f. 2. paragr. 2. Thom. Barthol. Cent. 4. An-
bist. 46. Balth. Tim. von Guldenclee l 7. Cas. Med. 4.
Thom. Willis de Anima brutor: p. 2. c. 3. Sc. 10. paragr. 4.
Thom. Burnet. Thesaur. Med. pract. Tom. 1. l. 3. p. mihi 299.
And. Quirin: Rivin. Tom. 3. op. botanic. pag. 23. Sc.

Ich habe dahier dergleichen traurige *Casus* auch be-
lebet / und unter andern in einem vornehmen Hau-
se / allwo die mehresten / so am grünen Donnerstag
von dem Kobl gegessen/ entweder balde starben/ oder
auch lange kranketen / ja der eine so Buchhalter
war/ starb eben am Grünen = Donnerstag/ ein Jahr
hernach.

Die Holländer gebrauchen dieses Kraut äußerlich
zu allerhand *inflammationes* und den kalten Brand.

In den Apotheken hat man das Kraut/ und Pfla-
ster von diesem Gewächse.

| Latelnisch. | Dänisch. | Teutsch. | Franköfisch. | Ort und Zeit. |
|--|----------|--|--------------|---|
| <i>Clematis</i> <i>Daphnoi-</i> <i>des Dod:</i> <i>Lob. Clusii,</i> <i>Vinca per-</i> <i>vinca offic.</i> | Singrön. | Singrün/ Jugrün/ Winter- grün/ Weins- grün. | Perdenche. | Sie zu Lant- de wächst es nur im Garten. |



Wintergrün (*Vincapervinca*,) ist ein gut Wund-
Kraut/ deswegen es auch im Durchlauff/ Roh-
ten-Ruhr/ in allzu starcken Fluß der Weiber-
Zeit/ güldenen Ader/ weissen Weiberfluß/ starckes Na-
senbluten/ und Blutspenen/ von einigen sehr gepriesen
wird/ innerlich und äußerlich gebraucht.

A: Weickard. l. 4. *Thes. Pharm.* Das Pulver/ schreibet
er/ mit *aqua Artemisiae* & *syr: Scobiosæ* oft eingenom-
men/ ist ein herrliches Mittel/ wenn jemand schwer ge-
fallen/ und eine Rippe gebrochen worden.

Joh. Costeus de Nat *scripium*, l. 1. c. 24. versichert:
ofte gesehen zu haben/ daß wann man dieses Kraut lan-
ge im Munde hält und käuert/ das Nasen-Bluten sich
mit Verwunderung stillen solle!

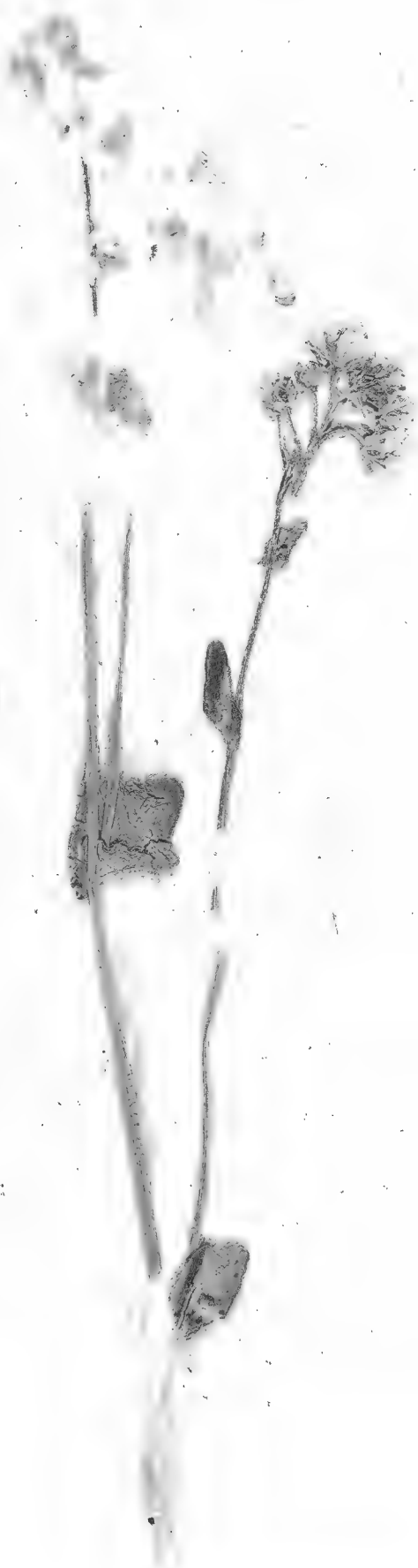
Joh. *Agricola in instit. Chirurg. f. m. 223. & in Chi-
urgia parva Tr. 10.* schreibet: Dieses Schwächs heilet
alle Verschrungen des Halses/ mit unter die Bürgel-
Wasser gekochet/ es ist ein solches herrliches Kraut zu
den verletzten Halsen/ dergleichen fast keines zu finden/
und so sich die Flüsse auf den Zapffen legen/ und zugleich
die Mandeln davon geschwollen/ also daß der Mensch
vermehnet er werde davon ersticken müssen / dieses
Kraut in Wasser gesotten und damit gegürgelt/ zieht
den Schleim mit Verwunderung herauß/ und macht
wieder Luft.

Carol. Musitanus p. 1. *Tract. Chirurg. c. 41.* schreibet
schier dasselbe/ welches auß dem *Agricola* angeführet.

Joh. Rajus, *histor. plant. Tomo 2 p m 1091.* berichtet von D.
Hulse versichert zu seyn/ daß die frische Blätter von Wintergrün/
auf grau Papier genehet/ mit Beyrauch gerauchet/ und also auf
die Kröpfte gelegt/ selbige gewiß vertreiben sollen.

In unsere Apotheken findet man auch dieses Kraut.

| Latéinisch. | Dänisch. | Teutsch. | Frantzösisch. | Ort und Zeit |
|---|----------|---|-------------------------|--|
| <i>Cochlearia</i> offic. J. B. Matth. folio subrotundo C. Bauhin. | See-Urt. | Löffelkraut mit rundli- chen Blät- tern. | Herbe aux Cuilliers. | Wächset gegen die Ost-See wild/sonster im Garten. Blühet im Julio. |



Löffelkraut führet ein scharffes/flüchtiges Salz in sich/deswege es auch in dem Schörbuck und andere langwierige schleimige und *tartarische* Kranckheiten sehr heilsam ist. Wobey dennoch muß in Acht genommen werden: daß in Personen so viele Schärffe/gemeiniglich hitzige Feuchtigkeiten geheissen / haben/ das Löffel-kraut mit andere mehr gemässigten Kräutern/ als *Beccabunga*, *Acetosa*, *Acetosella*, *Chelidonia minori* & *Cichoreo*, muß vermischet werden/ sonst folgen gerne fliegende Hizen/ und andere übele Zufälle.

Wenn man Löffel-kraut unter *Decocta* haben wil/ so muß solche/ und Kress / Meer Kettig / auch alle andere Kräuter und Wurkeln/ welche einen starcken Geruch haben/ nur nachdeme die andern *Ingredientia* gekochet haben/ erstlich eingethan werden / und es also wol zugedecket/ allmählig erkälten lassen. Auch dienen hiezu nur die frischen Kräuter / denn wenn sie trocken geworden/ ist wenig Kraft mehr darein.

Balthas. Brunnerus Consil. Med. 30. § 63. Der Milk/saget Er/Schwachheiten verbessert das Löffel-kraut fürtrefflich/ öffnet die Verstopffungen / verdünnet die dicken melancholischen Feuchtigkeiten/ und führet selbige durch den Harn auß/ verkleinert die grosse Milk/ und hilft alle Ungesundheiten (*Cacochimia*) absonderlich so ein gelindes *Decoctum* mit Ziegen-Milchs = Waddicke darvon bereitet wird.

Hildanus, pag. 646. machet mit *oleo olivarum*, worein Er die frischen Blätter *infundiret*/ ein solches Del/ die erhärtete Milk damit zu bestreichen/ darauff.

In den Apotheken hat man: *Conservam*, *Essentiam*, *Extractum*, *Oleum stillat* : *Spiritum vinosum* & *per fermentationem cohhlearie*. Con-

| Latéinisch. | Dänisch. | Teutsch. | Frankösisch. | Ort und Zeit |
|--|--------------------|--|-------------------|---|
| <i>Consolida Saracenica offic. Virga aurea Ges- ner: Soli- dago Sara- cenica, Tra- gi, Fuchs. Dod.</i> | Gylde- Wundurt. | Gulden oder Heidnisch- Wund- kraut. | Verge d' orée. | Wächset in sandigte un- trockene Orter. Blühet im Julio. |



Das Heydnische oder Gilden Wund-Kraut / hat seinen bittern und etwas herben Geschmack. Es saubert/ziehet zusammen und heilet: öfnet die Verstopffungen der Leber / Milz und Nieren / zertheilet das gerunnene Geblüt/ und widerstehet der Galle / deswegen es im Durchlauff/ Rohte=Ruhr/Blutspenhen/ und wann Schleim oder Gries in den Nieren / und Harngängen sich befindet/ dienlich ist.

Casp. Hoffm. recommendiret das Heydnische Wundkraut in Wund-träncke/ als ein herliches Mittel/ weil es den Eiter mit dem Urin ausführet.

Pet. Forestus l. 6. obs. Chir. 17. und Arnold. de Villanova l. 2. Breviar. Pract: c. 18. imgleichen Phil. Grul. Med. Cur. Cent. 1. obs. 2. versichern alle / daß es ein fürtreffliches Wundkraut seye/ so nicht allein zu den äußerlichen/ sondern auch zu den innerlichen Wunden/ bösen veralteten Schaden gar nützlich gebrauchet werde; und deswegen vielfältig zu den Wund-Träncken käme;

Joh. Barclajus in Satyr. P. 1. schreibt: Dieses Kraut hat eine sonderliche Kraft wider den Nieren und Blasen-Stein / reiniget über daß die Nieren und Harngänge von allem Gries und Schleim/und befördert den Harn. Er versichert auch/ daß er seinem Freunde/ so am Stein tödtlich krank gelegen / mit diesem Kraute geholfen habe.

Olaus Borrichius de usu Plant: indigenarum pagina 58.

Eusserlich heilet das Pulver von diesem Kraut alle fließende offene Geschwüre/ nur täglich eingestreuet. Man vermischet solches auch unter Wund-Balsamen und Pflastern.

In unsere Apotheken hat man *Consolidam Saracenicam* und einige *Medicamenta*, worunter es mit gemischet ist.

| Latelnisch | Dänisch | Teutsch. | Frantzösisch. | Ort und Zeit |
|---|--|--|--|--|
| <i>Consolida major offi- cinarum, C. Bauhini, Symphy- tum majus Matth. Tab.</i> | Kulsukker- rod/ Stor- Consolide/ Stor- Wundurt/ Rachel. | Schwarz- wurk/ Wallwurk/ Weinwelle. | Oreille d' asne, Gran- de Consou- de, ou Con- fiere. | Ben Gride- richsberg/ und auch anderwärts. Blühet im Junio. |



Die Schwarzwurzel bestehet auß einem schleimigen / dicken und Erdhaften Wesen / mit einer salzigen Säure vermischet; astringiret / stillet Schmerken / zertheilet das geronnene Blut und andere Feuchtigkeiten: in Bein-Brüchen ist diese Wurzel sehr herlich und sicher zu gebrauchen / wie solches von mir zum öftern ist *experimentiret* geworden.

Inwendig habe zwar die Wurzel nicht so ofte gebraucht / jedoch hat sie auch ihren Nutzen in innerliche Verletzungen.

Der äußerliche Gebrauch dieser Schwarzwurzel ist in Wahrheit so sicher / daß niemand daran zweifeln darff / massen solche zum mehro 44 Jahre in Geschwüre der Hände und Füße / welche wegen der dabey seyenden Geschwulst / mit *Inflammatione*, man sonst nicht zur Heilung bringen können / in *herniis*, und absonderlich in Bein-Brüchen / mit grossen unglaublichen Nutzen gebraucht haben.

Hieronymus Reusner. Obs. Med. à Velsch. edit. 132. Ist / spricht Er / wegen ihrer balsamischen Kraft eine köstliche Wund-Wurzel / zu allen Wunden / Geschwären / um sich fressenden Schäden / Krebs / Bein und andern Brüchen / innerlich und äußerlich gebraucht / sehr nützlich.

Joh. Michael. in Notis Schröder. Pharmac. Med. Chym. pag 625. & 626. Diese Wurzel / schreibt Er / und dessen *mucilaginem* *recommendere* ich sehr / in-und nach dem Blutspeyen / weil sie alle Schärffe fürtrefflich verbessert / und wol heilet / thut auch den angefressenen Lungen sehr wol / *rc.*

In den Apotheken hat man hievon: die Wurzel / das Kraut / die *Conserva* der Blumen / und auch der Wurzel.

| Lateinisch. | Dänisch. | Deutsch. | Französisch. | Ort und Zeit |
|--|-----------|---|--------------|---|
| <i>Conyza</i> <i>officin. vul-</i> <i>garis Cass.</i> <i>Baubini.</i> | Eroldurt. | Dürre- kraut/Mut- ter-kraut/ Berufkraut. | Conise. | Wächse nicht weit von Copen- hagen im Morast. Blühet im Majo. |



VEilenich das Durr-oder Beruff-kraut
 (*Conyza*) niemahlen in iriner Praxi
 gebraucht/ als gehe auch lieber / was die
Botanici von der Kraft dieses Gewächses
 in der *Dysenteria* &c. geschrieben / mit
 Stillschweigen über. Sonsten schreibt hie-
 von der Alter-Vater von der Kräuter-
 Lehre / *Pedacius Dioscorides libro 3. cap. 136.*
 Wo man dieses Gewächse streuet/ oder da-
 mit räuchert/ da fliehendie Schlangen hin-
 weg. Mit denen Blättern die Bisse der
 Schlangen bestrichen / heilet solche. Die
 Blumen und Blätter dieses Krauts ge-
 truncken mit Wein/ treibet die *Menses* und
Partus : Dienet auch wider die Gelbesucht/
 und *urinae stillicidium*, &c.

In hiesige Apotheken hat man nur das
 Kraut/ von diesem Gewächse.

| Latetnisch. | Dänisch. | Teutsch. | Frantzösisch. | Ort und Zeit. |
|---|--|--|--|--|
| <i>Crassula</i> <i>major offic.</i> <i>Telephium,</i> <i>Matth.C.B.</i> <i>Fabaria.</i> | Bild- tulack/ Sanct- Hansurt. | Settehen/ Sanct- Johannes- kraut/ Ge- mein Kna- benkraut/ Wund- kraut. | Orpin, Re- prise, Jom- barbe des vignes, Grassette, ou Fève e- paisse. | Wächst an den Zäunen wild/sonsten aber nur im Garten. Blühet im Julio. |



Die *Crasula* wird von einigen auch wilde Portulack geheissen/ weilen diese beyde Kräuter einander an Blättern schier gleich/ und auch alle beyde die Säure und das zu viele Saltz im Geblüt/ und andere Feuchtigkeiten unsers Leibes fürtrefflich verbessern/ überdem hat auch dieser wilder Portulack eine Kraft zu erweichen/ zu besänftigen und Schmerzen zu stillen. Es heilet auch innerliche und äusserliche Wunden und Geschwäre; absonderlich der Gedärme: in der *dysenteria* alwo nicht selten die Gedärme zernaget werden / und in den Fisteln des Mast-Darmes/ thut dieses Gewächs sehr wol anschlagen.

Einige nennen es *Ficariam*, weilen dieses Gewächs was sonderliches hat / gegen den Schmerzen der Guld-Aden- (hemorrhoides caecæ) welche man dahier oft Zacken oder Tacken nennet. Wie solches Thom. Bartholin. Act. Med. Hafniens. Vol: 1. N 51. it. G. W. Wedelius, Ettmüller, und andere gute Medici experimentiret haben; auch von mir sehr gut befunden worden.

Wobey doch wol in acht zu nehmen: daß die Adenlässe aufm Fuß/ und andere/ denen Umständen gemäß/ dienliche Mittel nicht darbey müssen unterlassen werdē. Die Wurzel in Frühling gegraben/ wird wie ein Amuletum zwischen den Schulterblättern aufm Rücken bis an das heilige Bein gehangen / das ganze Gewächs zerstoßen als ein *cataplasma appliciret* / und inwendig in Suppen oder *Decoctis* fleißig genüßet.

Einige machen auß dem Saft dieses Krauts und Gerstenmehl durch einander vermischer/ eine Salbe/ welche in Brand-Schäden/ absonderlich von Schwefel oder Büchsen-Pulver/ die Schmerzen lindert/ und gut heilet.

In den Apotheken ist das Kraut und die Wurzel hievon feil.

| Latēnisch. | Dänisch. | Teutsch. | Frantzösisch. | Ort und Zeit. |
|---|------------|--|-----------------|---|
| <i>Cucumer;</i> <i>& Cucumis</i> <i>hortensis</i> <i>offic. Sati-</i> <i>vus Matth.</i> <i>& Parken.</i> | Augurcker. | Gurcken/ Cucumern/ Kumfums- mers. | Concom- ber. | Werden im Gärten ge- funden. Blühen im Junio. |



Die rohen Garten Cucumern erfordern einen starcken Magen; aber in Suppen oder sonsten gekochet oder gebraten/ dienen solche besser denen *Cholericis* & *Sanguineis temperamentis* als *plegmaticis* &c. sie mässigen also die Schärffe unserer Säfte/ und besänftigen die Aufwallungen derselben/ und beschirmen für fliegende Hitze.

Ihr Saamen aber hat mehr Nutzen in der *Medicina*, dessen Wesen ist etwas weniges ölicht/ mehr aber *mucilagineus*; derowegen derselbe auch gemeiniglich zu denen vier grossen kühlenden Saamen gerechnet wird. Dieser Saamen dienet in wider- natürliche Hitze/ gro. Durst/ und in hitzige Fieber; man machet drauß mit Fließender Wasser Schwarzkirschen Wasser/ oder dergleichen/ eine Milch (*emulsio*.)

Borellus Centuria 4. observat. 94. schreibt: daß ein *Phreneticus* (Unsiniger/ von Entzündung der Hirn-Häutlein) durch Auflegung der zerschnittenen Gurcken/ wieder gesund geworden seye.

Riverius hat dergleichen *experimentiret*. In den Apotheken hat man/meines Wissens/ nichts als den Saamen von Cucumern.

| Latelnisch. | Dänisch. | Deutsch. | Franköfisch. | Ort und Zeit |
|----------------------|------------|----------|-------------------|---|
| <i>Cucurbita</i> | Græsa bel/ | Kürbis/ | <i>Calebasse</i> | Wird nur im Garten unterhalten. Blühet im Junio & Julio. |
| <i>sativ. offic.</i> | Græs-kar/ | Körbsen. | <i>ou Cource.</i> | |
| <i>Indica</i> | | | | |
| <i>Matth flo-</i> | | | | |
| <i>re luteo fo-</i> | | | | |
| <i>lio aspero</i> | | | | |
| <i>C. Baubin.</i> | | | | |
| <i>Zucha flore</i> | | | | |
| <i>rotundo</i> | | | | |
| <i>Joh. Bauh.</i> | | | | |



Auß die Kürbse schier dieselbige Wirkung in des Menschen Leibe haben/ wie Cucumern/ solches bestätigen fast alle *Practici Medici*: derer Saamen gehöret auch zu denen 4. grossen kalten Saamen.

Bartholetus in tractatu de Respiratione, und auß ihme *Chr. Fr. Paulini de Theriaca Cælesti pag. 87.* recommendiren die Kürbse in Scheiben zerschnitten und zerstoßen/ auf dem abgeschornen Haupte in den *phrenisi laboriren* zu legen/ womit sie versichern elendelige *phreneticos* geholffen zu haben.

Claudius Deodatus Panth. hyg. l. 1. c. 25. das destillirte Wasser/ saget Er/ (ich halte besser den außgedrückten Saft/) thut gut/ äußerlich gebraucht/ den entzündeten Augen/ Ohren und andern Gliedern; benimmt die Geschwülste/ mildert das Podagra und hitzige Haupt-Weh/ mit leinen Tüchlein warmlicht übergelegt.

Wolfgang Gabelchover. Cent. 1. c. 13. schreibt hiervon also: Wider die Wüt- oder Tollsucht/ nimm einen Kürbsen/ den schneide mitten von einander/ und setze in jedes Theil einen Fuß des Kranken/ laß sie also eine gute Weil darinnen stehen/ darnach nimm wieder andere/ und thu wie vor/ bis zum drittenmahl/ so wird es von Stund an besser.

Idem, loco citato, Geuß Wein/ schreibt Er/ in eine frisch außgehöhlete Kürbis/ lasse es also die Nacht durch stehen/ und trincke solchen Wein nüchtern/ so öffnet derselbe gelinde den Leib.

Auf den Apotheken ist vom Kürbis weiter nichts als der Saamen.

| Latelnisch. | Dänisch. | Deutsch. | Frankösisch. | Ort und Zeit. |
|---|--|---|--|---|
| <i>Cuscuta</i> <i>offi. major,</i> <i>colore albo</i> <i>vel ruffo,</i> <i>C. Baubini,</i> <i>Cassutha</i> <i>J. B. Cas-</i> <i>sytha Lob.</i> <i>Androsa-</i> <i>ces, Epithy-</i> <i>mun Græc.</i> | Horsilcke/ Cassuten/ Skurfeudi/ Humble. | Glachs-sei- de/ Wilk- kraut/ Tod- tern/ Seide- Wilkkraut/ Thumseide. | <i>Cascute ou</i> <i>Goutte du</i> <i>lin.</i> | Wächset in Gylden- Lund. Blühet im Augusto. |



Die *Cuscuta*, wenn sie auf *Tymian* wächst / heisset *Epithymum*, und wird für die Kräftigste gehalten. Es verbessert das Blut und die übrige Feuchtigkeiten unsers Leibes / vom überflüssigen Saltz und der Säure / wie auch Schleim : eröffnet die Verstopfung des Gefäßes / Milkes und Nieren : vertreibt die Harn-Winde und Colic; absonderlich aber die drey- und vier-tägige Fieber.

Petrus Bayer. l. 10. Epist. Med. c. 4. & Sen- nertus libro 3. Pract. p. 6. Sect. 2. schreiben : daß es wider die Colic / und nachlassenden Fiebern ein herrliches Mittel sey.

Joh. Langius, lib. 3. Epist. Med. c. 4. be- schreibt den *Syrupum Cuscutæ* seu de *Epithy- mo*, welchen er / in denen hartnäckigen Fie- bern / so ihren Ursprung von der innerlichen Theile Verstopfungen haben / sehr bewehrt befunden zu haben / versichert.

Von diesem Gewächse hat man in unse- re Apotheken : das Kraut / den *Syrupum*, und das destillierte Wasser / welches letztere wol von weniger Kraft ist.

| Latelnisch. | Dänisch. | Deutsch. | Franköfisch. | Ort und Zeit. |
|--|---|---|---|--|
| <i>Cyanus flos offic. sege- tum C. B. Flos Fru- menti, Blaptifecu- la, Baltife- cula, lych- nis agria.</i> | Gemeen- Kornblom- ster/Baats- mands-hatt med Blaa- Blomster. | Kornblum/ Koggen- Blumen mit blauen Blumen. | Blevet, Blaveole, Aubisain; Pervole. | Auf den Koggen- Geldern/2c. Blühen im Junio. |



Es ist die Blume von *Cyano* so wir in der *Medicine* gebrauchen. Sie ist mit einem feinen gemäßigten *sale volatili oleoso* begabet: Dahero solche auch gelinde zertheilet/ und die *nervosischen* und *membranosischen* Theile kräftig stärcket; Dieses kan auch die Ursach seyn/ daß die Blume eine solche Kraft habe/ die entzündete und geschwächte Augen zu verbessern.

Hoffmann. in Animadv. in Pharm. Schröderi, libro 4. f. 1. Emanuel: König Reg. Vegetab: Quadripart f. 4. p. 816 Et Ephemer: N. Curios. Decur: 3. An. 5. ac 6. observ. 20. schreiben: Die blaue Kornblumen sind sonderlich dienlich in Augen-Krankheiten: Sie zertheilen das geronnene Geblüt/ treiben kräftiglich den Harn/ befördern die Monat-Zeit/ und vertreiben alle Räude/ Krätz und andere Schädigkeit: innerlich und äußerlich gebraucht.

Sennert. libr. 1. Pract. part. 3. f. 2. c. 22. lehret ein Oel oder liquorem aus diesen Blumen zu bereiten/ welchem Er eine grosse Wirkung/ in allen hitzigen und salzen Augen-Krankheiten/ beyleget.

Hadrianus Mynsicht. p. 474. beschreibet einen Balsamum, welcher von guten Medicis, denen Kindern/ so schwerlich Zähne bekommen/ verschrieben wird/ worzu die blaue Korn-Blumen mit kommen:

Die *Flores Cyani* und deren destillirtes Wasser findet man in unsere Apotheken.

| Latelnisch. | Dänisch. | Teutsch. | Franköfisch. | Ort und Zeit |
|---|---------------------------------------|---|-----------------------------------|---|
| <i>Cyclamen,</i> <i>Paris por-</i> <i>cinus,</i> <i>Arthanita</i> <i>officinar.</i> <i>Cyclaming</i> <i>Matth. &</i> <i>Taberna</i> <i>Mont: Um-</i> <i>bilicus ter-</i> <i>ra.</i> | Galte Knappe/ Made: Ker- ne. | Schwein- Brodt/Erde- Apffel/ Wald: Rü- ben. | <i>Pain de</i> <i>porceau.</i> | Wächset allhier nur im Garten. Blühet im Augusto. |



Schweina

Schwein- oder Säuebrodt (*Arthanita seu Cyclamen*) wächst in Ungern / Oesterreich und andere Länder überflüssig wild in Bergichte Wälder / in hiesige Länder aber wird dieses Gewächs nur alleine in königliche und wenig andere Gärten gefunden; wo es / wegen der Blumen lieblichen Geruchs / in Töpfe conserviret wird.

Die Wurzel hievon / so allein einen *medicinischem* Gebrauch hat / hat ein flüchtiges / scharffes durchdringendes Salz in sich / und daher eine Kraft zu öffnen / zu reinigen und zu zertheilen / durchzuschneiden und aus denen entfernten Theilen auszutreiben: innerlich muß sie vorsichtig gebraucht werden. Sie purgirt / und führet die zähe Feuchtigkeit und das Wasser mit Macht auf.

G. à Turre de hist. Plant. l. 1. c. 98. Der Saft / schreibt Er / auf der Wurzel hat eine solche Kraft / daß so man nur äußerlich den Bauch oder besser den Nabel damit bestreicht / befördert gewaltig die *Menses* und den Harn / machet auch dabey purgiren.

Henr. ab Heer in obs. oppido raris, obs. 6. versichert: so man diesen Saft nur mit ein Lächlein auf die guldene Adern (*hemorrhoides caecæ*) lege / dieselbe bald sich / mit des Patienten grossen *Soulagement*, eröffnen würden.

Sennert 9 l. 2. Praxeos, pag. 133 & 134. Communiciret ein *Emplastrum de Arthanita*, welches er in allen erhärteten Geschwülsten / innerlicher und äußerlicher Theile / lobet.

Von der *radice Cyclaminis* hat man in den Apotheken / das *Argventum de Arthanita majus*, bisweilen auch *minus*.

| Latelnisch. | Dänisch. | Teutsch. | Franköfisch. | Ort und Zeit. |
|--|--------------------------------------|-----------------------------|---------------------|--|
| Cynoglos- sum officin. & Dod. Tabern. vulgare Matth. Lob. J. B. Cynoglossa major Brunsfels. | Hunds- Zunge/ Uld-Bor- rer. | Grosse Hundes- Zunge. | Langue de chien. | Wächset vielerwärts. Blühet im Junio. |



Au diesem Gewächse/ ist die Wurzel am mehresten im Gebrauch. Die meisten *Autores Botanici* schreiben: Sie habe eine *narcotische* Schmerzstillende Kraft. Ich kan mit Warheit aber versichern / daß wann verschiedene mahl diese Wurzel allein/ ohne Zumischung anderer Arkeneyen/ gebrauchet/ ich solche Wirkung nimmer anmercken können: *Dioscorides* selbst/ welcher 56. Jahr vor unsers Erlösers Geburt/ nach *Wolfgang Justi* Ausrechnung/ gelebet/ schreibet auch nichts von der Schlaffmachenden Eigenschaft der Hundszung Wurzel. Diese Wurzel kömmt mit *ad compositionem pilularum de Cynoglossa*, mit welchem Gebrauch sich heutiges Tages einige *Medici* (welche sonst überall den *usus opii* sehr tadeln) ergehen. Allein wenn man die Zusammensetzung dieser Pillen betrachtet/ so findet man gleich anfänglich/ daß von der *radice Cynoglosæ*, *Opio Thebaico* & *semine Hyoscyami albi*, von jedes gleich viel dazu komme/ und also wol die Wirkung mehr den zwey letzteren *Ingredientibus*, als dem erstern zuzuschreiben seye. Griffe man nur auch bisweilen darinn nicht fehl/ daß *loco Hyoscyami albi* man nicht *semen Hyoscyami nigri* (welcher mit Rechte niemahlen innerlich solte gebrauchet werden) zu diesen Pillen mischete.

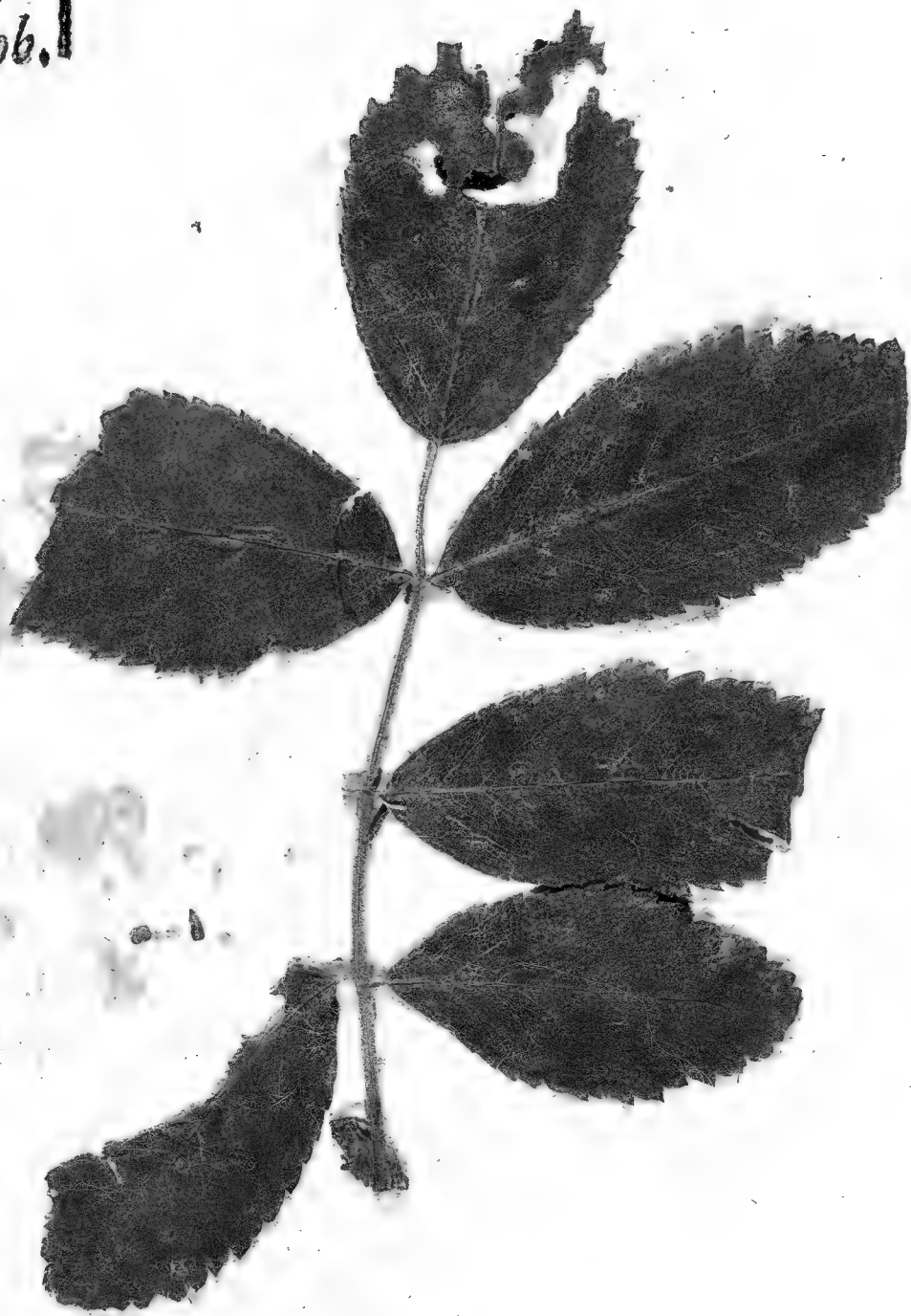
D. Job. Michaelis in notis ad Job. Schröd. Pharm. Medic. Chym. pag. m. 626. schreibt: Es sind im Gebrauch die *Pilula de Cynoglossa*, welche eine *narcotische* Kraft haben/ werden selten verschrieben / weil wir dergleichen sicherer besitzen.

D. Ettmülleri Meynung von diesen Pillen findet man in *Oper. Tom. 1 pag. 559.*

D. Job. Crato à Crafftheim, l. 5. Consil. 4. saget: Daß die Blätter/ in Wein und Wasser / jedes gleich viel/ gekochet / und äußerlich auf den Krebs der Brüste geleyet/ guten Nutzen schaffeten.

In den Apothecken haben wir: das Kraut/ die Wurzel/ und *Pilulas de Cynoglossa.*

| Latelnisch. | Dänisch. | Teutsch. | Franköfisch. | Ort und Zeit. |
|--|---------------------------------|--|--|---|
| <i>Cynosbato</i> & <i>Cynor-</i> <i>rhodon of-</i> <i>fic: Rosa sil-</i> <i>vestris</i> Matth. Dod. Tab. <i>Canina</i> <i>odorata, syl-</i> <i>vestris Lob.</i> | Hjventorn/ Bilde-Ro- ser. | Wilde Ro- se/Heck-Ro- se/Hambut- ten-strauch. | Rosier sau- vage, Rose de chien, Eglantier. | Wächset in Hännen un Zäunen. Blühet im Majo & Junio. |



Außer der wilden Rose gebrauchet man die Blumen/ Früchte und Schwämme/ auch bisweilen die Wurzel davon.

Die Blumen der wilden Rosen/ haben schier gleiche Tugenden wie die zahmen Rosen/ und können auch eben also gebrauchet werden.

Die Früchte/ so man Hambutten oder Hagebutten nennet/ werden im Herbst/ wenn sie roht und reiff geworden / von den innerlichen Saamen gereiniget/ wann solche trocken geworden/ so wol in der Apothecke als Küche verwahret.

Die harichte Schäume oder Ballen (*spongiola seu fungi*, in den *Officinis* unrecht *Boleguar* genant) heißen von einigen Schlaf-Äpfel / weil sie den Schlaf zuwege bringen sollen.

Hagendorn. in Cynosbatolog. p. 48. Sie haben/ schreibet Er / eine herrliche Kraft Schmerzen zu stillen und schlaffen zu machen.

Vit. Riedl. Lin. Med. An. 4. p. 660. Ob wol/ saget er/ die Hambutten/ eine zusammenziehende Kraft haben / so haben sie dennoch auch ein Gries und Steintreibende Eigenschaft: und ob sothane Kraft schon in den Steinlein oder Saamen am meisten steckt / so hat doch das Fleisch (*palpa*) auch etwas davon.

Phil. Grulling. Cent. 5. obs. 80. Sie bekommen/ meldet Er/ auch wol/ nebst dem darauff bereiteten Muß oder Roh, gegen das Nasenbluten/ Blutspeyen/ die übrige Monat-Zeit/ und den Saamenfluß/ den Durchlauff/ die Rothe-Kuhr/ den Gooß und das Schlucken/ (*singultus*) absonderlich in hitzige Fieber.

Pet. Poter. Pharm. Spagyr. l. 3. Sect. 2. Der Syrupus von diesen Blumen/ purgiret stärker als alle andere *Sympi Rosarum*.

In den Apothecken hat man hievon die Blumen / die Frucht/ Schwämme/ und die Wurzel. M 4 Dau-

| Lat. einisch. | Dänisch. | Teutsch. | Franköfisch. | Ort und Zeit. |
|---|--|-------------------------------------|--|---|
| <i>Daucus</i> <i>offic. vulga-</i> <i>ris sive no-</i> <i>stras, Pasti-</i> <i>naca silve-</i> <i>stris Matth.</i> <i>sylvestris</i> <i>tenuifolia</i> <i>Dioscorid.</i> <i>Staphylin</i> <i>Græcorum</i> <i>Job. B.</i> | Gulereede/ Suglereede/ Wild Pasti- nack / Der- reut / Wilde- gulerpder. | Wildes Mören/ Vogels Nest. | <i>Panais</i> <i>sauvage,</i> <i>ou Carotte</i> <i>sauvage.</i> | Bei dem Zäunen/ und andere dürre Oer- ter. Blühet im Junio. |



Dauci

DAuci officinarum semen, oder Saamen von den wilden Möhren/ wird gebraucht/ und gehöret zu die vier kleine kalte Saamen (*femina quatuor calida minora*) und kömmt einiger massen mit *femine Apii, Carvi* & *Cumini*, an Eigenschaft überein; derowegen in denen serossichen Kranckheiten/ mit andern dienlichen *Medicamentis* vermischt/ dieser Saamen guten Nutzen schafft: derohalben wir den Eretischen *Dauci* Saamen/ so zum öfftern alt und verlegen ist/ nicht bedürffen.

Rob. Boyle in Philos. essay. führt einige Exempel an/ daß er durch diesen Saamen den Stein in den Nieren zermalmet habe/ er hat/ schät er fort/ eine treffliche Kraft zu verdünnen/ und zu verhindern/ damit der zähe Schleim nicht zusammen wachse.

Benedict. Victorius, in Empirica Med. c. 35. Semen Dauci silvestris, schreibt Er/ thut auch gut den Wassersüchtigen/ und die so mit der Wundsucht und Schwindel beladen sind/ bringet den Frauen ihre Zeit/ wehret der Mutter-Kranckheit/ fordert die Geburt und Nachgeburt/ und treibet auß die todte Frucht.

Dominicus Chabraeus schreibt: damit der Wein desto ehender truncken mache/ infundiren einige den wilden Möhren Saamen darein: aber in allen *œdematischen* Kranckheiten/ thut dieser Wein sehr wol/ so der Krancke fleissig davon trincket.

Thom. Barthol. Tomo 1. An. 1671. Act. Med. Hafniens. obs. 29. & Cent. 3. Epist. Med. 80. it. Helmont. de Lithiasi c. 2. §. 19. c. 7. §. 14. & c. 8. §. 23. Dieser Saamen/ schreiben sie/ verdünnet/ öffnet/ stärcket den Magen/ lindert das Grimmen im Leibe/ reiniget die Nieren/ Harngänge und Blase/ von Sand und Schleim/ dienet wider die Harnwinde und das tröpfliche Harnen/ treibet mächtig den Harn und Stein/ präserviret gegen den Stein/ den Saamen mit Bier gähren lassen und getruncken.

In den Apothecken hat man *semen Dauci nostratis*.

Dra-

| Latelnisch. | Dänisch. | Deutsch. | Frankösisch. | Ort und Zele. |
|--|---|--|------------------|--|
| <i>Dracuncu-</i> <i>lus & Dra-</i> <i>cuncellus</i> <i>hortensis</i> <i>offic. Tra-</i> <i>chon Avi-</i> <i>cenna J.B.</i> <i>Draco Lo-</i> <i>bel. Abro-</i> <i>tanum mas-</i> <i>linifolio a-</i> <i>criori & o-</i> <i>dorato</i> <i>Tournef.</i> <i>item escu-</i> <i>lentus &</i> <i>acetarius</i> <i>Dracuncu-</i> <i>lus.</i> | Kongens el- ler Känfers- Salat/ Dragone/ Dragonurt. | Königs oder Känfers Salat/ Dragon/ Dragon- celle. | <i>Estragon.</i> | Wächset nur im Garten. Julio. |



Königs-

Königs-Salat (*Dracunculus esculentus*)
wird am meisten unter den Salat/
Lactuck und dergleichen/ gemeiniglich kalt
geheissene Kräuter/ zu verbessern gebrau-
chen. Es hat dis Kraut einen angenehmen
aromatischen Geruch und Geschmack: es
verdünnet/ befördert die Däunung/ und er-
öffenet die Verstopfungen der Eingeweide.

Ruellius l. 12. Hist. simpl. c. 92. schreibt:
Es bekommt wol den kalten Magen und
Brust/ befördert die Däunung/- bringet
Lust zum Essen/ und zertheilet die Winde;
eröffnet die Verstopfung der Leber und
Milz/ treibet den Harn und die Weiber-
blum; stillet den Husten und benimmt das
Reichen; Einige meinen/ es sey in Pest-
zeiten heilsam in Speise zu geniessen.

Lobelius bezeuget: daß die Engländer
dieses Kraut/ in Sterbens-Läufften/ wie
auch dessen destillirtes Wasser/ weilenes wol
schwigen machet/ sehr im Gebrauch haben.
In unsere Apotheken wird dieses Kraut
nicht verwahret.

| Latelnisch. | Dänisch. | Teutsch. | Franköfisch. | Ort und Zeit. |
|--|-------------------------|--|--------------|--|
| <i>Ebulus offi-</i> <i>cin. & Tra-</i> <i>gi, Matth.</i> <i>Lobel. Ta-</i> <i>bernemont:</i> <i>Sambucus</i> <i>humilis</i> <i>Dod. C. B.</i> <i>Sambuco</i> <i>pumila Pli-</i> <i>ni.</i> | Sommer- hyld/Altick. | Niderhol- der/Altich/ Acker-oder Geld-Hos- lunder. | Geble. | Wächset bey Altz Wartau/re. Blühet im Augusto. |

Necker = oder Sommer-Holunder hat fast gleiche Eigenschaft mit *Sambuco*, doch laxiret *Ebulus* stärker / wie dieses *Dioscorides*, *Galenus* und die tägliche Erfahrung bezeugen. Man braucht von demselben die Wurzel / mittlere Rinde / Blätter / Blumen / Beerlein und den Saamen / so in der Mitte dessen Beeren sitzt : treiben das Gewässer durch den Stuhlgang mit Gewalt ab / derhalben nützlich zu gebrauchen von denjenigen so anfahen die Wassersucht zu bekommen.

W. Gabelchover. Cur. & obs. Med. 46. Cent. 3. Die jungen Sprossen / schreibet er / und Blätter im Frühling als ein Muck mit Fleisch-Brühe gekocht / gegessen / oder in einem Salat genossen / erweichen den harten Leib und reinigen das Geblüt.

Benedictus Sylvaticus hat in der Wassersucht glücklich die obersten Gipffelein / oder jungen Blätter gebraucht / dieselbe mit Oel / Saltz und Fleisch-Brühe gesotten / und täglich / oder um den andern Tag / den Krancken zu essen gegeben.

Arnold. de Villanova l. 3. Breviar. Pract. c. 15. Lobet den Saft von der Wurzel mit Wein genommen / für alles Gift / es sey gleich äußerlich am Leibe / oder innerlich im Leibe genommen.

Ephemerid. N. C. Dec: 2. An: 8. observatione 119. Item Joh: Doleus in Encyclop: Chirurg: rationali l. 1. c: 10. pag: 169. schreiben: daß von den Beeren gemachte Mueß (*Rob Ebuli*) gebrauchen die arme Leute für allerley jähe und gefährliche Zufälle / sonderlich wider die Wassersucht / mit guten *Succes*: es ist auch in allen *Inflammationibus* das allerbeste Mittel; Dann es treibet den Schweiß / und führet die wässerichten Feuchtigkeiten ab.

Joh. Varand: de morbis hepatis, c. 8. Der Saamen / saget er / auß den Beeren / haben eine vollkommene purgierende Kraft bey sich / treiben auch den Urin / und sind ein sonderliches *specificum* in den Kranckheiten der Glieder / wie auch in der Wassersucht.

In den Apotheken hat man hievon: die Wurzel / die mittlere Rinde / Blätter / Blumen / und Beeren / *grana Actes*, wie auch das *Roob*.

Echium

| Latelnisch | Dänisch | Deutsch. | Franköfisch. | Ort und Zele. |
|--|--|---|---|--|
| <i>Echium</i> <i>majus offic.</i> <i>& Diosc.</i> <i>Matth. Do-</i> <i>don. vulga-</i> <i>re C. B.</i> <i>J. Bauhini,</i> <i>floribus</i> <i>purpuran-</i> <i>tibus ru-</i> <i>bellis Lobel:</i> <i>Achusa</i> <i>silvestris.</i> <i>Lycopsis</i> <i>Cordi, Bu-</i> <i>glossum sil-</i> <i>vestre vi-</i> <i>perinum</i> <i>Alcanna.</i> | Slangen- hovet/ Bild- Oretunge/ Rød: Ores Tunge. | Gemein Echium/ wilde Och- senzunge/ Matter- kraut/ rohte Ochsenzun- gen. | Herbe aux viperes. Orchanet- te. | Wächsee nahe bey Copenhagē. Blühet im Majo & Junio. |



Die grosse wilde Ochsenzunge (*Anchusa silvestris* oder *Echium majus Alcibiicum Dodonæi*) soll wie *Matthiolus in Dioscoridem l. 4. c. 25. Jac. Grevin: de Venen. l. 1. c. 5. & Joh. Jonston: Thaumatoogr. Clas 5. c. 17.* schreiben / trocknen / reinigen und zertheilen das geronnene Geblüt / imgleichen alle innerliche Verschlung heilen / den Schweiß treiben / und allem Gift widerstehen / es solle daneben wider giftiger Thiere Bisse dienen / in Wein gesotten und darvon getruncken / das gestossene Kraut aber auf die Wunde gelegt.

Hieronymus Cardanus berichtet / daß der Saamen gegen dem Gift der Vipern ein fürtreffliches Mittel wäre.

Petr. Andreas Matthiolus schreibt im Kräuter-Buch am 341. Blat: Die Blätter und Wurzeln gegessen oder getruncken / dienen wider die Bisse der Schlangen / und giftigen Thiere. An etlichen Orten in Teutschland pfleget man ungealkene Butter / mit diesen Wurzeln und ein wenig Weins / so lang zu sieden biß sie eine rothe Farbe bekommen / und nennen dieses rothe Butter / welche man nicht alleine denen so hoch gefallen sind / sondern auch zur Beförderung der Kinder-Blattern / in einem warmen Bier einzugeben pfleget.

In den Apotheken hat man hiervon: die Wurzeln (*Radix Anchuse seu Alkanne*) worvon zu wissen: daß die Italianische rothe Ochsenzungen Wurzel / mehr roht und kräftiger seye / als die unserige. Die Wurzel kommt auch mit zu der rothen Butter (*Butyrum siue unguentum rubrum potabile.*)

| Latéinisch. | Dänisch. | Teutsch. | Frangösisch. | Ort und Zele. |
|---|--|---|--|---|
| <i>Endivia</i> <i>seu Indivia</i> <i>officin. hor-</i> <i>tensis Ca-</i> <i>mer. Intybo</i> <i>sativa la-</i> <i>tifolia vel</i> <i>Endivia,</i> <i>vulgaris</i> <i>C. Bauh.</i> <i>Intybo ma-</i> <i>ior Matth.</i> <i>Intybum</i> <i>sativum</i> <i>Dod. lati-</i> <i>folium</i> <i>Lob. Cicho-</i> <i>reum do-</i> <i>mesticum</i> <i>Taber: Se-</i> <i>ris dome-</i> <i>stica Dios-</i> <i>corid.</i> | <i>Endivie/</i> <i>Levertidfel.</i> | <i>Endiven/</i> <i>Antifien/</i> <i>Leverdistel/</i> <i>Weisse En-</i> <i>divien.</i> | <i>Endive ou</i> <i>Cichorée</i> <i>du jar-</i> <i>din.</i> | <i>Wächset im</i> <i>Garten.</i> <i>Blühet im</i> <i>Majo &</i> <i>Junio.</i> |



DArten = Endivien kömmt schier überein mit der *Cichorea*, also daß in welcher Kranckheit das eine dienlich/ das andere auch kan gebraucht werde.

Dieses Gewächs wird am meisten zu Salat und Suppen gebraucht/ und ist viel gesunder als Lactuck. Vermöge der angenehmen Bitterkeit/ dienet es der Leber/ Milz und dem Magen. Die Endivien werden auch als eine Mutter der Fruchtbarkeit von vielen estimiret.

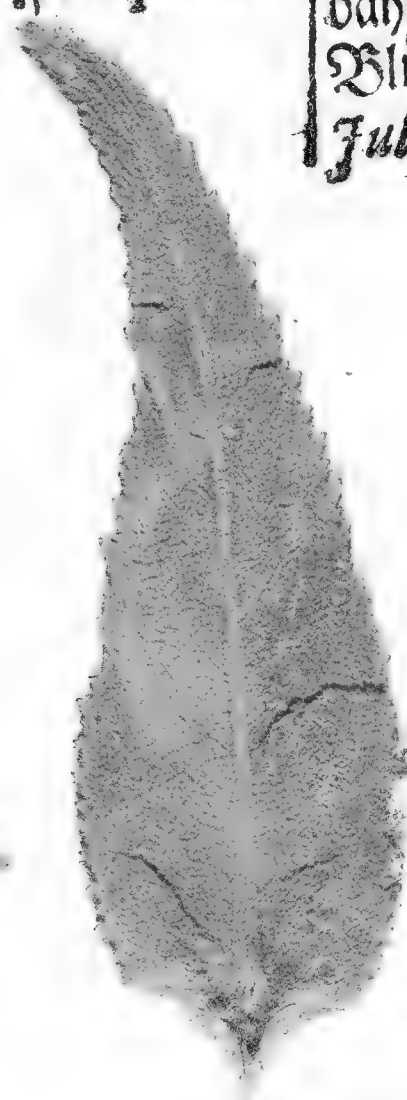
Gv: Rolfin: Epit: Med. l. 3. c. 2. Die jungen/ schreibt Er/ Blätter dienen sonderlich der verstopften Leber/ eröffnen/ kühlen/ erfrischen und stärken dieselbe: Dienen auch wider alle hitzige Gebrechen der Brust / des Magens/ der Nieren/ Mutter und Harnblase/ bekommen wol den Schwindsüchtigen und Abzehrenden: insonderheit den unfruchtbahren jungen Frauen: lindern den Sood und das Brennen im Magen/ befördern den Urin/ und mildern die scharffen Feuchtigen.

Petrus Bayr: Die *Endivia*, saget Er/ ist also zwischen Kälte und Hitze gemässigt/ daß solche nicht alleine der kalten Leber nicht schade/ sondern auch selbe/ und andere innerliche Theile/ zugleich stärke.

Claud. Deodat. Panth. hyg. l. II. c. 23. hat erfahren/ daß dieses Kraut alle *Inflammationes* der Lungen und Leber verbessere/ und auch daß zu viele Schwißen verhindere.

In den Apotheken hat man die Blätter und den Saamen: (dieser *semen Endivia* gehöret mit zu den 4 kleinen kalten Saamen) noch den *Syrupum* und das destillierte Wasser/ welches aber nur unkräftig ist. *Ex Endivia* machen einige ein *sal essentielle*, welches in obigen Zufällen auch etwas thut/ aber in Salat / Suppen und *Decoctis*, ist es sehr dienlich.

| Lateinisch. | Dänisch. | Deutsch. | Französisch. | Ort und Zeit. |
|---|---|---|--|--|
| <i>Enula</i> <i>campana,</i> <i>Es Heleni-</i> <i>um officin</i> <i>Matth.</i> <i>Dod. Iob.</i> <i>Inula Plin</i> <i>Gesn:</i> | <i>Allands-rod/</i> <i>Sancte</i> <i>Ellinerod.</i> | <i>Alland-</i> <i>Wurzel/</i> <i>Helena-</i> <i>krout.</i> | <i>Aunée ou</i> <i>Enula</i> <i>campane.</i> | <i>Wächset</i> <i>wild bey</i> <i>Friderichs-</i> <i>dahl/ 2c.</i> <i>Blühet im</i> <i>Julio.</i> |



Die Alland-Wurzel wird von diesem Gewächse am meisten gebrauchet/ und hat eine Schwefeliche/ mit einer gemäßigten Schärffe/ feinen Erde/ und subtilen Schleim vermischete/ Eigenschaft. Sie hat eine treffliche und bewehrte Kraft zu verdünnen: aufzulösen / zu vertheilen / Gift zu widerstehen und Harn zu treiben. Deswegen selbige auch in benignis & malignis, tam acutis, quam chronicis affectibus: fürnemlich: catarrhalibus, serosis, asthmaticis, cachecticis, atq; ulcerosis, gute Wirkung leistet. Ferner in Kranckheit der Nieren & primarum viarum, in chlorosi, fluore albo, glandularum vitis, allerhand Alter und Geschlechter / verrichtet diese Allant-Wurzel guten Nutzen/ die Wurzel eingemachet/ oder in Pulver gestossen/ oder aber in forma essentiae, infusi, decocti, und Extracti. Daher spricht die Schola Salernitana: c. 68. *Enula campana reddit praecordia sana.*

Rod: à Fonseca, Tomo 2. Cons. Med: 37. Allantwurzel / saget Er/ treibet die Pocken und Masern auß/ reiniget gewaltig das Geblüt/ und machet Schweiß; schaffet grossen Nutzen im Schörbuck / insonderheit colica scorbutica & paralyti ex colica, wie auch in vier-tägige Fieber und im Anfang der Wassersucht.

Idem, Tomo 2. Cons. 82. Sie ist ein fürtrefflich Mittel wider die Melancholey (*tristitiam discutit, ac malorum omnium oblivionem inducit*) insonderheit der Hypondriacorum!

G. Rondelet: Meth: l. 1 c 9: schreibt: Diese Wurzel sey das einzige Mittel/ so ihm wissend / frölich zu machen.

Job. Crato de Peste, versichert: das Elenion habe grosse Kraft gegen der Pest-Geuche. Dieses bezeugen auch Isbr. Diemerbroeck de Peste, l. 2. c. 10. Laurent: Joubert: Oper: Latin: Tom 1. p. 294. Gant: Chr: Schelhammer: de peste, p. 80. Job. Palmar: de Febr: pest: c. 18. & c.

In Pharmacopolis wird von der Enula verkauft: die Wurzel/ mit Zucker überzogen/ Conserva, Essentia, Extractum, und das Wasser.

| Latéinisch. | Dänisch. | Teutisch. | Franköfisch. | Ort und Zeit. |
|---|---|--|-----------------------------------|------------------------------|
| <i>Equisetum</i> <i>majus offic.</i> <i>palustre</i> <i>longiorib9</i> <i>setis C. B.</i> <i>Hippuris</i> <i>Lob:</i> | Heste Kump- pe/ med lan- ge Byrster/ Studeknæ. | Roß- schwanz mit langē Bür- sten/ oder Blättern/ Reibisch/ Kreibisch/ Zinkraut. | <i>Queue de</i> <i>Cheval.</i> | Wächset an viele Dertter. |



Roß.

Roschmank wird auch Zinkraut (weilen man es zu Polirung vieler Sachen / absonderlich des Zinns gebraucher) geheissen. Es hat eine Kraft anzuhalten / zusammen zu ziehen / zu stopffen und zu trockenen.

Petus Forestus, l. 16. obs. 24. rühmet es in allerhand Blut- und Bauchflüssen: item gegen starckes Nasenbluten und Blutspeyen.

Arnoldus de Villanova, l. 3. Breviar. pract. cap. 21. Es heilet / spricht Er / die Wunden / Brüche / Geschwår und Gisteln: Thut gute Hülffe in Verletzung und Schwörung der Lungen / Därme / Nieren und Blasen.

Joh. Agricola Ammonius, Medic. Herbar: pagina 95. berühmet sich mit *decocto Equiseti scabiei vesicae*, als ein sehr beschwerliches Ubel / oft und vielmahl curiret zu haben.

Sennertus, l. 1. Pract p. 3. schreibet: Der außgedruckte Saft in die Nase gethan / stillet das Blut / in die Scham der Weiber Zäpfleius weis gesteckt / verhindert den starcken und überflüssigen Monatsfluß derselben. Die zerstoßene Wurzel auf die Nase gelegt / oder das Kraut zerrieben / und an die Stirn gebunden / stillt auch den übrigen Nasenfluß von Blut.

Michael Ettmüller: Tomo 1. pag: 564. Rakenzägel (*Equisetum*) schreibet Er / *adstringeret* sehr / und stärcket die Theile; derhalben es überauß geschickt *tonum viscerum relaxatum* zu verbessern / oder wie die alten *Medici* sagen: *In lesa expultrice vel retentrice facultate*, wo dieses geschiehet / und wegen des *toni laxati, aut retentiones, aut expulsionis non recte fiunt*: Item, wenn Flüsse entweder von andern Feuchtigkeiten / oder vom Blute als *menstruum, haemorrhoidum, narium, renum, &c.* auch solche zu stillen / ist das *decoctum Equiseti* ein gutes *Remedium*.

In den Apotheken verkauft man das Kraut / und dessen destillirtes Wasser: aber das Wasser hat keine Kraft / wie *Ettmüllerus* solches auch klärlich pag. 564. beweiset.

| Latéinisch. | Dänisch. | Teutisch. | Frankösisch. | Ort und Zeit. |
|--|---|--|--|--|
| <i>Eruca offic</i> <i>bortensis</i> <i>Matth.</i> <i>Lob. Doct</i> <i>latifolia</i> <i>Diosc. item</i> <i>Eruca sil-</i> <i>vestris mi-</i> <i>nor luteo</i> <i>flore Herba</i> <i>Sanctæ</i> <i>Barbaræ</i> <i>U Sinapi</i> <i>agrest: s.</i> <i>Tragi, Car-</i> <i>pentorum</i> <i>herba Joh.</i> <i>Ruellii.</i> | Algerkaal/ Barbaræ Urt/ Wint- ter-Karse. | Weißer Gartens Gempff/ Wilders Gempff/ Barbaræ Kraut/ Wint- ter-Kresse. | Roquette, Herbe aux Charpen- tiers. | Weißer Gempff wächst im Garten; Der wilde aber gegen die Zollbude dahier/ zc. Blühen im Junio & Julio. |



ERUCA (weisser Senpf) hat viele *species*, wovon die so man
 Sanct Barber-Kraut/ oder Winter-Kresse / nennet / am
 meisten im Gebrauch ist. Den Saamen findet man allezeit in der
 Apothecke/ und hat einen scharffen durchdringenden Geschmack/ so
 genugsam anzeigt / daß ein *sal volatile aere* darin verborgen
 seye: dessen Kraft und Eigenschaft ist zu verdünnen / zu reinigen
 zu zertheilen/ und Schweiß zu treiben. Das Kraut ist ein gutes
 Milk = Schörbucks und Wund-Kraut. Der Saft auß dem
 Kraute dienet zu der Schörbutischen Mund-Gäule / Bluten des
 Zahnfleisches/ wacklenden Zähnen / und schwammichten Fleisch:
 trocknet und heilet auch die unsaubere und faule Wunden und Ges-
 chwäre/ in den empfindlichen Theilen bringet dieser Saamen den
 verlohrenen *Tonum* wieder/ und stärcket solche.

Dominicus Chabraeus, stirpium Sciagraphia, pag. 276.
 schreibt: *Eruca silvestris angustifolia flore luteo*, befördert
 die Verdauung/ und eröffnet gelinde den Leib: Das Kraut oft
 und viel gegessen/ und insonderheit der Saamen/ stärken das Ehe-
 liche Werck. Deswegen auch ein Poet schreibt:

Devorat Erucas qui capit esse salax!

Barthol. Mont. Conf. 202. In den Apothecken/ saget Er/ ges-
 brauchet man den Saamen/ wie auch mit Zucker überzogen/ die
 Mannheit zu stärken/ derowegen er auch das fürnehmste *Ingre-*
diens ist *ad ornandum Electuarium Diasatyrii*.

Camerar: und andere versichern: Daß alte Leute sich viele
 Jahre für dem Schlag / und dergleichen Zufällen *præserviren*
 können/ wann sie ein Quintlein davon nehmen: Das Pulver
 von den Saamen mit Schlag-Wasser vermischt / thut auch
 merckliche Hülffe *in paralyti lingua*, die Zunge oft damit gerieben.

In den Apothecken ist hievon nichts als *semen Erucæ*, doch
 sind auch einige *composita*, zu welchen dieser Saame gemischt
 wird.

| Latéinisch. | Dänisch. | Teutsch. | Französisch. | Ort und Zeit. |
|--|---|---|--|---|
| <i>Eryngium</i> & <i>Lyrin-</i> <i>gium offic.</i> & C B. J. <i>Bauh.cam-</i> <i>péstre Dod.</i> <i>Eryngus,</i> <i>Centum</i> <i>capita</i> <i>Plinii &</i> <i>Carduus</i> <i>aculeatus.</i> | Hundrede: Hovet/ Mands: Hielp/ Mandstipe. | Mands: treue/ Brachen: distel / Ras dendistel / Krausdistel. | <i>Chardon à</i> <i>cent tetes,</i> <i>Panicault,</i> <i>ou Char-</i> <i>don Ro-</i> <i>land.</i> | Wächset gegen Alt: Wartau/ Kipgerkrug/ re. Blühet im Julio. |

Die Wurzel von *Eryngio* so in der *Medicina* zum öftern gebraucht wird/ und wird unter die fünf kleine eröffnende Wurzeln gemeiniglich gezählet.

Joh. Craro l. 1. Epist. Med. 5. Die Wurzel / schreibt Er/ ist süßlicht/ wärmet/ zertheilet/ eröffnet die Verstopfung der Leber und Milzes / dienet wider die Gelb-und Wasser-Sucht / wie auch *Quartan-Fieber*/ und verhütet die Fallende-Sucht.

Petrus de Bayro l. 16. Pr. c. 2. versichert : Die rohe Wurzel gegessen/ oder mit Honig/ oder Zucker genüßet/ heile *gonorrhæam*.

Camerarius schreibt : Daß ein alter *Medicus* in *Italien* observiret habe / daß die Wurzel zerstoßen und in rohen Wein gesotten / gut seye den schwangern Weibern als ein Pflaster über den Unterleib gelegt/ welche die Leibes-Frucht nicht bis auf die rechte Zeit tragen/ hingegen befördert sie die Geburt / in Wein gesotten/ und darvon getruncken.

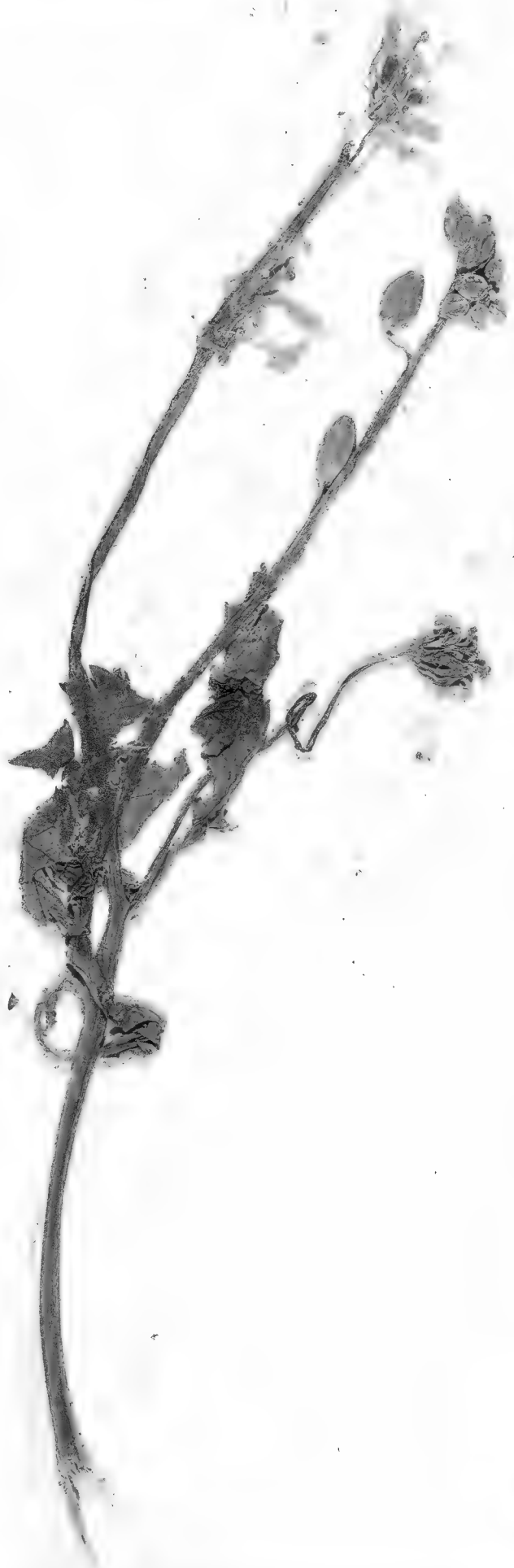
Eben solches bezeugen auch *Phil. Müller. in Miracul. Mystic, Chemicis* und *Hieronym. Reusner obs. Med: 109. à Velsch. edit.*

Petr. Forestus libr. 26. Obs. 18. saget : Die in den Apotheken eingemachte Wurzel / bekommt wol den Lebersüchtigen/ dienet wider den Nieren-Stein / stillt den Schmerz der Blasen/ stärcket den blöden Magen und die Mutter/ wärmet die Geburts-Glieder / bey Mann und Weib/ zeuget Saamen und stimuliret.

Pet. Andreas Matthioli, pag. 229. schreibt/ dieses Gewächse reinige wunderbarlich das Geblüt / in *lue Venerea* (Frankosen Krankheit.)

In den Apotheken findet man auch die Manstreu Wurzel.

| Latelnisch. | Dänisch. | Teutisch. | Franköfisch. | Ort und Zeit. |
|---|------------------------------------|---|---------------|--|
| <i>Erysimum</i> <i>offic. pri-</i> <i>num Tab.</i> <i>vulgare</i> <i>C. B. Irio</i> <i>Matth.</i> <i>Verbena</i> <i>recta, mas</i> <i>Fuchs: Ver-</i> <i>bena fæ-</i> <i>mina &</i> <i>Sinapi 7.</i> <i>Tragi, Eru-</i> <i>ca hirsuta,</i> <i>siliqua</i> <i>cauli ap-</i> <i>pressa, Ery-</i> <i>simum di-</i> <i>cta, Raji.</i> | Bild Sin- nep / Wegs Sinnep. | Weges Senpf/ Heiderich/ Dotter- Kraut / Ei- sen-Kraut & Weiblein. | <i>Velar.</i> | Wächset häufig auß- ser der Osters- Pforte / 2c. Blühet im Julio. |



Dieses Gewächs (*Erysimum*) durchschneidet / macht dünne und eröffnet / räumt die Brust von allen groben zähen Schleim / stillt den langwierigen Husten / befördert den Auswurf / macht leichten Athem / und treibet den Harn.

Lobelius in Obs. Stirp. pag. 103. Lobet es sehr in der Heiserkeit / und bereitet auß demselben / nebenst andern Erd-Gewächsen / einen *Syrupum*, welchen er in Brust-Krankheiten / sonderlich aber in der Heiserkeit / sehr rühmet.

Joh. Bauhinus Hist. plantar. l. 21. pag. 864. allwo er von denen Vorsingern (*Phonascus*) gedencket / so wol Junge als Alte / welche bereits ihre Stimmen schier verlohren hatten / und mit dem *syrupo de Eryfino*, in wenig Tage / also wieder verbessert geworden / daß sie hell / laut und klahr wieder haben singen können.

Rondeletius, schreibt *J. Bauhinus*, pagina citata, ferner / hat mit diesem *Syrupo*, ein Mäddgen / welche zehen Jahre mit Heiserkeit geplaget gewesen / auch glücklich curiret.

Joh. Baub. beschreibet auch an selbigen

Orte/ die rechte *compositionem sirupi de Ery-*
simo.

Job. von Beverwick allgemeine Arkenen
part. des Schakes der Ungesundheit / 1. 2.
pag 265. saget: Der Saame ist an Ge-
schmack scharff und hikig / wie der Kres-
Saamen; ein Quintlein mit Wein einge-
nommen/ treibet den Urin.

Roderic. à Fonseca Tomo 1. *Cons. Med.* 87.
Et tomo 2. *Cons.* 96. item in dessen *Tract. de*
calculus: remediis 1. 2. rühmet auch öfters
Erysimum, und unter andern schreibt Er:
Treibet den Lenden Stein und die verstan-
dene Frauen-Zeit: Ein halb Quintlein in
einem weichen Ey/ 3. oder 4. Tage nach
einander des Morgens nüchtern genossen
stillet den Saamenfluß (*Genorrhæam,*) und
hat dieses Mittel vielen geholffen. Die-
sen Saamen zerstoßen/ und mit Honig zu
einer Lutterberg gemacht / und darvon
gegessen/ räumt die Brust von Flüssen und
Enter.

Petrus Droetus Parisiensis, in *Consilio de*
Peste schreibt: In der Pest-Zeit gaben
wir 4 Loht *succi Erysimi* mit Carduibenedickt-
Waf-

Wasser/ Brechen zu erregen/ ein/ und zwar
war die Wirkung also glücklich/ daß nicht
alleine die Kranken viel Ungesundheit auß-
brachen/ sondern zum öfftern kamen auch
die *Bubones* glücklich herfür.

Roderic. à Castro de Mulier. *Medicina*
Part. 2. c. 20. Es halten einige / saget Er/
als ein groß Geheimniß/ in *scirrbo mamma-*
rum, daß sie die zerstoßene Blätter/ oder
ein Pflaster davon/ mit Meede (*hydromel*)
darauf legen.

In den Apotheken finden sich *herba Ery-*
simi und der *Sirupus* davon.

| Latelnisch. | Dänisch. | Teutsch. | Frantzösisch. | Ort und Zeit. |
|---|---|---|----------------------------|--|
| <i>Esula mi- nor</i> Dod: <i>Lugd.</i> | Liden Esula/ Troid Ro- nis Melck/ Ulve-Melck/ Sandens Melck. | Wolfs- Milch/Teu- fels-Milch. Eypressen/ Kleine Wolfs- Milch. | <i>Petite E- sule.</i> | Wächset hie schier über all. Blühet im Majo. |



Die meisten *Medici* schreiben/daß alle *species Esulae* von gleicher Kraft und Wirkung seyn: ich habe nur alleine von *Esula minori* das Pulver von der Rinde der Wurzel/doch selten/gebraucht.

Diese Wurzel-Rinde war für etwan 30. Jahre in der Flensburgischen Apothecke / unter den Nahmen Wassersuchs-Pulver/so bekant/daß die gemeinen Leute solches nur fordern könnten/da man solche für schwache Personen Scrup. 1. für Stärckere aber ein halb Quintlein reichte.

Einige gebrauchen den Saft/andere auch die Milch dieses Gewächses: alleine solche seynd so wohl / als die Rinden / mit grösser Vorsichtigkeit/ nur starcken und robusten Personen/keinesweges aber zarten zu gebrauchen: weil es eines der allerstärckesten Purgier-Mittel ist/so auch oft schwere traurige Zufälle erregt!

Doct. Frid. Deckers, mein vormahliger getreuer Praceptor zu Leiden/*Exercitat. pract. pag. 198.* die kleine *Esula*,saget er/ist nur allein / von allen andern *speciebus Esulae* im Gebrauch/ weil selbige nicht so heftig purgiret / und ekend ist/ als die andere Arten *Tithymali*. Man muß aber /saget er weiter/ die kleine auch nicht frisch/sondern zum allerwenigsten ein Monath hernach ersilich/ und noch sicherer ist es ein halb Jahr/nachdem die Rinde von der Wurzel geschabet/ gebrauchen / sonst folget unleidliches Reissen im Leibe/ *dysenterias, hamorrhoidum fluxus immodicos*, und dergleichen darauf.

Georg: à Turre de *Histor: Plantar: l. 1. c. 86.* die Milch/ spricht er / und der Saft / purgiren gar starck den Schleim / Gall und alle wässerige Feuchtigkeiten / jedoch ist die Milch viel starcker als der Saft: denn sie hat eine Kraft aus den entlegensten Theilen die Feuchtigkeiten auszuführen.

In den Apothecken hat man die *preparirte Wurzel* und das *Extractum Esulae.*

Eupa-

| Latéinisch. | Dänisch. | Teutsch. | Frantzösisch. | Ort und Zeit. |
|---|---|---|---|---|
| <i>Eupatori- um Avicen- nae officin: Cannabi- na aquati- ca mas Lo- belii, Her- ba Sancti Kunigun- dis Tragi, Trifolium aquati- cum Gesn.</i> | <i>Hierte-Kle- ver med Purpur- Blomster/ Glacksurt/ Kuni- gundsurt.</i> | <i>Hirschflee/ Wasserdo- sten/Hirsch- Königs- Kraut/ Hirsch- Wund- Kraut.</i> | <i>Eupatoire, Herbe Royale.</i> | <i>Ben Frides- richsburg und anders- wärts/in feuchten Ortern. Blühet im Julio.</i> |



Wasserdoſten heißet auch *Origanum palu-*
stre, *Consolida cervina* und *Virga aurea*
aquatica. Es hat einen bittern und etwas
herben Geschmack / eröffnet / reiniget / und
ziehet ein wenig zusammen : treibet den
Harn / wird auch wider den Husten / Heiser-
keit / Mißfarb / Gelb- und Wasser-Sucht
gebraucht.

Joh. Rajus in Catal. berichtet : daß die Bau-
ren in Niederland die Gelbsucht / mit einem
Decocto Eupatorii cannabini glücklich curiren.

G. H. Velsch. Chil. 1. Exotic. cur. 5 obs. 836.
Es tilget / schreibt Er / das drey- und vier-
tägige Fieber / tödtet die Bauch-Würme
und heilet die Bruch / wird auch wider das
Gift vergifter Thiere gelobet.

Heurnius wil daß man den *Syrupum Eu-*
patorii in allerhand Wassersuchten gebrau-
chen solle.

Vit. Riedl. Car. Medic. 334. p. 107. Eusser-
lich / saget Er / wird es wider den Grind
und anderer Unreinigkeit / und zu den
Wunden mit Nutzen gebraucht.

In unsere Apotheken ist feil : das Kraut /
die Wurkel / der *Syrupus* und *Extractum de*
Eupatorio Cannabina.

| Latelnisch. | Dänisch. | Deutsch. | Franzöfifch. | Ort und Zeite. |
|---|-------------|-------------|--------------|---|
| Euphrasia offic. & C.B. J.B. Eufra- gia Matth. Ocularia feu Oph- thalmica Cordi. | Øyentropst. | Augentrost. | Eupbraife. | Wäcfe. in Wiefen und Feldern. Blühet im Sommer. |



Augentrost ist am Geschmack ein wenig bitter: eröffnet und zertheilet. hat seinen Namen daher bekommen / dieses weil es zu den blöden / dunckelen und hitzigen Augen ein fürtreffliches Mittel ist / und wird innerlich und äußerlich gebraucht.

Arnoldus de Villanova libr. 1. Breviar. Pract. c. 18. Augentrost / schreibt Er / auf allerhand Art gebraucht / ist in allen und jeden Zufällen der Augen dienlich. In neuen Wein / oder neues Bier eingeweicht (*infundiret*) und als ein Ordinair-Getränk getruncken / ersetzt das verlohrene Gesicht wunderbarlich wieder.

Balthasar Tim. à Güldenkleee l. 1. Epistol. Med. 21. Den Gebrauch / sagt Er / des Augentrostes / welcher / auf welche Art es wolle gebraucht / das Gesicht Verwunderungs-würdig wieder erstattet / recommendire ich. Trocken gemacht / fährt er fort / kan es in Pulver gemacht mit Fenchel-Saamen und Zucker vermischet / des Morgens und Abends / wie auch nach den Mittags- und Abend-Essen genommen werden: Frisch / oder ein wenig im Schatten getrocknet / wird es zu dem neuen Bier ge-han / um mit selben zu gähren / und hernach als ein täglicher Trank getrunckē.

Fr. Hildesheimius, Spicileg. de cerebri & capitis morbis p. 490. Augentrost / sagt Er / stärcket fürtrefflich das Haupt und das Gedächtniß / reiniget es von kalten Glüssen / verhütet den Schwindel / und dienet sonderlich wider die Gelbsucht / und Schwarzsucht / in Wein *infundiret*, und Morgens und Abends einen Trunk warm darvon getruncken.

Pet. Forestus, l. 11. obs. 32 schreibt: daß eine Jungfer so 10 Jahr beständig dunckele Augen gehabt / alleine durch fleissigen Gebrauch *Conservae Euphrasiae* wieder völlig gesund geworden sene.

Adrianus Ziegler Pharmacop. Spag. 90 sagt: *Extractum Euphrasiae* stärcket das Gedächtniß / verbessert das Gesicht und nimmt die Blindheit weg.

In unsere Apotheken ist das Kraut / dessen *Conserva*, *Spiritus* und destillirte Wasser / welches letztere aber von der *Euphrasia* wenig / oder gar keine Kraft hat.

| Latelnisch. | Dänisch. | Deutsch. | Frangöfisch. | Ort und Zeit. |
|--|------------------------|---------------------------------------|--------------|---|
| <i>Faba alba</i> offi. Matth. <i>C. B. major</i> <i>recentio-</i> <i>rum</i> Lob: <i>Faba ma-</i> <i>jor horten-</i> <i>sis</i> , Ger. Park. Cya- mos legu- minosa J. Bauhini, Bona sive Phaseolus major Do- donai. | Store hvide Bønner. | Grosse weis- se Gartens- Bonen. | Fève blanc. | Wachsen nur im Gar- ten. Blühen im Julio. |



Grosse

Brosse weiße Garten-Bonen ist keine gesunde Speise/ sondern machen sehr viele *flatus*, und sind schwer zu verdauen.

Plutarchi Sympos. libr. 8. Jovius erzehlet/ daß *Andreas Gritti*, Herzog von Venedig/ in seinem Alter/ auß grosser Lust/ eine Schüssel voll Bonen gegessen / habe er bald darauf ein grosses Grimmen und Reissen im Leibe bekommen/ woran er auch gestorben. Doch ist zu wissen: daß wenn man das Häutlein von den frischen grünen Bonen hinweg thut/ selbige nicht so sehr schädlich zu geniessen sind. Wer mehr hiervon zu wissen beliebet/ der lese *Christian Franks Paullini Zeit-kürzende erbauliche Lust/ part 1. p. 52.* ●

Das Mehl von den Bonen/ und die Blüht werden nicht selten innerlich und äusserlich verschrieben.

Conr. Victor. Schneider de Catarrhis, libr. 5. c. 3. Rühmet den Brey von Bonen-Mehl/ die scharffen Feuchtigkeiten in der Brust zu mässigen.

Der selbige *Professor Medicina Holligerus Jacobæus* schreibt: in *compendio Instit. Medicar. pag. 21.* von den Bonen: daß solche/ wegen ihres Häutlein sehr *flatulent* und schädlich wären: Aus grünen und zarten aber bereitet man eine gesunde Speise.

Matthias Untzerus, de Nephrit. l. 2. Rühmet das auß den Blumen destillirte Wasser den Urin/ Gries und Stein zu treiben/ und daß es auch im Schneiden des Harns dienlich seye.

Aetius Tetrab. l. 4. s. 2. c. 12. Das *Cataplasma ex farina fabæ*. schreibt er / und ein wenig Honig / ist ein herliches äusserliches Mittel gegen die Entzündung des *scroti* und der *Testium*.

Das Bonen-Mehl in Beutels/ alleine/ oder mit *floribus sambuci* und ein wenig *Camphoræ*, trocken appliciret/ verrichtet viel gutes in äusserlichen *inflammationibus*.

In den Apotheken hat man hiervon/ die Blumen / das Bonen-Mehl/ das Wasser/ und das *sal stipium fabarum*.

| Latelnisch | Dänisch | Teutsch. | Franköfisch. | Ort und Zeit. |
|---|---|---|---------------------------------|--|
| <i>Filipendu-</i> <i>la offic. &</i> <i>Matth. 7.</i> <i>B vulgaris</i> <i>C. B Oe-</i> <i>nanthe</i> <i>Lob. Fuchs:</i> <i>Saxifraga</i> <i>rubra Tab:</i> | Bierge- mangel/ Galtelnap- pe med en- felde Blade/ Rodsteen- breck. | Rohter Steinbrech/ wilde Gar- ben. | <i>Filipen-</i> <i>dule.</i> | Wächset in trockene und sandigte Oerter. Blühet im Julio. |



Von der *Filipendula* braucht man fürnemlich die Wurzel / so röhtlich und etwas bitteren Geschmacks ist; Sie eröffnet/zertheilet und machet dünne/ ziehet dabey in etwas zusammen/ reiniget die Lunge/ Nieren und Blasen/ von allen zähen Schleim/ hilfft den verstopften Harn fort/ stilltet die Harnwinde/ Colick/die Göliden=Ader/ und den weissen Fluß der Weiber/ ein Quintlein des Pulvers in warmen Rohten=Wein/ des Morgens etlichemahl nüchtern eingenommen *Dioscord. l. 3. c. 115. & Arnoldus de Villanova l. 2. Breviar: Pract. c. 34.*

Ludovicus Mercatus, Tomo 2. l. 1. de recto presidior. usu 8. 14. Die *Rad. filipendula*, saget Er/ stilltet/ mit einer unglaublichen Kraft / alle Blutstürzung / absonderlich aber diejenige auß der Gebähr=Mutter.

G. H. Velsch: Microchim: ad Societat. N. C. Cent. 2. obs. 45. In der rohten Ruhr/ saget Er/ diene sie auch/ mit rohten Wein/ oder einem Eyddötter genommen.

Franciscus Oswaldus Grembs, Arbor. integr. libro 1. c. 7. 9. 7. Man brauchet/ saget Er/ sie auch äußerlich zu den schmerzhaften gölidenen Ader / imgleichen wider die Kröpfte und Hagedrüsen am Halse/ und Brüche: In den Frauen / gegen *stillicidium urine & mensium* nebenst andern dienlichen Kräutern / als ein Bad.

In den Apotheken befindet sich *radix* und *herba Filipendula*.

| Latéinisch. | Dänisch. | Teutsch. | Frankösisch. | Ort und Zeit. |
|--|----------|---|--------------|---|
| <i>Filix mas</i> offic. & <i>Matth.</i> <i>Dod. Lobel.</i> <i>Filix fæ-</i> <i>mina offic.</i> & <i>Matth</i> <i>Dod. Lob.</i> <i>Germ. ra-</i> <i>mosa ma-</i> <i>ior pinnutis</i> <i>obtusis non</i> <i>dentatis</i> <i>C. B.</i> | Bregne. | Garren- kraut Män- lein und Weiblein/ dieses wird auch groß Garrenkraut geheissen. | Fougere. | Wächset hier im Lan- de in Mens- ge. |



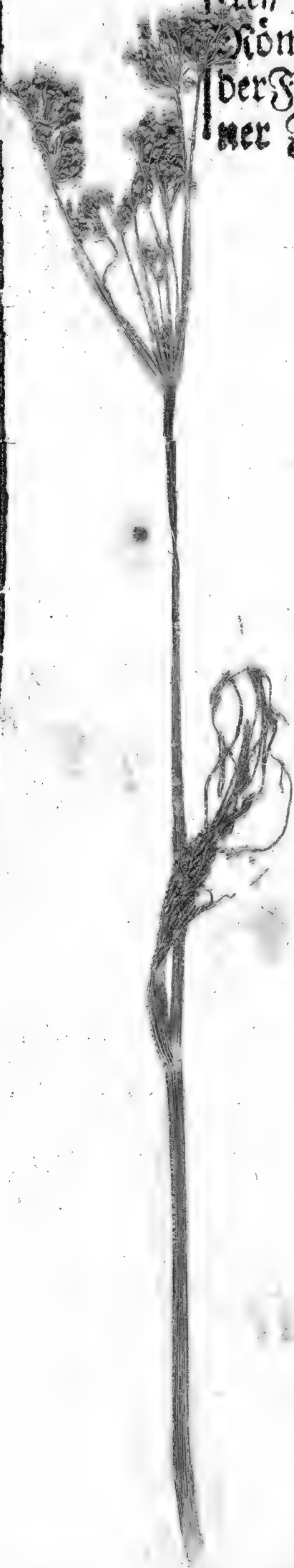
Unbennten Arten Farnkraut gebraucht man nur in der *Medicin* die Wurzel/ so schwarz-braun und bitter ist; eröffnet und ziehet in etwas zusammen. Es ist sonst mit diesem Kraut von den Alten viel Aberglauben und Gauckelen / sonderlich in der Johannis Nacht/ getrieben worden. Weilen dieses aber nur alleine Bessen/ als gehe solches auch lieber mit Stillschweigen fürüber.

Es hat die Farn-Wurzel eine Eigenschaft / welche einen jeden zu wissen nicht dienlich/ massen mehr Böses als Gutes damit zu stiften / und einigen vielleicht zum un-christlichen Leben verleiten möchte.

Diemeil wir auch Erd-Gewächse in Menge haben/ so die Spulwürme tödten/ denen Milksüchtigen dienlich/ denen Wassersüchtigen das Wasser aus-purgiren / und was dergleichen mehr nützen/ so man der Farn-Wurzel zuschreibet/ und zwar noch bewehrtere Kräuter/ Blumen/ Früchte und Wurzeln/ als werde von deren Gebrauch / hie weiter nichts melden.

In den Apotheken hat man hiervon nur bloß *radices Filicis*.

| Latelnisch | Dänisch | Deutsch. | Franköfisch. | Ort und Zeit. |
|--|--------------------------------------|---|--|--|
| <i>Fœnicu- lum & fœ- niculus offi. & Tragi, Tabern. commune Gesn. vul- gare Ger: Park: item Fœnicu- lum dulce Offic. & Ger. Park. C. Baubini, Fœnicu- lum Flo- rentinum Gesn. Ro- manum Tab.</i> | Sennickel / Römisch Sennickel. | Sennickel: kraut/ Ges- meiner Senn- ickel/ item Römisch o: der Florenti- ner Sennickel. | <i>Fœnouil, Fœnouil de Florence.</i> | Wird im Gärten ges- säet. Blühet im Junio. |



Der süsse Romanische oder Florentinische Fenchel ist viel kräftiger als der Gemeine/ und verändert sich jener in wenig Jahren in diesem. Deswegen man wol zusehen muß daß man den Italiänischen Saamen alle Früh-Jahr/ zum Säen aufrecht bekommen möge. Es wird von dem süssen Fenchel in den Arzeneyen nicht allein der Saamen/ sondern auch die Wurkeln/ und das Kraut/ oder die obersten Spizen gebraucht/ und gehören die Wurkeln mit unter die in den Apotheken 5 eröffnenden/ der Saamen mit unter die 4 warmen/ so man *majora* nennet.

Sie haben alle eine Kraft zu eröffnen/ zu stärken/ durch ihre Aromatische Eigenschaft den Magen/ das Haupt/ und sonderlich das Gesicht; erquickten das Gedächtniß/ vertreiben den Schwindel. vermehren den Saugenden die Milch/ reinigen die Nieren. treiben den Harn und Stein/ zertheilen die Blähungen/ und stillen das Bauch-Schmerzen.

Gab. Fallop. Tr. de morbo Gallico c. 28. Recommendi- ret den Fenchel in der Venus-Seuche.

L. Mercat. T. 3. l. 3 de Steril & Pregnant. affect. cap. 5. Foeniculum, schreibt Er/ ist den Unfruchtbahren/ und auch denen Schwängern sehr dienlich.

Mich: Ettmüller: Tom. 1. pag. 570. In denen Nierens Schmerzen/ saget Er/ *stranguriis*, Zufälle der Bluge. und vielen andern Kranckheiten/ ist *fœniculum* eine herrliche Arzeneyen.

Leonh. Thurneisserus, Hist Plant. p. 75. meldet: daß Fenchel gegen allen Gift/ derselbe seye im Essen/ oder Trinken/ oder äußerlich beygebracht worden/ absonderlich wider *Mercurialia*, *Cerussam &c.* ein fürtreffliches Mittel.

Joh Mich: Not: in Schröd: Pharm: p. 627. Das *decoctum fœniculi*, spricht er/ dienet sonderlich gegen den Dampf vom Mercurio wenn die Goldschmelze im Vergülben selben viel in sich geathmet: nicht minder nach Schmelzung mit Mercurio.

Quint. Serenus Sammonicus schreibt: Der Saft auß frisch u grünen Fenchel/ welchen man klar gemacht/ sey sehr gut für dunkle Augen und für die über die Augen gewachsene Häutlein/ selbe man zu nehmen/ man töpffe nur einen oder mehr Tröpflein darvon/ entweder allein/ oder mit ein wenig Honig in die Augen/ als wothon er guten Nutzen gesehen.

In den Apotheken hat man *semen, herbam & aq. fœniculi.*

| Latelnisch. | Dänisch. | Deutsch. | Franköfisch. | Ort und Zeit. |
|--|------------------------------|----------------------------------|---------------------|---|
| <i>Fragaria</i> <i>vulgaris</i> <i>C.B. offic:</i> <i>¶ Matth:</i> <i>Dodonæi,</i> <i>Fragula</i> <i>Cordi fe-</i> <i>rens fraga</i> <i>rubra ¶</i> <i>alba J. B.</i> | Jordbær/ Jordbær- ris. | Erdber/und Erdbeers kraut. | Fraise, Fraiser. | Wachsen wild/und auch im Garten. Blühen im Majo: |



Ort und
Wachse
wild/ und
auch im
Garten.
Büchen
Major

Die Erbeer/ deren Wurzeln/und Kraut haben ei-
nen Medicinischen Gebrauch. Das Kraut und die
Wurzel treiben gelinde den Harn/ und *adstrin-*
giren etwas den Leib : einige schreiben : daß sie in Ver-
stopffungen der innerlichen Theile/ als Leber und Milz
dienlich seyn/ wie auch in Gelbsucht und Wassersucht.

Die Erdbeer selbst haben eine *temperirte* Eigenschaft
und eine Kraft gelinde den Harn zu treiben / und
ein wenig zu stärcken/ *in calculosis affectibus* nützen sol-
che besser *preservativè* als *curativè*.

Mässig gegessen ist dienlich/ in allzu grosser Menge
aber/ und nachdem der Magen vorher schon mit an-
dern Speisen angefüllet/ verursacht leicht Unverdau-
lichkeit/ Winde/ *Colicam*, Aufblasung/und in Schwang-
ern wol gar einen Misfall (*abortus*.)

Thomas Bartholin. Cent. 4. Medicar. Epist. 2. saget/ de-
nen Schwängern seye schädlich viel Erdbeeren zu es-
sen/ weil sie solche *vim diureticam* haben.

Levinus Lemnius de Complex. l. 1. c. 9. Sod. Erdbeern/
schreibet Er/ zu unrechter Zeit/ und zuviel geessen werden/ verfaulen
sie/ und machen grosses Ubel / im Menschlichem Leibe.

Das Prinz Melchior / des Königes Otthonis zu Neapolis
Bruder/ von zu viel Erdbeern essen gestorben/ ist zu lesen in Crank.
Vandal: l. 9 c. 9.

Antonius Fumanellus, de Senum Regimine, cap. 10.
Sie sind/saget Er/ den blöden und schwachen Magen nicht gesund;
auch den Wassersüchtigen/ Gichtbrüchigen/ Zitterenden/ und die
so Schmerzen der Nerven haben schädlich : geben sehr wenig
Nahrung / verderben leichtlich im Magen / und verursachen als-
dann Fieber.

In unsere Apotheken findet man das Kraut/ die Wurzel/ das
distillirte Erbeer-Wasser/ und den Syrupum fragorum.

Fran-

| Latelnisch. | Dänisch. | Teutsch. | Franköhsch. | Ort und Zeit. |
|---|---|--|------------------|---|
| <i>Frangula</i> <i>& Alnus</i> <i>nigra offic:</i> <i>& Lob: Ca-</i> <i>mer: bacci-</i> <i>fera C. B.</i> <i>J. B. &</i> <i>Chabrai</i> <i>Arbor fæ-</i> <i>tida Loni-</i> <i>oeri.</i> | <i>Ulentæ /</i> <i>Zerstetæ.</i> <i>Elentæ.</i> | <i>Gaulbaum /</i> <i>Spöcker /</i> <i>Hundes-</i> <i>baum /</i> <i>Spöcker-</i> <i>holz / Spris-</i> <i>ckenholz /</i> | <i>Frangule.</i> | <i>Wächset in</i> <i>Gülden-</i> <i>lund / und</i> <i>sonsten in</i> <i>morastigen</i> <i>Büschen.</i> <i>Blühet im</i> <i>Majo.</i> |

Au *Frangula* oder Sporckenholz / ist fürnem-
lich im Gebrauch die mittlere gelbe Rinde
von dem Holz / und noch besser von der Wur-
zel. Diese Rinde ist kräftiger wann sie im Frühling
abgeschabet / und im Schatten getrocknet wird.

Die *cortex frangula* wird wider die Wasser-Sucht /
Gelb-Sucht / Mißfarbe (*Cachexia*) Verstopfung der
Leber und Milchs / Unreinigkeit der Haut / Krätze und
wider die kalten Fieber (*febres intermittentes*) gelobet /
macht starck vomiren und purgiren.

Henricus Petrus, *Nosolog: Harmonic: Tomo 2. Diff. 35.*
paragr. 38. Diese Rinde / saget er / purgiret / sonderlich
die wasserichte und scharffe Feuchtigkeit auß / und
stärcket hernach / schier wie *Rhabarbarum*, die Eingeweide
(*viscera*) wieder.

Job. Hornungius, in *Cista Medica*, *Epist. 241.* Die grüne
und saftige Rinde / schreibt Er / soll man nicht
leicht brauchen / denn sie dem Magen ganz zuwider /
macht Reissen im Leibe / und purgiret oben und unten
gar sehr.

Arnoldus Weickardus, *Thesaur. Pharmac: l. 4. c. 1. de*
Scabie. Diese Rinde mit Butter gekocht / oder in Essig
gesotten und damit gewaschen / heilet die Krätze und
Raudigkeit in wenig Tagen. In einige Oerter wird
von der frischen Rinde und Wegdorn eine Krätz-
Sall bereitet / *Unguentum ex Frangula & Rhamno*,
welche in Vertreibung der Krätze sonderlich gut thut.
In der Apothecke ist *cortex Frangula* feil.

| Latetnisch. | Dänisch. | Teutsch. | Frantzösisch. | Ort und Zeit. |
|---|---|---|----------------|---|
| <i>Fraxinus</i> <i>officin.</i> & <i>Matth.</i> <i>Dod. Lob.</i> <i>extelsior C.</i> <i>Bauh. vul-</i> <i>gator J.B.</i> <i>vulgaris</i> <i>Park:</i> | <i>Ustetræ /</i> <i>Ust / Estes</i> <i>træ.</i> | <i>Esche /</i> <i>Eschenholz /</i> <i>Wundholz.</i> | <i>Fresne.</i> | Wächset an den Zäunen/ und in Wälder. Blühet im Junio. |

Der Esch-Baum ist schier der beste Eu-
ropäische Medicinalische Baum: als
wessen Rinde/ Holzk/ Blätter und Saamen/
welche man Vogel-Zungen / *lingua avis*,
nennet / in der *Medicina* im Gebrauch sind.

Die Rinde (*Cortex Fraxini*) hat eine sal-
zige/ herbe und Erdichte zusammenziehende
Eigenschaft; also daß sie mehr eine *adstrin-*
gierende als *dissolvierende* Qualität hat: Der-
halben diese Rinde auch schier/ in denen kal-
ten Fiebern (*febres intermittentes*) eben
dasselbe thut/ wie *cortex Chinae Chinae*, wann
der *Medicus* nur recht weiß/ die Zeit / da
man gedachte Fiebern sicher vertreiben
darff.

Das Holzk hievon öffnet/ vertheilet / und
reiniget: weswegen es innerlich *in lue Ve-*
nerea, und inwendige / wie auch außwendig-
e Geschwären/ gelobet wird.

Eusserlich wird es zu Heilung/ und Blut-
ten allerhand Wunden gelobet / auch um
solchen Gebrauch Wundholzk (*lignum sympa-*
theticum) geheissen. Wegen der Zeit / in
Saunung dieses Holzes/ haben einige aller-
hand Aberglauben/ welches aber / meiner
Mey-

Meinung nach/ wol wenig zur Sache selbst thun kan.

Die Blätter haben fast gleiche Wirkung wie das Holz. Der Saamen aber/ wegen ihrer Gestalt/ Vogel-Zungen (*linguae avium*) verdünnen/ zertheilen/ stärken/ & *Veneri stimulae inserviunt.*

Gv. Rondelet. Med. Cur. Morb. l. 1. c. 27. Semen fraxini. spricht Er / vermehret den Saamen / und dessen gankes Wesen ist *ad Venerem stimulantam.*

Ambros. Paræus Chir. l. 21. c. 27. Ich rede/ saget Er/ auß Erfahrung/ daß nichts besser sey/ gegen Schlangen-Biß/ als ein *Decoctum corticis vel foliorum fraxini.*

Amatus Lusitanus c. 1. Cur. Med. 1. Von allen/ schreibet Er/ *Antidotis* wider Vipern- und Schlangen-Biß/ ist nichts bewehrter als der Saft von den Blättern der Esche.

Thomas Barthol. Dissert. 5. de Med. Danor. domestica pag. 218. Rühmet das Holz in *Nephritide.*

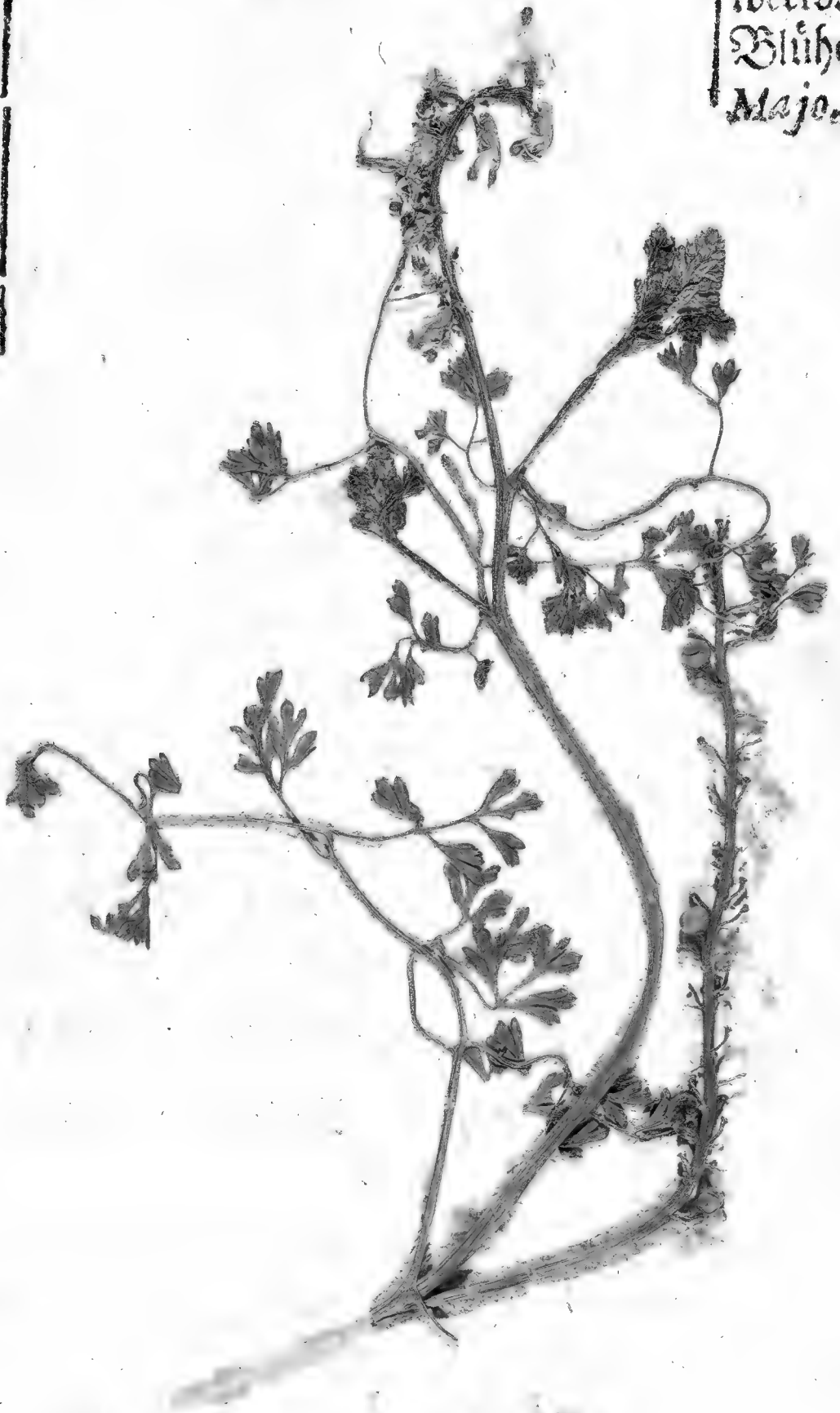
Mich. Ettmüller. Oper. Med. Tomo. 1. p. 572. Dieses Holz / spricht Er / hat alle Eigenschaften und Tugenden / wie das fremde Frankosen Holz (*lignum Guajacum*) ja man kan

Man auch sagen : daß das Esch-Holz noch kräftiger seye/ weilen es nicht nur Schwi-
ken/ sondern auch starck Harnen machet :
wodurch alle böse Feuchtigkeiten außge-
führet werden. Es stillt auch das Blut/
so wol in Wunden/ als Nasen-Bluten/ der
gülden Ader / und dergleichen / nur auf
den Ort/ wor die Verblutung ist/ appliciret.
Ich habe/ saget Er weiter/ dahier eine Jung-
fer / mit Verwunderung und Erstaunung
gesehen/ welche schon lange starckes Nasen-
bluten gehabt/ so mit kein ander Mittel zu
stillen/ also daß sie bereits ihr Haupt-Haar
mehrentheils verlohren/und die weiße Was-
sersucht schon zum Vorschein kam: Welche
nach Applicirung dieses Holkes/ an die Na-
se-Löcher / völlig und beständig gesund ge-
worden. Ich habe ferner in starcken Blu-
ten gesehen/ daß der Krancke in jeder Hand
ein Stücklein dieses Holkes / bis es warm
geworden gehalten / welches auch solches
gestillet hat.

Olaus Borrichius, de usu plant: indig: pag. 52. schrei-
bet : Cortex fraxini seye ein gut Remedium die verstopf-
te Milk zu verbessern.

In unsere Apotheken seynd : das Holz / die Rin-
de/ die Blätter und der Saamen/ *lingua avis*, geheissen.

| Latéinisch. | Dänisch. | Leutsch. | Frankösisch. | Ort und Zeit. |
|---|----------|---|-------------------|--|
| <i>Fumaria</i> <i>Et Matth.</i> <i>Dod. C. B.</i> <i>Parkinson:</i> <i>Fumus ter-</i> <i>re Brunsf.</i> <i>Herba Me-</i> <i>lancholifu-</i> <i>ga Maurit:</i> <i>Hoffmann.</i> | Jordrøg. | Erdrauch / wilde Rau- te / Taubens- Kropf. | <i>Fumeterre.</i> | Wächset unter den Koggen / und anders wärts. Blühet im Majo. |



Ndrauch (*fumaria officinarum Dioscoridis*) wird von vielen *Authoribus*, und unter andern von Raymund: Joh. Fortis, *libr. de Febribus, cap. de Febr. chron.* Joh. Bapt: Montan: *Cons. Med. p. 264.* nebenst vielen andern/sehr gelobet/und schreiben: Es wärmet mässig/mit einer milden *adstriction*, öfnet/zertheilet/führet die gallichten/versalkenen/verbrandten und wässerrigten Feuchtigkeiten auß/ daher denen sehr nützlich und gut ist/ so ein dick/unrein/scharff/verbrandt/ und melancholisch Gebiüt haben.

Es ist mir aber leid/ daß diesen fürtrefflichen Männern keinen Beyfall geben kan: massen dieses Gewächs zum öftern/ in vielen Krancken/ versucht habe/ allein ohne allen Nutzen. Unter andern habe *Fumariam* halbe in Kuh-Milch/ bald in Ziegen-Milch/ gelinde gekochet/ da solche Milch gleich gerinnet (ein Zeichen daß eine Säure in *Fumaria* seye) die Waddicke (*serum lactis*) habe denen *Hypochondriacis* & *Melancholicis* fleissig und lange Zeit trincken lassen: aber die Wirkung davon war vergebens/ also daß ihnen sichere und bessere Arzneyen verschreiben müste.

Es wäre zu wünschen daß alle andere *vegetabilia* also könnten (ohne Zusammenmischung/ mit andern Arzneyen) untersucht werden/ so wäre unsere Erfahrung auch viel gewisser.

Pedacius Dioscorid. l. 4. c. 110. Alwo Er von der *Fumaria* handelt/ schreibt auch nicht von dem herlichen inneren Nutzen/ sondern bloß daß dessen Saft in die Augen gethan ein heller Gesicht mache / und das Augen-Thränen abhelffe.

In *Officinis Pharmaceuticis* sind hievon zu finden/ das Kraut mit Blumen und Wurkeln/ *Extractum*, *Essentia*, *Syrupus* & *aqua stillatitia*; welches letzter unkräftig ist.

| Latelnisch. | Dänisch. | Teutsch. | Frankösch. | Ort und Zeit. |
|---|-------------------------------------|--|----------------|---|
| <i>Galega Of- ficin. & Lob. Dod. J. B. vul- garis C. B. Park: Ruta Capraria Matthioli, Tab: Ono- brychis & Herba Gal- lica Fraca- storii.</i> | Bucke-vif- ker/Spine- viffer. | Reiß-Kau- te/ Ziegen- Kraute/ Pe- techienkraut/ Pestilenz- kraut. | <i>Galege.</i> | Wächset hie nur im Gar- ten. Blühet im Junio. |

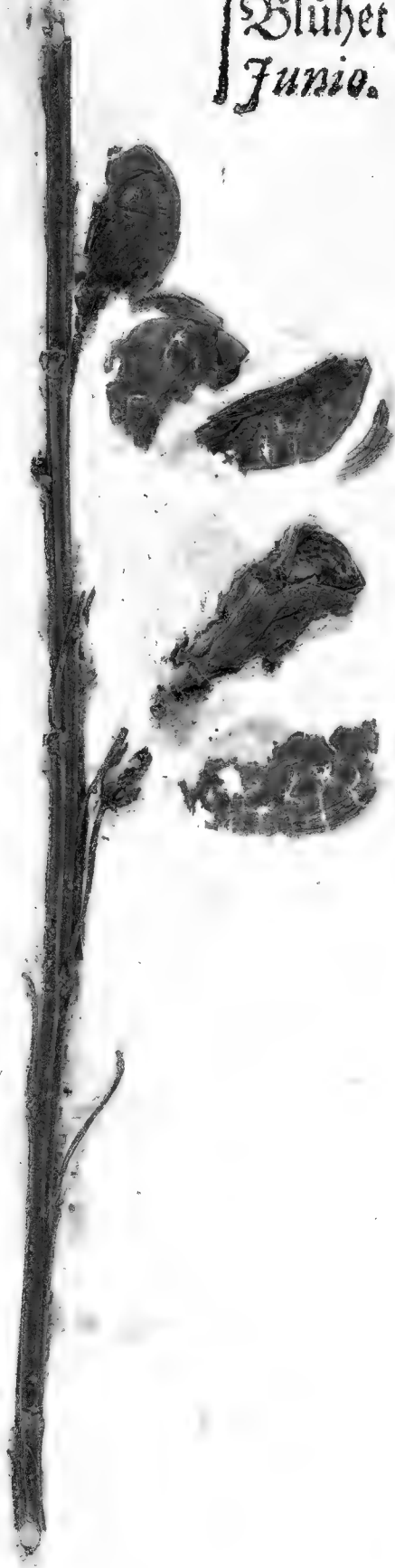


Galega seu Ruta capraria, wird auch von vielen Auctoribus, als ein Gift- und Schweiß-treibendes Kraut / in allen giftigen Fiebern / und in der Pest selbst sehr gepriesen: Alleine heutiges Tages wird es nur selten verschrieben / oder gebraucht.

Man beliebe hievon zu lesen: *Forest. lib. 2. de incertourinarum judicio pag. 209. Meier. in Selectu Medico, 27. & Ettmüller. Oper. Tomo 1. pag. 574.*

In den Apotheken verwahret man das Kraut / und dessen destillirtes Wasser.

| Latéinisch. | Dänisch. | Teutisch. | Franköfisch. | Ort und Zeit. |
|--|---------------------|---|------------------------|---|
| <i>Genista Officinar. & Dodonæi, Taber: vulgaris Clusii, Scoparia vulgi Lob: angulosa trifolia J. B.</i> | Gisvel/ Gylvies. | Genist oder Pfriemen: kraut/Genist/ Bramen/ Genist. | <i>Gent d'Espagne.</i> | Wächset bey Helsing- gôr. Blühet im <i>Junio.</i> |



Geni-

Gennista officinarum, Genist oder Bramen / ist ein bitteres Gewächs / eröffnet / machet dünne / treibet den Harn und Stein.

P. Dioscorid. libro 4. c. 158. schreibet : Es führet die wasserriche Feuchtigkeit durch den Stuhlgang heftig auß / auch bisweilen durchs Erbrechen : Die Blumen mit *melicato* (Meede) getruncken / purgiret eben wie *Helleborus* heftig oben auß / doch ohne Gefahr.

Arnoldus de Villanova, l. 2. Breviar. Pract. cap. 5. Der Saamen und die Blumen / saget Er / item die Blumen in Essen und Trincken genossen / verzehret die Kröpfte / und allerley Geschwulst.

Thomas Sydenham Tract. de Hydrope. Die Lauge / schreibet Er / von Genist Asche mit Wein gemacht / in denen Wassersüchtigen eine erwünschte Arznei / denn sie eröffnet die Verstopffungen / und treibet mächtig den Harn.

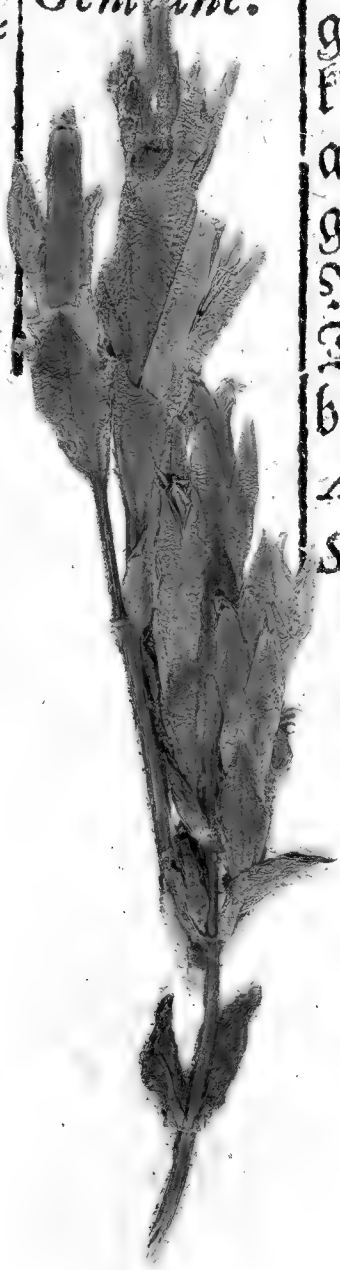
Jul. Cesar Claudin l. 2. sect. 2. c. 14. Die Asche / spricht Er / oder vielmehr die Lauge auß der Genist Asche / mit *sale Absinthii* vermischet / rahte ich sehr in der Wassersucht.

Cardanus rühmet sich viele Wassersüchtige curiret zu haben / alleine mit dem *decocto radicum Genistae*.

Ambrosius Paræus, Chirurg. l. 21. cap. 25. pag. mibi 914. Nimmt der obersten Gipffel des Genists eine Handvoll / infundirt es in 8 Loth Wein / lasset solches einen so die Pest eben gekrigit trincken / es befördert das Erbrechen / Schweiß und Stuhlgang. Die Genist auß giftige Wunden gebunden / läßt den Gift nicht weiter um sich fressen.

In den Apotheken hat man das Kraut / die Blumen / den Saamen / das Salz / und die *Conservam florum Genistae*.

| Latēnisch. | Dānisch. | Teutsch. | Frantzösisch. | Ort und Zeit. |
|---|---|---|--|--|
| <i>Gentiana</i> <i>Offic. vete-</i> <i>rum Clusii,</i> <i>item Gen-</i> <i>tianella f.</i> <i>Cruciata</i> <i>Tragi, Dod.</i> <i>Gentiana</i> <i>cruciata</i> <i>C. B. Cru-</i> <i>ciata Gen-</i> <i>tianella f.</i> <i>Thalii.</i> <i>Gentiana</i> <i>minor, seu</i> <i>vulgi Cru-</i> <i>ciata, f.</i> <i>Bauhini.</i> | Entian / Gentian. Item / Li- den Entian. | Entian / Bitter- wurk. Item Klein-Enti- an / Creuk- Entian. Modelgeer Matthioli, Heil aller Schaden. | <i>Gentiane</i> <i>Croisette,</i> <i>ou petite</i> <i>Gentiane.</i> | Die gresse Entien wächst wild in Norwes- gen: Die kleine aber allhie in grosser Menge. Die letzte blühet im Augusto & Septembri. |



Die grosse Entzian mit gelben Blumen
wächst nicht in Dännemarc/ in Nor-
wegen aber / und in Island in häufiger
Menge : also daß es nicht von nöhten sol-
che auß Italien/ &c. bringen zulassen. Man
gebraucht nur davon die Wurzel/ so etwas
röhtlich / *radix Gentiane rubra* geheissen :
Sie hat ein *alkalinisches* Salt/ einen feinen
Schwefel / und *absorbirende* Erde in sich.
Sie eröffnet/ *dissolviret*/ *abstergiret* und *ro-*
boriret; Daher solche wider kalte Fiebern/
allerhand Gift/ sowol der Thiere/ als Erd-
Gewächse / eines der besten Mitteln ist :
und eine *temperirte* herliche Magen-Ärge-
nen : in denen Verstopffungen der Leber/
Milch / *pancreatis*, *glandularum mesenterii*
dienet sie auch sehr wol; indem dieselbe nicht
alleine eröffnet / sondern auch hernach ge-
dachte Theile wieder kräftig stärcket. In
der *Chirurgia* hat diese fürtreffliche Wurzel
nicht wenigern Nutzen/ massen man solche
in den *fistulirten* Schaden einstecket / den
Callum, oder das *callösischen* Wesen / weg-
zunehmen/ in der Nase den *polypum* zu ver-
treiben/ und in den *fonticulis* gebrauchet.

Lobelius, in Adv. f. 130. Aller Fäulung/
spricht Er / ist sie eine abgesagte Feindin/
und eine Pest des Gifts : Gegen die Pest/
saget Er weiter/ ist diese Wurzel ein solches
gewisses Mittel / daß sie nicht alleine die
Menschen / sondern auch das Vieh dafür
præserviret/ und auch / wenn jemand schon
davon angegriffen/ glücklich heilet.

Thomas Bartholinus Act. Med. Haff: pag: 276. Petr.
Forestus, in Schol. ad obs. 28. l. 10. Serapio, Lipsius in
Tract: de Variolis & Morbillis, Guilb: Verignanus,
Cons. 270. Johan. Hartmann: in Praxi Chym. &c.
beträftigen in ihren Schriften alles oben
gemeldete.

Die *Gentianam minor, officinar.* Matthioli
seu vulgi *Cruciatam*, von einigen auch *Gentia-*
nella genennet / setze hieben : weilen solche
schier eben die Wirkung hat/ als *Gentiana*
major.

Diese kleine Entian / Modelgeer oder
Creukwurß/ wächst dahier in Menge/ hat
einen bitteren Geschmack; Sie ist auch in al-
len kalten Fiebern (*febres intermittentes*) gut,
widerstehet gleichfalls/ wie die *Gentiana ma-*
ior, dem Gift / Pest/ und giftigen Krank-
hei-

heiten / wie auch aller giftigen Thiere Biß
und Stich / eine kräftige Argenen.

Dieses ist nur der Unterscheid : daß man
vonder *Gentiana majori* nur alleine die Wur-
zel / von dieser aber / oder *minori*, das ganze
Gewächs in der *Medicin* gebrauche.

Simon Paulli, in *Quadripart. Botanico*,
schreibet : In der Marck Brandenburg
nennet man dieses Kraut Gilden-Aurim/
oder Stah up unde Bah hen / daß es so zu
sagen / von solchen herlichen Kräften / in
Lungen und Leber-Kranckheiten seye / daß
nach dessen fleißigen Gebrauch / die zu Bet-
te liegende / balde wieder zum gehen kom-
men.

In der Apothecke findet man von *Gen-
tiana majori*, die Wurzel / die *Essentia* und
Extractum : Von *Gentiana minori* aber das
ganze Gewächs.

| Latelnisch. | Dänisch. | Teutsch. | Frankösch. | Ort und Zeit. |
|---|------------------|---|--|---|
| <i>Geranium</i> <i>Robertia-</i> <i>mum vel</i> <i>Rupertia-</i> <i>num, &</i> <i>Herba Ru-</i> <i>perti offic.</i> <i>Lob: Dod.</i> <i>Gratia Dei,</i> <i>Tragi, Ro-</i> <i>strum Ci-</i> <i>conia.</i> | Storcke- næb. | Storchens- Schnabel/ St. Kus- perts-kraut. Nehlauß- kraut/ Got- tes-Gnade/ Blut-kraut. | <i>Bec de</i> <i>Grue, Bec</i> <i>deCicogne,</i> <i>Herbe Ro-</i> <i>bert.</i> | Wächset hin und wieder. Blühet im <i>Julio.</i> |



In den vielen Arten *Geranii* gebraucht man allein *Geranium Robertianum*, mit rohten Stengeln und Wurkeln. Dieses hat einen starcken/ herben und in etwas zusammenziehenden Geschmack/ trucknet und saubert / zertheilet das geronnene Blut im Leibe/ stillt das Bluten/ und ist ein gut Wundkraut.

Joh. Stockerus, Prax. aur. ab Andr. Tol. edita l. 1. c. 17. Reiniget/ saget Er/ und heilet alle Wunden und faule Geschwäre/ innerlich und äusserlich gebraucht/ und stillt das Blut: Das Pulver von Storcken-Schnabel hat eine herliche Kraft Blut zu stillen.

Mart Rulandus, in Thes. Med. à Carolo Rayjero 5 pag. 104. Mit *aqua Artemisia* gekochet/ eröffnet wunderbarlich alle Verstopfung der Mutter / tilget die Fieber/ und öffnet die Harngänge; in Brandwein eingeweicht und des Morgens getruncken/ ist kräftig gegen den Stein: in Wein infundiret dienet in *ischuria à calculo*.

Henricus Ranzow. de Conserv. Valetudine, c. 43. Es heilet/ schreibt Er / Schlangen und anderer giftige Thiere Bisse/ und ziehet den Gift auß.

Th. Tabernamont. meldet: Er habe von *Carolo V* Leibes Chirurgo, *Vicentio Serra*, dieses Kraut innerlich zu den Wunden Träncken/ und äusserlich in den Pflastern / mit grossen Nutzen der Kranken sehen brauchen/ auch selbst hernach erfahren/ daß es so wol innerlich als äusserlich ein heilsam Kraut sey / daher es auch von einigen *Geranium vulnerarium* genennet wird.

Joh. Dolaus, Encycloped. Med. l. 6. Das Kraut / spricht Er / mit Butter zu eine Salbe gekocht/ heilet den Brind des Haupts der kleinen Kinder. Der Saft dieses Gewächses reiniget die Fisteln/ die Feigwarzen/ und andere durch die Frankosen verursachte faule/ alte/ giftige um sich fressende Schaden/ und bringet sie bald zur Heilung.

Dieses *Geranium Repertianum* findet man auch in unsere Apotheken.

| Latinsch. | Dänisch. | Teutsch. | Frankösch. | Ort und Zeit. |
|---|----------------|---|------------------|---|
| <p><i>Glycyrrhi- za, Liqui- ritia & Glicoritia offic. com- munis seu vulgaris Dod: sili- quosa Lob: Dulcis ra- dix Tragi.</i></p> | <p>Lakrik.</p> | <p>Süßholz/ Süßwur- zel/Lectrike.</p> | <p>Reglisse.</p> | <p>Wächst hie zwar wild/ aber die Spannis- sche und Bam'ergis- sche ist kräf- tiger. Blühet im Julio.</p> |



Eüß-

Süßholz oder besser Süßwurk / *Glycyrrhiza*, ist schier jederman befannt; und ist wol keine Wurkel so eine solche Süßigkeit in sich hält / also eben diese/ deswegen man nicht allein mit Hinzuthuung eins oder anderes Gewürkes/ ein starkes/ truncken-machendes Bier / sondern auch / *per fermentationem* einen Brandtwein (*Spiritus ardens*) daraus bereiten kan.

Auß Spanien wird zu uns / wie auch auß Nürnberg / eine Menge jährlich gebracht/sonsten wächst es um Bamberg in Teutschland/ in *Gallia, Italia. &c.* auch häufig: Unsere *liquiritia*, so hier an vielen Orten wild wächst/kan auch im Nothfall gebraucht werden/ ist aber dennoch nicht so kräftig als die fremde.

Die *Glycyrrhiza* ist sonderlich der Brust und den Nieren gewidmet / und habe nach öftern und fleißigen Gebrauch / große Kraft und Tugend von selbiger wahrgenommen.

Für wenig Jahre bekam einen Schuster/ Baul Göting genannt/ zu *curiren* / wie selben sahe fand ich / daß er die Bauch-Wassersucht/ *Ascitidem*, mit grossen Durst/ Engbrüstigkeit/ und verhaltenen Urin/ hatte. Er

2

tranc

francē/ auf meinen Raht/ die von der Rin-
de gereinigte/ und geschabte Süßwurk/ auf
selbige Art wie *Tbee* gebrauchet/ sehr fleißig:
worauß sich ein gelinder Schweiß einfand/
mit starcken *urini*ren/ also/ daß er in wenig
Zeit seinen dicken Bauch loß ward/ frey *respi-*
rirte/ und sich gang wol befand. Er war aber
schon über 70 Jahr alt/ dabey entkräftet/
und starb also einige Wochen hernach.

Fr. Joël. l. 5. Pract. sect. 1. Sie hat/ schrei-
bet Er/ eine Kraft zu eröffnen / zu erwei-
chen/ zu reinigen/ zu lindern und zu beseuch-
ten/ also daß keine andere Wurkel an Kraft
feucht und schlüffrig zu machen ihr übertrifft,
deswegen allen Theilen/ so von scharffen/
salzigen Flüssen und Materien angegriffen
und verletzet werden/ sehr gut thut.

Theophrastus. l. 1. Hist. Plantar. c. 13. Sie lö-
schet/ schreibet Er/ auch den Durst / nur
im Mund gehalten / deswegen die *Scythen*,
vor diesen im Kriege/ viele Tage den Durst
damit gesteuert. Eingegabē solche auch gegē
den Durst denen Wassersüchtigen: stärcket
den Magen/ befördert die Däunung/ benimmt
das Brennen des Magens/ so man den *Sod*
nennet / eröffnet die Leber/ vertilget die
Selb-

Gelbsucht / heilet die Nieren und Blasen /
auf welche Art sie genommen wird / dienet sie
wunderbahr denen *ulceribus rerum*. Renb.
Solinand. Cons. Med. l. 5: pag. 510.

Simon. Pauli, in Quadripart. Botanic. Clas.
3. saget: daß sie wider die Rauigkeit der
Brust / Nieren und Blasen-Stein / gleichsam
eine *penacea* sey.

Vit. Riedlin. lin. Med. Anni 3. pag. 367. ejus-
que Meth. curand. febr. c. 20. schreibt: Die
Wurkel gepulvert / und mit Flieder-Blüht
über den Rohrlauff oder Rose gelegt / stil-
let die Entzündung / und gibt grosse Linde-
rung: Mit Weizen-Mehl oder Kleien um
die Podagrische Glieder öfters gebunden /
lindert die Schmerken / und vertreibt die
Geschwülste.

In unsern Apotheken ist die *Liquiritia*,
der *Syrupus*, der dick-gesottene Saft / so wol
Spannischer als Bambergischer / welche
hernacher wieder auf mancherlen Art / in
Küchlein / Stöckchen und sonst vielerley
Weise componiret wird.

| Latelnisch | Dänisch | Deutsch. | Frankösisch. | Ort und Zeit. |
|--|-----------------------------------|--|-------------------|---|
| <i>Gnaphali-</i> <i>um officin.</i> <i>vulgare</i> <i>Matth.</i> <i>Lob. Tab.</i> <i>maius C.B.</i> <i>German.</i> <i>Joh. Bauh.</i> <i>Filago Dod.</i> <i>Herba Im-</i> <i>pia Plinii.</i> <i>Cotonaria</i> <i>Parkenson.</i> | <i>Stor-Mu-</i> <i>se-Urt.</i> | <i>Grosses</i> <i>Ruhz-kraut/</i> <i>Engelblüm-</i> <i>lein/ Räk-</i> <i>lein/</i> <i>Schimmel-</i> <i>kraut/ Wie-</i> <i>senwolle.</i> | <i>Cotonaire.</i> | <i>Wächset</i> <i>gerne an</i> <i>dürre Der-</i> <i>ter.</i> <i>Blühet im</i> <i>Majo biß in</i> <i>den August</i> <i>Monat.</i> |



In *Gnaphalio* oder Ruhr-Kraut hat
man hier in den Apotheken die Blume/
wird aber nur selten gebraucht: Trucknet
und ziehet etwas zusammen. Wird von
denen *Botanischen Auctoribus* gut vor die ver-
sehrte Gedärme in der Rohten-Ruhr / mit
rohten Wein gekocht / und getruncken / übrige
Zeit der Weiber / und Blutspeyen gelobet.

Petrus Forestus, libro 22. observatione 33.
Gnaphalium, schreibet Er / stillt die Rohte-
Ruhr / die allzu starcke Weiber-Zeit / und
hemoptysin.

In den Apotheken hat man *flores Gna-
phalii*.

| Vatelnisch. | Dänisch | Teutsch. | Frantzösisch. | Ort und Zeit. |
|---|---------------------------------|--|--------------------------------------|--|
| Gramen verum Offi. caninum arvense f. Diosc. C. B repens offi. forte tri- tica spica aliquate- nus simile Job. Baub. oleaceum radice re- pente Tour- nefort | Knop- Gras/ Kna- Gras. | Quecken- Gras/ Hunds- Gras/ Wurms Gras. | Dent de Chien, Chien, Dent. | Wächset an viele Denter. Blühet im Julio. |



AOn *Gramine canino* braucht man in Apotheken nur allein die Wurzel: Sie besitzt *principia salina acidiuscula*, schier wie eine Art *nitri*: man zehlet sie gemeiniglich zu den 5 kleinen eröffnenden Wurzeln/ aber/ so viel ich anmercken können/ ist ihre eröffnende Kraft nur sehr geringe.

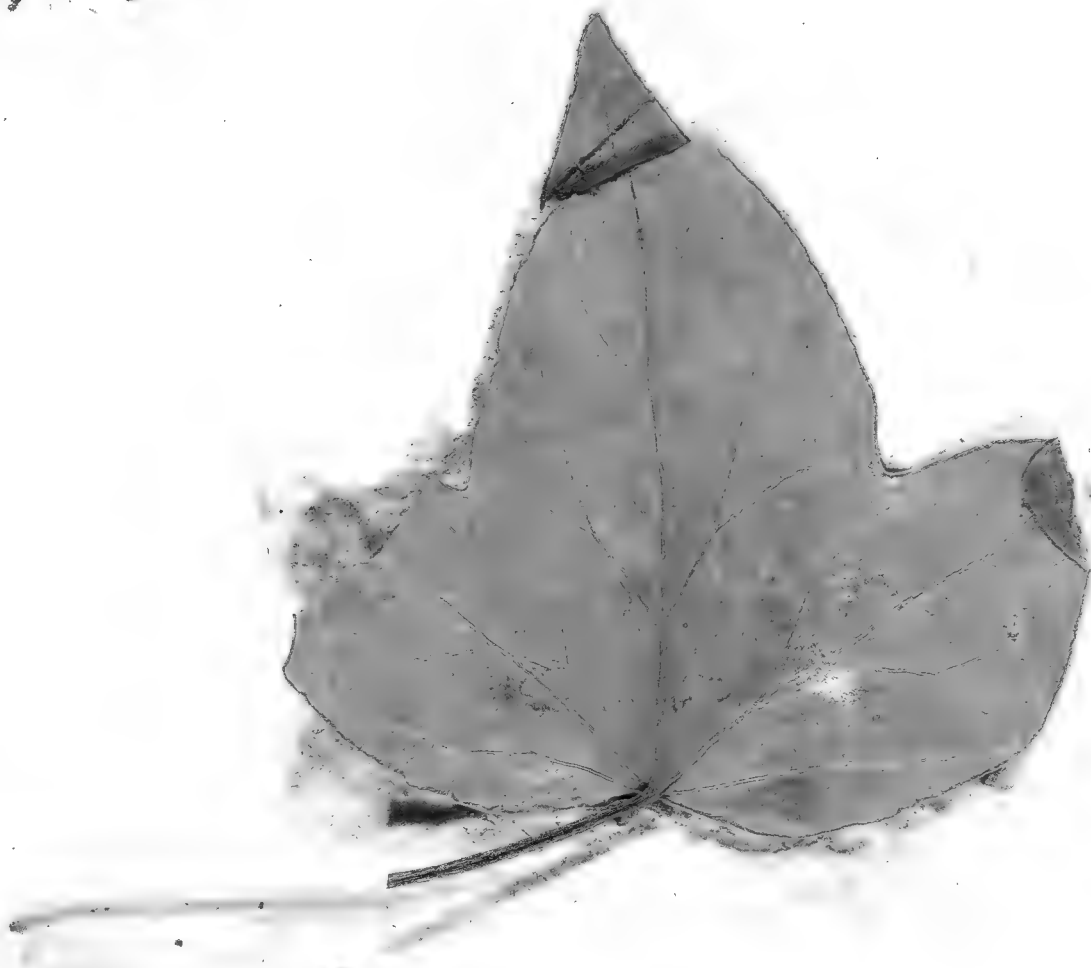
Diese Hunds-Gras Wurzel habe gar oft in Paris/ im See-Quetsch-Hause/ und an andere Krancke gebraucht/ alleine ich habe der *Ancutorum* beschriebenen herrlichen *Effect* niemahlen anmercken können/ daß also sehr in Zweifel bin: ob es diese Wurzel/ das *Nitrum*, die *Glycyrrhiza* oder andere Mittel/ welche man gemeiniglich mit in den *Decoctis* mischet/ so bisweilen eine gute Hülffe leisten/ verrichtet/ oder vielleicht gar nur das Wasser/ worein solche *species* gekocht/ gethan habe?

Alle Kräuter-Beschreiber schreiben auch: daß sie alle Verstopfungen der Leber/ Milz und des Gekröses eröffne/ welches ich nicht anmercken können: imgleichen mit *Mercurio vivo* zugleich/ zu einem *Decoctum* gekocht/ soll die Würme tödten, und austreiben/ welches wol sicherer dem *Mercurio* als der *radici Graminis* zuzuschreiben: absonderlich da *observiret*: daß wann man den *Mercurium*, ohne der Wurzel/ nur in Wasser gekocht/ die Würmer eben so wol davon getödtet/ und abgetrieben worden/ als wenn die Hunds-Gras Wurzel wäre mit gekocht

Ped. Dioscorides, libro 4. c. 30. schreibt: *Decoctum* von Gras Wurzel ist dienlich in beschwerlicher Harnlassung; und machet die steinige Unreinigkeiten der Harn-Blase kleiner.

In den Apotheken hat man *radicem Graminis canini*

| Latelnisch. | Dänisch. | Deutsch. | Frangöfifch. | Ort und Zeit. |
|---|---------------------|--------------------------------|---------------------|--|
| <i>Hedera offi.</i> <i>arborea</i> <i>Matth. C.</i> <i>B. commu-</i> <i>nis major</i> <i>J. B. arbo-</i> <i>rea five</i> <i>scandens</i> <i>Et corym-</i> <i>bosa nigra</i> <i>Park. He-</i> <i>dera arbo-</i> <i>rea Pit.</i> <i>Tournef.</i> | Vebende paa Træ. | Baum-oder Mauers- Epheu. | <i>Liere, Lier.</i> | Wächset in Wälder und an den Mauern. Blühet im Augusto. |



Baum-

Baum-oder Mauer-Epheu (*Hedera arborea*) hat einen bittern/erdhaften / *gummosum* und unangenehmen Geschmack: Die Kehle oder die Gurgel ein wenig zusammen ziehend. Weil auch die *Auctores Medico Botanici* schier alle schreiben: Die Baum-Epheu seye dem *generi nervoso* schädlich/ absonderlich inwendig genommen/ als habe solches niemahls innerlich gebraucht. Cusserlich aber lasse die Blätter / dieses Baum-Epheus/ auf Geschwulst und Fontanellen oft mit Nutzen legen / und von dessen Holze Kugeln drehen/ welche sehr dienlich in Fontanellen zu legen sind.

Petr. Forestus, l. 1. obs. Chirurg. 10. & seq. Die Blätter/ sagt Er/ vom Mauer-Epheu/ auf die Zittermahl/ Flechten (*lichenes*) oder andere Unreinigkeiten der Haut gelegt/ heilet solche.

Gv. Fabricius Hildanus, Cent. 1. Obs. 41. Das Holz/ schreibt Er/ hat eine sonderliche Eigenschaft zu reinigen/ und in Geschwulsten/ Geschwüren/ und *fonticulis*, die schädliche Feuchtigkeiten heraus zu locken. Der Saft auß den Blättern in die Naselöcher eingezoget/ ziehet *per naves* die böse Feuchtigkeit auß dem Haupte/ und verzehret die *polypus*.

Petr. Poterius Pharm: Spagy. l. 1. sect. 5. p. 453. *Succus*, spricht Er/ *hederæ arboreæ* curiret den Gestank auß der Nase; als welches ich oft bewehret befunden habe.

Joh. Dolæus in epistola 4. ad Joh. Jac. Waldschmid. Schreibt: Doct. *Joh. Gelsang Francofurti*, würde von einer jungen Frauen ersuchet/ ihr ein Haus-Mittel zu ordiniren/ um den Zueschuss der Milch zu verhindern/ weil ihr Kind eben gestorben war. Worauf er ihr richte ein *Cataplasma*, von zerstoßenen Eppich-Blätter auß beyde Brüste zu legen. Sie aber/ solches nicht recht begreifende / nimmt/ an Statt Eppich-Blätter / Epheu-Blätter / solche auch zerstoßet/ und also warm auß ihre beyde Brüste applicirete/ und zwar alle Tage frische Epheu-Blätter / wie das erste mahl zerstoßen/ warm auflegete: nach welchen fleißigen Gebrauch der Zufluß von Milch nicht allein aufhielte/ sondern auch die Brüste also von aller Geschwulst befreyet/ und dergestalt wieder gebildet wurden / wie solche in ihrem Jungfräulichen Stande jemahl außs zierlichste gewesen. Ja diese Jungfrau hielte dieses Mittel als ein Geheimniß / so sie niemand/ als ihre allerbeste Freundin communicirte.

In den Apotheken hat man hiervon die *baccas & folia*.

He-

| Latelnisch. | Dänisch. | Teutsch. | Frantzösisch. | Ort und Zeit. |
|---|---------------------|--|--------------------------------------|--|
| <i>Hederater-</i> <i>restris offic.</i> <i>℞ Matth.</i> <i>Dodonæi,</i> <i>terrestris</i> <i>vulgaris</i> <i>C. B. Park:</i> <i>Camaciss9</i> <i>feu Hedera</i> <i>terrestris</i> <i>J. Baub.</i> | Jordveds- bende. | Gündelreh/ Gunder- man/ Erd- Epheu. | <i>Lierre ter-</i> <i>restre.</i> | Wächset häufig im Rosenbur- ger Königl. Garten/und sonst hin und wieder. Blühet im Aprili. |



Bundelreb (*hedera terrestris officinarum*) ist ein gutes Erd-Gewächse/ und wird in- und äußerlich gar oft mit Nutzen gebraucht. Es eröffnet/ zertheilet / reiniget und heilet. Es ist auch ein herrliches Wund-Kraut / und wird zum öftern in Wund-Kräncen verordnet.

Thom. Willis, *Pharm. rational. part. 2. sect. 1. c. 6.* Die *Hedera terrestris*, schreibt Er/ ist in vielen Kranckheiten dienlich/ und behält seine Tugenden/ Farbe und Geruch / am allerlängsten von allen andern Kräutern.

Mich. Ettmüller. *Oper. Med. tomo 2. p. 501.* *Hederam terrestrem*, sagt Er/ in Wein gesotten/ oder infundiret/ und getruncken/ öffnet die verstopfte Leber und Milz / vertreibt die Gelbsucht/ benimmt die Schmerken des Haupts / reiniget die Brust von allen Schleim und Eiter / (Emanuel König nennet es *panaceam pectoris*) stillt das Grimmen im Leibe/ und die Nachwehen nach der Geburt/ auch in Clistiren gebraucht / lindert das Hüßwehe/ befördert den Harn und der Frauen Zeit / zertheilet das geronnene Geblüt im Leibe/ tödtet die Würme / thut sonderlich gut den Wasser- und Schwindfüchtigen. Imgleichen dienet diese Gudelreb denen so Eiter und Blut auswerffen: item denen die mit Griefß und Nieren-Stein geplaget sind.

Gegen den Stein wird *Hedera terrestris* sonderlich gelobet von Job. Crat. à Krafftheim, *libro 5. Cons. 17.* Platero, *part. 2. prax. c. 13.* Sennerto, *Institut. Med. l. 5. part. 3. sect. 3. pract. part. 7. l. 2. c. 6.* Job. Helse. Juncken Leib-Arzt/ *p. 6. sect. 7 c. 2. & c.*

Conradus Raygerus in *notis ad Thesaur Ruland: p. 120.* Die Blumen/ spricht Er/ nur insuadiret / und fleißig getruncken / ist ein bewährtes Mittel gegen den Stein und Podagra.

Job: Lerus in *Historia navigat: in Brasil: capite ultimo* schreibt: Es stopffet auch die Durchläuffe und rothe Ruhr/ innerlich und äußerlich gebrauchet/ dadurch Columbus in der Americanischen Schiffahrt viele Leute erhalten; also daß viele damals an der Rothen Ruhr legend/ durch Melß in Milch gekocht/ mit Eyerdotter und Gunderman Saft/ zurechte gebracht.

In unsere Apothecken sind zu finden: das Kraut/ dessen *Conserua*, der *Syrupus*, & *aq: stillatitia hederæ terrestris.* Hel-

| Latelnisch. | Dänisch. | Teutsch. | Franköfisch. | Ort und Zeit |
|---|--|--|----------------------------------|---|
| Helleborus <i>albus, vel</i> <i>album offic.</i> <i>Joh. Bauh.</i> <i>albus vul-</i> <i>garis Park.</i> <i>flore subvi-</i> <i>ridi C. B.</i> <i>album</i> <i>Mattbioli,</i> <i>Lob: Vera-</i> <i>trum al-</i> <i>bum Dod.</i> | Hvid Nyse- <i>urt/ Hvid-</i> <i>Prusturt.</i> | Weisse Nie- <i>se-wurk/</i> <i>Wendens</i> <i>wurk/</i> <i>Scham-</i> <i>panier-</i> <i>wurk.</i> | Ellebore <i>blanc.</i> | Wächset <i>dahier nur</i> <i>im Garten.</i> <i>Blühet im</i> <i>Junio.</i> |



Die weiße Niese-Wurzel ist zu *Hippocratis* Zeiten inwendig gebraucht worden. Heutiges Tages aber schier niemahls/ als nur äußerlich in Niese-Pulvers/ Stich-Pillen und dergleichen: Denn sie erregt gewaltiges Erbrechen und Purgieren/ ist dem *Generi nervoso* sehr zuwider/ tödtet auch die Leibes- Frucht/ und treibet gar zu mächtig die *menses*: Mir ist ein *casus* bekandt/ da ein Marcktschreyer ein Pulver von der weißen Niese-Wurzel gegeben hatte/ es kam aber der es genommen in 6 Monat nicht wieder zurechte/ und wäre bey nahe gestorben.

Casp. Schwenckf: Stirp: Catal: l: 1. p: 102. Den Bauren/ schreibt Er/ ist sie im Gebrauch/ welche solche/ ohne Unterscheid gegen allerley innerlichen Kranckheiten/ absonderlich aber im verdorbenen Magen/ und wider *Filtra*, zum öftern mit Aufopffserung des Lebens gebrauchen.

Joh: Baptist: du Hammel: de Corp: affectibus hat observiret/ daß einer ein Stück von der *rad: bellebori albi* in sein fontanel gelegt/ und sich einige Zeit hernach dessen Magen schier umgekehret hat.

Lazar: Riverius Prax. Med. l. 3. c. 3. berichtet: daß *spiritus vini*, worein *rad: bellebori albi* *infundiret*/ und also in die Ohren gelegt/ das schwer Gehör verbessere.

Rembertus Dodoneus de Purgant: Herb: histor: capite 26. Die weiße Niese-Wurzel/ spricht Er/ treibet gar zu heftig die *Menses*, und tödtet die Leibes- Frucht: deswegen sie nur selten inwendig zu gebrauchen ist/ außer in sehr widerspenstigen Kranckheiten/ wo andere Mittel nichts haben aufrichten können. Eusserlich aber in *Suppositoriis*, Niese-Pulver/ Kräg und Lause-Salben/ wo sie gute Wirkung thut.

Der geneigte Leser beliebe von der Schädlichkeit dieser Wurzel zu lesen *Ettmülleri Oper. Tom. 1. pag. 745. Geiger. in Microcosmo hypochondriaco c. 23 p: 283. Matthiol. in Commentario in Dioscorid: Thoner: pag. 227. &c:*

In den Apotheken findet man *rad: Hellebori albi.* Hel

| Latelnisch. | Dänisch. | Teutsch. | Frankösisch. | Ort und Zeit. |
|--|--------------------|--|----------------------------------|---|
| <i>Helieborus</i> <i>niger offic.</i> <i>verus sive</i> <i>legitimus</i> <i>Clusii, Hel-</i> <i>leborus an-</i> <i>gustioribus</i> <i>foliis Tour-</i> <i>nef. niger</i> <i>flore roseo</i> <i>C. B.</i> | Sort Nyse- urt. | Schwarz- Nieserwurk mit Rosen- blumen/ Steirische Christwurk. | <i>Ellebore-</i> <i>noir.</i> | Wächset allhier nur im Garten. Fänget an zu blühen im <i>Januario.</i> |



Die schwarze Steirische Niese-wurk
wird von guten *Medicis Practicis* inner-
lich zum östern verschrieben/ und mit guten
Nuzen gebraucht/ und ist viel gelinder wie
die weisse Niese-wurk. Am Geschmack ist
sie bitter/ scharff und unlieblich/ wie den der
Geruch auch nicht angenehm. Sie verdün-
net und säubert das unreine dicke Geblüt;
und ziehet ein wenig zusammen: insonder-
heit wird diese schwarze Christwurk sehr
gelobet/ und die tägliche Erfahrung bekräf-
tiget es auch/ in allen denen Kranckheiten/
di. von *melancholischen*/ sauren und schlei-
migen Feuchtigkeiten herrühren: als Milk-
Kranckheiten/ Schwermühtigkeit/ Unsin-
nigkeit/ Tollheit oder Raseren.

Matthiol. in Comment: Dioscor: lib. 4. c. 146.
In allen Unreinigkeiten/ saget Er/ daß Ge-
blüts/ rühme ich sie/ und kan ich dabey ver-
sichern/ solche mehr als 600 Personen/ oh-
ne Schaden gegeben zu haben.

Joh. Mesues de Simp. cap. 30. Nennet *Elle-
borum Theriacum*, und versichert/ daß sie in
allen *melancholischen* Zufällen viel gutes
verrichte.

Joseph. Quercetanus, Tetras Affect. capitis
17.

17. In sehr / spricht Er / eingewirkelten und langwierigen Kranckheiten / ist diese Wurzel die allerbeste Arkeney.

Erasmus Roterdam. in Oratione de laud. Med. leget dieser Wurzel eine solche grosse Kraft bey / daß sie auch die bösen Geister austreiben könne : daher sie auch Freitagius in Aurora Med: fugam Demonum heisset.

Valentinus Andr. Moellenbrock, Tract. de Varis, c. 8. Das Extractum, schreibet Er/Hellebori nigri, ist in arthritide vaga ein herrliches Mittel.

Joh. Langius, l. 2. Epist. Med. 20. Es ist / spricht Er / die Schwere Noht glücklich curiret worden / durch ein setaceum am Arm / worin ein Stücklein radicis Hellebori nigri, gesteckt worden.

Andreas Spigelius Cent. Obs. 78. versichert / daß eine langwährende Hüft-Wein durch ein setaceum an der Wade / worin auch ein Stücklein dieser Wurzel gesteckt worden / völlig gehoben seye. Mit einer fibra rad. Hellebori albi, ins durchgebohrte Ohr gesteckt / wird der Fluß von den Augen abgezogen.

Theophrastus Paracelsus rühmet die Blätter mit Zucker zu einer *conserv.* gemacht/ das Leben zu verlängern.

Marcus Antonius Zimarus, in *Andr. Magic.* part. 1. p. 315. Das Essen/ saget er/ von denen Blättern/ hat einen *Diaconum* das Leben bis 100. Jahr verlängert.

Henningus Scheunemannus, in *Medicina reformat a cap. ultim.* Die Blätter / spricht Er/ der schwarzen Niesewurk/ können mit dem *lapide Philosophor.* verglichen werden / denn wenn solche zu einen Balsam gemacht geworden/ und fleißig gebraucht/ so beschützen sie für alle äußerliche Vergiftung / und für innerliche Fäulung.

Joh. Stockerus, in *praxi aurea*, l. 1. c. 14. Der Saft/ schreibet er/ davon in die Ohren Morgens und Abends warm getropfelt / benimmt das Sausen der Ohren hinweg.

In den Apotheken werden zum Gebrauch verwahret: Die Wurzel / das *Extractum*, so wol *Quercetani*, als mit *Tamar.*

| Latéinisch. | Dänisch. | Teutsch. | Frantzösisch. | Ort und Zeit. |
|--|------------------------------|--|--|---|
| <p><i>Hepatica</i> <i>alba</i> & <i>Gramen</i> <i>Parnassi</i> <i>offic. vul-</i> <i>gare Park.</i> <i>hederace-</i> <i>um Tab.</i> <i>Gramen</i> <i>Parnassi</i> <i>Dod: Par-</i> <i>nassia pa-</i> <i>lastris</i> & <i>vulgaris</i> <i>P. Tournef.</i></p> | <p>Hvid Lever- urt.</p> | <p>Weiß- Le- ber-Kraut/ oder Blum.</p> | <p><i>Hepatique</i> <i>blanc.</i></p> | <p>Wächset in Wiesen/ und andern feuchten Orten. Blühet im Augusto.</p> |



Weiß

Beiß-Leberkrant (*Gramen Parnassi seu Hepatica alba*) wird dahier/ absonderlich die Blumen/ in den Apotheken auch aufgehoben; man hält es für ein Leber und Wundkraut : Es solle die Verstopffungen der Leber öfnen/ und stärcken/ auch gebrauchen es einige unter die Wund-Träncke.

Tabernemontanus rühmet es insonderheit zu den Haupt-Wunden/und daß er einen Sächsischen Prinzen / welcher gefährlich im Haupte / durch einen Fall auß dem Schlitten / verwundet gewesen / mit diesem Kraute glücklich geheilet habe.

Simon Paulli Quadripartit: Botanica: pag. 345. rühmet es innerlich gegen den Durchlauff. Eusserlich den Saft in die Naselöcher gezogen/hilft gegen das Nasenbluten.

Item die Blätter / saget er / auf Wunden gelegt/ heilet solche balde zu.

Olaus Borrichius, in tract. de usu plantar. indigenarum pagina 49. rühmet *Gramen Parnassi* in denen Verstopffungen der Leber/selbige wieder zu eröffnen.

In den Apotheken hat man die *flores Hepaticæ albi.*

| Latelnisch. | Dänisch. | Teutsch. | Frantzöfisch. | Ort und Zeit. |
|---|--|--|-----------------------------|--|
| <i>Hepatica nobilis of- fic. aurea Tab. Trifo- lium hepa- ticum flore simplici C. Bauh.</i> | Goldnen Le- ver-urt/ Edel- del-Kleuer. | Edel Lebers- kraut/ Göl- den Lebers- kraut. | <i>Hepatique noble.</i> | Wächset bey Deyre- holm/ 2c. Blühet im Martio & Aprili. |



Dieses Edle Leberkraut wird unrecht von den
 Krauter-Beschreibern Leber Dreyblat (*trifolium hepaticum*) geheissen / weil es nur ein
 Blat / so in drey Theil getheilet ist.

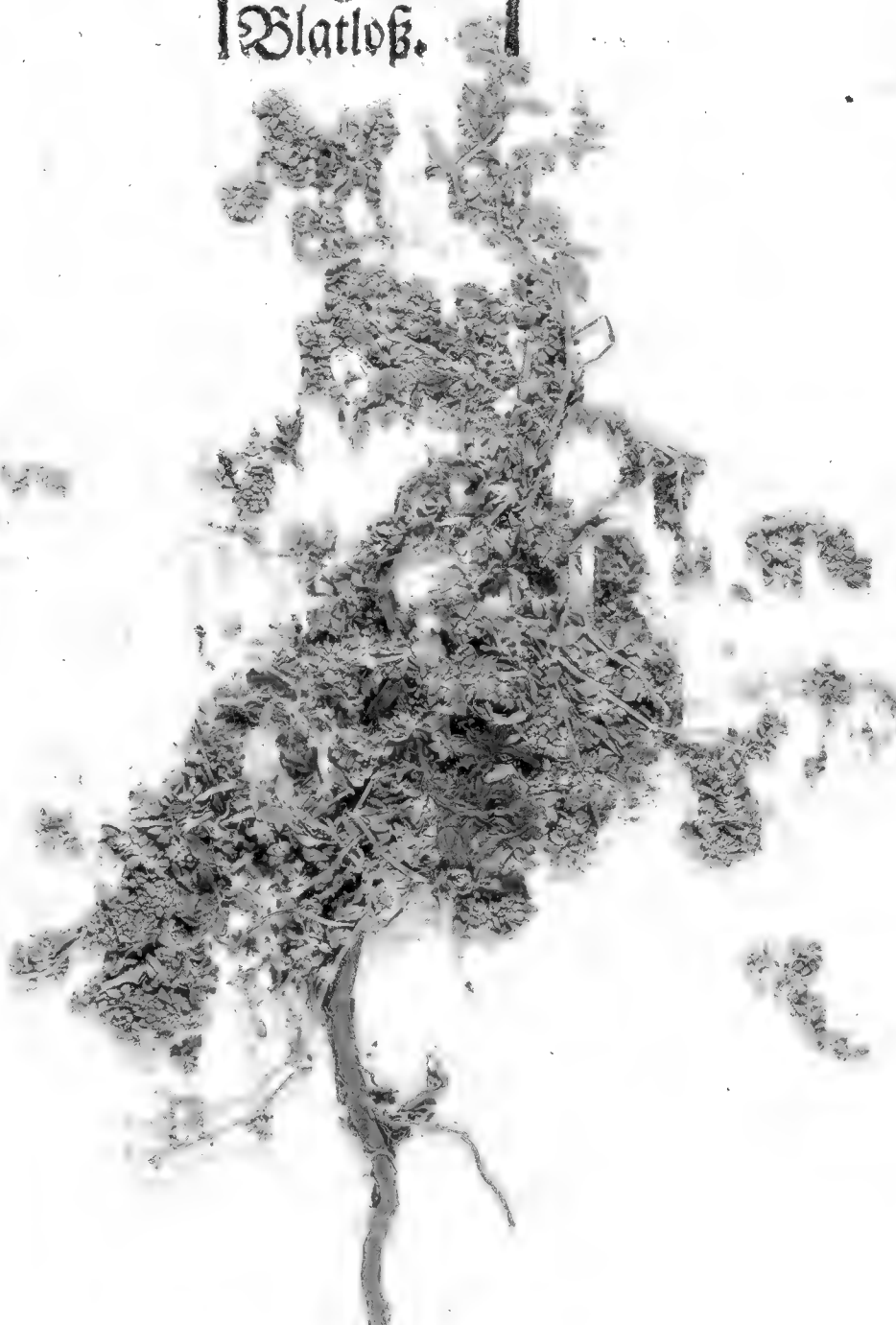
Die Blume hat einen angenehmen Geruch : Die
 mehresten *Botanici* schreiben : Es kühle / trockne / zie-
 he ein wenig zusammen / reinige und erfrische das
 Geblüt : es solle auch die verstopfte Leber eröffnen /
 und hernacher wieder stärcken. Item denen *Hypochon-*
driacis und im hitzigen Schörbuck dienlich seyn.

Reinerus Solenander, *Cons. Med.* 14. sect. 4. Es ist/
 spricht Er / ein gut Wund-kraut / und wird unter die
 Wund-Träncke nicht ohne grossen Nutzen verord-
 net / heilet frische Wunden / alte Schaden und Ge-
 schwäre / wie auch die Brüche : Dienet auch wider
 Mund-Fäule / Entzündung des Schlunds und Ge-
 schwulst der Mandeln / mit unter die Gurgel-Wasser
 genommen.

Einige gebrauchen dieses Kraut auch im Frühling
 zum Salat.

In den Apotheken findet man *Hepaticam nobi-*
lem.

| Latéinisch | Dänisch | Teutsch. | Frantzösisch. | Ort und Zeit. |
|--|------------------|--|--|---|
| <i>Herniaria</i> <i>offic. E</i> <i>Dod. Tab:</i> <i>J.B. glabra</i> <i>Robert. Mo-</i> <i>rison. Poly-</i> <i>ganum mi-</i> <i>nus Matth.</i> <i>sive Mille-</i> <i>grana ma-</i> <i>ior C. B.</i> <i>Herniaria</i> <i>vulgaris</i> <i>Park: Her-</i> <i>ba Turca si-</i> <i>ve Hernia-</i> <i>ria multi-</i> <i>grana Ser-</i> <i>pylli facie</i> <i>M. Lobel.</i> <i>Adv. Her-</i> <i>ba cranczi</i> <i>minor Cor-</i> <i>di, Polygo-</i> <i>noides seu</i> <i>Empetrum</i> <i>Tragi.</i> | <i>Pispeurt.</i> | Harnkraut/ Bruch= kraut/ Tau= send Korn/ Edler= Steinbrech/ Körnlein= kraut/ Klein Wegtritt/ Blatloß. | <i>Herniole,</i> <i>ou Tur-</i> <i>quette.</i> | Wächset in ungebautes Land/ vieler Orter. Blühet im Augusto. |



Bruch:

Huch-Kraut (*Herniaria*) für diesem *Herba Holleria-*
na genant/ dann ein zu seiner Zeit/ füntrefflicher *Medicus*
Jacobus Hollerius heilete mit diesem Kraute viele Brüche/
hernias, glücklich/ wie solches *Antonius Veletius in Excercitat:*
ad praxim Holler: l. 1. de internis morbis c. 62. bezeuget.

Gvilielmus Rondelius Method. curandor omnium morbor.
capite 44 Das Harn-Kraut / saget Er / ist sehr Harntreibend/
und treibet die Steinlein aus den Nieren-und Harn-Blase mit Ge-
walt.

Job: Pit: Tournefort: in Colica, spricht Er/ *nephritica*,
mit einige Tropffen destillirtes Orangen-Blüht-Del vermischet/
ist ein dienliches Mittel.

Platerus rühmet es sehr/ als ein *infusum* oder *decoctum* fleis-
sig zu trincken/ welches denen *Podagricis* sehr wol bekommen soll:

Job. Godofred. Grublmann. Spec. Medic. de nova oculor.
caligin: remed: edit: Jenæ 1706. Im blöden Gesichte/ saget Er/
ist die *Herniaria* eines der allerbesten Arkeneyen.

Nicolaus Chesneau, in observat: Medic. Lobet die *Hernia-*
riam auch als ein treffliches Mittel in schwachen / und dunkeln
Augen.

Dominic. Chabraeus in stirpium Sciagraphia, pag. 455.
Den Saft/ schreibt Er/ getruncken/ oder das Kraut gegessen/ und
das Pflaster de *Herniaria* auf den Bissen und Stiche der Vipern
gelegt/ hilft gewiß. Solches Pflaster auf Brüche (*Hernia*)
gelegt/ heilet solche wunderbar. Der Saft und das Kraut/ dies
net auch wol der Leber/ und heilet die Gelbsucht. Das Pulver das
von in faule Wunden gestreuet/ vertreibt und tödtet die Würme.

Pet. Andreas Matthiol. Die herba, schreibt Er/ *cancræ*
feu Polyganum minimum, ist ein edel Kraut zu allerley innerli-
cher Versehrung/ Wunden und dergleichen Gebrechen.

In den Apotheken hat man davon nichts als das Kraut.

| Latelnisch. | Dänisch | Teutsch. | Franköfisch | Ort und Zeit |
|---|--------------|-----------------|--------------|---|
| <i>Hordeum</i> <i>vel Ordeum</i> <i>Offic. poly-</i> <i>stichum æ-</i> <i>stivum &</i> <i>trimestre</i> <i>Tab. Hor-</i> <i>deum be-</i> <i>xastichon</i> <i>pulchrum</i> <i>Joh. Baub.</i> | <i>Biug.</i> | <i>Gersten.</i> | <i>Orge.</i> | Wird jähre- lich aufs Feld gesäet/ und im Herbst ges- ärndtet. |

Er Gerste ist im Häußlichen Gebrauch schier jederman bekannt; sie hat fette und *mucilaginosa principia*, hat darbey eine Eigenschaft zu lindern/ zu besänftigen/ zu abstergiren / zu temperiren und die Schärffe oder Säure zu involviren. Das *Decoctum Hordei*, *ptisanna* geheissen / und die Gersten-Graupen (*cremor hordei*) sind in vielen Zuständen sehr im Gebrauch/ insonderheit in Gallichten/ cholerischen/ denen Kranckheiten der Brust und Nieren/ verdienen sie/ von vielen kein geringes Lob.

Decoctum cremoris hordei, mit geraspelt Hirschhorn/ ein wenig Süßholz und *nitri*, war sehligen Doctoris *Borrichii polychrestum* in allen hitzigen / giftigen und andern Fiebern; wie auch in Masern und Kinder-Blattern / als welches auch mit Nutzen bey vielen Krancken schier täglich / *mutatis mutandis*, gebrauche.

In *Chirurgicis* hat die Gersten auch ein gutes Lob. Man machet unter andern ein *Cataplasma emolliens*, mit Hinzuthuung ein wenig Honigs/ darauß/ welches die *Apostemata* zeitiget und erweicht.

Hippocrates *Cous*, *libro de vict. rat: in acutis*, saget Er: *Ptisana*, von Gersten gekochtes *Decoctum*, ist in hitzige Fieber (*morbis acutus*) von allen Geträncken / auß Geträide gemacht/ das allerbeste.

Lucius Junius Moderatus Columella, l. 2. c. 7. *Aurelius Cornelius Celsus*, und andere gute alte *Auctores*, bezeugen einhellig/ daß sie zu ihrer Zeit/ ihre meiste decocta von Gersten gemachet haben.

| Latéinisch. | Dänisch. | Teutsch. | Frankösisch. | Ort und Zeit. |
|--|------------------------------------|--|--------------|--|
| <i>Horminum</i> <i>¶ Sclarea</i> <i>offi. Hormi-</i> <i>rum Scla-</i> <i>rea dictum</i> <i>C. B. sati-</i> <i>vum vul-</i> <i>gare five</i> <i>Sclarea,</i> <i>Park: Or-</i> <i>minum sa-</i> <i>tivum</i> <i>Fuchs: Gal-</i> <i>litricum</i> <i>hortula-</i> <i>num ¶ sa-</i> <i>tivum Tra-</i> <i>gi, Gallitri-</i> <i>chum sati-</i> <i>vum J. B.</i> <i>Sclarea Lob</i> <i>Matth. Ma-</i> <i>trisalvia</i> <i>major Co-</i> <i>lumelle,</i> <i>Scordium</i> <i>alterum</i> <i>Plinii.</i> | Starlee/ Starleye/ Graakuse. | Scharlach/ Scharley/ Schar- lachsfraut/ Römische- Galben/ Mußcatel- serkraut. | <i>Ormin</i> | Wird nur im Garten unterhalten. Blühet im Julio. |



Röm f.

die S...
gen ve...
Gebur...
und a...
mit de...
Ettm...
Er/ m...
albo, 2...
herlich...
bet Er...
het di...
berna...
umst...
Nutz...
Coll...
händl...
wol b...
dere...
ne an...
also d...
kostb...
Gr...
sprich...
schier...
Auge...
Ep...
sprech...
gewei...
Gr...
men.

Römische Salbey (*Gallitricum seu Horminum*) hat einen angenehmen Citronen Geruch / und eine Kraft zu *incidiren* / zu verdünnen / deswegen es die Säure und den dicken Schleim im Magen und Lungen verbessert. *In fluore albo*, in der Colica / und die Geburt zu treiben / nicht minder *Venerem* anzureißen und aufzumuntern / ist der Wein / worin dieses Kraut mit den Blumen *infundiret* / ein sehr gutes Mittel.

Ettmüllerus in Compendio, p. 125. In dreyen / spricht Er / menschlichen Schwachheit / als 1. *in mulierum fluxu albo*, 2. *Suffocatione hysterica* & 3. *Colica*, haben wir keine herrlicher Arzneyen / als die Scharley. Es wird / schreibt Er weiter / das *Decoctum* eingegeben / oder man weicht dieses Kraut / mit den Blumen in guten Wein ein / hernacher einige mahl übergezogen / und also / denen Umständen Gemäß / gebraucht : Eusserlich ist dessen Nutz dem *Castorio* gleich.

Collectanea Chemic. Leidensia pag. 474. Denen Weinhandlern / schreiben sie / ist das Muscateller-Kraut sehr wol bekant / sie *infundiren* dieses Gewächs / mit eine andere Blume / in schlechten Wein / wodurch selbiger eine angenehme Farbe / Geruch und Geschmack bekömmt / also daß ein solcher Wein nachmahls gesunder / und auch kostbarer wird.

Gvilb. Fabricius Hildanus Centuria 2. obs. 13. Staub / spricht er / oder andere Unreinigkeiten auß den Augen zu kriegen / ist schier kein bessers Mittel als ein Korn des Scharleys Saamens ins Auge herum zu welken.

Ephem. N. C. Dec. 3. An. 5. & 6. obs. 242. Die Blätter / sprechen sie / dieses Krauts auf Wunden gelegt / oder in Wein eingeweicht und also appliciret / heilen solche sehr wol.

In den Apotheken hat man hievon das Kraut / und dessen Saamen.
Hyo-

| Latéinisch. | Dänisch. | Teutsch. | Frankösisch. | Ort und Zeit. |
|--|--|-------------------------|---|--|
| <i>Hyoscyamus</i> <i>albus offic.</i> <i>& Matth.</i> <i>Dod. J. B.</i> <i>Lob. albus</i> <i>major C. B.</i> <i>secundus</i> <i>Taber. item</i> <i>Hyoscyamus</i> <i>niger.</i> | Hvid Gos- bpinnen / Hvid Bul- me-urt. | Weiß Bils- senkraut. | <i>Fusquia-</i> <i>me, ou</i> <i>Hanneba-</i> <i>ne blanc.</i> | In Lange- doc / Italien / zc. wild / all- hier aber nur im Garten. Blühet im <i>Junio.</i> |



Das

Das rechte Weiße Bilsen-Kraut *Hyoscyamus albus officinarum*) gehöret nur allein zum inwendigen Gebrauch angewandt zu werden / und wächst dahier niemahls wild / sondern in warmen Ländern / Languedoc / Italien / Scicilien / 2c. Thun also diejenige / so den Saamen / des darhier wild wachsenden / zu den Pillen *de Cynogloso* zumischen / nicht wol : wie leider allzu oft geschicht!

Dieses weiße Bilsen-Kraut ist zwar auch *narcotisch* / aber nicht so sehr wie das schwarze; wie solches alle rechtschaffene *Practici Medici* gerne bekennen werden.

Solten aber sich dennoch inskünftige einige finden / so da vermeynten : Bilsen-Kraut / sene Bilsen-Kraut / ob es gleich weissen / gelben / oder schwarzen Saamen habe. Selbe bitte nachzulesen / was *D. Simon Pauli*, in *Quadripartito Botan: pag. 347. 348.* und 349: davon schreibt.

Pedacius Dioscorides, welcher für 1776. Jahre / und also für unsers Erlösers Geburt 56 Jahr gelebet hat / schreibt : *libro 4. capite 69. pagina 215. Apollinaris sive Hyoscyamus*, hat drey *Species*, die eine hat schwarzen Saamen / die andere einen Saamen so etwas gelblich ist; Diese beyde verursachen einen tieffen Schlaf / und Unsinnigkeit / deswegen ihr Gebrauch verbannet wird. Die dritte Art / als die allergelindeste / haben die *Medici* zu ihren Gebrauch erwählet / und hat weiße Blüt / und weissen Saamen. Dieses ist nur ein kurzer Auszug / auß diesem Uhr-Altvater der Kräuter-Kunst: Wer aber Griechisch oder Latein versteht / der thut wol daß Er das ganze Capitel / *de Hyoscyamo*, lese / so ihm nicht gereuen wird.

Von dem schwarzen dahier überflüssig wachsenden Bilsen-Kraut / erachte unnöhtig ein mehreres zu schreiben / weil es niemahls / zum wenigsten inwendig / muß gebraucht werden.

In den Apotheken hat man das Kraut / die Wurkeln / den Saamen / dessen Del und Plaster / so alle billig *ex Hyosciamo albo* seyn solten.

Hy-

| Latéinisch. | Dänisch. | Teutſch. | Frangöſiſch. | Ort und Zeit. |
|---|--|---|----------------------------------|---|
| <i>Hypericum</i> <i>offic. &</i> <i>Matthiol.</i> <i>Dod. Lobel:</i> <i>vulgare</i> <i>caule ro-</i> <i>tundo ſive</i> <i>Perforata</i> <i>foliis gla-</i> <i>bris J. B.</i> <i>Herba per-</i> <i>forata Tra-</i> <i>gi, Andro-</i> <i>ſæmum mi-</i> <i>nus Geſn.</i> | Sanct Hansis=urt/ Blod= Blomſter/ Hypericon/ Jord= Humble. | Sanct Jo= haniskraut/ Gottes= Wund= kraut/ Wild=Gar= theil. | <i>Milleper-</i> <i>tuis.</i> | Wächſet an viele Oerter. Blühet im Junio & Julio. |



Hy-

HYPERICUM
 in gehel
 Diefen
 Schwefel
 Wund=
 Cuffen
 Et m
 St. Joha
 ulnerar
 het den
 mento,
 beque
 Die E
 Gliede
 rechte D
 convulſ
 Para
 deutſchlan
 ſſungen
 an deffen
 Gabr
 an Harn
 ſtuet d
 Th. E
 gegen da
 der Bl
 ad treff
 Ang
 hyperi
 melanc
 die m
 magi
 ches an
 In de
 ſſen i

Hypericon wird von einigen auch Chamæpitys, weil der Saamen einen angenehmen Geruch / wie das Fichtenharz / hat / geheissen: Die Blumen haben einen Blut-rothen Saft in sich.

Dieses fürtreffliche Wundkraut führet in sich ein Salz-saures / schwefeliches und erdhastiges Wesen. Innerlich dienet es zu den Wund-Träncken / zu zertheilen / reinigen und zu heilen.

Äusserlich aber stärcket es / ziehet etwas zusammen und *consolidiret*.

Ettmüllerus in Comp: pag. 126. Die obersten Gipffel / von St. Johannis-Kraut / schreibt Er / so in der Blut sind / ist das allerbeste *vulnerarium*, der Saamen ist ein *singulare diureticum*, verhütet den Stein / und in den Geschwären der Nieren / à *mictu cruento*, fürtrefflich: ist auch das geronnene Blut zu vertheilen sehr bequem.

Die *Essentia* davon dienet wider die Bauch-Würme / Zittern der Glieder / *delirium & maniam*. Daß auß den Saamen gepreßte Del / ist äusserlich in Wunden / Geschwären / und Ziehungen (*convulsio*) derer Nervosischen Theile / ein gutes Hülfss-Mittel.

Paracelsus de natur: rer. c. 5. Es wächst / sagt Er / weder im Teutschland noch andere Länder / ein Kraut so in Heilung der Wunden / Zerstoßungen oder Bein-Brüchen / diesen könnte vorgezogen werden / und kan man dessen Kraft kaum genugsam beschreiben.

Gabriel Fallop: Secret. l. 1 pag. 15. Es treibet auch / spricht Er / den Harn und Stein / zertheilet das geronnene Geblüt und reiniget dasselbige / stillt das Blutspeyen und Weiberflus / wie auch der Eüden-Adar.

Th. Bartholin. de Medicin: Danorum domestica Dissert. 4. Gegen das Blutspeyen / schreibt Er / und überflüssigen *menses*, item wider Blutharnen / ist es / so wol vorzukommen / als zu heilen eine außerlesene und treffliche Arzenei.

Angel. Sala Mirethec: sect: 7. oper. p. m. 798. Die *Essentia Hyperici*, schreibt Er / thut sonderlich gut den *Hypochondriacis & Melancholicis*, die Verwunderungs-würdige Tugend dieser *Essentia* ist die Melancholen zu curiren / und gegen die verwirrten Einbildung (*imaginatio*) so herrlich / als die edelste und kostbarste *Medicin*, wie ich solches an einige Kranken wahrgenommen habe.

In den Apotheken werden von diesem Gewächse verkauft: *summitates, Essentia, Extractum & oleum Hyperici.*

Hy-

| Latelnisch. | Dänisch. | Teutsch. | Franzöfisch. | Ort und Zele. |
|---|--------------|--|-----------------|--|
| <i>Hyssopus</i> <i>offic. cærul.</i> <i>feu spicatus</i> <i>C. B vul-</i> <i>garis spica-</i> <i>tus angu-</i> <i>stifolius</i> <i>flore cæru-</i> <i>leo J. Baub.</i> <i>bortensis</i> <i>Fuchs: Ara-</i> <i>bum Lob.</i> <i>Hyssopum</i> <i>Matth.</i> | <i>Ysop.</i> | <i>Eisop/ Ysop/</i> <i>Kloster oder</i> <i>Kirch: Ysop/</i> <i>Eisewig.</i> | <i>Hissope.</i> | Wird im Garten ge- funden. Blühet im Junio & Julio. |



Der Garten Ysop hat einen Aromatischen Geruch / aber einen bittern und scharffen Geschmack. Er hat eine Kraft zu *incidiren* / zu *abstergiren* / zu eröffnen und zu besänftigen. Dient sonderlich die Lungen vom Tartarischen Schleim zu reinigen; Item gegen den Husten / *asthma*, und Ohren-Klingen oder Gausen.

Levinus Lemnius de Herbis Biblicis, c. 26. Hyssopus, schreibt Er / hat eine sonderbare Kraft und Eigenschaft / die ähren und schleimichten Feuchtigkeiten zu verdünnen / Brust und Lunge zu reinigen / und dererselben Krankheiten und Gebrechen / als kalten feuchten Husten / Heiserkeit / Röcheln / und dergleichen zu vertreiben: in Heilung des Seitenstechen (*pleuresis*) und allen andern Zufällen der Seite / verrichtet dieses Kraut sonderliche gute Wirkung.

Crato à Kraftheim, libr. 5. c. 40. Es treibet / spricht Er / auch die *menses*, die Geburt / todte Frucht / und die Nach-Geburt.

Cammerarius meldet: daß der Ysop mit der rechten *Pæonien* Wurzel gesotten / denen *Epilepsia* laborirenden helffe.

Edvardus Bulnestus, Aurora Chymic. p. 2. c. 1. Die *Quinta Essentia hyssopi*, versichert Er / sey eine kräftige Arzenei in Lungen-Husten / und schweren Athem / sie eröffnet alle Verstopfungen des ganzen Leibes / und dienet gegen Wasser-Sucht / Würme und Gelbsucht.

Georg: Graman: Chymische Haus- und Reise-Apotheck / part. 1. c. 5. Etliche Tropfen / schreibt Er / des destillirten Ysops Oel in dienlichen *vehiculis* eingenommen / dienet wider den alten Husten / Engbrüstigkeit und das Grimmen im Leibe / benimmt das Ohren-Gausen und stärcket das Gehör; ist auch gut zu den gelähmten Gliedern / entweder allein / oder mit andern Stücken vermischet / und damit geschmieret.

In unsere Apotheken ist hievon zu finden: das destillirte Wasser / Oel / Syrupus, und das Kraut selbst.

| Latéinisch. | Dänisch. | Teutsch. | Frantzösisch. | Ort und Zeit |
|---|-------------------|---|--|---|
| <p>Imperato- ria, Ostru- dium, A- strutium & Astren- tium Offic Imperato- ria Matth. Lob Taber. J.B. major, C.B. vulga- ris Parkens. Magistran- tia Carn. Laserpiti- um Germa- nicum, Fuchs. Smiranium Legitimum f. hortense Tragi.</p> | <p>Mesterurt.</p> | <p>Meister- wurck/ Käy- serwurck/ Magis- strank/ Astrank/ Wolstand.</p> | <p>Imperstoi- re, ou Ostruche.</p> | <p>Wird nur hier im Gar- ten gefunde Blühet im Julio.</p> |



Die Wurzel von der *Imperatoria* ist nur im Gebrauch/ und hat mit der *radice Angelica* schier gleiche Tugenden. Sie führet in sich einen feinen Schwefel/ ein scharffes Harz/ eine *subtile* Erde/ mit einem *ale volatili* untermischt. Die Wurzel ist sehr scharff/ und gehöret *ad Alexipharmaca* & *Diaphoretica*, so man gemeiniglich hixig heisset.

In der Bleich-Wassersucht (*anasarca*) *Asthmate seroso* & *Cachexia*, ist die *radix Imperatoria* dienlich: Doch muß der Unterscheid der *temperamentorum* genau in acht genommen werden; denn in *Pblegmaticis* ist sie sicherer / als in *Sanguineis* zu gebrauchen. In *paralysi*, Lähmung und Krampf (*spasmus*) thut sie auch gute Wirkung.

Matthias Untzerus, in *tractatu de Peste*, libro 2. Sie wärmet / schreibt Er / und trocknet / öffnet und zertrennet / widerstehet allem Gift / auch giftiger Thiere. Stiche und Bisse/ ist sonderlich gut zur Zeit der Pest/ stärcket alle Glieder der Sinnen und des Verstandes; treibet den Schweiß/ Harn und Stein / fördert die weibliche

S 2

Blum/

Blum/ führet die todte und Nach-Geburt
 auß/ und stillt die Nach-wehen; reiniget
 die Brust von allen zähen Schleim / leicht-
 tert den Auswurf/ benimmt den alten Hu-
 sten und das Keichen / macht einen liebli-
 chen Athem / und verbessert den stincken-
 den/ stärcket den verkälteten Magen/ und
 lindert desselben Schmerken / tilget die
 verschlossene Winde / tödtet die Würme/
 und auch die eingesoffene Blut-Egeln;
 eröfnet Leber und Milz/ leget die Nieren-
 Schmerken / heilet alle kalte und feuchte
 Haupt-und Nerven-Krankheiten; tauget
 wider den Schlag/ fallende Sucht / auch
 nur an die Daumen und grossen Zeen bee-
 der Händen und Füsse *in Paroxysmo* ange-
 bunden.

Petrus Forestus. l. l. 28. l. 32. Sie dienet/
 spricht Er/ in Quartan-Fieber (ein Quin-
 lein eine Stunde *ante Paroxysmum* genom-
 men) Wasser- und Gelb-Sucht / Mut-
 ter-Beschwerung / mit warm Bier oder
 Wein eingenommen / oder die Wurzel
 nur im Munde gehalten/ und ein wenig ge-
 läuet.

Fridericus Dekkers Exercitat. Med, Pr.
pagina 100. Das Pulver von der Wurkel
 mit etwas Anis vermischt/ im Munde ge-
 nommen / bringet die verlegene Sprache
 zurechte / und insonderheit rühmet Er sol-
 ches in *lingua tremula* (bebende Zunge).

Claud: Deodat. Parth. Hyg. l. 3. c. 21. Die
Essentia, spricht Er / *radic. Imperatoria* hilft
 und curiret alle Arten des Krampfs (*omnes*
spasmi species.)

In den Apotheken verwahret man/
Radice[m] & Herbam Imperatoria.

| Latelnisch. | Dänisch. | Deutsch. | Frankösisch. | Ort und Zeit. |
|--|-------------------------------------|--|---|--|
| <i>Iris nostras</i> <i>Officin. sil-</i> <i>vestris</i> <i>Matthioli,</i> <i>Tab. Ger-</i> <i>manica,</i> <i>Fuchs. Cæ-</i> <i>rulea Dod.</i> <i>vulgaris</i> <i>violacea</i> <i>sive purpu-</i> <i>rea J. B.</i> <i>Gladiolus</i> <i>cæruleus</i> <i>Tragi.</i> | Blaa Lillier/ Sverds Lillier. | Dänisch Viol Wur- kel/ Blaue Schwertel/ Blaue Lillie oder Gilgen/ Gemein Schwertel. | <i>Iris com-</i> <i>mum ou</i> <i>vulgaire.</i> | Wächset an feuchte Der- ter. Junio. |

In *Iride nostrate*, gemein Blau-Schwertel/gebrauchet man in den Apotheken am meisten die Wurzel und dessen gereinigten Saft. Sie hat einen scharffen Geschmack/ treibet das Wasser und allerhand schädliche Feuchtigkeiten sehr starck auß dem Leib / daher man selbe meistens in Außführung des Wassers der Wassersüchtigen anwendet; Doch ist dieses keine Arhney für Kinder/sehr alten Leuten/schwangeren Frauen/ und andern zarten Personen. Die Dosis ist vom Pulver der Wurzel ʒß bis ʒj. Von dem/ *per subsidantiam*, gereinigtem Saft von ʒi bis 8 Loht. Es kan auch der Saft/mit Zucker / zu einem Syrup: bereitet/ oder nur mit *syrupo violarum* vermischt/ und also verordnet werden.

Das *Extractum rad: Iridis nostratis* ist zwar nicht im Gebrauch/ ich gedencke es aber/ wil es Gott/im Frühling zu untersuchen.

Bernh. Gordonius in *Lilio Med. p. 6. c. 5.* Ich habe erfahren/ schreibt er/ daß alle Wassersucht / so durch Menschen kan curiret werden/lasse sich mit dem rohen/ nicht gekochten/ Saft heilen. *Dominicus Leo* schreibt eben auch also. Man beliebe auch hievon zu lesen *Ephemer. N. C. Dec. 2. An. 8. obs. 63.*

Joh. Crato à Crafftheim, als zu seiner Zeit ein fürtrefflicher dreyer Ränfern/ hocherfahrner Leib-Medicus, versichert: *Epist. Medic à Scholtz edit. l. 5.* Er habe denen *hydropes laborantibus*, das *Extractum radicis Ireos nostratis* mit grossen Nutzen gegeben.

Petrus de Bayro, l. 12. pr. c. 9. Der Syrupus, spricht Er/welcher von dem Saft dieser Wurzel und Zucker bereitet wird / führet fürtrefflich das Wasser auß den Wassersüchtigen.

In den Apotheken findet man *radicem Iridis nostratis*.

| Latéinisch. | Dänisch. | Teutsch. | Franköſſiſch. | Ort und Zeit. |
|---|-----------------------|---|--------------------------------|---|
| <i>Juniperus</i> <i>Officin. &</i> <i>Matthiol.</i> <i>Lob. Dod.</i> <i>vulgaris</i> <i>Cluſ. Park.</i> <i>vulgaris</i> <i>fruticosa</i> <i>C. B. baccis</i> <i>parvis pur-</i> <i>pureis J. B.</i> <i>Cedrus in-</i> <i>digena Ga-</i> <i>leni.</i> | Enebærtræ/ Enebær. | Wacholderz baum/ Krammetz baum/ Wacholderz beeren. | Genevrier, ou Gene- vre. | Wächſer hen Friede- richsburg und anderz wertz. Blühet im Majo. |



Der Wacholder Baum grünet Sommer und Winter / ist sehr balsamisch / und / wo nicht besser / zum wenigsten eben so gut / als *lignum Guajacum*, und *Sassafras*.

Die Wacholderbeer (*baccæ juniperi*) sind jährlich zwey mahl zeitig / und halten in sich des ganken Stauden beste Kraft. Ihre Tugend und Vermögen ist einiger massen aromatisch / zu verëünnen / zu vertheilen / zu reinigen und zu stärke / insonderheit die *humores mucido serosos utque biliosos*: sie machen schwiken und sehr Harnen: Deswegen diese Beeren / oder ihr destillirtes Wasser / und *malvacicum* (welches *ex rob baccarum juniperi*, und *spi. ita baccar juniperi*, zu eine *Essentia* gemachet / bestehet) in *nephriticis affectibus* gute Hülffe leisten. Sie sind auch *sudorifera* & *alexipharmaca*, bewegen die *menfes* und helfen in der Wassersucht.

Durch die Gährung (*fermentatio*) destilliret man von denen *baccis* einen *spiritum*. per *rotortam* aber ein Del / *sal volatile* & *spiritus*, so in denen *nervosis affectibus* gelobet werden. *Gummi ligni Juniperi*, welches *Sandaraca Arabum* genennet wird / in *catarrhischen* Zuständen des Haupts / zum Räuchern /

chern/ mit Ruken anzuwenden. Im *Majo* findet man am Stamm/ und dessen Zweige/ weiche gelbe Schwämme/ woron ein *liquor* gemacht wird/ welchen *Cunrad. Khunraht* in *Medulla distillat. part. I. c. 20.* in Augen Zuständen sehr rühmet.

Das Wacholder Holz muß im *Martio* gehauen werden/ weilen es alsdann seine beste Kraft hat.

Das destillierte Del / wann es mit Fleiß gemacht/ und nicht verfälschet ist/ mag wol ein Europäischer Balsam heißen/ weiles viele herliche Tugenden hat.

Christianus Langius Lipsiensis. in Patholog. Animat. c. 25. pag. 280. Das Wacholder Holz ist besser/ als alle fremde Hölzer/ *Gvajacum, &c.* weil jenes unserer Constitution mehr zuträglich ist.

Georg. Hierony. VVelschius. in Miscell. Med. ad Societ. N. C. Cent. 2. obs. 17. versichert: Er habe experimentiret/ daß die jungen Schößling *Juniperi*, eben also purgireten / wie die ersten Schößlein des *Sambuci*.

Gvil. Fabricius Hildanus, Cent. 6. obs. 51. Die Wacholderbeeren/ schreibt Er / sind warm und trucken / treiben mittelmässig den

den Harn. *Galenus* setzet hinzu / daß sie die Leber und Nieren reinigen / indem sie nemlich die dicke zähe Feuchtigkeit verdünnen / sie dienen auch in den Zuständen der Brust / und gegen den Husten, sie stärken das Haupt und Magen / wie ich solches bey meinen Kranken erfahren: ist also / schreibt *Hildanus* weiter / männiglich befanndt / daß die *bacca juniperi* in den Zuständen der Nervosischen Glieder; sonderlich die von Kälte entspringen / ein heilsames Arkenen Mittel sen.

*Philip. Grulingius, Florileg. Hippocrat. Her-
m. Chym. 27. c. 3. § 4.* Von dem Roob, spricht Er / *§ spiritus baccar. Juniperi fermentativo*, wird ein schönes Elexir seu *Malvaticum*, bereitet / so ein liebliches *Stomachicum*, außerlesenes *diureticum ac antinephriticum*, alsein gewisses unfehlbares Mittel gegen den Stein.

Henr. Reusner. in c. s. Med. 44. à Velschio edit. 2. Rühmet: Er habe einen tauben Knaben / gleich nach dem Bade / 2 Tropffen *olei baccar. juniperi* warm in die Ohren getröpfelt / worauf der Knabe sein Gehör wieder bekommen habe.

Wer ein mehreres von dem Wacholderbaum begehrt zu lesen / der findet solches in *Descriptione Juniperi Curiosa Benjamin Scharffii*, gedruckt zu Jena Anno 1679.

In den Apotheken werden verwahret: *bacca*, das destillierte Wasser davon / der *spiritus, oleum exbaccis* § *ligno*, und das Roob *baccarum Juniperi*. Kali

| Latelnisch | Dänisch | Teutsch. | Frankösisch. | Ort und Zeit. |
|---|---------------------------------|---|-------------------------------------|--|
| <i>Kali Offic.</i> <i>Et Matth.</i> <i>genicula-</i> <i>tum Cam.</i> <i>Tab. geni-</i> <i>culatum</i> <i>majus C. B.</i> <i>genicula-</i> <i>tum ver-</i> <i>micula-</i> <i>tum Lob.</i> <i>Salicornia</i> <i>J. B. Kali</i> <i>genicula-</i> <i>tum f. Sali-</i> <i>cornia</i> <i>Park. Dod.</i> <i>Vitraria.</i> <i>Alkali Lo-</i> <i>nic.</i> | <i>Vegte</i> <i>Sparges.</i> | <i>Glasen-</i> <i>Schmalz-</i> <i>oder Salz-</i> <i>Kraut.</i> | <i>Soude ou</i> <i>la Marie.</i> | <i>Auf Alt-A-</i> <i>maek / und</i> <i>vielen an-</i> <i>dern Orten /</i> <i>am Meer.</i> <i>Blühet im</i> <i>Julio.</i> |



K Ali, schreibt Etmüllerus, Oper. Med. tomo 2 pag 498. hat eine Eigenschaft/ den Harn starck zu treiben. (welches ich auch der Erfahrung nach bezeuge:) Man nimmt des Safts auß dem grünen Kraute **3℔**. thut ein wenig Canehl dazu / und trincket solches in Bier oder Wein/ um den andern Tag ein/ massen/ saget Er/ es sonst den Urin zu starck treiben würde / durch dieses Mittel sollen die Wassersüchtigen curiret seyn / welche von vielen für *incurable* gehalten worden.

D. Horstius, de Naturæ arcanis, part. 2. l. 6. c 10. § 11. Die Alten/ spricht Er/ haben in Mangel des Salzes / so wir iho täglich gebrauchen/ dieses Kraut mit der Erden und Rasen genommen/ zu Asche verbrennet/ nachgehends Meer-Wasser darauf gegossen/ und also schönes weisses Salz darauß bereitet. In Jüdeland macht man ein dergleichen Salz.

NB. Dieses der Alten ihr Salz halte ich/ sey dasselbige gewesen/ womit unser Erlöser Matth. 5. v. 13. 2c. seine Jünger vergleicht/ und ist viel gesunder/ als unser heutiges Salz.

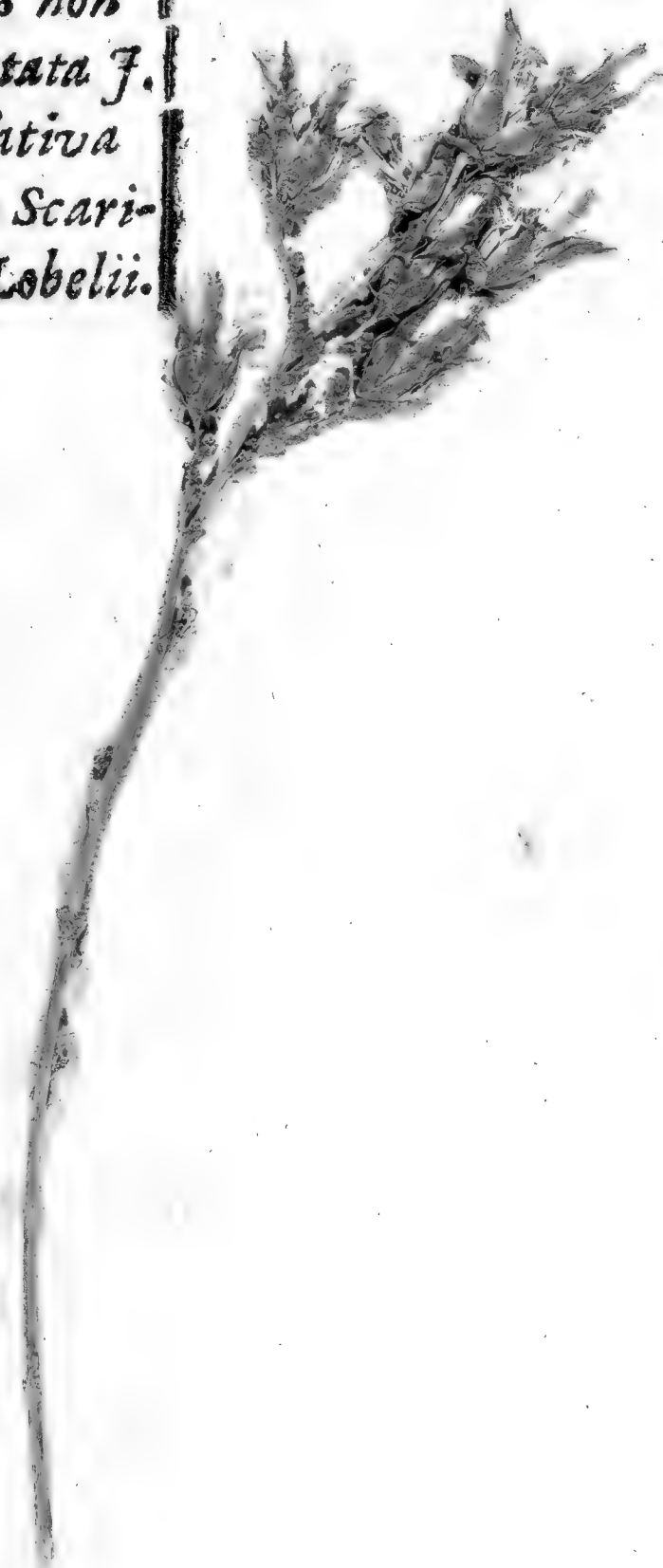
Rembertus Dodonaus, Stirpium hist. pentad. 1. l. 3. c. 3. Ein wenig/ saget Er dieses Kali eingenommen / treibet starck den Harn/ die Menfes, und die Leibes-Frucht/ und hilft fürtrefflich in der Wassersucht. Dominicus Chabraeus, in Sciagraph. Appendice, pag. 656. Setzt hinzu / daß die Asche davon in scabie äußerlich gut sey.

Ol. Dapper: in Beschreibung Africa, pag. 72. Die Lauge/ schreibt Er/ auß der Asche dieses Krautes/ ist sehr scharff und beissend/ mit Del wird solche zu einer Seiffe gekochet / die zum Kleider waschen sehr gut ist. Es wird viel von der gereinigten Asche von Alexandria nach Venedig gesandt/ wovon mit Hinzuthuung der feinsten/ klahren und weissen Kieselsteine / die schönen Spiegel und andere Gläser gemacht werden.

Felix Platerus, libro 2. de Vita. Das sal Kali, seu Alkali, machet die Zähne fürtrefflich weiß/ und polirt solche gleichsam.

In hiesige Apotheken findet man dieses Kraut nicht / wol aber
Lactu-

| Lateinisch | Dänisch | Deutsch. | Frankösisch. | Ort und Zeit. |
|---|----------------------|--|--------------|---|
| <i>Lactuca</i> <i>Offic. sati-</i> <i>va Dod</i> <i>Tab. C. B.</i> <i>sativa vul-</i> <i>garis non</i> <i>capitata J.</i> <i>B. sativa</i> <i>folio Scari-</i> <i>ole Lobelii.</i> | Lactucke/ Latyge. | Lattucke/ Lattich/Sa- lat-Lattich. | Laituë. | Wird im Garten nur gefunden. Blühet im Auguste. |



Die Lactucke wird öfters im Salat und Suppen/ als in der Medicin genüßet: Der *usus Medicus* kömmt einiger massen mit *Cichorea* & *Endivia* überein/ doch sind die 2 letzten gesunder als *Lactuca*.

Hippocrates, libro 2. de victus ratione §. 38. schreibt: Daß wann man die Lactucke zu ofte und lange gebrauche/ der Leib davon geschwächet würde.

Pedacius Dioscorides, lib. 2. capite 165. Hält dafür/ daß dessen oftmahliger Gebrauch/ blöde und schwache Augen mache.

Galenus, lib. 3. loc. affect. c. 5. bezeuget / daß dieses Kraut einen schweren Schlaff verursache: sonderlich weil der Lactucken-Saft eine *vim anodynam* bey sich hat/ und dem weissen Saft des Mohns sich gleichet.

~~Wird~~ ~~er~~het mit dem Gebrauch der *Lactuca*, wie mit anderer ~~er~~d-Gewächsen / und *Medicamentorum*, daß weil man solche Speise und Medicin, schier allezeit zugleich mit ~~W~~ndern vermischet nimmit/ so bleiben wir auch *ratione eff* ~~us~~ immer in Ungewißheit. Meine Erfahrung hat mich gelehret / daß der mäßige Gebrauch/ und absor ~~er~~lich so *Nasturtium*, *Cochlearia* & c. zugleich mit unter g ~~er~~nischet wird/ die *Lactuca*, so leicht keinen Schaden verursache.

Der Saamen (*semen lactuca*) ist einer von den beruffenen kleinen kalten Saamen; und ist der beste so schön weiß / länglicht und schwer: wird gerühmet wider den bösen Saamenfluß/ das schneidende Wasser/ und den scharffen/ hitzigen Bauchfluß zu stillen.

In den Apotheken werden die Blätter/ der Saamen/ und das destillirte/ doch unkräftige/ Wasser verwahret.

| Latelnisch. | Dänisch. | Teutsch. | Frantzöfisch. | Ort und Zeit. |
|--|---|---|---|--|
| <i>Lagea lupi</i> & <i>Alisma</i> , <i>Arni-</i> <i>ca offic.</i> <i>Alis-</i> <i>ma Matth.</i> <i>alpinum</i> Job. <i>Thalii</i> , <i>Nard</i> <i>Celtica altera</i> & <i>Plantago</i> <i>alpina</i> Lob. <i>Caltha alpina</i> <i>Ges. Tab. Chry-</i> <i>santhemum</i> <i>latifolium</i> <i>Dod. Doron-</i> <i>nicum VI.</i> <i>Pannonicum</i> <i>Clusii</i> , <i>planta-</i> <i>ginis folio al-</i> <i>terum C. B.</i> <i>Doronic. Ger-</i> <i>manicum fo-</i> <i>liis semper ex</i> <i>adverso nas-</i> <i>centibus villo-</i> <i>sis</i> Job. Bauh. <i>Lyron</i> & <i>Acy-</i> <i>ron Diosc.</i> | <i>Ulfveurt/</i> <i>Bolver-</i> <i>lei/Guld-</i> <i>Blome.</i> | <i>Wulferley/</i> <i>Wolferley/</i> <i>Arnick /</i> <i>Engels-</i> <i>fraut/ En-</i> <i>geltranc-</i> <i>fraut/ Wel-</i> <i>scher Wege-</i> <i>rich/ Unga-</i> <i>risch-Gem-</i> <i>sen-fraut/</i> <i>Sallkraut.</i> | <i>Plantain</i> <i>des monta-</i> <i>gnes, Do-</i> <i>ronic.</i> | <i>Wächset</i> <i>ben Copens-</i> <i>hagen/ 2c.</i> <i>Blühet</i> <i>mensibus</i> <i>Junio &</i> <i>Julio.</i> |



Dieses Follkraut (*Lagea lupi officinarum*) hat ne-
benst der Wurzel/einen bitteren/scharffen/durch-
dringenden und aromatischen Geschmack / zer-
theilet kräftiglich / wann sich einer hart verbrochen/
oder einen schweren Fall gethan / das geronnene Ge-
blüt / und heilet daneben alle innerliche Verschrung/
als ein *Decoctum* fleissig davon getruncken.

Das Danziger starcke Bier/Prussing genannt / soll/
nach *Tabernamontani* & *Sim. Pauli* Meinung (welches
von dem gemeinen Manne wider schwere Verletzun-
gen/ und geronnene Blut oft warm getruncken wird)
seine Kraft von dieser *Alismate* haben.

Dioscorides libro 3. cap. 169. schreibt : Es seye dieses
Gewächse sehr dienlich denen so viel *Opium* eingenommen.

*Ephemer. p. 107. Dec. 1. An. 9 obs. 2. item Francisc. Joël:
Pract. l. 10 sect. 5.* berichten : daß die *Lagea lupi* eine pa-
racea derer ~~F~~allenen seye : Es widerstehet auch
dem Gift/ treibet den Schweiß und Urin / befördert
die Monat-Zeit/ Reiniget das Geblüt / und vertreibt
das Fieber. Nach *Dioscoridis* Meinung solle es die
harten *apostemata*, zerlegelet/ erweichen.

*Casparus Hoffmanni. libro 5. institut. Med. c. 57. §. 3.
& Maurit. Hoffman in Catalogo Plant. item Camerar. in
Hort. p. 9.* Nennen es Christwurz und schreiben : daß
das Pulver von dem Kraute und Wurzel dem Viehe
eingegeben/ wann sie nicht essen können / wie in *peste
pecorum*, ein herliches Mittel sey : Die Bauern geben
es auch dem Vieh gesotten zu trincken / wenn sie mey-
nen daß sie etwas vergiftes gegessen haben/ oder von
giftigen Thieren ver- let worden.

In den Apotheken hat man *radicem* & *Herbam La-
gee lupi.*

| Latéinisch. | Dänisch. | Teutsch. | Franköſſiſch. | Ort und Zeit. |
|---|---------------------------|--|--------------------|---|
| <i>Lagopus</i> & <i>trifolium</i> <i>leporinum</i> Offic. <i>Lago-</i> <i>pus</i> & <i>Pes</i> <i>Leporinus</i> Matth. Dod. Lob. <i>trifolius</i> <i>querun-</i> <i>dam</i> J. B. <i>Lagopodi-</i> <i>um</i> Tab. | Harefoot / Hareklover. | Hasenfuß- lein / Hasen- klee / Hasen- pfötlein. | Pied de Lievre. | Wächſet hin und wie- der / auf tro- ckene Stelle. Blühet im Julio. |



Asenpfötlein hat eine Kraft zusam-
men zu ziehen / und wird gegen aller-
hand Blutstürkungen gerühmet : imglei-
chen alle Wunden und Brüche zu heilen.

*Olaus Borrichius, de usu Plantarum indige-
narum, pag. 48.* Lobet dieses Kraut / den all-
zu starck fließenden Fluß der güldenen Uder
zu hemmen.

Ped. Dioscorid. l. 4. c. 17. Lagopus, schreibt
Er / stillt den Bauch-Fluß / mit Wein ge-
truncken; so aber ein Fieber dabey / muß es
in Wasser gekochet / genommen werden.

Joh. Ruellius, l. 3. c. 85. Dieses Gewächs/
spricht Er / hat eine Kraft zusammen zu zie-
hen / zu stopffen und zu lindern / wird vor
allerhand Durchlauff / und überflüssige Zeit
der Frauen / nüglich gebraucht : stillt auch
den weissen Weiberfluß / das Blutspenen
und Nasenbluten.

In den Apotheken hat man hievon das
Kraut / dessen Saamen / und das destillirte /
doch unkräftige / Wasser.

1676
1673

| Latelnisch. | Dänisch. | Teutsch. | Franköfisch. | Ort und Zeit. |
|--|--|---|---------------------------------------|--|
| <i>Lapathum</i> <i>acutum</i> & <i>Oxylapa-</i> <i>thum offic.</i> J.B. <i>Lapa-</i> <i>thum acu-</i> <i>tum</i> Dod. <i>Lob. majus</i> <i>Park.</i> | Spize Streppe/ Guulstrep- pe. | Mangold/ Grind- wurk mit spizen Blättern. | <i>Patience ou</i> <i>Parelle.</i> | Wächset an viele Oerter. Blühet im Junio. |



Der Grindwurk (*Lapathum acutum*) wird am meisten die Wurkel in- und äußerlich gebraucht: Sie hat einen herben und etwas bitteren Geschmack / auch färbet solcheden Speichel / schier eben wie die Rhabarber: ihre Eigenschaft ist zu zertheilen / zu reinigen / und heilet alle Arten der Kräke / und andere Unreinigkeiten der Haut / dienet sonderlich im Schörbuck und Gelbsucht: wie ich denn diese Wurkel / lange Jahre sieder / und in viele Patienten, Gott Lob! glücklich gebraucht habe: sie laxiret auch / wenn man viel davon innerlich nimmt / und treibet starck den Harn.

Thomas Bartholin. Dissert. r. de Medicina Danorum Domestica, p. m. 218. In Leiden- wehe / schreibt dieser fürtrefflicher Dänischer Polyhistor: Frankosen und Schörbuck / ist die *radix Oxylapathi* ein herliches Remedium.

Frid. Decker. pag. 95. ultima edit. in quarto & pag. 270. Hat mit ein Decocto, dieser Wurkel / eine Frau ictero laborierende / und eine andere so widerspenstige Sinnen (*furunculi*) über dem ganzen Leib / und im Gesichte gehabt / glücklich curiret.

Thom. Willis, in Tractatu de Scorbuto, Es ist / schreibt Er / wider den Schörbuck kein kräftigers Mittel / als die *radix Lapathi acuti*.

Ambrosius Paracelsus, l. 20. de Venenis, rühmet dieses Gewächs sonderlich gegen doller Hunde Biß.

Henr. Reusner. Obs. Med. 123. à Velsch. edit. & Crollius de signis int: rer. schreiben: Das Pulver von wol reiffen Saamen / 2 oder 3 mahl biß 3j eingegeben / ist ein unfehlbar Remedium gegen die Rose: eben dasselbe thut auch das Decoctum der Wurkel.

Adrian. Zieglerus, Pharm. Spagyr. pag. 82. Das Extractum rad. Oxylapathi, spricht Er / heilet die Gelbsucht / und zer-malmet den Blasenstein.

Pet. Forestus, l. 1. obs. Chirurg. 10. rühmet diese Wurkel sehr hoch / mit frische Butter zu eine Salbe gemacht / wider die Kräke.

In den Apotheken hat man *radicem & semen Lapathi acuti*.

| Latéinisch. | Dänisch. | Teutsch. | Frantzösisch. | Ort und Zeit. |
|---|--|---|--|--|
| <i>Lavendula</i> <i>latifolia</i> <i>seu spica</i> <i>offic</i> <i>La-</i> <i>vandula</i> <i>Dod. major</i> <i>Cordi,</i> <i>Pseudo</i> <i>nardus</i> <i>mas</i> & <i>Nardus</i> <i>Italica</i> <i>Matthiol.</i> <i>Pseudonar-</i> <i>dus, quæ</i> <i>vulgò Spi-</i> <i>ca</i> <i>J. B.</i> | Bred Blas- det Lavendel/ og Smal- Bladet & vendel. | Lavendel mit breiten Blättern. und auch Lavendel mit schmalen Blättern. | <i>Grande la-</i> <i>vande As-</i> <i>pic, ou</i> <i>Nard. &</i> <i>aussi Petit</i> <i>lavande.</i> | Werden im Garten un- terhalten. Blühen im Junii. |



Pfeu.

Pseudonardus mas heisset die grosse breitblättrige / *Pseudonardus foemina* aber die kleinere schmalblättrige Lavendel/ und haben schier einerley Tugend und Gestalt/ außgenommen daß die erstere/ sonsten Spick genannt/ grössere Blätter und Blumen hat/ und viel stärker riecht: Die rechte Lavendel hingegen am Geruch lieblicher und angenehmer zu seyn scheint.

Conrad. Victor. Schneider. l. 4. de Catarrhis, pag. 443.

Sie dienen/ schreibt Er/ beyderseits für alle kalte Gebrechen des Haupts/ der Nerven und Mutter: stärken und reinigen das Haupt/ verzehren und trucknen alle kalte Flüsse darinnen; Darnenheeo gegen den Schwindel/ Schlag/ Schlaffsucht/ Fallendes Sucht/ Bicht/ Krampf/ Zittern und Lähme der Glieder/ nützlich gebraucht werden: stärken auch das Gesicht/ Gedächtniß und den Geruch: bekommen wol dem Herzen und Magen/ erwärmen denselben/ benehmen seinen Eckel/ samt allen Ausblähungen und Ungemachen/ stillen das Herzklopfen/ öfnen die verstopfte Leber und Milk/ tilgen die Gelb- und ansehnende Wassersucht/ reinigen die Nieren und treiben den Urin/ Monat-Fluß/ Geburt und Nachgeburt/ und verzehren den weissen Weiberfluß. Die Lavendel 12 bis 24 Stunde im Munde gehalten/ stillt die Catarrhen.

Paulus Barbette, in Chirurg. à Joh. Muis edita, p. 232. &c.

Das *Oleum stillatitium lavendulae*, ist in allen convulsionibus, innerlich und äusserlich gebraucht/ ein gutes Mittel. Um den Nasbel gestrichen/ tödtet es die Bauch-Würme.

Mich. Ettmüller: p. 137. Das destillirte Lavendel-Öel/ spricht Er/ mit eine Feder auf die Zunge gestrichen/ bringet die verlohrene Sprache wieder. In denen Zufällen der Hahrwächse und *Nervorum*, gibt man 5 bis 6 Tropffen davon ein / äusserlich aber mit *Spiritu vini* vermischet/ und fleissig damit bestrichen. Die oberste Gipffel und Blumen stärken das Haupt/ und alle Span-aderiche Theile/ das Haupt mit diesem Öel bestrichen/ jaget und vertreibt die Läuse; die schwachen Glieder / nach Gebrauchung des *Mercurii*, bringet es auch wieder zurechte.

In den Apotheken hat man hievon feil: das *oleum destillatum*, das Wasser/ den *Spiritum*, die Blätter und die Blumen.

| Latéinisch. | Dänisch. | Teutsch. | Frankösch. | Ort und Zeit. |
|--|--------------------|---|------------------|--|
| <i>Levisticum</i> <i>offic. vulgare</i> Matth. <i>Dod. Park.</i> <i>Ligusticum</i> <i>vulgare C.</i> <i>B. vulgare</i> <i>foliis Apii</i> <i>J. B. Laser-</i> <i>pitium</i> <i>Germani-</i> <i>cum Lob.</i> <i>Smyrniun</i> <i>Fuchs. An-</i> <i>gelica mon-</i> <i>tana per-</i> <i>ennis Pa-</i> <i>dulapii.</i> <i>folio Pit.</i> <i>Tournef.</i> | <i>Loestilcke.</i> | <i>Liebstockel/</i> <i>Liebstockel/</i> <i>Lebstock/</i> <i>Wadekraut/</i> <i>Grosser Ep-</i> <i>pich.</i> | <i>Levesche.</i> | Wächst nur im Garten. Blühet im Junio & Julio. |



Die

Die Liebstockwurzel / wie auch das Kraut / öffnen die Verstopfung der Leber und Milch / widerstehen dem Gift / treiben den Schweiß / Harn / *menses*, Geburt und Nachgeburt / mit einem Worte / dieses Gewächs hat fast eben die Kraft und Eigenschaft / wie die Angelick-Wurzel. Eusserlich wird dieses Kraut in Mutter-Beschwerden / und Verstopfung des Harns / unter Häden / Clistieren und Umschlägen (*cataplasma*) mit Nutzen gebraucht.

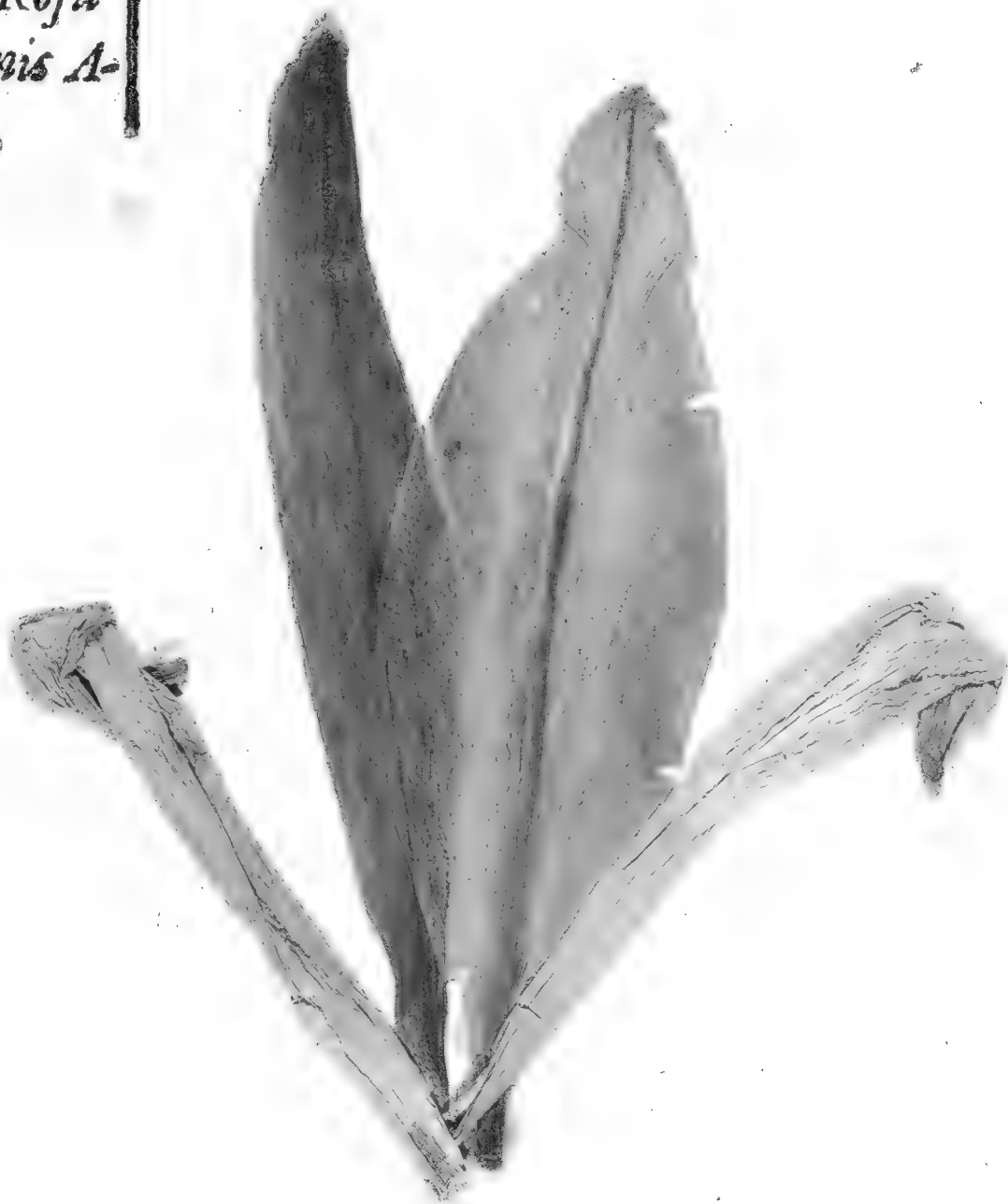
Petrus Forestus, libro 28. obs. 32. p. m. 626. Ich kenne / schreibt Er / einige Frauens / welche in schweren Mutter-Beschwerden / nur diesen Saamen kauen / auch allmählig davon nieder schlucken / und sich also vom *paroxysmo hysterico fortissima* befreien.

Die Blätter und der Saamen / schreibt *Forestus* ferner / dienen auch in Wein oder Wasser gekochet / die Nachgeburt / Monats-Kinder (*mola*) *menses* &c. fortzuschaffen / und hat eine alte Heb-Amme / in obigen Zufällen / und *suffocatione uterina*, oftmahls wunderwürdige Curen mit solchen Trancé verrichtet.

Leonbardus Thurneisserus, Historia Plantarum, cap. 7. Der Saft / spricht Er / von dem ganzen Gewächse / dienet in allen Zuständen / *vasorum sangviferorum, nervorum, tendinum ac ligamentorum* : daher derselbe des Morgens und Abends gegen *spasticos affectus, intestinorum tormina*, &c. als eine gewisse Hülffe eingenommen wird. In den kleinen Kindern / schreibt Er weiter / so *convulsiones*, oder eine Art *Epilepsie* haben / wird gedachter Saft / mit Linden-Blüht Wasser / auch nicht ohne Nutzen verordnet. Eusserlich rühmet Er ein *Unguentum*, gemachet von denen *summitatibus levistici*, wann die Blumen eben sich aufthun wollen / und *oleo terebinthinae*, in einem Morfel / ohne Feuer zusammen gerieben / in allen giftigen Wunden.

In den Apotheken wird gefunden / *Radix, Herba, Semen* & *Aqua Levistici*.

| Latéinisch | Dänisch | Teutsch. | Frankösisch. | Ort und Zeit. |
|--|---------------------------|--|-------------------|---|
| <i>Lilium al- bum offic. album vul- gare Cam: Park. J. B. odoratum flore erecto Moris: can- didum Lob. Dod. Rosa Junonis A- pulei.</i> | Wid Lilie. Hvid Lilie. | Weisse Li- lien/ Weisse Lilgen oder Gilgen. | <i>Lis blanc.</i> | Wächset nur im Gar- ten. Blühet im Julio. |



Von den weissen Lilien brauchen die *Medici* und *Chirurgi* meistens die schuppichte Wurzel/ Blümē uñ gelbē Zäferlein.

Die Wurzel ist ein gutes *malacticum*, *emolliens*, oder Erweichungs-Mittel/ man machet davon ein Brey-Pflaster (*catapltama*) wider alle harte Geschwülste/ Eiterbeulen / *Apostema*, dieselbige zu erweichen und zeitig oder reiff zu machen / in Aschen gebraten und mit Rosen-Öel zerstoßen/ löschet sehr wol den Brand vom Feuer etc. Den Brand-Schaden damit bestrichen.

Die Blumen sind von Geruch starck / bewegen das Haupt / verursachen in einigen Niesen und Hauptwehe: ihre Kraft und Eigenschaft ist zertheilen/erweichen/kühlen und Schmerken lindern: das Öel davon wird auch von einigen in Brand-Schaden gebraucht.

Die gelbe oder Saffran-farbige Zünglein oder Zäferlein in den Apotheken *Anthera & Crocus Liliorum alborum* genant/ sollen die Gelbsucht tilgen: in Wein geleget und darvon getruncken/ auch in Beyfuß Wasser eingenommen/ die *Menses* und Geburt fordern.

Mich. Ettmullerus, *Oper. Med. Tomo 1. pag: 595. Oleum*, spricht Er/ *Liliorum alb: per infusus: paratum*, stillet äußerlich den Schmerken/ und erweicht: deswegen es auch denen erweichenden/ und linderen *cataplasmatibus* und Elestieren / zum östern zugesetzt wird.

Es dienet auch dieses Öel innerlich / in Schärfe des Harns/ und Stein-Schmerken/ eben wie man süßes Mandel-Öel gebrauchet: Mit dem *Oleo tartari per deliquium* giebt es ein gutes *cosmeticum* ab: und kan das destillirte Wasser auch also vermischet angewandt werden / so eine zarte Haut macht.

Joh. Crato à Crafftheim, l. 5. *Epistol. Med. à Scholtz edit.* Wenn man/schreibt Er/die Wurzel mit Butter und Hünnerfet kochet/ und einwenig Leinsamen Mehl hinzu thut/ stillet sie trefflich den Schmerken der Göllden-nicht Gießenden Alder. NB. Ich wolte einwenig *salis alkali* hinzu setzen.

In den Apotheken hat man hievon/die Wurzel/die Blumen/die gelben Zäferlein/ *Antheras* genant/das destillirte Wasser/*Oleum liliorum alborum, per infusionem paratum*, und *Conservam florum eorumdem*.

| Latiniſch. | Dänſch. | Teutſch. | Franköſiſch. | Ort und Zeit. |
|---|--|---|-----------------------------|--|
| <i>Lilium</i> <i>condallium</i> <i>officin. &</i> <i>Matthioli,</i> <i>Dod: Tab:</i> <i>album C: B:</i> <i>flore albo</i> <i>Park: ver-</i> <i>rum Theo-</i> <i>phraſti,</i> <i>Lob: Lili-</i> <i>um condal-</i> <i>lium vulgo</i> <i>J: B: Ephe-</i> <i>meron non</i> <i>lethale</i> <i>Fuchſ.</i> | May- Maanedſ- Blomſter/ Lillie-Con- vall/ May- Blommer. | Mäyen- Blümlein/ Lilien Con- vallien/ Thal Lilgen/ Megen- Blümlein. | Maquet, Lis des vallées. | Wächſet in Wäldern. Blühet im Maje. |



Die

Die Maianblümlein bestehen nicht aus ein Delisches oder Schwefeliches Wesen/wie einige unrecht vermeinet / sondern vielmehr aus einem sehr feinen *sale volatili*: daher solche auch allen *Systematis nervosi affectibus*, den besten Nutzen schaffsen. Eusserlich wird die Wurzel/und noch mehr die Blumen/unter die Hauptreinigende Nasen-Pulvers nützlich gemischt.

Joh: Stocker: in *Praxi aurea*, ab Andr. Tollet. edit. l. 1. c:

6. Die Blumen /spricht Er/ sind am Geschmack wässerig und etwas bitterig/ wärmen und trucken / verdünnen und verzehren / stärken das Haupt/ Herz und Nerven/ machen ein gut Gedächtniß/ schärffen den Verstand / widerstehen der Fallenden Sucht / dem Schwindel / Schlag und der Gicht/wenden die Ohnmachten/bringen die verlorne Sprache wieder zu recht / befördern die schwere Geburt: und sind von wunderbahrer Tugend in Zitterung der Glieder/ insonderheit daß aus den Blumen bereitete Del.

Simon Pauli, in *Quadripart. Botanic. pag. 75.* In *Paralyse*. schreibt Er/ist der *spiritus liliorum convallium*, in welchen *castoreum* eingeweicht worden / ein treffliches und kräftiges Mittel / so man vom Nacken an / bis auf das Schwankbein/ den ganzen Rücken / des Krancken / warm damit bestreicht; ja ich erinnere mich/ daß mit diesem *spiritu* (Doct. Pauli nennet diesen *spiritum*, *vinum liliorum convall:*) worzu *partes equales spiritus Salvia* gemischt / *epilepsias enormes*, in Kindern curiret habe/eben also/ wie oben erwehnet / den ganzen Rückgrad / gegen die Wärme / damit bestrichen seynende.

In den Apotheken werden hievon verwahret: die Wurzel/ die Blumen/ das destillierte Wasser/ohne und mit Wein/ der *spiritus*, und die *Conserva florum Liliorum convallium*.

| Latelnisch. | Dänisch. | Teutsch. | Frantzösisch. | Ort und Zeit. |
|--|--|--|----------------|---|
| <i>Linaria of- fic. vulga- ris Tragi, lutea vul- garis J: B: Osyris Matthioli, Lob: major Tab: Pseu- dolinum Brunsf.</i> | Gemein Sprurt/ Bild Hor/ Bild Lör/ Kerund/ Skide-urt. | Glachs- kraut/ wil- der Glachs/ Harnkraut/ Stallkraut. | <i>Linare.</i> | Wächset in Feldern und an den Zäu- nen. Blühet im Julio. |



Glachs

Flachsraut (*Linaria officinarum*) hat
einen bitteren Geschmack / öfnet / zer-
theilet / stillt Schmerzen / (*vim habet anody-*
nam) treibet den Harn / eröfnet die Verstopf-
ungen des Gefäßes / Leber und Milz : ver-
treibet die Wasser- und Gelb-Sucht / befor-
dert die *menfes* und Nach-Geburt / zertheilet
das geronnene Geblüt und verdünnet allen
zähen Schleim / in Wasser oder Wein ge-
sotten / und getruncken.

Eusserlich wird es nützlich gegen die
schmerzhaften blinden guldernen Aldern ap-
pliciret : das *Unguentum de Linaria*, welches
in den Apotheken feil gehalten wird / ge-
brauchen und verordnen einige dazu : weil
aber alle Fettigkeiten / auf solche guldernen Al-
dern leichte Fisteln verursachen / als gebrau-
che ich lieber und sicherer / das Flachsraut
in Milch gekocht / hierzu / als wozu auch Ca-
millen-Blumen mische.

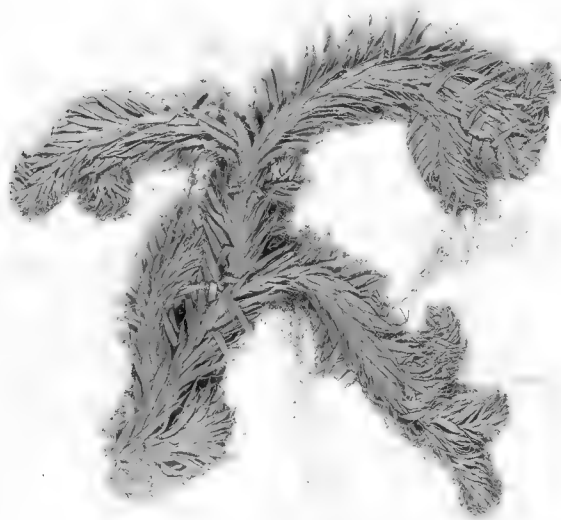
Alphonſus Moreſchottus, in Comp-Med. p. 178.

Das Flachsraut / schreibt Er / treibet den
Harn gewaltig fort / dienet derhalben in der
Wassersucht / und in der veralteten Gelbsucht.

Zu den Apotheken hat man das Kraut zugleich mit
den Blumen / das unkräftige destillirte Wasser / und
das *unguentum de Linaria* feil.

Lj-

| Latelnisch. | Dänisch. | Teutsch. | Franköfisch. | Ort und Zeit. |
|--|----------------------|--|--|---|
| <i>Lycopodium & Muscus terrestris offic. terrestris sive clavatus C. B. terrestris repens à Trago pict9 J. Baub.</i> | Gordmus/ Ulvesod. | Gürtel: kraut/ Bär: lap/ Kaken: Leiterlein. | Mouffe ter- restre ou Pied du loup. | Wächset nahe bey Helsingör/ zc. Blühet im Junio. |



Bär:

Bärlap oder Gürtelkraut (*Lycopodium seu Muscus clavatus officinarum*) wird in heutiger *praxi Medica* nur selten gebraucht / ohne dessen Mehl oder feines Pulver / welches einige *semen vel sulphur Lycopodii* nennen: Dieses *sulphur Lycopodii* loben nicht allein einige in der Schweren-Roht (insonderheit der Kleinen Kinder) Rohten-Ruhr / Nieren-Schmerzen / und wider den Stein ; sondern auch äußerlich zu Trock- und Heilung der Wunden / fließenden Geschwüren / wegen seiner balsamischen Kraft / in Räude / Krätze / den Wollf oder die Frattigkeit / auch wider das Nasen-Bluten, und Entzündungen. Es ist dieses Pulverlein sehr leicht / brennet so balde Feuer oder ein brennendes Licht darbey kömmt : so man etwas davon aufs Wasser wirft / und einen Finger hinein steckt / so machet das Wasser den Finger nicht naß.

Gvern: Rolfin: l. 9. sect. 5. c. 1. & Mat. Med. Special: pagina 821. Semen, saget Er / *Lycopodii* hat ein Kraft *Venerem irritandi*. Die Weiber geben es auch den Kleinen Kindern in *cardialgia* & *torminibus ventris flatulentis* und *Epilepsia*.

Mich: Ettmüllerus, Oper: Med: Tom: 1. pag. 610. Die *Farina*, spricht Er / *Lycopodii* verdünnet den Schleim / und die dicken Feuchtigkeiten der Kinder / öffnet auch den Leib / und also vertreibet es den Husten: in *affectionibus hecticis*, ist es auch ein gutes Mittel / pro Dosi ein halber Scrupel / deswegen es auch *Antiheticum puerorum* heisset.

In unsere Apotheken hat man nur den Saamen / welcher *Sulphur, farina, & semen lycopodii*, oder *Antiheticum puerorum vegetabile* heisset.

| Latéinisch. | Dänisch. | Deutsch. | Frantzösisch. | Ort und Zeit. |
|---|---|---|-------------------|---|
| <i>Lysimachia</i> <i>offic. altera</i> <i>Matthioli,</i> <i>purpurea</i> <i>Lob: Tab:</i> <i>purpurea</i> <i>quibusdam</i> <i>spicata F.B.</i> <i>Lysimachi-</i> <i>um purpu-</i> <i>reum Jo-</i> <i>bannis Tha-</i> <i>lii, Pseudo-</i> <i>lysimachi-</i> <i>um pur-</i> <i>pur: alte-</i> <i>rum Dod:</i> | Katterumpe med Pur- pur-Blom- ster/ Fred- spes. | Weiderich mit purpur- farbigen Blumen/ Aehren- Weiderich mit Purpur- Blumen. | <i>Salicaire.</i> | An Gräben und andern Orten. Blühet im <i>Junio.</i> |

Dom Weiderich (*Lysimachia officinarum*) sind viele Arten/ alleine der Aehren-Weiderich mit Purpur-Blumen hat am meisten einen Medicinischen Gebrauch. Es ist ein gut Wund-Kraut/ stopffet/ ziehet zusammen / trocknet und heilet : wird von einigen als ein Geheimniß das Blut zu stillen gehalten/ innen und äußerlich genühet.

Andreas Laurentius Monspeliensis, Cons. Medic, 13 Sam. Schonborn. Man. Med. Pr. pag. 214. & Leonhardus Thurneiserus Basiliensis, von Miner: und Metall-Wässern/ l. 6. c. 65. In den Blutstürkungen/ schreiben sie/ der Mutter/ ist die *Lysimachia purpurea* ein gewisses Hülfss-Mittel/ deswegen dieses Gewächs auch Blutgestel heisset / welche Tugend es so gut und gewiß hat / daß auch kein gewisser Experiment ist dis zu stillen/ doch will der Influß/ wie bey andern Dingen / sein Thun auch darbey haben.

Gvilb: Fabr. Hildanus in Tractatu de Dysenteria, c. 10. Es stillt/ spricht Er/ das Blutspenen und übrige Gießen der gilden Ader / dienet wider den Leberfluß und *Gonorrhæam*, und thut gut in der Rohten-Ruhr/ darvon getruncken / und Clistiersweise applicirt. Gelehrte und erfahrene Medici, saget Er weiter/rühmen sehr/ nicht nur den Saft von Weiderich / sondern auch das gesottene Wasser davon/ in obigen Kranckheiten nützlich gebraucht zu haben.

Pedacius Dioscoridis, libro 4. cap. 3. *Lysimachia*, schreibt Er/ ist entweder Purpur-Farb / oder Gold-gelb ; wächst in feuchten oder morastigen Orten : Der Saft auß den Blättern stopffet alle Blut-Flüsse ; in den *Dysentericis* dienet dessen *Decoctum* getruncken/ und ein Clistier davon gesetzt : stillt den Ueberfluß der *Mensium*, auch wie ein *pessarium* gebraucht. So man die Nase-Löcher mit dem Kraute verstopffet / stillt es das Nasenbluten. Der Rauch von diesem Kraut vertreibt alles Ungezieffer.

In den Apotheken ist nur bloß das Kraut hievon.

| Latelnisch. | Dänisch. | Teutsch. | Frantzösisch. | Ort und Zeit. |
|---|----------|-------------------------------|---------------|---|
| <i>Majorana</i> <i>offic. lati-</i> <i>folia an-</i> <i>nua sive</i> <i>vulgaris</i> <i>C. B. vul-</i> <i>garis esti-</i> <i>va Park.</i> <i>majori fo-</i> <i>lio & semi-</i> <i>nata J.</i> <i>B. Amara-</i> <i>cus Matth.</i> <i>Sampsuche</i> <i>Lob.</i> | Meyran. | Majoran/ Meyren/ Meran. | Majoraine. | Wächset nur im Gar- ten. Blühet im Julio. |



Mairan (*Majorana*) ist ein *aromatisch* und Hauptstär-
kendes Gewächs/ mit einem flüchtigen *oleosischen* Salze
begabet/ zertheilet/ verzehret und mäßiget: ist dem Haupt
und der Mutter ein angenehmes Kräutlein/ wird in allen Schwach-
heiten *universi nervorum systematis* nützlich gebraucht: inson-
derheit im Schwindel und Zittern der Glieder.

Im Häußlichem Wesen/ oder in der Küchen/ ist die *Majoran*
nicht minder zu rühmen/ weilen es unserer Leibes *Constitution*
wohl viel gesunder/ als andere fremde Gewürze seyn möchte. Einig-
ge gute Köche/ wann sie Fische braten wollen/ so füllen sie die mit
grünen oder trockenen *Majoran*/ braten solche darnach sanft ab/
dadurch dann die Fische nicht allein einen guten Geschmack bekom-
men/ sondern es wird auch die übrige Feuchtigkeit davon verbessert/
und werden also desto gesunder gespeiset.

Rod: à *Fonseca*, Tomo 2. *Cons. Med.* 80. Einige/ spricht Er/
gebrauchen/ als ein gewisses Mittel/ gegen die Schwere-Nacht/
das Pulver von diesem Kraute/ zu einen Scrupel eingenommen.

Philipp. *Grulingius*, *Med. Pract.* l. part. 4. c. 1. Das Ex-
tractum, saget Er/ Morgends und Abends eingenommen/ *pra-*
missis universalibus, bringet den verlohrenen Geruch wieder.

Franciscus Oswaldus Grembs, *integra & ruinosi Ho-*
minis, l. 2. c. 1. paragr. 10. *Succus Majoranae*, schreibt Er/ in
den Ohren getröpfelt/ verbessert das verlohrene Gehör. Frische
Majoran mit den Fingern ein wenig zerrieben/ und in die Nase Lö-
cher gethan/ machet Niesen/ zertheilet den Schnuppen/ reiniget und
erleichtert das Haupt von vielen bösen Feuchtigkeiten/ un- stärcket das
selbe: gleiche Kraft hat auch das Pulver davon in die Nasen gezogen.

D. Georg *Grav*, hat ein besonders Tractätlein von dem *Majos*
ran geschrieben/ *Panacea vegetabilis calida* genannt/ gedruckt
zu Jena Anno 1689. welches ein curiöser Liebhaber/ nach Be-
liebung lesen kan.

In den Apothecken sind hiervon: das Kraut/ dessen Wasser/
Conserva, *Extractum*, *Oleum per infusionem & stillatitium*.

| Lat. teinisch | Dänisch. | Teutsch. | Franköfisch | Ort und Zeit |
|--|-------------------------------------|---|---------------|--|
| <i>Malva offic</i> <i>& Matth.</i> <i>agrestis</i> <i>feu silve-</i> <i>stris minor</i> <i>Tab. silve-</i> <i>stris pumi-</i> <i>la Dod-</i> <i>Sylvestris</i> <i>repens pu-</i> <i>mila Lob:</i> <i>silvestris</i> <i>foliorotun-</i> <i>da C.B vul-</i> <i>garis flore</i> <i>minore, fo-</i> <i>liorotundo</i> <i>J. B Sylve-</i> <i>stris peren-</i> <i>nis pro-</i> <i>cumbens,</i> <i>flore mino-</i> <i>re albo, fo-</i> <i>liorotundo</i> <i>Moris. Hi-</i> <i>stor. 2.</i> | <i>Katost/</i> <i>Pappelurt.</i> | <i>Pappeln/</i> <i>Käß-Pap-</i> <i>peln/ Pap-</i> <i>pelkraut mit</i> <i>runden</i> <i>Blättern.</i> | <i>Mauve.</i> | <i>Wächset</i> <i>dahier an</i> <i>vielen Orte.</i> <i>Blühet im</i> <i>Julio.</i> |



Alle Arten Pappelkraut können zwar gebrauchet werden/ doch ist die kleine (*malva minor officinarum*) am meisten im Gebrauch: von Garten-Pappeln melde hier nichts/ weil von solcher im nechstfolgenden Blättern handelt werde.

Die Eigenschaft der kleinen Pappeln ist zu erweichen/ zu besänftigen/ Schmerzen zu lindern/ zu laxiren/ und den Speichel herfür zu locken: Deswegen sie auch in Schärffe des Urins/ *phthisi*, Heiserkeit / Husten/ in Versehrung der Harn-Blase und in der Rose *Erysipelas*, von *Practicis Medicis* innwendig und äußerlich verschrieben werden.

Äusserlich werden *fomenta*, *cataplasmata*, Clistiern und Bäder davon bereitet / und in obige Zustände angewendet: Die Pappeln werden mit unter die *herbas emolientes* gezählet.

Die Alten haben dieses Gewächses *omnimorbiā* genennet/ sich dessen auch bey dem Tische zu den Speisen bedienet/ unter den Salaten und Kohl-Kräutern genommen/ auch solches/ gleich wie man die Aspargen mit Del und Essig zubereitet/ gegessen/ und zwar deswegen/ weil es zugleich den Leib eröffnet: Dahero *Martialis* l. 10. *epigr.* 48. Die *Malvas ventris exoneratrices* nennet. *Horatius* stimmt ihm auch bey/ wann Er saget: Daß das Pappelkraut dem überladenen und verstopften Leib gesund sey.

Petr. Forestus, *libr.* 25. *obs.* 4. versichert/ Er habe sich mit dem *Decocto Malvae*, und Violē Supp/ von einer schweren *Dysuria* (Beschwerlichkeit im Harnen) glücklich *curiret*. *Item lib.* 21. *obs.* 21, *in Schol*: Eine Frau/ saget Er/ welche man *pro iliaca* hielt/ ist/ nachdem alle andere Arzeneyen nicht anschlagen wollen/ durch tägliches Suppen essen/ worein Pappeln gekochet/ wieder frisch und gesund geworden.

Arnoldus de Villanova, *libr.* 1. *Breviar: pract.* c. 4. schreibt: Den Saft von kleinen Pappeln eingegeben/ treibet/ die nach der Gebährung/ zurück gebliebene Nachgeburt auß.

In den Apotheken ist hievon das Kraut / Saamen / und das Wasser/ so nur ohne Kraft ist.

| Latelnisch. | Dänisch. | Teutsch. | Frantzösisch. | Ort und Zeit. |
|---|---------------------|--|------------------------------|---|
| <i>Malva hortensis offic.</i> <i>℞ Dod.</i> <i>major unicaulis</i> <i>Matth. arborea Tab:</i> <i>Malva rosea fruticosa Lobel.</i> <i>rosea, folio subrotundo</i> <i>C. B. rosea sive hortensis J. Bauh.</i> | <i>Bonde-Roser.</i> | <i>Gartens Nappel/ Nappel- Rosen/ Ros- senpappeln/ Stock-Ros- sen/ Ernd- Rosen.</i> | <i>Mauve de Gardin.</i> | <i>Wächset im Garten. Blühet mensibus Julio & Augusto.</i> |



Die *Malva arbor*, an einige Orter auch Bauer-
 Rosen genenn/ hat schier einerley Eigenschaft
 mit der wildender kleinen Pappeln: In den
 Apotheken aber hat man von der Garten-Pappeln/
 am meisten die Blumen/ Garten Pappel-Rosen ge-
 heissen; welche viel in Wund-Träncken/ noch öfter a-
 ber in Bürgel-Wasser / nützlich verordnet werden/
 wovon ich alle Zeit guten Nutzen / in meiner Praxi,
 verspühret.

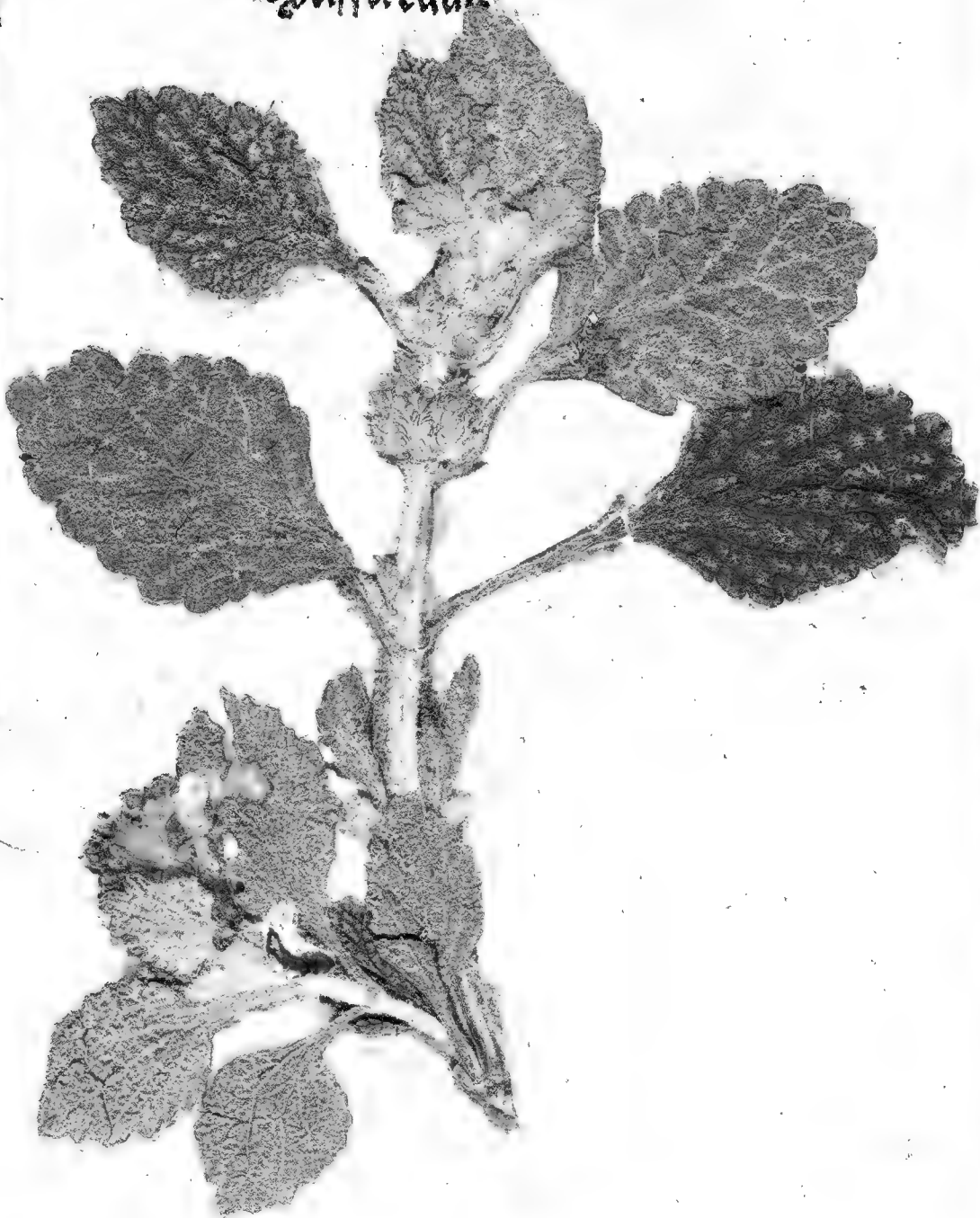
Paracelsus, in *Macri Poemat. de virtute herbarum*,
 schreibt: Es sey in Wund-Träncken keine edlere
 Blum/ als diese/ wird zu den bösen und verwundten
 Halsen/ Bräune/ Fäulniß des Mundes / Schörbuck
 und andern verkehrten inwendigen Gliedern oft ge-
 braucht: wozu auch der *Syrupus Malva hortensis* gut ist/
 welcher so wol den Durchlauff des Leibes / Rohte-
 Ruhr/ Blut-Außwerffen / als auch den Monatfluß/
 gelinde stopffet.

Chr. Fr. Paullin. Tract. de Salvia, sect. 2. membr. 8. c. 2.
Radix, schreibt Er / *Malva arborea*, das Kraut/ Blü-
 men und Saamen in Milch gesotten/ und davon öf-
 ters getruncken / ist eine besondere Arzenei den
 Schwindstichtigen.

Simon Paulli, Quadripart: Botanic. Class. 3. Mit der
Conserva, spricht Er/ *flor: Malva arbor*: mit Honig be-
 reitet/ ist einer von Nidel/ so eine Erhärtung der Leber
 lange gehabt/ und da viele andere *Medicamenta* umsonst
 gebrauchet gewesen/ glücklich restituiret: Er hat a-
 ber 40 Tage/ täglich eine Unze davon gebraucht.

In den Apotheken befindet sich nichts hievon als
 die Blumen.

| Latelnisch. | Dänisch. | Deutsch. | Frantzöfisch. | Ort und Zeit. |
|--|--------------------|--|-------------------|---|
| <i>Marrubi- um album</i> <i>& Prasium</i> <i>offic. Mar- rubium</i> <i>Matthioli,</i> <i>Dod. Can- didum Tra- gi, album</i> <i>J.B. album</i> <i>odorum</i> <i>Lob. Mar- rubium fœ- mina</i> <i>Brussel- fii, Ulcera- ria quibus- dam.</i> | Hvid Mar- rube. | Weisser Al- dorn/ Ge- meiner we- ßer Andor/ Marobel/ Lungētraut/ Helffeltraut. | Morrube blanc. | Wächset bey den Zäue- nen/ 2c. Blühet im Julio. |



Marrubii albi seu Prasii Tugend sind zu eröffnen / zu saubern und zu mässigen. Es ist ein bekantes Kraut / etwas bitter / ein wenig aromatisch / und an Geruch nicht unangenehm. Es dienet in Brust und Mutter Zuständen / absonderlich so von dicken zähen Schleim *dependiret* : wird auch gerühmet / aller Eingeweide Verstopffungen zu eröffnen / und gebrauchet mans am besten als ein *infusum* oder *Decoctum*, mit Wein oder Wasser / noch besser aber sa man halb Wein und Wasser zu eine solche *infusion* nimmt.

Am meisten wird von dem weissen Andorn gegen obige Krankheiten gebrauchet / dessen *Syrupus de Prassio*, oder *de Marrubio*, geheissen : welcher gewiß in Verstopffung der Lungen-Pfeifen / und andern Brust-Schwachheiten / auch gegen *Asthma* und Husten alter Personen / viel Gutes verrichtet ; es mag gleich das *Asthma* in der Brust selbst / oder *in primis viis*, seinen Ursprung haben.

Mich. Ettmüller. in *Compendio*, pag. 128. Der weisse Andorn / schreibt Er / hat einen Citronen Geruch / verdünnet sehr wol den dicken zähen Schleim (*pituita*) der ersten Wege ; deswegen das *decoctum* & *syrupus Marrubii in tussi Senum*, welcher zum öftern seinen Sitz in den Magen hat / und *in hydropere uteri*, sehr gelobet werden.

Antonius Benivenius, de *abditis morborum* & *sanationum causis*, cap. 77. *Prassium* schreibt Er / dienet wider die Verstopffungen der Lungen / Leber / Milz und Mutter : reiniget die Brust von den dicken zähen Schleim und Koder / befördert den Auswurf / stillt den Husten / benimmt das Reichen / tilget alle Schmerzen / sonderlich von der Mutter herrührend / treibet die verhaltene Monatliche Reinigung / erleichtert die Geburt / reiniget die Kindbetterinnen / vertreibt die böse Farbe der Jungfern / stärcket den Magen und bringet den Appetit zur Speise wieder.

In den Apothecken hat man das Kraut / dessen Wasser und *Syrupum de Marrubio vel Prassio*.

| Latéinisch. | Dänisch. | Teutisch. | Frankösisch. | Ort und Zeit. |
|---|----------|--|--------------------------------|---|
| <i>Matricaria offic.</i> & <i>Tragi, Dod.</i> <i>vulguris</i> <i>C. B. nostras</i> <i>Lob: Ma-</i> <i>tricarua</i> <i>vulgo mi-</i> <i>nus Parthe-</i> <i>nium J. B.</i> <i>Partheni-</i> <i>um Matth.</i> <i>Chabr. Ar-</i> <i>temisia te-</i> <i>nuifolia</i> <i>Fuchsi, Ta-</i> <i>bern. Herba</i> <i>febrifuga.</i> | Matrum. | Mutter- kraut / Magd- kraut / Sie- berkraut. | <i>Matri-</i> <i>caire.</i> | Wächset an viele Oerter. Blühet im <i>Junio.</i> |



Ma-

Matricaria, Mutterkraut / ist ein starckriechendes Kraut / bitter und scharff am Geschmack / und ist ein gut Gewächs in vielen Schwachheiten der Frauen / und solte nicht unbillig von ihnen in grossen *Estim* und Würden gehalten werden; dann es mit sonderlichen Nutzen innerlich und äusserlich schier zu allen Mutter-Kranchheiten kan gebraucht werden. Fürnemlich dienet es zu denen Kranchheiten der Mutter / so sich von dem kalten Schleim und Winden erheben. Die Blumen sind sonderlich zu *resolviren*, *discutiren*, und zu stärcken / kräftig und gut / denen so ihre monatliche Reinigung nicht gehörig haben / in halb Wein und Wasser *infundiret* und täglich 2 mahl ein Spiz-Glas voll davon getruncken: ferner in *nephriticis affectibus*, thut solches auch wol / den Urin zu befördern / und die innere Theile zu stärcken: Doch muß es nach dem Unterscheid der *temperamentorum* &c. gebraucht werden. Eusserlich in *forma Cataplasmatie*, *fomentie* ac *enematie* gebraucht oder aufgelegt / stärcket es den *tonum partium*, bringet die stillstehenden Feuchtigkeit wieder im Gange (*circulatio humorum*) zertheilet die Geschwülste / lindert die *Colicam*, und verbessert die *motus spasticos*.

Bartholomæus Montagnana sive de Monte Gnana Consil. 187. & 191. Den Harn / schreibt Er / Stein und andere Unreinigkeiten auszuführen ist es ein Geheimniß / und ist die *Matricaria* von allen *diureticis* das Kräftigste. ♣

Petrus de Bayro, l. II. pract. c. 7. & 7. In allen / saget Er / Gebrechen der Mutter / wo ein kalter Schleim und Winde zugegen / in Wein und Wasser gesotten und getruncken / laxiret und erweicht es den Leib / bringet den Frauen ihre Zeit / treibet die todte Frucht und Nachgeburt auß / stillet die Nachwehen / reiniget die Kindbetterinnen / lindert die Colic / tödtet die Würme im Leibe / vertheilet die *Apostemata*, und das geronnene Blut im Magen.

Frid. Decker: in notis ad prax. Med. Paul Barbet. l. 3. c. 3. de Febris. Der ausgedrückte Saft / dieser *Matricarie*, ist als ein *specificum remedium* gut / das 4 tägige Fieber zu vertreiben / 1. Loht mit Vermehrt Wein eingenommen.

In den Apotheken ist auch *herba Matricarie*.

Matri-

| Latéinisch. | Dänisch. | Deutsch. | Frangösisch. | Ort und Zeit. |
|---|--|--|-------------------|---|
| <i>Matrisylva</i> <i>Offic. &</i> <i>Trag. Aspe-</i> <i>rula Lob:</i> <i>flore albo,</i> <i>odorata</i> <i>Dod: Clus:</i> <i>Park: Aspe-</i> <i>rula seu</i> <i>Rubeola</i> <i>montana o-</i> <i>dora C. B.</i> <i>Rubiis ac-</i> <i>cedens, A-</i> <i>sperula qui-</i> <i>busdam seu</i> <i>Hepatica</i> <i>stellaris J.</i> <i>B. Rubia</i> <i>montana</i> <i>odora Paul.</i> <i>Hermanni,</i> <i>Hepatica</i> <i>stellata</i> <i>Tab. Apa-</i> <i>rine levis</i> <i>epatica</i> <i>Mauritii</i> <i>Hoffmann.</i> | Bockar/ Skov- Mercke/ Mysicker. | Wald Meiz- ster/ Wald- Männlein/ Waldwinn- de/ Herk- Freude/ Stern-Le- berkraut/ Gliedekraut/ Meserich/ Mösecke. | <i>Stellaire.</i> | Wächset in Wälder. Blühet im Majo. |



Die *Matrisylva officinarum*, hat einen sehr lieblichen und angenehmen Geruch. Es werden diesem Kraute viele herrliche Tugenden zugeschrieben: weil ich aber keine gewisse Erfahrung davon habe/ als daß man jährlich im Frühling Kränze von diesem Gewächse flechtet/ selbe in den Gemächern hänget/ um einen guten Geruch zu machen/ als werde nur was erfahrene *Medici* davon zu Papier gebracht/ *communiciren*.

Adamus Lonicerus, pag. 270. & 271. Stern Leber-Kraut/ schreibt Er/ ist gut für die verstopfte Milz und Leber/ und für alle Kranckheiten so von Hitze kommen/ inwendig gebraucht/ denn es fühlet sanfte/ und ist *temperiret* in seiner *Complexion*. Es dienet auch in Wein gekochet wider die Gelbsucht. Man leget es/ schreibt er weiter: äusserlich in allen hitzigen Geschwulsten der Leber *cc.* mit Nutzen auf.

Petr. Forestus, l. 9. obs. 31. in fine, ejusdem capituli, *Scholiorum* In grossen *contusionibus capitis* mit einem Bruch der Hirnschale/ versichert Er/ durch das *Unguentum ex Matrisylva* viel Gutes geschehen zu seyn. *Gabriel: Fallopius Tr: de Vulneribus ingenere c. 18. & 20.* beschreibt dieses *Unguentum sarcoticum de Matrisylva*.

Olaus Borrichius, de usu plantar: indigenarum, pag. 66. *Recommendiret* dieses Gewächs in forma *Epithematis*, in *cephalea calida* zu gebrauchen.

Arnoldus de Villanova, l. 1. *Breviar: Practico. c. 18.* Der frische ausgepreßte Saft/ saget Er / benimmt die Gelle und Röthe der Augen/ mit Luchlein oft warm übergelegt.

Paræus berichtet: Er habe das Stern-Leberkraut/ vielmahl mit Nutzen unter die Wund-Kräncke und Pflaster gemischer.

In unsere Apotheken ist die *Asperula odorata seu Matrisylva* feil.

| Latelnisch | Dänisch | Deutsch. | Franköfisch. | Ort und Zeit. |
|---|----------------------------|--|-----------------|---|
| <i>Melilotus</i> <i>offic. vul-</i> <i>garis Park.</i> <i>major Tra-</i> <i>gi, Germa-</i> <i>nica Lob.</i> <i>Trifolium</i> <i>odoratum,</i> <i>feu vulga-</i> <i>re flore lu-</i> <i>teo J.B. lo-</i> <i>tus urbana</i> <i>Matthioli,</i> <i>Sylvestris</i> <i>Tabern.</i> <i>Saxifraga</i> <i>lutea</i> <i>Fuchs.</i> | Amur/ Steen- flöver. | Gelber- Steinflee/ Honigflee Meliloten. | <i>Melilot.</i> | Wächset außer der Westere Pforten ge- gen Fride- richsberg. Blühet im Julio. |



Melilo-

Meliloten hat einen lieblichen Geruch / sonderlich wenn es frisch und grün ist; einen bittern und zusammenziehenden Geschmack: erweicht / zertheilet / verzehret / und zeitiget die Geschwülsten / wird bisweilen innerlich / am meisten aber äußerlich / zu den schmerzstillenden / erweichenden und zeitig- oder reiff-machenden *Cataplasmata*, Umschlägen / Bädern / Elistieren / dünnen und dicken Salben / wie auch Pflastern / mit gebraucht.

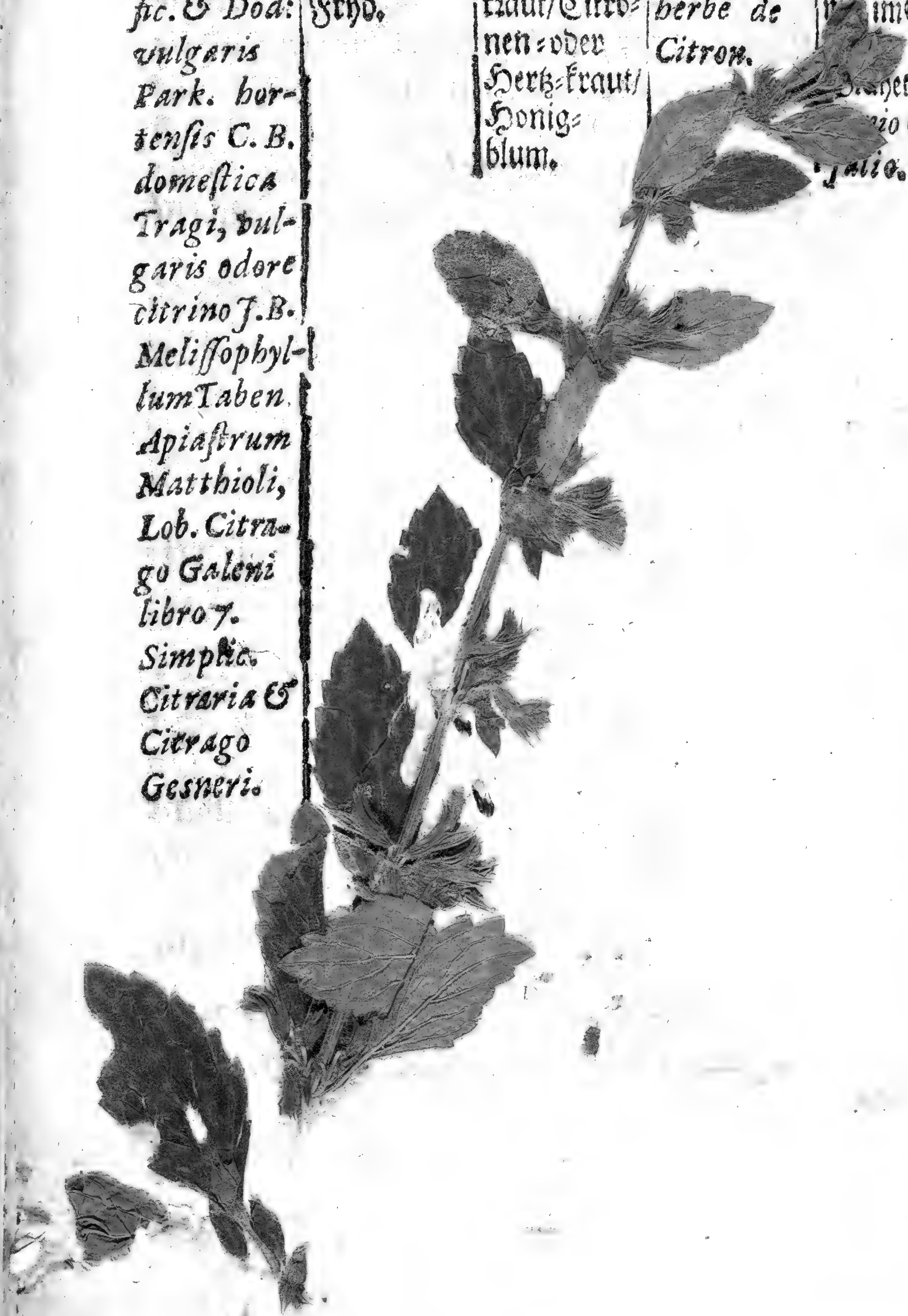
Joh. Michaelis, Not. in Schröd. Pharm. p. mihi 612 & 666. Meliloten mit weissen Blumen / spricht Er / sind sonderlich dienlich in *fluore albo mulierum*, also daß dessen *Decoctum* nur getruncken / diesen sonst verdrüßlichen Zustand / curiret: & pag. 617. versichert Er: eine alte Dame damit völlig geholfen zu haben.

Petr. de Bayro, l: Pract: 15. c. 9. Die Blumen / schreibt Er / verhindern das abortiren / nur im Elistier denen Schwangern bengebracht.

Arnoldus Weickardus, Thesaur. Pharmaceut. l. 4. cap. 1. Das *Emplastrum de Meliloto*, schreibt Er / erweicht und zertheilet alle harte Geschwülste / und mildert den Schmerzen derselbigen: insonderheit ist es berühmt zu aller veralterter Härteigkeit der Leber / des Milzes / Magens / und anderer Theile: in denen harten Drüsen der Brüste / mit *Mistix-Öel* vermischt / wird es für bewehrt gehalten.

In den Apotheken hat man das Kraut / die Blumen / das destillierte Wasser und das *Emplastrum de Meliloto*.

| Latéinisch. | Dänisch. | Teutsch. | Frantzösisch. | Ort und Zeit. |
|--|--------------------|---|-----------------------------------|--|
| <i>Melissa of- fic. & Dod: vulgaris Park. her- tensis C. B. domestica Tragi, vul- garis odore citrino J. B. Melissophyl- lum Taben. Apiastrum Matthioli, Lob. Citra- go Galeni libro 7. Simplic. Citraria & Citrigo Gesneri.</i> | Hiertens- Grød. | Melissen- kraut/ Citro- nen- oder Herz-kraut/ Honig- blum. | Melisse ou herbe de Citron. | Wächset im Gar- den Blühet im Julio. |



Die Melisse hat einen Citronen Geruch/
stärcket das Herk/ Haupt / den Magen
und die Mutter/ sie ist mit einem gemäßig-
ten *sale volatili oleoso* begabet: dienet son-
derlich denen *Melancholicis Hypochondriacis*
& *Maniacis*; Imgleichen denen / so mit
Schrecken/Betrübniß und unruhige Träu-
me geplaget werden: *in vertigine, memorie*
imbecillitate, cordis palpitatione, und in Blö-
digkeit der Augen/ thut die *Melissa* viel Gut-
tes: sie treibet auch gelinde den Harn / die
menfes und *Lochia*.

Petrus Job. Faber. in Sapientia universali,
capite 6. Die *Melissa*, schreibt Er/ in trüt-
zen und abgefallenen Wein in ein Bünd-
leingehencet/wird der Wein wieder davon
lauter und klar: *Spiritus Melisse* ist in *palpi-*
tatione cordis, doch daß der Leib gehörig vor-
hero *purgiret* geworden/ ein gewisses Mit-
tel/ wird auch *specificè* gegen die Unfrucht-
barkeit (*sterilitas*) gelobet.

Idem: in Myrothecio Spagyrico, l. 2. c. 31. Die
Essentia Melisse, spricht Er/ schärffet sonder-
lich alle innerliche Sinnen / macht ein
glückliches Gedächtniß/ vertreibt die Sor-
gen des Gemüths / und macht frölich.

Hartmannus machet von den Saamen eine *emulsionem*, welche Er in allen Zuständen des Herzens rühmet.

Gvertb. in *appendic. Cent. Mizaldi*, versichert: daß ein Weib/ so fast von den Frankosen aufgefressen / ist durch fleißigen Gebrauch der Melissen Essenß curiret worden.

Job. Michaelis in *Notis Schröderi Pharm. Medic. Chymic. pag. 630*. Die *Melissa*, sagt Er / ist sehr Herk- und Magen-stärckend/ kommt mit zu unser *Elixir stomachicum*, dienet auch denen Jungfern und Witwen/ so mit Mutter/ *melancholischen* und *hypochondrischen* Zufällen beschweret sind: weil sie die *menses* benigt / und *specificè* der *melancholia* abhilft.

Michael Ettmüller: in *Schröder: dilucid.* Die *Melisse*/ schreibt Er/ ist in *virium prostratione, apoplexia* und im Herzklopfen/ fürtrefflich gut. Es wird davon / schreibt Ettmüllerus weiter: eine *Essentia* bereitet/ welche das Gedächtniß stärcket / und das Alter gleichsam mit der Jugend wieder verwechselt.

Sennertus l. 6. *Epist. Natur. scient. c. 15.*
schreib

schreibet folgendermassen von der *Melissa*:
 ist gut für den Schlag / Schwere-Mohr/
 Schwindel/ Ohnmacht und Herzklopfen/
 stärcket den Magen/ das Gesicht und Ge-
 dächtniß/ macht einen lieblichen und feinen
 Athem / bringet den Weibern ihre Zeit
 wieder/ treibet die Geburt / reiniget die
 Kindbetterinnen und das ganze Geblüt/
 wehret das Aufsteigen der Mutter/ auch
 nur daran gerochen/ widerstehet dem Gift/
 wie auch giftigen und Pestilenkischen Fie-
 bern.

In den Apotheken ist hievon zu kauff:
 das Kraut/ Melissen-Wein- Wasser/ Syrup,
 das destillirte Del/ die Conserve, Essentia und
 das Extractum.

| Latelnisch | Dänisch | Teutsch. | Franköfisch. | Ort und Zeit. |
|---|--|--|---------------|--|
| <i>Mentha</i> <i>hortensis</i> <i>feu crispa</i> <i>offic. Sati-</i> <i>ua altera</i> <i>Matthioli,</i> <i>Dod: ro-</i> <i>tundifolio</i> <i>altera flore</i> <i>spicato Lob.</i> <i>rotundifo-</i> <i>lia crispa</i> <i>spicata C.B.</i> <i>J. B. Si-</i> <i>ymbrium</i> <i>sativum</i> <i>feu horten-</i> <i>se.</i> | <i>Krause Mynte</i> <i>te/ Mynte.</i> | <i>Krauses</i> <i>Münke/</i> <i>Garten/</i> <i>Münke/</i> <i>Braun/</i> <i>Heilig/</i> <i>Kräusers</i> <i>Balsam.</i> <i>Jt. Wildes</i> <i>Münke/ 26.</i> | <i>Mente.</i> | <i>Krauses</i> <i>Münke</i> <i>wächset im</i> <i>Garten/ die</i> <i>andere Ar-</i> <i>ten aber hin</i> <i>und wieder.</i> <i>Blühet im</i> <i>Julio.</i> |



Die Krause- oder Garten-Münke / ist
 ein bekanntes / scharffes aber doch lieb-
 lich-riechendes / von Geschmack scharff / bit-
 teres / auch etwas *astringirendes* / gutes
 Magen und Mutter-kräut / stärcket auch
 das Haupt / befördert die Däunung / verbef-
 fert des Magens saure Rohigkeiten / und
 verhindert *specificè* die Gerinnung der Milch.

Verschiedene *Medici* und *Botanici* haben
 geschrieben / daß wann man Krause-Münke
 in guten Rothen-Wein *infundire* / solchen
 denen Blutharrenden zu trincken gebe / sich
 selbige darauf besser befunden : als darvon
 ich auch gute Wirkung in *meiner Praxi* be-
 lebet. Das aber dieses Gerächts / nach *Ari-
 stotelis* und anderer *Auctorum* Meynung / den
 Saamen mindern / und Unfruchtbarkeit
 verursachen sollte / dagegen hat *Angelus Sala*
 in *Operibus suis*, pag. *mibi* 114 und 115. mit gu-
 ten Gründen geschrieben / und das *Contrari-
 um* bewiesen.

Es finden sich Leute so die Krause-Münke
 weder riechen noch schmecken können : de-
 nenselben rahte ich : daß sie an deren Stelle
 die Wilde- oder Bach- oder Spitz-Münke /
 Pfau-Kuchentraut (*Mentha Saracenicæ*) ge-
 brau-

brauchen/ weil diese letztere mit der Krau-
se-Münke schier einerley Tugenden haben/
und angenehmer oder lieblicher von Ge-
schmack sind.

*Caspar. Theophil. Bierling. Thesaur. Theore-
tico-Pract. pag. 1162.* Der Saft/schreibet Er/
von Krause-Münk/ und alle Arkenenen von
Münke / haben eine besondere Eigenschaft
gegen *Cholera*.

Job. Michaelis Oper. Med. pag. 613. *Mentha
crispa*, spricht Er/stärcket sonderlich den Ma-
gen/ gegen alle Rohigkeiten/ Winde und Co-
licam/ in- und äußerlich gebraucht/ ist sie ei-
ne fürtreffliche Arkenen: sie dienet auch auf
die Brüste get get / die Milch für Gerin-
nung zu bewahren/ und wenn sie geronnen
selbige wieder zu vertheilen.

*Mart. Rulandus, Cur. Empyr. 8. Cent. 4. vel
Thesaur. l. 4.* Viele/saget Er / sind von sehr
übelen Geschwären geheilet worden/indem
sie sich mit dem *Decocto* Morgens und Ab-
ends die Geschwäre gereiniget / und her-
nach das Pulver von *Mentha* darein ge-
streuet haben. In eine gelinde Lauge ge-
sotten / und das Haupt damit gewaschen/
oder

oder das Haupt mit dem frisch angedrück-
ten Saft geschmieret/ heilet den bösen fließ-
enden Grind.

Pedac. Dioscorides, libro 3. capite 44. Die
Krause-Münke/ schreibt Er / hat eine er-
wärmende/ austrocknende / und zusammen-
ziehende Kraft. Der Saft mit Essig geko-
chet/ stillt das Bluten: tödtet die Bauch-
Würme und *stimuliret Venerem.* stillt das
Schlucken/ (*singultus*) Brechen und *Choleras*,
so man drey Zweiglein darvon mit dem sau-
ren Granaten Saft trücket: so die Brüste
von Milch zu viel aufgespannet/ werden die
zerstossene Blätter mit Nissen darauf gele-
get: welches auch im Haupt-Schmerzen/
an die Stirn gebunden/ die Schmerzen stil-
let. Sie verhindert auch daß die Milch nicht
gerinne. Mit einem Worte: Die Münke
dient dem Magen sehr wol.

In den Apotheken hat man das Kraut/
das Wasser/ den Wein/ das *Extractum* und
die *Essentiam Menthae crispae.*

| Latcinisch. | Dänisch. | Teutsch. | Frantzösch. | Ort und Zeit. |
|--|-------------------|---|--------------------------------|--|
| <i>Mercurialis offic.</i> <i>mas & fœ-</i> <i>mina</i> <i>Matthioli,</i> <i>Dod: Lob:</i> <i>Tab. J. B.</i> <i>testiculata</i> <i>& spicata</i> <i>C.B. Lino-</i> <i>zostis Ped:</i> <i>Dioscorid:</i> | <i>Bingelurt.</i> | <i>Bingel-</i> <i>kraut/ Ben-</i> <i>gel-kraut/</i> <i>Mercurius-</i> <i>kraut/</i> <i>Scheismel-</i> <i>de/ Wein-</i> <i>Gartens-</i> <i>grün.</i> | <i>Mercuria-</i> <i>le.</i> | <i>Wächset ü-</i> <i>berflüssig in</i> <i>Wälder.</i> <i>Blühet im</i> <i>Junio.</i> |



Das Bingelkraut (*Mercurialis*) hat eine Kraft zu erweichen/ zu reinigen/ und die gallichten und wässerigen Feuchtigkeiten *per album* aufzuführen: Deswegen die alten *Medici* dieses Gewächs viel zum *laxiren* und *purgiren* gebraucht haben; und folgen annoch die Frankosen ihnen; massen ich in Frankreich dieses Kraut mit Fleisch-Brühe / und sonst in anderer Feuchtigkeiten/ eben wie man *folia Sennæ &c. infundit* / zum *purgiren*/ ofte habe brauchen gesehen. Wir lesen auch das *Hippocrates* das Bingelkraut dem Könige *Antigono* verordnet/ dessen Gesundheit zu verbessern.

Sonsten wird die *Mercurialis herba* in emollirenden *Cataplasmatibus* & *Clysteribus* viel angewendet.

Job: Michael: in Oper: 673. Es wird dieses Kraut / schreibt Er / fürnemlich zu denen *Clister* der Gebähr-Mutter gebraucht/ weil es sonderlich die Mutter reiniget/ indem es den zähen und schier verschimmelten Schleim aufsführet / und also die Unfruchtbarkeit hinweg nimmt: Deswegen auch Mutter-Stich-Pillen (*pessus*) Bäder und der Honig (*mel mercurialis*) von diesem Kraut bereitet/ zu eben den Zustan nicht selten mit Nutzen gebraucht werden.

Claudius Deodatus in Pantheo Hygiastico, lib. 1. cap: 23. Wann man es/ saget Er/ in Wasser kochet / (ich wolte es lieber gekochtes und noch heiß seyendes Wasser einige Stunden *infundiren*) und mit ein wenig Zucker warm trincket / purgirt es sanft beede Arten Galle/ den zähen Schleim (*pituita*) und das Wasser aus. So ein wenig Annis und Zucker zu solchen laxier-Tranck gethan wird; ersetzt die *Mercurialis* die Tugend der Alexandrischen *Sennæ*.

Hieronymus Capivaccius, Prax. Medic. lib. 4. capitel. der rechte Gebrauch/ spricht Er/ *radicum & foliorum Mercurialis herba*, ist eine herliche Arzenei.

In den Apotheken ist das Kraut und *Mel Mercuriale*.

Mili.

| Latelnisch | Dänisch. | Deutsch. | Frankösisch | Ort und Zeit. |
|--|---|--|------------------------------------|---|
| <i>Milium so-</i> <i>lis & Li-</i> <i>thosper-</i> <i>num offic.</i> <i>Milium So-</i> <i>lis sativum</i> <i>Tragi, Li-</i> <i>thosper-</i> <i>num seu</i> <i>Milium So-</i> <i>lis J. B. Li-</i> <i>thosper-</i> <i>num ming</i> <i>Matthioli,</i> <i>Dod: Lobel:</i> <i>vulgare</i> <i>minus ere-</i> <i>ctum C. B.</i> <i>legitimum</i> <i>Clusii ar-</i> <i>vense Tab.</i> <i>Saxifraga</i> <i>tertia</i> <i>Brunsf. al-</i> <i>terum fru-</i> <i>cticorum</i> <i>J: Thalii.</i> | Glinfendis Steenbreck/ Steenhirs. | Meer-Hirse/ Stein-Sa- men/Stein- Hirs/Perl- Hirse/Perl- kraut/Weis- ser-Stein- brech. | Gremil, ou Herbe aux Perles. | Wächset unweit Gri- derichsburg/ Kodschild/ zc. Blühet im Majo. |



AOn lithospermo officinarum hatte keines weges
 mir fürgenommen in diesem Kräuter-Buch
 lein zu schreiben/ weil gerne die *Botanicam Me-*
dico-Practicam denen wahren / und recht-gesinneten
 Liebhabern leicht erlernen zu können/ mir keine Mü-
 he und Fleiß gereuen lasse / etwas beizutragen : Da
 ich aber vermercke ; daß meine Freunde (wovon aber
 einige doch nur ihre eigene / und ihrer vermeynten
Interesse Freunde sind) daß ich mehr auß Unwissen-
 heit (*ignorance*) so viele Gewächse und Kräuter auß-
 gelassen / als auß einer guten *Intention*, nur einhig
 und allein die Erd-Gewächse beschreiben wollen/ von
 welchen wir einiger massen gewiß seynd / daß sie in
 dieser und jeder Kranckheit / Nutzen schaffen. So
 mag diese Stein-Hirse (*Milium Solis*) ein Beispiel
 seyn/ worum verschiedene Kräuter/ *rc.* denen *Philobo-*
tanis zum besten / mit guten Vorbedacht / außge-
 lassen.

Diesjenige aber so von einem oder andern *Vegeta-*
bili, welche wohl-meynend außgelassen / eine gewisse
 Erfahrung haben möchten / belieben solche / dem ge-
 meinen Wesen zum besten / durch den Druck gemein
 zu machen. So wird ein jeder Christlicher und red-
 lich gesinneter ihm dafür verbunden seyn. Denn
 solches gereicht Gott zu Ehren / und dem menschli-
 chen Geschlechte zum besten. Wir werden auch nicht
 alleine von gelehrten Männern alles lernen können/son-
 dern wir müssen mit zu Hülffe nehmen was Ungelehrte/
 oder solche Personen / so eigentlich keine *Medici* sind/
 erfahren haben. Ich schäme mich nicht zu schreiben/
 sondern bekenne gerne/ daß von denen Herrn Jägern/
 un-

unter andern viel gelernet. Auch noch für wenig
 Jahren von ihnen erfahren: daß sie die rechte *Pæonien-*
Wurzeln / in verschiedene Kranckheiten der Hunde
 gebraucheten / da nicht wenige *Medici* die unrechte/
 nemlich *radicem Pæoniae foeminae*, denen Menschen ver-
 schreiben. Ja ein fürnehmer *Professor Medicinæ* zu
 Halle / welcher zugleich Königlich-Preussischer
 Hoff-Rath ist / schreibt von der *Pæonia* in seiner *In-*
troductiōe in Medicinam Hallæ Magdeburgicæ 1719. Ge-
 druckt / *papina* 349 also: Es wird dieser *Pæonien-* Wur-
 zel gemeiniglich die Tugend zugeeignet / in allen
 nervinischen Kranckheiten / als Schwere-Rohr (*epi-*
lepsia, &c.) ein *specificum medicamentum* zu seyn / und
 so weiter. Obgleich / saget Er weiter / diese Wir-
 ckung / durch eine gemeine Nachschreibung gelobet
 wird / so beweiset dennoch viele Erfahrung das *Con-*
trarium, unter welchen Gestirn / und zu welcher Zeit
 solche auch außgegraben und gesamlet seye. Deswe-
 gen auch diese Wurzel unter denen ungewissen Mit-
 teln nicht unrecht mit rechne.

Es ist aber hiebey zu mercken: daß der Herr Hoff-
 Rath keinen Unterscheid machet *inter Pæoniam marem*
atq; foeminam. &c.

Wider zu unser *Milium Solis* zu kommen / so schrei-
 bet der nhr=alte *Botanicus* oder Kräuter-Beschreiber
Pedacius Dioscorides libro 3. capite 150. folio 190. *Litho-*
hermi semen hat eine Kraft / wenn man selben mit
 weissen Wein trincket / den Stein zu brechen / und
 den Harn zu treiben.

Ob nun solche Arzeneyen vorhanden / so in den
 Nieren / Harn-Gängen / und in der Harn-Blase / die
 Stei-

Steine zerbrechen können / daran zweifeln die besten *Medici Practici*, und ich auch.

Wann man nun befindet / daß alles was die alten / und auch die neuen *Medici* (denn *Dioscorides* hat schon vor 1777 Jahren gelebet) von *Milii Solis virtutibus* schreiben schier eben dasselbige ist / was Er *Dioscorides* schon damahls / vielleicht von andern gehöret / oder auch nur erdacht gehabt.

Hierzu kommt / daß der *Semen Lithospermæ* von mir mit andern Arzeneyen vermischet / und allein gebraucht / ich niemahlen habe anmercken können / daß der Urin dadurch sey getrieben worden / und noch weniger daß er sollte den Stein zerbrochen haben. Dergestalt daß ich es dafür halte : der neuern *Auctorum* Anzeichnungen von der Kraft dieses Saamens / daß er solle eröffnen / säubern / den Stein brechen / den Harn / *menses*, Geburt und Afterbürde treiben / seynd nur Muthmassungen : Doch werde ich mehr vergnügt seyn / so jemand mich eines bessern durch sichere Erfahrung belehren kan.

In den Apotheken ist hiervon der Saamen zu finden.

| Latelnisch. | Dänisch. | Teutsch. | Franköfisch. | Ort und Zeit. |
|--|----------------|--|--|--|
| <i>Millefoli- um offic.al- bum C. B. flore albo Lob. terre- stre majus Cordi, Tab Statiotes pennatura terrestre J. B. Achilea Dod: My- riophyllon Plinii, & Dioscorid:</i> | <i>Kplcke.</i> | <i>Tausend- blat/Schaf- garben/ Garben- kraut/ Schafrib/ Köliche/ Korbe.</i> | <i>Millefeuille ou Mille- feuille.</i> | <i>Dieses her- liche Kraut wachset in Dänne- marck an vielen Orten. Blühet im Junio & Julio.</i> |



Millefolium officinarum, in Dänischer Sprache Røle
cke genannt / wird von vielen guten Medicis Practicis für
ein polychresto medicamento (eine Arkenen zu vielen Kranck-
heiten dienlich) und für eines der allerbesten Bund-Kräuter gehalten.

Dessen Infusum, Decoctum, Essentia und Extractum sind
in den übermässigen Fluß der monatlichen Reinigung / der guls-
denen Alder / Nasenbluten / Blutspeyen und Blutharnen (*miētus*
cruentus) eine herliche Arkenen; als welche selten so wol dem Arzte
als Krancken ohne Hülffe lästet. Aber es ist in Warheit was son-
derliches: daß auch dieses / von einigen so geringschätziges Kraut /
in zu unrechter Zeit verstopften Gulsden-Alder und *mensium*,
solche gelinde eröffnet: als welches ich in meiner Praxi nicht sel-
ten wahrgenommen.

Die Blätter von *Millefolio albo* habe ich selbst viele Jahre
eben wie man *Thée* gebrauchet / genücket / und ob zwar vorher
allzu oft mit dem *fluxu hæmorrhoidali irregulari* geplaget ge-
wesen / so bin ins 24ste Jahr gar nicht davon *incommodiret* / also
daß / Gott Lob! frisch und gesund lebe.

Mich: Ettmüllerus, Oper: Tomo 1. pagina 607. Die Ver-
stopfung / schreibt Er / der monatlichen Reinigung / eröffnet die
Schafgarb.

Casp. Hoffmannus bezeuget auch: das Tausendblatt nicht allein
die *Menses*, sondern auch *hæmorrhoides* befördere.

Adamus Lonicerus, pag. 67. C: Wer beschwerlich / berich-
tet Er / harnet / oder mit Stein geplaget ist / der trincke ein
Decoctum Millefolii, so wird Er genesen.

Weme mehr von diesem herlichen Kraute zu wissen beliebt / der
lese Sennert: Hildani, Lobelii, Poterii, Villanov: Hoffmann.
in Schröd: Pharm: Job: Michael. Angeli Sal: Riverii Schrif-
ten: Item Borrichii de usu Plantar. indigenar. Dissert. de Pi-
lulis Aloëticis meam & Stablii Disputationem de Vena Porta
Porta maliorum.

In unsere Apothecken findet man das Kraut / *Essentiam atque*
Extractum Millefolii.

| Latinsch. | Dänisch. | Deutsch. | Frankösch. | Ort und Ze |
|--|-------------------|-------------------------------------|-----------------|--|
| <i>Morsus di-</i> <i>aboli seu</i> <i>Succisa of-</i> <i>fic. & J. B.</i> <i>Succisa</i> <i>glabra C. B.</i> <i>Scabiosa</i> <i>folio inte-</i> <i>gro Andr:</i> <i>Cesalpini,</i> <i>P. Tournef.</i> <i>Morsus di-</i> <i>aboli flore</i> <i>purpureo</i> <i>Parkens.</i> | Dießvels- bid. | Teufels-Al- bis/Abbis- kraut. | <i>Succise.</i> | Wächset o dürre Der ter hin und wieder. Blühet im Junio & Julio. |

Die Bisfraut (*Morsus diaboli*) scheint ein
 eine Art *Scabiosa* zu seyn: wird auch an
 Kraft mit dem *Scabios*-Kraut voneinigen
Medicis, gleich geschätzt: Dieses Gewächs
 soll sehr schwigen machen / und gegen Gift/
 und giftigen Krankheiten gut seyn: aber
 im See-Estas Ovetich-Hause (welches ich
 als Königlicher bestalter *Medico-Chirurgus*
 21 Jahre bedienet) habe / wenn es alleine
 gebraucht / keine sonderliche Wirkung da-
 von anmercken können / mit der rechten *Scabiosa*
 aber habe Gott Lob! gute Curen ver-
 richtet / welche theils an gehörigen Orte
 gefunden werden.

In den Apotheken verwahret man *radi-*
cem & herbam Morsus diaboli.

| Latetnisch. | Dänisch. | Teutsch. | Frankösisch. | Ort und Zeit |
|--|------------------|--------------------|------------------------------------|--|
| Nasturti- um hortens- e offic. & Tragi, Lob. Dod: Park: hortense vulgatum C. B. vul- gare J. B. hortense tenuiter devisum Moris: Car- damum ni- grum Scri- bo. Largi. | Hafves Karse. | Garten- Kresse. | Cresson alenois ou Nasitord. | Wächset im Garten. Blühet im Majo & Junio. |

Nasturtium hortense, oder Garten-Kresse / wird so wol
als dessen Saame viel / und in viele Kranckheiten nützlich ge-
brauchet. Dessen Tugenden sind zu verdünnen / zu eröffnen und
die verdorbene Schörbutischen Feuchtigkeiten zu reinigen und zu
verbessern. Dienen sonderlich im kalten / wie man gemeiniglich
spricht / Schörbuck / allwo dieses Gewächs / vermittelt seinem
sale antiscorbutico specifico volatili, eine augenscheinliche
Hülffeleistet / wie ich solches mehrmahlen in meiner *praxi* wahr-
genommen. Man gebrauchet es nützlich mit *Lactuca*, *Endi-
via*, &c. im Salat / in *forma infusi*, *Essentie* & *spiritus*.
Alledarauf bereitete *medicamenta* dienen wider die geschwollene
Milch / *ad propellendos menses*, in *caro*, *mucilagines*, *tarta-
reo pulmonum*. Der Saamen hiervon ist hitzig und scharff /
reibt die *menses*, tödtet die Würme / *venerem etiam stimulat*,
zertheilet das geronnene Blut im Leibe / und ist gut / fleissig gekäuet /
die verlorrene Sprache wieder zu Wege zu bringen / so wol in
Schlag-Flüssen / als *paralyti Linguae*, dienet auch sonderlich in
hernia, in- und äusserlich gebrauchet.

Die Kresse war vor Zeiten der Perser Zugemüß / als welche nach
dem Zeugniß *Platon: l. 3. de legib.* und *Renophontis l. 8. Cy-
ropæd:* bey Brod und Kresse / als damahls tapffere Soldaten / ge-
lebet haben. Auf sothane geringe *Diet* folgete eine Truckenheit
und völlige Gesundheit des Leibes / also daß sie weder spucketen /
noch außschraubten / noch dickleibig wurden. Daher geschahe es
wie *Amian: Marcellinus l. 13.* erzehlet / daß die Leichnam der er-
schlagenen Römer sofort fauleten / und in 4 Tage unerkännlich
wurden : hingegen der Persiern vertruckneten wie Stöcke / und
blieben lange kenntlich.

Vide Conrad: Vict: Schneid: l. 4. de Catarrhar. pag. 447.
Laurent: Joubert: Oper: Latin: p. 476. Joh. Michael. Not. in
*Joh. Schröd pag 613 Petr. Forest. lib. 27. Obs. 15. Mich. Ett-
müller. Tom. 2. pag. 205. Fel: Plater. l. 3. obs. p. 776. &c.*

In den Apotheken wird feil gehalten : *aqua*, *spiritus* & *sem:*
Nasturtii hortensis.

| Latéinisch. | Dänisch. | Teutsch. | Frantzösisch. | Ort und Zeit. |
|--|-------------------|---|---------------------------------|---|
| <i>Nasturti- um aqua- ticum offic. U Tragi, Dod: vul- gare Park: supinum C. B. supi- num flore albo Moris Hist. Sisym- brium a- quaticum Matthioli, Sisymbri- um Carda- mine seu Nasturti- um aqua- tic. J. B.</i> | <i>Wandfarse.</i> | <i>Brunns- Kresse/ Wassers- Kresse.</i> | <i>Cresson de fontaine.</i> | <i>Wächset in und bey den Bächen. Blühet im Majo.</i> |



Nastu-

Nasturtium aquaticum, Wasser- oder Brunn-Kresse/
wird von Euricio Cordo auch *Laver odoratum* geheissen/
und hat mit *Nasturtio hortensi* schier gleiche Eigenschaft und
Gebrauch. Beyder Art Saamen hat in Heilung der Brüche
(*hernia*) innerlich und äusserlich gebrauchet / eine sonderliche
Kraft. Eusserlich werden beyderley Saamen auch nützlich in
apophlegmatismis, errhinis ac phanigmis genühet.

Joh. Michael: Annot: in Pet. Morell. Meth. Oper. Med.
annex. pag. 441. Die Wasser-Kresse/saget Er/ist ein *specificum*
medicamentum gegen den Schörbuck/ und *polypum*; aber
dieses Gewächs/und alle andere/mit einem *sale volatili* begabe-
ten Schörbuck's-Kräuter/ werden mit Unverstand trocken / und
cum ratione grün gebraucht.

Vitus Riedlinus, lin. Medic. An. 1695. seu 1. pag. 431. Rüh-
met *Nasturtium aquaticum* schier in allen Kranckheiten gut zu
seyn: insonderheit hat ein fürtrefflicher *Medicus* neulich / spricht
Er/einem *calculo renum* laborirenden fast bloß mit dem *succo*
Nasturtii aquat. wieder zur völligen Gesundheit geholffen. Ich
selbst/ saget Er weiter/ habe einem Manne/ so beschwerliches Ma-
gen-Wehe hatte/ durch Essung dieses Krauts / wie Salat glücklich
curiret.

Claud. Deodat. Pantb. Hyg. l. 3. c. 26: Es treibet/ schreibt
Er/die Monatszeit/den Harn/Gries und Stein mächtig fort: dessen
Saft mit *Nitro* vermischet und eingenommen/ hilft bald in der be-
schwerlichen Wasser-Lassung (*ischuria*) in allen giftigen Fiebern/
pleuritide un innerliche *Apostematibus*, ist dieses Kraut sehr heilsam.

Sennertus in praxi, l. 4. de infant. morbis, part. 2. c. 4.
Der Saft dieses Krauts/schreibt Er/mit Gänse oder Schwein-Fett
vermischet/ oder das Kraut als ein *Cataplasma* aufs Haupt ge-
schmieret oder gelegt/ heilet den Brind. (*Pinea.*)

In den Apothecken findet man im Frick die frische Wassers-
Kresse; Zu allen Zeiten aber das destillirte Wasser und den
Spiritum Nasturtii aquatici.

| Latelnisch. | Dänisch. | Deutsch. | Franköfisch. | Ort und Zeit. |
|---|--------------|--|-------------------|---|
| <i>Nepeta sive</i> <i>Mentha</i> <i>cattaria</i> <i>officinar.</i> <i>Nepeta vul-</i> <i>garis</i> Trag. <i>major</i> <i>Park. Men-</i> <i>tha cata-</i> <i>ria</i> J. B. <i>Lob. felina</i> <i>Tab. Herba</i> <i>gattaria</i> <i>Matth. ca-</i> <i>taria ma-</i> <i>ior vulga-</i> <i>ris</i> Pit. <i>Tournef.</i> <i>Calamin-</i> <i>tha tertia</i> <i>Dodonai.</i> | Kattemyntte. | Rakenz Münk/ Ra- ken-kraut/ Nept. | Herbe au chat. | Wächset bey den Zäu- nen/ u. Blühet mensibus Julio & Augusto. |



Ra

und Zelle
ächset
den Zau
re.
het
ibus
o &
ust o.

Nepeten-Münze (*Nepeta* & *Mentha cattaria officinarum*) wird zwar selten verschrieben oder gebraucht; weil aber solche in hiesige Apotheken gesammlet und verwahret wird / ich auch von einer fürnehmen Dame solche gegen Mutter-Beschwerden / gegen die bleiche Farbe der Jungfrauen / und die Monatliche Reinigung zu befördern / nützlich gebrauchen gesehen / als habe es auch hernach in dergleichen Zufälle / und wann zäher Schleim in der Brust gewesen / mit Husten von Kälte herrührende / wie ein *Decoctum* ofte genüßet / un gute Hülffe davon verspüret.

Joach. Camerarius, in *Horto Med.* pag. 106. Der Nept / schreibt Er / stärcket das Gesicht und den Magen / stillt die Darmgicht und Lenden-Bein / tödtet die Bauchwürme und treibet sie auß / zertheilte das geronnene Blut / denen so hoch gefallen und inwendig verletzet sind; dienet auch in allen kalten Mutter-Krankheiten: dessen *Decoctum* hilffet in grossen Mutter-Beschwerden (*suffocatio matricis*) fleissig darvon getruncken / und an das Kraut gerochen: befördert die *menses* und Geburt / tilget die Bleichsucht der Jungfrauen / und wollen etliche daß es eine besondere Kraft habe die Empfängniß zu befördern / daher sie auch Wasser-Bäder und Bähungen den unfruchtbaren Frauen darauß zu bereiten pflegen.

Petr. Job. Faber: *Myrothec. Spagyrica* 2. c. 34. Die *Quinta essentia cattaria*, saget Er / ist eine fürtreffliche Arzenei in allen Mutter-Krankheiten: die *menses* werden gewiß und sicher damis getrieben / hilff den unfruchtbaren / und machet sie (*ceteris paribus*) zu fruchtbare Kinder-Mütter.

In unsere Apotheken findet man auch heu am *Nepete*.

| Lateluisch. | Dänisch. | Teutsch. | Frankösisch. | Ort und Zeit. |
|---|----------|--|-------------------|---|
| Nigella- strum, vel Lolium of- fic. Gitba- go Tragi, Lychnis arvensis Tab. sege- tum major C. B. Pseu- domelan- thium Matthioli, Lob. J. B. Nigella- strum Parkens. | Klinke. | Wild Ma- rien-Rosen/ Korn-Ro- sen/ Näge- lein/ Raden/ Nichel/ Wilder- schwarzer Coriander. | Nigella- ster. | Wächset meist im Roggen. Blühet im Junio. |

S Intemahl die *Radix Nigellastris* in unsere Copenbagis-
schen Apothecker *Taxa* sich befindet / so habe auch dieses
Gewächs / meinen Freunden zu Gefallen (welche sonst
etwann vermeynen möchten / ich hätte es übersehen) mit anfüh-
ren wollen.

Für mehr als 40 Jahren war allhier die Wurzel von der
Korn-Nade also gegen das Nasen-Bluten bekannt / daß nicht al-
lein hocherfahrne *Medici* solche dagegen *ordinirten* / sondern so
gar gute *Discipuli Chirurgiae & Pharmaciae* wußten davon zu
reden. Die Uhrsach davon war daß der selige Königl. Leib-
Medicus und *Medicinae Professor Simon Paulli* in *Quadri-*
partito suo Botanico, pag: 94. & 95. item in *Flora Danica*
pagina 91. & 92. in jenem weicläufig / in diesem aber kürzlich
geschrieben: Wie diese Wurzel / im Frühling / so balde die Korn-
Nade kenntbahr ist / ausgegraben / und zum Gebrauch aufgehoben
werde. In starcken Nasen-bluten leget man ein Stücklein dieser
Wurzel im Munde / zerbeisset solche ein wenig / und hält solches un-
ter der Zunge / biß das Bluten aufhöret: Ich kan mit Wahrheit
versichern / daß dazumahl dieses Mittel oft bewehrt gefunden habe:
Hernach aber / wie besser erlernete / was für Ursachen dieses Blu-
ten hätte? Habe ich mit anderen Urkenen / absonderlich inner-
liche / ohne dieser Wurzel können zu rechte kommen. Man belie-
be hievon *Sennerti l. 1. Praxeos part: 3. sect. 4. c. 8. pag. 976.*
& *lib. 5. prax. part. 4. c. 14 pag. 464.* nachzulesen / so wird
man obiges alles finden: und ist kein Wunder / denn *Sennertus*
war des seligen *Paulli Praceptor in Medicis* gewesen.

Der Dänische fürtrefflicher *Polyhistor Thomas Bartholin:*
Cent. 5. Hist. Anatomie: 97. bestätiget dieses alles.

In unsere Apotheken hat man nur hiervon *Radicem Nige-*
lastris,

| Latelnisch. | Dänisch. | Deutsch. | Frankösisch. | Ort und Zeit. |
|--|--|---|--------------------------------|--|
| <i>Nummularia officin.</i> <i>& Tragi,</i> <i>Matthioli,</i> <i>Dod. Lob.</i> <i>major flore</i> <i>luteo Mori-</i> <i>sonii, hist.</i> <i>2. Centi-</i> <i>morbia J.</i> <i>B. Chabrei,</i> <i>Lysima-</i> <i>chia bumi-</i> <i>fusa folio</i> <i>rotundiore</i> <i>Tournef.</i> <i>lunaria</i> <i>minor</i> <i>Fuchsii.</i> | <i>Venge-</i> <i>Blader/</i> <i>Vengeurt/</i> <i>Krybendes-</i> <i>Vengeurt.</i> | <i>Pfenning-</i> <i>Kraut/ E-</i> <i>gelblat/ E-</i> <i>gelkraut/</i> <i>Egel-Pfen-</i> <i>ning.</i> | <i>Nummu-</i> <i>laire.</i> | <i>Wächset an</i> <i>feuchte Der-</i> <i>ter.</i> <i>Blühet im</i> <i>Junio bis</i> <i>im Herbst.</i> |



Num-

Nummularia offic. Pfennig-Kraut / weilen die Blätter den kleinen Pfennigen in etwas gleich sind / zertheilet / reiniget / ziehet auch zusammen (*vim astringendi possidet*) und ist ein gutes Wundkraut. Es soll auch / nach vieler *Auctorum Medicorum* Meynung / denen geschworenen Lungen / eröffneten Blut-Adern / kleiner Kinder trocknen Husten / und allen Bauchflüssen abhelffen und heilen. Der Saft auß Pfennig-Kraut / und der Saft der wilden Maslieben (*Bellis sylvestris*) von jeden gleich viel zusammen gemischt / und täglich Morgends und Abends / jedesmahl 2 Löffel voll in Haber-Suppe getruncken / wird von einigen als ein *Arcanum* gehalten / die Schwindsucht (*phtisis*) zu genesen.

Joh. Michael. Not. in Schröd: Pharm. Med. Chymic. pag. 614. Die *Nummularia*, saget Er / ist sehr dienlich gegen den Schörbuck / kömmt mit zu meinem *spirit. antiscorbutic*: und wird auch gerühmet das verdorbene schwammigte Zahn-Fleisch zu verbessern.

Nicolaus Agerius im ersten Theil seiner Teutschen Apotheck / im 65. Capitel / kan dis Kraut nicht genugsam rühmen / und sagt : Er habe keines der andern Wund-Kräuter / dermassen schnell / sauber / und rein heilen sehen / und er habe es / als einen höchsten Nothhelffer alle Zeit gebraucht / und seine wunderbarliche Tugend in manchen besorglichen Wunden befunden : Habe manche Wund-Träncke von diesem Kraut allein bereitet / und sene alle Zeit wol bekommen.

Lazar. Riverius, obs. Rar. 27. Das *Unguentum*, schreibt Er / *é succo Nummularie*, mit frische May-Butter bereitet / hat eine treffliche Kraft die schmerzhaftte Gilden-Ader zu lindern.

In den Apothecken verwahret man auch Pfennig-Kraut.

Nym-

| Latéinisch. | Dänisch. | Teutsch. | Franköfisch. | Ort und Zeit. |
|--|--|--|------------------------|--|
| <i>Nymphaea alba</i> & <i>Nenuphar offic.</i> <i>Nymphaea alba</i> Matthioli, Dod. Lob. J. B. <i>alba major</i> C. B. <i>dulgaris</i> Parkens. | Alfande med hvide Blomster/ Spe Blommer. | Grosse weisse Seebäumen/ Haarwurk/ weisse Seekannenwurk. | <i>Nenuphar blanc.</i> | Wächset in stillstehenden Wasser. Blühet im Julio & Augusto. |



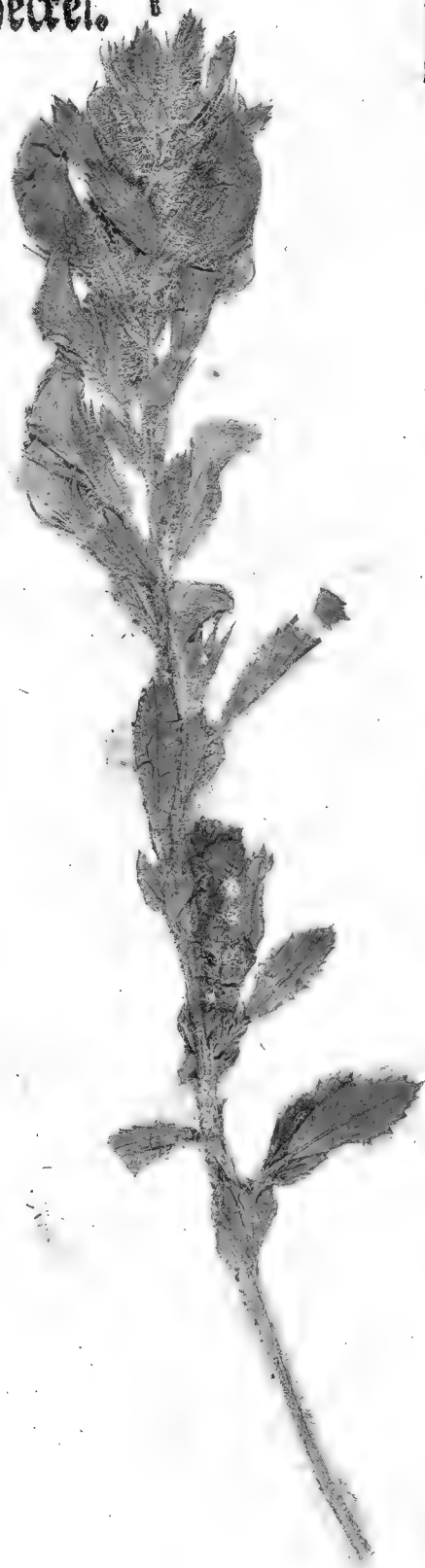
Die weisse Seefannen: (*Nymphaea alba*) gebrauchen die Parisische Medici und Chirurgi in den grossen Hitzten der Fieber/ Venerischen Zufällen/ gonorrhæa, fluxu albo, pollutione nocturna, mania und vertigine, weil ich aber ihnen oft hierin nachgefolget/ und keinen sonderlichen Nutzen davon verspühret/ so habe hernacher die *Nymphaeam* nicht mehr verschrieben/ sondern habe lieber sicherer medicamenta in obige Zufälle angeordnet.

Ich will indessen dieses Gewächs keines weges als unnütz verworffen haben; massen andere vielleicht/ durch sichere Erfahrung/ bessern effect davon wahrgenommen. Wie denn Ettmüllerus also schreibet: Die Flores, saget Er/ *Nymphaea* sind sehr saftig/ und ist in ihnen ein gemässigttes flüchtiges Saltz verborgen/ vermittlest welchen sie die Aufwallung und Schärffe der hitzigen Fieber besänftigen. Deren Del/ schreibet Er weiter/ an die Schläffe gestrichen/ stillt der Fieber Hitze und machet schlaffen.

Joh. Mickael: Not: in Sebröderi Pharmaciam Med: Chymic: pag. mihi 614. Die Blätter/ spricht Er/ werden in febrili ardente laborirenden/ übel unter der Krancken Fußsohlen/ oder anderwärts appliciret/ weil sie die Schweißlöcher verstopffen/ und also/ nicht selten/ den Krancken sterben machen: in Fuß-Bäder aber werden selbe sicherer gebraucht.

In den Apotheken werden hievon gefunden: Die Wurzel/ Blumen/ die Conserva, Oleum & Syrupus.

| Latéinisch. | Dänisch. | Teutsch. | Frankösisch. | Ort und Zeit. |
|--|-------------------|---|--|---|
| <p><i>Ononis</i> ♂ <i>Restabovis</i> <i>offic. Ononis</i> <i>Matthioli,</i> <i>Lob. Tab.</i> <i>Anonis</i> <i>Dod. Spi-</i> <i>nosa flore</i> <i>purpureo</i> <i>C B. Anonis</i> <i>feu Resta-</i> <i>bovis vul-</i> <i>garis pur-</i> <i>purea spi-</i> <i>nosa J. B.</i></p> | <p>Kragetorn.</p> | <p>Heuheckel / Heichel- kraut / Sta- chelkraut / Hauheckel.</p> | <p>Bugrone ou Arreste- beuf.</p> | <p>Wächset häuffig an dürre Der- ter. Blühet im Junio.</p> |



O Nonis wird von einigen auch Harn oder Stallkraut ge-
heissen/ und brauchet man insonderheit die Wurzel in der
Medicin darvon: welche auch mit unter die *radices aperien-*
tes minores gezählet wird. Sie hat eine Kraft die Schärffe zu
abforbiren/ etwas zu *astringiren*/ und die wässerigen und zähern
Feuchtigkeiten zu verdünnen: Daher sie auch für eines der besten
Harn und Stein-treibenden Mitteln gehalten wird.

Die zarte Schössling werden im Frühling von einigen wie ein
Salat zugerichet/ so nicht unangenehm zu essen ist/ und ist denen
so verstopfte Nieren und Harn-Gänge haben/ sehr dienlich.

Frid. Hoffmann. in *clav. Schröd.* l. 4. Sect. 1. p. 517. In
dem Nieren und Blasen-Stein/ versichert Er/ ist keine Arkenen dies
ser gleich.

Nicolaus Lemmery *Traite universel des Drogues simples*
pag. 548. In Verstopfung/ schreibt Er/ der Leber/ Milk und
Nieren/ und also in der Gelb-Sucht und Stein/ ist das *decoctum*
radic. Ononidis ein herliches Mittel.

Ol. Borrichius in *Act. Med. Hafniensibus*, Volum: 1. p. 199.
Es mag/ schreibt Er/ Matthiolus in *Dioscoridem*, oder Johan-
nes Schultetus in *Armamentario suo Chirurgico*, geglaubet
haben/ den Fleisch-Bruch (*sarcocelle*) mit *pulvere Ononidis*
curiret zu haben/ so kömmt es mir doch viel wahrscheinlicher vor/
daß es Wasser-Brüche (*hydrocele*) gewesen seyn. Und daß ich
dieses/ saget Er weiter/ glaube/ beweisen Pet. Forrestus, Sennertus
und andere gute *Practici*, mit vielen *Exemplis*, wie die Chirurgen
oft eine *herniam aquosam pro carnosam* curiret haben.

Mir sind dergleichen auch nicht wenig fürgekommen / welche
andere *pro carnosam* angesehen/ ich aber bald als Wasser-Brüche
curiret habe.

In unsere Apotheken hat man die Wurzel/ das *Extractum*
aus der Wurzel/ und das *Sal Ononidis*,

| Latelnisch. | Dänisch. | Deutsch. | Franköfisch. | Ort und Zeit. |
|---|--|--|----------------|--|
| <i>Origanum</i> <i>vulgare</i> <i>offic. Tragi,</i> <i>Matthioli,</i> <i>vulgare</i> <i>spontane-</i> <i>um J. B.</i> <i>silvestre</i> <i>Dod. Tab.</i> <i>Agrioriga-</i> <i>num seu</i> <i>Onitis ma-</i> <i>ior Lob.</i> <i>Majorana</i> <i>silvestris</i> <i>Park. Cu-</i> <i>nicula bu-</i> <i>bula Plinii,</i> <i>C. Baub.</i> | Kost/ Kon- ning/ Kos- nig/ Danst eller Wild- Meyran. | Wolge- muht/ Dos- sten/ Wilder Meyran/ Richte- | <i>Origan.</i> | Wächset in Büsche und Wälder. Blühet im Julio. |



Rohb

Orothe Dosten / Wolgemuht oder *Origanum*, hat einen
 aromatischen Geruch / und einen etwas scharffen und zus-
 sammenziehenden Geschmack; eine Eigenschaft zu öffnen /
 zu zertheilen und dünne zu machen: thut gut den Engbrüstigen /
 Lungen- und Gelbsüchtigen / vertreibt den kalten Husten / besor-
 dert das Aufwerffen / vertreibt die Heiserkeit / treibet den Schweiß
 und reiniget das Geblüt: vermehret auch die Milch. Cusserlich
 wirdes auch in Haupt und Mutter-Bäder oft gebrauchet.

Joh. Camerarius in Horto Med. pag. 112. Ein Decoctum
Origani, spricht Er / mit *caryophyllis* und ein wenig Zucker / fleis-
 sig getruncken / dienet in Magen-Schlucken. (*singultus*.)

Barth. Montagnana sive de Monte Gnana Cons. 10. *Ori-
 ganum*, schreibt Er / erwecket Appetit, und benimmt den Eckel
 für den Speisen / scharffet das Gesicht / zertheilet das geronnene
 Geblüt / erwärmet die Mutter / treibet die monatliche Reinigung /
 vermehret den Säug-Ämmen die Milch / und tilget die Wassers-
 sucht. Es ist trefflich gut wider die kalten Haupt-Flüssen / Schlag
 und Schlassucht. *præstans in affectibus capitis frigidis so-
 poriferis, tenuitatem enim spirituum promovet. Idem
 Consiliis 71.* Der *Succus Origani*, saget Er / lauwarm in die
 Ohren / einigemahl täglich eingetröpfelt / benimmt das Ohren-sausen.

Joh. Michael: Not. in Schröd. Pharm. Med. Chymicam,
 pag. 614. *Origanum*, spricht Er / ist ein *cephalicum ac utri-
 num*, und wird auch in Bäder verschrieben.

Guilhelmus Fabric. Hildanus hat durch lange und öftere
 Erfahrung / daß die Dosten nicht allein in schweren Brust- und
 Unter-Leibes-Kranckheiten viel gutes schaffeten / sondern auch daß
 dessen *oleum stillatitium* im Magen-Wehe / Schlucken / Bauch-
 grimmen und Mutter-Ausblähungen / 4 bis 5 Tropffen in Wein
 gegeben / grosse Kraft habe; Es sey auch eine vornehme Haupt-Är-
 zung / vertreibe den Schwindel / und tilge die Schlagflüsse: mit
 Baumwolle auf die schmerzhafteste Zähne gelegt / stillet den schmerz.

In den Apotheken findet man; *aquam & oleum destillat: atq;
 herbam Origani.*

| Latelnisch | Dänisch | Deutsch. | Frantzösisch. | Ort und Zeit. |
|---|-----------------------------------|---|---|---|
| <i>Papaver rhoeas</i> & <i>erraticum</i> <i>officinar.</i> <i>erraticum</i> <i>rubrum</i> <i>campestre</i> Flos J. B. <i>pleuriticus</i> <i>Mauritii</i> Hoffmann. | Bild Bal- mue / Korn- Rose. | Wilder- Mohn/ Klapper- o- der Korn- Rose / Feld- Magsamen. | <i>Pavot rou- ge, ou Cor- quelicoq.</i> | Wächset im Koggen un auch an- derwärts. Blühet im Junio. |



Er wilder Mohn (*Papaver rhœas*) hat schier selbe Eigenschaften wie der Garten-Mohn; weil aber des *Papaveris erratici sulphur narcoticum atque somniferum* multum sit mitius, als in allen andern Arten *Papaverum*, auch die tägliche Erfahrung guter *Practicorum* uns lehret: daß die Blumen dieses Gewächses/ und bisweilen auch der Saamen/ viel sicherer in unsere Leiber gebraucht werden / als alle andere *Papaverata* (wie denn der wilde Mohn auch ein Einheimisch Gewächs ist) also thun diese Blumen auch bessern und sichern Nutzen/ in den Brust-Kranckheiten/ geronnenem Geblüte/ innerliche Entzündungen/ als *peripneumonia, pleuritide &c.*

Joh. Rajus Tom. 1. pag. 855. Die Blumen/ schreibt er/ vom wilden Mohn/ werden insonderheit in hitzige Fieber / *pleuresi*, (Seitenstechen) gegen welcher sie *specificè* dienen / und andere Kranckheiten/ sonderlich der Brust / oder überall wo Abkühlung nöthig ist/ in *angina & inordinato mensium fluore*, mit grossem Nutzen gebraucht.

Michael Ettmüllerus, pag. 622. Die Flores, spricht Er/ *papaveris rhœadis*, sind in *pleuritide, angina, erysipelate* und andere Entzündungen/ der Nieren/ wie auch anderer Theile/ fürtrefflich: entweder als ein *decoctum, infusum*, oder wie ein *Syrupus* gebraucht. Eusserlich/ saget Er weiter: leget man die frische Blumen an die Stirne und Schläffe/ in grosse Haupt-Weim.

Th. Willisius, *Pharmac. Rational: Sect. 7. c. 3. pag. 199.* Alle *medicamenta* so auß diesen Blumen/ schreibt Er/ bereitet sind/ dienen zu heftiger Hitze der hitzigen Fieber/ löschen solche und helfen wider die Schlaflosigkeit / stillen die Flüsse und hitzige Brust-Catarrhos, lindern und benehmen das Seiten-Stechen/ darzu sie eigentlich *specificiret*.

In den Apotheken werden verwahrt; Die flores, *syrupus, Tinctura, & Extractum Papaveris erratici.*

| Latelnisch. | Dänisch. | Teutsch. | Frangösisch. | Ort und Zeit |
|---|-----------|--|--------------------|---|
| <i>Parietaria officin.</i> & <i>Dod. Tab.</i> <i>J. B. vul-</i> <i>garis</i> & <i>major</i> Tra- <i>gi Helxine</i> <i>Matthioli,</i> <i>Vitriaria</i> <i>seu Perdi-</i> <i>cium</i> Leb. <i>Urceolaris</i> <i>Scrib Her-</i> <i>ba muralis</i> <i>Celsi.</i> | Muurkrud. | Tag und Nacht/ Glaskraut/ St. Peters- kraut/ Wand- und Mauer- kraut | <i>Parietaire.</i> | Wächst bey Mauern und Gebäu- den. Blühet im Julio. |



Parietaria (Tag und Nacht) so man die Gro-
ße nennet / bey den Mauren und alten Stein-
hauffen wächst / auch deswegen gerne auß den
kalte-Steinen einen Nitrum in sich heget / ist die beste
in der Medicina zu gebrauchen. Dieses Gewächs soll
die Harn-Gänge schlüffrig machen / die Schärffe
des Urins versüssen / denselben auch / und Calculum starck
treiben. Eusserlich in Clistieren / Umschlägen (fomentis)
und Cataplasmatibus, gebrauchet / zertheilet es und er-
weicht.

Daniel. Milius Pharmac. Spagy. l. 2. c. 9. Den verhal-
tenen / spricht Er / und gar verstopften Harn bringet
es / Verwunderungs-würdig / wieder zu gehen / man
gebrauchet darzu dessen Dooseum, oder den außgepres-
seten Saft dieses Krauts.

Petrus Forestus l. 24. obs. 25. & libro 25. obs. 8. Eine
Frau / schreibt Er / ließ nach den 5ten Tag ihres Kin-
der-Betts beschwerlich ihren Urin / mit einem grossen
Schmerken / bald hernach aber konnte sie gar nicht
uriniren : zu welcher / nachdeme viele Arzeneyen ver-
geblich waren versucht / ich geruffen ward / und ver-
schrieb ihr folgendes Cataplasma, pectini applicandum :
R. Parietaria zwey Handvoll / Körbel anderthalb
Handvoll / frische Butter 4 Loht / olei Scorpionis 3 Loht /
Signetur : warm zu appliciren. Worauf der Harn
balde wieder seinen freyen Lauff bekam / der Schmer-
ken circa pubem sich verlohr / und die Patientin / ohne
andere Mittel völlig genesen war : ob man gleich sie
fürhero für unheilbar geschätzt hatte.

In unsere Apotheken ist auch herba Patriaria.

| Latéinisch. | Dänisch. | Teutsch. | Frangösisch. | Ort und Zeit. |
|--|--|--|------------------------------------|--|
| <i>Paris her-</i> <i>ba officin</i> <i>Herba pa-</i> <i>ris Matth.</i> <i>Dod. Park.</i> <i>J. B. Aco-</i> <i>nitum sa-</i> <i>lutiferum</i> <i>Tab. Sola-</i> <i>num tetra-</i> <i>phyllon Lob.</i> <i>Quadrifo-</i> <i>lium bacci-</i> <i>ferum C. B.</i> | <i>Ulfeblad /</i> <i>Sireblad /</i> <i>Ulsbær /</i> <i>Etbar.</i> | <i>Einbeers</i> <i>kraut / Pas</i> <i>ris-oder</i> <i>Stern-</i> <i>kraut / Guts</i> <i>Blatters</i> <i>kraut.</i> | <i>Raisin de</i> <i>Renard.</i> | <i>Wächset in</i> <i>dicke Wäls-</i> <i>dee.</i> <i>Blühet im</i> <i>Majo.</i> |

Xenocrates hat dieses Gewächs so hoch gehalten/ daß er davon ein ganzes Buch geschrieben/darinnen ers über alle Kräuter dermassen erhebet / daß er fürgibt / es diene wider alle und jede Kranckheiten des menschlichen Leibes! heutiges Tages wird dieses Gewächs wenig oder selten gebraucht / ausser daß die Beeren einigen *electuariis antidotis*, dem *pulv: Saxoni-* *co &c.* zugethan werden.

Petrus Andr. Matthioli, in seinem Kräuter-Buch *folio 382.* Die Beeren/ schreibt Er/ von Paris Kraute sind nicht so giftig/ wie einige vermeynen: ja ich weiß und habe es selbst erfahren/ daß etlichen Menschen / welche durch Unholden und Zauberey / ihrer Vernunft beraubet gewesen/ mit diesen Beeren wieder geholffen worden/ da sie die Körner auß den Beeren gedörret und gestossen alle Tage frühe ein Quintle schwer in warmen Wein getruncken/ und solche drey Wochen nach einander gethan haben. Man leget auch die Blätter und Beeren mit Nußen auf Pestilenz-Beulen und Carabunceln.

Joh. Michael. Not in Joh. Schröd. Pharm. Med. Chymic. pag. 614. Paris, saget Er/ ist *alexipharmaca*, wird äußerlich mit *oleo bufonum &c.* vermischt auf Pest-Beulen gelegt/ um solche zu eröffnen: welches die Blätter/ mit *spiritu vini* geneßet auch verrichten. *Hartmannus*, spricht Er weiter/ hat die Blätter in *tumore scorti* nützlich appliciret. *Bacca ingrediuntur tincturam bezoarticam nostram, & pulverem Saxonicum pestilentialem.*

Joach. Camer. in Horto Med. p. 118. Das Pulver/ saget Er/ von der Wurzel dieses Krauts/ stillt gleich *dolores colicos.*

In unsere Apotheken werden verwahret: das Kraut und Paris Beeren. 3 5 Paro-

| Latéinisch. | Dänisch. | Deutsch. | Französisch. | Ort und Zeit. |
|---|-----------|--|-------------------|---|
| <i>Paronychia</i> <i>rutaceo fo-</i> <i>lio Ger. Tri-</i> <i>dactylites</i> <i>tector. J. B.</i> <i>Sedum tri-</i> <i>dactylites</i> <i>C. Baub.</i> | Nægleurt. | Finger-Nä- gelkraut mit Garten Raute- Blätter. | <i>Paronyche.</i> | Wächset in der Insel Alt Amack. Blühet im Majo. |



P *Aronichia folio Rutaceo German.* Abbil-
dung oder Beschreibung/ ist am besten
beschrieben von Johanne Rajo in *historia Plan-
tarum Tom. 2. pag. 1043.* Dessen Gebrauch
aber von Roberto Bayle *Excercit. de Utilitate
Philosophie naturalis pagina 41.* *Paronychia,*
schreibet Er/ ist zwar ein verachtetes Kraut/
und vergehet auch bald wieder; massen es
im *Majo* blühet/ geschwinde Saamen brin-
get/ und hernach den ganzen Sommer nicht
mehr gesehen wird: jedennoch ist ein junger
Knabe mit diesem einkigen Gewächse/ von
einem hartnackigen Kropffe (*struma seu scro-
phula*) völlig genesen. Man weichete nur
das Kraut ins Bier/ welches der Jüngling
wie sein gewöhnliches Getränck/ truncke.

Idem pagina 269. Das Finger-Nägelfkraut/
saget Er/ in dünne Bier eingeweichet/ und ei-
nige Tage nach einander immer getruncken/
vertreibet ohne eine merckliche *evacuatione,*
die Kropffe / (*scrophulae*) indeme es die
Schmerken lindert/ die Geschwülst vertrei-
bet/ und die Geschwäre heilet.

Die *Paronychia folio rutaceo* ist allhier
nicht *officinalis.*

Per-

| Latelnisch. | Dänisch. | Teutsch. | Frantzösisch. | Ort und Zeit. |
|---|----------------------------------|--|----------------------------------|---|
| <i>Perfoliata</i> <i>officin: &</i> <i>Matthioli,</i> <i>Dod. Tab.</i> <i>Dominici</i> <i>Chabrai,</i> <i>major Tra-</i> <i>gi vera</i> <i>Thalii, vul-</i> <i>garis Park:</i> <i>simpliciter</i> <i>dicta vul-</i> <i>garis an-</i> <i>nua J. B.</i> <i>Bupleu-</i> <i>rum perfo-</i> <i>liatum ro-</i> <i>tundifoli-</i> <i>um annu-</i> <i>um Tour-</i> <i>nefort.</i> | <i>Tgenneim-</i> <i>vept.</i> | <i>Durch-</i> <i>wachs/</i> <i>Bruch-</i> <i>wurz/ Kna-</i> <i>benkraut.</i> | <i>Percefeuil-</i> <i>le.</i> | <i>Wächset</i> <i>ben Copen-</i> <i>hagen und</i> <i>auch andere</i> <i>werts.</i> <i>Blühet im</i> <i>Junio.</i> |



Perfo-

Perfoliata, Durchwachs/ wird zwar von vielen Me-
dicis und Chirurgis als ein gewisses Mittel aller-
hand Darm-und Netz-wie auch Nabel-Brüche zu cu-
riren außgeruffen; allein ich kan auß der Erfahrung
versichern: daß schier nichts darhinter / als ein Aber-
glaubischer Wahn/ von der alten *signatura plantarum*
seye. Alle solche Darm-oder Netz-Brüche (sie mögen
gleich in den Scham-Seiten/ Nabel/*scroto* &c. seyn)
beständig zu heilen / kömmt es darauf an: daß ein sol-
cher Patient sonst gesund/ dessen Feuchtigkeiten im
gehörigen Stande/ und nicht überflüssig seyn: Abson-
derlich aber/ und fürnehmlich gehören gute *machinen*
und Bruch-Bänder darzu/ oben erwähnte Darm-und
Netz-Brüche völlig wieder zu *curiren*: imgleichen ein
erfahrner *Chirurgus*, um die Bruch-Bänder (welche
wir iht in Dänneimarck so gut/ als an einem Orte in
der Welt / haben) recht / nach dem Unterscheid der
Theile/ anzulegen. Wie denn/ Gott Lob/ Alte und
Junge / von allerhand Stande darhier sich befinden/
wozu keinen Durchwachs/ sondern am meisten mei-
nem *spiritum contra hernias* (*Spiritus* Brüche zu *curiren*)
gebrauchet habe: welche guten Theils iht / ohne
Bruch-Bänder mehr zu tragen/ gehen/ reiten/ fah-
ren/ und sonst ihre Verrichtungen / als hätten sie
niemahls Brüche gehabt/ verrichten können. Ja ich
habe selbst/ wie schon 38 Jahr alt war / einen solchen
Bruch gehabt/ und bin/ Gott sey gedancket/ in einem
Jahre/ auf obige Art/ beständig genesen geworden.

In *Pharmaceuticis officinis* ist auch *herba Perfoliata* zu
finden.

| Latéinisch. | Dänisch. | Teutsch. | Frantzösisch. | Ort und Zeit. |
|--|-----------|------------------------|--------------------|---|
| <i>Persicaria</i> <i>offic. Dod.</i> <i>altera Tra-</i> <i>gi, Matth.</i> <i>mitis ma-</i> <i>culosa J.B.</i> | Loppeurt. | Gelinde Glöckkraut. | <i>Persicaire.</i> | Wächset in feuchte Der- ter. Blühet im <i>Julio</i> |

Per-

Persicaria flore rubello, Glöhrkraut mit röthlichten Blumen/ wird bisweilen innerlich/ öfter aber äußerlich/ in verschiedene Kranckheiten mit Nutzen gebrauchet. Persicaria urens Lobelii, heisset auch Piper aquaticum, a loco & sapore, item Herba paponis, pavonaria, Pfauenkraut/ imgleichen Blutkrant und Wasserblut Paracelsi. Es zertheilet und eröffnet die innerliche Verstopffungen des Milches/ Gefröses und der Leber/ thut wol denen hypochondriacis, Gelb- und Wasserflüchtigen/ verdünnet den zähen Schleim/ erleichtert den schweren Athem/ heilet die Lungensucht/ treibet den Harn und Stein/ und reiniget das Geblüt von allen gesalzenen Schörbutischen Feuchtigkeiten. Exsufflich ist es in der Kräge ein sicheres Mittel.

Mich. Ettmüll. in Compendio p. 132. Das Glöhrkraut schreibt Er/ hat ein sehr scharffes flüchtiges Salt in sich / vermittelst welchem alle verdickte Feuchtigkeiten unsers Leibes wieder aufgelöst/ und durch den Urin ausgeführt werden. Deswegen / saget Er weiter/ dessen destillirtes / und auf frischen Glöhrkraut ^{colabir-}tes Wasser/ (ich vermayne ein decoctum oder infusum Persicariae, sey kräftiger) treibet den Harn und Stein/ heilet tormina, scorbutum, malum hypochondriacum atq; cunctos morbos chronicos.

Id. Die Blätter des Glöhrkrauts durchs Wasser gezogen / über die Wunden gelegt / und hernacher im Mist vergraben / soll die vulnera magnetice heilen: man hat auch observirt ^{äußerlich} alle hand Contusiones und Zahn-Schmerzen/ auf gleiche ^{estilential} Weise findet sieuriret worden.

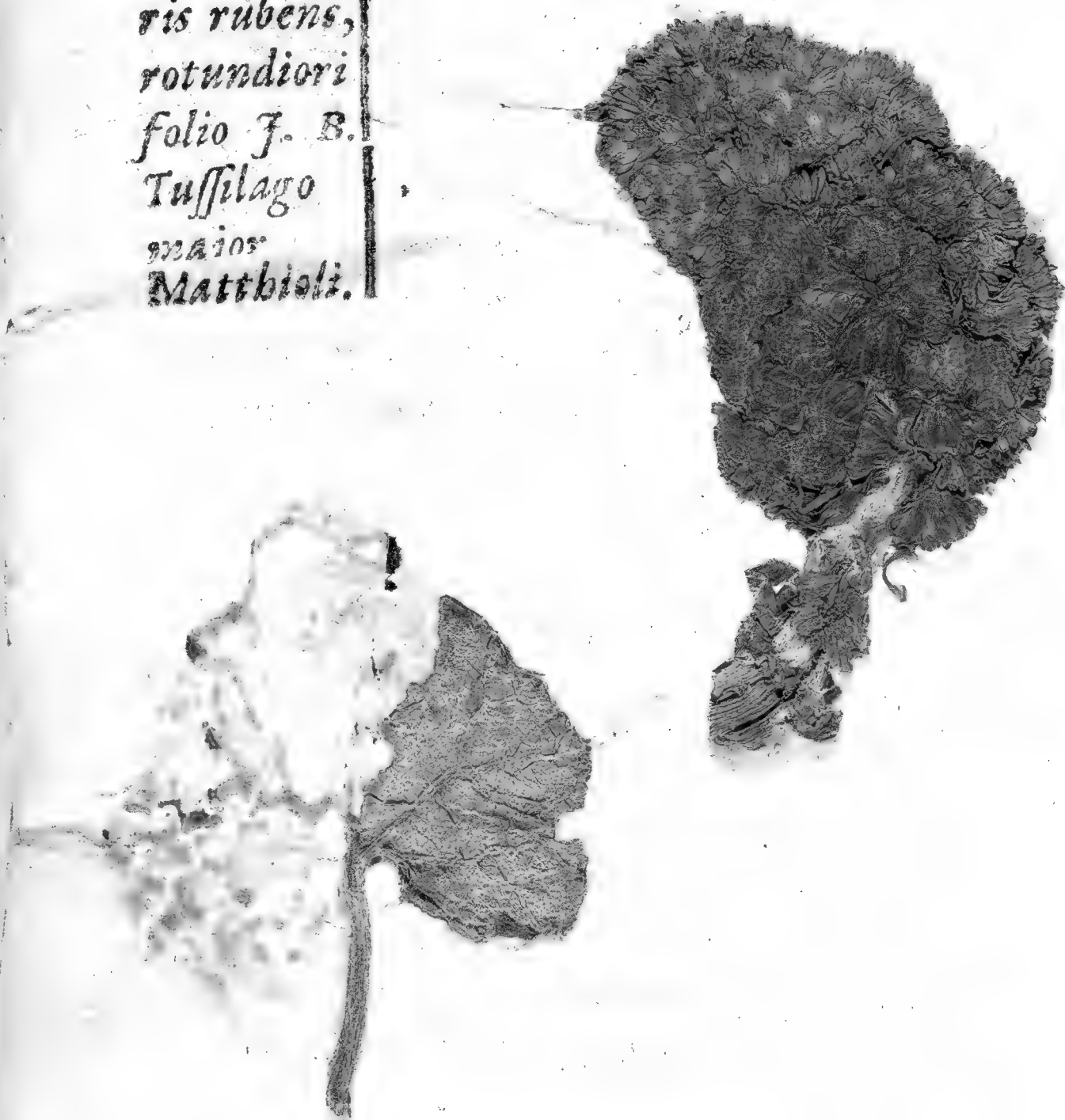
Valentinus Andreas Möllenbrock, in Tractatu de in Gif. c. 3. Zu Hamburg/ schreibt Er/ und in der Nachbarschaft / in ^{ein} Decoctum von dem gemeinen Manne / in arthridia ^{scorbutica}, als ein sicheres Mittel gebrauchet.

Gverth in Append. ad Mizald. Centur: Ein Jüngling/ saget Er/ hat 3 Jahr lang ein prominentem tumorem oder durum apostema am Kinn gehabt / welcher durch stetiges Räuen dieses Krauts davon befreyet worden.

Die Apotheker haben auch Persicariam feil.

Peta-

| Latelnisch. | Dänisch. | Teutsch. | Franköfisch. | Ort und Zeit. |
|---|----------------------------------|---|------------------|--|
| <i>Pitafites</i> <i>officin. &</i> <i>Dod. Lob.</i> <i>Tab. Cha-</i> <i>brai, vul-</i> <i>garis Park.</i> <i>major &</i> <i>vulgaris</i> <i>C.B. vulga-</i> <i>ris rubens,</i> <i>rotundiori</i> <i>folio J. B.</i> <i>Tussilago</i> <i>maior</i> <i>Matthioli.</i> | <i>Pestilenk-</i> <i>urt.</i> | <i>Pestilenk-</i> <i>kraut/Neun</i> <i>Kraftwur-</i> <i>zel/</i> <i>Schweiß-</i> <i>wurzel/</i> <i>Grosser</i> <i>Hustattig.</i> | <i>Petasite.</i> | <i>Wächset im</i> <i>Rosenbur-</i> <i>ger Gartē. 2c.</i> <i>Blühet im</i> <i>Aprili.</i> |



In der Pestilenzwurzel brauchet man am meisten die Wurzel / bisweilen auch die Blumen. Es ist eben so wol ein Sohn für dem Vater als die *Tussilago*, weil sie beyde ihre Blumen zuletzt des *Martii* oder im Anfang des *Aprilis* herfür bringen: die Blätter aber einige Zeit hernacher erstlich herauf wachsen. Wegen des Gebrauchs aber ist dieser Unterscheid: daß die *Petasites* mehrere *sulphureas acresque partilas* in sich hält als in *Tussilagine vulgari*.

Die Wurzel ist eines bitteren Geschmacks / und eines aromatischen Geruchs. Sie verdünnet / zertheilet und öfnet; treibet starck den Schweiß / befördert den Harn und die monatliche Weiber-Reinigung / hemmet der Gäulung und widerstrebet mächtig der Pestilenzialischen giftigen Luft.

Die *Radix Petasitidis* ist sicherer in *chronicis* zu gebrauchen / als in *acutis morbis*. Absonderlich wann *phlogoses* oder Fieber vorhanden / so dienet sie keines weges.

Mich. Ettmüllerus Operum pag. 625. Dieses Gewächs / sagt Er / est *pulmonaria* & *alexipharmaca*, und widerstehet aller Arten Gift / als welches der scharffe und aromatische Geruch bekräftiget: Die Kraft der Pestilenz-Wurzel bestehet in *volatili oleoso cari, ex parte mucilaginoso*. Derhalben sie auch zu den *Bezoar-Essig / spiritus & essentias alexipharmacas* und andern *compositiones Theriales* zugethan wird. Eusserlich wird die frische Wurzel zerstoßen / entweder allein / oder mit andern dienlichen Arzeneyen vermischet / auf *bubones pestilenciales* gelegt / um selbe zur Vereiterung zu bringen / und den Gift herauf zu locken.

Sim. Paulli Quadripart. Botanic. pag. 112. hält darfür daß die *Essentia Petasitidis* viel kräftiger seye / als dessen Pulver oder *Decoctum*, so wol in der Pest als *febri pestilentiali*, &c. wenn nur / schreibt Er / dabey die Hitze des Fiebers nicht zu starck sey.

In den Apotheken hat man *radicem & flores Petasitides*.

| Latelnisch. | Dänisch. | Teutsch. | Frankösisch | Ort und Zeit |
|---|--------------|-----------------------------|-------------|--|
| <i>Petroselli-</i> <i>num offic.</i> <i>vulgare</i> <i>Park. sati-</i> <i>um Tab.</i> <i>Apinm ve-</i> <i>rum seu</i> <i>hortense</i> <i>Matthioli,</i> <i>Dod. Lob.</i> <i>hortense</i> <i>multis,</i> <i>quod vulgo</i> <i>Petroseli-</i> <i>num, pala-</i> <i>to gratum</i> <i>J. Baubini.</i> | Petersillie. | Peterlein/ Petersillien. | Persil. | Wird im Garten un- terhalten. Blühet im Julio. |



Petersilie (*Petroselinum offic.*) ist ein sehr bekann-
tes Gewächs/ welches nicht allein in der Küche/
sondern auch in der Apothecke ofte gebraucht
wird: dessen Saamen ist einer von denen *quinque a-*
perientibus seminibus majoribus. Es hat einen nicht
unangenehmen Geruch und Geschmack; treibet den
Harn/ Bries und Stein: eröfnet und zertheilet/ son-
derlich die geronnene Milch in den Brüsten / äußer-
lich warm appliciret.

Die alten Griechen haben den schwangern Frauen
und Säug-Ämmen die Petersilge gar verboten/ weil
durch dessen Gebrauch nicht allein die säugende Kin-
der leichtlich die schwere Noht bekommen / sondern
sie auch die Milch mindern/ und die so viel davon es-
sen leichtlich abortiren oder auch geil machen soll

Beatus Doct. Holigerus Jacobus, *Medicina olim Pro-*
fessor Celeberrimus, in *Comp. institutionum Medicarum*
pag. 23. *Petroselinum*, schreibt Er/ ist in Treibung des
Harns und der monatlichen Reinigung / kein gerin-
ges Mittel.

Pedacius Dioscoridis, lib. 3. c. 77. Den Urin / schreibt
Er/ und die *menfes* treibet es: dienen gegen des Magens
und Coli Aufblähungen / wie auch wider das Bauch-
grimmen: ein *decoctum* davon getruncken / hilft im
Schmerzen der Seite/ der Nieren und Blase.

Mich. Ettmüllerus, Die grünen Blätter/ sagt Er/ von Pe-
tersilge sind schier von eben der Kraft/ wie Körbel/ und haben auch
solche Eigenschaft den Harn zu treiben: ja sie thun in allen lang-
wierigen Kranckheiten viel gutes/ und verhindern die Zusammen-
rinnung der Milch. Die trockene Blätter eingeweicht/ und äußer-
lich aufgeleget/ vermindert die Milch.

In den Apothecken hat man die Wurkeln/ das Kraut/ den Saa-
men und *aquam Petrosilini*. Na 2 Pim-

| Latelnisch. | Dänisch. | Teutsch. | Franköfisch. | Ort und Zeit. |
|--|--------------------------------------|--|-------------------|---|
| <i>Pimpinella</i> <i>offic. Saxi-</i> <i>fraga Mat-</i> <i>thioli, Um-</i> <i>bella can-</i> <i>dida C. B.</i> <i>Saxifraga</i> <i>major</i> <i>hircina</i> <i>B. Pimpi-</i> <i>nella no-</i> <i>stras com-</i> <i>munis ma-</i> <i>ior J. Tha-</i> <i>lii, Saxi-</i> <i>fraga ma-</i> <i>ior, Umbel-</i> <i>la candida</i> <i>P. Herman-</i> <i>ni, Trago-</i> <i>selinum</i> <i>maius Tab.</i> <i>Pimpinella</i> <i>alb</i> | Bild Pim- penelle/ Steenbreck. | Weiß Bis- benel/ Bis- bernel/ Stein-Pes- terlein/ Teutsche Theriac- Wurzel/ Pfeffers- Wurzel. | Pimpre- nelle. | Wächset im Walde na- he bey Friede- richsburg/ Gülden- Lund/ 2c. Blühet im Junio & Julio. |



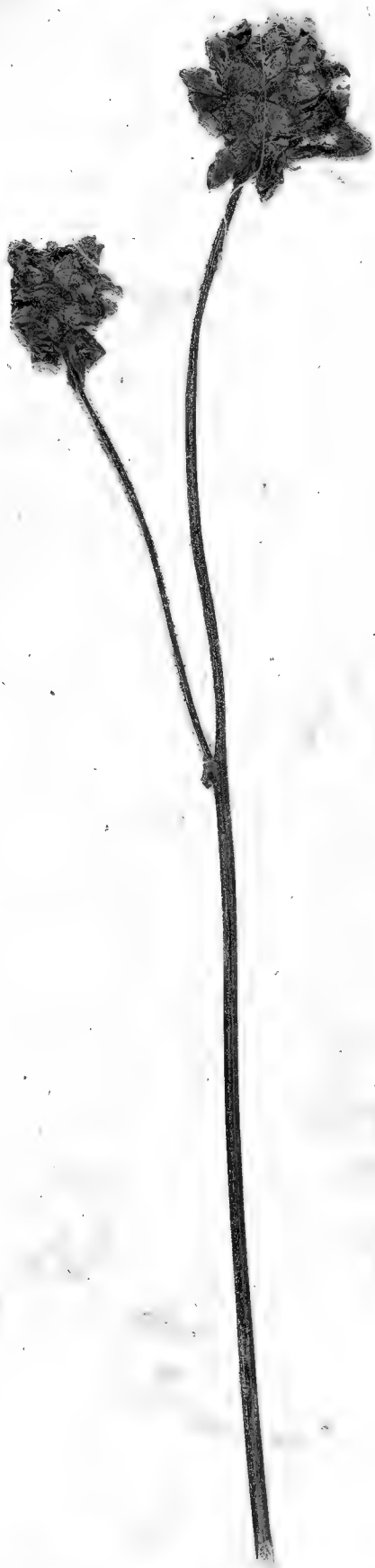
Die *Pimpinella alba* kan mit recht *polychresta* (zu vielen Kranckheiten dienlich) genennet werden; man muß sie nicht mit der *Italica* oder *Sanguisorba confundiren*/massen ein grosser Unterscheid / *ratione virtutis*, unter ihnen/ in *Medica ac Chirurgica praxi*, zu machen höchst nöthig ist: derhalben allhier nur von der ersten handele/ von der *Sanguisorba* aber in den zwey nechst-folgenden Seiten. Diese weisse Pimpernel/ wird auch Pfeffer-Wurzel geheissen/ massen man solche an Statt Pfeffer nützlich zu allerhand Speisen nützen kan/ absonderlich die Wurzel/ so wir auch am meisten gebrauchen/ hat einen sehr scharffen Geschmack/ verdünnet/ zertheilet/ eröfnet/ reiniget / ziehet ein wenig zusammen und heilet/ thut nicht allein allen Gift (insonderheit der dollen Hunde) heftigen Widerstand / sondern bewahret auch den Menschen/ vor der vergiften *Infection* zur Zeit der Pestilenz / Des Morgends nüchtern im Mund genommen und gekaut/ auch ein Stücklein davon gegessen; derowegen diese Wurzel auch vielen *antidotis* zugethan wird.

Job. Rajus *Histor. Plantar. Tom. 1 pag. 445.* Den Stein/ saget Er/ zu zermalmen und außzutreiben ist diese Wurzel fürtrefflich. Die gedorrte Wurzel kan an statt Pfeffer in der Speise gebrauchet werden: Denn der Geschmack und Eigenschaft ist so gleich / daß man sie nicht unrecht *Piper Europæorum* nennen könnte: mir deucht auch daß sie nützlicher und gesunder seye wie Pfeffer/ welches ich durch lange Erfahrung gelernet. Die Wurzel auf welche Art man sie nimt/ in *pulvere*, *potionibus* oder in *Decocto* fast 2c. hilft schier allein gegen allen Gift/ 2c.

Doct. Mich. Alberti, in *Introductione in Medicinam*, Halle Magdeburg: 1719. *impressa*, pag: 348. *Umbella candida seu Saxifraga major*, saget Er/ in *affectibus malignis æq. atq. benignis, acutis similiter ac chronicis, proficit.*

Von der *Pimpinella alba* ist in denen Apothecken: das Kraut die Wurzel/ dessen *Essentia* und *aqua stillatitia*.

| Latelnisch | Dänisch | Leutsch. | Frantzösisch. | Ort und Zeit. |
|---|--|---|-----------------|---|
| <i>Pimpinella</i> <i>Italica</i> & <i>Sanguisor-</i> <i>ba major</i> <i>offic. Pim-</i> <i>pinella spi-</i> <i>ca brevis ru-</i> <i>bra Moris.</i> <i>Pimpinella</i> <i>sanguisor-</i> <i>ba major</i> <i>C. B. Mat-</i> <i>thioli, alte-</i> <i>ra major</i> <i>Lob. flore</i> <i>spadiceo</i> <i>J. B. item</i> <i>Sanguisor-</i> <i>ba minor</i> <i>J. Bauhini.</i> | Italianisch Pimpenel le / Quas urt / Backe Koed. | Grosse Welsche Pimpenel len / Groß Blutkraut / Blutwurk. Item Klein Welsche Pimpenelle. | <i>Boucage.</i> | Wächst darhier meist im Garten. Julio. |



Von der Welschen Bibenel oder Blut-verzehrende Biber-
nell/ sind zwey Arten/ als grosse und kleine (*Sanguisorba*
pimpinella *scve* *Italica* *major* & *minor*) und wird die
kleine am kräftigsten gehalten. Dis Kraut gebrauchet man zum
öftern in Salaten/ man leget es auch in Wein/ deme es einen guten
Geruch und Geschmack mittheilet / soll in Hauptflüssen und gegen
Melancholen dienstlich seyn: Einige schreiben/ daß es/ viel genossen/
denen allzuheissen Personen/ zur gehörigen Magerkeit verhelffen
solle. Die grosse und kleine Italianische Pimpenel kommen zwar
der äusserlichen Gestalt nach / mit der *Pimpinella Saxifraga*
einigermassen überein/ aber keines weges mit der Kraft und Wir-
kung: Denn diese/ oder die so *immediate* fürher beschrieben/ ist
scharff / eröfnet / zertheilet/ und machet dünne/ die *Sanguisorba*
aber ziehet zusammen / und stopffet allerhand Arten Blutflüsse;
wie auch alle innerliche Versehrungen der Nieren und Gedärme.

Thomas Bartholin. Act. Med. Hafniens. Anno 1671. p. 165.
Es stillt/ schreibt Er/ die allzuheftig fließende *mens.* & *hemor-*
rhoides, wie ein *Decoctum* getruncken/ als welches auch *dy-*
teriam stopffet.

Lazar. River. l. 4. inst. Med. c. 13. & Centuria 3. observ.
Med. 84. Propter vim, inquit, adstrictoriam dienet es gegen
allen Bauchflüssen oder Durchlauff/ wie auch Blutflüsse.

Raymund. Solenand. Conf. Med. 27. sect. 3. & Liberatus
de Liberatis, loben die *Conservam Sanguisorbae scve Pimpi-*
nella Italica, wider Blutharnen.

Taberna Montanus in Herbario rühmet die Welsche Bi-
benel-Wurzel/ und zwar die grosse/ *Sanguisorba major*, wider
den aufwerffenden Wurm der Pferde/ als eine gewisse erfahrne
Arzenei. Man soll den Pferden die Wurzel anhangen / und
das Kraut klein zerschnitten mit dem Futter vermengen/ das Kraut
auch in sein Trincken legen/ und darab trincken lassen: es ist alle-
wege gut und bewehrt befunden.

In den Apotheken verwahret man auch *Sanguisorbam*.

| Latelnisch. | Dänisch | Teutsch. | Frantzösch. | Ort und Zeit. |
|--|--------------------------------------|---|--|--|
| <i>Plantago</i> <i>major offic.</i> <i>℞ Matth.</i> <i>Dod. Tab.</i> <i>latifolia</i> <i>vulgaris</i> <i>Lob. Park.</i> <i>latifolia</i> <i>major, fo-</i> <i>lio glabro</i> <i>non lanci-</i> <i>nato, ut</i> <i>plurimum</i> <i>J. B. item</i> <i>Plantago</i> <i>minor offic.</i> <i>℞ Dod.</i> <i>lanceolata</i> <i>Tragi, Tab.</i> <i>J. B. quin-</i> <i>nervia A-</i> <i>pulei, Lob.</i> <i>Parkenson.</i> | Stor Wey- bred/ Liden Weybred. | Großer Wegerich oder Wege- breit. Im- gleichen Klei- ner Wege- rich/ Spi- ker Wege- rich. | Grand Plantain & Petit Plantain | Wächset an viele Derter. Blühet im Majo & Junio. |



So oft ein *Medicus Plantiginem sine epitheto* (ohne die Art des Begebreits zu nennen) verschreibt/ so wissen die Apotheker gleich daß der groſſe Wegerich (als welcher auch am meisten gebraucht wird) darunter verstanden werde. Einer von den alten *Medicis Themison*, als welchem *Plinius* auch das Lob gibt/ daß er dieses Gewächſes Kraft zum ersten untersucht habe / hält es für ein gutes Leber- und Wundkraut; hat einen eigenen *Tractatum de Plantaginis virtute* geschrieben / so aber / meines Wissens / nicht mehr zu finden ist. Es wird sonst heutiges Tages so wol innerlich als äußerlich gebraucht. Innerlich in allerhand Blutflüssen/ (weil es etwas zusammenziehend ist) in Blutspenen/ Blutharnen/ Nasenbluten/ und übriger Monat-Zeit. Exterlich heilet es allerhand Wunden und Geschwäre / widersteht auch in Fisteln und Krebs aller Fäulniß. Alles dieses hat *Pedacius Dioscorides* zu seiner Zeit schon gewußt/ wie zu lesen ist *libro 2. capite 153*. Unter andern schreibt er daselbst: Das *decoctum Plantaginis majoris*, oder auch wie einen Brei/ den groſſen Begebreit gegessen/hilffet denen *Dysentericis & Celiacis*. Es hat eine Kraft/ spricht er weiter: aufzutrocknen und zu *constringiren*; deswegen es allen giftigen Geschwären *& fluxioni opportunis, elephantiasis, sordidisq; ulcoribus*, angestrichen oder aufgeleget/ dienet.

Mich. Ettmüller: Oper: tomo 1. pag. 629. Plantago terrestris, schreibt Er/ ist etwas bittern und zusammenziehenden Geschmacks/und ist eines der allerbesten Wundkräutern/ innerlich und äußerlich zu gebrauchen. Dessen *Decoctum* und Pulver von den Blättern sind von grosser Wirkung.

Dieses Gewächs in Suppen gekochet / und fleißig getruncken / heilet den Durchlauff und Blutgang. Die Blätter zerstoßen / oder ein starckes *decoctum* davon gekochet / und auf frische Wunden gelegt / verhindert alle Entzündung und Schmerken: reiniget und heilet auch alle unreine Geschwäre.

Ol. Borrichius de Usu Plant. indig. pag. 31.
Lobet semen *Plantaginis* in *hemoptysi* oder Blutspenen:

Der außgepreßte Saft (*succus Plantaginis majoris*) hat auch vielen herlichen Nutzen / wie nachfolgende *Medici Practici* experimentiret:

Gvilieimus Varignana in Secretis Med. pag. 263. Wegerich Saft / saget Er / tödtet die Bauch-Würme / ein Löffel voll eingenommen / und die Blätter zerquetscht auf den Darnbel gelegt: mit Wein vermischt / und etliche Tage nacheinander frühe / oder ehe der *paroxysmus* ankommt / warm getruncken / benimmt das drey und vier-tägige Fieber.

Petrus Hispanus, welcher hernach mit dem Nahmen *Johannes 21.* Pabst gewesen / *cap. 13. Thesaur. pauperum*, bezeuget. daß er ein altes Weib gekannt / welche allein mit We-

ge-

gerich Saft / viele so mit der Gelbsucht geplaget gewesen / glücklich curiret habe.

Ephemer. Nat. C. Dec. 2. An. 10. pag. 137.

Das Becksen / Schluckop (*singultus*) wird geschrieben / gleich zu hemmen oder stillen / nehme man warmen Wegebreit Saft / welcher auch den Durchlauff stopffet.

G. Varigna: Secret: Med. p. 109. Wann die Frauen ihre Milch verstellen wollen / die können ihre Warzen etliche mahl mit Wegerich Saft bestrichen / so wird sich die Milch balde verlieren.

Ludov. Mercatus Oper. Med. Tom. 3. l. 2. c. 21.

Dieser Saft / saget Er / in einem bleernen Mörsel / mit *axungia anatis* so lange durch einander gerieben. bis die Farbe sich verändert / ist herlich gegen *rhagades seu scissuras, fissuras vel rimas ueri.*

Laz. Riverius Prax. Med. libro 15. c. 17. Der weisse Saamen / spricht Er / wird mit Nüssen gebrauchet in den Brüchen / der *diarrrhea*, Durchlauff und Rohre-Ruhr / in Blutharzen / allzustarcken Fluß der *mensium*, und das abortiren zu verhindern.

In den Apotheken ist *Radix, folia, semen, Essentia, Extractum, Syrupus, Sal & aqua Plantaginis*: welches letztere aber unkräftig ist.

Plan

| Polnisch. | Dänisch. | Deutsch. | Französisch. | Ort und Zeit |
|--|--------------------|----------------------|--------------------|---|
| <i>Plantago</i> <i>palustris</i> <i>sive aqua-</i> <i>tica offic</i> <i>& Matth.</i> <i>Dod. Lob.</i> <i>Tragi, J.B.</i> <i>aquatica</i> <i>latifolio</i> <i>C. B. Ra-</i> <i>nunculus</i> <i>palustris</i> <i>plantaginis</i> <i>folio am-</i> <i>piori Pit.</i> <i>Tournefort</i> | Vand: Veibrede. | Wasser: Wegerich. | Plantain d'eau. | Wächst in stillstehen- den Wasser. Blühet zu Ende des Maji oder Anfangs Junii. |



Wasser Wegerich hat eine ganz andere Eigenschaft als *Plantago terrestris*: massen *Plantago aquatica* einen scharffen und ehenden Saft in sich hält; dergestalt daß die Blätter aufgelegt / die Haut roht machen / und eben wie Hahnenfuß (*Ranunculus*) Blasen ziehen: weswegen auch Tournefort dieses Gewächs Hahnenfuß mit Wegerichs-Blätter heisset.

Petrus Forestus libro 19. obs. Med. 41. Die Blätter / schreibt Er / auf den geschwollenen Beinen / der Wassersüchtigen gelegt / zieht die Feuchtigkeiten in Blasen glücklich heraus.

Joh. Prevotius libr. Select. Remediorum & Pompej. Saccus Medicin: Theor. Pract. Consult. 69. Ein Quintlein / schreiben sie / von der gestossenen Wurzel eingenommen / ist ein Geheimniß gegen die Guldene Ader. Die Wurzel in der rechten Hand gehalten / bis sie warm werde / stillt die Schmerzen der Guldernen-Ader wunderbarlich / wie sie solches mehr als ein mahl bezeugen gesehen zu haben.

Adami Loniceri Kräuter-Buch folio 174. Die Wurzel / schreibt Er / von Wasser-Wegerich mit Wein und Honig gesotten und getruncken / stillt den rohten Fluß und Rückenwehe.

Plantago aquatica ist zwar nicht dahier / anderwärts aber / an einige Oerter / eine *Planta officinalis*.

| Latelnisch. | Dänisch. | Teutsch. | Frantzösisch | Ort und Zeit. |
|--|-----------------------------|---|-------------------|---|
| <i>Pæonia</i> <i>was officin.</i> <i>& Matth.</i> <i>Dod. Lob.</i> <i>Tab. Park</i> <i>mas præco-</i> <i>cior J. B.</i> <i>folio nigri-</i> <i>cante splen-</i> <i>dido C. B.</i> <i>foliis nucis</i> <i>Gesneri,</i> <i>Pæonia ve-</i> <i>ra Medica.</i> | Peon / Pio- ne / Pponie. | Pöonien/ Pöonien- Männlein/ Pfingst- Rosen/ Gicht- Wurzel | Pivoine maste. | Wächset nur in weni- ge Gärten. Blühet zu Ende des Maji. |



Die *Poenia mas*, *vera Medica*, *flore simplici* (das Männlein der Pionien / mit einfacher Blüht) muß nur allein von guten *Medicis* verschrieben und gebraucht werden. Es ist warlich Verwunderungswürdig / daß wir heutiges Tages nichts mehr / oder daß wir auch noch weniger / von dem Unterscheid und Gebrauch der *Poeonia* wissen (wovon wir doch einige aufzunehmen / welche einen reiffen Verstand davon haben) als uns die alten *Medici Practici* in ihre Schriften nachgelassen: ja man hat sich nicht weniger Ursach zu verwundern; daß man in keiner Apothecken / (außer allhier in Copenhagen / woselbst ich nachdem mein Lateinisch *Specimen Botanicum* gedruckt war / die wahre Medicinische *Poeonia* gefunden wird) *Poeoniam marem* (Poeonien Männlein) zu bekommen gewesen: Dahier in Dännemarcß aber kan solches entschuldiget werden / weil das vorige *Collegium Havniense Medicum*, weder in *Dispensatorio* nach *Taxa Pharmaceutica*, das Poeonien Männlein / vom Weiblein unterschieden hat.

Derowegen ich dafür halte / das *Poeonia faemina* unkräftig / nebenst allen *medicaminibus* so von ihre Wur-
 zeln / Blumen und Saamen bereitet werden. Das Männlein aber (*Poeonia mas*) zu rechter Zeit gesammelt / dienet in allerhand Krampf-ziehungen (*convulsiones*) in der Schweren-Noht (*Epilepsia*) sie habe gleich ihren Ursprung vom Haupte / von der Mutter / oder von andern Theilen unsers Leibes / Glieder-Wehe (*arthritis*) im Schwindel (*vertigo*) und in vielen andern Kranckheiten / absonderlich in denen wo das Gehirn / Span-Adern / Haarwächse (*tendines*) Häutlein (*membranae*) afficiret sind.

Pe-

Pedacius Dioscorides libr. 3. capite 157. Die Bichtwurzel/ schreibt Er/ (*Poeonia sive Glycyfide* & *Pentaboron*) wird in Männlein und Weiblein getheilet/ das Männlein hat Blätter wie der Wallnußbaum: in dem Weiblein aber sind sie eingekerbt wie die Blätter der *Livistici seu Smirni* &c. Die Wurzel des Männleins ist eines Fingers dicke und einer Hand breit lang/ am Geschmack zusammenziehend/ und von Farbe weiß: Des Weibleins Wurzel bestehet auß 7 oder 8 Knollen. Die Wurzel/ saget Er weiter / wird einer Mandel groß (*nucis Graeca magnitudine*) denen Frauen gegeben/ so nach der Entbindung nicht gereinigt worden. Es treibet die monatliche Reinigung: stillt das Reissen im Leibe (*dolores seu tormina ventris*) mit Wein eingegeben; ist auch kräftig gegen die Gelbsucht (*Regius morbus,*) und der Nieren und Blasen-Schmerzen. *Grana nigra*, schreibt *Dioscorides* weiter/ oder die schwarzen Körner von dem Männlein / hilffet / so man 15 Stück davon in Meede oder Wein trincket / denen *suppressionibus nocturnis* (*incubi seu ephialta species*) Aufsteigungen und Schmerzen der Mutter.

C. Plinius Secundus, tomo 3. libro 27. capite 10. Hat schier eben das/ was *Dioscorides* schreibt: also daß es unnöthig erachte allhier zu repetiren.

Claudius Galenus Tomo 5. de Simplicium Medicam: Facultatibus libro 6 pag. 177. *Glycyfida*, schreibt Er / so von einigen *Pentaboron* und *Poeonia* geheissen wird/ hat eine Wurzel welche gelinde *astringiret*/ mit einer Süßigkeit / und so sie was länger gekäuet wird/ vermercket man auch eine Schärffe und gelinde Bitterkeit darbey. Wann man so groß als eine Mandel

in Meede (*melicratum*,) nachdem sie gestossen worden / trincket / so treibet es die Monat-Zeit / (*men- ses*,) &c.

Ich habe / fähret er fort / einen mit der Schweren Noht geplageten Knaben diese Wurzel am Halse gehäncket / welcher nachdem derselbe / durch dieses Mittel / ganzer 8 Monat davon befreyet gewesen / geschahe es ohngefahr / daß diese Wurzel ihm vom Halse fiel / wurde er gleich wieder mit *convulsionibus* überfallen / und nachdem diese Wurzel wieder angehencket / war der Knabe wieder davon befreyet. Ich beschloß / um diese Erfahrung gewisser zu machen / dem Knaben das angehängte Stücke Pionien Wurzel wieder vom Halse zu nehmen : welches geschehen seyende / der Knabe abermahl mit Krampfziehungen geplaget ward. Worauf ich dann / spricht Galenus weiter / ein grosses Stücke von der frischen *radice Poeonia* ihm abermahl am Halse hängete / also daß Er niemahls mehr / weder Krampffziehen / noch Schwere Noht hernacher bekommen / sondern beständig frisch und gesund geblieben ist.

Matthius de Lobel & Petrus Penæ, in *Stirpium Adversarius* pag. 305. Die mit dem sehr glücklichen Apollinischen Zu-Nahmen / und grosser Kraft begabte Boeonia / schreiben sie / haben die alten *Modici* gleichsam in zwey Geschlechter / als Männlein und Weiblein unterschieden / sie wachsen beyde auf den Alpen oder hohen Gebirgen bey Genua und Marbonne wild : werden auch beyde in denen in der Nähe seyenden Gärten gefunden / doch mehr von der *fœmina* als *ma-*

das Weiblein gefunden wird/ so knollichte Wurzel hat.

Des Mänleins Wurzel ist einfach / steckt gleich nieder in der Erde / bisweilen mit zweyen / bisweilen mit dreyen Neben-Eschölein begabet: äußerlich ist sie rötlich / inwendig weiß / mit einem Geruch. Die Blätter sind in ihrem Umkreiß kleiner und dicker wie die Wallnuß-Blätter / schier wie am Terpenthin-Baum oder Pimper-Nußbaum (*Staphylo-*
dendron.)

Petrus Forestus, als ein *Medicus* zu seiner Zeit von grosser Erfahrung / schreibt *Oper. libro 10. obs. 61. in Scholio* ; pag: *mihi 363.* von der *Poeonia mare* also: Die *Epilepsia* ob sie gleich zum öftern von der *pituita* her rühret/ als welche zu verdünnen / und hernach aufzuführen ist/ so müssen doch allezeit solche Arzeneyen zugleich mit gebraucht werden / so eine verborgene Eigenschaft haben / die Schwere-Noht abzuheffen. Dazu dienen alle die *Medicamenta* welche gegen Haupt-Wein (*cephalalgia*) auß der *pituita* beschrieben sind / hinzugethan dieselbige so diesem Ubel eigentlich begegnen oder widerstehen: wie uns solches sehr wol *Rondeletius capite 16. de Epilepsia, in methodo sua omnium morborum curandorum*, beschrieben hat: Es ist auch in Acht zu nehmen/ ob vielleicht der Ursprung von der Galle oder *succo melancholico* herkömmt? Also haben wir in diesen Tagen/ saget Er weiter/ nach Gebrauchung der allgemeinen Mitteln (*remedia universalis*) für einen Jüngling / welcher die Schwere-Noht hatte/ im Wänsen-Hause mit öftern Anfällen mit Nutzen folgendes *Decoctum* verschrieben:

Recipe: Radicum *Paeoniae maris* collectar: luna decre-
scente linc. ij. *Betonica*, *Verbena*, *Carduibenedicti*, *Melissa*
aa Mj. sem. *Paeoniae maris* ℥ij, *Uvarum passar*
enucleatar ℥j fiat decoctio in aq: commun: pro libra-
una, colatura adde syrupi de *Botanica* linc. 3. Misc.

Recipe: Rad: *Paeoniae maris*, collecta luna decresciente,
in taleolas incisa ℥℔ nempe quinque taleolas, sem: *Paeoniae*
maris parum contusorum numero iij.

Alles in Baumwolle gewickelt/ thut man es in ein
feines Tüchlein/ wie ein Beutel genähet/ mit einem
seiden Bändlein über den Hals gehangen/ also daß
solcher Beutel biß an den Nabel gehe/ und auf der
blossen Haut beständig liege.

Dieser Jüngling/ fährt Er fort/ nachdem er wol
purgiret worden/ speisete auf unsern Geheiß/ täg-
lich frische rad: *Paeoniae maris*, nach der Länge durch
geschnitten und in einer Pfanne gebraten/ welches
sehr gut thate: gleicher Weise geschah auch/ in sel-
bigen Waisen-Hause an ein Mäddgen/ welche die
Schwere-Noht sehr elendig hatte/ also daß sie ihr
Haupt in *paroxysmo* zum öftern an die Wand stosse-
te: Dieselbe wurde auch glücklich curiret/ daß sie das
Männlein *Peonien-Wurzel*/ wie vorgemeldet/ spei-
sete/ und obiges decoctum, worzu zugleich *Cichorien*
samt/ fleißig tranck.

Ein *Empyricus*, erzählet dieser furtrefflicher *Medici-*
ne Practicus, nachdem Er *universalia* gebraucht/
brennete durch ein angezündetes Wachs-Licht den
Nacken oder das Genick der *Epilepsia laborantium*,
gleichsam wie ein fontanel, ließ dabey die Schwere-
Noht

habende / die *radices Paeoniae maris*, der Länge nach gespalten / und in Butter gebraten seyende / fleissig essen / und also machete er die jüngern und auch ältere Personen so die Schwere-Noth hatten / zu jedermans Verwunderung / frisch und gesund.

Ich habe nur dieses allein hier anführen wollen / sonst hat dieser grosse *Practicus* in seinen *Operibus* annoch viele dergleichen *Exempla*: also daß es Wunder-würdig daß zu dieser Zeit / alles was gute *Medici Practici* von der *Paeonia mare*, vorhin in ihre Schriften gemeldet / in den Brunnen der Vergessenheit scheint verfallen zu seyn. Es sind viele *Medici*, doch die mehresten *Theoretici*, welche dieses Schwächs theils ganz / theils auch als nicht sonderlich kräftig verwerffen. Den Neuesten davon / nemlich der Herr Hoff-Rath und *Medicine Professor* zu Halle Doctor Michael Alberti, schreibt / in *Introductione in Medicinam Hallæ Magdeburgicæ* 1719. gedruckt / pagina 349. also: Die *Radix Paeoniae* wird zwar / gleichjam mit einem Munde / als gegen die Schwere-Noth (*Anti-Epilepticum*) als ein *specificum* gerühmet; als auch wider andere *convulsiones*; *uteri* & *capitis affectus* &c. Ob nun gleich solche gegen erwähnte Kränkheiten / durch eine allgemeine Abschreibung gelobet wird / so beweiset doch eine Menge Erfahrungen das Widerspiel / in welchem Gestirn / oder zu welcher Zeit / auch diese *Paeonien-Wurzel* ausgegraben oder gesammelt seyn möchte: derhalben selbe auch denen ungewissen und zweiffelhaften *Arzeneien* zugeselle.

Ich will hierauf nichts antworten (da ich doch Erfahrung gegen Erfahrung setzen könnte) sondern der
 schli-

selige Ettmüllerus, dessen frühzeitigen Todt alle gute Practici nicht unrecht beklagen / wird in folgenden genugsam hierauf antworten.

Doct. Michael Ettmüllerus Professor Lipsiensis olim Publicus & Practicus, per omnem Europam, Celberri-
mus Oper. Tom. 1. pag. 630. Poeonia, schreibt Er / Ger-
manice Pfingstrose oder Pdonien / wird von einigen
ad Aconitorum genus referiret / aber unrecht / und ist nur
eine falsche Einbildung. Billiger aber kan dieses
edle Gewächs ad Papaverina gerechnet werden / weil
es schier selbige Gestalt und Kraft hat.

Die Pæonia wird eingetheilet in Männlein und
Weiblein / das Weiblein aber hat keinen Nutzen/
das Männlein hingegen ist zwar selten zu bekom-
men / gehöret aber allein in der Medicin gebraucht
zu werden ; es wird aber in den Apotheken an statt
des Männleins / das Weiblein substituirt ; deswe-
gen auch die herliche Tugenden / welche die alten Me-
dici in der Poeonia angemercket und beschrieben ha-
ben / heutiges Tages / vergebens erwartet werden.
Das Männlein und Weiblein sind an Wurzeln/
Blätter / Blumen und Früchte unterschieden. Das
Männlein hat nur eine gleich-niedersteigende Wur-
zel / in einige Fäserlein sich endigende / nebenst ei-
nen oder zum höchsten zwey Knollen ; des Weib-
leins Wurzel aber bestehet auß vielen Knollen / oder
Zwiebelformige Höckers / so Unter einander zusam-
men gewachsen : Das Männlein hat grosse / breite
und dicke Blätter / schier wie des Wallnuß-Baums/
aber am Umkreiß mehr ründlich ; das Weiblein hat
schmalere und mehr eingeschnittene / und nur an ei-

nem Stielchen hangende Blätter. Das Männlein hat eine Scharlach-Farbe einfache hangende Blume / so hin und wieder mit schwärzlichen Fleckchens versehen ist. Die Früchte kommen gar schön herfür / und nachdem die Blume einige Zeit fürhero abgefallen / thun sie sich auf als vier *valvulen*, welche gleichsam einen vierfachen umgekehrten sehr röhrtlichen Hahnen-Kamm gleich seyn : Diesen hangen äußerlich grosser schwarzer Saamen / an Grösse wie Erbsen / an ; Das Weiblein hat zwey / drey / auch vier zugespitzte *Capsulas*, gleichsam wie stumpffe Hörner / nach den Blumen / welche aber nicht so groß wie im Männlein sind ; in diesen *Capsulis* findet man Kleinern rohten Saamen.

Zuletzt sind sie auch unterschieden wegen des Medicinischen Gebrauchs / welcher im Männlein sehr groß an Kräften ist / im Weiblein aber gering und ohne sonderliche Kraft sich findet.

Zum Medicinischen Gebrauch ist also nur allein zu erwählen das Pöonten Männlein / also daß wir von selbigen in den Apothecen allezeit finden sollten : Dessen Wurzel / (*radices Paeoniae maris*) Blumen (*flores*) und Saamen (*grana paeoniae maris*.)

Es ist also bekannt / schreibt *Ettmüllerus* weiter / daß dieses ganze Gewächs Haupt-stärckend ist (*quod tota planta sit insigniter cephalica*) pectoralis & uterina, und daß es in allen convulsivis, aliisque horrendis capitis, vel saltem capiti adscriptis, affectibus, als die Schwere-Noht / und in allerhand Arten Schwindel / Alp (*incubus*) und dergleichen / ein erfahrenes Mittel / und die allerkräftigste Arzenei ist.

Zu den Marggraffen Pulver (*pulvis Marchionis epilepticus*) kömmt auch ein Loht dieser Wurzel/ als:

Recipe : pulveris rad: *Poeoniae maris*, mense Martii, de crescente luna effossa ʒß &c.

Von diesem pulvere *Marchionis* kan / nach Beliebung nachgelesen werden was *Strobelbergerus* in *Manuductione ad curandos pueriles affectus*, pag. 18. woselbst Er in der Schwere-Noht der Kinder *Scrup. j.* biß ʒß mit Schwalben- oder einem andern dienlichen Wasser eingibt : oder man mischet auch nur das Pulver in dem Brey/ derer mit Schrecken oder *epilepsia* geplagten Kinder/ und lästet solchen ihnen essen.

Die flores & semina *Poeoniae maris* werden auch gegen die Schwere-Noht/ Schwindel/ *convulsiones* und dergleichen sehr *recommendiret*. Der Saamen wird zum östern zu *emulsiones*, in oberzehletn Zufällen/ wie auch im Anfang der Kindes-Blatter und Nasern (um die Schwere-Noht zu verhüten) mit Mussen gebrauchet.

Dieses Gewächs/ spricht Er ferner / hat auch eine gelinde schlaffen-machende Eigenschaft bey sich/ und ist sonderlich gut in *incubo Adultorum*, in welchem/ wie auch in *pavore puerorum* (in welchem letztern aber die dosis geringer seyn muß) man solche *emulsiones* verschreiben kan:

Recip. Semin: *Poeoniae maris* ʒiij

aq: flor: ejusdem (sed potius, me judice, cortic: rad: *Poeniae maris* sumendum esse) q: s: adde pulv: coralliorum preparat: *Scrup. ij.* Edulcorentur parum cum rotulis manus Christi perlat.

Sig: Abend-Milch/ wol ungerüttelt/ auf einmahl.

Eusserlich ist schon aus Galeno bekant / daß die Wurzel nur angehangen / die schwere Noht bezwungen hat.

Diese *vis amuletica* ist von vielen neuen redlichen *Practiciis Medicis* richtig befunden / untern andern von *Riverio in observatione à Doct: des Grandspres communica- ta*, 7. pag: 299. Von *Petro Foresto*, libro 10. observat. 59. pag. 388. Ein Kind 2 Monat alt / saget *Forestus*, hatte beständig die Schwere-Noht / ich lies von feinen Leinen einen vierckigten Beutel machen mit einwenig Baumwolle / 1. Noht frische gestossene Männlein *Paeonien-Wurzel* / und anderthalb Quintlein von selbiger *Peonien-Kerner* / welches Säcklein auf des Kindleins Herzgrube einige Tage gehangen seyende / verlohre sich / gleich wie ein Wunderwerck / die Schwere-Noht. In selben Capittel schreibet auch *Forestus*, viele andere / und ältere Kinder / mit dergleichen Säcklein curiret zu haben.

Von dem fürtrefflichen Dänischen Polyhistore *Thoma Bartholin: Centuria 4. observat: 69.* Wir haben / schreibet Er / durch gewisse Erfahrung gelernet / daß *Semen & radix Paeonia*, nur auf des Krancken blossen Haut gehencket / die *epilepsiam* sicher heile / c.

Ettmüllerus berichtet auch: Es seye ihm als eine gewisse Wahrheit versichert: daß ein alter Schwindel / mit diesem *amuleto* glücklich abgeholfen worden!

Ubrigens damit dieses *amuletum* in der Schweren Noht / und allen andern *convulsivis morbis*, seine rechte Kraft ausübe / so ist nothwendig daß es seye:

1. *Radix Paeoniae ex mare* (daß *Peonien Männlein*.)
2. Daß

2. Daß sie ausgegraben oder gesamlet seye / wenn solche ihre beste balsamische Kraft habe / und unter eines gewissen Gestirns (*sub certa quadam constellatione*) So weit Ettmüllerus.

Olaus Borrichius de usu Plantarum indigenarum in Medicina, paginis 11. 14. 15. & 68. Rühmet der Peonien Männleins Wurzel / Blumen und Saamen in grosse Haupt-Schmerzen / *Comate vigili* (wachende Schlassucht) in *epilepsia*, *fatum mortuo*, *secundinis*, atque *lochiis expellendis*; in dem Schwindel aber das *extratum seminis Pœonia maris*.

Camerarius berichtet: daß Peonien Männleins Wurzel / mit ein wenig Isop / in Wasser gekochet / und fleißig getruncken / in denen *Epilepticis* viel Gutes thue.

Weine mehr von der *Pœonia* zu lesen beliebt / der findet davon überflüssig in Jacobi Augusti Hünnerwolfs *Anatomia Pœonæ*, gedrucket Arnsteti 1680.

Folgen einige nöthige Erinnerungen / wegen des Gebrauchs der Peonien.

1. Die meisten gebrauchen das Peonien Weiblein / weil man selten das Männlein findet: und wann ein *Medicus Pœoniam marem* verschreibet / so nimbt man doch in den Apotheken zum öftern das Weiblein dafür / indem sie das Männlein nicht haben!

2. Die Ausgrabung und Sammlung dieser Wurzel / ist die beste Zeit / in Dennemarck / zu Ende des Martii, oder Anfang des Aprilis (nachdeme der Winter kürzer oder länger dauret) da man solche ausgegraben seynde / mit der Rinde / weil in der Rin-

de eine grosse Kraft ist / im Schatten almahlig trockenen lässt.

3. Die Blumen von Peonien Männlein müssen gleich / so bald sie sich aufgethan und bevor solche welck werden / eben also gedorret und zum Gebrauch wol verwahret werden : und auf gleiche weise auch der Saamen woll reiff sehende / und daß diese drey Stücke à *Poeonia mare*, allezeit / keines weges aber vom Weiblein seyn müssen : weil *Poeonia foemina* unkräftig ist !

4. Bey dem Gebrauch *Pœonia maris* ist sorgfältig in Acht zu nehmen: daß in ungesunde Persohnen die schädliche Feuchtigkeiten unsers Leibes / so viel thunlich / erstlich verbessert / und hernach per vomitoria, purgantia &c. appropriata, ausgeführet werden: so die *menses* oder *hamorrhoides* verstopfet: in gleichen wann man merckete / daß *varices circa hamorrhoidum loca*, oder gar im Unterleibe vorhanden / so muß auch bißweilen eine Aderlässe am Fuß surgenommen werden; item, daß allezeit obige / so wol Feuchtigkeiten verbesserende / als ausführende Arzeneyen / mit *poeonia mare*, in denen *epilepsia* laborirenden / nützlich vermischet werden : ich habe zu Zeiten in meiner *praxi* observiret: daß per talia generaliora, auf diese eben beschriebene methode, einige vom Schwindel / *convulsionibus* und *epilepsia* völlig sind genesen worden.

In allen Apotheken solten billig *Radices, flores & semina Poeoniae maris* gefunden werden / und gehören auch alle preparata als *Syrupus &c.* vom Männlein / und niemahls vom Weiblein zu seyn.

| Latelnisch. | Dänisch. | Teutsch. | Frantzösisch. | Ort und Zeit. |
|----------------------------|-----------------|-----------------------|-----------------------|--|
| <i>Paeonia fœmina.</i> | Hun-Ppo- ne. | Poonien- Weiblein. | Pivoine fe- melle. | Wächset in Gärten. Blühet im Junio. |

Poly-

| Latiniſch. | Dänifch. | Teutſch. | Franköſiſch. | Ort und Zeit. |
|---|-----------|---|--------------|-----------------------|
| Polypodi- um officin. & Itagi, Matth. Ta- bern. J. B. raajus Do- donæi, vul- gare C. B. Filicula & Polypodi- um Dios- coridis. | Engelſpø. | Engelſuß/ Steinmon- kel/ Süß- faren. | Polypode. | Wächſet in Wälder. |



POn *Polypodio* gebraucht man allein die Wurzel/ und absonderlich diejenige Süß-Farnwurzel so nahe bey Eichen-Bäume oder zwischen der Eichen-Bäume Wurzel wächst; daher sie auch *Polypodium quercinum*, in denen *formulis* gemeiniglich genennet wird.

Sie hat einen süßen Geschmack / mit einer Herbigkeit oder Bitterkeit/ und etwas Widerwärtigkeit. Eröffnet die Verstopfung des Eingeweide/ Leber/ Milz der Nieren und Gefäßes. Die Engel-Süßwurzel wird *in forma decocti, infusi, extracti & Syrupi*, in obigen Zuständen gebraucht/ laxiret gelinde/ und wird sonderlich *in ictero & hypochondrio laborantibus* gerühmet. Eusserlich *in meatus urenarii seu urethrae escoriatione ac doloribus*, so gemeiniglich vom vergifteten gonorrhoea geschiehet/ ist nachfolgende Einsprückung/ sehr gut / wie ich denn selbige allezeit heilsam und nützlich befunden.

R. *rad. Polypodii quercini, semin: lini* à ein halb Loth. Nachdem alles geschnitten und gestossen worden / kochet man es in 12 Unzen Gleder-Wasser/ und sprücket alle 3 oder 4 Stunden warm damit ein : als welches gleich Linderung gibt.

Hieronymus Mercurialis Cons. Med. 6. Rühmet diese Wurzel sehr in allerhand *Melancholia & malo hypochondriaco*.

Lud: Mercat. l. 3. de mulier: affectibus c. 10. Lobet die pulverisirte Wurzel *in picaceo pregnantium appetitu*, in dem unordentlichen Appetit der schwangern Frauen/ die Dosis ist ʒj

Pedac. Dioscorides libro 4. capite 188. Radix Filicalis si-ve Polypodii, ait, purgandi vim habet. Man kochet sie mit Hünern/ Fisch/ Beten oder Pappeln/ um den Leib zu öffnen.

Das trockene Mehl davon in Meede (*mulsä*) eingenommen/ führet die Galle und den Schleim auß.

In den Apotheken sind *Radix & Syrupus Polypodii*.

| Latéinisch. | Dänisch. | Teutsch. | Frankösisch. | Ort und Zeit. |
|---|------------|--|--------------|--------------------------------------|
| <i>Portulaca</i> <i>bortensis</i> <i>offic. Tragi,</i> <i>Park: do-</i> <i>mestica</i> <i>Matthioli,</i> <i>Lob: Tab.</i> <i>major Ca-</i> <i>mer. lati-</i> <i>folia seu</i> <i>fatida C.B.</i> <i>bortensis</i> <i>latifolia</i> <i>F. Baub.</i> | Portulack. | Borkel- kraut/ Borkel/ Portu- lack / Gette- Henne. | Pourpier. | Wächset allhier nur im Garten. |



Portulaca oder Portulack ist mit einem *nitro & sale alkali temporato* versehen / deswegen dieses Gewächs die Aufwallungen im Geblüthe und andern Feuchtigkeiten unsers Leibes fürtrefflich mäßiget. Es hat einen herben und etwas säurlichen Geschmack / also daß es gelinde *astringiret*.

Dieses ist ein gutes Kraut / so wol in den Apotheken / als Küchen nützlich zu gebrauchen. Dient in allen Blüthflüssen / insonderheit im Blutspeyen / Kohte-Kuhr 2c. und überall wo brennende Hitze ist: in allen Zuständen der Nieren und Harnblase / in Brennung oder Schneidung des Urins.

Der Saamen (*semen Portulacæ*) wird mit unter die *semina frigida minora* gezehlet / und wieder die unmäßige Bluts und Bauchflüsse / wie auch Bauchwürme gelobet.

In der Küche hat es nicht minder seinen Nutzen / massen es nicht allein im Sommer auf allerhand Fleischbrühen / zum Solat und sonst zur Speise / einen guten Gebrauch / sondern einige kochen die jungen Schößling etwas / und machen solche mit Salzlauge ein / also daß man sie das ganze Jahr / mit Del und gahr einwenig Eßig / wie einen gesunden Salat / nützlich genießen könne.

Gvil. Variganan. Secret. Med. pag. 100. Es löschet / schreibt Er / die Hitze der Fieber und den Durst / machet schlaffen; thut gut der hitzigen Leber und Nieren: *temperiret* und dämpffet die scharffe Galle / stillen die Gallhaften Bauchflüsse / den Blutgang / das Blutspeyen / Nasen Bluten / die übrige *menses* und Göllden-Alder.

Pedacius Dioscorides libro 2. capitte 150. beschreibet / meiner Meynung nach den Nutzen dieser Portulack / so ausführlich als es schier heute zu Tage jemand thun kan: derhalben es wol werth / diesem Alt-Vater der Kräuter-Kunst / desfalls zu *consultiren*.

In unsern Apotheken befindet sich das Kraut / der Saamen / das *Extractum*, unkräftige destillirte Wasser und der *Syrupus Portulacæ*.

| Latéinisch. | Dänisch. | Teutsch. | Frantzösisch. | Ort und Zeit. |
|--|------------------------|---|---|---|
| <i>Primula</i> <i>veris offic.</i> <i>5 Matth.</i> <i>Tab. odora-</i> <i>ta flore lu-</i> <i>teo simplici</i> <i>J. B. Pri-</i> <i>mula pra-</i> <i>tensis Lob.</i> <i>Herba Pa-</i> <i>ralysis vul-</i> <i>garis Tragi,</i> <i>Verbascu-</i> <i>lum pra-</i> <i>tense odo-</i> <i>ratum C.B.</i> <i>Arthritica</i> <i>Gesneri.</i> | Roebloom: ster-urt. | Schüssel: blum/ Him: mels: Schlüssel/ Weiß B: tonien | <i>Primerere,</i> <i>ou Prime-</i> <i>role.</i> | Wächset in Wiesen/ &c. Blühet im Aprili 5 Majo. |



Die Schlüssel-Blume heisset auch *Verbascum odoratum*, weil die Blätter eine Gleichheit mit des Wolkrauts Blätter habē. Es hat dieses Gewächs eine gelinde schlaffen-machende Kraft: Die Blumen enthalten in sich einen feinen Schwefel und Oel: Die Wurzel aber hat einen Anis-Geschmack. Man macht auß den Schlüssel-Blumen/ *per fermentationem*, mit Hinzuthuung anderer Sachen/ einen nützlichen Wein/ welcher in verschiedene Kranckheiten gelobet wird: Solcher ist beschrieben in meiner Lateinischen *Elitione hujus Speciminis Medico-Practico-Botanicæ*, und kan lida/ nach Beliebung/ nachgelesen werden.

Olaus Borrichius *de usu Plant. indigenarum* pag. 18. Das *Infusum*, spricht Er/ *florum Paralyseos* ist in Lähmung der Zungen und anderer Theile/ ein gutes Mittel.

Conr. Gesnerus *recommendiret* den Saft dieses Gewächses 30 Tage täglich einloht mit ein wenig Zucker gebraucht/ die Schwere Noht zu curiren: *item* in allen kalten Gebrechen des Hauptes/ in dem Schlag/ reissenden Gicht/ Zittern und Lähme der Glieder.

Joh: Fernelius, *libr: 5. Meth. c. 27. Wolfg. Höferus Hercul. Medic. l. 7. cap. 8. Et Joach: Camerarius, in Horto Medico p. 22.* Das Kraut/ schreiben sie/ samt den Blumen auf die Podagrische Schmerken / und lauffende Gicht gelegt / lindert den Schmerken. Die Wurzel weil sie ziemlich bitter/ wird mit Nuzen den Kindern für die Würme gegeben. Diese Wurzel in Wein gesotten und darvon getruncken / vertreibt die Fieber / *curiret* die reissende Gicht und den Stein. Die Blätter und Blumen sind auch gut zu den Wunden und Geschwülsten/ zerstoßen und Pflasterweiß aufgelegt.

In *Pharmaceuticis officinis* hat man das Kraut / die Blumen/ das destillirte Wasser/ *extractum*, *Conservam* & *Syrupum Primulae veris*.

| Latelnisch. | Dänisch. | Teutsch. | Franköfisch. | Ort und Ze |
|--|------------------|--|------------------|--|
| <i>Prunella</i> <i>offic vulga-</i> <i>ris Tragi,</i> <i>Park. flore</i> <i>minori vul-</i> <i>garis J. B.</i> <i>Brunella</i> <i>Dod. folio</i> <i>non disse-</i> <i>cto C. B.</i> <i>Consolida</i> <i>minor</i> <i>Matthioli,</i> <i>minima</i> <i>Camerar.</i> <i>Symphy-</i> <i>tum petræ-</i> <i>um Lobelii.</i> | <i>Prunelle.</i> | <i>Braunel-</i> <i>len/ Gotts</i> <i>heil/ Bru-</i> <i>nelle.</i> | <i>Brunelle.</i> | <i>Wächset</i> <i>Wiesen</i> <i>un Wälden</i> <i>Blühet in</i> <i>Junio.</i> |



Brunellen ist ein herrliches Wund-Kräutlein temperirter Eigenschaft/ trocknet/ reiniget und zieht ein wenig zusammen (wie schier alle Wund-Kräuter thun) heilet Wunden und alle innerliche Versehrungen/daher es zu den innerlichen Wund-Träncken mit Rußen gebraucht wird: also daß es nicht allein äußerliche Wunden und Geschwäre der Gurgel/ sonderu auch die innerliche Wunden/ durch fleißiges Trinken/ solcher Wund-Träncke heilet.

Aurelius Philippus Theophrastus Paracelsus libro 2. de vita longa, capite 14. item Fragm. libro 2. de vita long. Prunella, schreibt Er / zertheilet auch das geronnen und gelicfferte Blut/ löschet alle Hitze / reiniget die Brust/ ist gut zur verletzten Lungen und Nieren/dienet in der Rohten-Ruhr/ und bewahret für der Pest.

Von Antonio Schnebergero wird dieses Gewächs/ nicht unrecht/ Pestifugo genannt. Unter die Gurgel-Wässer/ sonderlich in der Halsbräune / Mundfäule und Spalte in der Zungen/ ist dieses Kraut sehr heilsam.

Guilielmus Varignanus in Secretis Medicine pag. 297. Diese Brunellen / schreibt Er / dienen sonderlich in allen übeln *Apostematibus* und *Ulceribus*, nur gestossen und warm aufgeleget.

Wem beliebt der kan auch nachlesen von diesem Gewächse/ was *Alex. Benedict. l. 30. de re Med. pag. 1101.* für gute *remedia* darauf *recommendiret*.

In unsern Apotheken findet man die *Prunellam* und dessen unkräftiges Wasser.

| Latelnisch | Dänisch | Teutsch. | Frankösisch. | Ort und Zeit. |
|--|-----------------------------|---|--|--|
| <p><i>Ptarmica</i> <i>officin. &</i> <i>Matthioli,</i> <i>vulgaris</i> <i>folio longo</i> <i>ferrato, flo-</i> <i>re albo J.</i> <i>B. sylvestris</i> <i>Germani-</i> <i>ca J. Tha-</i> <i>lii, Tanace-</i> <i>tum album</i> <i>seu acutum</i> <i>Tragi, Tab.</i> <i>Pyrethrum</i> <i>silvestre &</i> <i>Draco syl-</i> <i>vestris Dod.</i> <i>Dracuncu-</i> <i>lus praten-</i> <i>sis ferrato</i> <i>folio C. B.</i></p> | <p>Wild Ber- tram.</p> | <p>Wilder- Berthram/ Spiker oder weisser Reinfarn/ Niesekraut/ Wiesen- o- der wilder Dragon/ Weisser Doranth.</p> | <p><i>Ptarmi-</i> <i>que.</i></p> | <p>Wächset häuffig in Felder/ 2c. Blühet im Julio.</p> |



Grund und Boden
Wachset
auff in
Feldern
Blühet im
Julio.

Er wilde Berthram (*Ptarmica officinarum*) die-
Dnet / so wol das Kraut als die Wurzel / im
 Mund genommen und gekäuet / den zähen
 Schleim zu verdünnen und zum Aufspeyen beqvem
 zu machen : in Zahn-Schmerzen / und Lähmungen
 der Zungen. Es hat dieses Gewächs einen scharffen
 Geschmack und Geruch / verdünnet / zertheilet und ma-
 chet Niesen. Ist auch nützlich vor das gelieferte Ge-
 blüt / von Stossen / Fallen / Schlagen / blaue Augen
 und anderer Theile / um selbige zu *dissolviren* / die ge-
 stossene Blätter / entweder allein / oder mit warmen
 Wein oder Brandtwein / *appliciret*.

Einige gebrauchen die jungen zarten Blätter auch
 zum Salat / und ist denen dienlich / so Schörbuck / kur-
 zen Athem oder andere *morbos chronicos frigidos*, ge-
 meiniglich geheissen / haben.

Dominicus Chabraus in Apendice Stirpium Sciagraphia
pagina 634. Weil die *Ptarmica*, schreibt Er / wie *Pyre-*
thrum scharff schmecket / doch etwas gelinder / so wird es
 auch *Pyrethrum sylvestre* von einigen genennet / und
 haben schier einerley Nutzen und Tugenden.

Ped: Dioscorides libro 2. cap. 192. *Ptarmica*, schreibt
 Er / macht starck Niesen. Dessen Blätter und Blu-
 men zerstoßen auf die blau-geschlagene Flecken (*sugilla-*
iones) geleget / vertreiben solche. Die Blumen ma-
 chen starck niesen.

Mich. Bernhard Valentini, in Museo Museorum pag. 192.
 Die wilde Bertram-Wurzel hat schier eben die Kraft
 wie *Pyrethrum*.

In unsere Apotheken wird auch *herba Ptarmica*
 zum Gebrauch aufgehoben.

| Latinitisch. | Dänisch | Teutsch. | Franköfisch. | Ort und Zeit |
|--|---------------|--|-----------------|---|
| <p><i>Pulegium</i> <i>Ulejum</i> <i>officin</i> & <i>Matth: 7.</i> <i>B. regale si-</i> <i>ve Regium</i> <i>Lob: lati-</i> <i>folium C. B.</i> <i>vulgare</i> <i>Parkenson,</i> <i>Mentha a-</i> <i>quatica seu</i> <i>Pulegium</i> <i>vulgare</i> <i>Tournef.</i></p> | <p>Polei.</p> | <p>Nollen/ Herk: Vos len/ Voley/ Glöhkraut.</p> | <p>Pouleot.</p> | <p>Wächser im Garten. Blühet im Julio.</p> |

Pulegium officinarum, Poley oder Herk = Poley ist ein
recht Mutterkraut/ den unfruchtbaren Frauen nützlich: hat
einen lieblichen Geruch/ daneben einen scharffen und etwas
bittern Geschmack/ dem Gehirn und Herzen sehr angenehm. Es
machet dünn/ öfnet und zertheilet: thut sehr gut in Mutter-Krank-
heiten/ befördert trefflich die Fräuliche Zeit/ die Geburt und Nach-
geburt/ treibet auch die todte Frucht auß; benimmt den Schwin-
del/ den Eckel und Unwillen des Magens/ reiniget die Brust von
allen dicken zähen Schleim und mildert den Husten/ treibet den
Harn und Stein/ ist auch dienlich in der Gelb- und Wassersucht:
Auß Furcht aber des abortiren / muß es denen Schwangern
nicht verschrieben werden.

Ped. Dioscorid libro 3. c. 36. Poley/ schreibt Er/ verdünnet/
erwärmet / und hilft zur Däung. Die *menses*, Nachgeburt
und Geburt führet es auß: mit Wein/ Honig und Aloe getrun-
cken/ verbessert alles Ubel der Lungen/ und hilft denen so *convulsi-*
ones haben: den Eckel oder Aufstossung des Magens und Reissen
im Magen/ in Wasser und Essig getruncken / lindert es: führet
auch die schwarze Gall auß. Gegen der Schlangen-Bisse und
Stiche/ trincket man die Poley am dienlichsten in Wein.

Mich. Ettmüller. Oper: Med: tomo 1. pag. 636 Innerlich/
saget Er/ ist die Poley ein gutes *nervinisches*/ und wie man es ge-
meiniglich nennet/ *cephalisches* Geroäch/ nicht geringer wie der
Meyran/ und wird mit in den *essentien* gemischt/ welche in der-
gleichen Zuständen gehören. Es *resolviret* fůrtrefflich den dicken
und zähen *mucilaginem*, verbessert auch die Säure in den ersten
Wegen/ und Geblüt: insonderheit ist es trefflich in denen Zustän-
den der Mutter/ *mensium*, um diese herfür zu bringen und *fluor-*
em album zu curiren.

Joh. Rajus rühmet den Saft mit ein wenig Zucker vermis-
chet/ in *convulsiva* & *ferina tussi* der Kinder.

In den Apotheken findet sich das Kraut/ das destillirte Wasser
und *Sal Pulegii*.

| Latēn'sch. | Dänisch. | Teutſch. | Franköſiſch. | Ort und Zeit. |
|--|-------------------|---|--------------|--|
| <i>Pulmonaria maculata offic. alba maculosa Lob. Tab. vulgaris maculosa Clusii, latifolia vulgaris Park. Pulmonaria Italorum ad Buglosum accedens J. B. Symphytum maculosum seu Pulmonaria latifolia C. B.</i> | Spettit Lungeurt. | Gleſſicht's Lungenkraut/ Gleſſenkraut/ Blaue Schluſſel-Blumen/ Hirsch-Mangold/ Kleine Balmwurk. | Pulmonaire. | Wächſet in Göllden's Lund. Fänget an zu blühen im April. |



Dieses Gewächs wird Lungenkraut geheissen/ weil man es in den versehrten Lungen dienlich befunden: es bestehet auß einer heilsamen *mucilagine* mit einem gemässigten *sale volatili* vermischet: daher es ein gutes Wundkraut so die Geschwüre der Lungen und anderer innerlicher Theile Menschlichen Leibes heilet: in Blutspeyen ist es auch sehr dienlich. Die Egyptische *Philosophi* pflegten/ wenn eines Menschen Eingeweide beschädiget/ gerne dieselben Eingeweide von jungen und gesunden Thieren/ solche *Patienten* speisen zu lassen: also speiseten sie auch/ oder fütterten solche Thiere vorher eine Zeitlang mit Lungen-Kraut/ und liessen hernach die Schwindsüchtigen/ und andere an den Lungen beschädigte *Patienten*, die Lungen/ solcher Thiere / fleissig essen. Es wird auch in obige Zustände/ *in decocto, syrupo & extracto* gebrauchet. *Lobel: in Adv.* rahtet die Blätter zerschnitten oder zerstoßen/ in Suppen/ Eyerkuchen und dergleichen zu geniessen.

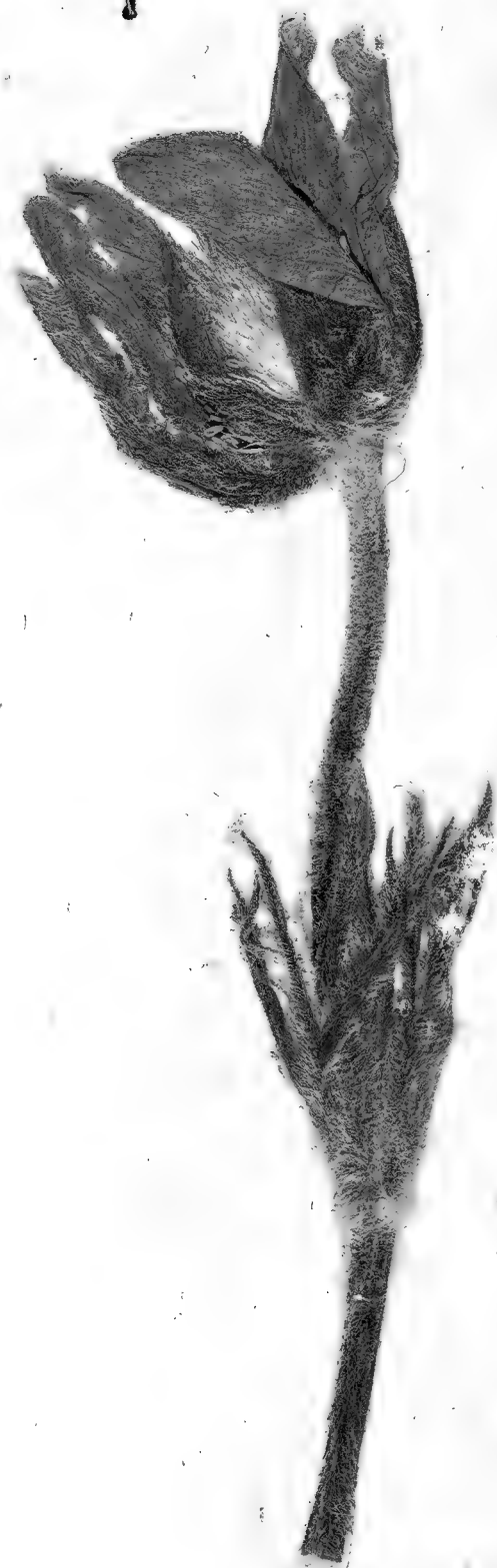
Samuel Schonborn Manud: in Med: Pract: pag. 66. &c. *Pulmonaria*, saget Er/ *herba* ist sonderlich gut in Lungen-franckheiten/ für allen thut es Wunder in *Pulmoniaca* (Lungensüchtige) so man es gehörig und oft gebrauchet.

Mich. Ettmüllerus Oper. Med. tom: 1. p. 636. Pulmonaria, saget Er/ ist ein außerlesenes Wund-Kraut/ in allen Zerreißungen/ Zerfressungen und Geschwären der Lungen/ wie auch anderer inneren Theile/ in der Schwindsucht (*phthisi*) und daher kommenden Blutspeyen/ sehr heilsam.

Matthiolus in Herbario schreibt: Daß er es in Blutspeyen trefflich gut befunden habe/ sonderlich wenn Er das Kraut in Wasser habe gesotten/ mit Rosen-Sucker abbereiten und die Brüh den *Patienten* allwege zu trincken früh Morgens darreichen lassen.

Pharmacopoe nostris haben das Kraut/ machen auch das *Extractum*, *in Syrupum*, *Conservam*, &c. wann solche von *Medicis* ordiniret werden/ darvon.

| Lat. inisch. | Dänisch. | Deutsch. | Frankösisch. | Ort und Zeit. |
|---|---------------------------------|--|---------------------------------|---|
| <i>Pulsatilla</i> <i>officin. &</i> <i>Matthioli,</i> <i>Dod. Tab.</i> <i>vulgaris</i> <i>Lob. dilu-</i> <i>tior Clusii,</i> <i>folio cras-</i> <i>sior & ma-</i> <i>jore flore</i> <i>C. B. pur-</i> <i>purea cæ-</i> <i>rulea v. f.</i> <i>B. Anemo-</i> <i>ne silvestris</i> <i>Leonhardi</i> <i>Fuchsii,</i> <i>Herba ven-</i> <i>ti Tragi.</i> | <i>Blaa Dres-</i> <i>pr.</i> | <i>Rüchen-</i> <i>Schelle/</i> <i>Schlotten-</i> <i>Blumen-</i> <i>Kraut/</i> <i>Bocksbart/</i> <i>Oster-Blu-</i> <i>men.</i> | <i>Coquelour-</i> <i>de.</i> | <i>Wächset in</i> <i>Gülden-</i> <i>Lund/Dehr-</i> <i>holm und</i> <i>anderwärts.</i> <i>Blühet im</i> <i>Aprili.</i> |



Die Küchen-Schelle Wurzel ist am Geschmack süßlich/ und mit einer geringen Schärffe versehen. Das Kraut aber hat einen scharffen/ ekenden und durchfressenden Saft in sich/ deswegen es inwendig selten gebraucht wird; außwendig aber ist es ein *vesicatorium*, also daß es auch einige Medici lieber/ in giftigen Fiebern darzu anwenden / als die Spanischen-Fliegen (*catharides*.)

Die *radix Pulsatilla* wird unter das *electuarium Orvietanum*, und andere Arzeneien/ so gegen giftige Fieber/ Pest / und andern Gift dienlich/ vermischt: Derhalben auch dieses Gewächs von einigen *febrifuga*, von andern aber *Pestifuga* geheissen wird.

Mich. Bernhard: *Valentini Natur- und Materialien-Kammer* / pag. 171. Die Kraft und Eigenschaft/ saget Er/ der Küchen-Schell kommt mit den *Ranunculis* überein / indem sie also hitzet und brennet / daß es so gleich Blasen gibt; weswegen das Kraut nur äußerlich in dem Hauptweh/ *Podagra*, *Chiragra* und dergleichen / wie andere *vesicatoria*, auch die Kunkeln an den Nägeln/ Warzen/ Bittermahlen und Flecken der Haut wegzuziehen / gebraucht wird.

Mit der Wurzel aber/ spricht *Valentini* weiter/ hat es eine viel andere Bewandniß/ welche bey weiten nicht so hitzig/ sondern viel temperirt ist / doch aber auch eine erwärmende/ austrocknende/ ja Gift- und Schweiß-treibende Qualität hat; daher sie innerlich ganz sicher und mit Nutzen gegen die Pestilenz und alles Gift gebraucht/ auch deswegen von dem berühmten *Theodoro Tabernemontano* unter das güldene Ey gemischt wird / wie er in seinem grossen Kräuter-Buch pag. 28. part. 1. lehret. Andere nehmen es auch unter den *Orvietan*, wiewol diese Wurzel in den vier Beschreibungen/ so theils von *Thomo Bartholino*, theils von andern dem guten alten *Simoni Paulli* mitgetheilet / und dessen vierfachen Lateinischen Kräuter-Buch pag. 124. & seqq. einverleibet worden / nicht zu finden ist.

In unseren Apotheken ist die *radix & herba Pulsatilla* zu finden.

Pyro-

| Lateinisch. | Dänisch. | Teutsch. | Franköfisch. | Ort und Zeit. |
|---|------------------|---------------------------------------|---------------------------------|--|
| Pyrola offic. E Matth. Dod: Germ. J B. Pyrola nostras vul- garis Park. | Winter- grün. | Winter- grün/ Wald- Mangold. | Pyrole ou Verdure de mer. | Wächset bey Frides- richsburg/ 2c. Junio & Julio. |



Wald-

Wild-Mangold (*Pyrola*) ist ein hübsches Gewächs / es ziehet zusammen und heilet / daher es ein gut Wundkraut ist ; wird innerlich in Wund-Träncke und *essentia vulneraria*, absonderlich wann die Gedärme verwundet sind / worgegen dieses Kraut sehr gelobet wird. Zu Wunden / Geschwäre und Fisteln wird es auch viel gebraucht.

J. Staricius im Helden-Schak pag. 127. In *fistulis & Ulceribus*, saget Er / hat dieses Kraut sonderliche Tugend / wie auch grosse und schier tödtliche Wunden zu heilen: man kochet es in Wein / und giebt dem Kranken solchen täglich zu trincken. Er rühmet sich / nach Trinckung dieses Getränckes / gleich Verbesserung in den Wunden und *Contusionen* vermercket zu haben.

Nicolas Lemery *Traité des Drogues universels* pag. 637. Die *Pyrola* ist *adstringirende* oder zusammenziehende / und also ein gutes Wund-Kraut: dienet im Durchlauff / Blutstürkungen und Entzündungen : man gibt solches wie ein *Infusum*, *Decoctum*, oder man machet ein Pulver darauß.

In den Apotheken hat man auch *herbam Pyrolæ*. Zuin-

| Latetalsch. | Dänisch. | Teutsch. | Frantzösisch. | Ort und Zeit. |
|---|--|--|----------------------------------|---|
| <p><i>Quinque- folium & Pentaphyl- lum offic.</i></p> <p><i>Quinque- folium</i></p> <p>Matthioli, Lob. majus Dod. majus repens C.B. <i>Pentaphyl- lum vulga- re Tragi,</i> <i>Pentaphyl- lum seu</i> <i>Quinque- folium vul- gare re- pens J. B.</i> <i>Vulgatissi- mum Park.</i> <i>Quinque- folium pe- træum Tab.</i></p> | <p>Stor Fem- Singerurt/ Semblad.</p> | <p>Groß Fünf- Singer- kraut.</p> | <p><i>Quinte feuile.</i></p> | <p>Wächset an vielen Orte. Blühet im Junio & Julio.</p> |



Ort und
Wachs
vielen
Blüthen
Juni
Juli

Das Fünf-Fingerkraut/absonderlich dessen Wur-
zel/ hat schier gleiche Eigenschaft und Tugenden
wie die Tormentill-Wurzel: heilet allerhand
Wunden und innerliche Versehrungen/ als ein Deco-
ctum getruncken/ wie auch in Bürgel-Wasser geko-
chet/ und gebraucht/ so die Geschwür im Munde/ der
Bürgel/ wie auch das schwammichte und verdorbene
Zahn-Fleisch sehr wol heilet/ und die Zähne wieder be-
festiget: Das Extractum auß der Wurzel hat eben
auch solche Kraft. Ob es aber in Verstopffung der Le-
ber/ gegen die Schwindsucht und Steindiene (wie vie-
le gute Medici schreiben) darvon habe keine Erfahrung.

C. Plinius tomo 3. p. 41. Pentaphylon, schreibt Er/ und
dessen Wurzel/ welche Sparganion genennet wird / in
weissen Wein getruncken/dienet gegen der Schlangen-
Gift.

Pedacius Dioscorides libro 4. c. 42. Radix, saget Er/
Quingve folii in Wasser/ biß der dritte Theil eingesotten / geko-
chet/ und die Mund damit gespühlet / vertreibet die Zahn-Schmer-
ken/ befestiget die Zähne und heilet alle *ulcuscula* oder Geschwä-
re: Heilet auch den Durchlauff und Rohte-Ruhr/ imgleichen al-
le Glieder-Schmerzen/ nur fleißig davon getruncken. In Essig
gekocht/ dienet wider die *serpentia ulcera*, Kröpfte/ Geschwülste/
Erhärtungen/ *abcessus*, & *collectiones*: nur fleißig damit be-
strichen und aufgeleget: und heilet die Rose (*ignis sacer*) Nä-
gel-Geschwür/ (*Reduvia*) Feigwarzen/ (*condylomata*) und ser-
pirende Krätze (*psora*.) In Honig-Wasser/ Meede (*hydromel*)
gekocht / und mit Hinzuthuung ein wenig Pfeffer/ curiret die
kalte Fieber/ 2c. *Quingvefolium*, so wol aufgeleget als einge-
nommen/ stillt alle Blutflüsse.

Pharmacopæi lassen so wol *herbam* als *radicem* *Quin-*
quefolii in ihre Schubladen verwahren.

Rapa

| Lateinisch. | Dänisch. | Teutsch. | Französisch. | Ort und Zeit. |
|---|--------------|---|--|--|
| <i>Rapa</i> & <i>Rapum of-</i> <i>fic. vulgare</i> <i>Trag: Dod.</i> <i>rotundum</i> <i>Matthioli,</i> <i>sativum</i> <i>rotundum</i> <i>J. B. orbi-</i> <i>culatum</i> <i>Tabernem.</i> <i>item Na-</i> <i>pum</i> & <i>Na-</i> <i>pus officin.</i> <i>& Matth.</i> <i>Dod: J. B.</i> | <i>Rove.</i> | <i>Weisserun-</i> <i>de Rüben/</i> <i>und auch</i> <i>von den</i> <i>Steck-Rü-</i> <i>ben/Napen.</i> | <i>Rave</i> & <i>ausse de</i> <i>Nave.</i> | <i>Beide Ar-</i> <i>ten werden</i> <i>im Garten</i> <i>und biswei-</i> <i>len auf den</i> <i>Acker gesät.</i> <i>Blühen im</i> <i>Herbst.</i> |



Ort und
Beyde
ten wech
im Garm
und hien
len auf de
Nägel
Rüben
Safft.

Sind viele Arten der Rüben/doch sind die Steck-
Rüben (*Napus sive Napum*) die *delicatesten*: sie
werden/absonderlich der Saamen zur Arzney/
öfter aber zur Speise genühet. Gute Rüben/so nicht
zu wässerig/und absonderlich die Napen (*Napus*) gehö-
rig gekocht und zuricht/schmecken wol/geben gute Nah-
rung/und mässigen den scharffen Harn/die rohe Brust
und sind sehr dienlich wider den Husten / so auß einer
scharffen *lymphe* entspringen. Der Saft auß den ge-
kochten Rüben/ mit *syrus violarum*, *tussilaginis* oder de
Erysmo Lobelii, und ein wenig *nitri depurati* vermisch/
thut fürtrefflichen Nutzen gegen den Saar oder Fuchz
im Munde (*aphthæ*) so wol in kleinen Kindern / als er-
wachsenen Personen: als welches ich oft bewehrt be-
funden habe. Das *decoctum Raparum & Naporum* (in
welchem die beste Kraft / und dennoch / hier zu Lande/
weggeossen wird) ist ein gutes Mittel/ auf die verfro-
rene Hände und Füße zu legen: jedennoch sind die gebra-
tene Rüben noch kräftiger die *perniones* bald abzuheffen.

Pedacius Dioscorides l. 2. c. 136. Die Rüben / schreibet Er/
stimuliren *Venerem*: ihre Brüß/wie ein warm Umschlag auf die
podagrische und verfrorene Glieder gelegt: oder die gekochete Rü-
ben klein zerrieben appliciret/hilft solche bald wieder zurecht: so man
die Rüben außhöhet / und mit dem *cerato rosaceo* wieder etwas
anfüllet/in warme Asche leget biß es schmelze/und also den *exulcera-
tis pernionibus appliciret*/thut guten Nutzen. Die ersten Schöß-
lein gegessen treiben den Urin. Der Saamen wird denen *antido-
tis & Theriacis*, insonderheit denen so den Schmerzen stillen/zu-
emischet/ wird heilsam getruncken gegen Gift/und *Venerem* zu er-
heffen. Die *Pharmacopola* haben *Semen Naporum ac Ra-
parum*, wie auch *oleum per expressionem Raparum*.

| Latelnisch | Dänisch | Teutsch. | Franköfisch. | Ort und Zeit |
|--|------------------------|--|--------------|---|
| <i>Raphanus</i> <i>offic. vulga-</i> <i>ris</i> & <i>ro-</i> <i>tundus</i> <i>Tragi, sati-</i> <i>vus Fuchsi,</i> <i>major or-</i> <i>bicularis</i> <i>vel rotun-</i> <i>dus C. B.</i> <i>item Ra-</i> <i>phanus lon-</i> <i>gus Matth.</i> <i>Tragi, mi-</i> <i>nor oblon-</i> <i>gus C. B.</i> <i>Radicula</i> <i>sativa mi-</i> <i>nor Dod.</i> | Røddicke / Røddies. | Rettig / run- der Rettig / item Radies oder Langer Rettig. | Raifort. | Wachsen im Garten Blühen Herbst. |



Der Rettig wird am dienlichsten mässig im Anfang der Mahlzeit gegessen/ da er Lust zum Essen erwecket / und zur Däunung hilft; wie solches auch das alte *axioma* bekräftiget *Raphanus digerit, sed non digeritur*: Dessen fürnehmste Kraft ist im Saft/ welcher mit einem scharffen / flüchtigen und durchdringenden Salze begabet ist/ *incidiret* also und zertheilet dem Schleim und die verdickete Feuchtigkeiten unsers Leibes/ und führet solche durch den Urin auß: räumet die Brust/ machet Auswerfen und stillt den alten Husten / mit Zucker oder Honig vermischt und fleissig gebraucht: *K. S. ad. in Ephemerid: N. C. decur: 2. Anni 4. observ. 175.* geschrieben wird / daß durch Essung des Rettigs/ einer so *asthma siccum convulsivum* gehabt glücklich curiret worden sey. Eröffenet darneben die Verstopffung der Eingeweide / absonderlich der Nieren / befördert die *menses*, und den verstopften Urin/ innerlich und äußerlich gebraucht/ und treibet zugleich den Stein. Der schwarze Rettig in dünne Scheibchen geschnitten (doch daß er gehörig von der Schale geschellet sey) in eine irdenē Schüssel gethan/ Zucker dazwischen gestreuet / und eine andere Schüssel darüber gedeckt / und also 12 Stunden im Keller stehen lassen/ hernach den Saft außgedrückt / und alle 8. Stunden einen Löffel voll davon genommen/ hat viel gutes/ in obens bemeldte Kranckheiten außgerichtet: als wovon ich selbst ein Zeuge bin. Die Radices sind schier von selbiger Wirkung.

Timæus à Guldenclee, den Stein fortzubringen / saget Er/ und den Harn zu treiben/ ist folgendes sehr dienlich:

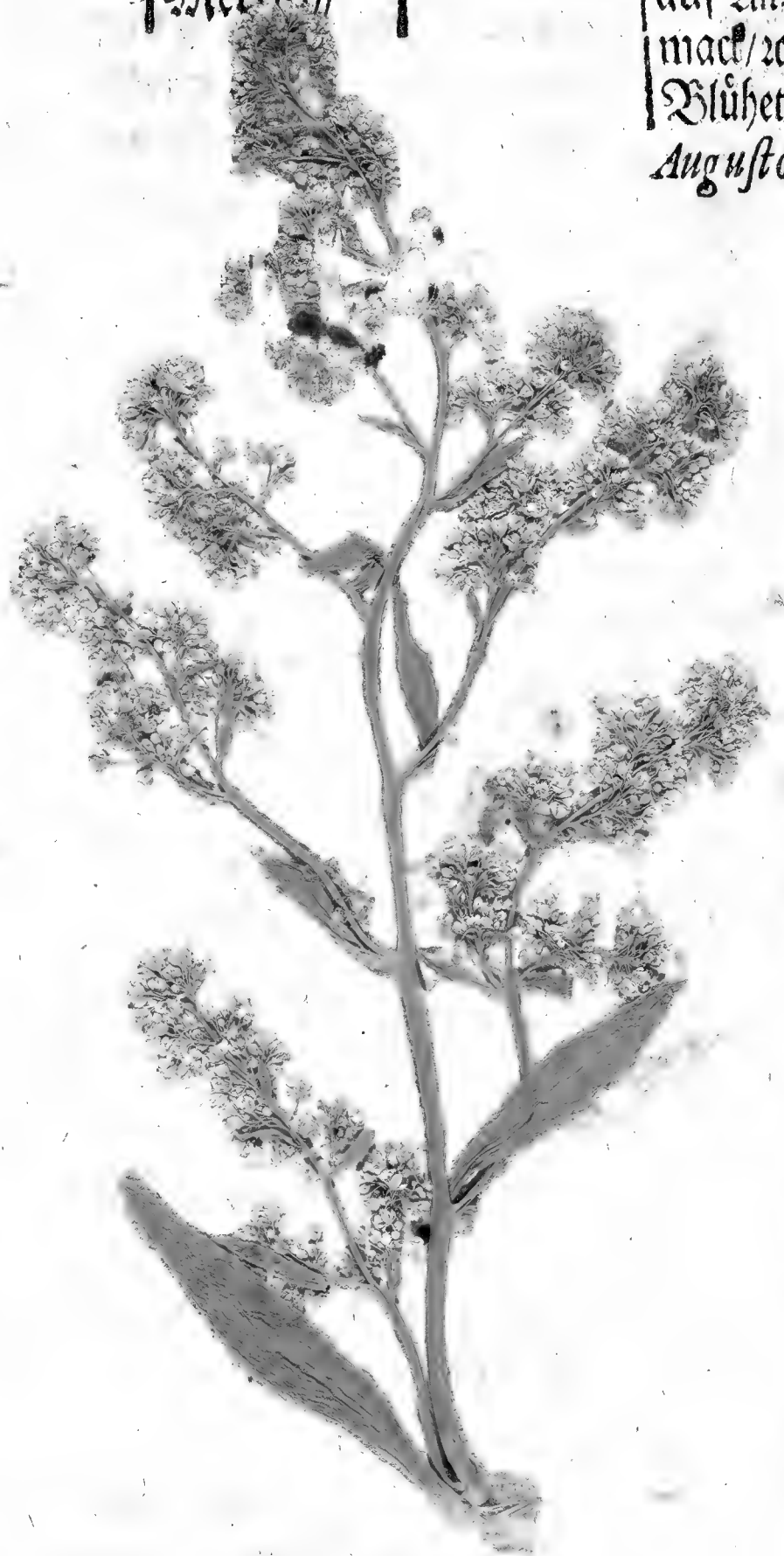
Rec: Succi Raphani expressi cochlearia duo, vini hispanici cochlearia 4. vermischt und fleissig gebraucht.

Petrus Forestus berichtet: daß die Spanier folgendes als ein Geheimniß gegen den Stein gebrauchen.

Rec: Herba cochlearie recentis manipulos duos, radicem Raphani 2 L. klein zerschnitten und in Wein *infundiret*/ wovon der Patient fleissig trincket.

In *Pharmacopoliis* ist die Wurzel/ der Saamen und das Wasser.

| Latelnisch. | Dänisch. | Deutsch. | Franköfisch. | Ort und Zeit. |
|---|-----------|-----------------------------------|---------------------|--|
| <i>Raphanus</i> <i>silvestris</i> & <i>rusticanus</i> <i>offic. major</i> <i>Tragi, ma-</i> <i>rinus Tab:</i> <i>vulgaris</i> <i>seu rusti-</i> <i>canus Mat-</i> <i>thioli, Lob:</i> <i>C. B. sylve-</i> <i>stris sive</i> <i>Armoracia</i> <i>multis J.B.</i> <i>Thlaspi</i> <i>majus Cor-</i> <i>di:</i> | Peberrod. | Meerrettig/ Kreen/ Merrich/ | Grand Rai- fort. | Im Garten/ auch wild auf Alt-Alt- mael/ze. Blühet im Augusto. |



Der Meerrettig ist viel schärffer / hitziger und kräftiger wie der Rettig / hat auch fast gleiche Wirkung / nur das *Raphanus rusticus* einen sonderlichen Nutzen / in dem sogenannten kalten Schörbuck hat / und gegen solchen als ein *specificum* gehalten wird.

In der Insel Amack am Ufer der Ost-See wächst in grosser Menge *Raphanus silvestris maritimus*, welchen ich in *scorbuto*, in *forma essentiae*, *spiritus* und *infusi*, mit Nutzen viel gebraucht habe.

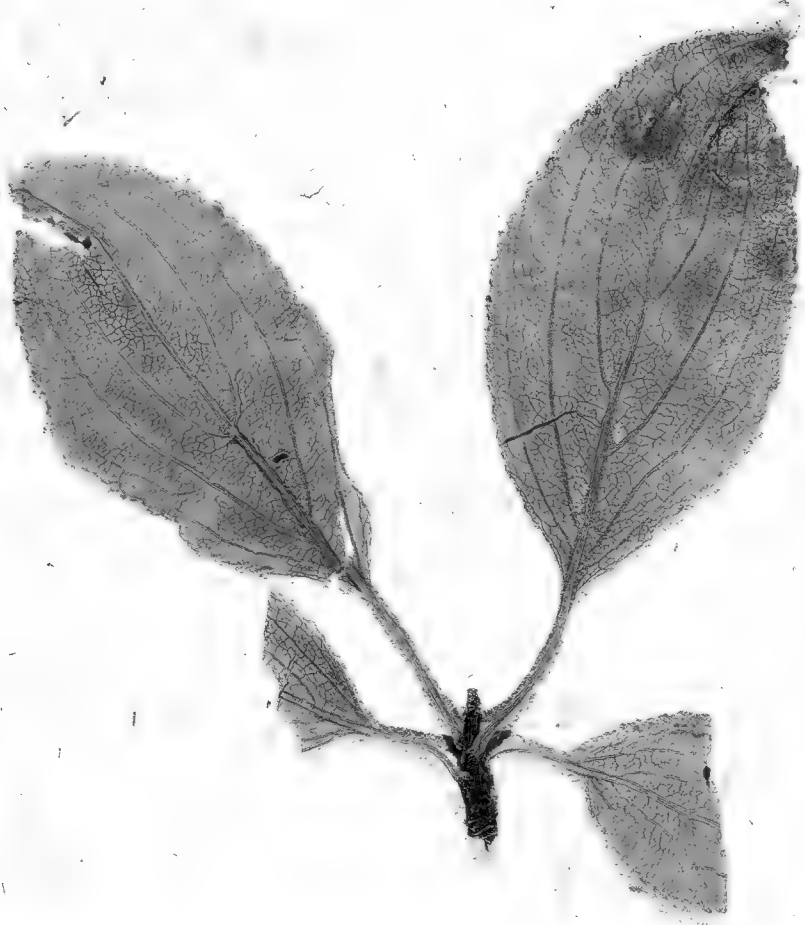
Joh. Michaelis in *Notis ad Sehröd: Pharm. pag. mihi 624.* Die *Radix*, spricht Er / *Armoracia* wird in Wein *infundiret* / welcher mit Nutzen im Schörbuck getruncken wird / treibet gewaltig den Urin / und wird in *hydropse scorbutico* sehr gelobet. Der *spiritus hujus radice*, sagt Er weiter / wird viel gebraucht / und *recommende* solchen hoch in *aridura* oder Schwindung der Glieder / weil er gewaltig *atthrahiret*: (Vielleicht könnte besser gesagt werden: weil dieser *spiritus* die zähen Feuchtigkeiten *dissolviret* / die Gäslein eröffnet / und also der Nahrstoff wieder könnte *distribuiret* werden.)

Paulus Barbette *Prax: Med: cum notis Decker. pag. 155.* hat einen 30 jährigen Mann / der vom Schörbuck weder gehen noch stehen können / mit dieser Wurzel in Milch gesotten / wieder gesund gemacht.

Joh. Bauhinus *Hist. plantar. Univers. Tomo 2. l. 25. c. 18.* Erzählet daß ein alter wolerfahrner Mönch / Joh. de Monte, als er Sand und Stein empfunden / Meerrettig klein zerschnitten / in ein sauberes Tüchlein gebunden / in Wein geweicht / Morgens und Abends ein Becher voll / etliche Tage nach einander getruncken / und also diese Krankheit vertrieben habe.

In unsere Apotheken ist die *radix Raphani rustici*, und verschiedene *spiritus* und andere *Preparata*, von dem Meerrettig / zu finden.

| Lat. inisch. | Dänisch. | Deutsch. | Franköfisch. | Ort und Zeit |
|--|--------------------|---|---------------------------------|---|
| <i>Rhamnus cathartica</i> & <i>Spina cervina officinar.</i> <i>Rhamnus catharticus</i> C. B. J. B. Cha- brai, soluti- vus Dod. <i>Spina in- fectoria</i> Matthioli, Lob. Clusii, Taber. vul- garis Park. | Kaarsbær- torn. | Kreuzbeer- dorn / We- gedorn / Fär- berbeer. | Nerprun, ou Bourg- épine. | Wächset in Gülden- Lund. Blühet im Majo & Junio, die Beeren aber sind reiff im |



Au dem Wege- oder Creuzdorn braucht man / meines Wissens / in der Medicin nichts als die reiffen Beeren / wovon ein Roob und ein Syrupus bereitet werden : Doch ist allhier nur bloß der Syrupus, de Spina cervina, familiaris vel Domesticus geheissen officinalis.

Dieser Syrupus Rhamni cathartici muß im Octobri auß den reiffen Beeren zugerichtet werden / die dosis ist \mathfrak{z} ad sesqui unciam ; dienet sonderlich in der Wassersucht / und ist in einer anfangenden Wassersucht eine gute Arzenei / wie solches Sydenham und andere gute Practici auch beweert gefunden haben. Eusserlich werdē doch die Blätter in erysipelate & herpete mit gutem Nutzen warm aufgeleget ; deren decoctum aber mit Rosen-Honig / und ein wenig Allaun / gegen die Mundfäule / wie ein Gurgel-Wasser gebraucht.

Es wird auch auß den unreiffen Beeren eine gelbe / auß den reiffen aber eine grüne Farbe / Saftgrün genannt / so den Mahlern und andern Künstlern wol bekannt : mit diesem Saftgrün wissen einige den Thé, welcher nicht grün tingiret zu verbessern.

Lazarus Riverius Prax: Med: lib. II. cap: 6. Die zeitige Beerlein / spricht Er / haben eine Kraft den zähen Schleim / und die wässerige Feuchtigkeit auß dem Leibe zu purgiren / daher sie in der Wassersucht / cachexia, und Glieder-Krankheit gegeben werden ; gebräuchlicher aber ist der auß den Beeren bereiteter Syrupus.

Joh. Crato à Crafftheim, libr. 4. Cons. 20. Der Syrupus, schreibt Er / domesticus, purgiret die Gall / Schleim und das Wasser / in der Wassersucht / Gelbsucht / drey und viertägige Fieber / wie auch in podagra sehr wol auß.

Olaus Borrichius, de usu Plantarum indigenarum p. 50. lobet den Syrupum de Spina cervina in der Bauch-Wassersucht (Hydrops ascites.)

In den Apotheken findet man Syrupum domesticum seu Rhamni cathartici und das Saftgrün. (succus viridis Spinae cervinae inspissatus.)

| Latéinisch. | Dänisch. | Teutisch. | Frantzösisch. | Ort und Zeit. |
|---|-----------|---------------------------------|---------------|---|
| <i>Rosmari- nus officin: coronarius fruticosus J. B hor- tensis an- gustiore fo- lio C. B. Rosmari- num coro- narium Matthioli, Lob. liba- notis coro- naria Cor- di.</i> | Rosmarin. | Rosmarin/ Wenrauch- wurz. | Rosmarin. | Darhier wächset es nur in Gar- ten. Blühet im Julio. |



Ros

Rosmarin ist ein vortreffliches Gewächs / so man auch *per excellentiam* Avbos, eine Blum nennet / wiewol man mit mehrern Recht die Blühte also nennen solte. Es hat einen *aromat*ischen lieblichen Geruch / und einen etwas scharffbittern Geschmack : *incidiret* / verdünnet und ziehet ein wenig zusammen : dienet gegen *convulsiones*, *paralyses*, *virginum chlorosin* und *fluorem album*.

Raymundus Mindererus in Aleodario Marocostino p. 194. *Rosmarinus*, schreibt Er / ist mit so viel herrlichen Tugenden begabet / als schier kein einkiges ander Gewächs / und da es allezeit grünet / so hat es auch gegen viele Kranckheiten / grosse Kraft : ist nebst der Blum ein vortreffliches Herk- und Hauptstärckendes Kraut / trefflich gut in allen kalten Haupt- und Nerven-Kranckheiten. *Lindanus* versichert : mit dessen *decocto* (ich vermeyne ein *infusum* darvon seye kräftiger) die Schwere-Noht (*epilepsia*) curiret zu haben.

Levin: Lemn: de Herb: Biblicis cap. 46. *Recommendi-* retes / im Schwindel / Schlassucht / Zittern / Krampf / Bicht / Lähmung der Zungen und anderer Glieder / wie auch in *Epilepsia*, nur fleissig in Fleisch-Brüh genossen.

Arnoldus de Villanova, in libro de lino. *Rosmarin*, saget Er / ist gleichsam ein *Theriac* für den Leuten so aufs Land wohnen / *contra venenum* & *venenosos cibos* : es dienet denen *Paralyticis*, *tremulos*, *quartanariis* & *omnibus mulieribus humidae complexionis*, *rectificat earum matrices* & *ad conceptionem preparat*, und stärcket alle Glieder.

Gabriel. Fallopius libro 1. Secret: pag. 159. Wann man / saget Er / das Pulver von Rosmarin in die Wunden streuet / so hält es dieselbe rein / und heilet bald : durch ein Röhrlein das Pulver in das Naseloch / worein ein *polypus* ist geblasen / heilet selbigen.

In unsern Apotheken ist das Kraut / die Blumen / das destillirte Del / Wasser und der *spiritus Rosismarin*, welchen man gemeinlich *l' eau de la Reine* heisset.

Ros

| Latelnisch. | Dänisch. | Teutsch. | Franköfisch. | Ort und Zeit |
|---|----------|--|--------------|---|
| <i>Ros Solis</i> ☼ <i>Rorella of-</i> <i>ficinarum</i> <i>folio ro-</i> <i>tundo C. B.</i> <i>J. B. Sola-</i> <i>ria Cam.</i> <i>Salfirora</i> f: <i>Sponsa So-</i> <i>lis Thalii.</i> | Goeldug. | Sonntau/ Edler Wier- derthon/Lös- linfraut. | Rorelle. | Wächset gegen Göl- den-Lund/ Friederichs- burg / 2c. Blühet im Julio. |



Von dem Sonnentau (*Ros solis*) bin gezwungen
frey zu bekennen/ keine rechte Erfahrung zu habē.

Dies Kräutlein wird von einigen als eine *pana-*
cea und *cordiale optimum* in allen Kranckheiten/ abson-
derlich in der Schwindsucht (*phthisi*) *estimiret*. *Arnol-*
noldus de Villanova vermaynet: daß die *Rorella*, wenn
man nur täglich etwas darvon einnehme/ einem sehr
lange beyhm Leben erhalten könnte: *Lobelius, C. Gesne-*
rus, Conrad: Khunrath: und viele andere loben dieses
Kräutlein: Den Harn zu treiben/ die Verstopffung
der Leber/ Miltz/ des Gekröses/ der Nieren/ *ic.* zu ver-
bessern/ die Wassersucht / Selbesucht / übrige Monat-
zeit/ Rohre-Ruhr/ Brüche/ Entzündungen/ geronnen
Gebüt/ Sicht und Lähme zu *curiren*: *item* daß die dar-
auß bereitete *aqua vitae &c. roris solis* eine herliche
Stärckung sey.

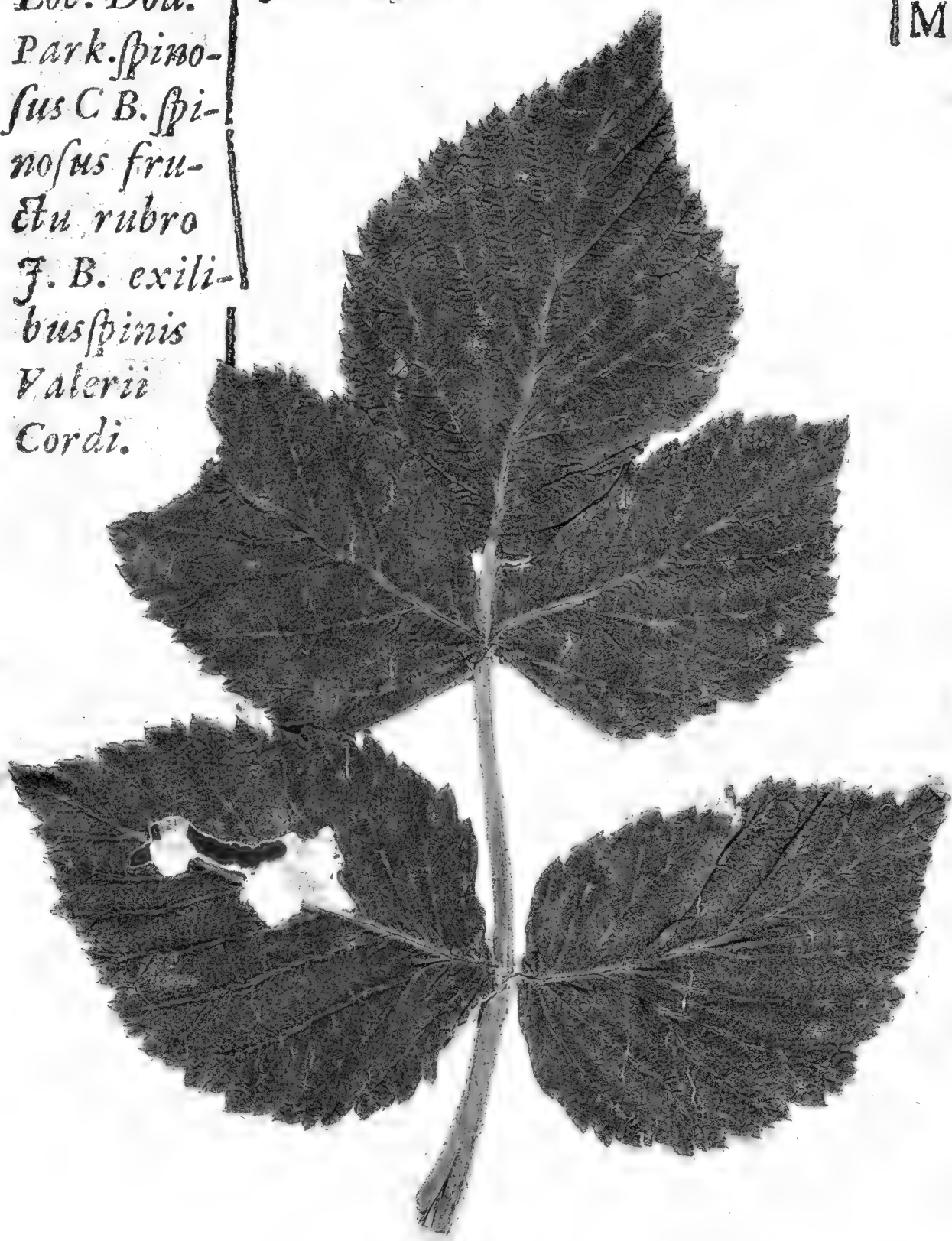
Rembertus, Dodonæus, Simon Pauli, &c. hingegen ver-
bieten/ wegen seiner brennende Schärffe/ dessen inner-
lichen Gebrauch gänzlich/ dieweiles so etzend ist/ daß
man damit die Haut aufziehen / und Blasen aufzie-
hen kan. *Laudatur ergo ab his, culpatur a multis.*

Olaus Borrichius in Actis Med Hafniensibus. Vol. 4. p. 162.
Denen Schafen/ schreibt Er/ ist die *Rorella* sehr schäd-
lich/ massen dieses Kraut ihnen die Zungen anfriszt/ und
also einen tödtlichen Husten verursacht.

J. Doleus in Encyclopædia Chirurgica rational: pag. 170.
Die Feuchtigkeit/ des Sonnentauess/ so auch am heißen
Mittage daran hāget/ wird äußerlich in Augen Zus-
fällen/ als Entzündung der Augen/ von ihm dienlich
gehalten.

In den Apotheken wird das Kräutlein/ und die *aqua*
vite Roris solis gefunden. Ru-

| Latelnisch. | Dänisch. | Deutsch. | Frantzösisch. | Ort und Zeit. |
|--|---|------------------------------------|-------------------|--|
| <i>Rubus I-</i> <i>daeus offic.</i> <i>℞ Matth.</i> <i>Lob. Dod.</i> <i>Park. spino-</i> <i>sus C B. spi-</i> <i>nosus fru-</i> <i>ctu rubro</i> <i>J. B. exili-</i> <i>bus spinis</i> <i>Valerii</i> <i>Cordi.</i> | Hindbær- ris med rpd Frugt/ Hindbær. | Rohte- Hindbeer/ Hinnbesien. | <i>Framboise.</i> | Wachsen hin und wie- der wild. Blühen im Majo. |



Von den Hindbeer-Strauch haben die Früchte/in-
sonderheit nur einen Medicinischen Gebrauch/und
sind eines angenehmen Geruchs und Geschmacks:
absonderlich diejenige so im Garten (in welchem kein
stinkender Geruch ist) wachsen: Diese Beeren müssen
nur eben reiff seyn / sonst kommen Würme darein.
Der *Syrupus* darvon/ *spiritus*, Wasser und Essig/ werden
unter die gemeiniglich also geheissene Herßstärckungen
vermischet. Einige bereiten auch ein Roob davon/wel-
ches eben den Gebrauch hat.

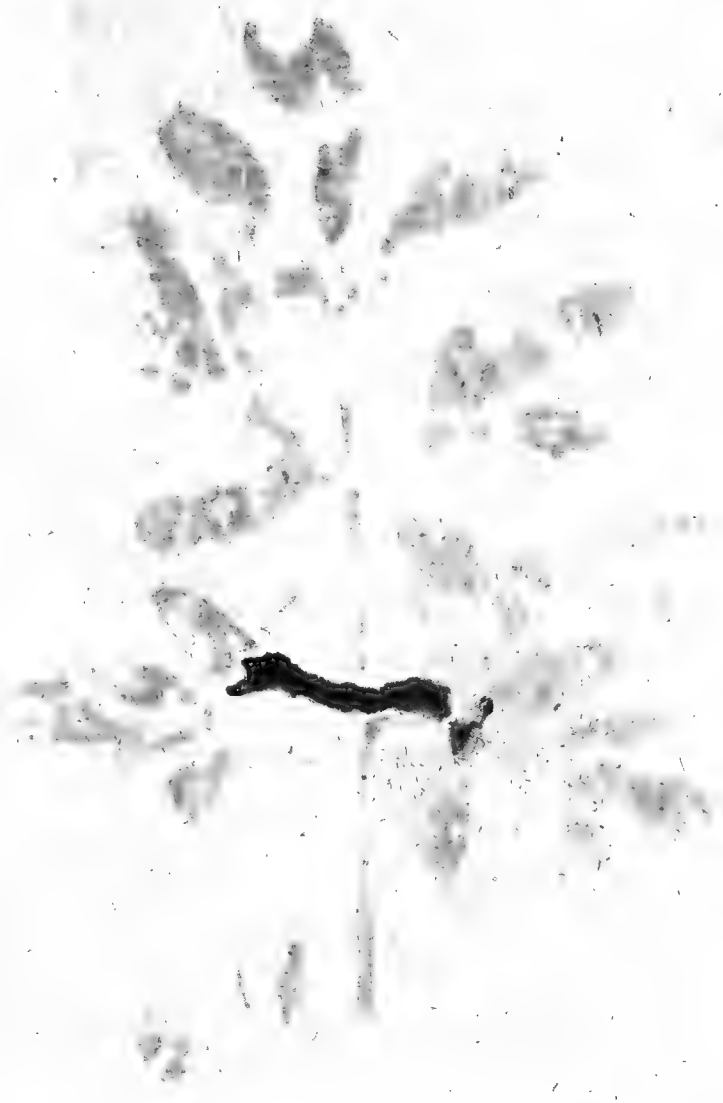
Mich. Ettmüllerus Oper. Tom. 1. p. 646. Der Saft/ sa-
get Er/ von den Hindbeeren hat einen süß-säuerlichen
Geschmack/ nebst einen aromatischen lieblichen Ge-
ruch; welcher Saft eine herßstärckende/ und Kräfte er-
setzende Eigenschaft in sich hält/ daher er auch in gifti-
ge und hitzige Fieber zum öftern verschrieben wird.

Joh. Razi Historia Plantar. Tomo altero, pag 1640. Auß
den Hindbeeren / spricht Er / kan ein Wein bereitet
werden / welcher den schwachen Magen zu Hüffe
kommt/ den Durchlauff stillt/ dienet auch in Zustände
des Zahnfleisches/ des Zäpfleins (*uvula*) und Gaumens/
und anderer Theile.

Pet: Andrea Matthioli Kräuter-Buch folio 348. A. Auß
dem Saft der Hindbeer/ schreibet Er/ wird ein köstli-
cher guter *Syrup* zugerichtet / der ein kräftige Herß-
stärckung ist/ desgleichen Wirkung hat auch das dar-
auß destillirte Wasser/ wie solches der hochgelehrte *Ges-
nerus* in seinen gedruckten *Epistolis*, gar sehr lobet.

In unsern Apotheken hat man *ex Rubi Idæi fructu-
um succo*, das destillirte Wasser/ den *Syrupum atque a-
cetum*.

| Latelnisch. | Dänisch. | Deutsch. | Franköfisch. | Ort und Zeit. |
|--|------------------|---------------------------------|--------------|--|
| <i>Ruta offic. sativa Val: Cordi, do- mestica Tragi, sa- tiva vel hortensis Job. Baub.</i> | Hafve-Ru- de. | Garten oder Weins- Raute. | Ruë. | Wird im Garten un- terhalten. Blühet im Julio. |



Die Wein-Raute (*Ruta hortensis*) hat viele vortreffliche Tugenden/ einen etwas bitteren Geschmack / und einen besondern Geruch : sie zertheilet und machet dünn/ widerstehet mächtig allen Gift und giftigen Thieren; weswegen auch die Kröten der Raute nicht gerne zu nahe kommen/ man gebrauchet solche innerlich und äußerlich. *Palmarius* nennet sie der *Sau- ren-Theriac*, welcher die *vires alexipharmacas* weitläufftiger *capite 18. de febribus pestilentialibus*, p. 461. beschrieben hat.

Mich. Alberti in Introductione in Medicinam, p. 431. Die Garten- oder Wein-Raute/ saget Er/ verdünnet/ zertheilet/ stärcket/ und führet durch den Harn und Schweiß sehr wol auß; Daher sie in verschiedene Kranckheiten *primarum regionum*, & in *vera atonia* (Schwachheit der Theile) & *tonici motus plenario defectu* innerlich und äußerlich dienet : äußerlich verbessert sie fürnemlich das Gesicht. Sie nützet auch allen Kranckheiten/ so von den Fehlern der *mensium* herrühren/ und machen die *menses* fließend; Die *Ruta* hilft auch/ *discussoria sua* & *roborante qualitate*, das Haupt-wehe zu vertreiben; in *catarrhalibus pectoris afflictionibus utilis est*.

Ettmüllerus in Oper: tomo 1. pag. 647. Die *Ruta*, spricht Er/ *hortensis*, wird *inter vegetabilia carminativa* & *anodyna* gerechnet / deswegen sie auch gegen die Winde (*flatus*) absonderlich der kleinen Kinder dienet. Die Alten *recommendi- ren* die *Rutam* sonderlich das Gesicht zu stärken : deswegen die Mahler allezeit frische Weinrauten bey der Hand gehabt/ solche käueten/ und also ihr Gesicht dadurch stärcketen und *conservirten*.

Ped. Dioscorides libr 3. c. 52. Die Schwachheit des Gesichts/ schreibt Er/ zu verbessern/ vermischet man *succum Ruta*, & *fœniculi* mit ein wenig Honig/ und bestreicht die Augen damit.

In den Apotheken wird gefunden : das Kraut/ die Blumen/ das destillirte Wasser/ Oel/ *balsamum*, *acetum* und *extra- ctum Ruta hortensis*.

| Latelnisch. | Dänisch. | Deutsch. | Franköfisch. | Ort und Zeit. |
|--|-----------------|--|------------------------|---|
| <i>Sabina Sa-</i> <i>vina, Savi-</i> <i>naria &</i> <i>Savinera</i> <i>offic. sine</i> <i>baccis seu</i> <i>sterilis</i> <i>Matth. Sa-</i> <i>bina sterilis</i> <i>J. B. folio</i> <i>Tamarisci</i> <i>C. B. Arbor</i> <i>bruta Plinij</i> | Seven- boem. | Seven- baum/ Sa- denbaum/ Mägde- baum/ Sieben- baum. | Savinier ou Sabine. | Wird nur im Garten unterhalten/ und grünet Sommer und Win- ter. |



Der Sevenbaum hält in sich bittere/ velichte nnd balsamische
Theile/ derhalben er auch allezeit grün ist. Dessen Blätter
haben eigentlich *usum Medicum*, ac *inter emmenagoga*
sind solche schier die kräftigsten; sie treiben nicht allein die *menses*,
sondern auch kräftiglich *fœtum ac secundinas*, so wol in *for-*
ma decocti als *infusi* getruncken: weßwegen es *sexui sequiori*
fast allzu bekant ist. Es ist dieses Gewächs hixig und starck
von Geruch/ *subtiler Substantz* und sehr durchdringend/ eröfnet/
zertheilet und machet dünn: wird mit nicht geringen Nutzen zu
den Mutter-Kranckheiten angewendet. Eusserlich mischet man
den Sevenbaum auch zu den Rauch-Pulvern/ welches nicht allein
in Glieder-Weh/ sondern auch in der Rose gute Hülffe leistet.

M. Ettmüller. *Operum Tomo 1. pag. 648* Der *Sabine*
Kraft/ saget Er/ bestehet in *oleositato volatili acri*. Innerlich
zu gebrauchen / werden die Blätter in Wein gekochet / so die
menses, &c. treiben. Der Saft mit *pulvis foliorum Sabine*
vermischet / in eine Welsche halbe Nuß-Schale gethan / und auf
den Nabel gebunden/ tödtet die Würme / und treibet solche ab.

Hieronymus Mercurial. l. 2. *de morbis mulierum cap. 3.*
Die *Sabina*, spricht Er / muß sehr behutsam verordnet werden/
weil sie den *foetum* tödtet / darum solche allezeit mit stärckenden
Arzeneien zu vermischen ist.

Ambrosius Paræus in *Oper. Chirurg. libr. 18. cap. 23.*
Das Pulver/ schreibt Er/ von Sevenbaum Blätter / in die unreine
Geschwür des *penis*, &c. so von *lue Venerea* herrührend/
gestreuet/ reiniget und heilet solche: Es verzehret auch den *polypum*
in den Naselöchern.

Georg Wolfgang Wedel: hat Anno 1707. eine *dissertatio-*
nem de Sabina zu Jena geschrieben und *ventiliret* / in welcher
ein curieußer *Philater* viel Gutes und zu lesen würdiges findet.

In unsern Apothecken verwahret man zum Gebrauch die Bläts
ter/ *aquam simplicem* & *compositam*, *oleum* & *extractum*
Sabine. Sal-

| Latelnisch. | Dänisch. | Teutsch. | Frankösisch. | Ort und Zeit. |
|--|----------------------------|---|------------------------------|--|
| <i>Salvia ma-</i> <i>ior officin.</i> <i>℞ Matth.</i> <i>Dod. Tab.</i> <i>C. B. lati-</i> <i>folia f. B.</i> <i>Hier. Tragi,</i> <i>Clusii, ma-</i> <i>ior scabrior</i> <i>Dioscorid.</i> <i>Lob item</i> <i>Salvia mi-</i> <i>nor officin.</i> <i>℞ Matth.</i> <i>Lobel. Tab.</i> <i>minor au-</i> <i>riculata</i> <i>Joh. Baub.</i> | Ster og li- den Salvie. | Salbey/ Grosse oder breitblät- tichte Sal- vie. | Grande & petite Sauge. | Wächset im Garten. Blühet im Augusto. |



Die Salben bestehet in feinen / flüchtigen / oelichten und scharffen Theilchen / deswegen sie auch nicht unrecht *inter cephalica & nervina* gerechnet wird. Dieses Gewächs reiniget / zertheilet / stärcket und *astringiret* darben ein wenig : In denen Zufällen des Haupts / so man gemeiniglich Kalte nennet / als *vertigine, ex consensu ventriculi, apoplexia, artuum tremore, paralyti, lethargo* und dergleichen / leistet es gute Hülffe : also daß kaum eine *essentia* oder *spiritus apoplectici* gefunden wird / worzu nicht *Salvia* mit gemischet ist. Die Salben ist auch ein treffl. Hals- und Wund-Kraut / die Mund-
Gäule / und die verwundete Zungen- und Hals-Geschwäre damit zu heilen. Sie bekommt auch wol den Reichen / Zungen- und Schwindfüchtigen / weil sie reiniget und heilet.

Joh. Jonston: Thaummatographia l. 5. c. 37. Dient den Weibern / schreibt Er / welche von wegen kalten / schleimigen und schlüpfferigen Mutter unfruchtbar seyn / dann sie werden vom Salbey-Wein erwärmet / und also beqvem gemacht fruchtbar zu werden.

Rulandus rühmet sich einen Mönchen / welcher die Schwere Noht gehabt / allein mit *vino salviato* glücklich curirt zu hab...

Arnold: de Villanova l. 1. Breviar: Pract. cap. 7. Mit dem außgedrückten Saft / spricht Er / die mit dem Schlage gelähmte Zunge oft gerieben / thut sehr gut.

Ephemerid: N. C. Dec. 1. An. 8. obs. 35. Die *salvia*, wird geschrieben / heilet auch die Blätter der Wespen / Spinnen und anderer giftige Thiere Stiche und Bisse / die Blätter zerquetscht und oft übergelegt.

Wer mehr von der *Salvia* und ihren vielfältigen Nutzen / wissen will / der lese *Doct. Christ. Fr. Paullini* herlichen *Tractat de Salvia*, so Anno 1688. zu Augspurg gedrucket worden.

In unsern Apotheken sind : das Kraut / *flores, aqua, essentia, oleum, balsamum & semen Salviae.*

| Latéinisch. | Dänisch. | Teutsch. | Frankösisch. | Ort und Zeit. |
|--|----------|---------------------------------------|----------------|--|
| <i>Sambucus</i> & <i>Sabucus</i> <i>officinar.</i> & <i>Matth.</i> <i>Dod: Tab.</i> <i>vulgaris</i> <i>Trag. Park.</i> <i>J. B. fructu</i> <i>in umbella</i> <i>nigro C. B.</i> | Hylde. | Glieder/Hol- derbaum/ Holunder. | <i>Sureau.</i> | Wächset hier im Lande de überflüs- sig. Blühet im <i>Junio.</i> |



Der Holunder oder Gleder (*Sambucus*) *omnibus fere scopis seu indicationibus Medicis satisfacit*: denn findet der Medicus schwißen/zertheilen/purgiren/vomiren/Schmerzen zu stillen/Gift außzutreiben/2c. von nöhten/ so wird er alles darzu nöchtige/ im *Sambuco* finden. Gegen die Rose und allen andern innerlichen und äußerlichen Entzündungen/ sind die Blumen/Kinde/destillirte Wasser/ *spiritus* und absonderlich roob *Sambuci* inwendig und außwendig gebrauchet/ *specificè* dienlich.

Thomas Bartholin: *de Medicina Danorum domestica*, disert: 1. pag. 26. In dem schlechten/ saget Er/ *Sambuco* sind mehr Hülffs-Mitteln/ und zu aller Zeit unserer Gesundheit sicherer / als in denen prächtigen und mit grossen Pomp bereiteten *antidotis*, wovon der Vater *Theriaca*, die Mutter aber *Mithridatum* genennet werden.

Mich. Ettmüller: *Oper: tome 1. p 150.* Die Glederblumen/ saget Er / machen schwißen; in Milch gesotten und getruncken/ hilft wider die Rose: sonderlich so man solche Blumen / mit *spiritu vini* besprenget/ und auf die Rose leget: solche zertheilen und sind Schmerzstillend. Die Beeren geben *per fermentationem & distillationem* einen *spiritum*. Das Roob ist ein *alexipharmacum egregium*, und ist denen giftigen und pestilentialischen Fiebern dienlich. Auß dem Roob wird auch eine *essentia* gemacht/ so in *erysipelate* ein *euporiston* ist. Von den gedörreten Beeren/ *prepariret* man eine *essentiam*, wovon in *hysterica passione* die *dosis* ein Löffel voll ist. Auß dem Saamen wird ein *Oleum* ausgepresset. Der innere Kinde weicht man 2 Loht in Wein ein/ welcher das Wasser außpurgiret. Die Schwämme in Gleder-Wasser *infundiret*/dienen gegen *aphtas & ophthalmias*. Das Marck des Holunders treibet sehr wol den Harn.

Pharmacopæi ex Sambuco divendunt: die Blumen/ den *spiritum*, *conservam*, Roob, &c.

| Lateinisch. | Dänisch. | Deutsch. | Französisch. | Ort und Zeit. |
|---|------------------|---|-----------------|--|
| <i>Sanicula</i> <i>officin. &</i> <i>Tragi, Dod.</i> <i>Tab: C. B.</i> <i>vulgaris</i> <i>feu Diapen-</i> <i>sia Park</i> <i>mas Fuchsi</i> <i>five Dia-</i> <i>pensia J.B.</i> <i>Diapensia</i> <i>Matthioli</i> <i>Lobelii.</i> | <i>Sanickel.</i> | <i>Scherni-</i> <i>ckel/ Sani-</i> <i>ckel.</i> | <i>Sanicle.</i> | Wächst in Gylden- Lund/ze. Blühet im Majo. |



Die Sanickel ist eines bittern und zusammenzie-
henden Geschmacks / dienet in Wunden / Ge-
schwären / Fistelen / Spaltungen / innerlichen und
äusserlichen Versehrungen / wird mit Rußen oft in
Pflastern = Salben / und absonderlich in Wund = Trän-
cken gebraucht.

Joh. Razi Historia Plantarum tom. 1. pag. 476. Sanicula,
spricht Er / wegen ihrer herlichen heilenden Kraft also
geheissen / ist eines der besten Wund = Kräuter / wie denn
dieses der *astringirende* und bittere Geschmack auch ge-
nugsam anzeigt. Es hilft dieses Gewächs allen in-
wendigen und außwendigen Wunden / Bluten / Blut-
gang / verbrochenen und zerrissenen Theilen / nur ge-
kocht und getruncken / oder äusserlich *appliciret*. Viel
Nabelbrüche / schreibt Er weiter / sind mit einem Bren
(*Cataplasma*) in Wein gekocht und aufgelegt / nebenst
einem geschickten Nabel Bruch = Band / glücklich in
Kindern *restituirt* geworden.

H. Reusner. observ. 96. à Velsch: edit: In Wasser gesot-
ten / schreibt Er / und davon getruncken / oder das Pul-
ver vom Kraut und der Wurzel in warm Bier einge-
nommen / stillt das Blutspewen / Blutharnen / die un-
mässige Weibliche Monat = Blum / die Weisse- und
Rohte = Ruhr / und den Saamenfluß / thut auch gut
der schwierigen Lungen / Nieren / und allen andern
innerlichen Leibes = Verletzungen.

In den Apothecken wird dieses Gewächs zum Ge-
brauch auch jährlich frisch eingesamlet.

| Lateinisch. | Dänisch. | Teutsch. | Französisch | Ort und Zeit. |
|--|-----------------|----------------------------|--------------------------|--|
| <p><i>Saponaria</i> <i>officinar.</i> <i>℞ Matth.</i> <i>Dod. Tab.</i> <i>vulgaris</i> <i>Park. J. B.</i> <i>major levis</i> <i>C. B. Stru-</i> <i>thium</i> <i>Fuchsi,</i> <i>Lychnis Sa-</i> <i>ponaria di-</i> <i>Eta major</i> <i>vulgaris</i> <i>simplex</i> <i>Morison.</i> <i>H. 2.</i></p> | <p>Sebeurt.</p> | <p>Seiffens kraut.</p> | <p><i>Saponaire.</i></p> | <p>In Föhnen wächst es wild/sonsten aber im Garten. Blühet im Augusto.</p> |



Die *Saponaria* hat eine verdünnende/ zertheilende/ abstergirende/ eröffnende und Schweiß-treibende Eigenschaft: machet schwitzen/ dienet in *asthmate* und andern Brust-Kranckheiten/ wie auch *lue Venera*, wird daneben die *menfes* zu treiben/ und Haupt-Schmerzen zu stillen gelobet. Es heisset auch Speicheldrüse / weil solches im Rauen / viel Speichel gleichsam aufziehet.

Mich. Ettmüller: Oper: tomo 1 pag. 650. Das *decoctum*, schreibet Er / vom ganzen Gewächs ist kräftig den Schweiß zu treiben/ wie solches *Septalius* glücklich in der Frankosen Kranckheit gebraucht hat: Einige mischen nur die Blätter allein zu denen *Decoctis*. Ein solches *decoctum* von *foliis* & *floribus Saponariae* ist sehr dienlich in der Krätze / so wol getruncken / als sich damit zu waschen und zu baden: doch ist solches kräftiger so man zugleich *Fumariam* & *Lapathum* und dergleichen mit zum Bade nimmt/ massen also die Haut rein und schön wird.

Job: Michaelis Not: in Schröderi Pharmacop. Medico-Chymic. pag. 618. Das Seifen-Kraut/spricht Er/ gebrauchte ich sehr viel in *scabie*. Der Italianer recommendiret es starck in denen Zufällen der Brust und in *asthmate*; ich bediene mir dessen auch in der Gelbsucht und Schörbuck: wie auch in *balneis* die Haut zu reinigen.

Sam. Schonborn Manual: Med: Pract: pag. 38 Job. Schynonius & Sennertus l. 6. part. 4 c. 17 Loben die *Saponariam* den dicken/ zähen Schleim aufzulösen/ in *fistulis pulmonum*, und *Pulmoniacis*.

In unsern Apotheken ist die *Saponaria* auch feil.

| Latelnisch. | Dänisch. | Teutsch. | Franköfisch. | Ort und Zeit. |
|---|----------|--|----------------------------------|--|
| <i>Satureia</i> <i>officin. &</i> <i>Tragi, Dod.</i> <i>Lobel, alte-</i> <i>ra Matth.</i> <i>bortensis</i> <i>Park. sati-</i> <i>va J. B.</i> <i>feu Cunila</i> <i>sativa Pli-</i> <i>nii, Hyssop-</i> <i>us cepa-</i> <i>rius.</i> | Gær. | Saturey/ Pfeffer- kraut/Win- ysop/ Kaps- ysop/ Zwie- belysop/ Zo- seple. | Sariette, Sadrée, Savorée. | Wächst im Garten. Blühet schier den ganken Sommer durch. |



Don

Die Saturey ist heutiges Tages mehr in den Küchen als Apotheken bekannt; Dis Kraut hat einen starcken und aromatischen Geruch/ist der Thiemian/wie *Dioscorides* l. 3. cap. 45. recht schreibet gleich. Wegen seines in sich haltenden *salis volatilis aromatici oleosi* ist es von grossen Vermögen/öffnet/zertheilet/erwärmet den Magen / hilft zur Verdäuwung und macht Lust zum Essen.

Mich. Ettmüller: Operum Med: tomo 1. pag. 655. Die *Satureia*, saget Er/ *simplex est aromaticum & nervinum*, dem Ysop und Geldquendel (*Serpyllum*) schier gleich / in denen Zuständen der Brust / wo Reinigung und der Auswurff zu befördern ist/ dienlich: mit seinem *sale volatili aromatico* reiniget es sehr wol der Lungen Unreinigkeiten / und benimmt den darher entstehenden Husten und kurzen Althem. (*asthma*) Insonderheit in *lethargo*, *caro*, und dergleichen *capitis soporosis affectibus*, Wird die *Satureia* sehr gerühmet: innerlich nimmt mans entweder allein/ oder mit andern Kräutern vermischt: ausserlich wird es in Wein gekochet warm aufs Hinter-Haupt und Genick appliciret/ auch einige Tropffen in die Ohren getröpflet/ als wodurch die Schlaffsüchtigen sollen aufgewecket werden.

Joh. Hartmannus in Praxi Chymiatrica, item Wolff. Gabelchover: Cent. 1. Cur. Medic. 13. Das *decoctum*, schreiben sie/ *Satureia* ist in *aphtis* eine köstliches *remedium*.

Joh. Schenck: libr. 1. Die Saturey/ spricht Er/ stillet das Brechen/ lindert die Colic / stärcket das flüssige Haupt/ bewahret vor dem Schlag / dienet zu den kalten Gebrechen der Brust und Lungen/ thut gut den Engbrüstigen und Lungenfüchtigen/ dann es machet die zähe Feuchtigkeiten dünn/ und befördert den Auswurff: treibet den Harn und die *menfes* und todte Geburt/ *stimulatq; Venerem*; stärcket und schärffet das Gesicht/ erwecket die Schlaffsüchtigen/ auch nur daran gerochen/ in Wein gesotten/ und warm aufs Haupt gelegt.

Pharmacopole nostri verkauffen das Kraut und *Aquam Satureie*.

Sa-

| Latéinisch. | Dänisch. | Teutsch. | Frantzösisch. | Ort und Zeit. |
|---|----------|--|--|--|
| <i>Satyrion,</i> <i>Orchis, Cy-</i> <i>nosorchis,</i> <i>Testiculus</i> <i>canis vel</i> <i>vulpis &</i> <i>herba testi-</i> <i>cularis of-</i> <i>fic: Palma</i> <i>Christmas</i> <i>Parkensö-</i> <i>ni.</i> | Gpgsurt. | Stendel- wurk/ Kna- benkraut/ Standhart- wurk. | <i>Orchis ou</i> <i>Testicule</i> <i>de chien.</i> | Wächset in Wiesen/ &c. Blühet im Junio. |



On der *Satyrio* sind verschiedene *species*, einige mit
 runden / andere mit handformigen Wurzeln /
 woran zugleich die Finger gesehen werden: Diese
 letztere heißen eigentlich *Palma Christi*. Diese Stendel-
 wurz mit 2 runden Zwiebeln / wovon die eine aber schier
 verwelcket / oder Kraftloß ist / und *Orchis* oder *Cynosorchis*
 heißet / wird am meisten wie ein *analepticum* gebraucht.

Einige *Autoris Medici* vermeinen: Die saftige Wur-
 zel solle *Venerem* stimuliren / die verwelckte aber selbige
Venerem schwächen. Es war dahier für 3 Jahr ein
 Persischer Abgesandter / welcher eine Wurzel bey sich
 führete / so er *Salap* nennete / als eine Stärkung auß-
 gab / und sonderlich der Brust dienen sollte / welches *Salap*
 dieser runden Stendelwurz sehr ähnlich war. Diese *Sal-*
lap wird iho in Amsterdam gefunden / und theuer ver-
 kauft.

Pedacius Dioscorides libro 3. cap. 141. 142. 143. & 144. be-
 schreibt 4 Arten dieses Gewächses / und hat schier alle
 vermeinte Eigenschaften / in erwehnte 4 Capiteln /
 welche hernacher andere *Auctores*, biß auf diese unsere
 Zeit / davon geschrieben: also daß es wahrscheinlich
 ist: man habe nach *Dioscoridis* Zeiten / wenige gewisse
 Erfahrungen hievon.

Petr. Andr-Matthioli im Kräuter-Buch / fol. 304. Die
 Stendel-Wurzel / schreibt Er / dieweil sie noch frisch
 sind den mageren un schwachen Personen / in der Kost ge-
 nützt / sonderlich so man sie mit Indianische un Pimper-
 nüzlein stößet / eine Nacht in gute Milch leget / ein wenig
 langen Pfeffer und Zucker dazu mischet / isset / dann also
 nähren sie den Leib wol / und geben frische Nahrung.

In unsern Apotheken ist die Wurzel / das *Conditum*
 und *electuarium de radice Satyrii*: Saxi-

| Latelnisch. | Dänisch. | Deutsch. | Französisch. | Ort und Zeit. |
|---|-------------|---|-------------------|--|
| <i>Saxifraga</i> <i>alba offic:</i> <i>Saxifraga</i> <i>alba Tragi,</i> <i>Dod. Tab.</i> <i>alba cheli-</i> <i>donides de</i> <i>Lobel. alba</i> <i>tuberosa</i> <i>radice</i> <i>Clusii.</i> | Steenbreck. | Steinbrech/ weisser rundblätti- ger Stein- brech. | <i>Saxifrage.</i> | Wächset an trockene Orter häuffig. Blühet im April & Majo. |



En weissen rund-blätterigen Steinbrech/ haben die alten also genennet/ weil sie dieses Gewächs/ den Blasen und Nieren-Stein nicht allein zu treiben / sondern selbst auch brechen zu können / sich *propter signaturam*, oder der Gleichheit wegen / so die Wurzeln / dieses Gewächs / mit den kleinen Sand-Steinen/so von den Steinsüchtigen bisweilen abgehen/ haben; allein es ist nichts daran / sondern die tägliche Erfahrung lehret uns ganz ein anders: Dergestalt daß nicht allein die Wurzel/ sondern auch alle *preparata* so darauß/ und absonderlich deren *destillirtes Wasser*/ billig auß den Apotheken möchte *eliminiret* werden.

Doct: Michael Alberti in Introductione in Medicinam p. 351. & 383. Ob gleich/ saget Er/ die *radices & flores, & semen Saxifragæ alba* als *resolvirend* und *abstergirend* angegeben werden/ und solche gegen Stein / und wider Nieren-Krankheiten gut seyn sollen/ so ist doch solches alles nichts/ und findet man dasselbe unkräftig sind; also daß so wol die *Botanici*, als *Medici Practici*, welche dieses Gewächs gegen den Stein/ *rc.* gebrauchen oder *ordiniren* / schlechte *experience* von der *Saxifraga alba* haben.

Ettmüller: tomo 1. Op. Medicar. pag. 656. schreibt fast eben dasselbe/ wie der Herr Professor Med. Mich. Alberti, also daß es unnöthig erachte hier zu *repetiren*.

In den Apotheken hat man die Wurzel / das Kraut/ die Blumen / und *aquam stillatitiam Saxifragæ albae*.

| Latelnisch. | Dänisch. | Teutsch. | Franköfisch. | Ort und Zeit. |
|--|-----------|----------------------------------|--------------------------------|---|
| <i>Scabiosa</i> <i>officin. vul-</i> <i>garis pra-</i> <i>tensis</i> Park <i>pratensis</i> <i>hirsuta</i> C. <i>B. major</i> <i>commu-</i> <i>nior hirsu-</i> <i>ta, folio la-</i> <i>ciniato</i> J.B. | Scabiose. | Scabiosen/ Apostem- Kraut. | Scabieuse, Chasse bosse. | Wächset schier über- all. Blühet im Junio & Julio. |



Die *Scabiosa* (Apostemkraut) hat viele Tugenden/und wird in sehr vielen Zuständen unseres Leibes / mit Nutzen/ gebraucht. Dessen Geschmack ist bitter/ machet dünn/ eröffnet/ und absorbiert: säubert das Geblüt von aller Unreinigkeit/ obtundiret die Schärffe/ und widerstehet aller corruption. Dient auch in allen gefährlichen Verwundungen und Geschwären; ja es ist auch in *lue Venerea*, eines der besten Arzeneyen/ wie ein *decoctum* fleissig getruncken/ als welches die tägliche und lang-jährige Erfahrung mich gelernet hat: Dieses Gewächs gehöret auch mit *ad alexipharmaca*.

D. Simon Paulli *Quadripartit: Botanic. pag. 469.* Die *Scabiosa*, schreibt Er/ ist denen *Medicis & Chirurgis* ein liebes Gewächs/ jenen weil sie zur Zeit der Pest mit *aqua Scabiosae*, ihre *pulveres expulsivos* gerne eingeben. (NB Dieses Wasser thut wol nichts/ aber das *decoctum & infusum scabiosae* sind von guter Wirkung) diese aber/ oder die Chirurgen, daß sie die *Scabiosam* zerstoßen wie ein *cataplasma* denen *carbunculis curandis* auflegen.

Mich. Ettmüller. in *Notis ad Schröderi Pharm. Med. Chym.* Das Apostemkraut/ saget Er/ ist in *pleuritide*, und in allen innerlichen *apostematibus internis* das beste Mittel/ fürnemlich dessen *decoctum* und *syrupus*. Sie ist auch *alexipharmaca* (Gitt-treibend) in *tussi epidemica*, *variolis*, und wenn die Lungen leiden/ eine heilsame Arzenei. Zuletzt ist sie ein gut Wundkraut/ und wird davon ein Balsam bereitet / welcher alle Wunden sehr wol heilet.

Joh. Fernelius in *libro de abditis rer. causis, Exercit. 24.* Schreibt daß die *Scabiosa* mit *nitro & axungia suilla* zerstoßen/ und auf die *Carbunculen* gelegt/ dieselbe/ gleich wie ein göttliches Mittel zertheile.

In den officinis ist die Wurzel/ das Kraut/ das Wasser/ *conserva, extractum & Syrupus à succo Scabiosae*.

| Latelnisch. | Dänisch. | Deutsch. | Frankösisch. | Ort und Zeit. |
|--|----------------------------|---|--|--|
| <p><i>Scolopendrium</i> & <i>Ceterach</i> <i>officinar.</i> <i>Scolopendria vera</i> <i>Tragi Lin-</i> <i>gua cervi-</i> <i>na officin.</i> <i>Asplenium</i> <i>seu Cete-</i> <i>rach</i> J. B. <i>Asplenium</i> <i>Dioscorid.</i> <i>item Scolopendria</i> <i>seu Lingua</i> <i>cervina of-</i> <i>fic. Phyllitis</i> <i>seu Lingua</i> <i>cervina</i> <i>vulgi</i> J. B.</p> | <p>Hiorte- Zunge.</p> | <p>Hirsch Zun- ge/ und ge- meine Hirsch Zun- ge-Kraut/ Milchfaren.</p> | <p><i>Langue de</i> <i>Cerf, ou</i> <i>Scolopen-</i> <i>dre vul-</i> <i>gaire.</i></p> | <p>Wächset en Dron- ning Gaar- hat eigent- lich keine Blüt.</p> |



AOn der *Scolopendria* hat man die *Veram*, welche in Italien/ Frankreich / auch in der Schweiz wächst/ und die *vulgarem* so an vielen Orten in Teutschland/ auch an einige Orter in Dännemarck gefunden wird: von dieser letzteren wird hier eigentlich gehandelt.

Scolopendria vulgaris verdünnet/ eröffnet und zieht ein wenig zusammen: deswegen es ein gutes Milk-Kraut ist. Dient auch Wunden und Geschwäre zu reinigen und zu heilen. Dessen *Extractum* und *Decoctum* rühmen einige *in morbis chronicis* und besonders die vier-tägige Fieber zu curiren.

Pedacius Dioscorides libro 3. cap. 121. Die *Lingua cervina* (*Phyllitis*) schreibt Er/ mit Wein getruncken / ist gut gegen Schlangen-Bisse: und so die Rothe-Ruhr/ oder der Durchlauff jemand plaget/ deme gebe man es ins Geträncke.

Petrus Forestus lib. 3. de Febris intermitt. obs. 31. p. m. 91. berichtet: Er habe seinen Vater mit einem *decocto*, worzu *Scolopendria* gekommen/ vom vier-tägigen Fieber glücklich curiret.

Joh. Jonston: Thaumatochr. Class. 5. c. 1. Das Hirschzungen-Kraut/ saget Er/ ist ein gewaltiges Milk-Kraut / in Wein gesotten und davon getruncken / öffnet und lindert die hart geschwollene Milk/ und bringet sie wiederum zu recht / wehret der Melancholey/ und nimmt hinweg die Schwermühtigkeit: solches thut auch der Hirschzungen Wein/ und das Hirschzungen Bier/ und sind allen Milk-süchtigen ein herliches Getränck.

Derselbe *J. Jonstonus*, spricht *ejusdem Class. c. 4.* also: Das Gold-färbige Pulver/ welches auf den Blättern gefunden wird/ so einige für Saamen halten / eingegeben verbessere gonorrhæam.

Petrus de Bayro lib. 22. Pract. c. 10. In der *radice Phyllitis*, schreibt Er/ ist eine Verwunderungs-würdige Eigenschaft/ die Fisteln zu heilen/ wenn solche nur damit aufgefüllet werden.

Die *Pharmacopæi* verwahren die Blätter/ *aquam*, *Essentiam*, *Extractum* & *Syrupum Lingvæ cervinæ*.

| Latelnisch. | Dänisch. | Teutsch. | Frankösisch | Ort und Zeit. |
|---|--------------------|---|---------------------------------------|--|
| <i>Scordium</i> <i>officin. &</i> <i>Matthioli,</i> <i>Lob. Dod.</i> <i>C. Baub.</i> <i>J. B. verum</i> <i>Gesneri,</i> <i>Mithrida-</i> <i>tium ve-</i> <i>rum seu</i> <i>pestifugum</i> <i>Mauritii</i> <i>Hoffman:</i> | Dänisch Skordi. | Einheimisch Knoblauch- Kraut/ La- chen-Knob- lauch. | Chamar- raz ou German- drée. | Wächset bey Næsted/ Holsten- burg/ So- rde/ re. Blühet im Junio. |

Schiden-Knoblauch (*Scordium*) ist gelinder vom Geruch und Geschmack als *Allium*, und ist ein hochberühmtes Gift-widerstrebendes Gewächs/ eines von den fürnehmsten Arzeneyen / wider die Pest und giftige Fieber : ja gegen alle Kranckheiten/ wo man Fäulung oder *ulcera putrida* befürchtet/ imgleichen *ingangrana* und *sphacelo* (heissen und kalten Brand) Es wird innerlich und äusserlich gebraucht : inwendig *in forma decocti, infusi, essentiae, electuarii* &c. äusserlich aber wie ein *Cataplasma* &c. und habe ich solches also bewehrt befunden.

Hildanus, Paraus, Doleus, und viele andere alte und neue *Auctores Medici*, haben *Scordium ingangrana* & *sphacelo*, durch viele und lange Erfahrung/ aufs höchste gerühmet.

Ped. Dioscorid: libro 3 cap. 125. Frisches oder trockenes/ schreibt Er/ *Scordium* in Wein gekochet / wird gegen giftiger Schlangen-Bisse nützlich getruncken : gegen Zernagung des Magens/ Blutgang/ & *urinae difficultatem*, nimmt man davon *℥ij* in Meede (*hydromel*) es vertreibt auch den dicken Euter auß der Brust. Mit Kresse/ Honig/ &c. vermischt / hilft in alten Husten/ Zerbrechung und Zerreißung : heilet die Wunden/ reiniget alte Geschwår / und mit Honig gemischt / befördert solche *ad cicatricem*, und verhindert das kein schammicht Fleisch darreין wachse.

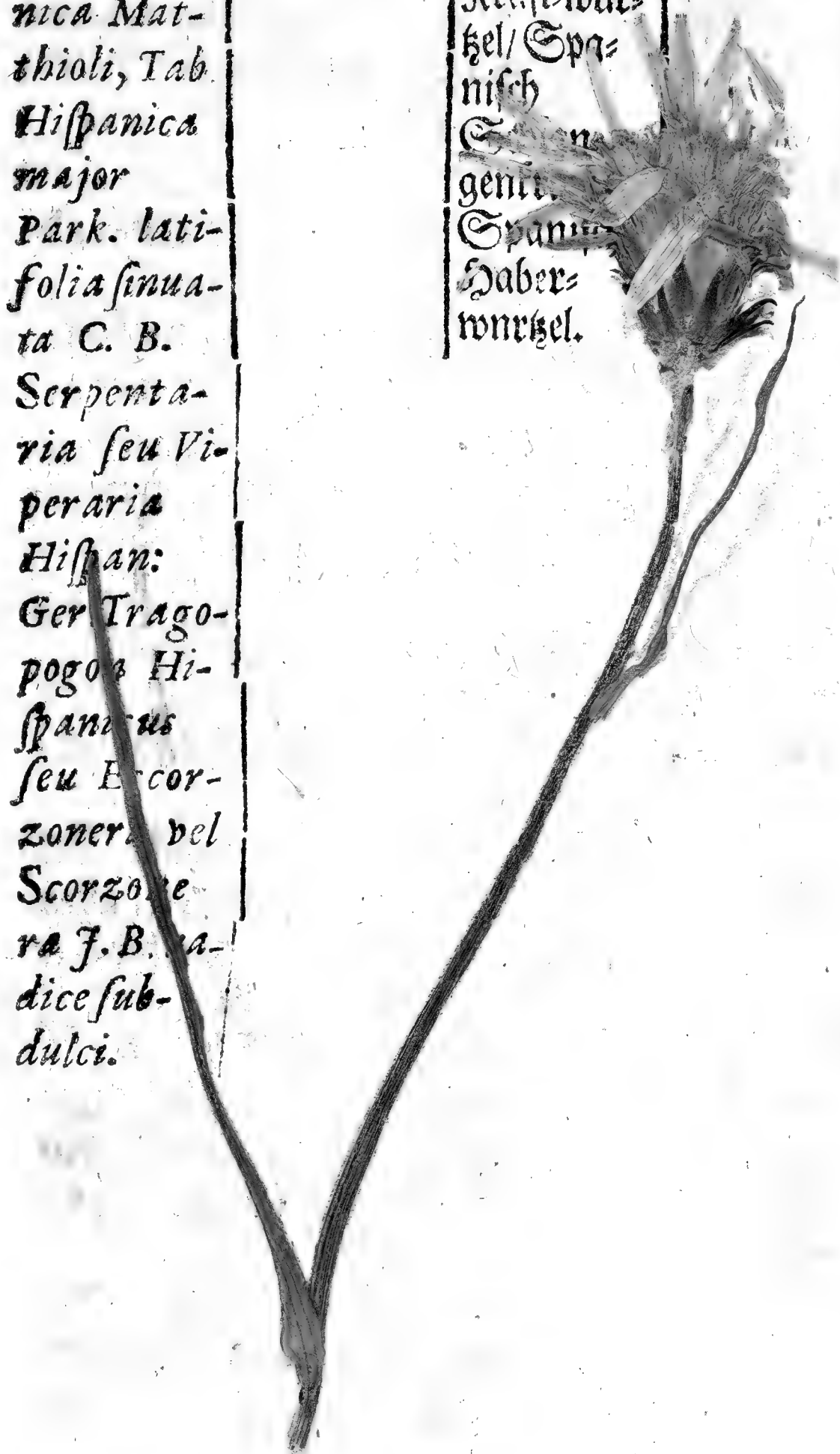
Joh. Wittich Consil. Medic. 24. *Scordium*, spricht Er/ eröffnet die verstopfte Leber und Milk/ reiniget die Brust von allen jähren Schleim/ hilft für den Husten/ heilet die Lungen-Geschwüre/ und was sonst in dem Leib versehret oder verbrochen ist.

Petrus Forestus, l. 6. obs. Med. 4. l. 7. obs. 35. & lib. 21. obs. 26. ac 27. *Scordium*, schreibt Er / stillt die giftige Ruhr und Bauchflüsse/ benimmt das Magen-Wehe / befördert den Harn/ Gries und die Monat-Zeit/ thut gut den Wassersüchtigen / und vertreibt die Bauch-Würme.

In unsern Apotheken verwahret man zum Gebrauch : das Kraut/ Wasser/ *conservam, extractum, syrupum, Electuarium diascordii Fracastorii, & Sylvii.* ¶ 3 Scor-



| Lateinisch. | Dänisch. | Deutsch. | Französisch. | Ort und Zeit |
|---|-------------------------------------|--|--|--|
| <p>Scorzonera & Scurz- nera offic. & Dodon: Lob: Hispanica Mat- thioli, Tab. Hispanica major Park. lati- folia sinua- ta C. B. Serpenta- ria seu Vi- peraria Hispan: Ger Trago- pogo: Hi- spanicus seu Escor- zoner. vel Scorzone- ra J. B. na- dice sub- dulci.</p> | <p>Schlange- myrt.</p> | <p>Schlans- genmord/ Mattern- milch/ Bi- pergras/ Kraft-wurz- kel/ Spa- nisch Scanz- genit. Spanis- Haber- wurzel.</p> | <p>Scorzonere d' Espagne.</p> | <p>Wächset hin und wie- der wild/ und auch im Garten. Blühet im Majo & Junio.</p> |



Schlans-

Schlangenmord (*Scorzonera*) heisset dieses Gewächs/ weil die Vipern und Schlangen / so balde sie mit dem Saft dieser Wurzel angerühret erstarren/ so bald sie aber etwas davon in den Mund bekommen/sterben sollen. Die Wurzel wird am meisten genücket/ und ist das sicherste Mittel in allen Arten der Fiebern. Die *radix Scorzonerae Hispanica* ist das fürnehmste *ingrediens* des seligen *Doctoris Borrichii decocti*; worzu ein wenig *rasura cornu cervi*, und Süß-Holz kömmt: worvon jedermänniglich, in hitzige oder giftigē Fieber sicher trincken kan/ wie solches von den besten *Practicis*, und auch von mir/ be- wehrt gefunden worden.

Doct. Joh. Michaelis Not: in J. Schröderi Pharmacopaeam Medico Chymicam pag. 629. Die *radix*, schreibt Er/ *Scorzonera* wird in der Pest und andern giftigen Kranckheiten sehr hoch gehalten: daher das *decoctum Scorzonerae*, mit Hirschhorn / eine außerlesene Arkeney ist/ und von mir und andern *Medicis* einen täglichen Gebrauch hat.

Joh. Crato à Crafftheim lib. 7. Consil. 30. Die Schlangenmord-Wurzel/ spricht Er/ hat eine besondere Eigenschaft das Herz zu stärcken/ die Verstopffungen der Leber/ Milk/ Nieren und Brust zu öffnen / das Geblüt von aller Unreinigkeit zu säubern/ die saltigen/ scharffen und verbrenneten Feuchtigkeiten zu verbessen und den Schweiß zu befördern.

Angelus Sala in seiner Spagyrischen Schatz-Kammer/ wie auch in *Operibus Med. Chymic. pag. 825.* Von der *radice Scorzonerae*, saget Er/ 4 Loth in 3 Quartier Wasser so lange gekocht biß ein Quartier übrig / mit ein wenig Zucker süß gemacht/ ist nicht allein gut in der Pest und hitzigen Fiebern / sondern auch wider das Podagra und Rose/ treibet den Schweiß/ Pocken und Masern herank / in welchen Fall man Feigen und kleine Rosinen darzu thun kan.

In den Apotheken ist hievon: die Wurzel/ *conditum*, *confectio*, *conserva*, und das *Extractum*, & *aq: Scorzonerae composita*.

| Latelnisch. | Dänisch. | Teutsch. | Frankösisch. | Ort und Zeit. |
|---|----------|---|----------------------------|--|
| <i>Scrophula- ria & Scro- fularia of- ficinarum & Matth. Dod. major Lob. Tab. vulgaris & major J. B. radice nodosa fæ- tida C. B.</i> | Gourod. | Braun- wurzel/ Knollen os der Knoten- wurk. | <i>Scrophu- laire.</i> | Wächset in Wälder und an den Zäunen. Blühet im Junio. |



Der Brau-Wurzel (*Scrophularia*) legen die *Botanici & Medici*, in Vertreibung der Kröpfte/geschwollenen und schmerzenden Guldennen-Ader/2c. viele Tugenden bey: Allein redlich meine Meynung hiervon mitzutheilen/ so glaube daß nichts daran sey. Ich habe vielmahl die Wurzel / ohne Zuthuung anderer Arzneyen / in dergleichen Zufälle vergebens gebraucht: mit andern *medicamentis* aber vermischet seyende / ob man denn schon glücklich *curiret*/ so ist es wol nicht der *Scrophularia radici*, sondern denen andern *anodino-resolventibus* zuzuschreiben.

Doct. Michael Alberti Introductio in Medicinam, pagina 352. Die *radix*, spricht Er/ *Scrophularia* wird gemeinlich gegen die Kröpfte (*struma*) *recommendiret*/ am meisten aber wider die aufgelauffene blinde Guldene-Adern (*hemorrhoides caecae*) und andern innerlichen und äußerlichen *protuberantias hemorrhoidales*; so habe dennoch keine wahrhafte Erfahrung/ so solche Tugenden werth/ wahrnehmen können; also daß sie in erzählten Zufällen nur als eine zweifelhafte Arzneyen anzusehen ist: eben solches ist auch zu verstehen/ wenn die *Auctores Medici* diese Wurzel *recommendiren*/ den zu starcken Fluß der Guldenn-Ader zu stillen / oder wenn sie verstopffet / selbige zum Fluß zu bringen; imgleichen die Geschwäre der *hemorrhoidum &c.* zu reinigen und zu helfen.

In unsern Apotheken findet man auch *radicem Scrophulariae*.

| Latéinisch. | Dänisch. | Teutsch. | Frankösisch. | Ort und Zeit. |
|---|-----------|--|--------------|---|
| <i>Sempervi- vum majus</i> <i>Et Sedum</i> <i>offic. Se- dum majus</i> <i>vulgare</i> <i>C. B. J. B.</i> <i>Park. Sem- pervivum</i> <i>majus Mat- thioli, Lob.</i> <i>majus al- terum seu</i> <i>Jovis bar- ba Dod. Co- tyledon al- tera prima,</i> <i>seu Sedum</i> <i>majus vul- gare Clusii,</i> <i>Aizoum</i> <i>majus Ca- mer.</i> | Hauuslpg. | Grosser Hauswurk/ Hausloock/ Hauslaub/ Immer- grün. | Fourbarbe. | Wächset am meisten auf Bauers Häuser. Blühet im Julio. |



Die

Die grosse Hauswurk (*sempervivum majus*) ist von mir innerlich niemahls gebraucht; äusserlich aber ofte / als in der Bräune (*prunella*) da die Zunge gleichsam schwarz ist / nimmt man von dem Saft / dieses Gewächses / Krebs-Saft / so auß lebendigen Krebsen gepresset worden / und Rosen-Honig aa 3i. Nachdem alles wol vermischt / bestreicht gar oft die Zunge / und andere in der Nähe seyende Theile damit / welches gute Würckung und Hülffe leistet : Dieser Saft kan auch nützlich in Brand-Schaden gebraucht werden.

In *Pharmacopæia Augustanorum* ist ein *Syrupus* auß *succo sempervi majoris* beschrieben / welcher den heftigen Durst in hitzige Fieber gewaltig löschet und dämpffen soll; er soll auch wider der Trockenheit der Zungen und den Brand helffen / imgleichen die hitzige Leber temperiren und die Würme tödten.

Mich. Ettmüllerus Oper. Tom. 1. p. 661. Succus Sedi majoris, schreibt Er / ist mit einem gemässigten *Alkali* angefüllet / deswegen er die brennende Hitze temperiret / und ist in der Bräune / entweder allein / oder mit *sale Ammoniaco*, und dessen eigenes Wasser / vermischt / wie ein Mund-Wasser sehr dienlich zu gebrauchen. Wenn man die Blätter mit Frauen-Milch / oder *succo cancrorum fluviatilium* zerstoßet / und mit Lüchlein vorn außs Haupt warm leget / stillt es die Unsinnigkeit / oder hitzige wütende Haupt-Kranckheit wunderbar / und bringet einen sanften Schlaf.

Job. Agricola in Chirurgia parva, tract. 5. recommendi- ret die frischen Blätter zu den Überbeinen / wenn man täglich eines überbindet / und saget : daß er mit demselben etliche hundert Überbeine an Menschen und Pferden vertrieben / und sey ihm nicht einmahl mißlungen.

Alexius Pedemontanus de Secretis libro 6. Es vertreiben auch die Blätter / von ihren inwendigen Häutlein entlediget / die Warzen und Elster-Augen oft aufgeleget.

In den Apotheken hat man das Kraut und unkräftige Wasser hievon.

Sene-

| Latéinisch. | Dänisch. | Teutsch. | Frangösisch. | Ort und Zeit. |
|--|----------|--|-----------------|---|
| <i>Senecio offi.</i> <i>Matthioli,</i> <i>Lob. vulga-</i> <i>ris Park:</i> <i>minor vul-</i> <i>garis C. B.</i> <i>vulgaris</i> <i>feu Erige-</i> <i>ron Diosco-</i> <i>ridis &</i> <i>Plinii.</i> | Korsurt. | Kreuzkraut/ Grind- kraut/ Grind- wurk/ Bals- Greiß. | <i>Senecón.</i> | Wächset schier über- all. Blühet im Majo. |



Die Creutzwurz (*Senecio*) wird wenig gebraucht/
sie soll zertheilen und heilen.

Pedacius Dioscorides libr. 4. c. 92. Die Blätter
und Blumen/ schreibt Er / kühlen : verhalten mit
Wein aufgeleget/ vertreibt die Entzündung der Te-
stium & sedis, mit *Manna Thuris* (die Körnchen oder
das feinste vom Weyrauch) vermischt heilet nicht
allein die übrigen Wunden / sondern auch die Wun-
den der Span-Adern (*Nervus*) die grauen Köpffe
(*pappi Senecionis*) in Wasser gekocht und getruncken/
erregt Brechen (*vomitus*.)

Joh. Joachim Becher, in Parnasso Medicinali illustrato,
pagina 545. Creutzwurz/ schreibt Er/ hat vermischte
Eigenschaften/ zertheilet/ heilet/ wird gebraucht wider
die Gall-und Gelbsucht ; wider die Würme/ Erbre-
chen/ Blut Ausspenen/ kühlet die hitzige Leber/ besör-
dert den Harn / vertreibt die lauffende Sicht / die
Krätz/ Kropff/ heilet die Wunden/ und vertreibt die
Wehtage des Magens.

Franciscus Glissonius in tractatu de Rachitide cap. 30.
gebraucht die obersten Gipffel dieses Gewächses (*sum-
mitates Senecionis*) das Brechen dadurch zu erregen.

In unsern Apotheken wird auch gefunden *Senecio*.

| Lateinisch. | Dänisch. | Deutsch. | Frankösisch. | Ort und Zeit. |
|---|------------------------|--|------------------|---|
| <i>Serpyllum</i> <i>offic. vulga-</i> <i>re minus</i> <i>C. B. Park:</i> <i>minus flore</i> <i>albo &</i> <i>purpureo</i> <i>Tab. Ser-</i> <i>pyllum Syl-</i> <i>vestre Mat-</i> <i>thioli.</i> | Liden rund- Timian. | Wilder Po- ley/Qwendel mit runden Blumen/ Feld-Qwen- del. | <i>Serpolet.</i> | Wächset auf dürre Stellen. Blühet im Julio. |



Der Geld-Quendel (*Serpyllum*) ist ein wolriechend aromatisches Kräutlein/ hat einen scharffen/ bittern *Costus*-Geschmack/ öffnet und zertheilet/ hat darben ein Nerven-stärckende Tugend: deswegen dessen *Spiritus* schier *specific* gegen *spasmus cynicum seu caninum* dienlich ist. Man machet Küßlein oder Häublein/ worein *Serpyllum* in gut *ingrediens*, *contra catharrhos vulgò frigidos* ist: in *balneis*, *uterum* zu reinigen/ wird es auch nützlich verschrieben.

Pedacius Dioscorides, libro 3. cap. 46. *Serpyllum*, schreibet Er/ *sylvestris sativo & officatius & ad medendi usum aptius*. Die *menses* und den Harn treibet es. Hilft denen Gebrochenen/ *convulsionibus*, *torminibus & inflammationibus laborirenden*: und beschützet für Schlangen-Bisse/ so wol eingetruncken/ als äußerlich bestrichen und aufgelegt. Insonderheit ist dieses Gewächs *phreneticis & lethargicis* sehr beqvem.

Casparis Theophili Bierlingii, Thesaurus Theoret: Practicus pagina 507. & 508. *Aqua serpylli sylvestris*, so vor der Sonnen Aufgang gesammlet worden/ und mit guten Wein destilliret/ und was übergegangen mit dergleichen eben also gesammelten *Serpyllo* wieder destilliret/ hernach *infundiret* man solchen *Spiritus Serpylli* mit *sassafras*.

Aqua benedicta Serpylli cum vino, welches *Hadrianus à Mynsicht. in Thesaurio Chymico, pag. 416.* beschreibet/ hat mit vorigen schier gleiche Wirkung/ und saget der Auctor daß es alle *catarrhos* des Haupts verhindernere und abhelffe/ das Herz/ den Magen und alle Gedärme stärke / den Appetit verbessere/ den Urin und Stein treibe. Den Schmerzen des Magens und Colic stille. Es hilft auch gegen *convulsiones*, &c. *dosis ℞ unc: j. ad uncias ij.*

D. J. Michaelis in notis ad Schröd: Pharm. p. 616. *Serpyllum*, saget Er/ ist von grosser Wirkung.

In unsern Apotheken hat man das Kraut/ das Wasser/ und den *Spiritus Serpylli*. Sigillum

| Latéinisch. | Dänisch. | Teutsch. | Frankösisch. | Ort und Zeit. |
|--|----------|--|----------------------|--|
| <i>Sigillum Salomonis & Polygo- natum of- fic. latifo- lium Dod. Lob. Tab. latifolium vulgare C. B. Poly- gonatum, vulgò Si- gillum Sa- lomonis Joh. Bauh.</i> | Hvidrod. | Weiß- wurzel/ Schminck- wurk/ Ge- lenckwurk. | Sceau de Salomon. | Wächset in Gülden- Lund/ze. Blühet im Junio. |



Weiß

Weißwurzel (*Sigillum Salomonis*) ist ein gutes *vulnerarium*, und wird die Wurzel am meisten in der Medicin gebraucht. Sie zertheilet / säubert / zieht gelinde zusammen und heilet. Diese Wurzel zerstoßen oder in weissen Wein gesotten / und auf die Zerquetschungen warm gelegt / so durch Fallen / Schlagen oder Stossen verursacht / zertheilet die blaue Flecken oder das geronnene Blut bald : man kan auch Ovitien-Saamen Schleim dazu mischen / auch zugleich *oleum cerae* über die blaue mit Blute unterlauffene Stellen vorher streichen / welches ich ofte mit Nutzen gebrauchet : machet sonst die Haut glat und schön ; worzu einige das destillirte Wasser (*aqua Sigilli Salomonis*) gebrauchen / welches aber keinen Nutzen schaffet.

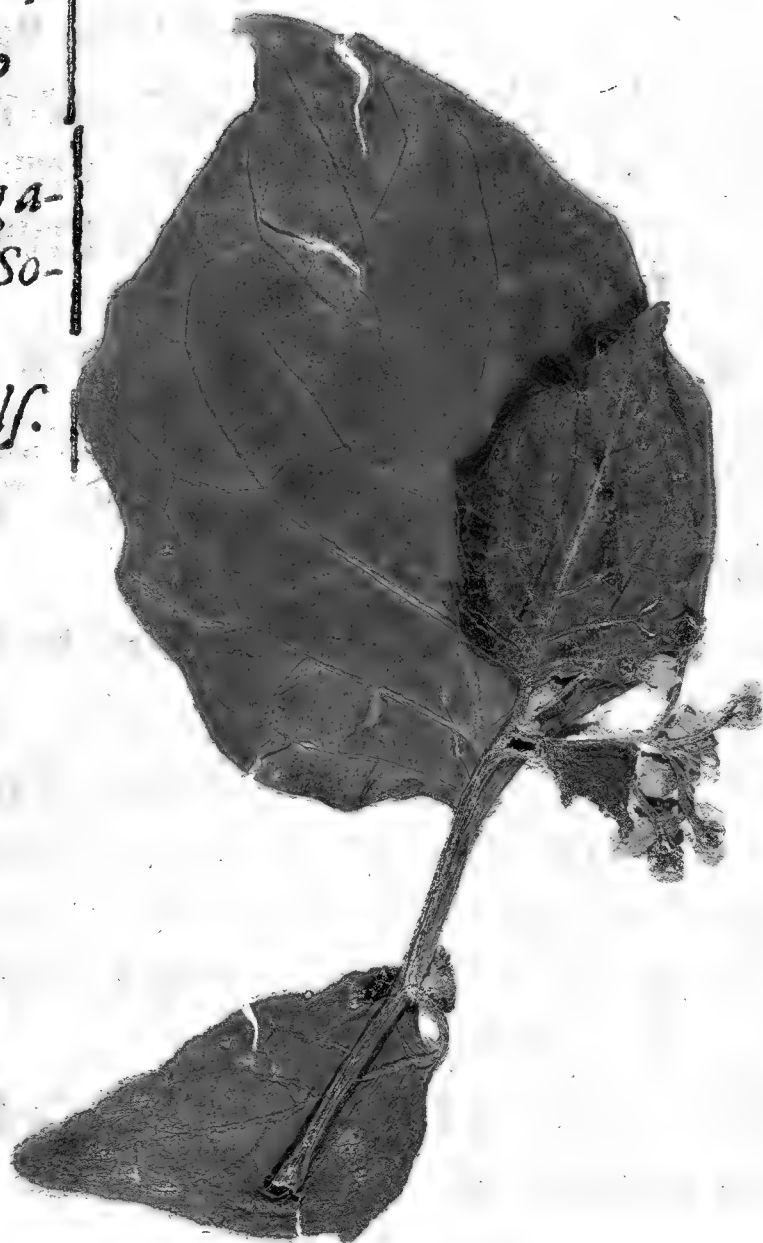
Joh. Stocker: in *Praxi aurea* l. 1. c. 42. *Radix Polygonati*, schreibt Er / wird mit grossen Nutzen gebrauchet wider den weissen Fluß / in rohten Wein gesotten und getruncken / oder zu Pulver gestossen und mit Wein ein Quintlein genossen : sie treibet auch also gebraucht den verhaltenen Urin.

Petrus Forestus lib. 27. observ. 15. Rühmet das *decoctum* von dieser Wurzel innerlich / und wie ein Pflaster darvon äußerlich zu gebrauchen / Brüche (*hernia*) zu heilen : wie den Tournefort schreibt solches beweahrt befunden zu haben.

J. Michaelis Not. in Schröd. *Pharmac.* pag: mibi 619. & Not: in Gvern. *Rolfinci Chymiam* pag: 29. Das destillirte Weißwurzel-Wasser (besser und mit sicheren Nutzen gebrauchet man dessen *decoctum* innerlich genühet / zertheilet das geronnene Blut und vertreibt alle innerliche Geschwülst : treibet den Stein und befördert die Monat-Zeit und Geburt zc. machet auch das Angesicht und die Hände schön weiß / glat und wolgestalt.

In unsere Apotheken hat man die Wurzel und das unkräftige Wasser von *Sigillo Salomonis*.

| Latéinisch. | Dänisch. | Deutsch. | Frankösisch. | Ort und Z. |
|--|-----------|---------------------|--------------|---|
| <i>Solanum</i> <i>& Sola-</i> <i>trum offic.</i> <i>bacciferum</i> <i>primum</i> <i>seu officin:</i> <i>C. B. Sola-</i> <i>num vul-</i> <i>gare Tragi,</i> <i>Park: sati-</i> <i>vum Tab.</i> <i>hortense</i> <i>Matthioli,</i> <i>Dodonæi,</i> <i>hortense</i> <i>sive vulga-</i> <i>re J. B. So-</i> <i>latrum</i> <i>Brunsfels.</i> | Natstade. | Nachtschat- ten. | Morelle. | Wächst vieler wegen Blühet im Junio. |



Nachtschatten (*Solanum*) wird innerlich nicht gebraucht/ äußerlich aber/ doch selten/ legt man die zerstoßene Blätter/ in hitzige Fieber/ warm unter die Fußsohlen und *circa carpos*, welches sonderlich die große Haupt-Wein stillen soll.

Joh. Rajus *Histor. Plantarum* Tomo 1. pag. 673. Der Saft von Nachtschatten mit weiß vom Ey vermischt ist ein treffliches Mittel/ in *penis inflammatione*, so von den Frankosen herrühret/ nur warm appliciret. Der Saft auf die Borhand (*carpus*) gelegt / vertreibt das Fieber: Zu Mund-Wasser wird es auch angewandt; innerlich rahte ich es nicht zu gebrauchen. In den kalten Geschwülsten der Brüste wird ein *linimentum* vom *Succis Sempervivi*, *Solani* & *albumine ovi* bereitet / welches warmlicht und oft aufgestrichen/ fütreffliche Wirkung leistet.

In *Ephemeridibus* N. C. Dec. 2. Anni 3. obs. 64. wird von der Kraft des Nachtschattens in der Rohten-Ruhr (*dysenteria*) geschrieben.

Joachim: Camerarius *Hort: Medicina*, pagina 167. Der frisch außgepreßte Saft / saget Er / wird auch nützlich zu Heilung der hitzigen / offenen/ fließenden um sich fressenden Schäden und Krebs der Brüste gebraucht/ derhalben vielen Pflastern und Salben zugethan wird.

In unsern Apotheken ist das Kraut / destillirte Wasser und der *succus Solani bacciferi primi officinarum* Casp. Baubini.

| Latelnisch. | Dänisch. | Teutsch. | Franköfisch. | Ort und Zeit |
|---|---------------------------------|---------------------------------|---|--|
| <i>Sonchus,</i> <i>Lactucel-</i> <i>la, Lecte-</i> <i>ron, & Ci-</i> <i>cerbita of-</i> <i>fic. Sonchus</i> <i>asper Mat-</i> <i>thioli, aspe-</i> <i>rior Germ.</i> <i>Item de</i> <i>Soncho levi</i> <i>officinar.</i> | Hare-Kaal. Swine-Ei- kel. | Hasen- Kohl/ Sau- Distel. | <i>Laitron ou</i> <i>Palair de</i> <i>lievre.</i> | Wächset unter den Kohl und anderwärts. Sänget im Junio an zu blühen. |

Nacht-

Säsen-Kohl oder Sau-Distel (*Sonchus*) hat mit *Taraxico*, *Cichorio* & *Endivia* schier gleiche Wirkung; deswegen dieses Gewächs und fast alle dessen Arten/ die Verstopffungen der Leber / Nieren/ Milzes und des Gekröses / sehr wol verbessert.

Joh. Rajus Histor: Plantarum Tomo 1. pag. 226. Der grüne Hasen-Kohl/ spricht Er/ und absonderlich dessen Wurzel / wird von einigen gegessen: in Engelland speiset man nur die Kaninchen und Hasen damit/ weswegen dieß Kraut auch *Lactuca leporina* heisset. *Succus Sonchi* getruncken / besänftiget des Magen-nagende Schmerzen. Das *dococtum Sonchi* getruncken bringet denen Säugerinnen viele Milch / und denen saugenden Kindern eine bessere Farbe. Mit Wein getruncken hilft denen *Suspirosis atq; Asthmaticis* (denen so einen kurzen Athem haben.)

Johannes Ruellius de Natura Stirpium l. 1. capite 20. Es mässiget/ schreibt Er / die scharffen Feuchtigkeiten/ und temperiret die hitzige Galle / tilget die Fieber / thut gut den *Hecticis*, vertreibt die Gelbsucht/ Engbrüstigkeit und das Reichen / treibt den Harn/ Gries und Stein/ lindert das Harnbrennen/ vermehret und verbessert die Milch in den Frauen-Brüsten.

Joh. Wittich. in Vademecum part. 2. pag. 72. den außgepreßten Saft in weissen Wein getruncken / macht daß die schwangern Frauen bald und leicht gebähren. Den milchichten Saft warm in die Ohren getröpfelt/ stillt das Ohren-Wehe.

In unsern Apotheken ist hiervon weiter / meines Wissens/ nichts als das Kraut.

| Latelnisch. | Dänisch. | Teutsch. | Frankösisch. | Ort und Zeit |
|--|---|---|-----------------|--|
| <i>Stæchas ci-</i> <i>trina offic.</i> <i>¶ Matth.</i> <i>Dod. citri-</i> <i>na tenuifo-</i> <i>lia Narbo-</i> <i>nensis J. B.</i> <i>Elichrison</i> <i>seu Stæchas</i> <i>citrina an-</i> <i>gustifolia</i> <i>C. B. Helio-</i> <i>chrysum</i> <i>angustifo-</i> <i>lium Mon-</i> <i>talban:</i> <i>Hort:</i> | <i>Gule H-</i> <i>vigheds-</i> <i>Blomster.</i> | <i>Stoechas-</i> <i>Blumen/</i> <i>Winter-</i> <i>Blumen/</i> <i>Gelbe Kas-</i> <i>ken-Pföt-</i> <i>lein.</i> | <i>Stechas.</i> | <i>Wachsen</i> <i>gegen Eide-</i> <i>derichsbur /</i> <i>und bey Co-</i> <i>penhagen.</i> <i>Blühen im</i> <i>Julio.</i> |



Die gelben *Stæchas*-Blumen durchschneiden / eröffnen / saubern und *astringiren* gar ein wenig: sie treiben gelinde den Schweiß und Harn.

Mich. Ettmüller: Oper: Med: pag. 669. Stæchas Blumen / spricht Er / reinigen und verbessern das Blut; treiben den Harn / verdünnen den dicken Schleim und Gries darein / und führen solches zugleich mit dem Harn auß / tödten daneben die Würme. Außerlich eine Lauge davon gemacht / und das Haupt-Haar damit gewaschen / macht es gelb / und werden die Läuse auch also vertrieben.

Conr. Viëtor Schneider: libr. 4. de Catarrhis, pag. 446. Diese Rhein-Blumen / spricht Er / wärmen und trüben / eröffnen / saubern / zertreiben / heilen und treiben den Harn: vertreiben die Flüsse / insonderheit so auf die Brust gefallen; auch nur damit geräuchert.

Ortolphus Maroltus Pract: Med: Die Blumen / saget Er in Wein gesotten und davon getruncken / tödtet und treibet die Würme auß dem Leib / auch äußerlich auf dem Magen und Nabel gebunden; die Pflaster / bezeuget G. Varignan: in Secretis Medicis pag. 170. sey eben so sicher als der Wermuth.

Doct. Mich. Alberti in Introductione in Medicinam, schreibt von den floribus Stæchadis citrinae. unter andern also: Wegen ihrer nervinischen Eigenschaft dienen sie äußerlich in etwas ad minores spasmos compescendos, mit andern bequemen Arzeneien zu vermischen.

In unsern Apotheken hat man auch die Motten-Blumen (*flores Stæchadis citrinae*).

| Lateinisch. | Dänisch. | Deutsch. | Französisch. | Ort und Zeit. |
|--|-----------|---|-----------------|--|
| <i>Tanace-</i> <i>tum officin.</i> <i>& Matth.</i> <i>Dod. vul-</i> <i>gare Tragi,</i> <i>Park. vul-</i> <i>gare lute-</i> <i>um C. B.</i> <i>flore luteo</i> <i>J. B. milli-</i> <i>folii foliis</i> <i>Lobel.</i> | Regnfarn. | Gemein gelb Reins- farn / und Reinsfarn mit gefärbte Blättern. | <i>Tanesie.</i> | Wächset in den Wiesen bey Friedes- richsburg/ und an an- dern Orten. Blühet im Julio. |



Der

Der Rheinfarn (*Tanacetum*) hat einen aromatischen Geruch/ bittern und scharffen Geschmack/ öffnet/ zertheilet/ reiniget/ stärcket die Nerven/ tödtet und treibet die Würme auß: dieses Gewächs muß mit Bescheidenheit inwendig verordnet werden/ weil es leicht zu unordentlichen Bewegung des Bluts/ und anderer Feuchtigkeiten/ unsers Leibes Anlaß geben könnte.

Nic: Lemery Traité universel des Drogues simples p. 759. Der Rheinfarn/ spricht Er/ incidiret / und resolviret; hat eine eröffnende und Wind-treibende Eigenschaft; ist dabey ein Mutter- und Wundkraut. In der nephritischen Colic vertheilet es die Winde/ tödtet die Würme und wird innerlich und äußerlich gebraucht.

Dan: Sennertus l.2. praxeos p. 396. Gegen die Schwere- noht/ schreibt Er/ so von Würmen ins Herß-häuslein/ nach einiger Meynung/ aber besser im linkern Magen- mund (welcher sehr spanadrich ist) nagende sich aufhal- ten/ herrühret/ wird das *Tanacetum* *specificè* *recommendi- ret*, *Cratolib. de Peste & libro 7. Consil. 46.* Lobet es in Wein gekocht und getruncken gegen das tägliche Fieber.

Joh. Stock: Pract: Aur: l.1. c. 60. Rheinfarn/saget Er/ in Wasser gesotten und die schwindende Glieder damit gewaschen/ bringet sie wieder zurecht / es ist ein herrli- ches Mittel/ dienet in Menschen und Vieh.

Joh. Sehenck. libr.3. observ. Med. Der Saamen/spricht Er/ hat eine sonderliche Kraft wider die Würme / in Milch oder Wein eingenommen.

Hercul: Saxon: de Lue Venerea cap.31. Der außgepreßte Saft/ schreibt Er/ dieses Krauts/ reiniget und heilet Wunden/ alte Schaden und Geschwür/Riß und Schründen der Haut an Hän- den und Füßen.

In unsern Apathecken verwahret man zum Gebrauch das Rheinfarenkraut/ die Blumen/ und das destillirte Wasser.

| Latelnisch. | Dänisch. | Teutsch. | Franköfisch. | Ort und Zeit. |
|---|----------------|--|--------------|--|
| <i>Thymus of- fic. vulgaris folio tenui- ore C. B. du- rior Camer. Thymum durius Ger: vulgare ri- gidus, folio cinereo J. Bauh. Ser- pyllum hor- tense Dod:</i> | <i>Timian.</i> | <i>Thimian/ Demuht/ Römischer oder Wel- scher Qwen- del/ Thym.</i> | <i>Thim.</i> | <i>Wächset nur im Gar- ten. Blühet im Julio.</i> |

Der Thymian wird auch Römischer oder Belscher Qwendel geheissen/ wird in Italien und Langedock wild im Felde gefunden: hat einen lieblichen aromatischen Geruch/ und einen in etwas bitteren und scharffen Geschmack/ machet dünn und zertheilet/ eröffnet die innerliche Verstopffungen / dämpffet die Säure/ stärcket den erkalten Magen/ Haupt und Mutter/ bewahret für den Schwindel/ verreibt die Ohnmachten/ die Schwermüdigkeit und die Furchtsamkeit: im übrigen so kömmt dieses Gewächs/ wegen des Gebrauchs viel mit dem *Serpyllo* überein.

Pedacius Dioscorides libro 3. capite 44. Lobet dieses Kräutlein in schweren Althem (*contra asthma & Orthopneam*) und die Bauchwürme abzutreiben/ den Urin, Menfes, Geburt und Nachgeburt zu befördern/ in Wasser gekocht und getruncken mit Honig vermischet/ machet eine leichte *expectorationem* (Aushustung des Schleims/2c.)

Joh. Michael: Not: in Joh. Schröderi Pharmacopoeam Med: Chym: pag. 617. Des Thymians/ spricht Er/ fürnehmster Gebrauch ist in der Speise/ und hat eine *incidirende* Kraft/ daher er in der Rohten Ruhr und andern Bauchflüssen sonderlich dienet/ wie nicht minder in Wunden: wird inner- und äußerlich gebraucht und *tingiret* die *excrementa albina* roht.

Plinius libro 21. cap. 21. Thymus, schreibt Er/ stärcket das Gesicht/ und Gehör/ trucknet die Glüsse/ bringet Appetit zum Essen/ purgiret den Leib von der Gallen / stillt das Grimmen im Leibe/ reiniget die Brust gewaltig vom Schleim und Verstopffung; sein Geruch ist denen so die Schwere Noht haben sehr nützlich. In Wein und Wasser gesotten/ und davon Morgens nüchtern getruncken/ thut wol den Engbrüstigen und die einen schweren kalten Husten haben/ wie auch denen so mit Glieder-Kranckheiten beladen sind. Außerlich gebraucht vertreibt es die blauen Mähler und Flecken von Gallen/ Stossen oder Schlagen/ lindert das Hauptweh/ und verzehret die Geschwülste / so von kalten Glüssen entstanden.

In unsern Apotheken verwahret man Thymian.

Tilia

| Latēnisch. | Dänisch. | Teutsch. | Franköſſiſch. | Ort und Zeit. |
|--|----------|------------------------|---------------------|--|
| <i>Tilia offic.</i> <i>fœmina</i> Matth Lo- belii, Tab. <i>fœmina</i> <i>folio majo-</i> <i>re C.B. vul-</i> <i>garis pla-</i> <i>typhyllos</i> J. B. <i>Tilia</i> <i>sativa Tra-</i> <i>gi, fœcun-</i> <i>da Pseudo</i> <i>piperifera</i> Maur. it. Hoffman: | Lind. | Linden- baum/Linde. | Tilleul, Tillau. | Man findet deren genug in Copenha- gen/ &c. Blühet im Junio & Julio. |



Die Linden-Blüt ist in Zufällen des Haupts als *epilepsia*, *apoplexia* & *vertigine* nützlich zu gebrauchen. Die Rinde (*cortex*) ist auch in den Apotheken / wird aber nicht so oft als die Blüt in der *Medicin* angewandt. Aus der Linden-Blüt wird ein Wasser *destilliret* / und eine *Conserva* bereitet / welche zwey *preparata* auch in obige Zufälle dienlich sind.

Mich. Ettmülleri Comp. p. 138. Die Linden-Blüt / saget Er / hat eine Kraft gegen die Schwere-Noht; der Mistel (*Viscum*) welcher bisweilen auf die Linden-Bäume wächst / ist eben so gut als *viscus quercinus*; der auß der Wurzel gepresste Saft ist von gleicher Kraft. Die Linden-Blätter in Milch gekochet / dienen wider *tenesmus*. Die Kohlen von Linden-Holz werden das geronnene Blut zu *resolviren* gebraucht.

Simon Paulli Quadripartit: Botanic: pag. 155. Rühmet das frische *destillirte* Wasser von den Blumen / mit *rotulis manus Christi* lieblich gemacht / in Ausblähungen des Unterleibes und der *hypochondriorum*.

Antonius Mizaldus Centur: 9. memoribil: aphor. 25. Die Blüt / spricht Er / hat einen lieblichen aromatischen / etwas säurlichen Geruch / dabey einen aromatischen und fetten Geschmack: das Wasser davon stärcket das Haupt / hilft wider das Herzzittern; Ohnmachten / Schwindel / Schlag und schwere Gebrechen.

Christian Franc. Paullin Cent. 1. observ. 41. versichert / daß des Linden-Baums Schatten die Schwere-Noht curire.

Ortolphus Maroltus Pract: Med: pag. 364. Die Knospen / schreibt Er / Blätter und Rinde in Wein gesotten und davon getruncken / treibet den Harn / Stein und die *menses*: dienen außerlich vor den Brand / sonderlich die innerste Rinde / welche klein zerschnitten / eine Zeitlang in Wasser gelegt / einen zähen Schleim von sich gibt / so den Brand gewaltig kühlet und löschet / wenn man denselben darauf streicht / oder Tüchlein damit genehet u. *appliciret*.

In der Apotheken sind die Blumen / *consera*, *aqua* und der *Spiritus florum Tiliae* feil.

Tera

| Latéinisch. | Dänisch. | Teutsch. | Frangösch. | Ort und Zeit. |
|---|---|---|---------------------------|--|
| <p><i>Tormentil-</i> <i>la offic. &</i> <i>Trag: Mat-</i> <i>thioli, D. d.</i> <i>Tab: J. B.</i> <i>vulgaris</i> <i>Park silve-</i> <i>stris C. B.</i> <i>Pentaphyl-</i> <i>lum aut</i> <i>potius He-</i> <i>ptaphyllum</i> <i>flore aureo</i> <i>tetrapeta-</i> <i>lo, tormen-</i> <i>tilla di-</i> <i>Etum Moris</i> <i>Histor.</i></p> | <p>Tormentil/ Blod-urt/ Blod-rod/ Kpdene.</p> | <p>Tormentil/ Blutwurk/ Seigwurk/ Kocher Gunkel/ Koch-Heils wurk.</p> | <p>Tormen- tille.</p> | <p>Wächset hier in gro- ßer Menge. Blühet im Majo.</p> |



Die Wurzel von Tormentil wird am meisten von diesem Gewächs gebraucht/ als deren *effectus* eigentlich *absorbendo existit adstrictorius*. In hiesigen See-Quetsch-Hause und sonst/ habe sie/ Gott Lob / vielmahl glücklich/ sowol in *forma decocti*, *pulveris*, als auch *Extracti*, meinen Patienten nehmen lassen: doch allezeit mit der nothwendigen *cautela*, insonderheit in *diarrrhæis* & *dysenteriis*, daß niemahlen die *Tormentillam* verordnet/ bevor die schädliche Feuchtigkeiten *corrigiret*, *præpariret* und *evacuaret* geworden / welches letztere am besten mit einer *dosi radicis Rhabarbari* oder *Ipecacuanha* geschieht; Diese beyde Wurzeln sind mir zwar schier täglich im Gebrauch / jedennoch halte ichs mit der *Rhabarber*, weilen die *Ipecacuanha* mit mehrer Fürsichtigkeit/ damit der Krancke sich dabey nicht verkälte/ muß genommen werden/ ich auch *en campagne* angemercket/ daß der Gebrauch der *Rhabarbari* glücklicher gewesen/ als wann die *Ipecacuanham* verschrieben.

Mit grösserer Fürsichtigkeit ist annoch die Tormentil-Wurzel in hitzige Fieber/ worbey eine *diarrrhæa* oder *dysenteria* zugegen/ zu verordnen/ weil dergleichen *evacuaciones* gar oft *criticæ* geschehen/ oder Bemühungen (*conatus*) der Natur sind/ allwo das Sprichwort statt hat: *Natura vult duci, non cogi* (Die Natur wil geleitet/ aber nicht gezwungen seyn.) Dieser Ursach wegen erfordert der Gebrauch *radicis Tormentillæ* einen verständigen/ erfahren und fürsichtigen *Medicum*, damit solche nicht unverständig/ mit der armen Krancken Lebens-Gefahr/ verordnet werde.

Joh. Andr. Schnitz. in *Comp. Med. Pract. à Christ. Const. Rompf. ed. 2.* Das *decoctum*, saget Er/ hat eine sonderliche Eigenschaft das *abortiren* zu verhindern.

Tabernæmontanus rühmet die Tormentil sehr heilsam in den Frankosen/ und schreibt Er habe sie kräftiger in *Praxi* befunden/ als die *China Wurzel*.

In unsern Apotheken wird die Tormentill-Wurzel und das *Extractum* davon feil gefunden.

TRA-

| Latelnisch. | Dänisch. | Leutsch. | Franköfisch. | Ort und Zeit. |
|---|-----------|---|---------------------------------|--|
| <i>Tragepo-</i> <i>gon officin.</i> <i>Lob. alte-</i> <i>rum Mat-</i> <i>thioli, flore</i> <i>luteo J. B.</i> <i>Barbula</i> <i>hirci Tragi,</i> <i>Barba hir-</i> <i>ci Valerii</i> <i>Cordi, flore</i> <i>luteo Ca-</i> <i>merarii.</i> | Gædesteg. | Bocksbart/ Wilde Ha- bermurk mit gelben Blu- men. | <i>Barbe de</i> <i>Bouc.</i> | Wächset in Wiesen/ &c. Blühet im Majo & Junio. |



Sind zweyerley Bocksbart/ wilder und zahmer / von je-
 nen als wilden Bocksbart mit gelben Blumen/ werde nur
 hier handeln/ weil der Zahme mit Purpur- Blumen nur
 allein im Garten gefunden wird: Doch hat die Wurzel von bey-
 den/ schier einerley Wirkung. Diese Milchhaftige und süsse
 Wurzel ist wegen des Gebrauchs und Nutzen fast einerley mit
 der *Scorzoner*-Wurzel/ also daß man auch die eine an der andern
 Stelle wol gebrauchen kan. Sie gibt dem Leibe gute Nahrung/ er-
 öffnet die innerliche Verstopffungen/ reiniget das Geblüt/ versüß-
 set die scharffen Feuchtigkeiten/ vermehret die Milch / treibet den
 Harn und Stein/ wird wider die Gebrechen der Brust und Lun-
 gen/ steten Husten/ Engbrüstigkeit/ Seitenstechen und Schwind-
 sucht gerühmet. Der außgepreßte Saft heilet Wunden: Des-
 wegen der *Syrupus* von dem Saft / mit Zucker oder Honig be-
 reitet/ denen *Tabidis ex ulcere* gute Hülffe leisten soll: einige ge-
 brauchen die Blätter von Bocksbart auch mit Nutzen in Wunden
 Kräncke.

Joh. Rajus Hist. Plantar: Tomo 1. pag. 252. Die *radi-
 ces Tragopagi*, schreibt Er/ gekochet/oder rohe im Salat geessen/
 bekommt wol denen so reissende und brennende Schmerken im
 Magen und in der Brust empfinden: Sie nähren dabey sehr
 wol/ derhalben sie denen Magern und *Tabidis* dienlich sind.

Mich. Ettmüllerus Operum part. 1. pag. 675. Der Bockss-
 bart/ spricht Er / ist eine Pflanze so voller Milch / und eine Art
 Schlangennord; (*Scorzonera*) daher die Wurzel / ja das
 ganze Gewächs/ eben auch eine *alterirende*/ besänftigende/ Gift-
 treibende (*vis alexipharmaca*) und sonderbahr Schweißtrei-
 bende/ und eine gelinde zusammenziehende Eigenschaft besitzet: so
 man nemlich ein *decoctum*, entweder allein/ oder mit Hirschhorn
 gekochet/ davon trincken läßt; desfalls in den hitzigen Fiebern dieses
decoctum, in öftern Gebrauch/ und besonders in *diarrhaeis* &
dysenteriiis epidemicis.

Von diesem Gewächs wird nur in den Apothecken die Wurzel
 feil gehalten.

| Latelnisch. | Dänisch. | Teutsch. | Franköfisch. | Ort und Zeit |
|--|-----------------------------------|--|--------------|--|
| <i>Trifolium</i> <i>aquaticum</i> <i>offic. palu-</i> <i>stre Dodon.</i> <i>C. B. J. B.</i> <i>paludosum</i> <i>Lob. Park.</i> <i>majus &</i> <i>fibrinum</i> <i>Tab. Trifo-</i> <i>liata palu-</i> <i>dosa Moris.</i> <i>Hist: 2.</i> | Bukkebla- de/ Best- Klever. | Bieberklee/ Wasserklee/ Schör- bucksklee. | Meniente. | Wächset in feuchten Stellen. Blühet im Majo. |



Die

Diese Wasserflie wird auch / wegen des herrlichen Nutzens im Schörbuck / Schörbucksflee geheissen. Dieses treffliche Schörbucksfraut hat ein verborgenes flüchtiges Saltz in sich: es verdünnet / durchschneidet / saubert / und machet die dicken zähen Feuchtigkeiten / so im Magen / Leber / Milz / Gefröse & *pulmonum bronchiis* sich verdicket / wieder flüssig und treibet sie durch den Schweiß und Harn auß dem Leibe: es ist auch in *Trifolio antiscorbutico* eine balsamische Kraft; verändert und versüßet das scharffe / saure und veralkene Geblüt / und widerstehet der Gäule. Die *Essentia*, und noch besser das *Extractum Trifolii palustris* sind kräftig / imgleichen dessen *infusum* und *decoctum* haben gleichen Nutzen.

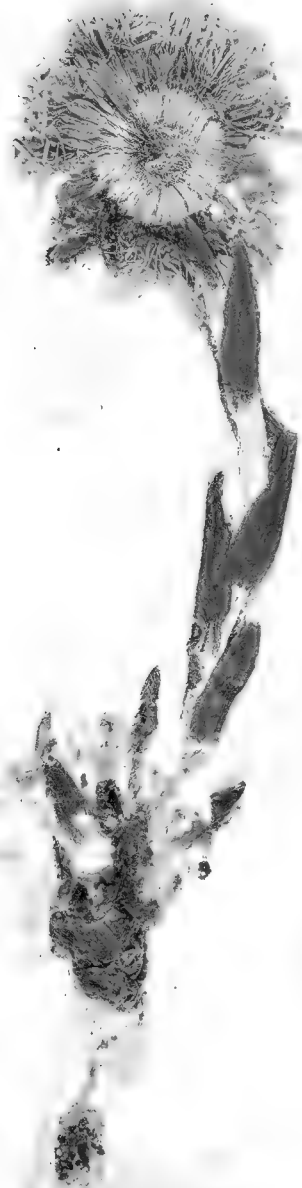
Thomas Bartholin: Act: Med: Hafniens: volum: 3. p. 124. ad 132. von Joh. Valent. Willio Medico castrensi communicat: Gegen den Schörbuck / wird geschrieben / beyderley Geschlechts / Wassersucht / allen Arten der kalten Fieber / giftige Fieber / *paralysis*, *Catarrhen*, und vielen andern Kranckheiten / versichert *Willius*, thut dieses Kraut grossen Nutzen.

Frid: Lossius in libro posthumo Consil: 34. In hydropica, schreibt Er / *cachexia* mit Schörbuck vermischet / *recommendere* dieses Kraut in Bier eingeweicht und embsig getruncken.

J: Dolæus Encyclopæd. Med. l. 3. c. 14. Trifolium fibrinum, saget Er / stillt das drey und vier-tägige Fieber / und tilget die laufende Gicht oder das Glieder-Reissen. Daher auch *Sim. Schultze* in *Ephemerid: Germ: N. C. Dec. 1. An. 4. Observ. 123.* es *Trifolium antiarthriticum* heisset: dienet auch denen / welche mit Abnehmen des Leibes und der Schwindsucht behaftet sind: insonderheit ist es in *atrophia scorbutica* kräftig.

In unsern Apothecken sind allezeit fertig: die *essentia*, das Kraut / der *spiritus* und das unkräftige *aqua trifolii aquatici*: an dessen letzteren Stelle besser wäre das *extractum* zu verfertigen.

| Latéinisch. | Dänisch. | Deutsch. | Frankösisch. | Ort und Zeit. |
|---|-----------|------------|--|--|
| <i>Tussilago</i> <i>& Farfara</i> <i>offic. Tussi-</i> <i>lago Mat-</i> <i>thioli, Dod.</i> <i>J. B. Park.</i> <i>Chabrai,</i> <i>vulgaris</i> <i>C. B. Bechi-</i> <i>um Cordi,</i> <i>Ungula ca-</i> <i>ballina Tra-</i> <i>gi, Farfa-</i> <i>rago, Filius</i> <i>ante pa-</i> <i>trem.</i> | Hestehov. | Hußlattig. | <i>Pas d'Asne,</i> <i>ou Tussi-</i> <i>lage.</i> | Wächset aufferhalb der Osters- Pforte/ 2c. Blühet im April. |



Hue

Tusflattig ist schier das allerbeste Kraut/
Gegen alle Brust-Kranckheiten / und
dient / nebenst der Wurzel / wenn sich zäher
Schleim in der Brust gesammlet / befördert
den Auswurf und machet einen leichten
Athem : lindert und hilft den alten Husten/
benimmt die Engbrünstigkeit / und das Sei-
tenstechen / *in phthisi & tabe est specifica*. Das
Rauchen dieser Blätter / eben wie man To-
back raucht / ist allen denen so eine schwa-
che Brust haben / von grossen Nutzen : Das
infusum, decoctum & syrupus Tusfilaginis, sind
in Brust-Kranckheiten / und in der Schwind-
sucht selbst / sehr dienlich.

Pedacius Dioscorides libro 3. c. 126. Die
Tusflattig Blätter / schreibt Er / mit Honig
zerrieben / und auf die Nase und andern Ent-
zündungen gestrichen / heilet selbige. Den
Rauch dieser trockenen Blätter und Wur-
keln / mit offenen Munde empfangen senen-
de / *curiret* den trocknen Husten und die gröf-
feste Engbrünstigkeit (*orthopnea*) eröffnet
auch die *vomicas* in der Brust.

Mich. Ettmüllerus Not. in Schröderi Pharm.
Med. Chymic. Die *Tusfilago* ist ein gutes ex-
pectorans. Dessen Rauch mit Pfeiffen ge-

rauchet/ ist kräftig gegen die Schwindsucht. Das *decoctum* davon wird wider den kurzen Althem (*asthma*) gelobet. Aeußerlich werden die saftige Blätter zerstoßen / und mit Tugen auf die hitzige Geschwäre der Brüste appliciret.

Daniel Sennertus lib. 3. praxeos part. 7. sect. 2. c. 3. p. 723. Rühmet *ungula caballinae flores* in Wein gekochet / mit *Mastiche*, *Myrrha* & *litbargyrio*, in Bein-Schaden/ allwo der heisse Brand zu befürchten ist / nur fleißig damit gewaschen und aufgelegt.

Idem libro 5. Institut. Medicar. part. 1. cap. 1. sect. 4. Die Blätter/spricht Er/ in der Speise gegessen curiret die Magerkeit (*atrophia*) selbe gerauchet öffnet die *vomicas*.

Petrus Forestus lib. 3. observ. 22. & lib 7. observ. Chirurg. 1. Aeußerlich/ schreibt Er/ werden die frischen Hufattigs Blätter auf hitzige Schäden/ Geschwülsten/ Geschwäre/ Rose und Krebs gelegt / sie verhüten den Brand/ lindern die Hitze und Schmerzen an den Füßen der Wassersüchtigen/ wenn man sie in Wein kochet / nachmahls durchsiebet/ die Brühe mit Mastix/ Myrrha und
Sil.

Silberglett vermischet / und mit Tüchlein warm appliciret.

Alexius Pedemontanus de Secretis, libro I. Farfara, schreibt Er/ist ein herrliches Brust-Kraut/ hat eine *temperirende*/ kühlende und trocknende Natur/dienet/ nebst der Wurkel/ wider alle Gebrechen der Brust / so sich von groben schleimigen Feuchtigkeiten erheben/ reiniget und stärcket dieselbe/ befördert den Auswurff/ und machet einen leichten Athem: lindert und hilft den alten Husten/ benimmt die Engbrüstigkeit und das Seitenstechen/ heilet die Brust-Geschwäre/ und wehret der Schwindsucht; *in phthisi & tabe specifica est.*

Louy Guyon en ses leçon lib. 3. cap. 7. p. 468. Die *Conserua Tussilaginis*, spricht Er/ schafft den Hustenden und Schwindsüchtigen grossen Nutzen: Für das Schnarchen im Schlaf/ berichtet derselbe/ habe er von einem Portugisischen Juden-Doctore folgendes Recept bekommen: Man solle eine halbe Stunde vorher ehe man schlaffen gehe von der Hustlatts-Wurzel's *Conserua* eine Dosis einessen/ als welches Er an einige Personen probiret befunden habe.

In *Pharmacopoliis* ist die *Conserua*, *Flores*, *Herba*, *Radix* & *Syrupus*: denn das Wasser davon hat keine Kraft.

| Latéinſch. | Dänſch. | Teutſch. | Franköſiſch | Ort und Zeit. |
|---|--------------------------------|--|-------------------|--|
| <i>Valeriana</i> <i>pontica</i> & <i>Phu majus</i> & offic. o- <i>dorata ra-</i> <i>dice</i> J. B. <i>vera Tragi,</i> <i>domestica</i> <i>sive hortens-</i> <i>is</i> C. B. It: <i>de Valeria-</i> <i>na</i> & <i>Phu</i> <i>sylvestri of-</i> <i>fic. sylvestri</i> <i>magna a-</i> <i>quatica</i> <i>J. Baubini,</i> <i>parvo</i> <i>Matthioli.</i> | Baldrian/ Theriacs- Urt. | Baldrian/ Raken- kraut / Theriacs- kraut / Rö- mischer- Baldrian. Jt. Wilder Dänischer- Baldrian. | <i>Valeriane.</i> | Die Fremde wächſet nur im Garten/ die wilde a- ber an naſſe Orter. Blühet im Julio. |



Gat:

BArten Baldrian/und wilder Baldrian/
sind beyde im Gebrauch : sie ist eines
mit von den fürnehmsten Gift-widerste-
hend-und Schweiß-treibenden Kräutern/
sonderlich die Wurzel: wird gebraucht in
der Pest und andern giftigen Krankheiten:
Diese ist besonders dienlich das Gesicht zu
stärcken und zu verbessern/wie solches nicht
allein bewehrte *Auctores Medici*, und viele
Erfahrungen bezeugen. In der Schweren-
Noth wird selbe auch gelobet.

Pedacius Dioscorides l. 1. c. 10. Phu, schrei-
bet Er / welches einige *Nardum sylvestrem*
nennen/in Wasser gekocht und getruncken
treibet den Harn/dessen Pulver eingenom-
men/thut selbige Wirkung. Beweget auch
die *menses*, und wird denen *antidotis* zuge-
mischet.

Job. Rajus Hist. Plantar. Tom. I. pag. 388.
Das Pulver/ schreibt Er / von der *radice*
Vulturnæ majoris seu hortensis, auß der Er-
de genommen/ bevor der Stengel herauß
gewachsen/ und einen halben Löffel voll in
Wein/ Wasser/ Milch oder einem andern
dienlichen *vehiculo*, ein-biß zweymahl ge-
nommen/befreyet von der Schweren-Noth/
Sh 5 weil

weil solche *Medicin* oben und unten *purgi-*
ret; sonst/ fährt Er fort/ legen die En-
gelländer die grüne zerquetschte Blätter
auch auf Wunden.

✗ *Hieronymus Braunschweig* erzehlet / daß
ein Goldschmied zu Würzburg/ täglich des
Morgens nüchtern ein wenig von der Bal-
drian Wurzel genücket / und dadurch sein
Gesichte so gestärcket/ daß er die allerkleine-
ste und *subtilesten* Sachen / biß ins höchste
Alter/ hat machen können.

✗ *Job. Gottsched. Flora Prusica* pag. 278. Die
Goldschmiede/ saget Er / und andre Künst-
ler/ nehmen ein Stücklein im Munde / von
der *Valeriana hartenfi sive Pontica*, damit sie
desto genauer sehen mögen/ daher sie auch
von einigen Augen-Wurzel heisset.

Lazarus Riverius Prax. Medic. l. I. c. 7. Die
Radix, schreibt Er / *Valeriana sylvestris* ist
von *Fabio Columna* so hoch gehalten wor-
den/ daß Er wider die Fallende Sucht (*epi-*
lepsia) nur 3ß biß 3j nach dem Alter des
Kranken/ in Baldrian- oder Linden-Blüht
Wasser eingeben/ und also solche *Patienten*
glücklich *curiret* habe.

Gvilbelmus Fabricius Hildanus, in seinem
Buch

Buch von Erhaltung der Gesundheit/ pag. 850. Der Baldrian/ saget Er/ stärcket das Gesicht auch auf eine wunderbahre Weise/ es sey gleich daß man die Augen mit dem Wasser/ welches auß dem Kraut/ Blumen und Wurzeln *destilliret* worden / außwasche/ oder ein Triet auß den Wurzeln auf folgende Weise mache :

Rec: Baldrianwurk ein Loht/ Sassafras/ vom besten Zimmet / jedes ein halb Loht. Bethonien Blumen. Augentrost/ Fenchel-Saamen/ jedes ein Sventlein/ Muscatnuß/ zwey *Scrupel*.

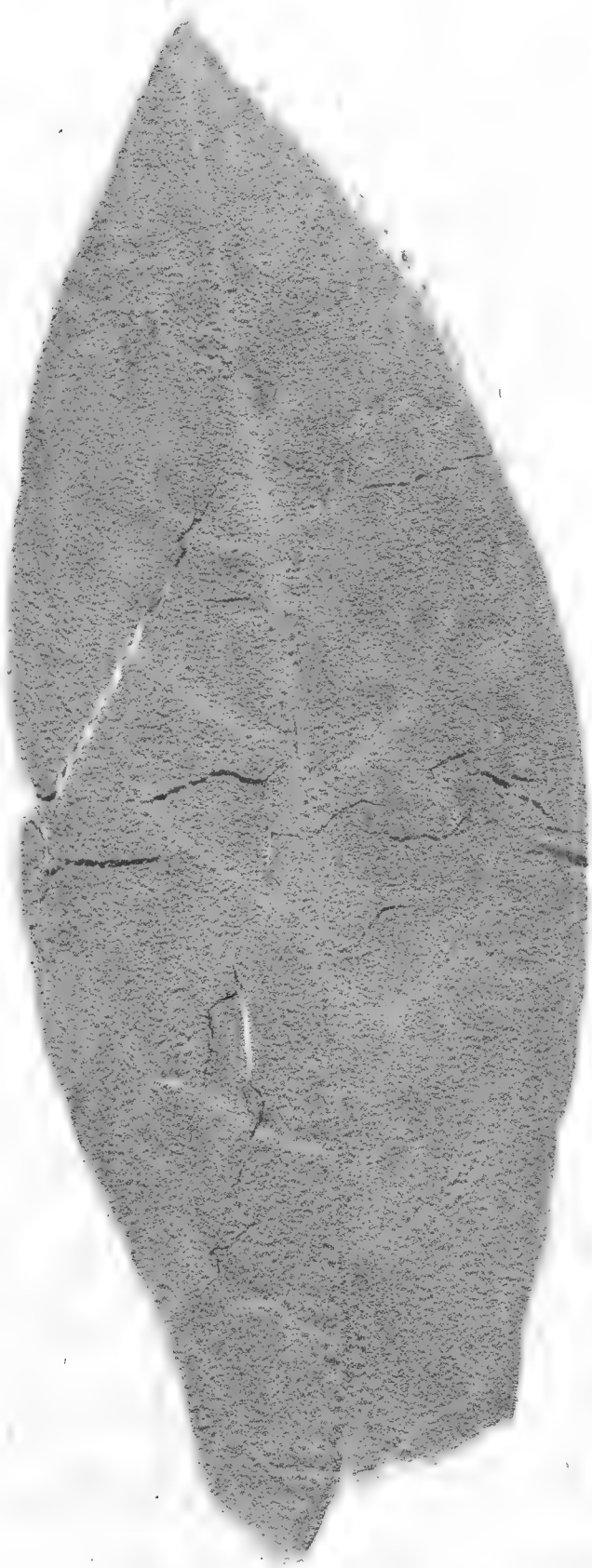
Alles zu einen reinen Pulver gestossen/ und darzu gethan Zucker zwölf Loht.

Man gebrauchet diese Arkenen am nützlichsten des Morgens nüchtern/ wie auch nach dem Essen: dann es stärcket den Magen und das Haupt/ und schärffet auch das Gesicht.

Fabius Columna in Histor. Plant. Diosc. capite de Phu, rühmet diese Wurkel heftig wider die Fallendesucht / so man zu biß zu in einen beqvemen *vehiculo* einnimmt.

Von beyden Arten Baldrian ist feil das Kraut/die Wurkel/das Wasser/*Extractum*, und zu Zeiten auch die Blumen. *Ver.*

| Latéinisch. | Dänisch. | Deutsch. | Frankösisch. | Ort und Zeit. |
|--|-----------|----------------------------------|--|---|
| <i>Verbascum</i> <i>& Tapsus</i> <i>barbatus</i> <i>offic. Ver-</i> <i>bascum</i> <i>mas Tab.</i> <i>latifolium</i> <i>luteum</i> <i>C. B. latius</i> <i>Dod: vul-</i> <i>gare flore</i> <i>luteo ma-</i> <i>gno, folio</i> <i>maximo J.</i> <i>B. foliis in-</i> <i>canis mas</i> <i>latifolium</i> <i>floribus lu-</i> <i>teis arctè</i> <i>caulibus</i> <i>adherenti-</i> <i>bus sine fo-</i> <i>liis angu-</i> <i>stis inter</i> <i>flores ema-</i> <i>nantibus</i> <i>Morison:</i> <i>Histor. 2.</i> | Kongelys. | Wollkraut / Kerzen- kraut. | Boulilon blanc, ou Mollaine, ou Bon homme. | Wächst vielerwegen. Blühet im Junio. |



Vom Wollkraut (*Verbascum*) und zwar vom Männlein (*Tapsus barbatus mas*) gebrauchet man insonderheit die Blätter, und Blumen/ selten aber die Wurzeln/ haben eine Kraft zu vertheilen/ zu besänftigen und Schmerzen zu stillen/ werden zum öftern zu Besänftigung der Schmerzen und die Linderungs Elistiere/ Umschläge und *Cataplasmatibus* gebrauchet: haben sonst auch groß Lob wider die Schmerzen und Geschwülste der Guldend Ader.

Theodorus Mayernus Prax. Med. libro 3. c. 9. Die gestosfene Wurzel/ saget Er/ mit Wein getruncken / stillet die Bauchflüsse. Es tilget auch die Wurzel die Gelbsucht in Wein geleet und darvon getruncken. Des Wollkrauts Blumen/ nebst andern Kräutern in Wasser gesotten und gebraucht / ist ganz dienlich in Brust-Kranckheiten: räumt die Brust vom Schleim und Exter/ mindert den Husten/ heilet die Lungen sucht / stillt das Blutspenen und die Rohte-Ruhr/ lindert daneben das Bauchgrimmen.

Petrus Forestus l. 23. Observ. 6. Lobet sehr ein Bad vom *Verbascum*, die schmerkhafte blinde Guldend Ader zu besänftigen.

Lazarus Riverius Prax. Medic. l. 20. pag. 480. Lobet solgendes Elistier in der Rohten-Ruhr: *Rec: Rad. Consolida maj. Tapsi barbati aa unciam j. foliorum Plantaginis, Consolida majoris aa M: j.* hievon wird ein Elistier bereitet / und den *dysenteria laborirenden* bengebracht.

Andr. Ziegler. Pharmac. Spagyric. p. 90. Das *Extractum florum Verbasci* dienet denen *hemorrhoidalibus, quartanariis* und gegen den alten Husten / heilet alle innerliche Zerreissungen (*ruptura*) im Leibe.

Arnoldus de Villanova l. 4. Brev. Pract. c. 27. Der frisch auß der Wurzel und Kraut gepresste Saft/ vertreibt/ schreibt Er/ das 4 tägige Fieber ganz gewiß/ eine Stunde vor Ankunft des Fiebers mit Wein eingegeben/ und solches drey mahl also / so bleibt das Fieber auß/ wie ich solches an mir und vielen andern erfahren habe.

In den Apotheken ist die Wurzel/ das Kraut und die Blumen.

Ver-

| Lateinisch. | Dänisch. | Deutsch. | Französisch. | Ort und Zeit |
|--|----------|---------------------------|-----------------|--|
| <i>Verbena offic. vulgaris</i> J. B. <i>communis caeruleo flore</i> C.B. <i>mas sive recta</i> <i>& vulgaris</i> Park. <i>Verbenaca</i> <i>Matthioli, mas Apulei, recta</i> <i>Dod. Tab. Herba cephalica</i> <i>Maurit. Hoffmann.</i> | Zernurt. | Eisenkraut/ Eisenhart. | <i>Vervene.</i> | Wächst gerne auf wüste Plätze. Blühet im Junio & Julio. |



Das Eisenkraut (*Verbena*) ist ein gut Wundkraut/
es zertheilet / zieht ein wenig zusammen und
heilet frische und alte Wunden.

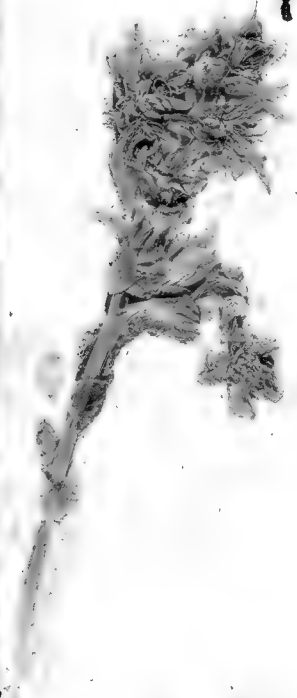
Vetera ulcera consolidat, saget *Plinius libro 26. capite 14.*
Viele loben es wider alle Schmerzen des Haupts / in=
nerlich wie ein *Decoctum* getruncken / äußerlich aber nur
etwas zerquetschet und also warm an die Stirn zc.
gebunden. *Forestus* hat davon verschiedenen Beweis/
die er *libro 9. observ. Medic. 52.* und auch andere Dörter
beschreibet.

Casspar. Theoph. Bierlingius in Thesauro Med. pag. 89.
§ 92. Die *Verbena*, saget Er / ist in allen Arten
Haupt-Wehes dienlich / und zwar nur an die Stir=
ne appliciret / oder am Halse des Krancken angehen=
cket.

Adamus Lonicerus im Kräuter-Buch fol. 167. c.
Eisen-Kraut / spricht Er / heilet allerley innerliche
Gebrechen / als die verstopfte Leber / Milz und Nie=
ren / in Wein gesotten und davon getruncken / sol=
cher Wein ist auch dienlich zu den Geschwären des
Mundes.

In unsern Apotheken verkauft man die Wur=
zel / das Kraut / *Extractum*, und das unkräftige Was=
ser.

| Latelnisch. | Dänisch. | Deutsch. | Franköfisch. | Ort und Zeit. |
|---|------------------|--|-------------------------------------|--|
| <i>Vermicu-</i> <i>laris & Se-</i> <i>dum mini-</i> <i>num offic.</i> <i>Sedum</i> <i>parvum a-</i> <i>cre flore lu-</i> <i>teo J.B.mi-</i> <i>nus octa-</i> <i>vum cau-</i> <i>sticum Clu-</i> <i>sii, Semper-</i> <i>divum mi-</i> <i>nimum</i> <i>Matth mi-</i> <i>nus vermi-</i> <i>culatum a-</i> <i>cre C.B.mi-</i> <i>nimum seu</i> <i>Illecebra</i> <i>Lob. Herba</i> <i>arthritico-</i> <i>scorbutica</i> <i>Maurit.</i> <i>Hoffman.</i> | <i>Bladelps.</i> | Mauer- Pfeffer/ Stein- Pfeffer/ Kleineste Hauswurk. | <i>Petite Fou-</i> <i>barbe.</i> | Wächset dahier häuf- fig. Blühet im Julio. |



Vuer-Pfeffer (*Sempervidum minimum*) hat einen sehr scharffen Saft/ und da alle andere Arten von *Sempervivo* mit einer temperirten Feuchtigkeit versehen sind/ so ist dieses auch von denen andern *speciebus*, wegen des Medicinischen Gebrauchs unterschieden; massen dieses Gewächs nach oben und unten der Wassersüchtigen Feuchtigkeiten starck außpurgiret.

Michael. Ettmüllerus Oper: Med. pagina 678. *Vermicularis seu Sedum minimum*, saget Er/ führet in sich ein solches flüchtiges Saltz/ als die meisten gegen den Schörbuck dienende Kräuter haben; derhalben es wie ein sonderliches und wol experimentirtes Kräutlein/ im Schörbock & *malo hypochondriaco*, mit guten Nutzen zu gebrauchen ist. Doctior Michael. spricht Er weiter/ hat es sehr im Schörbuck *recommendiret*/ wie auch in andern Kranckheiten. Andere brauchen den Saft/ womit sie glücklich die *Scorbutische* Fieber abhelfen. Das *Decoctum* davon ist auch sehr gut/ im schwammigen und verdorbenen Zahn-Fleisch.

G. H. Velsch: *Mictomim. Cent. 3. f. 24.* Der außgepreßte Saft/ spricht Er/ führet die Galle durchs Brechen häufig ab/ mit Wein oder einem andern bequemen *vehiculo* eingenommen; und wird wider das drey-tägige Fieber gelobet.

Fuchsius kochet es in süßer Milch und gibt den *Scorbuticis* ein Gläslein voll des Morgens davon zu trinken.

In unsern Apotheken verwahret man auch *herbam vermicularem in capsulis*.

| Lateinisch. | Dänisch. | Deutsch. | Französisch. | Ort und Zeit. |
|--|-------------|---------------------------|--|---|
| <i>Veronica</i> <i>offic. mas</i> <i>supina</i> & <i>vulgatissi-</i> <i>ma</i> C. B. <i>mas vulga-</i> <i>ris supina</i> <i>Park. mas</i> <i>supina vul-</i> <i>garis foliis</i> <i>serratis Mo-</i> <i>rison. Hist.</i> <i>2. mas ser-</i> <i>pens</i> Dod. <i>Veronica</i> <i>vulgatior</i> <i>folio rotun-</i> <i>dior</i> J. B. | Ehrenpreis. | Ehrenpreis/ Grundheil. | <i>Veronique</i> <i>masle vul-</i> <i>gaire.</i> | Wächst in Wäldern/ &c. Blühet im Junio & Julio. |



Ehrenpreis (*Veronica*) ist bereits dahier so bekandt/ daß nicht von nöhten seyn wird/ viele Worte davon zu machen. Es hat sonst dieses Kräutlein einen bittern/ zusammenziehenden Geschmack/ zertheilet und eröffnet. Ist eines von denen besten Bund-Kräutern: von grossen Vermögen in allen Brust-Kranckheiten / fürnehmlich thut es gut den Engbrüstigen und Schwerathmigen/ imgleichen der versehrten und schwindfüchtigen Lungen/ welche es heilet/ und vor der Fäulung verwahret: machet auch leicht *expectoriren*: in den Nieren/ Harngängen und anderer Theile Zufälle/ hat es auch gute Proben geleistet.

Petrus Forestus, libro 6. observ. Chirurg. 17. pag. Das *Decoctum*, schreibt Er/ *Veronica*, hat mir allein viel in Brust-Wundē/wo zugleich die Lunge mit verwundet gewesen/gutes gethan/ also daß auch damit die Patienten/welchen die Lunge verwundet/ lange Zeit *conserviret*/ und ihr Leben / so zu sagen/ verlängert habe.

Gvilielmus Fabricius Hildanus in Centuria epistolar. 73. pagina 1302. Das *Extractum*, schreibt Er/ *Veronica* dienet sehr wol in den Verstopffungen der Leber/ und wann eine *materia* in derselben stecken blieben / so treibet es dieselbe durch den Harn auß. Ich habe es auch in den Brust-Kranckheiten gar oft mit grossen Nutzen gebrauchet.

Michael Ettmüllerus Oper. Med. Tomo 1. p. 679. *Veronica*, schreibt Er/ ist nicht allein in den Kranckheiten der Brust/ sondern auch in den Zuständen der Nieren/ als wenn solche von einer scharffen ekenden Feuchtigkeit mehr oder weniger angefressen/ oder vom Stein *exulceriret*/ in *suppressione urine* &c: eine treffliche Arzenei. Gegen *exulcerationes viscerum incipientes*, und insonderheit der Lungen / wie auch in *pleuritide* wird es viel gebrauchet. In Erhärtung der Milk ist der Ehrenpreis auch dienlich.

Von der *Veronica* ist in unsern Apotheken feil: das Kraut/ Wasser/ *Extractum*, *Conserva*, *Syrupus* und der *perfermentationem* bereiteter *Spiritus Veronica*.

| Latéinisch. | Dänisch. | Teutsch. | Frantzösisch. | Ort und Zeit. |
|---|----------|------------------|---------------|---|
| <i>Viola purpurea offic.</i> E. Matth. <i>Martia purpurea</i> f. B. simpli- ci odore C. B: sim- plex Park. <i>Martia</i> <i>præcox</i> <i>purpurea</i> Lob. Mar- tia odorata nigra sive purpurea Tragi. | Viol. | Mark- Violen. | Violette. | Wächset auf die Co- penhagische Wälle/ &c. Blühet im Aprilz. |



Der Merz=Violen (*Viola purpurea*) Blätter erweichen; die Blumen des Morgends frühe/ wenn sie annoch vom Thau feucht sind/ geben einen laxirenden/ besänftigen und Schmerz stillenden Syrupum. Sonsten temperiren sowol die Blumen/ als der darauß gemachter Syrup, und helfen wol außzuwerffen/ (*ad expectorationem juvant.*) Der Saamen ist in *desperata urinae suppressione* das beste Mittel / treibet den Harn kräftiglich und laxiret dabey gelinde. Die Blumen werden unter die *flores cordiales* gezählet.

Ped. Dioscorides l. 4. c. 122. Viola purpurea, schreibt Er/ haben eine kühlende Eigenschaft. Die Blätter allein/ oder mit geröstet Gersten=Mehl (*polenta*) auf den erhitzten Magen/ und auf die entzündete Augen / wie auch den außgefallenen Mastdarm (*ani procidentia*) gelegt/ thut guten Nutzen.

Pet. Poterius in Pharmacop. Spagyrica. l. 1. Sect. 6. p. 461. Die Merz=Violen Blumen/ saget Er/ stärcken; denn die laxirende Kraft ist in dem ganzen Gewächs; so man die gedörrete Blumen zum Pulver macht und eingibt/ so beweget es den Leib / welches der Saamen noch stärker thut/ massen ʒi davon/ entweder in Pulver oder *emulsione* eingenommen laxiret/ und beweget auch den Harn.

Phil. Jac. Schenfelder Hist. Enarrat. & Curat. l. 1. Hist. 26. Das Oleum, saget Er/ *Violar. Martiar.* kühlet die hitzige Leber und Nieren/ stillt das hitzige Haupt=Wehe / lindert den Husten und das Seitenstechen / wann man die Brust und Seite warmlicht damit schmieret; befördert den Schlaf/ an die Schläfe und Stirn gestrichen: heilet die Schrunden der Haut: auf den Nabel junger Kinder gestrichen/ ist gut gegen die Würme; es ist auch nützlich den Schwindfüchtigen und Abzehrenden den Rücken damit geschmieret: in Clistieren gebraucht/ erweicht es den Leib.

In unsern Apothecken ist hievon feil: das Wasser/ Kraut / die *flores, conserva, oleum, semen & syrupus.*

| Latelnisch. | Dänisch. | Deutsch. | Franköfisch. | Ort und Zeit |
|---|------------|--------------------|--------------|---|
| <i>Viscum of- fic. & Tra- gi, Matth. Dod. Lob. vulgare Park. bac- tis albis C.B. Viscus quercus & aliarum arborum J. B.</i> | Egemistel. | Eichen- mistel. | Gui. | Wächset auf Eichen- bäume / Birnbaum me / etc. Majo. |

Als *Viscum quernum* oder Eichenmistel/ noch das
so auf andere Bäume wächst / habe niemahls
allein/ mit andern *Medicamentis* vermischet aber
oft/ gebraucht: eben solches ist zu verstehen von dessen
äusserlichen Gebrauch/ da man den Mistel am Halse
hänget/ wie an seinem Orte von der *Poeonia mare* ge-
meldet worden.

Dodonæus, *Stephanus Blanckard*, und viele andere *Medi-
ci*, stellen dem Mistel wenig glauben zu/ in der Schwere-
ren-Noht / und statuiren: daß es lauter Nährlein
seynd/ was die *Auctores* von selbigen geschrieben haben.
Jedennoch wil die *medicinische* Kraft im Mistel nicht
völlig verwerffen: massen andere bessere Erfahrung
davon haben möchten.

Paracelsus lobet *Viscum quercinum* gegen allzu starcken
Fluß der *mensium*; er gibt das Pulver davon in ein wei-
ches Ey ein/ und saget: der Fluß stille sich also.

Pat. Eorestus l. 10. obs. 63. p. 395. *Viscus quercinus*, saget er/
wird sehr in der *epilepsia* gerühmet. Derhalben *Jachinus*
diese Eichenmistel auch in der Schwerennoht/ 40 Tage nach einan-
der/ auf eben die Art wie man *Lignum Gvajacum* zugebrauchen
pfliegte/ im *Decocto* dem Kranken zu trincken gab/ es besserte
sich zwar/ aber die Kranckheit wurde dennoch nicht gehoben: und
hernacher habe ich keine Gelegenheit gehabt/ in *epilepsia mitiori*
es zu versuchen.

Mich. Alberti in *Introductione in Medicinam*, pag: 372.
Viele wollen/ saget Er/ daß der Eichenmistel die Schwerennoht ab-
helffe: andere meynen *Viscus quercinus* helffe wider den Krampf
(*spasmus*) und allen andern Arten Ziehungen der Glieder
(*convulsionum genus*) Aber in allen diesen Kranckheiten thut
der Eichenmistei/ die verhoffte gute Wirkung nicht.

In unsern Apotheken ist *Viscus quernus, coryli*, &c.

| Lateinisch. | Dänisch. | Teuffsch. | Frankösch. | Ort und Zeit. |
|---|------------------|---|-----------------------------|---|
| <p><i>Ulmaria</i> <i>& Barba</i> <i>caprina</i> <i>prior Tragi,</i> <i>prima Lo-</i> <i>nic. Barba</i> <i>caprae flo-</i> <i>ribus com-</i> <i>pactis C. B.</i> <i>Regina</i> <i>prati Dod.</i> <i>Ulmaria</i> <i>J. B. Clusii.</i></p> | <p>Mispdurt.</p> | <p>Geisbart/ Wiesen= Königin/ Krampf= Wurzel/ Medicant</p> | <p>Reyne des prez.</p> | <p>Wächset in Wiesen und Büsche. Blühet im Julio.</p> |



Eisbart (*Ulmaria*) hat einen herben und zusammenziehenden Geschmack / die Wurzel so wol als das ganze Gewächs / wird dienlich zu Wund-Träncken / Pflastern und Salben gebraucht: und hat innerlich und äußerlich in vielen Kranckheiten einen guten Nutzen / wie solches auß folgenden *Auctorum* Schriften zu sehen ist.

Joh. Rajus Hist. Plantarum Tomo 1. pagina 24. Eisebart / spricht Er / machet schwitzen / und gehöret mit recht *ad alexipharmica*, deswegen es in allen Arten Flüsse / als Durchlauff / Blutgang / *fluxu menstruo nimio*, und Blutspereyen / nützlich gebraucht wird. Die Blätter / saget Er weiter / in Bier oder Wein geweicht bringet ihnen einen angenehmen Geruch und Geschmack. (*Buchwald* vermeynet: Die Blumen / dieses Gewächses / verrichten solches noch besser.)

Petrus Poterius Pharm. Spagyric. l. 1. c. 2. Sect. 1. Die Wurzel / schreibt Er / widerstehet den Gift und Pest / treibet den Schweiß / stillt allerhand Bauch- und Blut-Flüsse / sonderlich die Rohthe-Ruhr / die überflüssige Monat-Zeit / das Blut-Auswerffen / und den Goldader-Fluß / in rohten Wein oder Wasser gesotten und getruncken / oder das Pulver davon eingenommen.

Simon Paulli Quadripart. Botanic. pag. 452. Ich selbst / schreibt Er / bin ein Zeuge / daß das *emplastrum de Ulmaria*, in einer kleinen Jungfer / so in der Blase verwundet / und in einem Ober-Arms Bruch / welcher schier unheilbar war / wunderbare Heilung verrichtet.

In den Apotheken ist die Wurzel / das Kraut mit der Blume / und das *Emplastrum de Ulmaria*.

| Latelnisch. | Dänisch. | Teutsch. | Franköfisch. | Ort und Zeit. |
|--|--|--|------------------------------|---|
| <i>Urtica ma-</i> <i>jor officin.</i> <i>major vul-</i> <i>garis J. B.</i> <i>Park.urens</i> <i>maxima</i> <i>C. B. sylve-</i> <i>stris aspe-</i> <i>rior Lob.</i> <i>Urtica ra-</i> <i>cemifera</i> <i>major per-</i> <i>ennis Razi</i> <i>Synops: It:</i> <i>de Urtica</i> <i>minori.</i> | Store og smaa Mel- der / Lide Hedders Melde. | Grosse Bren-Nes- sel / und Fleis- ne oder Hei- ter-Nessel. | Grande & petite Ortie. | Wächset bey den Zäus- nen und and- dern unges- baueten Oertern. Blühet im Junio. |



Die grosse und klein Brenn-Messeln (*Urtica majores & minores*) werden zwar von vielen Medicis & Chirurgis hoch gepriesen; von jenen weil sie reinigen/ zertheilen und eröffnen: gegen den Zufällen der Leber/ die Gelbsucht/ *cachexiam*, *hæmoptysin* &c. von diesen aber daß der aufgedrückte Saft auf den Brenn-Messeln in Schwindung der Glieder äusserlich dienen solle: so scheint es dennoch wahrscheinlicher/ daß viele Mährlein unter diesen vermeynten Hülffs-Mitteln seynd: einige rühmen auch den Messelsaamen den Harn und Gries zu treiben/ ja auch *Venerem* anzureißen: aber ich habe solches niemahlen bewewährt befunden. Die kleine Brenn-Messeln (*Urtica minores*) thun dennoch sehr gut in schwindende Glieder/ äusserlich damit solche abgenommene Gliedmassen zu peitschen: welches vielmahl nützlich befunden: jedennoch halte in diesem Zufall noch besser/ Des *Gvilhelmi Fabricii Hildani* Hornsauger/ welcher abgebildet in dessen *Centuria 1. obs.* 80. woselbst weiter davon kan gelesen werden.

Johannes Schyronius in *Methodo medendi*, & *Samuel Schönbornius* in *Manuali Medicinæ Practicæ* p. 94. schreiben von einer Frauen/ welche gerne fruchtbar werden wollen/ so deswegen vielen Messelsaamen geessen/ hätte aber an statt fruchtbar zu werden/ schwere Zufälle aufstehen müssen: Die Brenn-Messel oft und viel gebraucht/ berichten sie weiter: bringen die Schwindsucht zu wege/ und allmählig den Todt selbst.

In unsern Apotheken verwahret man auch die grosse und kleine Messeln / deren Wurzeln Saamen und das schier nichts nützige destillirte Wasser.

| Latelnisch. | Dänisch. | Teutsc. | Frankösisch. | Ort und Zeit. |
|--|-------------------|--------------------|-------------------|--|
| <i>Urtica</i> <i>mortua</i> & <i>lamium</i> <i>flore albo</i> <i>offic. Park.</i> <i>Lamium</i> <i>album vul-</i> <i>gare sive</i> <i>Archange-</i> <i>lica, flore</i> <i>albo Pit.</i> <i>Tournef.</i> <i>Galeopsis</i> <i>sive Urtica</i> <i>iners J. B.</i> | Dode Nel- der. | Taube Nes- sel. | Ortie mor- te. | Wächset auf den Kirchhöfen/ und andern ungebaues- ten Orten. Gänget an zu blühen im Junio. |



Die blinde Nesseln (*Urtica mortua* vel *Galeopsis*) ist mir in öftern Gebrauch. Die mit weisse Blumen fürnehmlich in *fluore albo sequioris sexus*, und zwar in *forma decocti, infusi* oder *extracti*, als wovon guten Nutzen empfunden. Einige rühmen auch die *Galeopsis* dem *flore albo* in *gonorrhoea*. Es sind nur wenig Jahre / da der fürtreffliche und hocherfahrene Königl. Preussischer Hof-Rath und Leib-Medicus Herr Doctor Stahl / mir als ein Geheimniß offenbahrte: daß die blinden Nesseln (*Urticae inertes*) nur äußerlich (ein wenig geqvetscht seyende) aufgeleget / die *hemorrhoides cecae* eröffnen solten.

Pedacius Dioscorides libro 4. capite 95. Die blinde Nesseln (*Galeopsides*) schreibt Er / deren Blätter / Stengeln / Saamen und Saft zertheilen alle Erhärtungen und Krebs (*duritias & carcinomata*) discutiren die Kröpfte / (*strumas*,) die Beulen (*panos*) und *parotides*; es muß täglich mit Essig wie ein Bren (*cataplasma*) warm aufgeleget werden: gegen alle Verfaulung / (*putrescentia*) heissen Brand (*gangrenas*) und faule
le

le Geschwäre (*nomas*) wird es mit Salz kräftiglich angestrichen.

Michael Ettmüllerus Operum Med. part. I. pag. 686. Die blinde Messeln/ schreibet Er/ dienen *specificè* gegen *mulierum fluorem album*, insonderheit so sie mit Scharlachskraut (*Sclarea seu Hormino*) vergesellschaftet werden; es seye gleich *gonorrhœa vera* oder *Notba*, wie dann eine Adelige Dame durch fleissiges Trincken dieses Krautes/ in Wein gekochet/ völlig davon genesen/ als in welcher alle andere Mittel vorhero umsonst gebrauchet gewesen.

Petrus Poterius in Pharmacopœa Spagyrica, lib. I. pag. 415. Auß einzelne Gewächse/ werden oft einfache *decocta* gekochet / schreibet dieser zu seiner Zeit glücklicher guter *Medicæ praxeos Auctor*, und auß solche *simplicibus* bereite/ meiner Gewohnheit nach/ in Wasser / Wein / oder Fleisch-Brühe / einfache *Decocta* oder *infusa*.

Pagina 416. Es dienet nicht auß vielerley Arten Kräuter Träncke (*decoctiones*) zu bereiten : Aber ein einzel Kraut/ gehörige Kochung/ und in der darzu recht sich schicken

schickenden Feuchtigkeit / thut zum öftern
mehr / als ein *compositum decoctum*.

(NB. Nach dieses *Auctoris* Meinung / daß
man nicht *ex farragine simplicium*, sondern
auß einem *simplici*, unsere Urkenenen berei-
ten möchten / fließet: daß man auch ei-
ne viele sichere Erfahrung der Erd-Ge-
wächse also erlangen würde.

Poterius saget weiter: Das *decoctum Ur-
ticae mortuae* ist in denen *lesionibus pulmonum*
kräftig.

Die blinde Messel (*Urtica mortua*) wird
auch in unsern Apotheken zum Gebrauch
verwahrt.

EPILOGUS.

Wird hiemit sey denn dies mein *medicinisches* Hand-Kräuter-Büchlein geschlossen/ welches ich nicht zur Prahlerey sondern dem gemeinen Wesen zu Dienst / mehr nach der Deutlichkeit als Zierlichkeit verfasst / damit so wol die angehende *Studiosi Medicina*, &c. als auch andere *curieuse* Gemühter / sonderlich welche das angenehme Land-Leben erwählet/ eine Anleitung zu einer solchen Übung möchten haben/welche nach des berühmten *Johannis Ristii Symbolo* nützet und ergetet. Ich habe solches unterdessen im Sommer des 1719 Jahres / da mich das Loos traff statt einer weiten und mühseligen Reise meine Zeit auf dem angenehmen *Friedrichsburg*, und zwar ohne übermässige Amts-Berrichtungen zuzubringen/ da ich dann die edle Zeit nicht besser anzuwenden wuste/ die mir von andern nothwendigen Bemühungen übrig war/ als daß ich theils die Blumen und Kräuter/ welche selbige Gegend häufig herfür bringet / betrachtete und sammlete ; theils eine richtige Beschreibung so wohl derselben/als anderer inländische Gewächse zu entwerffen anfang/ die ich nachmahls auf Zurathen guter Freunde durch den Druck gemein zu machen für nöthig befunden. Was ich von den Eigenschaften und Kräften derselben geschrieben / beruhet theils auf der fürtrefflichen Männer *autorität* / so ich alle Namentlich und ordentlich habe angeführet/ welche man freylich nicht geringe zu achten/ da das *axioma* fest steht : *Cuique artificii in sua arte credendum* : theils hat solches eine vieljährige Erfahrung zum Grunde/da ich am besten von dem effect der Gewächse judiciren können / indem ich die Wahrheit gleichsam auß dem Brunnen zu holen/ein jedes einzeln und für sich allein probiret habe.

Solte hiemit dem gemeinen Nutzen etwas geholffen seyn/ so will mich freuen und Gott dafür danken : Solte die Unvollkommenheit hie und da ihren Platz in selbigen haben (und wo bleibt die Vollkommenheit in dieser Unvollkommenheit) so will denen gratuliren/ die es künftig besser machen/ und indeß mit den größten Männern/ welche die Selbst-Erkennntniß studiret / gerne gestehen : *non omnes possumus omnes* : und dabey wird es wol bleiben bis ans

E N D E

Latēinisches Register.

A.

| | | | |
|--------------------|--------|---------------------------|------------|
| A Bies | pag. 2 | Alcea | 26 |
| Abrotanum linifol. | 186 | Alchechengi | 28 |
| - - mas | 4 | Alchimilla | 26 |
| Absinthium marinum | 8 | Alkekengi | 28 |
| - - Ponticum | 6 | Alleluja | 14 |
| - - Romanum | 6 | Alliaria | 30 |
| - - Seriphium | 8 | Allium non bulbos. | 30 |
| - - vulgare | 6 | - - vulgare | 32 |
| Acacia danica | 10 | Alnus nigra | 222 |
| - - vera | 10 | Alpinum | 228 |
| Acanthium | 124 | Alfine | 34 |
| Acanthus Germ. | 124 | Alfnichium | 50 |
| - - vulgar. | 100 | Althæa | 36 |
| Acetosa vulgaris | 12 | Alysum | 314 |
| Acetofella | 14 | Amaracus | 308 |
| Achilæa | 336 | Amara dulcis | 38 |
| Aconitum salutif. | 360 | Anagallis aqvāt: | 84 |
| Acorus verus | 16 | - - Phœniceo fl: | 40 |
| Adiantum album | 18 | - - Terrestris mas, ibid | |
| - - candidum | ibid. | Anchusa | 190 |
| - - nigrum | 22 | Androsæmum | 270 |
| Ægopogon | 504 | Androsaces | 174 |
| Ageratum | 208 | Anemone sylv: | 410 |
| Agrimonia | 24 | Anethum | 42 |
| Agrioriganum | 354 | Angelica fativ. | 44 |
| Aizoum | 458 | - - sylvestr. odorata ib. | |
| | | Anonis | 352 |
| | | RE | An- |

| | | | |
|-----------------------|-------|----------------------|-------|
| Anserina | 46 | Asplenium | ibid. |
| Antirrhinum | 48 | Astrentium | 274 |
| Aparina lævis | 318 | Astrutium | 274 |
| Apiastrum | 322 | Atractylis hirsutior | 124 |
| Apium hortense | 50 | Atriplex sylvestr. | 50 |
| - verum | 370 | Avena alba | 72 |
| Aquilegia cœrulea | 52 | Avium herba | 34 |
| Arbor bruta | 432 | Audianthum aureum | 20 |
| - foetida | 222 | Auricula muris | 74 |
| Archangelica fl: alb: | 508 | B. | |
| Arestabovis | 352 | Baccaris | 64 |
| Argentina | 46 | - Germ. | 82 |
| Aristolochia danica | 56 | Balsamina foemina | 76 |
| - Italica | ibid | Balsamita | 73 |
| - longa | 54 | Baltifecula | 176 |
| - rotunda | ibid. | Barba Aronis | 58 |
| Armoracia | 420 | - Caprina | 504 |
| Arnica | 228 | - Capræ | ibid. |
| Aron palustre | 60 | Barbula hirci | 489 |
| - vulgare | 58 | Bardana major | 80 |
| Arthanita | 178 | Basilicum | 82 |
| Arthemisia rubr. | 62 | Beccabunga | 84 |
| - tenuifol: | 316 | Bellis hortensis | 86 |
| - vulgaris | 62 | - minor | ibid. |
| Arthritica | 400 | Berberis | 88 |
| Arum | 58 | Beta Romana | 90 |
| Asara & asarum | 64 | - rubra | ibid. |
| Asclepias fl: alb: | 66 | Betonica | 92 |
| Asparagus | 68 | Betula | 94 |
| Asperula fl: alb: | 318 | Betulla | ibid. |
| Asplenium | 450 | Bismalva | 36 |
| | | | Bi- |

| | | | |
|---------------------|-----|-------------------|-------|
| Biftorta | 96 | Carduus mariæ | 126 |
| Blaptifecula | 176 | Carvi | 128 |
| Bonus Henricus | 98 | Carum | ibid. |
| Borrago | 104 | Caryophyllata | 130 |
| Branca urfina | 100 | Cassuta | 174 |
| Brunella | 402 | Cedrus indigena | 280 |
| Bryonia alba | 102 | Centaurium minus | 132 |
| Buglossa, & um, | 104 | Centimorbia | 348 |
| Bugula | 106 | Centinodia | 176 |
| Pupleurum foliatum | 364 | Centum capita | 200 |
| Bursa pastoris | 108 | Centum nodia | 176 |
| C. | | Cepa | 178 |
| Calamintha | 110 | Cerasum hybernum | 28 |
| - tertia | 344 | Cerefolium | 140 |
| Calamus | 16 | Cestron | 92 |
| Calcatrippa | 112 | Ceterach | 450 |
| Calendula | 114 | Chamædrys sylv. | 142 |
| Caltha alpina | 288 | Chamælæa | 144 |
| - palustris | 116 | Chamælæagnus | 146 |
| - vulgaris | 114 | Chamomilla | 148 |
| Camœcissus vulgaris | 250 | Chærefolium | 140 |
| Cannabina aqvæ: | 208 | Chelidonium majus | 150 |
| Cannabis sativ. | 118 | - minus | 152 |
| Capillaris filicula | 22 | Chrysanthemum | 288 |
| Caprifolium | 120 | Cichorium | 154 |
| Caput vituli | 48 | - domesticum | 192 |
| Carcuma | 150 | Cicuta | 156 |
| - minus | 152 | Cicutaria | ibid. |
| Cardamum nigr. | 340 | Cingulum St. Joh. | 62 |
| Cardiaca | 122 | Citrago | 322 |
| Carduus aculeatus | 200 | Citraria | ibid. |
| - benedictus | 124 | ❁ 2 | Cle- |

| | | | |
|---------------------|-------|-----------------------|-------|
| Clematis daphnoides | 158 | Dracuncellus | 186 |
| Cnicus sylvestr. | 124 | Dracunculus acetarius | ib. |
| Coccognidium | 144 | - Esculentus | ibid. |
| Cochlearia | 160 | - minor | 96 |
| Colubrina | 96 | - Palustris | 60 |
| Consolida aurea | 162 | - Pratensis | 404 |
| - major | ibid. | Dulca amara | 38 |
| - media | 106 | | |
| - regia | 112 | E. | |
| - saracenica | 162 | Ebulus | 188 |
| Conysia | 166 | Echium majus | 190 |
| Coronaria | 426 | Eleoselinum | 50 |
| Costus hortorum | 78 | Flichrifon | 470 |
| Cotyledon | 458 | Empetrum | 262 |
| Crassula major | 168 | Endivia | 192 |
| Cucumer | 170 | Enula campana | 194 |
| Cucurbita sativ: | 172 | Ephemeron | 300 |
| Cuminum | 120 | Epithymum | 174 |
| Cunicula bubula | 354 | Eqvifetum majus | 196 |
| Cunila sativ: | 442 | - palustr: | ibid. |
| Cuscuta | 174 | Eruca hirsuta | 202 |
| Cyamos leguminosa | 212 | - hortensis | 198 |
| Cyanus | 176 | - sylvestris | ibid. |
| Cyclamen | 178 | Erygeron | 464 |
| Cynoglossum | 180 | Eryngium | 200 |
| Cynorrhodon | 182 | Eryngus | ibid. |
| Cynosbatos | ibid. | Erysimum | 202 |
| Cynosorchis | 444 | Esula | 206 |
| D. | | Eupatorium | 24 |
| Daucus | 164 | - Avicennæ | 208 |
| Delphinium segetum | 112 | Euphrasia | 210 |
| | | | Eu- |

| | | | |
|----------------------|---------|-----------------------|-------|
| Euphrasia | ibid. | Glabra | 262 |
| F. | | Gladiolus cæruleus | 278 |
| Faba alba hort: | 122 | Glicoritia | 240 |
| Fabaria | 168 | Glycyrrhiza | ibid. |
| Farfara | 484 | Gramen caninum | 246 |
| Filago | 244 | - Parnassi | 258 |
| Filicula | 22. 396 | - verum | 246 |
| Filipendula | 214 | Granum gnidium | 144 |
| Filius ante patrem | 484 | Gratia Dei | 238 |
| Filix fœmina | 216 | H. | |
| - mas | ibid. | Halicacabum | 28 |
| Fœniculum dulc: | 218 | Hedera arborea | 248 |
| - florentinum | ibid. | - corymbosa | ibid. |
| - vulgare | ibid. | - scandens | ibid. |
| Fragaria vulgaris | 220 | - terrestris | 250 |
| Fragula | ibid. | Helenium | 194 |
| Frangula | 222 | Helleborus albus | 252 |
| Fraxinus vulg. | 224 | - legitimus | 254 |
| Fumaria | 228 | - niger | ibid. |
| - bulbosa | 56 | - verus | ibid. |
| Fumus terræ | ibid. | Heliocrysum | 470 |
| G. | | Helxine | 358 |
| Galega | 230 | Hepatica alba | 258 |
| Genista | 232 | - nobilis | 260 |
| Gentiana | 234 | - stellata | 318 |
| - hydropica | 132 | Hepatorium | 24 |
| Gentianella cruciata | 234 | Heptaphyllon | 478 |
| Geranium Robertianum | 238 | Herba antiscorbutica | 152 |
| Gingidium | 140 | - Arthritico scorbut. | 496 |
| Gitago | 346 | - benedicta | 130 |
| | | - Cancrini minor | 262 |
| | | Her- | |

| | | | |
|-------------------------|-------|-------------------|-------|
| Herba Cephalica | 494 | Hyoscyamus major | ibid. |
| - febrifuga | 316 | - niger | ibid. |
| - Gallica | 230 | Hypericum | 270 |
| - Gattaria | 344 | Hyssopus | 272 |
| - Gerhardi | 44 | - ceparius | 442 |
| - Impatiens | 74 | | |
| - Impia | 244 | I. | |
| - melancholi fuga | 218 | Ibiscus | 36 |
| - moralis | 358 | Imperatoria | 274 |
| - Paralysis | 400 | Indivia hortensis | 192 |
| - Paris | 360 | Intubum erraticum | 154 |
| - Perforata | 270 | Intybum | 192 |
| - Rhus | 146 | Intybus major | ib. |
| - Sacra | 92 | - Sativus | ibid. |
| - St. Barbaræ | 198 | Inula | 194 |
| - St. Johannis | 168 | Iris nostras | 278 |
| - St. Kunigundis | 208 | Juniperus | 280 |
| - testicularis | 444 | | |
| - Turca | 262 | K. | |
| - Venti | 410 | Kali geniculatum | 280 |
| Herniaria | 264 | | |
| Hierobotane mas | 494 | L. | |
| Hippuris | 196 | Lactuca | 286 |
| Hirundinaria | 150 | Lactucella | 468 |
| - Brunsf. | 66 | Lagæa lupi | 288 |
| Hordeum | 264 | Lagopodium | 290 |
| Horminum | 266 | Lagopus | ibid. |
| Hydropiper rad. arundi- | | Lamium fl. albo | 508 |
| nacea | 60 | Lapatum acutum | 292 |
| - rubeum | ibid. | - unctuosum | 98 |
| Hyoscyamus albus | 268 | Lappa major | 80 |
| | | Larix | 2 |
| | | Laserpitium | 274 |
| | | | La- |

| | | | |
|----------------------|-------|------------------------|-------|
| Laferpitium Germ. | 296 | Lyfimachia spicata | 306 |
| Lavendula latifolia | 294 | M. | |
| Laureola foemina | 144 | Magistrantia | 274 |
| Lacterum | 468 | Majorana | 308 |
| Leontopelaton | 122 | - Sylvestris | 354 |
| Leucanthemum odor. | 148 | Malva hortensis | 312 |
| Levisticum | 296 | - pumila | 310 |
| Ligosticum | ibid. | - sylvestris | ibid. |
| Lilium album | 298 | Marubium alb. | 314 |
| - candidum | ibid. | - mas | 122 |
| - convallium | 300 | - Prasium | 314 |
| - inter spinas | 120 | Matricaria nostras | 316 |
| Linaria | 302 | Matrisylva | 318 |
| Lingva bubula | 104 | Mellilotus | 320 |
| - - Cervina | 450 | Mellissa hortensis | 322 |
| Liqviritzia | 240 | - sylvestris | 122 |
| Lithospermum legiti- | | Melissophyllum | 322 |
| mum | 332 | Menta aqvatica | 406 |
| Loleaceum | 246 | - cataria | 344 |
| Lolium officin. | 346 | - corymbifera | 78 |
| Lujula | 14 | - Crispa | 326 |
| Lunaria minor | 348 | - hortensis | 78 |
| Lychnis agria | 176 | - Saracenica | ibid. |
| - arvensis | 346 | Mercurialis foem. | 330 |
| - Saponaria | 440 | - mas | ibid. |
| Lycopodium | 304 | - spicata | ibid. |
| Lycopsis | 190 | Mezereum | 144 |
| Lynozostis | 330 | Milium solis | 332 |
| Lyringium campestre | 200 | Millefolium flor. alb. | 336 |
| Lyfimachia humifula | 348 | Millegrana major | 262 |
| - purpurea | 306 | | Mi- |

| | | | |
|-------------------------|-------|----------------------|-------|
| Mithridatium pestifugum | 452 | Opthalmica | 210 |
| - verum | ibid. | Orchis | 444 |
| Morsus Diaboli | 338 | Ordeum | 264 |
| - gallinæ | 34 | Origanum | 354 |
| Musculus clavatus | 304 | Orminum gallitricum | 266 |
| - Terrestris | ibid. | - hortulanum | ibid. |
| Myriophyllum | 336 | Ostrutium | 274 |
| Myrrhus brabantica | 146 | Oxycantha | 88 |
| | | Oxylapathum | 292 |
| | | Oxytriphylion | 14 |
| N. | | P. | |
| Napum, us | 416 | Palma Christi | 444 |
| Nardus Italica | 294 | Paludapium | 30 |
| - rustica | 64 | Panis Porcinus | 172 |
| Nasturtium aquaticum | 342 | Panonicum | 288 |
| - hortense | 340 | Papaver erraticum | 356 |
| Nasus vituli | 48 | - rhæas | ibid. |
| Nenuphar | 350 | Parietaria | 358 |
| Nepetha vulg. | 344 | Paris herba | 360 |
| Nigellastrum | 346 | parnassia palustris | 258 |
| Noli me tangere | 76 | Paronychia | 362 |
| Nummularia | 348 | Parthenium | 316 |
| Nymphæa alba | 350 | Pastinaca sylvestris | 184 |
| O. | | - - tenuifol: | ibid. |
| Ocularia | 210 | Pera pastoris | 108 |
| Ocimum citratum | 82 | Perdicium | 358 |
| Oenanthe | 214 | Pentaphyllum | 478 |
| Onebruchis | 230 | - vulgatissimum | 414 |
| Ononis flor: purpureo | 352 | Perfoliata | 364 |
| - Spinosa | ibid. | Perficaria | 366 |
| Onitis major | 354 | Per- | |

| | | | |
|-----------------|--------|-----------------------|-------|
| Personata | 80 | Polystichum æstivum | |
| Pes Leonis | 26 | | 264 |
| - Leporinus | 290 | - - trimestre | ibid |
| - vituli | 58 | Polytrichum aureum | 20 |
| Petasites | 368 | Populago | 116 |
| Petroselinum | 370 | Portulaca | 398 |
| - caninum | 156 | - domestica | ibid. |
| Phasiolus major | 212 | - hortensis | ibid. |
| Phelandrium | 156 | Prasium album | 314 |
| Phu majus | 488 | - candidum | ibid. |
| - Sylvestre | ibid. | - rubrum | ibid. |
| Phyllitis | 450 | Primula pratensis | 400 |
| Pilosella | 74 | - veris | ibid. |
| Pimpinella | 372 | Prunella | 402 |
| - Italica | 374 | Pruna Sylvestris | 10 |
| - nostras | 372 | Pseudolinum | 302 |
| Pinus | 2 | Pseudolyfimachia | 306 |
| Piper montanum | 144 | Pseudomelanthium | 346 |
| Plantago alpina | 288 | Pseudonardus mas | 294 |
| - - aqvatica | 180 | Pseudo piperifera | 476 |
| - major | 376 | Ptarmica | 204 |
| - palustris | it id. | Pulegium | 406 |
| Poeonia foemina | 395 | Pulejum | ibid. |
| - mas | 382 | Pulmonaria Gallica | 74 |
| - vera medica | ibid. | - latifolia | 408 |
| Polygonum | 136 | - maculata | ibid. |
| - minus | 262 | Pulsatilla | 410 |
| Polygonatum | 464 | Pyrethrum | 404 |
| Polypodium | 396 | Pyrola nostras | 412 |
| | | Q. | |
| | | Qvadrifoliū bacciferū | 360 |
| | | Qvin- | |

| | | | |
|-------------------------|-------|-----------------------|-------|
| Qvinnervia | 376 | Ruta domestica | 430 |
| Qvinquefolium petræum | | - hortenſis | ibid. |
| | 414 | - Sativa | ibid. |
| R. | | S. | |
| Radicula fativa minor | 418 | Sabina | 332 |
| - ſylveſtris | ibid. | Sabuccus | 436 |
| Radix cava major | 56 | Sacra herba | 92 |
| - dulcis | 240 | Salicornia | 284 |
| Ranunculus ſ. paluſtris | 380 | Salſiflora | 426 |
| Rapa l: rapum | 416 | Salvia maj. & minor | 434 |
| Raphanus rotundus lon- | | Sambucus | 436 |
| gus | 418 | - humilis | 188 |
| - ruſticanus | 420 | - Pumila | ibid. |
| Regina prati | 504 | Sampſuccus | 308 |
| Reſta bovis | 362 | Sangvinaria | 108 |
| Rhamnus cataracticus | 422 | Sangviſorba major | 376 |
| Rhus myrtifolia | 146 | Sanicula diapienſia | 438 |
| Rorella | 426 | Saponaria | 440 |
| Rofa canina | 182 | Satureia hortenſis | 442 |
| - Junonis | 298 | Satyrion | 444 |
| - Odorata | 182 | Savina | 432 |
| - Sylveſtris | ibid. | Savinaria | ibid. |
| Ros coronarius | 424 | Savinera | ibid. |
| - marinus & um, | ibid | Saxifraga | 372 |
| - ſolis | 426 | - alba | 446 |
| Roſtrum Ciconiæ | 238 | - lutea | 320 |
| Rubæa montana | ibid | - rubra | 214 |
| - odorata | ibid. | - tertia | 332 |
| Rubus Idæus | 428 | Scabioſa fol. integro | 338 |
| - Spinofus | ibid. | Scabioſa | 448 |
| Ruta capraria | 230 | - hiriſuta | ibid. |
| | | | Scla- |

| | | | |
|----------------------|---------|--------------------|-------|
| Sclarea | 266 | Solatrum | 466 |
| Scolopendrium | 450 | Solidago faracena | 162 |
| Scoparia | 232 | Sonchus lœvis | 468 |
| Scordium verum | 452 | Sphondilium | 100 |
| Scorzonera | 454 | Spina alba | 126 |
| Scrophularia foetida | 456 | - Cervina | 422 |
| Scurzonera hispanica | 454 | - in fectoria | ibid. |
| Sedum majus | 458 | Spinaceum olus | 98 |
| Sedum | 496 | Sponsa solis | 426 |
| Sedum tridactylites | 362 | Staphylinus | 184 |
| Sempervivum | 458 | Stœchas citrina | 470 |
| - minimum | 496 | Struthium | 440 |
| Senecio | 460 | Symphytum maculos. | 408 |
| Seris domestica | 190 | - majus | 164 |
| - Sylvestris | 150 | - Petræum | 402 |
| Serpentaria | 459. 96 | T. | |
| Serpyllum | 462 | Tanacetum acutum | 404 |
| - hortense | 474 | - album | ibid. |
| Sigillum Salomonis | 464 | - vulgare | 472 |
| Sinapi agrest. | 198 | Tapfus barbatus | 492 |
| Sinapi | 202 | Telephium | 168 |
| Sisymbrium | 326 | Thee Europæorum | 146 |
| - aquaticum | 342 | Thlaspi majus | 420 |
| - cardamine | ibid | - nostras | ibid. |
| Sium alterum | 196 | Thymus | 454 |
| Smirnium | 296 | Thymælæa | 144 |
| - legitimum | 274 | Tilia | 576 |
| Solanum | 466 | Tormentilla | 478 |
| - Scandens | 38 | Tota bona | 98 |
| - tetraphyllon | 360 | Trachon | 186 |
| - vesicarium | 28 | Tragopogon | 480 |
| Solaria | 426 | Tri- | |

| | | | |
|---------------------|----------|------------------|-------|
| Tridactylites | 362 | Vetonica | 92 |
| Trifolium acetosum | 14 | Vinca pervinca | 158 |
| - aquaricum | 482. 208 | Vincetoxicum | 66 |
| - hepaticum | 260 | Viola martia | 500 |
| - odoratum | 320 | - - nigra | ibid. |
| Trifoliata paludosa | 482 | Viperaria | 454 |
| Trifalvia major | 266 | Virga aurea | 162 |
| Tussilago altera | 116 | Viscus | 502 |
| - major | 368. 484 | - - quercus | ibid. |
| V. | | Vitraria | 284 |
| Valeriana major | 488 | Vitriaria | 353 |
| Veratrum album | 252 | | |
| Verbascum | 492 | U. | |
| Verbasculum | 400 | Ulceraria | 314 |
| Verbena foemina | 494 | Ulmaria | 504 |
| - - mas | ibid. | Umbella candida | 372 |
| - - recta | ibid. | Umbilicus terræ | 178 |
| Verbenaca | ibid. | Ungula caballina | 484 |
| Vermicularis | 496 | Urceolaris | 358 |
| Veronica | 498 | Urtica major | 508 |
| - aquatica | 84 | - racemifera | 506 |
| - - vulgaris | 498 | - Urens | ibid. |

Dänisches Register.

| | | | |
|-------------------|-----|------------|-----|
| A. | | Algermaane | 24 |
| Afande | 350 | Algermynte | 110 |
| Albrod | 4 | Pors | 332 |
| Alrenpriis | 498 | Alfeley | 52 |
| Aligheds Blomster | 470 | Allant | 149 |
| Algerkaal | 498 | Alldode | 98 |
| | | Alenz | |

| | | | |
|----------------|-------|----------------|-------|
| Asentræ | 222 | Blaae Knap | 338 |
| Althee | 36 | Blaae Lillie | 278 |
| Amur | 320 | Bladels | 496 |
| Angelick | 44 | Blind Melde | 506 |
| Arve | 34 | Blodblomster | 270 |
| Arum | 58 | Blod-rod | 478 |
| Asfetræ | 224 | Blod-urt | ibid. |
| Aspargis | 68 | Bokar | 318 |
| Asstrank | 274 | Bønder-Mustas | 214 |
| Attick | 188 | Bonde-Roser | 312 |
| Augurcker | 170 | Bønne | 212 |
| | | Borras | 104 |
| Baadsmands Hat | 176 | Bregne | 216 |
| Backeroed | 374 | Brønzel | 208 |
| Baldrian | 448 | Brud-urt | 360 |
| Balsam | 78 | Brunel | 402 |
| Basilicke | 82 | Brunrod | 456 |
| Beedste Kleeve | 482 | Bugsmecke | 76 |
| Beedstode | 38 | Bulkeblade | 432 |
| Benedictrod | 130 | Bulkevicker | 320 |
| = urt | ibid. | Bulme | 268 |
| Berberis | 88 | Burrer | 80 |
| Bertram | 404 | Bygkorn | 264 |
| Bertram-rod | ibid. | Byncke | 62 |
| Betonie | 92 | | |
| Biergemandel | 214 | Calmus | 16 |
| Biergerod | 372 | Camel-Blomster | 148 |
| Bingel | 330 | Campfer-urt | 4 |
| Bieore | 352 | Cardobenedikt | 124 |
| Biprneklov | 100 | Celidoni | 152 |
| Biprnelabbe | ibid. | Chelidonie | 150 |
| Bircketræ | 94 | Castute | 174 |
| Bittersod | 38 | Consolide | 164 |
| Blaaebyncke | 154 | | |
| Blaae Klokke | 52 | Dag og Nat | 466 |
| | | | Damp |

| | | | |
|----------------|-------|------------------------|----------|
| Danſt Ingeſær | 58 | Genifel | 218 |
| Danſt Kommen | 128 | Gireblad | 360 |
| Derre-urt | 184 | Giol | 500 |
| Dod-Melde | 508 | Giſtemund | 452 |
| Dop Melde | ibid. | Glockſurt | 208 |
| Diævels-Bid | 338 | Golle-Goed | 386 |
| Dild | 42 | Gorglem mig icke | 142 |
| Dobbelt Katost | 36 | Gredloſ | 306 |
| Drage-urt | 186 | Guglereede | 164 |
| Dragone | ibid. | Gyrretræ | 2 |
| Dueurt | 306 | | |
| E. | | | |
| Edel Klever | 258 | Gaaſeheel | 40 |
| Edel Lever-urt | ibid. | Gaaſeurt. | 46. 86 |
| Edel Rund-urt | 106 | Gaſſe-Kaal | 30 |
| Gegebregne | 396 | Gallebær | 102 |
| Gege-Miſtel | 502 | Galte Knap | 178. 214 |
| Glen-Træ | 222 | Geil | 232 |
| Endive | 192 | Genkian | 234 |
| Enebær | 280 | Giedeblad | 118 |
| Engelblomme | 116 | Giedeskieg | 480 |
| Engelærſe | 340 | Glaſ-urt | 284 |
| Engeliſt | 44 | Glinſendis Steenbreck | 332 |
| Engeliſær | 44 | Gode Hendrich | 52 |
| Engelſpø | 396 | Gøgemad | 14 |
| Engelurt. | 44 | Giggſ-urt | 444 |
| Enkian | 234 | Graæbpne | 62 |
| Eſtetræ | 224 | Graæ Kuſe | 266 |
| Etbær | 36 | Græs | 246 |
| F. | | | |
| Faaretunge | 376 | Græs-Kar | 172 |
| Fandensmelck | 206 | Græs-Vel | ibid. |
| Fandenspunge | 268 | Grine ved Middag | 38 |
| Fem Blad | 360 | Guds Haand | 444 |
| Femfingers-urt | ibid. | Guldblume | 288 |
| | | Gulſtreppe | 292 |
| | | Gule Evigheds Blomſter | 470 |
| | | | Hamp |

H.

| | | | |
|---------------|-------|---------------------|---------|
| Hamp | 118 | Hvid Rubick | 314 |
| Haneleeg | 400 | Hvid Sobonne | 268 |
| Hanesporn | 112 | Hvid Steenrude | 18 |
| Hanpion | 382 | Huulrod | 54 |
| Harefoed | 290 | Hunde-urt | 58 |
| Hare-Kaal | 468 | Hunde-bær | 102. 38 |
| Hare-Klever | 290 | Hundefex | 156 |
| Hare-rumpe | ibid. | Hunde-Tunge | 180 |
| Hasel-urt | 64 | Hundred Hoved | 200 |
| Havre | 72 | Hundrede Knuder | 136 |
| Helleknop | 496 | Huuslyp | 458 |
| Hestehov | 484 | Hyld | 436 |
| Hesterumpe | 196 | Hypericon | 270 |
| Himmeldug | 426 | Hyrdetadise | 108 |
| Hiertensfryd | 322 | Hyventorn | 182 |
| Hiertespan | 122 | Ibis | 36 |
| Hindbær | 428 | Iern-urt | 495 |
| Hierre Klever | 208 | Igiennemvert | 364 |
| Hivorte-Tunge | 450 | Ingerpn | 158 |
| Hof-Blad | 368 | Ilop | 272 |
| Hof-urt | 194 | Jordarve | 24 |
| Hoved-urt | 494 | Jordbær | 220 |
| Horse-tænder | 268 | Jordbærris | ibid. |
| Hønsebid | 34 | Jordgalde | 12 |
| Hønse-Græs | 136 | Jordhumle | 270 |
| Horsilcke | 174 | Jordmus | 304 |
| Hovurt | 302 | Jordvedbende | 250 |
| Hun Pion | 395 | Jøde-Kirsebær | 28 |
| Hvid Lillie | 298 | Italinsk Pimpinelle | 374 |
| Hvid Log | 32 | | |
| Hvid Leverurt | 258 | Kaarsbærtorn | 424 |
| Hvide Logsur | 30 | Kaarsurt | 460 |
| Hvid Nyseurt | 252 | Kabbeleg | 116 |
| Hviderod | 464 | Kalvesod | 58 |

Kampf

| | | | |
|-----------------|-------|----------------------|-------|
| Rampfferurt | 4 | Levertidfel | 192 |
| Karfe | 340 | Liden Chelidonie | 152 |
| Katteost | 340 | Liden Enkian | 234 |
| Katterumpe | 306 | Liden Esula | 206 |
| Kattestiert | 24 | Liden Steenbreck | 372 |
| Keyser Salat | 186 | Liden Svaleurt | 152 |
| Keyser Vaaben | 216 | Lillie Conval | 300 |
| Kelderhals | 144 | Lind | 476 |
| Klever | 277 | Loppeurt | 336 |
| Klinte | 346 | Loustilcke | 296 |
| Knoegraes | 246 | Lpberose | 110 |
| Knopgræs | 246 | Lpbesoed | 26 |
| Koebloomme | 116 | Lpsemund | 48 |
| Koebloomsterurt | 400 | Lungeurt | 408 |
| Kommen | 128 | | |
| Kongelhs | 492 | Madeferne | 178 |
| Konning | 364 | Malurt | 6 |
| Konge Salat | 186 | Mandshielp | 200 |
| Korbendickt | 424 | Mandstroe | ibid. |
| Kornblomster | 176 | Marietidsel | 126 |
| Kornmynte | 110 | Marrube | 314 |
| Kornrose | 356 | Mayblommer | 300 |
| Korvel | 140 | Maymaaned's Blomster | ibid. |
| Kragetorn | 352 | Mercke | 50 |
| Krusemynte | 326 | Mesterurt | 274 |
| Kruset Regnsan | 476 | Meyran | 308 |
| Kulsuckerrod | 164 | Mield | 70 |
| Kunigundsurt | 208 | Mild | 70 |
| | | Mistel | 502 |
| Lakrik | 240 | Mipduet | 504 |
| Lactuct | 286 | Mpdomsurt | 76 |
| Lactinge | ibid. | Morgenfro | 114 |
| Lavendel | 294 | Muncfesvands | 58 |
| Ledmyge | 84 | Muuskrud | 358 |
| Lemmick | ibid. | Muur-urt | ibid. |

Muy

| | | | |
|------------------|----------|----------------------|-------|
| Mausfeyre | 74 | Portulack | 398 |
| Maus-urt | 304 | Præste Krone | 114 |
| Mynthe | 326 | Prunel | 402 |
| Myssicke | 318 | Prusteurt | 252 |
| | | Pingeurt | 108 |
| Matsfæde | 466 | | |
| Meglickerod | 130 | Quæseurt. | 374 |
| Myse-Krud | 252 | | |
| Myse-urt | 254. 252 | Rechel | 164 |
| Naegle-urt | 362 | Radiis | 418 |
| | | Reddicke | ibid. |
| Orme-Krud | 472 | Regesarn | 472 |
| Orepm | 410 | Rhabur | 292 |
| Oretunge | 104 | Rittersport | 112 |
| Oyenrod | 488 | Rydarve | 40 |
| Oyentropst | 210 | Rodbedder | 90 |
| | | Rodlog | 138 |
| Pappelurt | 310 | Rodmp | 478 |
| Pastinackel | 184 | Rod Oretunge | 190 |
| Pebberod | 420 | Rod Steenbreck | 214 |
| Pengeblade | 348 | Rod Steenrude | 20 |
| Pengeurt | ibid. | Rove | 416 |
| Peon | 382 | Rollicke | 336 |
| Persillie | 376 | Rom. Carneelblomster | 178 |
| Pestilengrod | 368 | Rom. Senickel | 218 |
| Pestileng-urt | ibid | Spr mig icke | 76 |
| Pillehyld | 436 | Rosmarin | 424 |
| Pilleurt | 436 | Rubicke | 314 |
| Pimpinelle | 372 | Rude | 430 |
| Pionie | 382 | | |
| Pisseurt | 262 | Sær | 442 |
| Pletter Lungeurt | 408 | Salomans signet | 464 |
| Ppone | 382 | Salturt | 284 |
| Poley | 406 | Salvie | 434 |
| Pors | 146 | Sanickel | 438 |
| | | 81 | St. |

| | | | |
|--------------------|----------|--------------------|----------|
| St. Ellensurt | 194 | Sort Nyseurt | 254 |
| St. Ellensrod | ibid. | Soerod | 456 |
| St. Hansurt | 168. 270 | Solfurt | 46 |
| St. Pedersurt | 362 | Spanst Scorzonera | 454 |
| Scabiose | 448 | Spargis | 68 |
| Scordium | 452 | Spettit Lungeurt | 408 |
| Sevenboem | 432 | Spids Skreppe | 292 |
| Sebeurt | 440 | Springforn | 76 |
| Selidonie | 150 | Springurt | ibid. |
| Singrøn | 158 | Steenbrecl | 446. 372 |
| Skabios | 448 | Steenhirs | 332 |
| Skabsurt | ibid. | Steen Klexer | 320 |
| Skaddemelck | 206 | Steenrude | 18 |
| Skarlene | 266 | Steenrod | 20 |
| Skarentyde | 156 | Stolt Henrick | 98 |
| Skeurt | 160 | Stor Chelidonia | 150 |
| Skideurt | 302 | Stor Consolide | 164 |
| Skorbugurt | 160 | Stor Byncke | 62 |
| Skordium | 452 | Storkeneb | 238 |
| Skovillie | 120 | Store hvide Bønner | 212 |
| Skovmercke | 318 | Stor Jernurt | 154 |
| Skov Syrer | 14 | Stor Muusurt | 244 |
| Skuro iblant Humle | 174 | Stor Kollicke | 46 |
| Glaaen Torn | 10 | Stor Skreppe | 80 |
| Glangehoved | 190 | Stor Svaleurt | 150 |
| Glangemyrder | 454 | Stor Veybred | 276 |
| Glangeurt | 96 | Strandmalurt | 8 |
| Gminckerod | 464 | Stude Knae | 196 |
| Gmprurt | 116 | Svalerod | 66 |
| Speblommer | 350 | Svaleurt | 150 |
| Soebønne | 268 | Svinerumpe | 24 |
| Soeldug | 426 | Sverdillier | 278 |
| Soelsicke | 114 | Svine Lidsel | 468 |
| Sommerhyld | 188 | Svine vicker | 230 |
| | | | Guur |

| | | | |
|-------------------|-------|-------------------|------|
| Suur Raal | 12 | Balmum | 356 |
| Suur Klever | ibid | Balskrove | 102 |
| Synov | 26 | Bandarve | 84 |
| Syrer | 12 | Band-Ingefær | 60 |
| | | Band-Karse | 342 |
| | | Band Benbred | 380 |
| | | Bebende paa Træe | 248 |
| Tasfeurt | 108 | Bellugtendis Glæe | 16 |
| Theriacsurt | 488 | Venus Haar | 22 |
| Thimian | 474 | Benbred | 180 |
| Tordensfreppe | 80 | Bengræs | 166 |
| Tordenurt | 166 | Bensinnep | 202 |
| Tormentille | 478 | Beyrurt | 410 |
| Torskeflab | 48 | Berckurt | 464 |
| Torske mund | ibid. | Bild Bertram | 404 |
| Torstetræe | 222 | Bild Lillie | 298 |
| Tost | 354 | Bild Cicorien | 154 |
| Trold Kones melck | 206 | Bild guulrod | 164 |
| Trold Kones urt | 166 | Bild Hør | 302 |
| Troldurt | ibid. | Bild Lakrik | 240 |
| Tusinddyder | 132 | Bild Mynte | 110 |
| Tusindsnyder | 86 | Bild Oretunge | 190 |
| Tusindghlden | 132 | Bild Pastinack | 184 |
| Tyckblad | 168 | Bild Petersillie | 370 |
| | | Bild Pimpinel | 322 |
| | | Bild Polen | 110 |
| | | Bild Portulack | 168 |
| | | Bild Rose | 102 |
| | | Bild Sinnep | 202 |
| | | Bild Thimian | 462 |
| | | Bild Torskemund | 302 |
| | | Bild Valdmue | 356 |
| | | Bintergrøn | 412 |
| | | Binter Karse | 198 |
| | | ¶ 2 | Bule |
| Uagte Sparris | 284 | | |
| Udborrrer | 180 | | |
| Ulsveblad | 360 | | |
| Ulsbær | ibid. | | |
| Ulsvefoed | 304 | | |
| Ulsve melck | 20 | | |
| Ulsve urt | 288 | | |
| | | | |
| Valerian | 488 | | |

T.

U.

B.

| | | | |
|--------------------|-----|----------|-----|
| Volverley | 462 | Vorteurt | 206 |
| Vor Frue Gengehalm | 288 | Vundurt | 164 |

Deutsches Register.

| | | | |
|--------------------|-----|-----------------|----------|
| A. | | Baldrian | 488 |
| A bis Kraut | 338 | Balsamkraut | 76 |
| A berraute | 4 | Bärenflau | 100 |
| Acker Holunder | 188 | Bärentake | ibid. |
| Ackermünke | 110 | Bärenwurk | ibid. |
| Ackermurk | 16 | Bären-Kraut | 198 |
| Ackleiflöcklein | 52 | Bärlap | 304 |
| Adermenge | 24 | Bauren-Theriac | 32 |
| Aleberaute | 4 | Beiß-Rüben | 90 |
| Aehren Weiderich | 306 | Berberis | 88 |
| Agley | 52 | Bingel-Kraut | 330 |
| Agrimonien Kraut | 24 | Bircke | 94 |
| Alandt Wurkel | 194 | Birckenbaum | ibid. |
| Allgut | 98 | Bitterdistel | 124 |
| Althee Wurkel | 36 | Bittersuß | 38 |
| Andorn | 314 | Bitterwurk | 234 |
| Angelick | 44 | Blatloß | 266 |
| Antisien | 192 | Blaue Schwertel | 278 |
| St. Antoni Kraut | 402 | Blut-Kraut | 108. 238 |
| Apostem Kraut | 448 | Blutwurk | 478 |
| Aspargen | 68 | Bocksbart | 410. 480 |
| Astrank | 274 | Bolen | 406 |
| Attich | 188 | Borragen | 104 |
| Augen-Trost | 210 | Borkel | 398 |
| | | Borkel-Kraut | ibid. |
| | | Brackendistel | 200 |
| B achbungen | 84 | Braune Betonien | 92 |
| Bade-Kraut | 296 | Brunellen | 402 |
| Baldgreis | 460 | Brunnfresse | 342 |
| | | Brauns | |

| | | | |
|---------------------|---------|------------------------------|-------|
| Braunwurk | 456 | E. | |
| Bruch-Kraut | 262 | Edel Leberkraut | 260 |
| Bruchwurk | 24. 364 | Edler Steinbrech | 262 |
| Brunelle | 402 | Edler Wiederthon | 426 |
| Brust-Angelick | 44 | Egelblat | 348 |
| Brustwurk | ibid. | Egel-Kraut | ibid. |
| E. | | Egel-Pfenning | ibid. |
| Calamint | 110 | Ehrenpreis | 498 |
| Calmers-Kraut | 40 | Eibisch-Wurzel | 36 |
| Calmus | 16 | Eichenmistel | 502 |
| Camillen | 148 | Einbeer-Kraut | 370 |
| Cardobenedicten | 124 | Einheimisch Knoblauchs-Kraut | |
| Chamillen | 148 | | 452 |
| Christwurk | 254 | Eisenhart | 492 |
| Eichorien | 154 | Eisenkraut | ibid. |
| Citroneen Basilien | 82 | Eisenkraut Weiblein | 202 |
| Creuz Entian | 234 | Eisewig | 272 |
| Cucumern | 170 | Eisop | ibid. |
| Eypressen | 206 | Endivien | 192 |
| Eypressen-Kraut | 8 | Engelblümlein | 244 |
| D. | | Engelskraut | 288 |
| Dänische Holwurk | 56 | Engelsfuß | 396 |
| Dänische Ingbeer | 60 | Entian | 234 |
| Dänische Violwurzel | 278 | Erdäpfel | 178 |
| Dannenbaum | 2 | Erdbeer-Kraut | 220 |
| Demuht | 474 | Erdgalle | 132 |
| Deutscher Ingbeer | 58 | Erdrauch | 228 |
| Dill | 42 | Esche | 224 |
| Dillen-Kraut | 42 | Eschenholz | ibid. |
| Dorant | 48 | F. | |
| Dosten | 354 | Farberbeer | 422 |
| Dotter-Kraut | 202 | Farenkraut Männlein und | |
| Draconcelle | 186 | Weiblein | 216 |
| Dragun | ibid. | Faulbaum | 222 |
| Durchwachs | 364 | Feigwurk | 478 |
| Dürrekraut | 166 | El 3 | Feig- |

| | | | |
|----------------------|----------|----------------------------------|----------|
| Belgwerk-Blätter | 152 | Genist | 332 |
| Beid Magsaamen | 356 | Gersten | 264 |
| Beid Obendel | 462 | Gertenkraut | 4 |
| Beuchel-Kraut | 218 | Gesegneter Distel | 124 |
| Bette Henne | 168. 398 | Sichtreuben | 102 |
| Bieber-Kraut | 316 | Sichtwurzel | 382 |
| Bieber Wurzel | 58 | Glasakraut | 358 |
| Bilz-Kraut | 174 | Gliederkraut | 318 |
| Binger Nagelkraut | 362 | Gold-wiesenblumen | 116 |
| Blachs-Kraut | 302 | Goldwurk | 150 |
| Blachs Seide | 174 | Gottes Onad | 218 |
| Blecken-Kraut | 408 | Gottheil | 402 |
| Bledicht Lungenkraut | ibid. | Grindkraut | 460 |
| Bleeder | 436 | Grindmagen | 356 |
| Blöhlkraut | 406 | Grindwurk | 460. 292 |
| Brauen-Haar | 20 | Grindwurzel | 80 |
| Brauenwink | 78 | Grinzing | 56 |
| | | Grosser Bensch | 62 |
| | | Groß Blutkraut | 374 |
| | | Groß oder breit blättrige Salbey | 434 |
| | | Grosse Brennessel | 506 |
| | | Grosse Eppich | 296 |
| | | Groß Fünf Fingerkraut | 414 |
| | | Grosse Hauf-Wurzel | 458 |
| | | Grosse Hunds Zunge | 180 |
| | | Grosse Kletten | 80 |
| | | Grosser Wegerich | 356 |
| | | Grosse weisse Scabblumen | 350 |
| | | Grosse Welsche Pimpinellen | 374 |
| | | Güldenkle | 114 |
| | | Gülden Leberkraut | 260 |
| | | Gülden Wiederthou | 20 |
| | | Gülden Wundkraut | 162 |
| | | Gundelreb | 250 |
| | | Gundreiben | ibid. |
| | | Gunkel | 106 |
| | | Gurden | 170 |
| | | Gurtelkraut | 304 |
| | | Gut Blatterkraut | 360 |
| | | Guter Heinrich | 98 |
| | | | |
| | | Haarwurk | 350 |

| | | | |
|---------------------|----------|---------------------------|----------|
| Hambutten Strauch | 182 | Hünerebis | 34 |
| Hamff | 118 | Hünerdarm | ibid. |
| Harmelche | 148 | | |
| Harnkraut | 262. 302 | Je länger je lieber | 38 |
| Hasensuß | 290 | Zimmergrün | 458 |
| Hasenkle | ibid. | Jugrün | 158 |
| Hasenkohl | 468 | Johannis Kraut | 168 |
| Hasen-pötlein | 290 | Joseple | 442 |
| Hasenwurz | 64 | Italiänische Holwurk | 54 |
| Hauslaub | 458 | Juden-Kirschen | 28 |
| Hauslood | 458 | | |
| Heichel | 352 | Kalbsnase | 48 |
| Heichelkraut | 352 | Kalmus | 16 |
| Heiderich | 202 | Kampfferkraut | 4 |
| Heidaisch Wundkraut | 162 | Kapslop | 442 |
| Hell aller Schaden | 234 | Kärbelkraut | 140 |
| Heilige Geiswurzel | 44 | Käckenkraut | 492 |
| Heilwurk | 36 | Kakelein | 244 |
| Helena Kraut | 194 | Kakeleiterlein | 304 |
| Helfekraut | 314 | Kakenwünke | 344 |
| Hertzfreude | 318 | Käyser Salat | 186 |
| Hertzgespan | 122 | Käyserwurk | 274 |
| Herkkraut | 322 | Kellerhals | 144 |
| Herkpoley | 406 | Kerbekraut | 140 |
| Henhechel | 352 | Klapperose | 356 |
| Hindlauff | 154 | Kleine Hauswurk | 496 |
| Hinnbesien | 428 | Klein Tausendgülden Kraut | 132 |
| Hinschkraut | 38 | Klein Walwurk | 408 |
| Hirschkle | 208 | Klein Wegerich | 376 |
| Hirsch Königskraut | ibid. | Klein Wegetritt | 262 |
| Hirsch Wundkraut | ibid. | Klein Welsche Pimpernelle | 374 |
| Hirschzunge | 450 | Knabenkraut | 364. 444 |
| Hirtensäckel | 104 | Knoblauch | 32 |
| Hirtentasche | 104 | Knoblauchkraut | 30 |
| Holderbaum | 436 | Knollentwurk | 456 |
| Holunder | ibid. | Knottenwurk | ibid. |
| Honig Blum | 322 | Königs Salat | 186 |
| Honigkle | 320 | Körbesen | 172 |
| Huflattig | 484 | Kornblum | 176 |
| Hundesbaum | 222 | Kornleinkraut | 262 |
| Hundsgras | 246 | Kornrose | 346 |
| Hundes-Kürbis | 102 | Kornrosen | 356 |

Kraftwurzel
Krammerbaum
Kraumpurzel
Krausdistel
Krausemünze
Kreen
Kreibischkrant
Kreuzbeerdorn
Kreuzkraut
Küchenschelle
Luh Blumen
Lumkummer
Kürbis

Lachenknochlauch
Lactude
Langerettig
Lattich
Latuchel
Laudkrant
Labendel
Leberdistel
Ledrich
Lerchensfuß
Liebstöckel
Lillen Conball
Linde
Lindenbaum
Löffelblatt
Löffelkraut
Löfflinkraut
Löwenfuß
Löwenmaul
Lungenkraut

Magdebaum
Magdkraut
Magenwurzel
Magistrank
Majen-Blümlein
Majoran
Mandstrene

| | | |
|----------|---------------------|----------|
| 454. 368 | Mangolt | |
| 280 | Mariendistel | 292 |
| 504 | Marienmantel | 127 |
| 200 | Marienmünz | 26 |
| 326 | Marrobel | 78 |
| 420 | Markbiolen | 314 |
| 196 | Mastlieben | 500 |
| 422 | Mauer-Epheu | 86 |
| 460 | Mauer-Kraut | 248 |
| 410 | Mauer-Pfeffer | 358 |
| 116 | Mauer-Raute | 497 |
| 170 | Mausohrlein | 18 |
| 172 | Medkraut | 74 |
| | Meerhirse | 504 |
| 452 | Meerrettig | 332 |
| 286 | Meisterwurk | 420 |
| 416 | Mendelwurk | 274 |
| ibid. | Melbe | 80 |
| 30 | Melissenkraut | 70 |
| 144 | Melliloten | 322 |
| 294 | Mercuriuskraut | 320 |
| 192 | Merrich | 330 |
| 240 | Milde | 420 |
| 112 | Milchfaren | 70 |
| 298 | Modelgeer | 450 |
| 300 | Mosch. teller Kraut | 240 |
| 376 | Münzbaitsam | 266 |
| ibid. | Mutterkraut | 78 |
| 160 | | 166. 316 |
| ibid. | Nachtschatten | |
| 426 | Nägelschenwurk | 466 |
| 26 | Nägelein | 130 |
| 48 | Napen | 346 |
| 314 | Nattermilch | 416 |
| | Natterkraut | 454 |
| 432 | Natterwurk | 190 |
| 316 | Nepte | 96 |
| 58 | Neue Kraftwurzel | 344 |
| 274 | Niederholder | 368 |
| 300 | Niesekraut | 188 |
| 308 | | 404 |
| 200 | Obermennig | 24 |

| | | | |
|---------------------------------|-------|---------------------|-------|
| Oster-Blumen | 410 | Rohte Dosten | 354 |
| Orenzunge | 104 | Rohte Gunkel | 478 |
| | | Rohr Heilwurk | ibid. |
| Pappelkraut | 310 | Rohr Hindbeer | 428 |
| Pestillenkraut | 368 | Rohrlauffkraut | 238 |
| Petechienkraut | 230 | Rohrer Steinbrech | 412 |
| Peterlein | 370 | Rühre mich nicht an | 76 |
| Peterhülen | 372 | Runder Rettiſch | 418 |
| Pfaffenplint | 58 | | |
| Pfankuchen Kraut | 78 | Sadenbaum | 432 |
| Pfefferkraut | 442 | Salat Lattich | 286 |
| Pfefferwurzel | 372 | Salbey | 434 |
| Pienningkraut | 448 | Salzkraut | 284 |
| Pfingstrosen | 382 | Sanickel | 438 |
| Pfrienienkraut | 332 | Saturey | 442 |
| Pfunden | 84 | Sandistel | 468 |
| Pimpinelle | 374 | Sauerampffer | 14 |
| Poeonien | 382 | Sauerborn | 88 |
| Poeonien Männlein | ibid. | Saurampffer | 12 |
| Poeonien Weiblein | 395 | Scabiosen | 448 |
| Pollen | 406 | Schaaſgarben | 438 |
| Portulack | 398 | Schallkraut | 150 |
| | | Schampanientwurk | 252 |
| Qveckengraß | 246 | Scharlach | 266 |
| Qwendel mit runden Blumen | 462 | Scharlachskraut | ibid. |
| | | Scharley | ibid. |
| Raddles | 418 | Schernickel | 438 |
| Radel distel | 246 | Scheiß Vorbeeren | 144 |
| Reibisch | 196 | Scheißmilde | 330 |
| Rettiſch | 418 | Schimmelkraut | 244 |
| Rheinfarn mit farbten Blättern | | Schirling | 156 |
| | 472 | Schlangenkraut | 26 |
| Ringel | 114 | Schlangenwurd | 454 |
| Ritter-Sporen | 112 | Schlehen | 10 |
| Roggen Blumen | 176 | Schlehenborn | ibid. |
| Röliche | 336 | Schlottenblumen | 410 |
| Römischer Baldrian | 488 | Schlüſſelblumen | 400 |
| Römischer Camillen | 148 | Schmeibel | 28 |
| Römische Salbey | 166 | Schminckwurzel | 484 |
| Römischer oder Welscher Qwendel | 474 | Schörbuckſlee | 482 |
| Ros-Retten | 80 | Schörbuckſkraut | 152 |
| Roswarin | 424 | Schwalbenkraut | 160 |
| Rosſchwanz | 126 | Schwalbenwurk | 66 |

Schwarz

| | | | |
|-------------------------|-------|-------------------------|-------|
| Schwarz Nisewurk | 254 | Tausendblatt | |
| Schwarzer Wiederthorn | 122 | Tausendgülden Kraut | 336 |
| Schwarzwurk | 164 | Tausend Knotten | 132 |
| Schweinbrodt | 178 | Tausend Korn | 136 |
| Schwefelwurkell | 368 | Teufels Abbis | 262 |
| Schwindfuchskraut | 74 | Teufels Rirschen | 338 |
| Selkenaut | 440 | Teufelsmehl | 102 |
| Sebenbaum | 432 | Teutsche Theriac Wurzel | 206 |
| Sebenbaum | ibid. | Thal Ellgen | 372 |
| Silberkraut | 46 | Theriacs Kraut | 300 |
| Singrün | 154 | Thimian | 488 |
| Sonnenau | 426 | Thumseide | 474 |
| Spanisch Habertwurk | 454 | Thym | 174 |
| Spanisch Schlangenkraut | 454 | Till | 474 |
| Spargen | 68 | Tormentil | 42 |
| Spitzer Reinsarn | 404 | | 478 |
| Spitzer Wegerich | 376 | Wergif mein nicht | |
| Springkraut | 76 | Vipergras | 142 |
| Stadwurk | 8 | Wilkraut | 4 |
| Stachelkraut | 352 | Vogelkraut | 174 |
| Stallkraut | 302 | Vogelneft | 34 |
| Stand Hartwurk | 344 | Vogeltodt | 184 |
| Stedrüben | 416 | | 156 |
| Steinbredt | 446 | Wacholderbaum | |
| Steinhirf | 332 | Wacholderbeeren | 208 |
| Stein Peterlein | 372 | Wald-ellgen | ibid. |
| Stein-Pfeffer | 496 | Wald-mangold | 120 |
| Steurisch Christwurzel | 254 | Wald-Männlein | 412 |
| Stendelwurzel | 444 | Waldmeister | 318 |
| Stodrosen | 312 | Waldwinde | 318 |
| Stoechoas Blumen | 470 | Waldwurk | 120 |
| Stolker Henrich | 98 | Wandkraut | 164 |
| Storchen Schnabel | 238 | Wasserbungen | 358 |
| Strand Wermuth | 8 | Wasserboffen | 84 |
| Süßfarn | 396 | Wasser Eppich | 208 |
| Süßholz | 240 | Wasser Plee | 50 |
| Süßwurzel | ibid. | Wasser-Kresse | 482 |
| Synau | 26 | Wassermerck | 342 |
| | | Wasser-Schlangenkraut | 50 |
| | | Wasser Wegerich | 60 |
| Tag und Nacht | 358 | Wegedorn | 380 |
| Täschelkraut | 108 | Wegegras | 422 |
| TaubenKropff | 229 | Wegesenpff | 136 |
| Taubnissel | 328 | | 202 |
| | | | We |

L.

| | | | | |
|----------------------------------|------|-----|--------------------|----------|
| Wegetrit | 132. | 262 | Wilde Mohren | 356 |
| Wegetwart | | 254 | Wilde Mören | 184 |
| Weingarten grün | | 330 | Wild Mutterkraut | 122 |
| Weingrün | | 158 | Wilder Ochsenzunge | 196 |
| Weiß Bilsenkrant | | 268 | Wilder Poley | 462 |
| Weisser Dorant | | 404 | Wilde Rosen | 182 |
| Weisse Endiblen | | 192 | Wilde Rüben | 102 |
| Weisser Garten-Sempff | | 178 | Wilder Spinath | 98 |
| Weisser Habern | | 72 | Wintergrün | 158 |
| Weiß Leberkrant | | 258 | Wolfsmilch | 206 |
| Weiß Ellien | | 298 | Wolgewurtz | 354 |
| Weiß Meyrich | | 34 | Wollkraut | 492 |
| Weisse Nieswurk | | 152 | Wollstaud | 274 |
| Weiß Pimpenelle | | 372 | Wulfserley | 228 |
| Weisser Reinfarn | | 404 | Wundholz | 224 |
| Weisser und blättiger Steinbrech | | 446 | Wundkraut | 168 |
| Weisse runde Rüben | | 416 | Wurmgrass | 246 |
| Weisser Steinbrech | | 332 | Wüterich | 156 |
| Weisse Wurzel | | 464 | | |
| Welcher Wegerich | | 288 | | |
| Wendenturk | | 252 | | |
| Wermuth | | 6 | Zaunrüben | 102 |
| Weyrauchwurzel | | 424 | Zehrkrant | 92 |
| Wiesen Dragon | | 404 | Zehrwurzel | 58 |
| Wiesen-Kümmel | | 128 | Zeidelbast | 144 |
| Wiesen-wolle. | | 244 | Zelland | ibid. |
| Wilder Bertram | | 404 | Ziegenkrant | 230 |
| Wilder Dänischer Baldeian | | 488 | Zinkraut | 196 |
| Wilder Dragon | | 404 | Zipollen | 138 |
| Wilde Haberwurk | | 480 | Zwiebelen | 1. ibid. |
| Wild Köffelkrant | | 152 | Zwiebelsop | 442 |
| Wilder Meyran | | 354 | Zwifelen | 138 |

Frankösisches Register.

| | | | |
|---------------|-----|------------|----|
| A. | | Aigremoine | 24 |
| Absinte | 6 | Ail | 32 |
| - marine | 8 | Alkekenge | 28 |
| Acante | 100 | Alleluja | 14 |
| Ache d' eau | 50 | Ancolei | 52 |
| Adiante blanc | 18 | Anet | 42 |
| Agripone | 122 | An- | |

| | | | |
|-----------------------|-------|----------------------|-------|
| Angelique | 44 | Bouleau | 94 |
| Argentine | 46 | Bouillon blanc | 492 |
| Argenton | 126 | Bourg Epine | 422 |
| Aristoloché de Danne- | | Bourrache | 104 |
| marc | 56 | Bourse à berger | 108 |
| - - long: | 54 | Brancursine | 100 |
| - - rond | ibid. | Brunelle | 402 |
| Arrestebeuf | 352 | Bryone | 102 |
| Artichant sauvage | 126 | Buglosse | 104 |
| Asperge | 68 | Bugrone | 352 |
| Aubifain | 176 | | C. |
| Aunée | 194 | Cabaret | 64 |
| Aurone masle | 4 | Calament | 110 |
| Aveine | 72 | Calebasse | 172 |
| Avoine | ibid. | Calmus | 16 |
| | B. | Camelée | 144 |
| Balsamine | 76 | Camomille | 148 |
| Barbe de bouc | 480 | Carotte sauvage | 184 |
| Bardaneau | 80 | Cascute | 174 |
| Basilic | 82 | Centinode | 136 |
| Bec de cicogne | 238 | Cerfeuil | 140 |
| Bec de gruë | ibid. | Chamarraz | 452 |
| Benoitte | 130 | Chamvre | 118 |
| Berce | 100 | Chardon à cent têtes | 200 |
| Betoine | 92 | Chardon argentin | 126 |
| Bette rave | 90 | Chardon benit | 124 |
| Bistorte | 96 | Chardon Roland | 200 |
| Blaveole | 176 | Chelidoine grande | 150 |
| Blevet | 176 | Chevre feville | 120 |
| Bon homme | 492 | Cichorée du jardin | 192 |
| Boucage | 374 | Cichorée sauvage | 154 |
| Bougle | 106 | | Cigue |

| | | | |
|---------------------|-----|-----------------------|---------|
| Cigue | 156 | Feve blanc | 212 |
| Concomber | 150 | Filipendule | 214 |
| Confiere | 164 | Fleur du beure | 116 |
| Conise | 166 | Fœnouil | 218 |
| Confoude grande | 164 | Fœnouil de Florence | 218 |
| Confoude moyenne | 106 | Fougere | 216 |
| Cotonaire | 244 | Fraise | 220 |
| Couleuvrée | 102 | Fraïsier | 220 |
| Couqvelicoq | 356 | Framboise | 428 |
| Couqvelourde | 410 | Frangule | 222 |
| Couqveret | 28 | Frefne | 224 |
| Coqvou | 78 | Fumeterre | 228 |
| Courge | 172 | G. | |
| Cresson Alenois | 340 | Galege | 230 |
| Cresson de fontaine | 342 | Geble | 138 |
| D. | | Genevre | 280 |
| Demidaux | 38 | Genevrier | 280 |
| Dent de chien | 246 | Gent de Espagne | 232 |
| Domptevenim | 66 | Gentiane Croisette | 234 |
| E. | | Germandrée | 142.452 |
| Eclaire | 150 | Gletteron | 80 |
| Eglantier | 182 | Goutte du lin | 174 |
| Ellebore blanc | 252 | Grande lavande | 294 |
| Ellebore noir | 254 | Grande & petite Ortie | 506 |
| Endive | 192 | Grand & petite Sauge | 434 |
| Enula campane | 194 | Grand Plantain | 376 |
| Epine vinette | 88 | Grand Raifort | 420 |
| Estragon | 186 | Gremil | 332 |
| Eupatoire | 208 | Gui | 502 |
| Euphraise | 210 | Guimauve | 36 |
| F. | | Han- | |
| Felongve | 150 | | |

| H. | | Liere | |
|---------------------|-------|------------------|-----|
| Hannebane blanc | 268 | Liere terrestre | 248 |
| Hepatique blanc | 258 | Linaire | 250 |
| Hepatique nobile | 260 | Lis blanc | 302 |
| Herbe au chat | 344 | Lis devallées | 298 |
| - aux harpentiers | 198 | M. | 300 |
| - aux cuilliers | 160 | | |
| - aux perles | 332 | Majoraine | 308 |
| - aux teigneux | 80 | Maquet | 300 |
| - aux viperes | 190 | Matricaire | 316 |
| - de citron | 322 | Mauve | 310 |
| - des aulex | 30 | Mauve de Gardin | 312 |
| - du coq: | 78 | Melilot | 320 |
| - Robert | 238 | Melisse | 322 |
| - Royale | 208 | Meniante | 482 |
| Hissope | 272 | Mente | 326 |
| I. | | Mercuriale | 330 |
| Imperatoire | 274 | Millefeuille | 336 |
| Jombarbe des vignes | 168 | Millepertuis | 270 |
| Jourbarbe | 458 | Mirte de Braband | 146 |
| Iris commun | 278 | Mollaine | 492 |
| - vulgaire | ibid. | Morelle | 466 |
| Jusquia me | 268 | Morruble blanc | 314 |
| K. | | Mourelle | 38 |
| Kali | 284 | Mouron | 40 |
| L. | | Mouron d' eau | 84 |
| Laitron | 468 | Mousse terrestre | 304 |
| Lactué | 286 | Musle de veau | 48 |
| Langve de Cerf | 450 | N. | |
| Langve de Chien | 180 | Nard | 294 |
| Levesche | 296 | Nasitord | 340 |
| Lier | 248 | Nenufar blanc | 350 |
| | | Ner- | |

| | | | |
|---------------------|-------|------------------|-----|
| Nerprun | 422 | Pervenche | 158 |
| Nigellafter | 346 | Pervole | 176 |
| Nummulaire | 348 | Petasite | 368 |
| O. | | Petite Centaurée | 132 |
| Oignon | 138 | - Chelidoine | 152 |
| Orchanette | 190 | Esule | 206 |
| Orchis | 444 | - Gentiane | 234 |
| Oreille d' asne | 164 | - Joubarbe | 496 |
| Orge | 264 | - Lavande | 298 |
| Origan | 354 | - Plantain | 386 |
| Ormin | 266 | - Schrofulaire | 152 |
| Orpin | 168 | Pied d' Alouëtte | 112 |
| Ortie morte | 508 | Pied de lieure | 280 |
| Oseille | 12 | Pied d' lion | 26 |
| Otruche | 274 | Pied du loup | 304 |
| P. | | Pied de veau | 58 |
| Pain à cocou | 14 | Piloselle | 74 |
| Pain de porceau | 178 | Pimprenelle | 372 |
| Palair de lievre | 468 | Pivoine femelle | 395 |
| Panaïs sauvage | 184 | Pivoine masle | 382 |
| Penicault | 200 | Plantain d' eau | 380 |
| Parietaire | 358 | Politric | 20 |
| Paronyche | 362 | Politric noir | 22 |
| Pasquerette | 86 | Polypode | 396 |
| Pasqvette | ibid. | Pouleot | 406 |
| Pate d' oye | 98 | Pourpier | 398 |
| Patience ou Parelle | 292 | Primerole | 400 |
| Pavot rouge | 356 | Primevere | 400 |
| Percefeuille | 364 | Prunier sauvage | 10 |
| Perce mouffe | 20 | Ptarmiqve | 404 |
| Perficaire | 366 | Pulmonaire | 408 |
| Perfil | 370 | Pyro- | |

| | | | |
|------------------|-----|----------------------|-----|
| Pyrole | 412 | Scolopendre vulgaire | 45 |
| Q. | | Scorzonere d'Espagne | 454 |
| Qveve de Cheval | 196 | Scrophulaire | 456 |
| Qvinte feuile | 414 | Semence du Cari | 128 |
| R. | | Senecon | 460 |
| Raifort | 418 | Serpolet | 462 |
| Raifin de Renard | 360 | Souci | 114 |
| Rave | 416 | Soude ou la Marie | 284 |
| Reglisse | 240 | Stechas | 470 |
| Renouée | 136 | Stellaire | 318 |
| Reprise | 168 | Succise | 348 |
| Reyne des prez | 504 | Sureau | 436 |
| Roquette | 198 | Surelle | 12 |
| Rorelle | 426 | T. | |
| Rose de Chien | 182 | Taburet | 108 |
| Rosier sauvage | 182 | Tanesie | 472 |
| Rosmarin | 424 | Testicule de Chien | 444 |
| Ruë | 430 | Thim | 474 |
| S. | | Tillau | 476 |
| Sabine | 432 | Tilleul | 476 |
| Sadrée | 442 | Tormentille | 478 |
| Salicaire | 306 | Turquette | 262 |
| Sanicle | 438 | Tuffilage | 484 |
| Sapin | 2 | V. | |
| Saponaire | 440 | Valeriane | 488 |
| Sariette | 442 | Velar | 202 |
| Sauinier | 432 | Verdure de mer | 412 |
| Sauorée | 442 | Veronique aquatique | 84 |
| Saxifrage | 446 | - masle vulgaire | 498 |
| Scabieuse | 448 | Vervene | 494 |
| Sceau de salomon | 464 | Violette | 500 |

de
re
C.

11

11

5

1

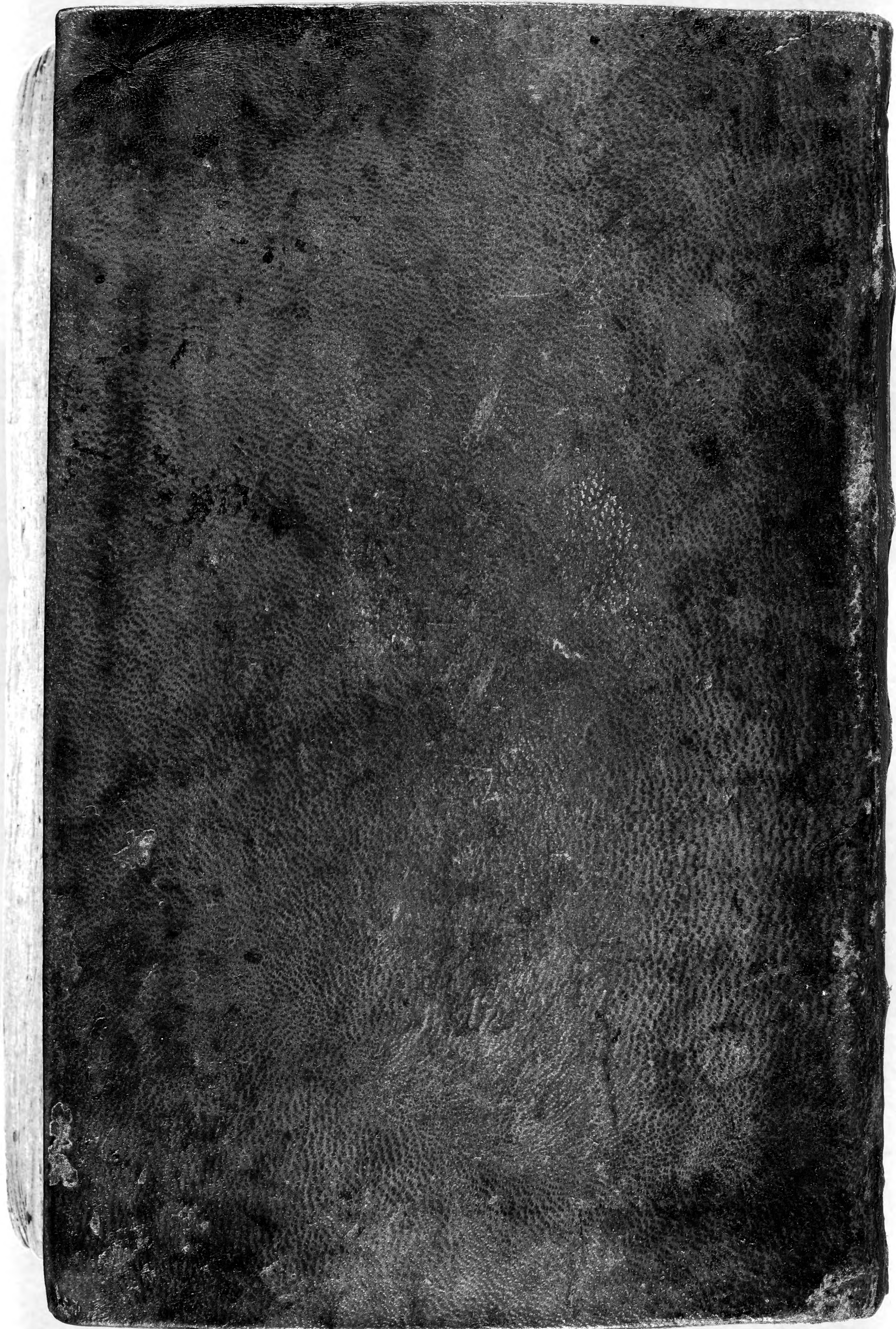
3. 4. 5.

12

Sc
Sce

18.000, met

22.5





BUCHWAIS
LEBENDIG
KRUTER